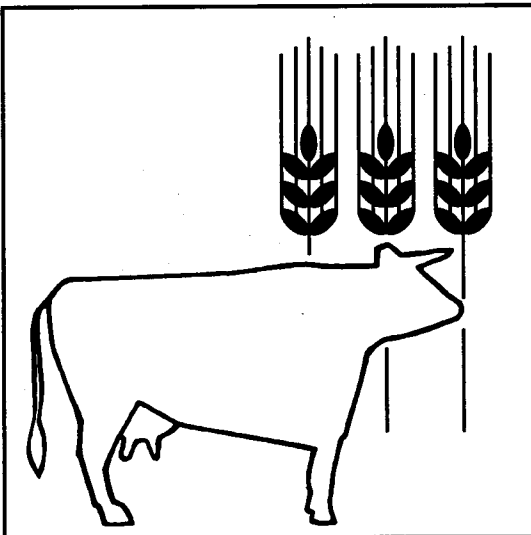


Statistisches Bundesamt

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei



Fachserie 3

Agrarstrukturerhebung/Landwirtschaftszählung 1999

## Reihe 2 S. 2

Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen in  
land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1999

Statist. Bundesamt - Bibliothek



05-13741

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

**METZLER  
POESCHEL**

**Herausgeber:** Statistisches Bundesamt, Wiesbaden



Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Bonn, erfragen:

Gruppe IX A, Telefon: 0 18 88 / 643 – 86 60, Fax: 0 18 88 / 6 43 89 72 oder Postfach 17 03 77, 53029 Bonn  
E-Mail: [agrar@statistik-bund.de](mailto:agrar@statistik-bund.de)

**Verlag:** Metzler-Poeschel, Stuttgart

**Verlagsauslieferung:** SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH  
Postfach 43 43  
72774 Reutlingen  
Telefon: 0 70 71 / 93 53 50  
Telefax: 0 70 71 / 93 53 35  
Internet: <http://www.s-f-g.com>  
E-Mail: [staba@s-f-g.com](mailto:staba@s-f-g.com)

Erscheinungsfolge: einmalig

Erschienen im August 2001

Einzelpreis: DM 36,30 / EUR 18,56

Bestellnummer: 2032602 - 99900

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.



Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: <http://www.statistik-bund.de>

oder bei unserem Informationsservice

65180 Wiesbaden

- Telefon: 06 11 / 75 24 05
- Telefax: 06 11 / 75 33 30
- E-Mail: [info@statistik-bund.de](mailto:info@statistik-bund.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2001

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

# Inhalt

Seite

## Textteil

Vorbemerkung .....	6
<b>I Hinweise zur Methodik</b>	
1 Allgemeines.....	7
1.1 Veränderungen in der Agrarstatistik ab 1999 .....	7
1.2 Verlauf der Agrarstrukturstatistiken ab 1999 .....	
1.2.1 Landwirtschaftszählung 1999.....	8
1.2.2 Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2001.....	8
1.2.3 Ab 1999 geltende Rechtsvorschriften.....	11
2 Betrieb als Erhebungs- und Darstellungseinheit	
2.1 Allgemeines.....	11
2.2 Erhebungs- und Darstellungsbereich .....	11
2.3 Betriebsort.....	13
3 Merkmals(Erhebungs)Programm .....	13
4 Verwendete Begriffe und Definitionen.....	15
5 Erläuterung zum Verfahren der Betriebsklassifizierung	
5.1 Verfahren .....	25
5.2 Hinweise zu den Berechnungsunterlagen und zu methodischen Änderungen.....	29
6 Hinweise zur Stichprobenerhebung	
6.1 Grundlagen .....	30
6.2 Auswahlplan.....	30
6.3 Hochrechnung.....	36
6.4 Genauigkeit.....	36
7 Vorbereitung der Erhebung.....	37
8 Aufbereitung	
8.1 Technische Vorarbeiten für die Aufbereitung .....	37
8.2 Kontrollarbeiten .....	38
8.3 Tabellenprogramm .....	39
9 Veröffentlichungen der Ergebnisse	
9.1 Veröffentlichungen durch das Statistische Bundesamt (StBA).....	40
9.2 Veröffentlichungen durch die Statistischen Landesämter (StLÄ) .....	41
10 Unterschiede zwischen den Ergebnissen aus totalen und aus repräsentativen Zählungsteilen für gleiche Sachverhalte.....	41
11 EG-Agrarstrukturerhebung .....	43

## Übersichten innerhalb der Hinweise zur Methodik

Übersicht 1:	Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1999-2007 .....	9
Übersicht 2:	Agrarstrukturerhebung/Landwirtschaftszählung 1999 - Integrierte Erhebung - .....	10
Übersicht 3:	Schematische Übersicht über die Agrarstrukturerhebung 2001 .....	12
Übersicht 4::	Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Eigentums- und Pachtverhältnissen .....	21
Übersicht 5:	Zuordnung von Merkmalen der Agrarstrukturerhebung/Landwirtschaftszählung 1999 zu den Merkmalsgruppen und Betriebszweigen der Betriebssystematik für die Landwirtschaft .....	26
Übersicht 6:	Auswahlplan für die Agrarstrukturerhebung/Landwirtschaftszählung 1999 (zugleich EG-Agrarstrukturerhebung) .....	32
Übersicht 7:	Einfache relative Standardfehler für die Merkmale „Landwirtschaftliche Betriebe“ und „Landwirtschaftlich genutzte Fläche“ der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999 .....	34
Übersicht 8:	Vergleich der Ergebnisse über Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe aus den total und den repräsentativ erhobenen Angaben 1999.....	42

## Anhang

		Seite
Anlage 1	Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).....	45
Anlage 2	Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).....	61
Anlage 3	Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56 vom 02. März 1988, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335 vom 24. Dezember 1996, S. 3). Anhang I, ersetzt durch die Entscheidung der Kommission (98/377/EG) vom 18. Mai 1998 (ABl. EG Nr. L 168 vom 13. Juni 1998, S. 29) und Anhang II, geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 des Rates vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335 vom 24. Dezember 1996, S. 3).....	79
Anlage 4	Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910).....	105
Anlage 5	Verordnung vom 03. März 1999 zur Aussetzung von Erhebungsmerkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG AussV) (BGBl. I S. 300).....	107
Anlage 6	Merkmalskataloge zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001.....	109
Anlage 7	Erhebungsvordrucke zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001.....	143
Anlage 8	Anleitungen zur Durchführung der ASE/LZ 1999 und ASE 2001.....	201
Anlage 9	Verzeichnis der Sachgebietstabellen zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001.....	279
Anlage 10	Gesamtüberblick über die Vorspalten-Größenklassenschemata für LF, WF, StBE, Altersgruppen und Arbeitskräfte in den Aufbereitungstabellen zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001.....	285

## Literaturhinweise

### Ausgewählte Beiträge zur Agrarstrukturerhebung/Landwirtschaftszählung 1999

1	Programm und Organisation der Landwirtschaftszählung 1999 (Wirtschaft und Statistik, Heft 3, 1999).....	291
2	Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Agrarberichterstattung und Agrarstrukturerhebung – AGRA) (Wirtschaft und Statistik, Heft 1, 2000).....	301
3	Die „Integrierte Erhebung“ in der Agrarstatistik (FORUM der Bundesstatistik, Band 33).....	319



## Abkürzungen

A	=	Arbeitstabelle
a	=	Ar
AB	=	Agrarberichterstattung
ABl.	=	Amtsblatt (der Europäischen Gemeinschaft)
AgrStatG	=	Agrarstatistikgesetz
AKE	=	Arbeitskräfteerhebung
AK-Einheit	=	Arbeitskräfte-Einheit (Maßeinheit der Arbeitsleistung)
AMR	=	Arbeitsmarkregionen
ASE	=	Agrarstrukturhebung
BF	=	Betriebsfläche
BGBI.	=	Bundesgesetzblatt
BMVEL	=	Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft
BRL	=	Betriebsregister Landwirtschaft
BStatG	=	Bundesstatistikgesetz
BVVG	=	Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft
EG	=	Europäische Gemeinschaften
eGkl	=	Eingeschränkte Größenklassengliederung
EQM	=	Einheitsquadratmeter
EU	=	Europäische Union
EUROFARM	=	Informationssystem der EG zur landwirtschaftlichen Strukturstatistik
Eurostat	=	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft
EWG	=	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
F	=	Forstwirtschaftliche Betriebe
ha	=	Hektar
HPR	=	Hauptproduktionsrichtung
KTBL	=	Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft
L	=	Landwirtschaftliche Betriebe
LF	=	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LPG	=	(ehemalige) Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
LWG	=	Landwirtschaftliche Wirtschaftsgebiete
LZ	=	Landwirtschaftszählung
NAGE	=	Nichtadministrative Gebietseinheiten
oGkl	=	Ohne Größenklassengliederung
R	=	Repräsentativerhebung
StatAV	=	Statistikanpassungsverordnung
StBA	=	Statistisches Bundesamt
StBE	=	Standardbetriebseinkommen
StDB	=	Standarddeckungsbeitrag
StLÄ	=	Statistische Landesämter
T	=	Totalerhebung
VEG	=	(ehemaliges) Volkseigenes Gut
vGkl	=	Vollständige Größenklassengliederung
WF	=	Waldfläche

## Vorbemerkung

In der Bundesrepublik Deutschland werden Landwirtschaftszählungen im Abstand von 8 bis 12 Jahren durchgeführt. Seit 1975 werden sie durch zweijährlich stattfindende Agrarstrukturerhebungen<sup>1)</sup> ergänzt. Mit dem Erhebungs- und Darstellungsprogramm der Agrarstrukturerhebung werden zugleich die Anforderungen der im selben zweijährlichen Turnus vorgeschriebenen Agrarstrukturerhebungen der Europäischen Gemeinschaften / Europäischen Union erfüllt.<sup>2)</sup> Landwirtschaftszählungen und Agrarstrukturerhebungen werden unter dem Oberbegriff „Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben“ zusammengefasst. In Jahren mit einer Landwirtschaftszählung ist die Agrarstrukturerhebung in diese Großzählung integriert. Entsprechend werden alle im Rahmen der Landwirtschaftszählung erhobenen Daten auch als Ergebnisse der Landwirtschaftszählung veröffentlicht. Die Weinbauerhebung 1999 war erstmals integrierter Bestandteil der Landwirtschaftszählung, wobei auch weitere Merkmale aus der Weinbaukartei verwendet wurden. Neben der Landwirtschaftszählung werden die Gartenbau- und die Binnenfischereierhebung als nachfolgende Erhebungen der Großzählung durchgeführt.

Ziel der Erhebungen über die Struktur land- und forstwirtschaftlicher Betriebe ist die Bereitstellung aktueller betriebsbezogener Daten über Erzeugungsgrundlagen und -strukturen. Der Ergebnismachweis bezieht sich u.a. auf die Nutzung der Bodenflächen, auf Viehbestände, den Einsatz von Arbeitskräften, sozialökonomische Verhältnisse sowie Eigentums- und Pachtverhältnisse. Die Veränderungen im zeitlichen Verlauf spiegeln den strukturellen und sozialen Anpassungsprozess der Landwirtschaft an veränderte marktwirtschaftliche und agrarpolitische Bedingungen wider. Sie dienen einer Abschätzung künftiger Entwicklungen und sind somit eine unentbehrliche Grundlage für sachgerechte agrarpolitische und sozialökonomische Entscheidungen auf nationaler und supranationaler Ebene.

Die Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben setzen sich aus Einzelerhebungen (Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung, bis 1997 auch Arbeitskräfteerhebung) sowie aus weiteren Strukturdaten und sozialökonomischen Merkmalen zusammen, die im Zusammenhang mit einer Agrarstrukturerhebung bzw. im erweiterten Umfang mit einer Landwirtschaftszählung zusätzlich erhoben werden. Beginnend mit der Landwirtschaftszählung 1999 werden die Merkmale über Bodennutzung und Viehbestände zeitgleich mit den Merkmalen zu den Arbeitskräften und den übrigen Erhebungsmerkmalen als „Integrierte Erhebung“ im Mai erfragt. Repräsentativ erhobenen Merkmalen liegt jetzt ein einheitliches Stichprobenkonzept zugrunde. Mit der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635) wurde überdies der Erhebungsbereich von Produktions- und Strukturstatistiken vereinheitlicht und die unteren Erfassungsgrenzen angehoben. Die für 1999 dargestellten Ergebnisse beziehen sich nunmehr auf Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar bzw. mit einer Waldfläche von mindestens zehn Hektar (bis 1997 jeweils ein Hektar). Für Betriebe, die diese Flächenausstattung nicht aufweisen, aber über Viehhaltung bzw. über Spezialkulturen verfügen, besteht Auskunftspflicht, wenn vom Agrarstatistikgesetz vorgegebene Viehbestände oder Mindestanbauflächen vorhanden sind. Die „Integrierte Erhebung“ dient jetzt gleichermaßen dem produktions- und strukturstatistischen Ergebnismachweis. Aus den genannten Gründen ist die Vergleichbarkeit der aktuellen Ergebnisse mit denen vorangegangener Erhebungen nicht mehr in vollem Umfang gegeben.

Seit 1997 erfolgt die Ergebnisaufbereitung mit dem neuen Aufbereitungskonzept „AGRA“. In diesem Zusammenhang ist auch das Tabellenprogramm der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung durchgreifend überarbeitet worden. Mit der Reduzierung des zahlenmäßigen Tabellenumfanges und der Neugestaltung der meisten Tabellen wurde versucht, dem tatsächlich bestehenden Informationsbedarf besser Rechnung zu tragen.

1) Bis 1997 Agrarberichterstattung.

2) Außer 2001.

# Hinweise zur Methodik

## 1 Allgemeines

Die agrarstatistischen Rechtsvorschriften schreiben Agrarstrukturerhebungen (ASE) in zweijährlichen, Landwirtschaftszählungen in 8-12 jährlichen Abständen vor. Im Jahr einer Landwirtschaftszählung ist die ASE integrierter Bestandteil dieser. Aufgrund der Mitte 1998 in Kraft getretenen Neufassung des Agrarstatistikgesetzes wurden ab 1999 Änderungen gegenüber der bisherigen Erhebungspraxis wirksam, die sich u.a. auch auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen vorangegangener Erhebungen auswirken. (Veränderungen von 1991 bis 1997 siehe Fachserie 3 „Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattungen/Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) 1991-1997“).

Mit der vorliegenden Veröffentlichung werden die Veränderungen ab 1999 dargestellt. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### 1.1 Veränderungen in der Agrarstatistik ab 1999

- Die Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Agrarstrukturerhebung/Landwirtschaftszählung) wurden mit der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes<sup>1)</sup> im Jahre 1998 erstmals in einem gemeinsamen Abschnitt geregelt und sie umfassen folgende Einzelerhebungen:

- Agrarstrukturerhebung (ASE) bestehend aus dem
  - Grundprogramm und dem
  - Ergänzungsprogramm.

Die Möglichkeit der Durchführung eines Zusatzprogramms wurde gestrichen.

- Landwirtschaftszählung bestehend aus der
  - Haupterhebung,
  - Weinbauerhebung,
  - Gartenbauerhebung,
  - Binnenfischereierhebung.

- Grund- und Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturerhebung werden gemeinsam durchgeführt. Diese neue Organisationsform der „Integrierten Erhebung“ ist im Grundsatz die enge Verzahnung der Produktions- und Strukturstatistiken bei einem einheitlichen Betriebskreis.
- Die Agrarstrukturerhebung wird alle zwei Jahre, beginnend 1999, im Wechsel allgemein und repräsentativ durchgeführt.
- Die Haupterhebung der Landwirtschaftszählung wird gemeinsam mit der Agrarstrukturerhebung im ersten Halbjahr 1999 durchgeführt.
- Das Grundprogramm der Agrarstrukturerhebung besteht aus den Erhebungsmerkmalen der
  - ☐ Bodennutzungshaupterhebung und der
  - ☐ Viehzählung,den „sogenannten“ Produktionsstatistiken.
- Erhebungsmerkmale des Ergänzungsprogramms sind
  - ☐ Arbeitskräfte (bis 1997 als eigenständige Erhebung durchgeführt)
  - ☐ Eigentums- und Pachtverhältnisse,
  - ☐ Sozialökonomische Verhältnisse,
  - ☐ Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung,
  - ☐ Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft,den „sogenannten“ Strukturmerkmalen.
- Die Landwirtschaftszählung 1999 besteht aus der
  - ☐ Haupterhebung  
(sie umfasst die Agrarstrukturerhebung mit ihrem Grund- und Ergänzungsprogramm und weitere spezifische Merkmale der Landwirtschaftszählung selbst wie Hofnachfolge, Berufsbildung, soziale Sicherung und Vermietung von Unterkünften) und aus der
  - ☐ Weinbauerhebung.
- Der Erhebungsbereich der Produktions- und Strukturstatistiken wurde vereinheitlicht (eine Notwendigkeit der Integrierten Erhebung), und die eine Auskunftspflicht begründenden unteren Erfassungsgrenzen

1) Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz-AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S.1635).

der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) und der Waldfläche (WF) wurden angehoben. Gleichzeitig wurden die ebenfalls eine Auskunftspflicht begründenden Mindesttierbestände und Mindestanbauflächen (bis 1997 natürliche Erzeugungseinheiten) präzisiert.

- Neu aufgenommen wurde, dass Betriebe, die entweder über die LF oder WF oder über festgelegte Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen auskunftspflichtig werden, alle Merkmale der betreffenden Erhebungen anzugeben haben, und zwar unabhängig vom Erreichen einzelner, im Agrarstatistikgesetz festgelegter Grenzen.
- Mit dem 3. Statistikbereinigungsgesetz vom 19. Dezember 1997 wurde bereits die Nutzung von Verwaltungsdaten im Agrarbereich für Zwecke der Agrarstatistik zulässig. Damit konnten die im Rahmen von Verwaltungsmaßnahmen der Landwirtschaftsbehörden erteilten Angaben für die Bodennutzungshaupterhebung und die Viehzählung verwendet werden, soweit die Angaben mit den Merkmalen dieser Statistik übereinstimmen und sich auf dieselben Erhebungszeiträume beziehen. Mit der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes 1998 wurde die Übernahme von Verwaltungsdaten für die Viehzählung mit festem Erhebungszeitpunkt (Stichtagsregelung) festgeschrieben.
- Mit der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes 1998 wurde erstmals auch die Nutzung von ausgewählten Merkmalen der bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften vorliegenden Daten für die Aktualisierung des in den Statistischen Landesämtern für die Vorbereitung und Durchführung der Agrarstatistiken notwendigen Betriebsregisters Landwirtschaft möglich.

## 1.2 Verlauf der Agrarstrukturstatistiken ab 1999

### 1.2.1 Landwirtschaftszählung 1999

Die Landwirtschaftszählung 1999 wurde im ersten Halbjahr 1999 (Anfang Mai 1999) durchgeführt (die letzte Landwirtschaftszählung, und damit die erste Zählung nach der Wiedervereinigung, erfolgte 1991). Die Landwirtschaftszählung 1999 besteht aus dem Grund- und Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturerhebung und weiteren spezifischen Merkmalen der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung selbst. Es handelt sich um die Erhebungsmerkmale:

- ☐ Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste,
  - ☐ Weiterführung des Betriebes „Hofnachfolge“, die allgemein, d.h. in allen landwirtschaftlichen Betrieben erfasst wurden,
  - ☐ Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters,
  - ☐ soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen,
- die repräsentativ in 100 000 landwirtschaftlichen Betrieben erhoben wurden.

Die mit dem Agrarstatistikgesetz angeordnete Erhebung der „überbetrieblichen Bindungen beim Absatz von Erzeugnissen“ wurde mit der Verordnung vom 03. März 1999 zur Aussetzung von Erhebungsmerkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatGAussV) BGBl. I S. 300 für 1999 ausgesetzt.

Die Weinbauerhebung wurde zeitlich gemeinsam mit der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung durchgeführt. Die in der Weinbauerhebung zu erfassenden Betriebe wurden mit identischen Erhebungsmerkmalen in die Haupterhebung einbezogen. Für die Darstellung weinbauspezifischer Verhältnisse wurden überwiegend Daten aus der Weinbaukartei übernommen.

### 1.2.2 Agrarstrukturerhebungen 1999 und 2001

Repräsentativ werden im zweijährlichen Abstand ab 1999 ausgewählte landwirtschaftliche Betriebe („Stichprobenbetriebe“) befragt. Erhoben werden sämtliche Merkmale des Grundprogramms sowie des Ergänzungsprogramms (Arbeitskräfte nach dem Einzelpersonenkonzept, Eigentums- und Pachtverhältnisse, außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen, sozialökonomische Verhältnisse, Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft).

In jedem vierten Jahr ab 1999 werden außer den Stichprobenbetrieben auch die übrigen landwirtschaftlichen Betriebe und alle Forstbetriebe in die Erhebung einbezogen (Totalerhebung). In diesen Jahren setzen sich die Ergebnisse der ASE aus denen des repräsentativen und des allgemeinen Erhebungsteils zusammen, wobei der allgemeine Erhebungsteil ein eingeschränktes Erhebungsprogramm darstellt (siehe Übersicht 1).

Im Jahr 2001 wird die Agrarstrukturerhebung nach dem AgrStatG als eine repräsentative Erhebung in landwirt-

## Übersicht 1:

**Strukturerhebungen sowie Erhebungen über die  
Bodennutzung und Viehbestände in  
land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1999 bis 2007**

(Gesetz über Agrarstatistiken in der Fassung  
der Bekanntgabe vom 25. Juni 1998 [BGBl. I S. 1635])

Einzeilerhebung	Programme / Erhebungen / Merkmale			Landwirtschaftszählung 1999	Gemeinsame Erhebung der Bodennutzung und Viehzählung	Agrarstruktur- erhebung	Gemeinsame Erhebung der Bodennutzung und Viehzählung	Agrarstruktur- erhebung	Gemeinsame Erhebung der Bodennutzung und Viehzählung	Agrarstruktur- erhebung	Gemeinsame Erhebung der Bodennutzung und Viehzählung	Agrarstruktur- erhebung
				1999 <sup>1)</sup>	2000 <sup>2)</sup>	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
				L <sup>3)</sup> F <sup>4)</sup>	L F	L F	L F	L F	L F	L F	L F	L F
Agrarstrukturerhebung (Zur Landwirtschafts- zählung 1999 Teil der Haupterhebung)	Grundpro- gramm	Bodennutzungs- haupteerhebung	Rechtsform der Betriebe; Hauptnutzungs- und Kultur- arten (Nutzung der Gesamt- fläche)			5) 5)				5) 5)		
			Anbau auf dem Ackerland (Nutzung der Bodenfläche)									
			Stillgelegte Flächen, Zwischenfruchtanbau			6) 6)						
		Viehbestände im Mai	Rinder, Schweine, Schafe, Pferde und Geflügel			5) 5)				5) 5)		
			Rinder, Schweine, Schafe									
	Ergänzungs- programm	Arbeitskräfte	Einzelpersonenkonzept									
			Personengruppenkonzept	7) 7)								
		Eigentums- und Pachtverhältnisse	an der landwirtschaftlich genutzten Fläche und der- zeitige Jahrespacht									
			innerhalb der letzten 2 Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreis- änderung									
			Sozialökonomische Verhältnisse des Betrie- bes (Haupt-/Nebenerwerb)									
		Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung										
		Außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhalts- quellen										
		Anfall und Aufbringung von Wirtschafts- düngern tierischer Herkunft (Festmist, Jau- che, Gülle)										
	Spezifische Merkmale der Haupteerhebung der LZ 99	Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste										
		Hofnachfolge für Betriebsinhaber, die 45 Jahre und älter sind										
		Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters										
		Soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familien- angehörigen										
		Überbetriebliche Bindungen beim Absatz von Erzeugnissen		8) 8)								

1) Strukturerhebung ab 1999 alle zwei Jahre (einschließlich Bodennutzung und Viehhaltung).

2) Gemeinsame Erhebung der Bodennutzung und Viehhaltung ab 2000 alle zwei Jahre außerhalb der Strukturerhebung.

3) Landwirtschaftliche Betriebe mit mindestens 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Spezialkulturen oder Tierbeständen, wenn die festgelegten Mindestgrößen erreicht oder überschritten werden.

4) Forstwirtschaftliche Betriebe (Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens 10 ha).

5) Für die Darstellung der Ergebnisse aus der Agrarstrukturerhebung nur repräsentativ für landwirtschaftliche Betriebe. Für die Darstellung der Ergebnisse als Produktionserhebung allgemein für land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

6) Für 2001 ausgesetzt.

7) Für Nichtstichprobenbetriebe.

8) Für 1999 ausgesetzt (Verordnung zur Aussetzung von Erhebungsmerkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz vom 3. März 1999 [BGBl. I S. 300])

- ☐ allgemeine Erhebung  
☒ repräsentative Erhebung

# Agrarstrukturhebung/Landwirtschaftszählung 1999

## - Integrierte Erhebung -

Erhebung Merkmal	Erhebungs- zeitraum	Berichtszeit- raum, -punkt	Erhebungsbereich L=landw. Betriebe F=forstwirt. Betriebe	Erhebungsarten T=total R=repräsentativ
<b>Agrarstrukturhebung</b>				
Grundprogramm mit Merkmalen der Einzelerhebungen				
• Bodennutzungshaupterhebung - Rechtsform der Betriebe - Hauptnutzungs- und Kulturarten (Nutzung der Gesamtfläche) - Anbau auf dem Ackerland (Nutzung der Bodenfläche) - Stillgelegte Flächen - Zwischenfruchtanbau	Januar bis Mai	in der Regel der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung	L,F	T
• Viehbestände - Rinder, Schweine, Schafe, Pferde und Geflügel	3. Mai (bis ca. 15. Mai)	3. Mai	L,F	T
Ergänzungsprogramm				
• Arbeitskräfte - Einzelpersonenkonzept Betriebsinhaber, Ehegatte und seine mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen ständige familienfremde Arbeitskräfte nichtständige familienfremde Arbeitskräfte (einschl. Saisonarbeitskräfte)	3. Mai	vier aufeinander folgende Wochen, die ganz oder teilweise auf den April entfallen	L	R
	3. Mai	12 Monate vor dem Erhebungszeitpunkt (Mai des Vorjahres bis April des Berichtsjahres)	L	R
- Personengruppenkonzept Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Familienarbeitskräfte nach vier Arbeitszeitgruppen	3. Mai	" "	L,F	T
Ständige und nichtständige familienfremde Arbeitskräfte nach vier Arbeitszeitgruppen		" "	L,F	T
- sozialökonomische Verhältnisse	3. Mai	Mai des Vorjahres bis April des Berichtsjahres sowie 4 Wochen im April	L	T
- außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen	3. Mai	Mai des Vorjahres bis April des Berichtsjahres	L	T
- Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung	3. Mai	Wirtschaftsjahr	L	T
- Eigentums- und Pachtverhältnisse, in den letzten zwei Jahren vereinbarte Pachtentgelte	3. Mai	in der Regel der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung	L	T
- Ausfall und Ausbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft	3. Mai	Mai des Vorjahres bis April des Berichtsjahres	L	R
<b>Landwirtschaftszählung (Haupterhebung)</b>				
• Grundprogramm und Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturhebung	Übernahme der einzelbetrieblichen Angaben aus der Agrarstrukturhebung			
• Zusätzliche Merkmale der Haupterhebung - Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste	3. Mai	vorausgehendes Kalenderjahr	L	T
- Weiterführung des Betriebes „Hofnachfolge“	3. Mai	Tag der ersten Aufforderung	L	T
- Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters	3. Mai	" "	L	R
- Soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen	3. Mai	vorausgehendes Kalenderjahr	L	R
- Überbetriebliche Bindungen beim Absatz von Erzeugnissen		Für das Jahr 1999 ausgesetzt		

schaftlichen Betrieben durchgeführt. Erhoben werden sämtliche Merkmale des Grundprogramms, außer Merkmale des Zwischenfruchtanbaus und der Flächenstilllegung, sowie des Ergänzungsprogramms (Arbeitskräfte nach dem Einzelpersonenkonzept, Eigentums- und Pachtverhältnisse, außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen, sozialökonomische Verhältnisse, Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft).

Eine Besonderheit der ASE 2001 ist, dass nach dem AgrStatG die Bodennutzungshaupterhebung und die Viehzählung als Produktionsstatistiken allgemein (total) durchgeführt werden. Für die ASE werden die Stichprobenbetriebe mit ihren Erhebungsmerkmalen über die Bodennutzung und Viehzählung übernommen (siehe Übersicht 3).

### 1.2.3 Ab 1999 geltende Rechtsvorschriften

Ab 1999 gelten für die ASE/LZ 1999 folgende Rechtsgrundlagen:

1. Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).
2. Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635 ).
3. Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56 vom 02. März 1988, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335 vom 24. Dezember 1996, S. 3). Anhang I, ersetzt durch die Entscheidung der Kommission (98/377/EG) vom 18. Mai 1998 (ABl. EG Nr. L 168 vom 13. Juni 1998, S. 29) und Anhang II, geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 des Rates vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335 vom 24. Dezember 1996, S. 3).
4. Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910).
5. Verordnung vom 03. März 1999 zur Aussetzung von Erhebungsmerkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG AussV) (BGBl. I S. 300).

Siehe Anhang dieser Veröffentlichung Anlagen 1 bis 5.

## 2 Betrieb als Erhebungs- und Darstellungseinheit

### 2.1 Allgemeines

Gegenstand der ASE/LZ sind Erhebungseinheiten, die die Kriterien eines Betriebes in der Land- und Forstwirtschaft erfüllen (vgl. Abschnitt 2.2). Diese Betriebe werden mit ihren Erzeugungsgrundlagen und -strukturen dargestellt.

### 2.2 Erhebungs- und Darstellungsbereich

Zum Erhebungs- und Darstellungsbereich der ASE/LZ gehören landwirtschaftliche Betriebe oder Forstbetriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR), und zwar:

- a) mit einer LF von mindestens zwei Hektar, oder mit mindestens jeweils
  - acht Rindern oder Schweinen oder
  - zwanzig Schafen oder
  - zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
  - jeweils dreißig Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
  - jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen
- b) mit einer Waldfläche von mindestens zehn Hektar (Forstbetriebe).

Betriebe mit weniger als zwei Hektar LF werden in die Erhebung einbezogen, wenn bei mindestens einem der in Frage kommenden Merkmale die angegebene Mindestgröße an Tierbeständen oder Spezialkulturen erreicht oder überschritten wird.

Siehe auch Literaturhinweise auf Seite 289 dieser Veröffentlichung.

Übersicht 3:

# Schematische Übersicht über die Gliederung der Agrarstrukturerhebung 2001

Erhebungsart →	Stichprobenbetriebe (Repräsentative ASE)			Nichtstichprobenbetriebe (Bestandteil der ASE)	
	Grundprogramm		Ergänzungsprogramm	Bodennutzungshaupterhebung Mai 2001	Viehzählung Mai 2001
Erfragte Sach- verhalte →	Bodennutzungs- haupterhebung Mai 2001	Viehzählung Mai 2001	Arbeitskräfte und weitere Strukturmerkmale Mai 2001	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feststellung der betrieblichen Einheiten:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>u.a. - Betriebsitz</li> <li>- Art der Bewirtschaftung</li> <li>- Rechtsgrund des Besitzes</li> <li>- Rechtsstellung des Betriebsinhabers (Einzelpersonen, Personengemeinschaften, juristische Personen)</li> <li>- Art des Betriebes</li> <li>- Nutzung der Gesamtfläche</li> <li>- Nutzung der Bodenflächen</li> </ul> </li> </ul>	Bestände an: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rindern</li> <li>- Schweinen</li> <li>- Schafen</li> <li>- Pferden</li> <li>- Geflügel</li> </ul>
	Feststellung der betrieblichen Einheiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>u.a. - Betriebsitz</li> <li>- Art der Bewirtschaftung</li> <li>- Rechtsgrund des Besitzes</li> <li>- Rechtsstellung des Betriebsinhabers (Einzelpersonen, Personengemeinschaften, juristische Personen)</li> <li>- Art des Betriebes</li> <li>- Nutzung der Gesamtfläche</li> <li>- Nutzung der Bodenflächen</li> </ul>	Bestände an: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rindern</li> <li>- Schweinen</li> <li>- Schafen</li> <li>- Pferden</li> <li>- Geflügel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigentums- und Pachtverhältnisse</li> <li>- Pachtflächen und Pachtentgelte</li> <li>- Außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen</li> <li>- Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft</li> <li>- Beschäftigung des Betriebinhabers und seiner Familienangehörigen und der im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind (Einzelpersonenkonzept)</li> </ul>		
Nutzung von Ver- waltungsdaten →	für Hauptnutzungs- und Kulturarten	für Tier- bestände	-----	für Hauptnutzungs- und Kulturarten	für Tierbestände

„Integrierte Erhebung“ der Produktions- und Strukturstatistiken



## 2.3 Betriebsort

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem **Ort des Betriebssitzes**, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb selbst bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Dies gilt auch für Betriebe, deren Flächen teils im Inland, teils im Ausland liegen sowie für das auf diesen Flächen befindliche Vieh. Demzufolge ist Vieh, das sich auf den im Ausland bewirtschafteten Flächen von Betrieben mit Betriebssitz im Inland befindet, in den Ergebnissen enthalten, Vieh auf den im Inland gelegenen Flächen von Betrieben mit Betriebssitz im Ausland dagegen nicht. Zugepachtete Flächen und zur Bewirtschaftung unentgeltlich erhaltenes Land sowie Dienstland, aufgeteilte Allmende und dergleichen Flächen werden demjenigen Betrieb zugerechnet, der sie bewirtschaftet (selbstbewirtschaftete Fläche). Entsprechend werden verpachtete Flächen eines Betriebes nicht bei ihm, sondern beim zupachtenden Betrieb erfasst und nachgewiesen.

In der ASE werden jene Tiere nachgewiesen, die sich am Stichtag in den Ställen und auf den Flächen des Betriebes befinden, unabhängig davon, ob sie Eigentum des Betriebsinhabers sind oder nicht. In Pension weggegebene eigene Tiere gehen somit in die Ergebnisse des Pensionsbetriebes ein.

## 3 Merkmals(Erhebungs)programm

Das Merkmalsprogramm der ASE/LZ ist vom Gesetzgeber mit der Neufassung des Agrarstatistikgesetzes vom 25. Juni 1998 vorgegeben.

Hierdurch setzte sich das Erhebungsprogramm der LZ 1999 aus einem repräsentativen und einem allgemeinen Erhebungsteil zusammen.

Den allgemeinen Erhebungsteil hatten hierbei alle Betriebe, den umfangreicheren repräsentativen Erhebungsteil jedoch nur ca. 20% aller Betriebe zu beantworten.

Über das jetzige Merkmalsprogramm und die in Kraft getretenen Veränderungen informiert der nachstehende Überblick:

### • Bodennutzung

Die Bodennutzung wird anhand eines Frageprogramms zur Nutzung der Gesamtflächen nach Hauptnutzungs- und Kulturarten, zum Anbau auf dem Ackerland, zur Flächenstilllegung und zum Zwischenfruchtanbau untersucht. Es umfasst alle für die Beurteilung der Bodenbewirtschaftung wichtigen Flächenkategorien. Neu aufgenommen wurde die „Art der Bewirtschaftung“. Sie dient der Unterscheidung der landwirtschaftlichen Betriebe in „konventionelle“ Betriebe und Betriebe des ökologischen Landbaus. Mit Hilfe dieser Zusatzfrage können wirtschaftlich wichtige Merkmale getrennt für beide Betriebsgruppen ausgewertet werden, wobei für Betriebe des ökologischen Landbaus aber alle Flächen des Betriebes nachgewiesen werden. Ein getrennter Nachweis der Flächen „nur“ für den ökologischen Landbau erfolgt nicht.

### • Viehzählung

Die Angaben zu den Viehbeständen der Betriebe werden über ausgewählte Tierkategorien erhoben. Viehbestände in Kombination mit der Bodennutzung werden für die Betriebsklassifizierung und Berechnung des Standardbetriebseinkommens verwendet.

### • Rechtsformen

Gegenüber der vorhergehenden Landwirtschaftszählung 1991 hat sich der Nachweis für Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, geändert, und zwar in Betriebe, die in der Rechtsform eines Einzelunternehmens (Alleininhaber) geführt werden, und solche von Personengemeinschaften/Personengesellschaften (im weiteren Personengemeinschaften). Sie werden nunmehr getrennt dargestellt.

### • Arbeitskräfte

Die Arbeitskräfte der Nichtstichprobenbetriebe werden bei der Landwirtschaftszählung 1999 erstmals nicht mehr nach dem Einzelpersonenkonzept (Nachweis jeder im Betrieb ständig beschäftigten Arbeitskraft) erfasst, welches nur für die Stichprobenbetriebe zur Anwendung kommt. Für die Nichtstichprobenbetriebe wird die Anzahl der Arbeitskräfte nach zwei Personengruppen, a) Familienarbeitskräfte und b) Ständig und nicht ständig Beschäftigte einschließlich Saisonarbeitskräfte (ohne Familienarbeitskräfte), nachgewiesen.

sen. Beide Personengruppen sind dann in Abhängigkeit von den geleisteten Arbeitsstunden bzw. Arbeitstagen im Jahr in vier Arbeitszeitgruppen einzuordnen.

Nur diese vorgenannten Erhebungsmerkmale werden bei der Landwirtschaftszählung 1999 auch in forstwirtschaftlichen Betrieben erhoben.

#### • **Sozialökonomische Verhältnisse**

Mit dem Sachkomplex sozialökonomische Verhältnisse der Betriebe werden Merkmale erfasst, die in Kombination mit den Angaben über die Arbeitskräfte der Betriebe Aussagen über deren Haupt- oder Nebenerwerbscharakter (bei Einzelunternehmen) zulassen. Diese sozialökonomische Betriebstypisierung hat sich gegenüber der Landwirtschaftszählung 1991 verändert. Die amtliche Statistik nahm 1991 eine Unterscheidung der Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen waren, in Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetriebe allein über das Vorhandensein/Nichtvorhandensein außerbetrieblichen Einkommens bei Betriebsinhaber und/oder seinem Ehegatten während des Bezugszeitraums April des Vorjahres bis März des Berichtsjahres und das Verhältnis des betrieblichen Einkommens zum außerbetrieblichen Einkommen vor. Nunmehr kommen der tatsächliche Arbeitseinsatz und das Verhältnis zwischen dem betrieblichen Einkommen und dem Gesamteinkommen des Betriebes zur Anwendung. Als Haupterwerbsbetrieb wird jetzt der Betrieb definiert, der – unabhängig vom Einkommen des Betriebes – über 1,5 Arbeitskräfte-Einheiten (Vollarbeitskräfte) und mehr verfügt. Zu den Haupterwerbsbetrieben werden aber auch die Betriebe gezählt, die mit weniger als 1,5 Arbeitskräfte-Einheiten bewirtschaftet werden (0,75 bis unter 1,5 Arbeitskräfte-Einheiten), und bei denen der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen des Betriebes 50% und mehr beträgt. Betriebe, die dieser Definition nicht entsprechen, sind Nebenerwerbsbetriebe.

#### • **Eigentums- und Pachtverhältnisse**

Das Frageprogramm über die Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) spiegelt wider, inwieweit die landwirtschaftlich genutzte Fläche des Betriebes als eigene oder gepachtete oder als unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF bewirtschaftet wird und welcher Pachtpreis für die zugepachtete LF an die Verpächter zu

entrichten ist. Außerdem sind die verpachteten und unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebenen landwirtschaftlich genutzten Flächen nachzuweisen.

#### • **Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung**

In diesem Komplex wird bei der Gewinnermittlung die Art und bei der Umsatzbesteuerung die Form dargestellt, in vorhergehenden Erhebungen die Buchführung aufgrund steuergesetzlicher Vorschriften.

#### • **Weitere Strukturmerkmale**

Zur Landwirtschaftszählung 1999 wurden des Weiteren erhoben:

- bei der Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste, die Zahl der Betten nach der Art der Unterkunft,
- bei der Hofnachfolge die Vereinbarung, Absprache oder sonstige Verständigung über die Hofnachfolge, das Alter, das Geschlecht, landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Berufsbildung eines Hofnachfolgers sowie die Mitarbeit im Betrieb,
- bei der Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters die landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Berufsbildung jeweils nach der Art des Abschlusses,
- bei der sozialen Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen die Mitgliedschaft in landwirtschaftlichen Alterskassen und in der gesetzlichen Rentenversicherung.
- Nach dem AgrStatG waren auch die „überbetrieblichen Bindungen beim Absatz von Erzeugnissen, die Mitgliedschaft in Erzeugergemeinschaften oder -organisationen und einzelvertragliche Bindungen, die Art und der Umfang der einbezogenen Erzeugnisse“ zu erfassen. Diese wurden durch die AgrStatGAussV vom 03. März 1999 (BGBl. I S. 300) ausgesetzt.

Detaillierte Ausführungen zu den Erhebungsjahren vor 1999 siehe Fachserie 3 „Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattung/Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) 1991-1997“.

## 4 Verwendete Begriffe und Definitionen

### Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die die im Abschnitt 2.2 genannte Mindestgröße an LF oder WF aufweist bzw. über vorgegebene Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen für Spezialkulturen verfügt, für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhaber) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

### Betriebe nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR)

Kennzeichnung der Betriebe nach derjenigen Erzeugnisgruppe (Landwirtschaft/Forstwirtschaft), bei der – gemessen am Verkaufswert der Erzeugnisse (einschließlich Eigenverbrauch) – das Schwergewicht der Produktion liegt. Die Kennzeichnung HPR „Landwirtschaftlicher Betrieb“ oder HPR „Forstbetrieb“ erfolgt anhand des Verhältnisses der LF zur WF, wobei folgende Schwellenwerte zugrunde gelegt werden:

- Landwirtschaftlicher Betrieb: Die LF ist gleich oder größer als 10 % der WF,
- Forstbetrieb: Die LF ist kleiner als 10 % der WF.

In begründeten Einzelfällen wird von dieser nur flächenbezogenen Zuordnung abgewichen und der Betrieb gezielt der anderen HPR zugeordnet (z. B. Betriebe mit Waldflächen und bedeutender Viehhaltung zur HPR „Landwirtschaftlicher Betrieb“).

### Betriebe nach der Rechtsform

#### Betriebe der Rechtsform „Einzelunternehmen“

Eine natürliche Person ist Alleininhaber eines selbständig wirtschaftenden Betriebes.

Einem Alleininhaber sind – sofern kein entsprechender Vertrag vorliegt – Ehepaare, Geschwister, Erbengemeinschaften gleichgesetzt.

#### Betriebe der Rechtsform „Personengemeinschaften“

Mehrere natürliche Personen, die als Gesellschafter Träger der Rechte und Pflichten in ihrer Verbundenheit sind, die sich nach den Regeln über die Gesamthand richten. Personengemeinschaften haben keine eigene Rechtspersönlichkeit. Zu den Personengemeinschaften rechnen: Gesellschaft des bürgerlichen Rechts, Offene

Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Personengemeinschaft mit Gesellschaftervertrag.

### Betriebe der Rechtsform juristische Personen

Betriebe, deren Inhaber eine juristische Person ist, und zwar

- des privaten Rechts:
  - eingetragene Genossenschaft, eingetragener Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG), Stiftung des privaten Rechts (einschl. Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil),
- des öffentlichen Rechts:
  - Kirche, kirchliche Anstalt oder dergleichen Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts,
  - Gebietskörperschaften: Bund, Bundesland, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband.

### Betriebssystem

Bezeichnung für Gliederungen der Betriebssystematik in der Landwirtschaft, denen die Betriebe in einem speziell hierfür entwickelten Klassifizierungsverfahren entsprechend dem Verhältnis des Standarddeckungsbeitrages einzelner Merkmalsgruppen (Produktionsbereich, -richtung, -zweig) zueinander bzw. zum Standarddeckungsbeitrag des Betriebes zugeordnet werden. Das Betriebssystem kennzeichnet die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes, d.h. seinen Produktionsschwerpunkt und damit auch seinen Spezialisierungsgrad. Der Begriff Betriebssystem wird als allgemeiner Begriff für die in der Betriebssystematik im Einzelnen definierten Betriebsbereiche, -formen, -arten und -typen oder gegebenenfalls auch für genauer bezeichnete Zusammenfassungen hiervon verwendet.

### Betriebe nach den sozialökonomischen Verhältnissen (Erwerbscharakter)

Die aus den personenbezogenen Daten berechnete Arbeitsleistung, ausgedrückt in Arbeitskräfte-Einheiten (AK-E), je Betrieb und das Verhältnis von betrieblichem und außerbetrieblichem Einkommen bilden die Grundlage für die Zuordnung zu den „sozialökonomischen Betriebstypen“.

#### Haupterwerbsbetriebe:

1. Betriebe mit 1,5 Arbeitskräfte-Einheiten je Betrieb und mehr oder
2. Betriebe mit 0,75 bis unter 1,5 Arbeitskräfte-Einheiten je Betrieb und einem Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen des Betriebes von 50 % und mehr.

#### Nebenerwerbsbetriebe:

Alle Betriebe, die den oben angeführten Kriterien nicht entsprechen, werden den Nebenerwerbsbetrieben zugeordnet.

#### Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung der Betriebe

Die Angaben zur Gewinnermittlung der Betriebe wurden durch vier Fragen nach der Art und durch eine Frage zur Umsatzbesteuerung im Erhebungsvordruck zur Agrarstrukturhebung/Landwirtschaftszählung 1999 gewonnen.

Die Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke kann nach einem der vier folgenden Verfahren durchgeführt werden:

##### - Buchführung mit Jahresabschluß

Landwirte, die verpflichtet sind, Bücher zu führen und aufgrund jährlicher Bestandsaufnahmen Abschlüsse zu machen nach der Abgabenverordnung (§ 141 A) oder wenn der Wirtschaftswert 40 000 DM, der Gewinn im Kalenderjahr 48 000 DM oder der Umsatz im Kalenderjahr 500 000 DM übersteigt. Als Bestandsaufnahme gilt die Aufstellung über das lebende und tote Inventar an einem bestimmten Stichtag.

##### - Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung

Landwirte, die nicht aufgrund gesetzlicher Vorschriften verpflichtet sind, Bücher zu führen und regelmäßig Abschlüsse zu machen oder freiwillig Bücher führen und solche Landwirte, die die Voraussetzungen für die Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen nicht erfüllen oder freiwillig auf Antrag aus dieser Gewinnermittlungsmethode ausgeschlossen sind.

##### - Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen (§ 13 a Landwirt)

Bei Landwirten, die nicht aufgrund gesetzlicher Vorschriften verpflichtet sind, Bücher zu führen und regelmäßige Abschlüsse zu machen, erfolgt die Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen, wenn

- der im Einkommenssteuergesetz (EStG) festgelegte Ausgangswert 32 000 DM und
- der Viehbesatz die im EStG aufgeführten Grenzen nicht überschreitet.

##### - Gewinnschätzung des Finanzamtes

Buchführungspflichtige Landwirte, die dieser Pflicht nicht oder nicht ordnungsgemäß nachkommen oder Landwirte, die unter die Überschussrechnung fallen, aber keine entsprechenden Aufzeichnungen tätigen.

#### Umsatzbesteuerung

Für die Umsätze land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sind bestimmte Durchschnittssätze festgesetzt, deren Höhe so zu bemessen ist, dass sie der Vorsteuerbelastung des Sektors Land- und Forstwirtschaft entsprechen und deshalb eine Steuerzahlast nicht entsteht.

Durch eine Option kann der Landwirt gegenüber dem Finanzamt erklären, dass seine Umsätze nach den allgemeinen Vorschriften des Umsatzsteuergesetzes behandelt werden sollen (sog. Regelbesteuerung). Hat der Landwirt eine entsprechende Option gegenüber dem Finanzamt abgegeben, liegt Umsatzbesteuerung vor.

#### Standarddeckungsbeitrag (StDB)

Der Standarddeckungsbeitrag je Flächeneinheit einer Fruchtart oder je Tiereinheit einer Viehart ist eine sich aus erzeugter Menge mal zugehörigem Preis ergebende geldliche Bruttoleistung abzüglich der zurechenbaren variablen Spezialkosten. Dabei wird nicht mit betriebsspezifischen, sondern mit standardisierten Erträgen, Preisen und Kosten gerechnet. Die Bruttoleistungen und die zurechenbaren variablen Spezialkosten werden aus

Statistiken und Buchführungsunterlagen über Preise, Erträge und Leistungen sowie durchschnittliche Erlöse und Kosten ermittelt. Die so ermittelten StDB je Flächen- bzw. Tiereinheit werden mit den betrieblichen Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung und Viehhaltung multipliziert. Um die Struktur des betrieblichen StDB für die Bestimmung des Betriebssystems ermitteln zu können, werden diese Ergebnisse – auf vier Aggregationsstufen – zu StDB der Produktionszweige, -richtungen und -bereiche sowie schließlich zum StDB des Betriebes summiert.

#### **Standardbetriebseinkommen (StBE)**

Das Standardbetriebseinkommen ist ein unter Verwendung statistischer Quellen berechnetes Einkommen zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Größe der Betriebe.

Auf der Grundlage der für die einzelnen betrieblichen Produktionszweige (Frucht- und Vieharten) ermittelten Standarddeckungsbeiträge wird der StDB des Betriebes berechnet. Differenziert nach dem Betriebssystem und der Höhe dieses StDB werden die den einzelnen Frucht- und Vieharten nicht zurechenbaren festen Spezial- und Gemeinkosten abgezogen. Dabei sind sonstige Erträge (z.B. aus Jagd- und Fischereiverpachtung, Einnahmen aus der Vermietung von Maschinen und Geräten, Arbeiten für Dritte), Ausgleichszahlungen (bis 1995), betriebsbezogene Beihilfen sowie sonstige Aufwendungen per Saldo einbezogen. Die Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete werden ab der AB 1997 gesondert bei der Berechnung des StBE berücksichtigt.

Das so berechnete StBE entspricht – vom Konzept her – auf der betrieblichen Ebene etwa dem Betriebseinkommen in der Buchführungsstatistik und auf sektoraler Ebene etwa der im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung berechneten Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

Die vom Betriebsinhaber zu zahlenden Löhne, Pachten und Schuldzinsen sind somit noch im StBE enthalten, seine Einnahmen aus Lohnarbeiten und Verpachtungen sind nur teilweise und pauschal in Form der „sonstigen Erträge“ berücksichtigt, und die von ihm eingenommenen Zinsen sind nicht einbezogen.

Da die Berechnung von durchschnittlichen Angaben über Erlöse und Kosten ausgeht, kann das tatsächlich erzielte Betriebseinkommen der einzelnen Betriebe vom statistisch berechneten Standardbetriebseinkommen mehr oder weniger stark abweichen.

#### **Einheitsquadratmeter (EQM)**

Flächenäquivalent, mit dem unterschiedlich intensiv bewirtschaftete Flächen verschiedener Betriebe durch Multiplikation mit Faktoren in ihrer Flächen- und Arbeitsproduktivität dargestellt und verglichen werden können. Es ermöglicht Vergleiche zwischen Betrieben mit umfangreichem Anbau von Gemüse (auch unter Glas) und anderen Betrieben, die überwiegend weniger intensive Kulturen (z.B. Getreide) anbauen.

Die allgemein gängigen Koeffizienten zur Ermittlung der EQM wurden den Bedingungen der Agrarstrukturerhebung angepasst:

- Blumen und Zierpflanzen unter Glas      ⇒ Faktor 19,4
- Gemüse, Erdbeeren im Wechsel  
mit Gartengewächsen unter Glas      ⇒ Faktor 8,6
- Blumen und Zierpflanzen im Freiland,  
Gartenbausämereien, auch unter Glas      ⇒ Faktor 2,0
- Gemüse, Erdbeeren im Wechsel mit  
Gartengewächsen im Freiland oder  
landwirtschaftlichen Kulturen,  
Obstanlagen, Baumschulen      ⇒ Faktor 1,0
- Getreide einschl. Mais, Hülsenfrüchte  
Kartoffeln, Rüben, Ölfrüchte, Handels-  
gewächse, Tabak, Hopfen, Rebland  
und stillgelegte Flächen      ⇒ Faktor 0,2

#### **Bodennutzung der Betriebe**

##### **Hauptnutzungsarten:**

##### **Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche des Betriebes (Betriebsfläche)**

Die Betriebsfläche (BF) umfasst folgende Hauptnutzungsarten:

- landwirtschaftlich genutzte Fläche,
- Öd- und Unland,
- unkultivierte Moorfläche,
- Waldfläche,
- Gewässerfläche,
- übrige Flächen.

### **Landwirtschaftlich genutzte Fläche**

Die LF umfasst alle landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen, einschließlich der im Rahmen des Stilllegungsprogramms stillgelegten Flächen. Zur LF rechnen im Einzelnen folgende Kulturarten:

- Ackerland einschließlich gärtnerische Kulturen, Erdbeeren und Unterglasanlagen,
- Dauergrünland,
- Haus- und Nutzgärten,
- Obstanlagen (ohne Erdbeeren),
- Baumschulflächen (ohne forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf),
- Rebland,
- Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes, Korbweiden- und Pappelanlagen.

### **Nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche**

Aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr bestelltes Ackerland, nicht mehr gemähtes oder beweidetes Dauergrünland, nicht mehr genutztes Rebland, nicht mehr genutzte Obstanlagen.

### **Öd- und Unland**

Flächen, die land- und forstwirtschaftlich nicht nutzbar sind, wie Felsen, Schutthalden, Hecken, aber auch Sandgruben, Steinbrüche, Torfstiche und anderes Abbau- und Unland.

### **Unkultivierte Moorflächen**

Ohne Torfstiche und bereits abgetorfte, aber noch nicht kultivierte Flächen.

### **Waldflächen**

Holzbodenfläche und forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter 5 m Breite, Blößen (Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen (z.B. Holzlagerrplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

Nicht zur Waldfläche rechnen alle innerhalb des Waldes gelegenen, dauernd als Acker oder Wiese usw. genutzte Flächen, ferner flächenmäßig ausgeschiedene Wege, Wasserläufe, Teiche, Öd- und Unlandflächen sowie bebaute Flächen und dazugehö-

rende Hofräume und Gärten (z.B. Forstdienstgehöfte), ferner die Flächen der Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen außerhalb des Waldes.

### **Gewässerflächen**

Seen, Teiche, Bäche und Gräben (soweit zur Gesamtfläche des Betriebes zugehörend).

### **Übrige Flächen**

Gebäude- und Hofflächen, Wege, Straßen, Überwege, Campingplätze, Parks, Ziergärten und Rasen.

### **Kulturarten:**

#### **Ackerland**

Flächen der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) sowie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau, auch unter Glas. Ebenso Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, sowie Schwarzbrache und stillgelegte Ackerflächen im Rahmen des Stilllegungsprogramms.

Nicht zum Ackerland rechnen die Ackerflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen brachliegen sowie die Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt (siehe Obstanlagen).

#### **Haus- und Nutzgärten**

Gartenflächen, auf denen für den eigenen Bedarf Gartengewächse (Obst, Gemüse, Zierpflanzen) oder Kartoffeln u.a. angebaut werden, auch Grabeland auf dem Acker außerhalb der Fruchtfolge.

Nicht zum Gartenland rechnen die Flächen des Feldgemüsebaus und des Erwerbsgartenbaus, auch wenn sie eingezäunt sind, sowie private Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten.

#### **Dauerkulturen**

Landwirtschaftliche Kulturen außerhalb der Fruchtfolge, die den Boden während eines längeren Zeitraums beanspruchen, wie Obstanlagen, Rebland, Baumschulen sowie Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen außerhalb des Waldes.

## **Obstanlagen**

Ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen von Obstbäumen und Obststräuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Viehweiden, auf denen die Arbeiten hauptsächlich auf die Bedürfnisse der Obstkulturen ausgerichtet sind).

## **Baumschulflächen**

Flächen zur Anzucht und Vermehrung von Gehölzen, jedoch ohne forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf und ohne Rebschulflächen und Rebschnittgärten.

## **Dauergrünland**

Grünlandflächen (Wiesen, Mähweiden, Weiden, Hutungen, Almen, Streuwiesen), die zur Futter- oder Streugewinnung oder zum Abweiden – ohne Unterbrechung durch andere Kulturen – bestimmt sind. Auch Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung und Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung.

Nicht zum Dauergrünland rechnen die Wiesen und Weiden mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt, sowie der Grasanbau auf dem Ackerland und die Dauergrünflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht mehr genutzt werden.

## **Rebland/Rebfläche**

Mit Reben bestockte Flächen (einschl. Rebschulflächen, Rebschnittgärten, Jungfelder) und Rebbrache.

## **Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen**

Flächen mit geschlossenen Beständen von Weihnachtsbäumen, Korbweiden oder Pappeln außerhalb des Waldes.

## **Fruchtarten (Anbau auf dem Ackerland):**

### **Getreide einschl. Körnermais**

Weizen, Triticale, Roggen, Gerste, Hafer, Menggetreide, Körnermais, Corn-Cob-Mix zur Körnergewinnung.

## **Hülsenfrüchte**

Zum Ausreifen bestimmte Hülsenfrüchte (einschl. Flächen mit gemischtem Anbau von Getreide und Hülsenfrüchten); Flächen mit grün abgeernteten Hülsenfrüchten werden unter der dem Verwendungszweck entsprechenden Anbaufläche nachgewiesen, z.B. Frischerbsen, Buschbohnen unter der Position „Gemüse“, Grünwicken u.a.m. unter der Position „Futterpflanzen“.

## **Hackfrüchte**

- Kartoffeln,
- Zuckerrüben  
zur Rübengewinnung (ohne Samenbau),
- Futterhackfrüchte  
Runkel- oder Kohlrüben (ohne Samenbau), Markstammkohl, Futtermöhren, Futterkohl, usw.

## **Flächen mit Gartengewächsen**

Flächen im Freiland und unter Glas für den Anbau von Gemüse, Spargel, Erdbeeren im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen und im Wechsel mit Gartengewächsen, für den Anbau von Blumen, Zierpflanzen, Stauden und Jungpflanzen sowie von Gartenbausämereien, Blumenzwiebeln und -knollen.

## **Handelsgewächse**

- Zum Ausreifen bestimmte Ölfrüchte (Raps, Rüben, Flachs/Lein, Körner Sonnenblumen u.a.),
- Hopfen,
- Tabak,
- Rüben und Gräser zur Samengewinnung,
- Heil- und Gewürzpflanzen, Zichorien und andere Handelsgewächse (z.B. Topinambur, Hanf, Kaniensaat, Kenaf, Hirse, Buchweizen, Chinaschilf).

## **Futterpflanzen**

- Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch, Kleebrache, Luzerne,
- Grasanbau (auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden),
- Silomais (Grün- und Silomais) einschließlich Lieschkolbenschrot,

- alle anderen zur Grünfutter- oder Heugewinnung bestimmten Pflanzen einschl. Flächen mit in grünem Zustand abgeerntetem Getreide, Hülsenfrüchten und Ölfrüchten.

#### **Brache**

Brache (Rotations- und Dauerbrache) einschließlich stillgelegter Fläche zur Erlangung der Ausgleichszahlung ohne Anbau von nachwachsenden Rohstoffen.

#### **Viehhaltung der Betriebe**

##### **Ausgewählte Tierkategorien:**

##### **Milchkühe**

Hierzu gehören alle Kühe, die zur Milchgewinnung gehalten werden, ohne Ammen- und Mutterkühe und ohne Schlacht- und Mastkühe.

##### **Ammen- und Mutterkühe**

Kühe, die das ganze Jahr nicht gemolken werden und deren Milch nur von Kälbern verbraucht wird.

##### **Mastschweine**

Jung- und Mastschweine jeden Gewichts.

##### **Geflügel**

Legehennen und Junghennen (einschl. der zur Aufzucht als Legehennen bestimmten Küken), Schlacht- und Masthähne und -hühner (einschl. der hierfür bestimmten Küken) und sonstige Hähne, Gänse, Enten und Truthühner ohne Perl- und Zwerghühner.

#### **Betriebe nach Eigentums- und Pachtverhältnissen**

Die Eigentums- und Pachtverhältnisse an der LF werden nach Besitz- und Eigentumsverhältnissen dargestellt:

##### **Besitzverhältnisse**

- Selbstbewirtschaftete LF des Betriebes

Das ist die vom Betrieb selbst bewirtschaftete LF, ohne Rücksicht darauf, ob diese Fläche im Eigentum des Betriebes steht, von diesem zugepachtet oder ihm zur Bewirtschaftung unentgeltlich überlassen worden ist. Sie schließt die Fläche von erhaltenem Dienstland, Heuerlingsland und aufgeteilter Allmende ein.

- Gepachtete selbstbewirtschaftete LF

Gepachtete selbstbewirtschaftete LF sind Flächen, die vom Betrieb gegen Entgelt (in Geld, Naturalien

oder sonstigen Leistungen) aufgrund eines schriftlichen oder mündlichen Pachtvertrages zur Nutzung übernommen worden sind und auch von diesem bewirtschaftet werden. Hierzu zählt ebenfalls gepachtete LF, die vorübergehend stillgelegt ist (Brachlegung), sofern sie nicht aufgeforstet oder einer nichtlandwirtschaftlichen Nutzung zugeführt wurde.

Nicht einzubeziehen war gepachtete LF, die an Dritte weiterverpachtet worden ist. Die Pachtfläche umfasst die LF von Einzelgrundstücken und/oder von gesamten Betrieben („Geschlossene Hofpacht“ ohne Gebäude). Bei der Erhebung wird unterschieden, ob die Verpächter dieser Flächen

- Familienangehörige (Eltern, Ehegatte oder sonstige Verwandte und Verschwägerter des Betriebsinhabers) oder
- sonstige natürliche oder juristische Personen sind („andere Verpächter“).

Unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF

Zu der unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen LF gehören z. B.

- von der Bodenverwertungs- und -verwaltungs-gesellschaft (BVVG) verwaltete bisherige volkseigene Flächen, sofern keine Pacht gezahlt wird,
- Flächen, zu deren Nutzung der abwesende Eigentümer keine (ausdrückliche mündliche oder schriftliche) Zustimmung erteilt hat, die jedoch aus Gründen des allgemeinen Interesses (z. B. Landschaftspflege, Schutz vor Verunkrautung) bewirtschaftet werden müssen,
- Dienstland, Heuerlingsland, aufgeteilte Allmende,
- Flächen im Zuge der Durchführung eines Flurbe-reinigungsverfahrens.

##### **Eigentumsverhältnisse**

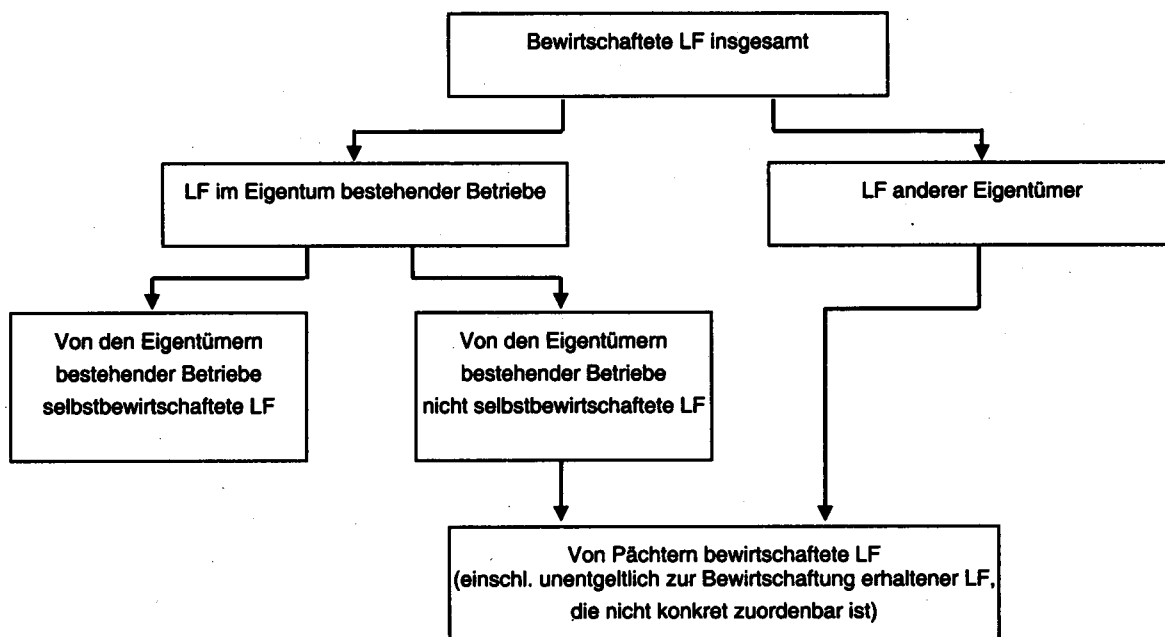
- Eigene LF des Betriebes (überhaupt)

Sie umfasst die eigene LF des Betriebes überhaupt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob diese Fläche vom Betrieb selbst bewirtschaftet wird, verpachtet oder zur Bewirtschaftung unentgeltlich abgegeben worden ist. Die LF von Betrieben, die ihre gesamte eigene LF nicht selbst bewirtschaften, jedoch aufgrund der Größe der selbstbewirtschafteten Pachtfläche bzw. vorhandener Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen für Spezialkulturen zum

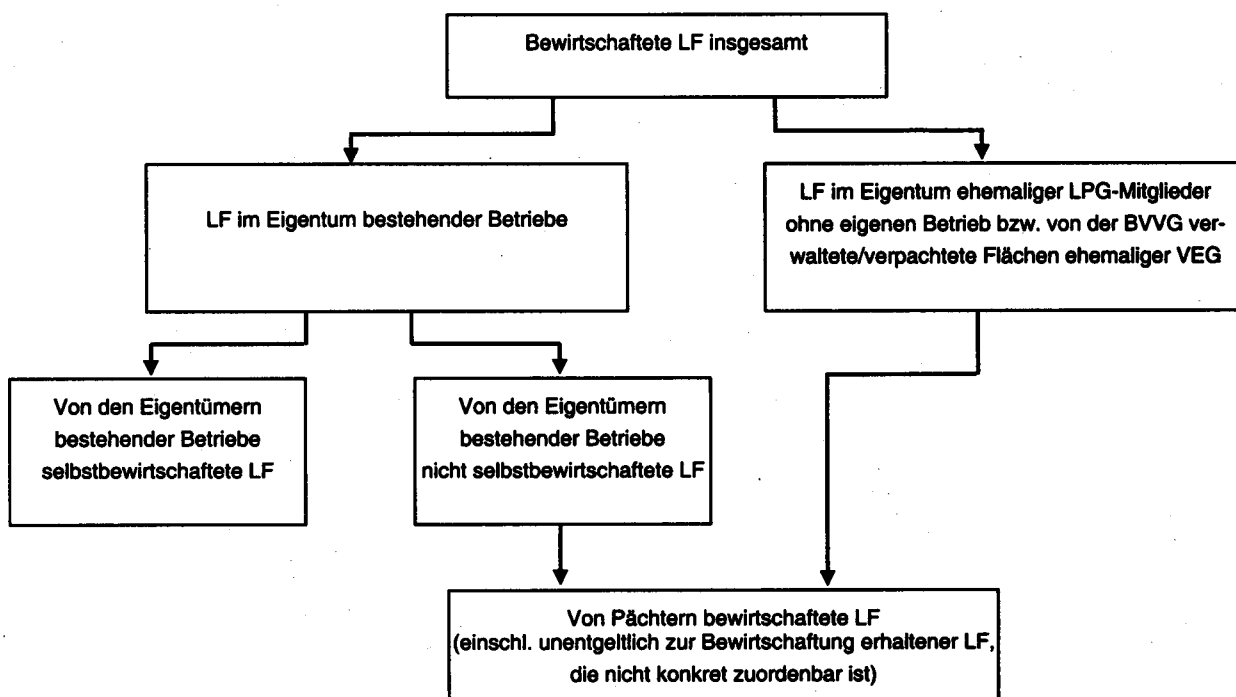


## Übersicht 4: Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Eigentums- und Pachtverhältnissen

### Früheres Bundesgebiet



### Neue Länder und Berlin-Ost



Erhebungs- und Darstellungsbereich der ASE/LZ 1999 gehören, sind in den Nachweis der „eigenen LF überhaupt“ einbezogen. Dabei werden Flächen, die vom Betriebsinhaber als Nutznießer oder Erbpächter bewirtschaftet werden, der eigenen LF gleichgesetzt.

- **Selbstbewirtschaftete eigene LF**  
Das ist die selbstbewirtschaftete LF des befragten Betriebes, die Eigentum des Betriebsinhabers ist. Altenteilerland wird zur selbstbewirtschafteten eigenen LF des abgebenden Betriebes gerechnet, sofern es vom Altenteiler nicht mit eigenen Arbeitskräften und eigenen Produktionsmitteln bewirtschaftet wird.
- **Verpachtete eigene LF**  
Hierbei handelt es sich um verpachtete Eigenflächen aus der LF des befragten Betriebes.
- **Unentgeltlich abgegebene eigene LF**  
Unentgeltlich abgegebene eigene LF des befragten Betriebes ist die Dritten ohne jegliche Geld- oder Naturalleistungen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit zur Bewirtschaftung überlassene LF. Dazu gehört auch an Heuerlinge unentgeltlich abgegebenes Heuerlingsland.

#### **Personen und Arbeitskräfte<sup>2)</sup>**

##### **Betriebsinhaber**

Diejenige natürliche oder juristische Person, für deren Rechnung der Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen individuell gestalteten Eigentumsverhältnisse.

##### **Auf dem Betrieb lebende Familienangehörige**

Ehegatte, Verwandte und Verschwägerter des Betriebsinhabers (einschließlich Kinder), die während des Berichtszeitraumes, auch wenn nur vorübergehend, dem mit dem Betrieb räumlich verbundenen Haushalt des Betriebsinhabers angehören; ferner Verwandte und Verschwägerter des Betriebsinhabers, die im Berichtszeitraum einem anderen, räumlich mit dem Betrieb verbundenen Haushalt angehören, sofern ihre Verpflegung überwiegend vom Betrieb bezogen wird. Ver-

wandte und Verschwägerter, die auf dem Betrieb leben, aber nicht mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind, werden ab der ASE 1999 nicht mehr in die Erhebung einbezogen.

##### **Im landwirtschaftlichen Betrieb mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt**

Zur Tätigkeit für diesen landwirtschaftlichen Betrieb (einschließlich verarbeitenden Nebenbetrieben) rechnen z.B. alle folgenden ausgeführten Arbeiten:

- Feld-, Hof- und Stallarbeiten (einschließlich Melken), Arbeiten im Wald dieses Betriebes,
- Tätigkeit in den zu diesem Betrieb gehörenden, überwiegend selbsterzeugte Produkte des landwirtschaftlichen Betriebes verarbeitenden Nebenbetrieben, z.B. landwirtschaftliche Brennereien,
- Tätigkeiten für die Betreuung von Gästen im Rahmen von „Ferien auf dem Bauernhof“,
- Transportleistungen, z.B. beim Absatz der selbsterzeugten landwirtschaftlichen Produkte dieses Betriebes (auch Direktvertrieb von Eiern u.ä.) und beim Bezug von Produktionsmitteln,
- Arbeiten für die Unterhaltung der Betriebsgebäude und des Inventars,
- Arbeiten für die Betriebsorganisation und -führung (einschließlich Buchführung),
- Nachbarschaftshilfe in anderen landwirtschaftlichen Betrieben.

##### **Im Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt**

Zur Tätigkeit für den Haushalt des Betriebsinhabers rechnen z.B. alle folgenden aufgeführten Arbeiten:

- Beköstigung und Versorgung,
- Wäsche- und Wohnungspflege,
- Arbeiten im Haus, Garten und dergleichen

nur für den Betriebsinhaber und/ oder den Ehegatten. Ab 1999 wird die Beschäftigung im Haushalt für die Familienangehörigen (außer für den Ehegatten) nicht mehr erfragt.

2) 15 Jahre und älter

### **In anderer Erwerbstätigkeit beschäftigt**

Betriebsinhaber und seine mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen, die im Berichtszeitraum außerbetriebliche Tätigkeiten ausüben, gleichgültig, ob sie regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübt werden. Hierzu rechnen alle auf **E r w e r b** ausgerichteten außerbetrieblichen Tätigkeiten (z.B. in gewerblichen Betrieben anderer Eigentümer (Industrie, Handel), im Öffentlichen Dienst, in einem Gewerbebetrieb des Betriebsinhabers; in einem fremden Forstbetrieb, z.B. als Waldarbeiter oder Arbeiten aufgrund eines Heimarbeitsvertrages).

**N i c h t** zur anderen Erwerbstätigkeit rechnen dagegen die Nachbarschaftshilfe in einem anderen Betrieb sowie die Tätigkeit in der – in steuerlicher Hinsicht – „gewerblichen“ Viehhaltung des eigenen Betriebes.

### **Arbeitskräfte**

Personen, die im jeweiligen Arbeitsbereich während des Berichtszeitraums beschäftigt sind.

### **Familienarbeitskräfte**

Betriebsinhaber und ihre sowohl auf dem Betrieb lebenden als auch mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen, die während des Berichtszeitraums in den für die Darstellung der Ergebnisse zugrundegelegten Arbeitsbereichen

- Betrieb (für Betriebsinhaber und o.g. Familienangehörige),
- Haushalt des Betriebsinhabers (für Betriebsinhaber und seinen Ehegatten),
- in anderer Erwerbstätigkeit (für Betriebsinhaber und seinen Ehegatten in jedem Fall, für die weiteren Familienangehörigen nur, wenn diese ebenfalls im Arbeitsbereich „Betrieb“ beschäftigt sind).

### **Ständige Arbeitskräfte**

Arbeitskräfte, die im Berichtszeitraum im Arbeitsbereich Betrieb (bis einschließlich 1997 gab es neben dem Arbeitsbereich Betrieb den Haushalt des Betriebsinhabers) in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenem Arbeitsverhältnis zum Betrieb beschäftigt sind (einschließlich im Betrieb beschäftigte Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, die nicht auf dem Betrieb leben).

### **Arbeitskräfte in Kost und Wohnung:**

Dieses Merkmal wird ab 1999 nicht mehr erhoben.

### **Nichtständige Arbeitskräfte**

Alle übrigen Arbeitskräfte (einschl. Saisonarbeitskräfte), die im Berichtszeitraum für Rechnung des Betriebsinhabers, auch wenn nur gelegentlich, mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind.

**N i c h t** hierzu zählen Arbeitskräfte, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb tätig sind.

### **Vollbeschäftigte**

Familienarbeitskräfte sowie ständige Arbeitskräfte, die im jeweiligen für die Darstellung der Ergebnisse zugrundegelegten Arbeitsbereich

- Betrieb,
- Haushalt des Betriebsinhabers,
- andere Erwerbstätigkeit

in jeder der vier Wochen des Berichtszeitraums 42 (Familienarbeitskräfte) bzw. 40 (ständige familienfremde Arbeitskräfte in den Neuen Ländern und Berlin-Ost) oder 38 (ständige Arbeitskräfte im Früheren Bundesgebiet) oder mehr Stunden beschäftigt sind;

Betriebsinhaber und/oder Ehegatten, die im Arbeitsbereich

- andere Erwerbstätigkeit

in jeder der vier Wochen des Berichtszeitraums 38 oder mehr Stunden beschäftigt sind.

### **Teilbeschäftigte**

Familienarbeitskräfte sowie ständige Arbeitskräfte, die die Mindestzahl der für vollbeschäftigte Arbeitskräfte gültigen Anzahl der Wochen und Stunden nicht erreichen.

### **AK-Einheit (Maßeinheit der Arbeitsleistung)**

Die AK-Einheit ist die Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft. Die Arbeitsleistung wird aus der je Arbeitskraft für den Arbeitsbereich Betrieb angegebenen Arbeitszeit (Zahl der Wochen und Zahl der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitsstunden) ermittelt.

Dabei wird die an der betrieblichen Arbeitszeit gemessene Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Arbeitskraft

- im Alter von 16 Jahren bis unter 65 Jahren mit 1,0 AK-Einheiten,
- im Alter von 15 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten,
- im Alter von 65 Jahren oder mehr mit 0,3 AK-Einheiten

bewertet. Bei den Betriebsinhabern und 65 Jahre und älteren ständigen Arbeitskräften wird kein altersabhängiger Abzug vorgenommen. Entsprechend wird die Arbeitsleistung der teilbeschäftigten Arbeitskräfte an der durchschnittlichen Arbeitsleistung der männlichen vollbeschäftigten Arbeitskräfte gemessen und mit entsprechenden Bruchteilen einer AK-Einheit errechnet in die Ergebnisse einbezogen.

Bei den nichtständigen Arbeitskräften, bei denen die Zahl der Arbeitstage (1 Arbeitstag = 8 Stunden) erfasst wird, wird für eine AK-Einheit die Arbeitsleistung von 220 Arbeitstagen im Berichtszeitraum (Zeitraum von 12 Monaten vor dem Erhebungszeitraum) zugrunde gelegt.

Die für die Gesamtheit der mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Arbeitskräfte ermittelte Arbeitsleistung in AK-Einheiten wird dem betrieblichen Arbeitsaufwand aller Betriebe gleichgesetzt.

#### **Arbeitskräfte nach Personengruppen**

In Stichprobenbetrieben werden die Arbeitskräfte nach dem Einzelpersonenkonzept, in Nichtstichprobenbetrieben nach zwei Personengruppen und vier Arbeitszeitgruppen erhoben.

##### **Personengruppen**

- Familienarbeitskräfte
- Ständig und nicht ständig Beschäftigte (einschließlich Saisonarbeitskräfte)

##### **Arbeitszeitgruppen**

- vollbeschäftigt,
- überwiegend beschäftigt,
- teilweise beschäftigt,
- gering beschäftigt.

#### **Betriebliche Einkommen**

Zu den Einkommen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb gehören die Einnahmen aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Produkte und – sofern vorhanden – auch die Einnahmen aus der Zimmervermietung an Ferien- oder Kurgäste. Unberücksichtigt bleiben Einkünfte, die in einem Hotel, Gasthof, einer Pension oder dergleichen Beherbergungsstätten des Betriebsinhabers angefallen sind.

#### **Außerbetriebliche Einkommen**

Berücksichtigt werden die außerbetrieblich bezogenen Einkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten in der Unterscheidung nach folgenden Quellen:

- aus außerbetrieblicher (anderer) Erwerbstätigkeit (abhängige Tätigkeit als Angestellter, Arbeiter, Beamter oder freiberufliche/selbständige Tätigkeit, z.B. in eigener Gaststätte, Metzgerei oder dgl. eigenem Gewerbebetrieb; ebenfalls werden Einkommen aus vorübergehender Erwerbstätigkeit, z.B. in einem fremden Forstbetrieb als Waldarbeiter oder aufgrund eines Heimarbeitsvertrages einbezogen),
- aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen (Altersgeld für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente, Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe, Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen und dgl.).

Darüber hinaus werden die Quellen für das außerbetriebliche Einkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten (sowie seiner mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen) in der Unterscheidung nach 4 Einkommensarten erhoben.

Nicht zum Nettoeinkommen (weder betrieblich noch außerbetrieblich) zählen u.a.:

- Heirats- und Geburtsbeihilfen des Arbeitgebers,
- Auszahlung fälliger Lebensversicherungen o.a. Versicherungsleistungen,
- Erbschaften,
- Erstattung privater Steuern (z.B. Einkommens-/Vermögenssteuer),
- Reisekosten-, Umzugsvergütungen aus öffentlichen Kassen.

## **Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft**

In der Tierproduktion anfallender Dung in fester und flüssiger Form, der aus den Stallungen entfernt, gelagert oder ausgebracht wird. Im Einzelnen bedeuten in diesem Zusammenhang:

<b>Festmist:</b>	Kot (mit oder ohne Einstreu) von Nutztieren.
<b>Jauche:</b>	Harn von Nutztieren, der in der Regel zusammen mit Festmist anfällt.
<b>Gülle:</b>	Gemisch aus Kot- und Harnausscheidungen von Nutztieren, das auch mit Wasser vermischt sein kann.
<b>Gülle-Lagerkapazität:</b>	Vorhandener und nutzbarer Lagerraum für Gülle in dafür vorgesehenen Behältern, Gruben, Lagunen u.a.
<b>Dungeinheit:</b>	Eine Dungeinheit (DE) bedeutet 80 kg Gesamtstickstoff oder 70 kg Gesamtphosphat aus Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft. Eine DE entspricht somit einem Tierbesatz, der nicht mehr als diese Düngermenge absetzt.

## **Berufsbildung**

Angaben zur Berufsbildung waren vom Betriebsinhaber, seinem Ehegatten und – sofern mit dem Betriebsinhaber nicht identisch – vom Betriebsleiter gefordert. Anzugeben waren sowohl die Ausbildung auf landwirtschaftlichem als auch auf nicht landwirtschaftlichem Gebiet, sofern damit ein Abschluss verbunden war.

Eine landwirtschaftliche Berufsbildung liegt vor, wenn die Ausbildung auf einem der folgenden Gebiete absolviert worden ist:

Landwirtschaft, Gartenbau, Weinbau, Forstwirtschaft, Fischzucht, Tierzucht/-haltung, landwirtschaftliche Technologie, ländliche Hauswirtschaft, Ernährungslehre.

Erfasst wurde die abgeschlossene berufliche Ausbildung in allen Qualifikationsstufen:

- Berufsschul-, Berufsfachschulausbildung (ohne Lehre),

- Berufsausbildung/Lehre,
- Landwirtschaftsschule auch Weingartenbauschule, Winterschule,
- Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt,
- Höhere Landbauschule, Technikerschule, Fachakademie,
- Fachhochschule, Ingenieurschule,
- Universität, Hochschule.

Konnte keine landwirtschaftliche Berufsbildung mit Abschluss nachgewiesen werden, sondern lagen ausschließlich Erfahrungen aufgrund praktischer Arbeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb vor, war das gesondert kenntlich zu machen.

## **Weiterführung des Betriebes (Hofnachfolge)**

Verwandter bzw. Verschwägerter eines Betriebsinhabers von einem landwirtschaftlichen Betrieb der Rechtsform Einzelunternehmen, der diesen Betrieb voraussichtlich zu gegebener Zeit weiterführen wird. Als Hofnachfolger kann auch eine familienfremde Person in Betracht kommen.

## **Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste**

Zahl der Betten nach der Art der Unterkünfte in landwirtschaftlichen Betrieben, die im Rahmen von „Ferien auf dem Bauernhof“ zur Verfügung gestellt werden. Unberücksichtigt bleiben hierbei Unterkünfte in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und dgl.

Detaillierte Übersicht zu den Erhebungsmerkmalen der ASE/LZ 1999 und zur ASE 2001 siehe Merkmalskatalog im Anhang, Anlage 6.

## **5 Erläuterungen zum Verfahren der Betriebsklassifizierung**

### **5.1 Verfahren**

Ziel der Betriebsklassifizierung ist es, die Betriebe nach ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung und Größe zu kennzeichnen und zu gruppieren. Sie stützt sich auf:

- a) einzelbetriebliche Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung sowie über Größe der Viehbestände und deren Struktur,

ÜBERSICHT 5 : ZUORDNUNG VON MERKMALEN DER AGRARSTRUKTURERHEBUNG/LANDWIRTSCHAFTSZÄHLUNG 1999 ZU DEN MERKMALSGRUPPEN UND BETRIEBSZWEIGEN  
DER BETRIEBSSYSTEMATIK FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

BETRIEB		MERKMALSGRUPPE <sup>1)</sup>				PRODUKTIONSZWEIG		MERKMALE DER AGRARSTRUKTURERHEBUNG				BETRIEBSZWEIG <sup>2)</sup>	
		KURZ. BEZ.	BEZEICHNUNG	KURZ. BEZ.	BEZEICHNUNG	KURZ. BEZ.						BEZEICHNUNG	NR.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
BE	BETRIEB	LA		LANDWIRTSCHAFT		F	FUTTERBAU	MI	MILCHVIEH	RI	RINDERMAST	MILCHKÜHE	1
													2
													3
													4



- b) Standarddeckungsbeiträge,
- c) Einstufungen der Kreise in fünf Leistungsklassen der Betriebszweige,
- d) Funktionen für die festen Spezial- und Gemeinkosten,
- e) sonstige Erträge je ha LF und je ha WF.

Bei der Klassifizierung werden die bei der Bodennutzungshaupterhebung und der Viehzählung in physischen Größen (Flächen in Hektar, Anzahl Tiere) gewonnenen einzelbetrieblichen Angaben über die pflanzlichen und tierischen Produktionsgrundlagen mit frucht- und viehartenspezifischen Standarddeckungsbeiträgen bewertet. Diese werden für fünf Klassen der wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit berechnet, um die unterschiedlichen natürlichen und wirtschaftlichen Produktions-, Bezugs- und Absatzbedingungen des Betriebsstandortes berücksichtigen zu können.

Anhand der zu 13 Betriebszweigen zusammengefassten Merkmalsgruppen werden alle 445 Landkreise und kreisfreien Städte (einschl. Stadtstaaten) des Bundesgebietes in je eine von fünf Leistungsklassen eingestuft. Übersicht 5 zeigt die in die Betriebsklassifizierung einbezogenen Merkmale der Bodennutzung und Viehhaltung sowie ihre Zuordnung zu den Betriebszweigen.

Die Ermittlung der Leistungsklassen in den Kreisen stützt sich für die Betriebszweige Sommer-, Wintergetreide, Ölfrüchte, Kartoffeln, Zuckerrüben und Milchkühe auf die regionalen Unterschiede in der durchschnittlichen Höhe der Hektarerträge und Milchleistungen. Die Betriebszweige Rindermast, Schweine und Geflügel (Eier) werden in Anlehnung an die regional differenziert zu erzielenden Erlöspreise eingestuft, und der Gliederung der Betriebszweige Feldgemüse, Rebland, Obstanlagen, Gartenbau und Forst liegen die durchschnittlich regionsspezifisch ermittelten Standarddeckungsbeiträge zugrunde.

Im weiteren Rechengang der Betriebsklassifizierung werden – ausgehend von dem Kreis, in dem sich der jeweilige Sitz des Betriebes befindet – die betrieblichen Merkmalsangaben mit den merkmalspezifischen Standarddeckungsbeiträgen derjenigen Leistungsklasse bewertet, in die der Kreis bei dem betreffenden Betriebszweig eingestuft wurde. Die Ergebnisse dieser Berechnung werden für jeden Betrieb auf vier Aggregationsstufen zu Standarddeckungsbeiträgen der Produktionszweige, -richtungen und -bereiche und schließlich zum StDB des Betriebes summiert (siehe Übersicht 5). Der Standarddeckungsbeitrag des Betriebes bildet die Bezugs- und Ausgangsgröße für die Ableitung des **Betriebssystems** und für die Berechnung des **Standardbetriebseinkommens**.<sup>3)</sup>

Das **Betriebssystem** kennzeichnet die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes. Es wird ermittelt, indem jeder der Betriebe anhand des Verhältnisses der Standarddeckungsbeiträge, und zwar sowohl einzelner Merkmalsgruppen (Produktionsbereich, -richtung, -zweig) zueinander als auch zum gesamten StDB des Betriebes, einer der Gliederungen der Betriebssystematik für die Landwirtschaft zugeordnet wird.

Das **Standardbetriebseinkommen** ist ein Maßstab für die wirtschaftliche Betriebsgröße, d.h. für die aus den vorhandenen pflanzlichen und tierischen Produktionsgrundlagen abgeleitete Einkommenskapazität des Betriebes. Es wird errechnet, indem vom StDB des Betriebes die festen Spezial- und Gemeinkosten abgezogen werden. Diese werden mit Hilfe von Festkostenfunktionen ermittelt. Sie weisen einen mit steigender Höhe des betrieblichen Standarddeckungsbeitrages degressiven Funktionsverlauf auf und sind nach Betriebsformen differenziert.

In den festen Spezial- und Gemeinkosten sind seit 1987 auch die Ansätze für sonstige Erträge, für betriebsbezogene Beihilfen, für sonstige Aufwendungen und für die Ausgleichszulage saldierend enthalten. Die

3) Literaturhinweise zum Thema siehe: „Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattung/Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) 1991-1997“



Pauschale für die sonstigen Erträge berücksichtigt u.a. Einnahmen aus Jagd- und Fischereiverpachtung, aus Arbeiten für Dritte und aus Vermietung von Maschinen und Gebäuden.

Die für die Betriebsklassifizierung verwendeten monetären Rechenwerte (Standarddeckungsbeiträge, Festkostenfunktionen, sonstige Erträge) werden unter Verwendung von Statistiken und Buchführungsunterlagen über Preise, Erträge und Leistungen sowie über durchschnittliche Erlöse und Kosten berechnet.

Dabei wird nicht auf betriebsspezifische, sondern auf standardisierte statistische Basisdaten zurückgegriffen, die in repräsentativ ausgewählten Betrieben durchschnittlich ermittelt wurden.

Aus diesen Gründen kann

- sich der am konkreten Einkommensbeitrag der einzelnen Betriebszweige gemessene tatsächliche Produktionsschwerpunkt von dem statistisch abgeleiteten Betriebssystem unterscheiden,
- das tatsächlich erzielte Betriebseinkommen der einzelnen Betriebe von dem statistisch berechneten Standardbetriebseinkommen mehr oder weniger stark abweichen.

Die Einzelheiten der methodischen Grundlagen des Klassifizierungsverfahrens – einschl. der von 1971 bis 1999 eingeführten Änderungen – wurden in den dazu herausgegebenen Veröffentlichungen ausführlich begründet und dargestellt (siehe Literaturhinweise in Fachserie 3 „Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattungen/Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) 1991 bis 1997“).

## **5.2 Hinweise zu den Berechnungsgrundlagen und zu methodischen Änderungen**

Für die Beurteilung der Ergebnisse der Betriebsklassifizierung sind folgende zusätzliche Hinweise zu den Berechnungsgrundlagen und zu den methodischen Änderungen, die gegenüber vorangegangenen Agrarberichterstattungen eingeführt worden sind, von Bedeutung.

Seit 1999 wird das für die Klassifizierung herangezogene Merkmal „Mittelfrühe und späte Kartoffeln“ unterteilt in „Speisekartoffeln zum Direktverzehr“ und „Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln“ um das optionale Merkmal „Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke“ ergänzt.

### **Bezugszeiträume**

Seit der Agrarberichterstattung 1991 wurden zur Betriebsklassifizierung Standarddeckungsbeiträge und Funktionen für die festen Spezial- und Gemeinkosten herangezogen, denen ein Bezugszeitraum von fünf Wirtschaftsjahren<sup>4)</sup> zugrunde liegt.

Die der ASE/LZ zugrunde liegenden Standarddeckungsbeiträge werden als arithmetisches Mittel der Rechenwerte aus fünf Wirtschaftsjahren berechnet. Die Festkostenfunktionen werden aus dem arithmetischen Mittel der aus Ergebnissen der Buchführungsstatistik berechneten Festkostenwerte dieser fünf Wirtschaftsjahre abgeleitet. Diese sind nach Größenklassen des Standarddeckungsbeitrages degressiv gestaffelt und auf jeweils 1 000 DM Standarddeckungsbeitrag bezogen. In der ASE/LZ werden betriebliche Angaben des während der Erhebung laufenden Wirtschaftsjahres als letzte in den Durchschnitt der monetären Rechenwerte einbezogen, um eine frühzeitige Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Betriebsklassifizierung zu ermöglichen.

### **Einstufung der Kreise**

Der zur ASE/LZ verwendeten Kreiseinstufung liegen die Anbauflächen im Mai des Jahres 1995, die Viehbestände im Dezember des Jahres 1994 sowie die Erträge je ha bzw. je Milchkuh, Erlöspreise und Standarddeckungsbeiträge zugrunde, die als Durchschnitt der fünf Wirtschaftsjahre<sup>5)</sup> berechnet werden.

### **Feste Spezial- und Gemeinkosten**

Die festen Spezial- und Gemeinkosten abzüglich nicht betriebszweiggebundener Erträge und Beträge aus betriebsbezogenen Stützungsmaßnahmen werden betriebsform- und betriebsgrößenspezifisch ermittelt. Sie enthalten feste oder „sprungfixe“ Kosten, die einem Betriebszweig direkt zugeordnet werden können oder

4) Wirtschaftsjahr in der Landwirtschaft: 1. Juli bis 30. Juni des Folgejahres.

5) Vor der letzten Totalerhebung.

auf den ganzen Betrieb einwirken.

Weitere Hinweise und Unterlagen zur Klassifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe und zur Ableitung

- der Bruttoleistungen und variablen Spezialkosten für die Berechnung der Standarddeckungsbeiträge der einzelnen Frucht- und Vieharten

sowie

- der festen Spezialkosten und Gemeinkosten

können entsprechenden Veröffentlichungen des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) entnommen werden.

## 6 Hinweise zur Stichprobenerhebung

### 6.1 Grundlagen

Seit 1975 wird in jedem zweiten Jahr (Berichtsjahr) eine Erhebung über die Struktur in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt; bis einschließlich 1997 unter der Bezeichnung „Agrarberichterstattung“, ab 1999 als „Agrarstrukturserhebung“. Im repräsentativen Teil dieser Erhebung werden rund 100 000 landwirtschaftliche Betriebe befragt. Die Stichprobe ist als Mehrzweckstichprobe angelegt. Bis 1997 diente sie außer für die Agrarberichterstattung (EG-Agrarstrukturserhebung) auch für die Einzelerhebungen über die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und für die Bodennutzungshaupterhebung. Für die Erhebungen über die Viehbestände wurde bis 1998 ein eigenes Stichprobenkonzept angewendet. Die bis 1997 eigenständigen Erhebungen über die Viehbestände, Bodennutzung und Arbeitskräfte wurden 1999 in die Strukturserhebungen integriert.

Zur Verbesserung der Ergebnisqualität wurde das Prinzip der „Kontrollierten Stichprobenauswahl“ zusätzlich eingeführt (siehe Punkt 6.2 - Auswahl).

Mit dem Agrarstatistikgesetz von 1998<sup>6)</sup> wurde eine neue Terminologie für die „Strukturserhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben“ eingeführt. Unter dieser Bezeichnung werden die alle zwei Jahre stattfindenden Agrarstrukturserhebungen sowie die im Abstand von acht bis zwölf Jahren durchgeführten Land-

wirtschaftszählungen subsumiert. Das Grundprogramm der Agrarstrukturserhebung (Bodennutzung, Viehzählung) und das Ergänzungsprogramm (Arbeitskräfte, ergänzende Strukturmerkmale) werden teilweise total, teilweise repräsentativ erfasst. Die Erhebung des Grund- und Ergänzungsprogramms der Strukturserhebungen wurde von bisher unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten auf einen gemeinsamen Erhebungszeitpunkt (03. Mai des Erhebungsjahres) gesetzt. Mit der gleichzeitigen Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen von 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) auf 2 ha LF sowie von 1 ha auf 10 ha Waldfläche und der Anpassung von Mindestgrößen von Tierbeständen und Spezialkulturen, die für sich eine Auskunftspflicht des landwirtschaftlichen Betriebes begründen, wurden die Voraussetzungen für die Einführung der „Integrierten Erhebung“ geschaffen. Das Organisationskonzept der „Integrierten Erhebung“ ermöglicht es, zeitgleich alle betrieblichen Produktions- und Strukturmerkmale zu erheben. Das bisherige Auswahlkonzept der Stichprobenerhebung wurde dafür in den Grundzügen beibehalten, lediglich die Präzision von Viehmerkmalen wurde verbessert, indem die korrespondierenden Schichten ergänzt wurden.

### 6.2 Auswahlplan

Die Schichtgrenzen der repräsentativen Agrarstrukturserhebung werden seit Einführung der Agrarberichterstattung im Jahre 1975 anhand der Vorperioden-Ergebnisse des totalen Zählungsteils (Auswahlgrundlage) festgelegt.

Die Auswahlabstände der nach fachlichen und methodischen Gesichtspunkten abgegrenzten Schichten sind je Bundesland gesondert auf der Grundlage der fachlichen Gliederung und regionalen Verteilung sowie der aus den einzelbetrieblichen Angaben des allgemeinen (totalen) Zählungsteils berechneten Mittelwerte und Varianzen ermittelt worden.

#### Auswahl

Die Stichprobe ist als einstufiges (geschichtetes) Auswahlverfahren konzipiert. Jeder Betrieb wird in aufsteigender Folge der 20 Schichten *jeweils der ersten Schicht zugerechnet*, deren Kriterien für ihn zutreffen.

6) Gesetz über Agrarstatistiken in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998.

Und dies unabhängig davon, ob er auch noch Kriterien anderer Schichten erfüllt.

Die Auswahl der Stichprobenbetriebe wird in den Statistischen Landesämtern mit einem maschinellen Standard-Auswahlprogramm durchgeführt, bei dem bis 1983 systematische Auswahl und Zufallsauswahl miteinander kombiniert wurden. Für die Zufallsauswahl der Stichprobenbetriebe wird das Verfahren der „Kontrollierten Auswahl“ angewendet. Ziel ist es, die Abschwächung eines zufallsbedingten Bruches in einer Ergebnisreihe, der durch eine Neuauswahl von Betrieben entstehen kann, zu erreichen. Je Bundesland werden fünf voneinander unabhängige Stichproben gezogen, wobei für jede dieser Stichproben eine „Schattenaufbereitung“ von ausgewählten wichtigen Erhebungsmerkmalen (Kontrollmerkmalen) durchgeführt wird, die anschließend mit den entsprechenden Totalwerten der Auswahlgrundlage verglichen wird. Es wird die Stichprobe ausgewählt, die die geringsten Abweichungen (Summe der Absolutbeträge der relativen Abweichungen zwischen den Schätzwerten der jeweiligen Stichprobe je Bundesland und den entsprechenden Totalwerten der Kontrollmerkmale) repräsentiert. Damit eine gute Repräsentation erzielt werden kann, sind die Betriebe vor der Auswahl je Schicht noch nach regionalen Gliederungsmerkmalen (Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden) angeordnet.

#### Schichtung

Die Schichtung wird in regionaler Hinsicht nach Bundesländern ausgerichtet. In sachlicher Hinsicht bietet sich kein Gliederungsschema der Aufbereitungstabellen an, welches unmittelbar als Schichtungsschema dienen könnte. Deshalb wurden die Schichtungsmerkmale und Schichtgrenzen ausschließlich nach stichprobenmethodischen Gesichtspunkten festgelegt. Dabei dient die Schichtung nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) als Ansatz für eine erfahrungsgemäß stabile und wirksame Gruppierung der Betriebe vor der Auswahl. Darüber hinaus sind zur Steigerung der Ergebnisgenauigkeit zusätzliche Schichten gebildet worden. Sie umfassen die relativ geringe Zahl der Betriebe, die sich durch ihre einseitige Produktionsrichtung oder durch besondere Bedeutung ihrer Produktion wesentlich aus der Masse der landwirtschaftlichen Betriebe hervorheben. Dieser Ansatz gewährleistet, dass diese Betriebe mit genü-

gender Sicherheit erfasst werden, und andererseits wird dafür gesorgt, dass die Betriebe innerhalb der Größenklassen der LF hinsichtlich der Erhebungsmerkmale weitgehend homogene Gruppen bilden.

Die Schichten wurden in den Jahren 1985 und 1999 angepasst. Damit wurde strukturellen Entwicklungen Rechnung getragen bzw. die Präzision von Erhebungsmerkmalen (über Viehbestände) verbessert.

1985 wurden gegenüber den Vorjahren folgende Schichten gebildet:

Schicht 1	Betriebe mit großem Geflügelbestand
Schicht 2	Betriebe mit großem Zuchtsauen- oder Mastschweinebestand
Schicht 3	Betriebe mit 200 ha LF u.m. oder 10 ha Rebland u.m.
Schicht 4	Betriebe mit Hopfen und Tabak
Schicht 5 und 6	Betriebe mit Rebland (nach Größenklassen des Reblandes)
Schicht 7 bis 11	Betriebe mit Gartenbau (nach Größenklassen der LF)
Schicht 12 bis 20	Sonstige Betriebe (nach Größenklassen der LF).

Im Einzelnen wurde damit erreicht:

- die totale Erfassung von Großbetrieben wurde auf das stichprobenmethodisch erforderliche Minimum reduziert,
- die Schichtgrenzen für große Viehhaltungen wurden an die spezifischen Gegebenheiten der Länder angepasst,
- die Merkmalsausprägungen „Masthühner“ und „Jung-hennen“ wurden in die Schichtabgrenzung einbezogen,
- auf die Größenklassengliederung der LF für die Sonderkulturen Tabak und Hopfen wurde verzichtet,
- die Schichtgrenzen für die LF wurden im Allgemeinen bundeseinheitlich festgelegt.

Zur Agrarstrukturhebung/Landwirtschaftszählung 1999 ist gegenüber den vorangegangenen Erhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe insbesondere die Auswahlsschicht 2 (Zuchtsauen 100 u.m. oder Mastschweine 1000 u.m.) verändert worden,

Auswahlplan für die Agrarstrukturerhe  
(zugleich EG – Agrar

Übersicht 6:

Schicht-Nr.	Schichtabgrenzung der Betriebe <sup>1)</sup>	Merkmal <sup>2)</sup>	Deutsch-land	Baden-Württem-berg	Bayern	Branden-burg	Hessen	Mecklenburg-Vor-pommern
1	Legehennen oder Junghennen 3 000 u. m. <sup>3)</sup>	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	2 973 99,9 2 970	318 100,0 318	402 100,0 402	93 100,0 93	94 100,0 94	113 100,0 113
2	Zuchtsauen 100 u. m. oder Mastschweine 1 000 u. m. <sup>4)</sup>	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	14 435 76,8 11 083	1 284 50,0 642	1 654 50,0 827	1 332 100,0 1 332	382 100,0 382	1 304 100,0 1 304
3	LF 200 ha u. m. oder Rebland 10 ha u. m.	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	3 931 94,6 3 719	243 100,0 243	219 100,0 219	394 100,0 394	127 100,0 127	679 100,0 679
4	Hopfen oder Tabak	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	3 191 37,4 1 195	643 33,4 214	2 252 33,3 751	9 100,0 9	3 100,0 3	- - -
5	Rebland unter 3 ha	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	28 647 18,5 5 288	14 372 20,0 2 875	3 371 20,0 674	1 100,0 1	554 33,4 185	- - -
6	Rebland 3 bis unter 10 ha	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	9 212 32,7 3 012	1 867 25,0 467	426 50,0 213	1 100,0 1	272 40,1 109	- - -
7	Gartenbau <sup>5)</sup> unter 1 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	9 618 26,2 2 523	2 924 16,7 487	1 388 25,0 347	95 24,2 23	590 80,0 472	72 33,3 24
8	Gartenbau <sup>5)</sup> 1 bis unter 2 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	4 560 37,5 1 708	1 406 25,0 351	660 40,0 264	46 50,0 23	224 67,0 150	28 39,3 11
9	Gartenbau <sup>5)</sup> 2 bis unter 5 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	4 696 55,5 2 607	1 174 40,0 470	808 66,6 538	74 79,7 59	251 100,0 251	20 65,0 13
10	Gartenbau <sup>5)</sup> 5 bis unter 10 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	2 567 73,3 1 881	593 66,6 395	522 79,9 417	40 100,0 40	124 100,0 124	9 44,4 4
11	Gartenbau <sup>5)</sup> 10 ha u. m. LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	4 730 86,7 4 100	797 80,1 638	582 100,0 582	140 100,0 140	260 100,0 260	42 100,0 42
12	Sonstige Landwirtschaft unter 1 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	9 497 17,5 1 661	1 378 25,0 344	3 900 16,7 650	54 40,7 22	97 24,7 24	85 24,7 21
13	Sonstige Landwirtschaft 1 bis unter 2 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	4 221 17,1 720	434 20,0 87	936 14,2 133	87 25,3 22	164 25,0 41	53 24,5 13
14	Sonstige Landwirtschaft 2 bis unter 5 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	74 024 5,3 3 911	11 919 4,0 477	24 690 4,0 987	1 212 10,0 121	5 522 5,9 325	806 10,0 81
15	Sonstige Landwirtschaft 5 bis unter 10 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	71 173 6,6 4 694	10 867 5,9 639	30 665 5,0 1 533	778 11,2 87	5 481 8,3 457	549 12,4 68
16	Sonstige Landwirtschaft 10 bis unter 20 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	83 109 10,5 8 747	11 953 10,0 1 195	37 665 9,1 3 424	816 16,7 136	6 192 14,3 885	615 14,3 88
17	Sonstige Landwirtschaft 20 bis unter 30 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	53 463 15,4 8 231	6 826 14,3 975	23 944 12,5 2 993	389 20,1 78	3 576 25,0 894	288 20,1 58
18	Sonstige Landwirtschaft 30 bis unter 50 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	60 153 19,3 11 620	6 970 20 1 394	20 879 14,3 2 983	456 33,3 152	3 733 33,3 1 244	360 25,0 90
19	Sonstige Landwirtschaft 50 bis unter 100 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	47 283 26,2 12 366	4 811 25,0 1 203	9 588 25,0 2 397	452 50,0 226	2 923 40,0 1 169	351 33,3 117
20	Sonstige Landwirtschaft 100 bis unter 200 ha LF	Schichtumfang Auswahlsatz Stichprobenumfang	11 205 47,1 5 274	1 009 39,9 404	1 307 50,0 654	352 66,8 235	622 66,8 414	303 39,9 121
Zugänge			2 093	79	2	558	-	150
Insgesamt			502 688 19,8 99 403	81 788 17,0 13 897	165 858 12,7 20 990	6 821 55,0 3 752	31 191 24,4 7 610	5 677 52,8 2 997

<sup>\*)</sup> Sie umfasst: ein Grundprogramm mit Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung und Viehzählung und ein Ergänzungsprogramm mit Merkmalen über Arbeitskräfte und weitere Strukturmerkmale, die gemeinsam im Mai des Berichtsjahres erhoben werden.  
Einbezogen wurden: Landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens 2 ha (bisher 1 ha) oder mit weniger als 2 ha LF, wenn festgelegte Mindestgrößen an Tierbeständen oder Spezialkulturen erreicht oder überschritten wurden. – Die Zahl der ausgewählten Stichprobenbetriebe schließt auch die zu erwartenden Zugänge bzw. Ausfälle von Betrieben, (z.B. infolge von Betriebsauflösung oder Absinken unter die Erfassungsgrenze); ein.

1) Zum Teil abweichende Schichtabgrenzungen haben verwendet:

Berlin, Bremen, Hamburg und Saarland:	Schicht 1: 1 000 und mehr Legehennen oder Junghennen oder 100 und mehr Masthühner oder Gänse, Enten, Truthühner.
Baden-Württemberg:	Schicht 2: 50 und mehr Zuchtsauen oder 200 und mehr andere Schweine. Schicht 9: 2 bis 7 ha. Schicht 10: 7 bis 15 ha. Schicht 11: 15 ha und mehr.
Bayern:	Schicht 2: ... oder 600 und mehr andere Schweine.
Hessen:	Schicht 2: ... oder 500 und mehr andere Schweine.
Niedersachsen:	Schicht 1: 5 000 und mehr Legehennen oder Junghennen oder 10 000 und mehr Masthühner oder Gänse, Enten, Truthühner.
Nordrhein-Westfalen:	Schicht 1: 5 000 und mehr Legehennen oder Junghennen oder 1 000 und mehr Masthühner oder Gänse, Enten, Truthühner.
Rheinland-Pfalz:	Schicht 2: ... oder 500 und mehr andere Schweine. Schicht 3: ... oder 20 ha und mehr Rebland. Schicht 6: 3 bis unter 20 ha.

bung / Landwirtschaftszählung 1999  
strukturhebung\*)

Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Stadt- staaten	Nachrichtlich:		Schicht- Nr.
									Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	
1 061	476	72	27	69	56	133	49	10	2 593	380	1
99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	98,2	100,0	100,0	90,0	99,9	99,7	
1 060	476	72	27	69	55	133	49	9	2 591	379	
2 624	1 804	279	46	969	1 072	885	793	7	8 965	5 470	2
66,3	50,0	66,7	100,0	100,0	99,7	100,0	100,0	71,4	62,6	99,9	
1 741	902	186	46	969	1 069	885	793	5	5 616	5 467	
612	106	96	12	273	669	293	206	2	1 710	2 221	3
66,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	100,0	100,0	100,0	87,8	99,8	
404	106	96	12	273	665	293	206	2	1 502	2 217	
11	-	194	-	29	11	18	21	-	3 121	70	4
100,0	-	67,0	-	100,0	81,8	100,0	100,0	-	36,1	97,1	
11	-	130	-	29	9	18	21	-	1 127	68	
-	1	10 187	10	74	76	-	1	-	28 495	152	5
-	100,0	14,3	30,0	100,0	25,0	-	100,0	-	18,2	62,5	
-	1	1 455	3	74	19	-	1	-	5 193	95	
-	2	6 614	11	8	11	-	-	-	9 192	20	6
-	100,0	33,3	27,3	100,0	45,5	-	-	-	32,6	70,0	
-	2	2 204	3	8	5	-	-	-	2 998	14	
813	1 217	746	84	641	29	269	232	518	8 538	1 080	7
24,8	25,0	20,0	23,8	25,1	20,7	39,8	39,7	24,7	25,8	29,3	
202	304	149	20	161	6	108	92	128	2 206	317	
528	754	260	16	120	30	150	52	286	4 282	278	8
33,3	39,9	40,0	50,0	66,7	33,3	50,0	100,0	36,0	35,7	64,0	
176	301	104	8	80	10	75	52	103	1 530	178	
595	893	250	31	110	41	251	44	154	4 404	292	9
39,7	50,1	66,8	100,0	100,0	50,0	50,2	100,0	61,7	53,5	85,3	
236	447	167	31	110	20	126	44	95	2 358	249	
411	415	116	18	33	40	174	17	55	2 427	140	10
49,6	80,0	80,2	100,0	100,0	75,0	79,9	100,0	63,6	72,4	89,3	
204	332	93	18	33	30	139	17	35	1 756	125	
886	915	431	13	89	72	348	43	112	4 342	388	11
79,6	80,0	80,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	81,3	85,5	100,0	
705	732	345	13	89	72	348	43	91	3 712	388	
3 159	309	63	8	200	58	148	34	4	9 066	431	12
10,9	19,7	25,4	37,5	50,0	22,4	33,1	32,4	50,0	16,5	38,7	
344	61	16	3	100	13	50	11	2	1 494	167	
1 053	895	150	14	114	73	167	71	10	3 823	398	13
14,2	14,3	24,7	21,4	25,4	24,7	25,1	25,4	10,0	16,2	25,1	
149	128	37	3	29	18	41	18	1	620	100	
9 191	10 362	3 164	353	1 658	695	3 010	1 316	126	68 335	5 689	14
5,0	5,6	6,7	5,9	10,0	9,9	7,7	12,5	19,8	4,8	10,6	
457	576	211	21	166	69	231	164	25	3 308	603	
7 097	8 030	3 034	283	1 010	385	2 153	761	80	67 688	3 485	15
7,1	7,1	7,7	7,8	14,3	12,5	10,0	20,2	20,0	6,2	14,4	
505	573	234	22	144	48	216	152	16	4 193	501	
8 292	9 983	3 198	289	1 063	428	1 903	621	91	79 565	3 544	16
9,1	11,1	12,5	12,1	19,9	14,0	14,3	25,1	26,4	10,2	18,4	
751	1 109	400	35	212	60	272	156	24	8 094	653	
6 540	7 293	1 893	215	451	219	1 550	225	54	51 890	1 573	17
14,3	16,7	20,0	22,8	40,1	25,1	20,0	40,0	37,0	15,0	29,4	
933	1 216	379	49	181	55	310	90	20	7 768	463	
11 038	9 647	2 576	213	398	283	3 313	191	96	58 465	1 688	18
16,6	20,0	25,0	28,6	50,0	24,7	25,0	74,9	46,9	18,8	38,7	
1 837	1 929	644	61	199	70	829	143	45	10 966	654	
13 339	6 434	2 349	302	441	365	5 604	198	126	45 476	1 807	19
20,0	25,0	33,3	43,4	66,7	33,2	25,0	100,0	45,3	25,1	52,9	
2 665	1 609	783	131	294	121	1 401	198	52	11 410	956	
3 705	852	655	151	254	396	1 387	184	28	9 715	1 490	20
32,3	50,0	50,1	70,9	100,0	49,5	50,0	100,0	90,9	44,1	66,5	
1 232	426	328	107	254	196	693	184	26	4 283	991	
235	-	-	70	28	24	611	335	1	998	1 095	Zugänge
70 955	60 388	36 327	2 096	8 004	5 009	21 756	5 059	1 759	472 092	30 596	Insgesamt
19,5	18,6	22,1	32,6	43,8	52,6	31,2	54,7	38,7	17,7	51,2	
13 847	11 230	8 033	683	3 502	2 634	6 779	2 769	680	83 723	15 680	

Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Schicht 1: jeweils 500 und mehr Legehennen oder Junghennen oder Masthühner oder Gänse, Enten, Truthühner.  
Schicht 2: jeweils 100 und mehr Zuchtsauen oder andere Schweine oder Milchkühe oder Rinder.

2) Schichtumfang: Zahl der Betriebe; Auswahlatz %: Auswahlatz in Prozent; Stichprobenumfang: Zahl der Betriebe.

3) Oder 500 und mehr Masthühner oder 500 und mehr Gänse, Enten, Truthühner.

4) Jung- und Mastschweine.

5) Landwirtschaftliche Betriebe, in denen die Summe der Anbaufläche von Gemüse, Spargel, Erdbeeren, Blumen, Zierpflanzen, Gartenbausämereien, Baumschulen und Obst mehr als 20 % der LF des Betriebes umfasst.

**Übersicht 7: Einfache relative Standardfehler für die Merkmale „Landwirtschaftliche Betriebe“ und  
(zugleich EG- Agrar**

Lfd. Nr.	Landw. genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Einfacher relativer						
		Deutsch- land	Baden- Württemberg	Bayern	Branden- burg	Hessen	Mecklen- burg- Vor- pommern	Nieder- sachsen
		(+/·)						
		Landwirtschaft						
1	unter 2 .....	1,04	1,66	3,09	3,43	3,72	7,05	4,51
2	2 - 5 .....	1,35	3,39	2,99	3,78	4,47	7,49	4,01
3	5 - 10 .....	1,27	2,90	2,31	5,81	4,19	8,71	3,71
4	10 - 20 .....	0,89	2,21	1,49	4,01	2,88	6,98	2,71
5	20 - 30 .....	0,97	2,48	1,61	6,48	3,06	9,03	2,79
6	30 - 50 .....	0,77	1,97	1,52	3,91	2,30	7,08	1,77
7	50 - 100 .....	0,68	2,10	1,67	3,00	2,04	5,20	1,46
8	100 und mehr .....	0,75	3,32	2,65	1,22	2,60	1,31	1,83
9	Insgesamt ...	0,39	0,96	0,81	0,89	1,27	1,50	0,94
		Landwirtschaftlich						
10	unter 2 .....	1,28	1,89	3,76	4,41	5,54	12,91	6,05
11	2 - 5 .....	1,42	3,57	3,09	4,35	4,64	8,01	4,18
12	5 - 10 .....	1,30	2,97	2,36	6,10	4,23	8,81	3,81
13	10 - 20 .....	0,91	2,24	1,51	4,14	2,88	7,08	2,74
14	20 - 30 .....	0,98	2,49	1,62	6,49	3,04	8,98	2,81
15	30 - 50 .....	0,77	1,98	1,53	3,89	2,28	6,89	1,78
16	50 - 100 .....	0,68	2,13	1,67	2,94	2,04	5,10	1,49
17	100 und mehr .....	0,60	3,24	2,63	1,00	2,31	0,62	1,75
18	Insgesamt ...	0,31	0,95	0,71	0,73	0,96	0,60	0,84

**„Landwirtschaftlich genutzte Fläche“ der Landwirtschaftszählung/ Agrarstrukturerhebung 1999**  
**strukturerhebung )**

Standardfehler									Lfd. Nr.
Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Stadt- staaten	Nachrichtlich:	
								Früheres Bundes- gebiet	
%									

**liche Betriebe**

4,08	2,53	6,62	5,14	10,96	5,15	4,25	1,70	1,09	2,62	1
3,52	3,32	9,36	6,22	8,54	3,34	3,43	7,92	1,44	2,57	2
3,71	3,59	16,41	6,66	10,93	4,42	4,47	13,60	1,33	3,10	3
2,66	3,10	7,25	5,11	9,36	3,93	3,53	9,86	0,92	2,49	4
2,60	4,03	11,80	5,53	9,45	4,06	4,96	10,96	1,00	3,13	5
1,89	3,02	8,36	4,51	8,13	2,37	3,97	7,71	0,79	2,51	6
1,91	2,58	6,54	2,28	5,13	1,30	1,04	5,19	0,70	1,66	7
3,33	3,66	3,96	0,94	1,81	1,66	-	11,21	0,95	0,64	8
1,06	1,09	1,84	2,03	2,61	0,55	0,97	1,25	0,40	0,77	9

**genutzte Fläche**

5,43	2,94	11,15	7,56	14,65	6,13	8,22	4,25	1,33	4,01	10
3,65	3,45	10,25	6,48	8,96	3,70	3,84	8,38	1,51	2,75	11
3,78	3,64	15,95	6,64	11,48	4,53	4,51	14,34	1,36	3,16	12
2,68	3,16	7,43	5,19	9,53	3,99	3,69	9,48	0,94	2,56	13
2,61	4,02	11,58	5,49	9,42	4,04	4,93	11,31	1,00	3,12	14
1,90	3,04	8,26	4,60	8,22	2,37	3,77	8,05	0,79	2,51	15
1,92	2,59	6,12	2,22	5,19	1,32	0,94	5,56	0,71	1,64	16
3,12	3,44	3,91	0,74	1,05	1,29	-	11,31	0,88	0,40	17
0,98	1,27	1,95	0,79	1,04	0,49	0,31	2,12	0,35	0,36	18

um die Präzision der Viehmerkmale zu verbessern. In dieser Schicht sind in den Bundesländern des Früheren Bundesgebietes Milchkühe, Rinder und Schafe hinzugekommen, während in den Neuen Ländern Schafe sowie Ammen- und Mutterkühe aufgenommen wurden.

Die aktuellen Schichtgrenzen der Bundesländer können dem Auswahlplan (Übersicht 6) entnommen werden.

Die 1975 vorsorglich eingerichteten zwei Schichten für Neuzugänge – getrennt für Neuzugänge nach bzw. im Rahmen der Erhebung ermittelt bzw. Neuzugänge, die vor der Auswahl bekannt wurden, aber keiner der aktuellen Schichten zugeordnet werden konnten – sind nach wie vor Bestandteil des Auswahlplanes.

#### Auswahlabstände

Die Aufteilung des vorgesehenen Stichprobenumfangs von maximal rund 100 000 landwirtschaftlichen Betrieben auf die Bundesländer wurde so ausgerichtet, dass sowohl die Ergebnisse der Bundesländer insgesamt als auch diejenigen für „Erhebungsbezirke“ hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit jeweils hinreichend vergleichbar sind. Die Auswahlabstände für die sachlich unterschiedlichen Schichten je Bundesland erfolgen nach dem Prinzip der vergleichbaren Präzision mit einem Exponenten von 0,25. Dieses Aufteilungsverfahren beruht auf der Vorgabe einer Abstufung der relativen Standardfehler eines Richtmerkmals in Abhängigkeit von den Totalwerten dieses Merkmals in den Ergebnispositionen. Die Aufteilung auf die Bundesländer orientiert sich an den unterschiedlichen Besetzungszahlen.

Nach der Berechnung der Schichtbesetzungszahlen und der Streuungsparameter – hier wurde das Standardbetriebseinkommen herangezogen – wurde als Aufteilungsverfahren zunächst jeweils das Verfahren der abgeschwächten Proportionalität zu den Betriebszahlen je Schicht sowie das Optimalverfahren von Neyman-Tschuprow mit dem Standardbetriebseinkommen als Aufteilungsmerkmal angewendet. Die Kombination mit dem an der Zahl der Betriebe orientierten Ansatz wurde eingeführt, um vor allem die Ergebnisgenauigkeit für den Nachweis der Zahl der Betriebe, insbesondere in nach der LF gegliederten Tabellen, zu erhöhen. Die endgültigen Auswahlsätze wurden dann durch Bildung eines

gewichteten Mittelwertes aus den Resultaten beider Verfahren ermittelt (dabei wurde die durch das Optimalverfahren erzielte Lösung dreimal so stark gewichtet wie die des wurzelproportionalen Ansatzes). Sehr hohe Auswahlsätze (90 % u.m., in den neuen Ländern auch teilweise über 80 %) wurden auf 100 % angehoben.

Für Forstbetriebe wurde je Land der in den Schichten 1-20 auftretende kleinste Auswahlatz angesetzt.

### **6.3 Hochrechnung**

Die Ergebnisse werden durch freie Hochrechnung der für die einzelnen Stichprobenbetriebe ermittelten Angaben gebildet. Sie werden in 1000 mit einer Dezimalstelle wiedergegeben. Durch Rundungen bedingte Differenzen werden in den Ergebnissen nicht ausgeglichen, da ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet wird.

### **6.4 Genauigkeit**

Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (z.B. Betriebe) sind in aller Regel mit Zufallsfehlern behaftet. Diese entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die zufällig ausgewählten Stichprobenelemente nur höchst selten die Situation in der Gesamtheit „verkleinert“ darstellen. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

Die Fehlerrechnung basiert auf dem Standardfehler als quantitatives Maß für die Größe des (im konkreten Einzelfall unbekannten) Zufallsfehlers. Theoretisch ist im Durchschnitt von 1000 analog ermittelten Stichprobenergebnissen der Zufallsfehler von

- 683 Ergebnissen (rd. 2/3 der Ergebnisse) kleiner als der einfache Standardfehler,
- 955 Ergebnissen kleiner als der doppelte Standardfehler,
- 997 Ergebnissen kleiner als der dreifache Standardfehler.

Da der Standardfehler des Schätzwertes eines statistischen Merkmals dessen Dimension besitzt und von der



Maßeinheit abhängig ist, ist es für Vergleichszwecke sinnvoll und zweckmäßig, den Standardfehler zu relativieren, das heißt ihn in Prozenten des zu schätzenden Wertes anzugeben. Daher werden Zufallsfehlerschätzungen für die einzelnen Tabellenfelder mittels einer in die Aufbereitung integrierten Fehlerrechnung durchgeführt (Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers). Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Fehlerrechnung für die Erhebungsmerkmale „Landwirtschaftliche Betriebe“ und „Landwirtschaftlich genutzte Fläche“ in Übersicht 7 dargestellt.

## 7 Vorbereitung der Erhebung

ASE und LZ sind dezentrale Bundesstatistiken. Gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. 9 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) obliegt die Koordinierung und die methodische Vorbereitung der ASE/LZ dem Statistischen Bundesamt (StBA), die sich anschließende Durchführung den Statistischen Landesämtern.

Zur organisatorischen Vorbereitung durch die StLÄ gehören insbesondere:

- 1) die Festlegung der zum Erhebungsbereich gehörenden Betriebe. Hierfür bildet das Betriebsregister Landwirtschaft (BRL) die wesentliche – wenn auch nicht die einzige – Grundlage. Dieses Register enthält alle Erhebungseinheiten, die in agrarstatistische Erhebungen einbezogen werden. Für die ASE/LZ betrifft das die Erhebungseinheiten, die Gegenstand dieser Erhebungen sind,
- 2) bei repräsentativen Erhebungsteilen die Vornahme der Stichprobenauswahl,
- 3) der maschinelle Adressaufdruck auf den Erhebungsbögen usw.,
- 4) der Aufbau einer Erhebungsorganisation einschließlich der Schulung des Personals sowie dessen Verpflichtung zur Geheimhaltung bekanntwerdender Angaben,
- 5) der Druck der Erhebungsunterlagen in Eigenverantwortung der Länder,
- 6) der Druck ergänzender Erhebungspapiere wie z.B. Mitteilungen über das Zählungsvorhaben an Kreis- und Gemeindeverwaltungen sowie

Auskunftspflichtige, öffentliche Aushänge, Kontrolllisten für die Abgabe der Unterlagen an die Erheber und für den Rückfluss der Unterlagen, Hinweisbogen auf Betriebsänderungen, Zweit- oder Teilbetriebe, Mahnwesen, Fertigung von Zähler- und Erheberausweisen, Unterlagen zur Einberufung und zur Durchführung der Erheberschulungen,

- 7) die Prüfung des Bogenrücklaufs auf Vollzähligkeit, Prüfung der Angaben auf vollständige und – in Form einer Blickkontrolle – wahrscheinliche Richtigkeit sowie die Durchführung von Rückfragen im Betrieb.

Die Organisation und Durchführung der Erhebung wird durch zahlreiche länderspezifische Regelungen, Vorschriften und strukturelle Gegebenheiten im Verwaltungsbereich maßgeblich beeinflusst. Die Unterschiede reichen bis zur Beleggestaltung, wobei oft nur geringfügige Abweichungen in der Anordnung von Fragen oder im Aufbau der Formulare zu beobachten sind oder Unterschiede in der technischen Ausrichtung (z.B. maschinell lesbare gegenüber manuell zu verarbeitenden Belegen) bestehen.

Die bei der Erhebung verwendeten Erhebungsunterlagen sind im Anhang dieser Veröffentlichung enthalten (Anlagen 7 und 8).

## 8 Aufbereitung

### 8.1 Technische Vorarbeiten für die Aufbereitung

Die ASE/LZ wird in vollem Umfang maschinell aufbereitet. Die für die maschinelle Aufbereitung erforderlichen Maschinenprogramme werden im Rahmen und unter Beachtung der zwischen dem StBA und den StLÄ für die Verbundprogrammierung vereinbarten Regeln der Spezifizierung und Programmierung entwickelt.

Auf der Grundlage dieser Spezifizierungen wird die Programmierung durchgeführt, an der sich mehrere StLÄ beteiligen. Für die Tabellenspezifizierungen, die sowohl genaue Anweisungen über den sachlichen Inhalt eines jeden Tabellenfeldes als auch die erforderlichen Vorgaben für die Gestaltung des Druckbildes der Tabellen enthalten, zeichnet die Fachabteilung des StBA verantwortlich. Die Kontrolle der fertiggestellten Programme erfolgt anhand von speziellen Testuntersuchungen, die in der Regel in der

Fachabteilung des StBA oder des programmierenden StLA erarbeitet werden.

Wie bereits zur AB 1997 wurde auch zur ASE/LZ 1999 das neue Aufbereitungskonzept „AGRA“ angewendet. Eine völlige Neuprogrammierung war somit nicht erforderlich. Das Aufbereitungskonzept „AGRA“ musste allerdings um die Erfordernisse der LZ erweitert und in den organisatorischen Ablauf eingepasst werden. „AGRA“ besteht aus zwei korrespondierenden Elementen. Grundlage für die Aufbereitung der Ergebnisse bildet die neue Online-Anwendung, d.h. eine im Dialog (mit dem Bildschirm) erfolgende Erstellung, Bearbeitung und Plausibilisierung des eingelesenen Datenbestandes. Den einzelnen Arbeitsschritten liegt dabei ein alle Merkmale umfassender Datensatz zugrunde. Die vorgenommene Verbindung der einzelnen Erhebungsteile (Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung, Arbeitskräfte und weitere Erhebungsmerkmale) zu diesem einheitlichen Datensatz erforderte eine durchgehende Codierung aller Merkmale, wodurch der gewünschten, verstärkt ganzheitlichen Sicht des landwirtschaftlichen Betriebes Rechnung getragen wird. Um die Bereitstellung vorläufiger Ergebnisse zu beschleunigen, können außerdem zu jedem Zeitpunkt der Aufbereitung Eckzahlen (nicht tabellierte Summierungen, die auch unter regionalen Anforderungen erfolgen) und spezielle Vorabergebnisse erstellt werden.

Die sich daran anschließende Ergebnisaufbereitung gliedert sich in einen konstanten für jede ASE/LZ zu erstellen den Tabellenteil und einen sich an die jeweiligen Besonderheiten der einzelnen Erhebung(en) anzupassenden variablen Tabellenteil.

## 8.2 Kontrollarbeiten

Je nach der von den Bundesländern festgelegten Organisation des Erhebungsverfahrens wird teils von Erhebungsbeauftragten, teils von den StLÄ die sachgerechte Eintragung der erfragten Angaben in den Erhebungsunterlagen überprüft. Die Erhebungsvordrucke werden dann in den StLÄ einer gezielten „Eingangs- und Blickkontrolle“ unterzogen. Dabei wird sowohl der vollzählige Eingang der ausgefüllten Vordrucke, die Lesbarkeit und die Richtigkeit der Angaben über Anschriftenänderungen, Neuaufnahme und Löschung von Betrieben als auch die Richtigkeit einiger weiterer für die Aufbereitung wichtiger einzelbetrieblicher Angaben geprüft. Je nach der Bedeutung dabei festgestellter Unklarheiten oder Fehler wird vom Statisti-

schen Landesamt entschieden, ob die Korrektur eine Rückfrage erfordert.

Der Eingangs- und Blickkontrolle folgt die Übernahme der Angaben auf Datenträger. Grundlage hierfür ist die von der maschinellen Aufbereitung des StBA gefertigte „Datenerfassungs- und Prüfanleitung“. An sie schließt die maschinell durchgeführte Plausibilitätskontrolle der einzelbetrieblichen Angaben an, bei der Signier-, Additions-, Maxima- und Kombinationskontrollen durchgeführt werden. Bei der Plausibilitätskontrolle wird zwischen „Muss-Fehlern“, „Kann-Fehlern“ und „maschinell zu bereinigenden Fehlern“ unterschieden.

Im Einzelnen handelt es sich bei

- **Muss-Fehlern** um solche, die auf jeden Fall bereinigt werden müssen (z.B. fehlende Altersangabe für eine Person), also offenkundige, nicht hinnehmbare fehlerhafte Angaben oder Unstimmigkeiten bei Beziehungen von Angaben zueinander,
- **Kann-Fehlern** um Angaben oder Beziehungen von Angaben zueinander, die zwar möglich sind, aber entweder unter Berücksichtigung der Betriebs- und Wirtschaftsverhältnisse in der Landwirtschaft unwahrscheinlich oder selten sind oder aus zeitlich unterschiedlichen Einzelerhebungen stammen und daher nicht zwingend zueinander passen müssen. In derartigen Fällen wird durch Heranziehen sonstiger Angaben geprüft, ob und ggf. in welcher Weise eine Berichtigung der betreffenden Angaben erforderlich ist.
- **maschinell zu bereinigenden Fehlern** um solche, deren Korrektur aufgrund der vorliegenden Angaben zweifelsfrei und eindeutig vorgenommen werden kann.

Die Durchführung der Plausibilitätskontrollen im Rahmen der ASE/LZ sind so angelegt, dass sowohl die Erhebungsteile Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung und weitere Merkmale im Zusammenhang für den ganzen Betrieb als auch für jeden Erhebungsteil getrennt - gesteuert über die Statistik-Nummern - durchgeführt werden können. Kommen in den genannten Merkmalsbereichen gleiche Werte und Signierungen vor, werden diese untereinander abgeglichen.

Nach Vorliegen der so überprüften tabellierten Ergebnisse erfolgt eine abschließende manuell durchgeführte Kontrolle auf sachliche und rechnerische Rich-

tigkeit. Sie bezieht sich auf die Ergebnisse innerhalb einer Tabelle und auf den intertabellarischen Vergleich. Anschließend werden die Ergebnisse zur Veröffentlichung zusammengestellt.

### 8.3 Tabellenprogramm

Das Tabellenprogramm fasst sämtliche Aufbereitungstabellen der ASE/LZ zusammen. Es vermittelt damit in kompakter Form Informationen über die thematische Gliederung der Tabellen sowie über die fachliche Tiefe des Ergebnismachweises. Dem Programm ist weiterhin zu entnehmen, ob es sich um eine ASE- oder um eine LZ-Tabelle handelt, welche der Tabellen dem allgemeinen (totalen) oder repräsentativen Erhebungsteil zuzuordnen sind, wann es sich um eine Veröffentlichungs- oder um eine Arbeitstabelle handelt. Arbeitstabellen werden nur für interne Zwecke erstellt. Im Zusammenhang mit den Größenklassengliederungen<sup>7)</sup> für Tabellenvor- und -kopfspalten wird zwischen Tabellen mit voller (am tiefsten gegliederten) und solchen mit eingeschränkter (gestraffter) bzw. ohne Größenklassengliederung unterschieden. Den bestehenden regionalen Besonderheiten wird durch eine spezielle Bund-, Ost-, Nord- und Südversion Rechnung getragen. Den Regionalversionen sind jeweils bestimmte Bundesländer zugeordnet. So haben beispielsweise die Neuen Länder ihre Ergebnisse nach der Ostversion aufbereitet. In Veröffentlichungen des StBA werden diese Ergebnisse nach der Bundesversion nachgewiesen.

Im Zusammenhang mit dem neuen Aufbereitungskonzept „AGRA“ ist das Tabellenprogramm zur Agrarberichterstattung 1997 grundsätzlich überarbeitet worden, was die Vorbereitung des Tabellenprogramms zur ASE/LZ 1999 erleichterte. Als Folge der inhaltlichen Überarbeitung der Ergebnisdarstellung und der Begrenzung auf den tatsächlichen Informationsbedarf waren erhebliche Einspareffekte im Darstellungsumfang der Ergebnisse verbunden.

Das Tabellenprogramm war zur AB 1997 und ist auch zur ASE/LZ 1999 ff. dadurch gekennzeichnet, dass

- Tabellen der Repräsentativerhebung den Kern der Ergebnisdarstellung bilden; in Jahren mit einer

Allgemeinerhebung (wie 1999) wird das Tabellenprogramm durch zusätzliche Tabellen ergänzt,

- das veränderte System der Tabellenummerierung nur der inhaltlichen Gliederung der Tabellen dient; die Unterscheidung von Total- und Repräsentativtabellen wird durch die Kennzeichnung T (total) bzw. R (repräsentativ) nach der jeweiligen Tabellennummer gewährleistet,
- der Tabellenrahmen für die Sachverhalte, die im zeitlichen Wechsel repräsentativ bzw. total erhoben werden, einheitlich bleibt,
- je Gliederungsmerkmal eine einheitliche Größenklassengliederung mit regional begründeten alternativen „Darunter-Nachweisen“ verwendet wird,
- sich die Ergebnisdarstellung jeweils auf maximal zwei Tabellenseiten erstreckt und Tabellenuntergliederungen stark eingeschränkt worden sind.

Inhaltlich sind insbesondere die Bereiche Bodernutzung und Viehhaltung der Betriebe gestrafft, die der Eigentums- und Pachtverhältnisse dagegen ausgeweitet worden. Stark überarbeitet wurde der Sachkomplex zu den „Personal- und Arbeitsverhältnissen“. Inhaltlich verändert hat sich der Nachweis der sozialökonomischen Verhältnisse. Innerhalb der Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen werden die Betriebe nach Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben nach einer vom BMVEL vorgegebenen Definition unterschieden.

Präzisiert wurde der Nachweis der Betriebe nach Rechtsformen. Durch eine Aufgliederung der Betriebe der Rechtsform natürliche Personen in die Rechtsformen „Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen“ und in „Personengemeinschaften, -gesellschaften“ wurde neuen Entwicklungstendenzen in der Landwirtschaft Rechnung getragen.

Ausgehend vom Tabellenprogramm zur Agrarberichterstattung 1997 wurden die mit dem neuen Agrarstatistikgesetz vorgegebenen Veränderungen, die in

7) Dabei handelt es sich um Größenklassengliederungen für die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die Waldfläche, das Standardbetriebseinkommen, Altersgruppen und die Arbeitskräfte.

den Abschnitten 1, 2 und 3 dieser Veröffentlichung ausführlich beschrieben wurden, eingearbeitet.

Auf den konkreten Nachweis der Vor- und Kopfspaltengliederung der einzelnen Tabellen wird im Rahmen der vorliegenden Veröffentlichung verzichtet. Entsprechende Informationen können den im nachfolgenden Abschnitt 9 dieser Veröffentlichung genannten Veröffentlichungen zur ASE/LZ 1999 bzw. zur ASE 2001 entnommen werden.

Die Anlagen 9 und 10 vermitteln einen detaillierten Überblick über die thematische Übersicht, die Existenz und Nummerierung der Tabellen sowie die Vorspalten-Größenklassenschemata zur ASE/LZ 1999 und zur ASE 2001.

## **9 Veröffentlichung der Ergebnisse**

### **9.1 Veröffentlichungen durch das Statistische Bundesamt (StBA)**

Das StBA veröffentlicht die ASE/LZ-Ergebnisse für Deutschland und die Länder. Zusätzlich werden für das Frühere Bundesgebiet und die Neuen Länder und Berlin-Ost Teilergebnisse erstellt. Der Ergebnismachweis erfolgt in bundeseinheitlicher Vor- und Kopfspaltengliederung sowie in der fachlich tiefsten Gliederung. Abweichungen hierzu ergeben sich aus Gründen des Datenschutzes oder haben inhaltliche Ursachen:

- So werden die Länder Berlin, Bremen und Hamburg in der Regel zum Stadtstaatenergebnis insgesamt zusammengefasst.
- Teilweise wird für die Länder auf einen detaillierten Ergebnismachweis verzichtet oder der Ergebnismachweis beschränkt sich nur auf die Zusammenfassungen Deutschland, Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost.
- In Tabellen mit allgemeinen (totalen) Ergebnissen werden auftretende Einzelangaben grundsätzlich gelöscht. Die betreffenden Tabellenfelder werden durch einen Punkt gekennzeichnet. „Folgegeheimhaltungen“ verhindern die rechnerische Ermittlung dieser geheimgehaltenen Angaben. Die gelöschten Daten sind jedoch in den Zusammenfassungen enthalten.

Repräsentativergebnisse werden generell in 1 000 ausgewiesen, auftretende Rundungsdifferenzen sind dabei nicht ausgeglichen worden.

Die vom StBA herausgegebenen ASE/LZ-Ergebnisse erscheinen in der Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, so die ASE/LZ-Ergebnisse innerhalb dieser Fachserie in der Reihe 2.1. Für die LZ-Ergebnisse sind Veröffentlichungen und gesonderte Arbeitsunterlagen vorgesehen. Im Interesse einer möglichst raschen Ergebnisbereitstellung sind ausgewählte ASE/LZ-Ergebnisse vorab zusammengestellt sowie im Rahmen von Sonderheften zur Internationalen Grünen Woche 2000 und 2001 publiziert worden.

Ergebnisse über administrative und nichtadministrative Gebietseinheiten (Arbeitsmarktregionen, Landwirtschaftliche Wirtschaftsgebiete, Benachteiligte Gebiete) werden der Öffentlichkeit außerhalb der Fachserie 3 als Arbeitsunterlage zur Verfügung gestellt.

Die veröffentlichten ASE/LZ-Ergebnisse liegen für 1999 und für die ASE 2001 in folgender sachlicher Gliederung vor:

- Bodennutzung der Betriebe  
(Reihe 2.1.2; Tabellen 1-11)
- Viehhaltung der Betriebe  
(Reihe 2.1.3; Tabellen 51-56)
- Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen  
(Reihe 2.1.4; Tabellen 101, 102)
- Sozialökonomische Verhältnisse  
(Reihe 2.1.5; Tabelle 151)
- Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben  
(Reihe 2.1.6; Tabellen 201-210)
- Außerbetriebliche Einkommen und Arbeitsverhältnisse für ausgewählte Betriebsgruppen  
(Reihe 2.1.7; Tabellen 301-306)
- Arbeitskräfte  
(Reihe 2.1.8; Tabellen 251-261)
- Ausstattung mit und Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen  
(Reihe 2.1.9, Tabellen 473-475; 1995 letztmalig veröffentlicht))

Die Herausgabe von Ergebnissen, die im Zusammenhang mit der Landwirtschaftszählung 1999 erhoben wurden, ist in Form von Arbeitsunterlagen wie folgt vorgesehen:

- Besitz- und Eigentumsverhältnisse, Vermietung von Unterkünften, Hofnachfolge, (Tabellen 701-707, 741, 751, 752)
- Arbeitsverhältnisse in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Tabellen 711-713, 251, 263)
- Landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Berufsbildung, soziale Sicherung, (Tabellen 721, 722, 731-734)

Mit der vorliegenden Veröffentlichung werden die methodischen Grundlagen der ASE/LZ (Haupterhebung) 1999 und der ASE 2001 dargestellt.

Mit bundeseinheitlich abgestimmter Vor- und Kopfspaltengliederung liegen regionale Ergebnisse als Arbeitsunterlagen vor. Sie beziehen sich auf

- Stadt- und Landkreise
- Arbeitsmarktreionen
- Landwirtschaftliche Wirtschaftsgebiete  
jeweils nach folgenden Ergebniskomplexen gegliedert:
  - Betriebssysteme, Bodennutzung und Viehhaltung,
  - Besitz- und Arbeitsverhältnisse,
  - Hofnachfolge, Vermietung von Unterkünften, Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft,
- Benachteiligte Gebiete.

## 9.2 Veröffentlichungen durch die Statistischen Landesämter (StLÄ)

Die StLÄ publizieren ihre ASE/LZ-Ergebnisse auf der Grundlage des zwischen den Ländern vereinbarten Mindestveröffentlichungsprogramms. Das schließt Festlegungen der Länder über die in den Tabellenvorspalten ausgewiesenen Größenklassen und über die regionale Gliederung ein. Es liegt im Ermessen der Landesämter, mit ihren Veröffentlichungen über das Mindestveröffentlichungsprogramm hinauszugehen.

## 10 Unterschiede zwischen Ergebnissen aus totalen und aus repräsentativen Zählungsteilen für gleiche Sachverhalte

Die methodische und organisatorische Verbindung von LZ 1999 und ASE 1999 ermöglicht es bei gleichen Merkmalskomplexen, total erhobene Angaben der LZ und hochgerechnete Ergebnisse des repräsentativen Erhebungsteils der ASE gegenüberzustellen. Dabei werden in unterschiedlichem Umfang Abweichungen zwischen den Ergebnissen des totalen und des repräsentativen Zählungsteils erkennbar. Diese Abweichungen sind teils methodischer, teils zufälliger Art.

Sie können begründet sein

bei totalen Erhebungen:

- im nicht vollständigen Erfassen aller Auskunftspflichtigen aufgrund fehlender Informationen, was sich insbesondere im Bereich der unteren Erfassungsgrenze auswirkt,
- im Fehlen von Nachprüfungsmöglichkeiten, insbesondere bei sensiblen Merkmalen, was auf mangelnde Kapazität oder auf die Art des Erhebungsverfahrens zurückzuführen sein kann;

bei repräsentativen Erhebungen:

- in der Nichtberücksichtigung von Einheiten, die zwischenzeitlich z.B. durch Neugründung oder durch Teilung bereits bestehender betrieblicher Einheiten entstanden sind,
- in der Methodik des Stichprobenplans,
- in der Verwendung der Stichprobe auch für die repräsentative Erfassung von Merkmalen, die bei der Gestaltung des Stichprobenplans nicht berücksichtigt wurden, sondern erst später einbezogen worden sind.

Von diesen vorstehend genannten Gründen ist die Verbesserung der Erfassung – insbesondere die Berücksichtigung neu entstandener Einheiten – in den der ASE/LZ 1999 folgenden Agrarstrukturerhebungen eingeleitet worden.

Die Übersicht 8 verdeutlicht am Beispiel der Besitzverhältnisse den Umfang der Abweichungen, die bei entsprechenden Vergleichen sichtbar werden.

**Übersicht 8: Vergleich der Ergebnisse über Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe aus den total und den repräsentativ erhobenen Angaben 1999**

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Landwirtschaftliche Betriebe					
	Insgesamt		darunter mit			
			selbstbewirtschafteter eigener LF		selbstbewirtschafteter gepachteter LF	
	Betriebe	LF	Betriebe	Eigenfläche	Betriebe	Pachtfläche
	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha

**Totalergebnisse der Landwirtschaftszählung 1999**

unter 2 .....	37,8	31,0	31,5	24,3	10,5	6,3
2 - 5 .....	79,8	266,0	69,8	201,1	29,2	58,6
5 - 10 .....	73,9	534,3	64,9	378,6	39,8	144,9
10 - 20 .....	87,4	1 284,0	77,3	839,2	62,3	426,8
20 - 30 .....	51,8	1 280,9	46,4	760,9	43,3	506,5
30 - 50 .....	62,6	2 426,8	55,7	1 239,0	56,4	1 169,7
50 - 100 .....	54,3	3 738,6	48,0	1 543,4	51,2	2 168,7
100 und mehr .....	24,4	7 589,9	19,8	1 237,9	23,5	6 285,1
Insgesamt .....	472,0	17 151,6	13,3	6 224,3	316,2	10 766,6

**Repräsentativergebnisse der Agrarberichterstattung 1999**

unter 2 .....	34,5	28,8	29,3	22,6	9,9	5,9
2 - 5 .....	75,3	252,3	66,3	189,7	29,0	56,9
5 - 10 .....	72,2	522,1	63,6	368,0	39,6	142,8
10 - 20 .....	87,0	1 279,7	77,3	840,3	62,6	423,4
20 - 30 .....	51,3	1 270,6	46,1	751,3	43,1	507,5
30 - 50 .....	63,1	2 438,8	56,2	1 243,9	56,9	1 177,3
50 - 100 .....	54,3	3 737,9	48,1	1 537,8	51,5	2 176,2
100 und mehr .....	24,3	7 589,1	19,9	1 237,0	23,4	6 288,0
Insgesamt .....	461,9	17 119,2	406,7	6 190,7	316,0	10 778,0

**Totale Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1999 = 100**

unter 2 .....	91,3	92,9	93,0	93,1	94,2	93,4
2 - 5 .....	94,3	94,8	95,0	94,4	99,0	97,2
5 - 10 .....	97,7	97,7	98,1	97,2	99,4	98,5
10 - 20 .....	99,5	99,7	100,0	100,1	100,5	99,2
20 - 30 .....	99,0	99,2	99,3	98,7	99,5	100,2
30 - 50 .....	100,8	100,5	101,0	100,4	101,0	100,6
50 - 100 .....	100,0	100,0	100,1	99,6	100,6	100,3
100 und mehr .....	99,8	100,0	100,2	99,9	99,8	100,0
Insgesamt .....	97,9	99,8	98,4	99,5	99,9	100,1

## **11 EG-Agrarstrukturhebung 1999**

Die Bundesrepublik Deutschland lieferte Eurostat im Rahmen der EG-Agrarstrukturhebung Ergebnisse, die mit der ASE/LZ 1999 erhoben wurden. Die EG-Agrarstrukturhebung war somit in die ASE/LZ 1999 integriert. Die Definitionen sind aufeinander abgestimmt. Ab 1999 werden Eurostat die Daten in Form von Einzeldaten übergeben.

Die Übermittlung, Auswertung und Veröffentlichung der Daten erfolgt auf EU-Ebene mit Hilfe des EUROFARM-Systems. Hierbei handelt es sich um ein Netz von Datenbanken, das die Auswertung der Gemeinschaftserhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe für die Zwecke der einzelstaatlichen und der gemeinsamen Agrarpolitik erlaubt.

Eurostat führt 2001 keine EG-Agrarstrukturhebung durch.

## Anhang

- Anlage 1      Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300)
- Anlage 2      Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635)
- Anlage 3      Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56 vom 02. März 1988, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335 vom 24. Dezember 1996, S. 3). Anhang I, ersetzt durch die Entscheidung der Kommission (98/377/EG) vom 18. Mai 1998 (ABl. EG Nr. L 168 vom 13. Juni 1998, S. 29) und Anhang II, geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 des Rates vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335 vom 24. Dezember 1996, S. 3)
- Anlage 4      Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910)
- Anlage 5      Verordnung vom 03. März 1999 zur Aussetzung von Erhebungsmerkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG AussV) (BGBl. I S. 300)
- Anlage 6      Merkmalskataloge zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001
- Anlage 7      Erhebungsvordrucke zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001
- Anlage 8      Anleitungen zur Durchführung der ASE/LZ 1999 und ASE 2001
- Anlage 9      Verzeichnis der Sachgebietstabellen zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001
- Anlage 10     Gesamtüberblick über die Vospalten-Größenklassenschemata für LF, WF, StBE, Altersgruppen und Arbeitskräfte in den Aufbereitungstabellen zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001



## **Anlage 1**

**Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke  
(Bundesstatistikgesetz – BstatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462,  
565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998  
(BGBl. I S. 1300)**

**Gesetz  
über die Statistik für Bundeszwecke  
(Bundesstatistikgesetz - BStatG) <sup>1)2)3)4)5)</sup>**

**Vom 22. Januar 1987**

**(BGBl. I S. 462, 565)**

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

**§ 1  
Statistik für Bundeszwecke**

Die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistik) hat im föderativ gegliederten Gesamtsystem der amtlichen Statistik die Aufgabe, laufend Daten über Massenerscheinungen zu erheben, zu sammeln, aufzubereiten, darzustellen und zu analysieren. Für sie gelten die Grundsätze der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit. Sie gewinnt die Daten unter Verwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und unter Einsatz der jeweils sachgerechten Methoden und Informationstechniken. Durch die Ergebnisse der Bundesstatistik werden gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge für Bund, Länder einschließlich Gemeinden und Gemeindeverbände, Gesellschaft, Wissenschaft und Forschung aufgeschlüsselt. Die Bundesstatistik ist Voraussetzung für eine am Sozialstaatsprinzip ausgerichtete Politik. Die für die Bundesstatistik erhobenen Einzelangaben dienen ausschließlich den durch dieses Gesetz oder eine andere eine Bundesstatistik anordnende Rechtsvorschrift festgelegten Zwecken.

**§ 2  
Statistisches Bundesamt**

- (1) Das Statistische Bundesamt ist eine selbständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministers des Innern.
- (2) Der Präsident des Statistischen Bundesamtes wird vom Bundespräsidenten auf Vorschlag der Bundesregierung ernannt.
- (3) Das Statistische Bundesamt führt seine Aufgaben nach den Anforderungen der fachlich zuständigen Bundesminister im Rahmen eines mit der Finanzplanung abgestimmten Aufgabenprogramms und der verfügbaren Haushaltsmittel auf der Grundlage der jeweils sachgerechten Methoden durch.

<sup>1)</sup> Geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

<sup>2)</sup> Geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378).

<sup>3)</sup> Geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34).

<sup>4)</sup> Geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).

<sup>5)</sup> Geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 2. August 2000 (BGBl. I S. 1253).

### Aufgaben des Statistischen Bundesamtes

(1) Aufgabe des Statistischen Bundesamtes ist es, vorbehaltlich der Regelung in § 26 Abs. 1 oder sonstiger Rechtsvorschriften,

1. a) Statistiken für Bundeszwecke (Bundesstatistiken) methodisch und technisch im Benehmen mit den statistischen Ämtern der Länder vorzubereiten und weiterzuentwickeln,  
b) auf die einheitliche und termingemäße Durchführung der Erhebungs- und Aufbereitungsprogramme von Bundesstatistiken durch die Länder hinzuwirken,  
c) die Ergebnisse der Bundesstatistiken in der erforderlichen sachlichen und regionalen Gliederung für den Bund zusammenzustellen sowie für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und darzustellen,
2. a) Bundesstatistiken zu erheben und aufzubereiten, wenn und soweit es in diesem oder einem sonstigen Bundesgesetz bestimmt ist oder die beteiligten Länder zustimmen sowie  
b) Zusatzaufbereitungen für Bundeszwecke und Sonderaufbereitungen durchzuführen, soweit die statistischen Ämter der Länder diese Aufbereitung nicht selbst durchführen,
3. im Auftrag oberster Bundesbehörden Statistiken nach § 8 zu erstellen,
4. Statistiken anderer Staaten, der Europäischen Gemeinschaften und internationaler Organisationen zusammenzustellen und ihre Ergebnisse für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und darzustellen,
5. auf die sachliche, zeitliche und räumliche Abstimmung der Statistiken oder statistischen Aufbereitungen hinzuwirken, die in den Nummern 1 bis 3 und in den §§ 8 und 26 Abs. 1 genannt sind,
6. an der Vorbereitung des Programms der Bundesstatistik und der Rechts- und allgemeinen Verwaltungsvorschriften des Bundes, die die Bundesstatistik berühren, mitzuwirken,
7. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und sonstige Gesamtsysteme statistischer Daten für Bundeszwecke aufzustellen sowie sie für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und darzustellen,
8. das Statistische Informationssystem des Bundes zu führen sowie an der Koordinierung von speziellen Datenbanken anderer Stellen des Bundes mitzuwirken; das gleiche gilt, soweit der Bund in entsprechende Vorhaben außerhalb der Bundesverwaltung eingeschaltet wird,
9. zur Vereinfachung und Verbesserung der Datengewinnung und -verarbeitung für Zwecke der Bundesstatistik an Nummerungsvorhaben und Bestrebungen des Bundes zur Automation von Verwaltungsvorgängen und Gerichtsverfahren mitzuwirken; das gleiche gilt, soweit der Bund in entsprechende Vorhaben außerhalb der Bundesverwaltung eingeschaltet wird,
10. die Bundesbehörden bei der Vergabe von Forschungsaufträgen bezüglich der Gewinnung und Bereitstellung statistischer Daten zu beraten sowie im Auftrag der obersten Bundesbehörden auf dem Gebiet der Bundesstatistik Forschungsaufträge auszuführen, Gutachten zu erstellen und sonstige Arbeiten statistischer und ähnlicher Art durchzuführen.

(2) Die statistischen Ämter der Länder und die sonstigen mit der Durchführung von Bundesstatistiken betrauten Stellen leiten dem Statistischen Bundesamt auf Anforderung Einzelangaben zu, soweit dies für die methodische und technische Vorbereitung von Bundesstatistiken und die Weiterentwicklung nach Absatz 1 Nr. 1 Buchstabe a oder die Durchführung von Aufbereitungen nach Absatz 1 Nr. 2 Buchstabe b erforderlich ist; das gleiche gilt für die Erfüllung der entsprechenden Aufgaben des Bundesamtes im supra- und internationalen Bereich.

(3) Bei Landesstatistiken, an deren bundeseinheitlicher Zusammenstellung ein Bundesinteresse besteht, kann das Statistische Bundesamt die Aufgaben nach Absatz 1 Nr. 1 wahrnehmen, soweit die beteiligten Länder zustimmen.

**Statistischer Beirat**

- (1) Beim Statistischen Bundesamt besteht ein Statistischer Beirat.
- (2) Der Statistische Beirat hat die Aufgabe, das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen zu beraten.
- (3) Der Statistische Beirat setzt sich zusammen aus
  1. je einem Vertreter der Bundesministerien, des Bundesrechnungshofes und der Deutschen Bundesbank,<sup>2)</sup>
  2. den Leitern der statistischen Ämter der Länder,
  3. dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz,
  4. je einem Vertreter der kommunalen Spitzenverbände,
  5. sieben Vertretern der gewerblichen Wirtschaft, einem Vertreter der freien Berufe und einem Vertreter der Arbeitgeberverbände,<sup>4)</sup>
  6. drei Vertretern der Gewerkschaften,
  7. zwei Vertretern der Landwirtschaft,
  8. zwei Vertretern der wirtschaftswissenschaftlichen Institute,
  9. zwei Vertretern der Hochschulen.

Die Geschäftsführung des Statistischen Beirats obliegt dem Statistischen Bundesamt. Der Statistische Beirat tagt unter Vorsitz des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes. Der Präsident des Statistischen Bundesamtes und die unter den Nummern 1 bis 3 genannten Mitglieder haben im Falle der Beschlußfassung nur beratende Stimmen.

- (4) Der Statistische Beirat gibt sich eine Geschäftsordnung.
- (5) Die Landesregierungen sind zu den Sitzungen des Statistischen Beirats zu laden. Ihre Vertreter müssen jederzeit gehört werden.
- (6) Die Mitglieder nach Absatz 3 Nr. 4 bis 9 sind durch den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes auf Vorschlag der in Frage kommenden Verbände und Einrichtungen zu berufen; der zuständige Bundesminister bestimmt die vorschlagsberechtigten Verbände und Einrichtungen.
- (7) Der Statistische Beirat kann für bestimmte Sachgebiete Fachausschüsse oder Arbeitskreise einsetzen. Zu den Sitzungen des Statistischen Beirats, der Fachausschüsse und der Arbeitskreise können Sachverständige hinzugezogen werden. Zu den Sitzungen der Fachausschüsse und Arbeitskreise sind die Bundesministerien zu laden und jederzeit zu hören.
- (8) Die Tätigkeit im Statistischen Beirat, in den Fachausschüssen und in den Arbeitskreisen ist ehrenamtlich.

**§ 5****Anordnung von Bundesstatistiken**

- (1) Die Bundesstatistiken werden, soweit in diesem Gesetz oder in einer sonstigen Rechtsvorschrift nichts anderes bestimmt ist, durch Gesetz angeordnet. Die Rechtsvorschrift soll auch das Informationsbedürfnis der Länder berücksichtigen.
- (2) Die Bundesregierung wird ermächtigt, Wirtschafts- und Umweltstatistiken bei Unternehmen, Betrieben und Arbeitsstätten sowie sonstige Statistiken, die als Bundesstatistiken durchgeführt werden, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates mit einer Geltungsdauer bis zu drei Jahren anzuordnen, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

## 10 BStatG

1. Die Ergebnisse der Bundesstatistiken müssen zur Erfüllung bestimmter, im Zeitpunkt der Erhebung schon festliegender Bundeszwecke erforderlich sein,
2. die Bundesstatistiken dürfen nur einen beschränkten Personenkreis erfassen,
3. die voraussichtlichen Kosten der jeweiligen Bundesstatistik ohne die Kosten für die Veröffentlichung dürfen beim Bund und bei den Ländern einschließlich der Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen zwei Millionen Deutsche Mark für die Erhebungen innerhalb eines Jahres nicht übersteigen.

Wirtschafts- und Umweltstatistiken dürfen mit Auskunftspflicht sonstige Statistiken dürfen nur ohne Auskunftspflicht angeordnet werden.

(3) Die Bundesregierung erstattet dem Deutschen Bundestag alle zwei Jahre, erstmals im Jahr 1988, einen Bericht über die nach Absatz 2 angeordneten Statistiken sowie über die Statistiken nach § 7. Dabei sind die geschätzten Kosten darzulegen, die dem Bund und den Ländern einschließlich der Gemeinden und Gemeindeverbände entstehen. Ferner soll auf die Belastung der zu Befragenden eingegangen werden.

(4) Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates bis zu vier Jahren die Durchführung einer Bundesstatistik oder die Erhebung einzelner Merkmale auszusetzen, die Periodizität zu verlängern, Erhebungstermine zu verschieben sowie den Kreis der zu Befragenden einzuschränken, wenn die Ergebnisse nicht mehr oder nicht mehr in der ursprünglich vorgesehenen Ausführlichkeit oder Häufigkeit benötigt werden oder wenn tatsächliche Voraussetzungen für eine Bundesstatistik entfallen sind oder sich wesentlich geändert haben. Die Bundesregierung wird außerdem ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates bis zu vier Jahren von der in einer Rechtsvorschrift vorgesehenen Befragung mit Auskunftspflicht zu einer Befragung ohne Auskunftspflicht überzugehen, wenn und soweit ausreichende Ergebnisse einer Bundesstatistik auch durch Befragung ohne Auskunftspflicht erreicht werden können.

(5) Bundesstatistiken, bei denen Angaben ausschließlich aus allgemein zugänglichen Quellen verwendet werden, bedürfen keiner Anordnung durch Gesetz oder Rechtsverordnung. Das gleiche gilt für Bundesstatistiken, bei denen Angaben ausschließlich aus öffentlichen Registern verwendet werden, soweit dem Statistischen Bundesamt oder den statistischen Ämtern der Länder in einer Rechtsvorschrift ein besonderes Zugangsrecht zu diesen Registern gewährt wird.

### § 6 <sup>4)</sup>

#### **Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung von Bundesstatistiken**

(1) Das Statistische Bundesamt und die statistischen Ämter der Länder können zur Vorbereitung und Durchführung durch Rechtsvorschrift angeordneter Bundesstatistiken

1. zur Klärung des Kreises der zu Befragenden und deren statistischer Zuordnung Angaben erheben,
2. Fragebogen und Erhebungsverfahren auf ihre Zweckmäßigkeit erproben.

Bei Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht besteht auch für die Angaben nach Nummern 1 und 2 keine Auskunftspflicht. Bei Bundesstatistiken mit Auskunftspflicht gilt dies nur für die Angaben nach Nummer 2. Die Angaben nach Nummern 1 und 2 sind zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu löschen, die Angaben nach Nummer 1 spätestens nachdem die entsprechenden im Rahmen der Durchführung der jeweiligen Bundesstatistik zu erhebenden Angaben auf ihre Schlüssigkeit und Vollständigkeit überprüft worden sind, die Angaben nach Nummer 2 spätestens 3 Jahre nach Durchführung der Erprobung. Bei den Angaben nach Nummer 2 sind Name und Anschrift von den übrigen Angaben zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu trennen und gesondert aufzubewahren.

(2) Die Angaben nach Absatz 1 Nr. 1 dürfen zum Aufbau und zur Führung des Statistikregisters nach § 1 Abs. 1 des Statistikregistergesetzes verwendet werden, sofern sie zur Vorbereitung und Durchführung von durch Rechtsvorschrift angeordneten Wirtschafts- und Umweltstatistiken erhoben wurden. <sup>4)</sup>

(3) Das Statistische Bundesamt und die statistischen Ämter der Länder können auch zur Vorbereitung einer eine Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift

1. zur Bestimmung des Kreises der zu Befragenden und deren statistischer Zuordnung Angaben erheben,
2. Fragebogen und Erhebungsverfahren auf ihre Zweckmäßigkeit erproben.

Für die Angaben nach Nummern 1 und 2 besteht keine Auskunftspflicht. Sie sind zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu löschen, die Angaben nach Nummer 2 spätestens drei Jahre nach Durchführung der Erprobung. Bei den Angaben nach Nummer 2 sind Name und Anschrift von den übrigen Angaben zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu trennen und gesondert aufzubewahren. <sup>4)</sup>

## **§ 7**

### **Erhebungen für besondere Zwecke**

(1) Zur Erfüllung eines kurzfristig auftretenden Datenbedarfs für Zwecke der Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen oberster Bundesbehörden dürfen Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht durchgeführt werden, wenn eine oberste Bundesbehörde eine solche Bundesstatistik fordert.

(2) Zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen auf dem Gebiet der Statistik dürfen Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht durchgeführt werden.

(3) Das Statistische Bundesamt ist berechtigt, die Bundesstatistiken nach den Absätzen 1 und 2 durchzuführen, soweit dies in den Fällen des Absatzes 1 nicht von den statistischen Ämtern der Länder innerhalb der von den obersten Bundesbehörden gesetzten Fristen und in den Fällen des Absatzes 2 nicht von den statistischen Ämtern der Länder selbst erfolgt.

(4) Bundesstatistiken nach den Absätzen 1 und 2 dürfen jeweils höchstens zehntausend Befragte erfassen.

(5) Wiederholungsbefragungen sind auch zum Zweck der Darstellung eines Verlaufs bis zu fünf Jahren nach der ersten Befragung zulässig.

## **§ 8**

### **Aufbereitung von Daten aus dem Verwaltungsvollzug**

(1) Soweit Verwaltungsstellen des Bundes aufgrund nicht-statistischer Rechts- oder Verwaltungsvorschriften Daten erheben oder bei ihnen Daten auf sonstige Weise anfallen, kann die statistische Aufbereitung dieser Daten ganz oder teilweise dem Statistischen Bundesamt übertragen werden. Das Statistische Bundesamt ist mit Einwilligung der auftraggebenden Stelle berechtigt, aus den aufbereiteten Daten statistische Ergebnisse für allgemeine Zwecke darzustellen und zu veröffentlichen.

(2) Besondere Regelungen in einer eine Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift bleiben unberührt.

## **§ 9**

### **Regelungsumfang**

## **bundesstatistischer Rechtsvorschriften**

(1) Die eine Bundesstatistik anordnende Rechtsvorschrift muß die Erhebungsmerkmale, die Hilfsmerkmale, die Art der Erhebung, den Berichtszeitraum, den Berichtszeitpunkt, die Periodizität und den Kreis der zu Befragenden bestimmen.

(2) Laufende Nummern und Ordnungsnummern zur Durchführung von Bundesstatistiken bedürfen einer Bestimmung in der eine Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift nur insoweit, als sie Angaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse enthalten, die über die Erhebungs- und Hilfsmerkmale hinausgehen.

### **§ 10**

#### **Erhebungs- und Hilfsmerkmale**

(1) Bundesstatistiken werden auf der Grundlage von Erhebungs- und Hilfsmerkmalen erstellt. Erhebungsmerkmale umfassen Angaben über persönliche und sachliche Verhältnisse, die zur statistischen Verwendung bestimmt sind. Hilfsmerkmale sind Angaben, die der technischen Durchführung von Bundesstatistiken dienen. Für andere Zwecke dürfen sie nur verwendet werden, soweit Absatz 2 oder ein sonstiges Gesetz es zulassen.

(2) Der Name der Gemeinde und die Blockseite dürfen für die regionale Zuordnung der Erhebungsmerkmale genutzt werden. Die übrigen Teile der Anschrift dürfen für die Zuordnung zu Blockseiten für einen Zeitraum bis zu vier Jahren nach Abschluß der jeweiligen Erhebung genutzt werden. Besondere Regelungen in einer eine Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift bleiben unberührt.

(3) Blockseite ist innerhalb eines Gemeindegebiets die Seite mit gleicher Straßenbezeichnung von der durch Straßeneinmündungen oder vergleichbare Begrenzungen umschlossenen Fläche.

### **§ 11**

#### **Erhebungsvordrucke**

(1) Sind Erhebungsvordrucke durch den zu Befragenden auszufüllen, so sind die Antworten auf den Erhebungsvordrucken in der vorgegebenen Form zu erteilen.

(2) Die Richtigkeit der Angaben ist durch Unterschrift zu bestätigen, soweit es in den Erhebungsvordrucken vorgesehen ist.

(3) Die Erhebungsvordrucke können maschinenlesbar gestaltet werden. Sie dürfen keine Fragen über persönliche oder sachliche Verhältnisse enthalten, die über die Erhebungs- und Hilfsmerkmale hinausgehen.

(4) Die Rechtsgrundlage der jeweiligen Bundesstatistik und die bei ihrer Durchführung verwendeten Hilfsmerkmale sind auf den Erhebungsvordrucken anzugeben.

### **§ 11 a <sup>3)</sup>**

#### **Computergestützte Erhebungsverfahren**

(1) Bundesstatistiken können mit computergestützten Erhebungsverfahren durchgeführt werden.

(2) Werden Bundesstatistiken computergestützt durchgeführt, können die Antworten auch schriftlich erteilt werden, soweit in einer besonderen Regelung in einer Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift nichts anderes bestimmt ist.

## **§ 12**

### **Trennung und Löschung der Hilfsmerkmale**

(1) Hilfsmerkmale sind, soweit Absatz 2, § 10 Abs. 2, § 13 oder eine sonstige Rechtsvorschrift nichts anderes bestimmen, zu löschen, sobald bei den statistischen Ämtern die Überprüfung der Erhebungs- und Hilfsmerkmale auf ihre Schlüssigkeit und Vollständigkeit abgeschlossen ist. Sie sind von den Erhebungsmerkmalen zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu trennen und gesondert aufzubewahren.

(2) Bei periodischen Erhebungen für Zwecke der Bundesstatistik dürfen die zur Bestimmung des Kreises der zu Befragenden erforderlichen Hilfsmerkmale, soweit sie für nachfolgende Erhebungen benötigt werden, gesondert aufbewahrt werden. Nach Beendigung des Zeitraumes der wiederkehrenden Erhebungen sind sie zu löschen.

## **§ 13 <sup>14)</sup>**

### **Adreßdateien**

(1) Das Statistische Bundesamt und die statistischen Ämter der Länder führen in ihrem Zuständigkeitsbereich Adreßdateien, soweit sie Wirtschafts- und Umweltstatistiken bei Unternehmen, Betrieben und Arbeitsstätten betreffen und erforderlich sind

1. bei der Vorbereitung von Bundesstatistiken
  - a) zum Nachweis der Erhebungseinheiten,
  - b) zur Auswahl der in Stichproben nach mathematischen Verfahren einzubeziehenden Erhebungseinheiten,
  - c) zur Aufstellung von Rotationsplänen und zur Begrenzung der Belastung zu Befragender,
2. bei der Erhebung von Bundesstatistiken für
  - a) den Versand der Fragebögen,
  - b) die Eingangskontrolle und für Rückfragen bei den Befragten,
3. zur Aufbereitung von Bundesstatistiken für
  - a) die Überprüfung der Ergebnisse auf ihre Richtigkeit,
  - b) statistische Zuordnungen und Auswertungen,
  - c) Hochrechnungen bei Stichproben.

(2) Zur Führung der Adreßdateien nach Absatz 1 dürfen folgende Hilfs- und Erhebungsmerkmale aus Wirtschafts- und Umweltstatistiken bei Unternehmen, Betrieben und Arbeitsstätten sowie aus allgemein zugänglichen Quellen verwendet werden: <sup>4)</sup>

1. Namen und Anschriften der Erhebungseinheiten, bei Unternehmen auch ihrer Teile sowie ihrer Bevollmächtigten für die statistische Auskunftserteilung einschließlich der Telekommunikationsanschlußnummern, bei Betrieben auch des Unternehmenssitzes und der Hauptverwaltung sowie Namen der Inhaber oder Leiter der Betriebe, <sup>4)</sup>
2. Rechtsform bei Unternehmen,
3. Wirtschaftszweig, Eintragungen in die Handwerksrolle und in das Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe, Art der ausgeübten Tätigkeiten, Ort und Nummer der Eintragung in das Handels-, Genossenschafts-, Vereins- oder Partnerschaftsregister, Kennzeichen zur Identifikation aus den Gewerbeanzeigen sowie Zugehörigkeit zu einer Organschaft. <sup>4)</sup>
4. Zahl der tätigen Personen,



## **10 BStatG**

5. Kennzeichnung der Statistiken, zu denen das Unternehmen oder der Betrieb meldet,
6. Datum der Aufnahme in die Adreßdatei.

Für jede Erhebungseinheit wird eine Kennnummer vergeben. Sie darf keine Namen nach Satz 1 Nr. 1 und keine über Satz 1 Nr. 1 bis 6 hinausgehenden Merkmale enthalten.

(3) Das Statistische Bundesamt und die statistischen Ämter der Länder teilen sich die Merkmale nach Absatz 2 Satz 1 sowie die Kennnummern nach Satz 2 und die jeweiligen Änderungen mit, soweit in ihrem Zuständigkeitsbereich Adreßdateien geführt werden.

(4) Die Merkmale nach Absatz 2 Satz 1 und die Kennnummern nach Absatz 2 Satz 2 sowie die Kennnummern in den Datensätzen mit den Erhebungsmerkmalen der Erhebungseinheiten werden jeweils gelöscht, sobald sie für die in Absatz 1 genannten Zwecke nicht mehr benötigt werden.

(5) Die eine Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschriften, die die Führung von Dateien vorsehen, bleiben unberührt.

### **§ 13a <sup>1)</sup>**

#### **Zusammenführungen aus verschiedenen Bundesstatistiken**

(1) Zusammenführungen von Datensätzen aus Statistiken nach § 13 Abs. 1, die auf verschiedenen Rechtsvorschriften beruhen, dürfen durchgeführt werden, soweit es zur Gewinnung von Informationen ohne zusätzliche statistische Erhebungen erforderlich ist. Hierfür sind Nummern zu verwenden, die einen Rückgriff auf die Kennnummern nach § 13 Abs. 2 Satz 2 ausschließen. Die Datensätze der gleichen Erhebungseinheiten erhalten jeweils die gleiche Nummer. Die Entscheidung über die Zusammenführungen nach Satz 1 treffen der Präsident des Statistischen Bundesamtes und die Leiter der statistischen Ämter der Länder für ihren Zuständigkeitsbereich.

(2) In dem von der Bundesregierung nach § 5 Abs. 3 zu erstattenden Bericht ist zusätzlich über die vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder durchgeführten Zusammenführungen nach Absatz 1 Satz 1 zu unterrichten.

### **§ 14**

#### **Erhebungsbeauftragte**

(1) Werden bei der Durchführung einer Bundesstatistik Erhebungsbeauftragte eingesetzt, müssen sie die Gewähr für Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit bieten. Erhebungsbeauftragte dürfen nicht eingesetzt werden, wenn aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit oder aus anderen Gründen Anlaß zur Besorgnis besteht, daß Erkenntnisse aus der Tätigkeit als Erhebungsbeauftragte zu Lasten der Auskunftspflichtigen genutzt werden.

(2) Erhebungsbeauftragte dürfen die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Sie sind auf die Wahrung des Statistikgeheimnisses nach § 16 und zur Geheimhaltung auch solcher Erkenntnisse schriftlich zu verpflichten, die gelegentlich ihrer Tätigkeit gewonnen werden. Die Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

(3) Erhebungsbeauftragte sind verpflichtet, die Anweisungen der Erhebungsstellen zu befolgen. Bei der Ausübung ihrer Tätigkeit haben sie sich auszuweisen.

(4) Erhebungsbeauftragte sind über ihre Rechte und Pflichten zu belehren.

### **§ 15**

#### **Auskunftspflicht**

- 53 -

(1) Die eine Bundesstatistik anordnende Rechtsvorschrift hat festzulegen, ob und in welchem Umfang die Erhebung mit oder ohne Auskunftspflicht erfolgen soll. Ist eine Auskunftspflicht festgelegt, sind alle natürlichen und juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts, Personenvereinigungen, Behörden des Bundes und der Länder sowie Gemeinden und Gemeindeverbände zur Beantwortung der ordnungsgemäß gestellten Fragen verpflichtet.

(2) Die Auskunftspflicht besteht gegenüber den mit der Durchführung der Bundesstatistiken amtlich betrauten Stellen und Personen.

(3) Die Antwort ist wahrheitsgemäß, vollständig und innerhalb der von den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gesetzten Fristen zu erteilen. Bei schriftlicher Auskunftserteilung ist die Antwort erst erteilt, wenn die ordnungsgemäß ausgefüllten Erhebungsvordrucke der Erhebungsstelle zugegangen sind. Die Antwort ist soweit in einer Rechtsvorschrift nichts anderes bestimmt ist, für den Empfänger kosten- und portofrei zu erteilen.

(4) Werden Erhebungsbeauftragte eingesetzt, können die in den Erhebungsvordrucken enthaltenen Fragen mündlich oder schriftlich beantwortet werden.

(5) In den Fällen des Absatzes 4 sind bei schriftlicher Auskunftserteilung die ausgefüllten Erhebungsvordrucke den Erhebungsbeauftragten auszuhändigen oder in verschlossenem Umschlag zu übergeben oder bei der Erhebungsstelle abzugeben oder dorthin zu übersenden.

(6) Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung haben keine aufschiebende Wirkung.

### **§ 16 <sup>5)</sup> Geheimhaltung**

(1) Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse, die für eine Bundesstatistik gemacht werden, sind von den Amtsträgern und für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteten, die mit der Durchführung von Bundesstatistiken betraut sind, geheimzuhalten, soweit durch besondere Rechtsvorschrift nichts anderes bestimmt ist. Dies gilt nicht für

1. Einzelangaben, in deren Übermittlung oder Veröffentlichung der Befragte schriftlich eingewilligt hat,
2. Einzelangaben aus allgemein zugänglichen Quellen, wenn sie sich auf die in § 15 Abs. 1 genannten öffentlichen Stellen beziehen, auch soweit eine Auskunftspflicht aufgrund einer Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift besteht,
3. Einzelangaben, die vom Statistischen Bundesamt oder den statistischen Ämtern der Länder mit den Einzelangaben anderer Befragter zusammengefaßt und in statistischen Ergebnissen dargestellt sind,
4. Einzelangaben, wenn sie dem Befragten oder Betroffenen nicht zuzuordnen sind.

Die §§ 93, 97, 105 Abs. 1, § 111 Abs. 5 in Verbindung mit § 105 Abs. 1 sowie § 116 Abs. 1 der Abgabenordnung vom 16. März 1976 (BGBl. I S. 613; 1977 I S. 269), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Dezember 1985 (BGBl. I S. 2436), gelten nicht für Personen und Stellen, soweit sie mit der Durchführung von Bundes-, Landes- oder Kommunalstatistiken betraut sind.

(2) Die Übermittlung von Einzelangaben zwischen den mit der Durchführung einer Bundesstatistik betrauten Personen und Stellen ist zulässig, soweit dies zur Erstellung der Bundesstatistik erforderlich ist.

(3) Das Statistische Bundesamt darf an die statistischen Ämter der Länder die ihren jeweiligen Erhebungsbereich betreffenden Einzelangaben für Sonderaufbereitungen auf regionaler Ebene übermitteln. Für die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Bundes und der

## 10 BStatG

Länder dürfen sich das Statistische Bundesamt und die statistischen Ämter der Länder untereinander Einzelangaben aus Bundesstatistiken übermitteln.

(4) Für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, dürfen den obersten Bundes- oder Landesbehörden vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen. Die Übermittlung nach Satz 1 ist nur zulässig, soweit in den eine Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschriften die Übermittlung von Einzelangaben an oberste Bundes- oder Landesbehörden zugelassen ist.

(5) Für ausschließlich statistische Zwecke dürfen vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder Einzelangaben an die zur Durchführung statistischer Aufgaben zuständigen Stellen der Gemeinden und Gemeindeverbände übermittelt werden, wenn die Übermittlung in einem eine Bundesstatistik anordnenden Gesetz vorgesehen ist sowie Art und Umfang der zu übermittelnden Einzelangaben bestimmt sind. Die Übermittlung ist nur zulässig, wenn durch Landesgesetz eine Trennung dieser Stellen von anderen kommunalen Verwaltungsstellen sichergestellt und das Statistikgeheimnis durch Organisation und Verfahren gewährleistet ist.

(6) Für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben dürfen vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder Einzelangaben an Hochschulen oder sonstige Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung übermittelt werden, wenn die Einzelangaben nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können und die Empfänger Amtsträger, für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichtete oder Verpflichtete nach Absatz 7 sind.

(7) Personen, die Einzelangaben nach Absatz 6 erhalten sollen, sind vor der Übermittlung zur Geheimhaltung zu verpflichten, soweit sie nicht Amtsträger oder für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichtete sind. § 1 Abs. 2, 3 und 4 Nr. 2 des Verpflichtungsgesetzes vom 2. März 1974 (BGBl. I S. 469, Artikel 42), das durch Gesetz vom 15. August 1974 (BGBl. I S. 1942) geändert worden ist, gilt entsprechend.<sup>5)</sup>

(8) Die aufgrund einer besonderen Rechtsvorschrift oder der Absätze 4, 5 oder 6 übermittelten Einzelangaben dürfen nur für die Zwecke verwendet werden, für die sie übermittelt wurden. In den Fällen des Absatzes 6 sind sie zu löschen, sobald das wissenschaftliche Vorhaben durchgeführt ist. Bei den Stellen, denen Einzelangaben übermittelt werden, muß durch organisatorische und technische Maßnahmen sichergestellt sein, daß nur Amtsträger, für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichtete oder Verpflichtete nach Absatz 7 Satz 1 Empfänger von Einzelangaben sind.

(9) Die Übermittlung aufgrund einer besonderen Rechtsvorschrift oder nach den Absätzen 4, 5 oder 6 ist nach Inhalt, Stelle, der übermittelt wird, Datum und Zweck der Weitergabe von den statistischen Ämtern aufzuzeichnen. Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren.

(10) Die Pflicht zur Geheimhaltung nach Absatz 1 besteht auch für die Personen, die Empfänger von Einzelangaben aufgrund einer besonderen Rechtsvorschrift, nach den Absätzen 5, 6 oder von Tabellen nach Absatz 4 sind. Dies gilt nicht für offenkundige Tatsachen bei einer Übermittlung nach Absatz 4.

## § 17

### Unterrichtung

Die zu Befragenden sind schriftlich zu unterrichten über

1. Zweck, Art und Umfang der Erhebung,
2. die statistische Geheimhaltung (§ 16),
3. die Auskunftspflicht oder die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung (§ 5 Abs. 2 und § 15),

4. die Trennung und Löschung (§ 12),
5. die Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten (§ 14),
6. den Ausschluß der aufschiebenden Wirkung von Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung (§ 15 Abs. 6),
7. die Hilfs- und Erhebungsmerkmale zur Führung von Adreßdateien (§ 13 Abs. 2),
8. die Bedeutung und den Inhalt von laufenden Nummern und Ordnungsnummern (§ 9 Abs. 2).

### **§ 18**

#### **Statistische Erhebungen der Europäischen Gemeinschaften**

(1) Die Bundesstatistiken betreffenden Vorschriften dieses Gesetzes finden vorbehaltlich der Regelungen in Absatz 2 entsprechende Anwendung auf die durch unmittelbar geltende Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaften angeordneten Erhebungen, soweit sich aus den Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaften nichts anderes ergibt.

(2) Soweit die Merkmale der durch unmittelbar geltende Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaften angeordneten Erhebungen nicht mit den Merkmalen einer Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift übereinstimmen oder diesen Merkmalen gleichgestellt sind, sind die Auskünfte freiwillig, es sei denn, die Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaften sehen eine Auskunftspflicht ausdrücklich vor.

### **§ 19**

#### **Supra- und internationale Aufgaben des Statistischen Bundesamtes**

Im supra- und internationalen Bereich hat das Statistische Bundesamt insbesondere die Aufgabe, an der Vorbereitung von statistischen Programmen und Rechtsvorschriften sowie an der methodischen und technischen Vorbereitung und Harmonisierung von Statistiken sowie der Aufstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen und sonstiger Gesamtsysteme statistischer Daten für Zwecke der Europäischen Gemeinschaften und internationaler Organisationen mitzuwirken und die Ergebnisse an die Europäischen Gemeinschaften und internationalen Organisationen weiterzuleiten.

### **§ 20**

#### **Kosten der Bundesstatistik**

Die Kosten der Bundesstatistik werden, soweit sie bei den Bundesbehörden entstehen, vom Bund, im übrigen von den Ländern getragen.

### **§ 21**

#### **Verbot der Reidentifizierung**

Eine Zusammenführung von Einzelangaben aus Bundesstatistiken oder solcher Einzelangaben mit anderen Angaben zum Zwecke der Herstellung eines Personen-, Unternehmens-, Betriebs- oder Arbeitsstättenbezugs außerhalb der Aufgabenstellung dieses Gesetzes oder der eine Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift ist untersagt.

### **§ 22 Strafvorschrift**

Wer entgegen § 21 Einzelangaben aus Bundesstatistiken oder solche Einzelangaben mit anderen Angaben zusammenführt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

### **§ 23 Bußgeldvorschrift**

(1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 15 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 und 3 Satz 1 eine Auskunft nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erteilt.

(2) Ordnungswidrig handelt auch, wer entgegen § 11 Abs. 1 die Antworten nicht auf den Erhebungsvordruck in der vorgegebenen Form erteilt.

(3) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu zehntausend Deutsche Mark geahndet werden.

### **§ 24 Verwaltungsbehörde im Sinne des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG)**

Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist das Statistische Bundesamt, soweit es Bundesstatistiken

1. nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a in Verbindung mit § 6 Abs. 1 vorbereitet oder
2. nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe a, auch in Verbindung mit § 5 Abs. 2 und § 6 Abs. 1 erhebt oder
3. aufgrund dieses oder eines sonstigen Bundesgesetzes aufbereitet.

Das gleiche gilt, soweit dem Statistischen Bundesamt entsprechende Aufgaben bei der Durchführung der Erhebungen nach § 18 obliegen.

**§ 25****Aufschiebende Wirkung von Widerspruch und Anfechtungsklage  
bei Landes- und Kommunalstatistiken**

Durch Landesgesetz kann bestimmt werden, daß Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung bei der Durchführung von Landes- und Kommunalstatistiken, die durch Rechtsvorschrift angeordnet sind, keine aufschiebende Wirkung haben.

**§ 26****Überleitungsvorschrift**

(1) Soweit die Bundesregierung einen Bundesminister oder eine von ihm bestimmte Stelle ermächtigt hat, für bestimmte Bundesstatistiken die Aufgaben des § 3 Abs. 1 Nr. 1 und 2 ganz oder zum Teil wahrzunehmen, besteht die Ermächtigung nur fort, wenn bei der beauftragten Stelle die Trennung der mit der Durchführung statistischer Aufgaben befaßten Organisationseinheit von den anderen Aufgabenbereichen sichergestellt und das Statistikgeheimnis durch Organisation und Verfahren gewährleistet ist.

(2) Soweit Erhebungen aufgrund bereits geltender eine Bundesstatistik anordnender Rechtsvorschriften durchgeführt werden, dürfen die Angaben als Hilfsmerkmale erfragt werden, die zur technischen Durchführung erforderlich sind und folgende Zweckbestimmung haben:

1. Feststellung der Identität der zu Befragenden und Durchführung erforderlicher Rückfragen sowie Bestimmung der Anschrift für das Auskunftersuchen, wie Namen und Anschriften, Telefon- und Telexnummern,
2. statistische Zuordnung der zu Befragenden, wie die Zugehörigkeit zum Kreis der zu Befragenden und zur Art der wirtschaftlichen Tätigkeit,
3. Zuordnung und Bewertung der Erhebungsmerkmale,
4. Kennzeichnung des Betroffenen.

Kennzeichnungen nach Nummer 4 sind vorbehaltlich besonderer Rechtsvorschrift nur zulässig, soweit sie von den statistischen Ämtern des Bundes oder der Länder den Betroffenen nicht zugeordnet werden können.

(3) Soweit in Rechtsvorschriften, die eine Bundesstatistik anordnen und die vor dem 31. Dezember 1984 in Kraft getreten sind, eine über § 16 Abs. 4 Satz 1 oder Abs. 6 hinausgehende Übermittlung von Einzelangaben vorgesehen ist, treten diese Regelungen spätestens vier Jahre nach Inkrafttreten dieses Gesetzes außer Kraft.

(4) Eine Auskunftspflicht ist nach § 15 Abs. 1 Satz 2 auch festgelegt, soweit Erhebungen aufgrund bereits geltender eine Bundesstatistik anordnender Rechtsvorschriften durchgeführt werden und die Antwort nicht ausdrücklich freigestellt ist. Die Bundesregierung erstattet dem Deutschen Bundestag bis zum 1. Januar 1988 einen Bericht zu der Frage, bei welchen Statistiken eine gesetzliche Auskunftspflicht der zu Befragenden besteht und in welchem Umfang sie unter Bewertung des Zwecks der Statistik, der Interessen ihrer Nutzer und der Belastung der zu Befragenden fortbestehen sollte. Darüber hinaus ist in dem Bericht darzulegen, ob und inwieweit der mit diesem Gesetz verfolgte Zweck zu weiteren Änderungen einzelstatistischer Rechtsvorschriften Anlaß geben kann.

## **10 BStatG**

### **§ 27 Berlin-Klausel**

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes auch im Land Berlin. Rechtsverordnungen, die aufgrund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes.

### **§ 28 Inkrafttreten**

Dieses Gesetz tritt mit Ausnahme des § 26 Abs. 1 am Tage nach der Verkündung in Kraft. § 26 Abs. 1 tritt am 1. Januar 1989 in Kraft. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes treten

1. das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 289),
2. die Verordnung über die Zuständigkeit für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten im Bereich der Statistik für Bundeszwecke vom 20. Dezember 1968 (BGBl. I S. 1410)

außer Kraft.





## **Anlage 2**

**Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der  
Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635)**

## **Bekanntmachung der Neufassung des Agrarstatistikgesetzes**

**Vom 25. Juni 1998**

Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes und anderer Gesetze vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1626) wird nachstehend der Wortlaut des Agrarstatistikgesetzes in der ab 1. Dezember 1998 geltenden Fassung bekanntgemacht. Die Neufassung berücksichtigt:

1. die Fassung der Bekanntmachung des Gesetzes vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632),
2. das am 11. März 1994 in Kraft getretene Gesetz vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384),
3. das nach seinem Artikel 96 teils am 12. August 1994, teils am 1. Januar 1995 in Kraft getretene Gesetz vom 2. August 1994 (BGBl. I S. 2018),
4. die am 27. November 1996 in Kraft getretene und teils am 30. Juni 2000 außer Kraft tretende Verordnung vom 20. November 1996 (BGBl. I S. 1804),
5. das nach seinem Artikel 20 teils am 1. Juli 1997, teils am 30. Dezember 1997 in Kraft getretene Gesetz vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158),
6. das teils am 1. Juli 1998, teils am 1. Dezember 1998 in Kraft tretende eingangs genannte Gesetz.

Bonn, den 25. Juni 1998

**Der Bundesminister  
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Jochen Borchert**

## Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG)

### Inhaltsübersicht

<b>Erster Teil</b>	<b>Allgemeine Vorschrift</b>	<b>§ 1</b>
<b>Zweiter Teil</b>	<b>Agrarfachstatistiken</b>	<b>§§ 2 bis 90</b>
Erster Abschnitt	Bodennutzungserhebung	§§ 2 bis 17
Zweiter Abschnitt	Viehzählung	§§ 18 bis 20
Dritter Abschnitt	(weggefallen)	§§ 21 bis 23 (weggefallen)
Vierter Abschnitt	Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	§§ 24 bis 43
Fünfter Abschnitt	(weggefallen)	
Sechster Abschnitt	Ernteerhebung	§§ 44 bis 47
Siebter Abschnitt	Geflügelstatistik	§§ 48 bis 57
Achter Abschnitt	Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik	§§ 58 bis 62
Neunter Abschnitt	Milchstatistik	§§ 63 bis 65
Zehnter Abschnitt	Hochsee- und Küstenfischereistatistik	§§ 66 bis 68
Elfter Abschnitt	Weinstatistik	§§ 69 bis 77
Zwölfter Abschnitt	Holzstatistik	§§ 78 bis 84
Dreizehnter Abschnitt	(weggefallen)	§§ 85 bis 87 (weggefallen)
Vierzehnter Abschnitt	Düngemittelstatistik	§§ 88 bis 90
<b>Dritter Teil</b>	<b>Gemeinsame Vorschriften</b>	<b>§§ 91 bis 98</b>
<b>Vierter Teil</b>	<b>Schlußvorschrift</b>	<b>§ 99</b>

### **Erster Teil Allgemeine Vorschrift**

#### **§ 1**

#### **Anordnung als Bundesstatistik**

Nach Maßgabe dieses Gesetzes werden folgende Agrarfachstatistiken als Bundesstatistiken durchgeführt:

1. die Bodennutzungserhebung,
2. die Viehzählung,
3. die Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben,
4. die Ernteerhebung,
5. die Geflügelstatistik,
6. die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik,
7. die Milchstatistik,
8. die Hochsee- und Küstenfischereistatistik,
9. die Weinstatistik,
10. die Holzstatistik,
11. die Düngemittelstatistik.

### **Zweiter Teil Agrarfachstatistiken**

#### **Erster Abschnitt**

#### **Bodennutzungserhebung**

#### **Erster Unterabschnitt Allgemeine Vorschrift**

#### **§ 2**

#### **Einzelenerhebungen**

Die Bodennutzungserhebung umfaßt folgende Einzelenerhebungen:

1. Flächenerhebung,
2. Bodennutzungshaupterhebung,
3. Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung,
4. Baumschulerhebung,
5. Obstanbauerhebung.

## **Zweiter Unterabschnitt**

### **Flächenerhebung**

#### **§ 3**

##### **Erhebungseinheiten**

Erhebungseinheiten der Flächenerhebung sind die Gemeinden und gemeindefreien Gebiete.

#### **§ 4**

##### **Erhebungsart, Periodizität, Berichtszeitpunkt**

Die Flächenerhebung wird allgemein alle vier Jahre, beginnend 1989, zum Berichtszeitpunkt 31. Dezember des jeweiligen Vorjahres durchgeführt. Die Erhebung nach § 5 Nr. 2 wird im Jahr 1993 in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet ausgesetzt.

#### **§ 5**

##### **Erhebungsmerkmale**

Erhebungsmerkmale der Flächenerhebung sind:

1. die Bodenflächen nach der Art der tatsächlichen Nutzung,
2. die Bodenflächen nach der in einem Flächennutzungsplan (§ 5 des Baugesetzbuches) dargestellten Art der Nutzung; Bodenflächen, die in einem Flächennutzungsplan nicht dargestellt sind, werden unter Berücksichtigung der sonstigen planungsrechtlichen und der tatsächlichen Verhältnisse entsprechend den Darstellungen eines Flächennutzungsplanes zugeordnet.

## **Dritter Unterabschnitt**

### **Bodennutzungshaupterhebung**

#### **§ 6**

##### **Erhebungseinheiten**

Erhebungseinheiten der Bodennutzungshaupterhebung sind die Betriebe nach § 91 Abs. 1.

#### **§ 7**

##### **Erhebungsart, Periodizität, Erhebungszeitraum, Merkmale**

(1) Die Bodennutzungshaupterhebung wird in der Zeit von Januar bis Mai durchgeführt:

1. allgemein alle zwei Jahre, beginnend 1999; hierbei werden Merkmale zur Feststellung der betrieblichen Einheiten und über die Nutzung der Gesamtflächen erhoben;
2. allgemein alle vier Jahre, beginnend 1999; hierbei werden Merkmale über die Nutzung der Bodenflächen erhoben;
3. repräsentativ bei höchstens 100 000 Erhebungseinheiten in jedem Jahr mit Ausnahme der Jahre, in denen die Erhebung nach Nummer 2 stattfindet; die Länder Berlin, Bremen und Hamburg werden nur alle vier Jahre, beginnend 1997, in die Erhebungen einbezogen. Die Merkmale entsprechen mit Ausnahme des Zwischenfruchtanbaus denjenigen der Erhebung nach Nummer 2. Alle zwei Jahre, beginnend 2000, werden zusätzlich Merkmale über die Nutzung der Gesamt-

fläche erhoben. Die Merkmale über den Zwischenfruchtanbau werden alle vier Jahre, beginnend 1997, erhoben.

(2) Die Erhebungen nach Absatz 1 sind alle zwei Jahre, beginnend 1999, Bestandteil der Agrarstrukturerhebung (§§ 25 bis 29) und werden in den Jahren ohne Agrarstrukturerhebung, beginnend 2000, gemeinsam mit der Viehzählung (§§ 18 bis 20) durchgeführt.

#### **§ 8**

##### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum**

(1) Erhebungsmerkmale der Bodennutzungshaupterhebung sind:

1. zur Feststellung der betrieblichen Einheiten:

der Betriebssitz, der Rechtsgrund des Besitzes, die Art der Bewirtschaftung, die Rechtsstellung des Betriebsinhabers nach Einzelpersonen und Personengemeinschaften oder juristischen Personen sowie die Art des Betriebes,

2. bei der Nutzung der Gesamtfläche:

die Gesamtfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie die Größe der abgegebenen und erhaltenen Flächen,

3. bei der Nutzung der Bodenflächen:

die Hauptnutzungsarten nach Nutzungszweck, Kulturarten, Pflanzengruppen, Pflanzenarten und Kulturformen sowie der Zwischenfruchtanbau nach der Pflanzengruppe, Pflanzenart und dem Nutzungszweck jeweils nach der Fläche.

(2) Der Berichtszeitpunkt für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1 und 2 mit Ausnahme der Größe der abgegebenen und erhaltenen Flächen ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung. Der Berichtszeitraum für die Größe der abgegebenen und erhaltenen Flächen ist der Zeitraum seit der letzten Erhebung. Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 3 mit Ausnahme des Zwischenfruchtanbaus ist das laufende Kalenderjahr. Der Berichtszeitraum für den Zwischenfruchtanbau sind die Monate Juni des Vorjahres bis Mai des laufenden Jahres.

## **Vierter Unterabschnitt**

### **Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung**

#### **§ 9**

##### **Erhebungseinheiten**

Erhebungseinheiten der Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung sind die Betriebe nach § 91 Abs. 1 mit Flächen, auf denen Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen oder deren jeweilige Jungpflanzen zum Verkauf angebaut werden.

#### **§ 10**

##### **Erhebungsart, Periodizität, Erhebungszeitraum, Merkmale**

(1) Die Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung wird im Monat Juli durchgeführt:

1. allgemein alle vier Jahre, beginnend 1992; hierbei werden Merkmale über den Anbau von Gemüse, Erd-

beeren und Zierpflanzen, bei Gemüse und Zierpflanzen auch über die Anzucht von Jungpflanzen, erhoben;

2. repräsentativ bei höchstens 12 000 Erhebungseinheiten in jedem Jahr mit Ausnahme der Jahre, in denen die Erhebung nach Nummer 1 stattfindet; hierbei werden Merkmale über den Anbau von Gemüse und Erdbeeren erhoben.

(2) In den Ländern Berlin und Bremen wird nur die Erhebung nach Absatz 1 Nr. 1 durchgeführt.

#### § 11

##### Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum

(1) Erhebungsmerkmale der Gemüseanbau- und Zierpflanzenenerhebung sind:

1. beim Anbau von Gemüse und Erdbeeren:

die Pflanzengruppen, Pflanzenarten, Kulturformen, Arten der Eindeckung, bei Spargel und Erdbeeren außerdem der Stand der Ertragsfähigkeit, jeweils nach der Anbaufläche, bei den Erhebungen nach § 10 Abs. 1 Nr. 1 zusätzlich bei Gemüse die Grundfläche sowie der Anbau zur Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen bei der Erzeugung und beim Absatz jeweils nach der Anbaufläche,

2. beim Anbau von Zierpflanzen:

die Grundfläche, die Pflanzengruppen, Pflanzenarten, Kulturformen, Arten der Eindeckung und die Verwendungszwecke jeweils nach der Anbaufläche sowie die Zahl der erzeugten Topf- und Ballenpflanzen nach der Pflanzengruppe, Pflanzenart und Kulturform,

3. bei der Anzucht von Jungpflanzen:

die Pflanzenarten.

(2) Der Berichtszeitraum ist das laufende Kalenderjahr.

#### Fünfter Unterabschnitt

##### Baumschulerhebung

#### § 12

##### Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten der Baumschulerhebung (Baumschulen) sind die Betriebe nach § 91 Abs. 1 mit Flächen, auf denen Baumschulgewächse herangezogen werden mit Ausnahme von Pflanzgärten in Forstbetrieben.

#### § 13

##### Erhebungsart, Periodizität, Erhebungszeitraum, Merkmale

Die Baumschulerhebung wird allgemein alle vier Jahre, beginnend 1996, in der Zeit von Juli bis August durchgeführt. Es werden Merkmale über die Nutzung der Baumschulflächen erhoben.

#### § 14

##### Erhebungsmerkmale und Berichtszeitpunkt

(1) Erhebungsmerkmale der Baumschulerhebung sind die Gesamtfläche einer Baumschule, die Flächen der Bestände an Obstgehölzen, Obstunterlagen, Ziergehölzen und Forstpflanzen sowie die Zahl, die Arten und die Anzuchtmerkmale der Pflanzen.

(2) Der Berichtszeitpunkt ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.

#### Sechster Unterabschnitt

##### Obstanbauerhebung

#### § 15

##### Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten der Obstanbauerhebung sind die Betriebe nach § 91 Abs. 1 mit Baumobstflächen, soweit sie zusammen mindestens fünfzehn Ar betragen und das auf dieser Fläche angebaute Obst oder die daraus hergestellten Erzeugnisse zum Verkauf bestimmt sind.

#### § 16

##### Erhebungsart, Periodizität, Erhebungszeitraum, Merkmale

Die Obstanbauerhebung wird allgemein alle fünf Jahre, beginnend 1992, in der Zeit von Januar bis Juni durchgeführt. Es werden Merkmale über die Nutzung der Baumobstflächen erhoben.

#### § 17

##### Erhebungsmerkmale und Berichtszeitpunkt

(1) Erhebungsmerkmale der Obstanbauerhebung sind die Gesamtfläche des Baumobstanbaus sowie die Obstarten, die Obstsorten, die Anbausysteme, die Pflanz- und Umveredelungszeitpunkte und die Verwendungszwecke des Obstes jeweils nach der Fläche und der Zahl der Bäume.

(2) Der Berichtszeitpunkt ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.

#### Zweiter Abschnitt

##### Viehzählung

#### § 18

##### Erhebungseinheiten

(1) Erhebungseinheiten der Viehzählung sind die Betriebe nach § 91 Abs. 1.

(2) Die Erhebungen erfassen die Bestände, die sich zum Berichtszeitpunkt im unmittelbaren Besitz des Betriebsinhabers oder -leiters befinden, ohne Rücksicht auf das Eigentum oder die sonstigen Rechtsgründe des Besitzes. Bei vorübergehend leerstehenden Ställen in der Geflügelhaltung zum Berichtszeitpunkt ist derjenige Bestand maßgeblich, der vor der letzten Stallräumung vorhanden war, sofern diese nicht mehr als sechs Wochen zurückliegt.

#### § 19

##### Erhebungsart, Periodizität, Erhebungszeitpunkt, Merkmale

(1) Die Viehzählung wird durchgeführt:

1. allgemein alle zwei Jahre, beginnend 1999, zum Berichtszeitpunkt 3. Mai; hierbei werden Merkmale über die Bestände an Rindern, Schweinen, Schafen, Pferden und Geflügel erhoben;

2. repräsentativ bei höchstens 100 000 Erhebungseinheiten alle zwei Jahre, beginnend 2000, zum Berichtszeitpunkt 3. Mai; hierbei werden Merkmale über die Bestände an Rindern, Schweinen und Schafen erhoben;
3. repräsentativ bei höchstens 50 000 Erhebungseinheiten in jedem Jahr zum Berichtszeitpunkt 3. August; hierbei werden Merkmale über die Bestände an Schweinen erhoben;
4. repräsentativ bei höchstens 80 000 Erhebungseinheiten in jedem Jahr zum Berichtszeitpunkt 3. November, beginnend 1998; hierbei werden Merkmale über die Bestände an Rindern und Schweinen erhoben.

(2) In den Ländern Berlin, Bremen und Hamburg wird nur die Erhebung nach Absatz 1 Nr. 1 durchgeführt.

(3) Die Erhebung nach Absatz 1 Nr. 1 ist Bestandteil der Agrarstrukturhebung (§§ 25 bis 29). Die Erhebung nach Absatz 1 Nr. 2 wird gemeinsam mit der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung (§§ 6 bis 8) durchgeführt.

## § 20

### Erhebungsmerkmale

Erhebungsmerkmale der Viehzählung sind:

1. bei den Beständen an Rindern und Schafen:  
die Zahl, das Alter, das Geschlecht und der Nutzungszweck der Tiere,
2. bei den Beständen an Schweinen:  
die Zahl der Tiere nach Lebendgewichtsklassen und Nutzungszweck, bei Zuchtschweinen außerdem das Geschlecht und bei Zuchtsauen die Trächtigkeit,
3. bei den Beständen an Pferden:  
die Zahl und, außer bei Ponys und Kleinpferden, das Alter der Tiere,
4. bei den Beständen an Geflügel:  
die Zahl, die Art, das Alter, das Geschlecht und der Nutzungszweck der Tiere.

## Dritter Abschnitt

### §§ 21 bis 23

(weggefallen)

## Vierter Abschnitt

Strukturhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

### Erster Unterabschnitt

#### Allgemeine Vorschriften

## § 24

### Einzelhebungen, Programme, Periodizität

(1) Die Strukturhebungen umfassen folgende Einzelhebungen:

1. Agrarstrukturhebung:
  - a) Grundprogramm (§ 27),
  - b) Ergänzungsprogramm (§§ 28 und 29),

## 2. Landwirtschaftszählung:

- a) Haupterhebung (§ 33),
- b) Weinbauerhebung (§ 36),
- c) Gartenbauerhebung (§ 39),
- d) Binnenfischereierhebung (§ 42).

(2) Grundprogramm und Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturhebung gemäß Absatz 1 Nr. 1 werden gemeinsam durchgeführt.

(3) Die Agrarstrukturhebung wird alle zwei Jahre, beginnend 1999, durchgeführt.

(4) Die Haupterhebung der Landwirtschaftszählung wird gemeinsam mit der Agrarstrukturhebung im ersten Halbjahr 1999 durchgeführt.

## Zweiter Unterabschnitt

### Agrarstrukturhebung

## § 25

### Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten der Agrarstrukturhebung sind:

1. die Betriebe nach § 91 Abs. 1 beim Grundprogramm gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 1 und im Jahr der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung beim Ergänzungsprogramm gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 für die Merkmale über die Arbeitskräfte nach Personengruppen,
2. die landwirtschaftlichen Betriebe nach § 91 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit Abs. 3 Satz 2 beim Grundprogramm gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 2 und beim Ergänzungsprogramm gemäß § 28 Abs. 1, ausgenommen für die Merkmale über die Arbeitskräfte nach Personengruppen gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 im Jahr der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung.

## § 26

(weggefallen)

## § 27

### Erhebungsart, Periodizität,

#### Erhebungsmerkmale des Grundprogramms

(1) Das Grundprogramm besteht aus den Erhebungsmerkmalen der

1. Bodennutzungshaupterhebung (§ 8 Abs. 1),
2. Viehzählung im Mai (§ 20).

(2) Die Angaben nach Absatz 1 werden erhoben:

1. allgemein alle vier Jahre, beginnend 1999,
2. repräsentativ für höchstens 100 000 Erhebungseinheiten alle vier Jahre, beginnend 2001.

## § 28

### Erhebungsart, Periodizität, Merkmale des Ergänzungsprogramms

(1) Die Erhebung für das Ergänzungsprogramm nach § 24 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe b wird durchgeführt:

1. allgemein alle vier Jahre, beginnend 1999; hierbei werden Merkmale über die Gewinnermittlung und die Umsatzbesteuerung sowie die sozialökonomischen Verhältnisse des Betriebes und außer bei den Erhebungseinheiten nach Nummer 2 über die Arbeitskräfte nach Personengruppen erhoben;

2. repräsentativ bei höchstens 100 000 Erhebungseinheiten alle zwei Jahre, beginnend 1999; hierbei werden Merkmale über Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche, außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen, den Anfall und die Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft sowie über die Beschäftigung des Betriebsinhabers, seiner Familienangehörigen und der im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind, erhoben; Familienangehörige des Betriebsinhabers im Sinne dieses Gesetzes sind sein Ehegatte sowie die auf dem Betrieb lebenden Verwandten und Verschwägerten;
3. repräsentativ bei höchstens 100 000 Erhebungseinheiten alle vier Jahre, beginnend 2001, für die sozialökonomischen Verhältnisse des Betriebes.

(2) Im Jahr der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung werden die Merkmale über Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche allgemein erhoben. Dies gilt nicht für die Erhebung der in den letzten zwei Jahren vereinbarten Pachtentgelte für nicht von Ehegatten, Verwandten und Verschwägerten gepachteten Flächen.

## § 29

### Erhebungsmerkmale und Berichtszeit

(1) Erhebungsmerkmale des Ergänzungsprogramms sind:

1. bei den Arbeitskräften nach Personengruppen:  
die Gesamtzahl und die Arbeitszeiten im Betrieb,
2. bei der Beschäftigung des Betriebsinhabers, seiner Familienangehörigen und der im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind:
  - a) beim Betriebsinhaber und seinen Familienangehörigen:  
das Geschlecht, Geburtsjahr, Geburtstag im Zeitraum 1. Januar bis 30. April oder 1. Mai bis 31. Dezember, Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnis zum Betriebsinhaber, die Betriebsleiter-eigenschaft, die Arbeitszeiten im Betrieb, im Haushalt des Betriebsinhabers und in anderer Erwerbstätigkeit,
  - b) bei den ständig im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind:  
das Geschlecht, Geburtsjahr, Geburtstag im Zeitraum 1. Januar bis 30. April oder 1. Mai bis 31. Dezember, die Bezeichnung der ausgeübten Tätigkeit, die Stellung im Beruf, die Betriebsleiter-eigenschaft und die Arbeitszeiten im Betrieb,
  - c) bei den nicht ständig im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind:  
die Gesamtzahl nach Geschlecht und im Betrieb geleisteter Arbeitszeit,
3. bei der Gewinnermittlung:  
die Art,
4. bei den sozialökonomischen Verhältnissen des Betriebes:  
Erwerbstätigkeit außerhalb des Betriebes und sonstige außerbetriebliche Einkommensquellen des Betriebsinhabers sowie das geschätzte Verhältnis (größer/kleiner) zwischen dem außerbetrieblichen Einkommen

und dem Einkommen aus dem Betrieb; bei verheirateten Betriebsinhabern beziehen sich die Angaben jeweils auf das Betriebsinhaberehepaar,

5. beim Anfall und der Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft:  
die Düngerart, die Lagerungsart, die Lagerkapazität und die Lagerdauer, das Aufbringen von Flüssigmist auf selbstbewirtschafteten oder außerbetrieblichen Flächen sowie die Übernahme und Aufbringung von Flüssigmist aus anderen Betrieben,
6. bei den Eigentums- und Pachtverhältnissen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche:  
die Größe der gesamten eigenen Fläche, die Größe der eigenen selbstbewirtschafteten, der verpachteten und der unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebenen Flächen, die Größe der gepachteten Flächen nach Verpächtergruppen und der unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen Flächen, die Pachtentgelte für nicht von Ehegatten, Verwandten und Verschwägerten gepachteten Höfen und Einzelgrundstücken, bei Höfen nach der Größe der betroffenen Fläche, bei Einzelgrundstücken zusätzlich nach der Art der Nutzung sowie die in den letzten zwei Jahren vereinbarten Pachtentgelte für Einzelgrundstücke nach der Art der Nutzung und der Größe der betroffenen Flächen,
7. bei den außerbetrieblichen Erwerbs- und Unterhaltsquellen:  
das Einkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten und der auf dem Betrieb lebenden und im Betrieb mithelfenden Verwandten und Verschwägerten nach der Art oder Herkunft,
8. bei der Umsatzbesteuerung:  
die Form.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1, 2 Buchstabe c, Nr. 4, 5, mit Ausnahme der Lagerkapazität, und Nr. 7 sind die Monate Mai des Vorjahres bis April des laufenden Jahres. Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 2 Buchstabe a und b sind vier aufeinanderfolgende Wochen, die ganz oder teilweise auf den April des laufenden Jahres entfallen. Der Berichtszeitpunkt für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 3, 5 für die Lagerkapazität, Nr. 6, mit Ausnahme der Pachtentgelte, und Nr. 8 ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung. Der Berichtszeitraum für die Pachtentgelte ist das laufende Pachtjahr.

§§ 30 und 31

(weggefallen)

## Dritter Unterabschnitt

### Haupterhebung der Landwirtschaftszählung

## § 32

### Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten der Haupterhebung sind:

1. die Erhebungseinheiten der Agrarstruktur-erhebung (§ 25) für die aus der Agrarstruktur-erhebung entnommenen Angaben,

2. die Betriebe nach § 91 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit Abs. 3 Satz 2 für die übrigen zu erhebenden Merkmale (§ 33).

### § 33

#### Erhebungsart, Merkmale

(1) Allgemein werden die Angaben zum Grundprogramm (§ 27 Abs. 2 Nr. 1) und zum Ergänzungsprogramm (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und Absatz 2) der Agrarstrukturhebung übernommen sowie Merkmale über die Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste und bei Betriebsinhabern, die 45 Jahre und älter sind, über die Hofnachfolge erhoben.

(2) Repräsentativ bei höchstens 100 000 Erhebungseinheiten werden die Angaben zum Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturhebung (§ 28 Abs. 1 Nr. 2) übernommen sowie die Merkmale über die Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters, die überbetrieblichen Bindungen beim Absatz von Erzeugnissen sowie die soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen (§ 28 Abs. 1 Nr. 2), soweit sie im Betrieb tätig sind oder waren, erhoben.

### § 34

#### Erhebungsmerkmale und Berichtszeit

(1) Erhebungsmerkmale der Haupterhebung sind neben den Erhebungsmerkmalen des Grundprogramms (§ 27 Abs. 1) und des Ergänzungsprogramms (§ 29 Abs. 1 Nr. 2 bis 7) der Agrarstrukturhebung:

1. bei der Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste:

die Zahl der Betten nach der Art der Unterkunft,

2. bei der Hofnachfolge:

Vereinbarung, Absprache oder sonstige Verständigung über die Hofnachfolge, das Alter, das Geschlecht, landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Berufsbildung eines Hofnachfolgers sowie die Mitarbeit im Betrieb,

3. bei der Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters:

landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Berufsbildung jeweils nach der Art des Abschlusses,

4. bei den überbetrieblichen Bindungen beim Absatz von Erzeugnissen:

die Mitgliedschaft in Erzeugergemeinschaften oder -organisationen und einzelvertragliche Bindungen, die Art und der Umfang der einbezogenen Erzeugnisse,

5. bei der sozialen Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen:

die Mitgliedschaft in landwirtschaftlichen Alterskassen und in der gesetzlichen Rentenversicherung.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1, 4 und 5 ist das dem Erhebungszeitraum vorausgehende Kalenderjahr. Der Berichtszeitpunkt für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 2 und 3 ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.

## Vierter Unterabschnitt

### Weinbauerhebung

### § 35

#### Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten der Weinbauerhebung sind:

1. für die Merkmale über die bestockte Rebfläche und die Rebsorte
  - a) alle Betriebe mit einer bestockten Rebfläche, auch soweit nicht im Ertrag stehend, von insgesamt mindestens zehn Ar,
  - b) alle Betriebe mit einer bestockten Rebfläche, auch soweit nicht im Ertrag stehend, von insgesamt weniger als zehn Ar, die Trauben, Traubenmost, Wein oder vegetatives Vermehrungsgut zum Verkauf erzeugen,
2. für die übrigen Merkmale alle Betriebe nach § 91 Abs. 1 mit einer bestockten Rebfläche, auch soweit nicht im Ertrag stehend, von insgesamt mindestens dreißig Ar.

### § 36

#### Erhebungsart, Periodizität, Erhebungszeitraum, Merkmale

- (1) Die Weinbauerhebung wird 1999 durchgeführt.

(2) Allgemein werden die Angaben zur bestockten Rebfläche und den Rebsorten der Weinbaukartei und zu den übrigen Flächen des Betriebes, den Eigentums- und Pachtverhältnissen, der Rechtsstellung des Betriebsinhabers, den sozialökonomischen Verhältnissen des Betriebes, der Gewinnermittlung und den Arbeitskräften nach Personengruppen der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung entnommen sowie Merkmale über die Vermarktung erhoben.

(3) Repräsentativ werden die Angaben zu den überbetrieblichen Bindungen beim Absatz, zur Beschäftigung des Betriebsinhabers, seiner Familienangehörigen und der im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind, sowie zu der Berufsbildung des Betriebsleiters der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung entnommen.

### § 37

#### Erhebungsmerkmale und Berichtszeit

- (1) Erhebungsmerkmale der Weinbauerhebung sind:

1. bei den Flächen des Betriebes:

die landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Hauptnutzungsarten, die bestockte Rebfläche nach der Art der Nutzung und der Art der Unterstützungsvorrichtungen sowie ihre Belegenheit,

2. bei den Rebsorten:

der Name, die Anbaufläche und die Altersgruppen,

3. bei den Eigentums- und Pachtverhältnissen:

die Größe der eigenen selbstbewirtschafteten, gepachteten und unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltenen landwirtschaftlich genutzten Fläche,

4. bei der Rechtsstellung des Betriebsinhabers:

Einzelperson und Personengemeinschaften oder juristische Personen,



5. bei den sozialökonomischen Verhältnissen des Betriebes:

die Erwerbstätigkeit außerhalb des Betriebes und sonstige außerbetriebliche Einkommensquellen des Betriebsinhabers sowie das geschätzte Verhältnis (größer/kleiner) zwischen dem außerbetrieblichen Einkommen und dem Einkommen aus dem Betrieb; bei verheirateten Betriebsinhabern beziehen sich die Angaben jeweils auf das Betriebsinhaberehepaar,

6. bei der Gewinnermittlung:

die Art,

7. bei der Vermarktung:

die Verwertung des Lesegutes, die Absatzarten und Absatzwege jeweils nach dem Umfang,

8. bei den überbetrieblichen Bindungen beim Absatz:

die Mitgliedschaft in Erzeugergemeinschaften, Wingerzgenossenschaften und einzelvertragliche Bindungen sowie die dort eingebrachte Rebfläche oder Weinmostmenge,

9. bei den Arbeitskräften nach Personengruppen:

die Gesamtzahl und die Arbeitszeiten im Betrieb,

10. bei der Beschäftigung des Betriebsinhabers, seiner Familienangehörigen und der im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind:

- a) beim Betriebsinhaber und seinen Familienangehörigen:

das Geschlecht, Geburtsjahr, Geburtstag im Zeitraum 1. Januar bis 30. April oder 1. Mai bis 31. Dezember, Verwandtschafts- oder Schwägerchaftsverhältnis zum Betriebsinhaber, die Betriebsleiter-eigenschaft, die Arbeitszeiten im Betrieb, im Haushalt des Betriebsinhabers und in anderer Erwerbstätigkeit,

- b) bei den ständig im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind:

das Geschlecht, Geburtsjahr, Geburtstag im Zeitraum 1. Januar bis 30. April oder 1. Mai bis 31. Dezember, die Bezeichnung der ausgeübten Tätigkeit, die Stellung im Beruf, die Betriebsleiter-eigenschaft und die Arbeitszeiten im Betrieb,

- c) bei den nicht ständig im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind:

die Gesamtzahl nach Geschlecht und im Betrieb geleisteter Arbeitszeit,

11. bei der Berufsbildung des Betriebsleiters:

die landwirtschaftliche Berufsbildung jeweils nach der Art des Abschlusses.

(2) Der Berichtszeitpunkt für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1, ausgenommen die landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Hauptnutzungsarten, und Absatz 1 Nr. 2 ist der 31. August des Erhebungszeitraums. Der Berichtszeitpunkt für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1, ausgenommen die Rebfläche nach der Art der Nutzung und der Art der Unterstützungsvorrichtungen sowie ihre Belegenheit, Absatz 1 Nr. 3, 4, 6 und 11 ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung. Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 7 und 8 ist das dem Erhebungszeitraum vorausgehende Kalenderjahr. Die Berichtszeiträume für die

Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 5, 9 und 10 Buchstabe c sind die Monate Mai des Vorjahres bis April des laufenden Jahres sowie nach Absatz 1 Nr. 10 Buchstabe a und b vier aufeinanderfolgende Wochen, die ganz oder teilweise auf den April des laufenden Jahres entfallen.

## Fünfter Unterabschnitt

### Gartenbauerhebung

#### § 38

#### Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten der Gartenbauerhebung sind:

1. alle Betriebe, die Gartenbauerzeugnisse zum Verkauf anbauen, mit einer gärtnerischen Nutzfläche von mindestens fünfzehn Ar,
2. alle Betriebe, die Gartenbauerzeugnisse zum Verkauf anbauen, mit einer gärtnerischen Nutzfläche unter Glas oder Kunststoff.

#### § 39

#### Erhebungsart, Periodizität, Erhebungszeitraum, Merkmale

(1) Die Gartenbauerhebung wird allgemein 1994 im ersten Halbjahr durchgeführt.

(2) Hierbei werden Merkmale über die Betriebsart, die Flächen des Betriebes, die Flächen unter Glas oder Kunststoff, die Bewässerungsanlagen, die Lagerräume, die Betriebseinnahmen, die Pachtverhältnisse, die Gewerbe- oder Nebenbetriebe, die Rechtsstellung des Betriebsinhabers, die sozialökonomischen Verhältnisse des Betriebes, die Buchführung, die Vermarktung, die Arbeitskräfte sowie die Berufsbildung des Betriebsleiters und seines Ehegatten erhoben.

#### § 40

#### Erhebungsmerkmale und Berichtszeit

(1) Erhebungsmerkmale der Gartenbauerhebung sind:

1. bei der Betriebsart:  
die Erzeugung zum Verkauf sowie Handel und Dienstleistungen,
2. bei den Flächen des Betriebes:  
die Gesamtfläche, die landwirtschaftlich genutzte Fläche sowie die gartenbaulich genutzte Fläche nach Pflanzengruppen und -arten sowie nach Eindeckung,
3. bei den Flächen unter Glas oder Kunststoff:  
die Grundfläche nach der Art und dem Alter der Anlagen, die Art und der Verbrauch der zur Beheizung verwendeten Energie sowie das Lagervolumen von Heizöl,
4. bei den Bewässerungsanlagen:  
die Ausstattung mit Beregnungs- und sonstigen Bewässerungsanlagen sowie die Größe der Fläche, die beregnet oder bewässert werden kann,
5. bei den Lagerräumen:  
die Art und die Größe,

## 6. bei den Betriebseinnahmen:

die Herkunft sowie der jeweilige Anteil an den gesamten Betriebseinnahmen nach Art der Erzeugnisse und Dienstleistungen,

## 7. bei den Pachtverhältnissen:

die Größe der gepachteten Fläche, gepachteter Betrieb und Verwandtschaftspacht,

## 8. bei den Gewerbe- oder Nebenbetrieben:

die Art,

## 9. bei der Rechtsstellung des Betriebsinhabers:

Einzelpersonen und Personengemeinschaften oder juristische Person sowie die Betriebsleitereigenschaft,

## 10. bei den sozialökonomischen Verhältnissen des Betriebes:

Erwerbstätigkeit außerhalb des Betriebes und sonstige außerbetriebliche Einkommensquellen des Betriebsinhabers sowie das geschätzte Verhältnis (größer/kleiner) zwischen dem außerbetrieblichen Einkommen und dem Einkommen aus dem Betrieb; bei verheirateten Betriebsinhabern beziehen sich die Angaben jeweils auf das Betriebsinhaberehepaar,

## 11. bei der Buchführung:

die Art,

## 12. bei der Vermarktung:

die Art und die Anteile der Absatzwege,

## 13. bei den Arbeitskräften:

die Zahl der Arbeitskräfte nach der Familienangehörigkeit (§ 22 Abs. 1 Satz 2), dem Geschlecht und Arbeitszeitgruppen,

## 14. bei der Berufsbildung des Betriebsleiters und seines Ehegatten:

die fachbezogene Berufsbildung nach der Art des Abschlusses.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1 bis 3, 6 bis 8, 10, 12 und 13 ist das dem Erhebungszeitraum vorausgehende Kalenderjahr. Der Berichtszeitpunkt für die übrigen Erhebungsmerkmale ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.

## Sechster Unterabschnitt Binnenfischereierhebung

## § 41

## Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten der Binnenfischereierhebung sind:

1. die Betriebe, die Fluß- oder Seenfischerei zu Erwerbszwecken mit einem Fischfang von jährlich mindestens zehn Dezitonnen Fisch betreiben,
2. die Betriebe, die Fischhaltung oder Fischzucht zu Erwerbszwecken betreiben und über eine Erzeugungsfläche von mindestens einhundert Quadratmetern Forellen- oder fünftausend Quadratmetern Karpenteich verfügen,
3. die Betriebe, die zu Erwerbszwecken in Netzgehegen, Behältern oder in ähnlichen Einrichtungen jährlich mindestens fünf Dezitonnen Fisch erzeugen.

## § 42

Erhebungsart, Periodizität,  
Erhebungszeitraum, Merkmale

(1) Die Binnenfischereierhebung wird allgemein 1994 im ersten Halbjahr durchgeführt.

(2) Bei Betrieben nach § 41 Nr. 1 werden Merkmale über die befischten Gewässer und den Fischfang erhoben.

(3) Bei Betrieben nach § 41 Nr. 2 und 3 werden Merkmale über die Fischhaltung in Netzgehegen, Behältern oder ähnlichen Einrichtungen, die fischwirtschaftlich genutzten Anlagen, die Erzeugung und die Futtermittel erhoben.

(4) Bei allen Arten der Binnenfischerei werden Merkmale über die Betriebszweige, den Erwerbscharakter, die Rechtsstellung des Betriebsinhabers, die Arbeitskräfte und die Berufsbildung des Betriebsleiters erhoben.

## § 43

## Erhebungsmerkmale und Berichtszeit

(1) Erhebungsmerkmale der Binnenfischereierhebung sind:

## 1. bei den befischten Gewässern:

die Art und Größe,

## 2. beim Fischfang:

die Fangmenge nach der Art der Fische und des Betriebes,

## 3. bei der Fischhaltung in Netzgehegen, Behältern oder ähnlichen Einrichtungen:

die Art, Zahl und das Volumen der Gehege,

## 4. bei den fischwirtschaftlich genutzten Anlagen:

die Art und Größe,

## 5. bei der Erzeugung:

die Menge nach der Art der Fische, Erzeugungsrichtung und der Anlagen,

## 6. bei den Futtermitteln:

der Verbrauch nach der Art des Futters und der Fische,

## 7. bei den Betriebszweigen:

die Art,

## 8. bei den Arbeitskräften:

die Zahl der Arbeitskräfte nach der Familienangehörigkeit (§ 22 Abs. 1 Satz 2), dem Geschlecht und Arbeitszeitgruppen,

## 9. beim Erwerbscharakter:

die Art,

## 10. bei der Rechtsstellung des Betriebsinhabers:

Einzelperson und Personengemeinschaften oder juristische Person,

## 11. bei der Berufsbildung des Betriebsleiters:

die fachbezogene Berufsbildung nach der Art des Abschlusses.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1 bis 8 ist das dem Erhebungszeitraum vorausgehende Kalenderjahr. Der Berichtszeitpunkt für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 9 bis 11 ist der Tag der ersten Aufforderung zur Auskunftserteilung.

### Fünfter Abschnitt (weggefallen)

### Sechster Abschnitt Ernteerhebung

#### § 44

#### Allgemeine Vorschrift

Die Ernteerhebung umfaßt:

1. Ernte- und Betriebsberichterstattung,
2. Besondere Erntermittlung.

#### § 45

(weggefallen)

#### § 46

#### Ernte- und Betriebsberichterstattung

(1) Die Ernte- und Betriebsberichterstattung wird in jedem Jahr, außer in den Ländern Berlin und Bremen, in den Monaten April bis Dezember durchgeführt. Sie umfaßt Schätzungen über den Wachstumsstand und wachstumsbeeinflussende Bedingungen sowie über voraussichtliche und endgültige Naturalerträge des laufenden Jahres. Ergänzend werden, außer im Land Hamburg, die Merkmale Gesamterntemengen und Vorratsbestände bei einzelnen Getreidearten und Kartoffeln sowie bei Feldfrüchten die Flächen der vorangegangenen Ernte und Aussaatflächen geschätzt. Bei Reben werden zusätzlich die Merkmale Dauer der Lese, Mostausbeute, Mostgewicht, Säuregehalt, Güte des Mostes und Erlöse für Mostverkäufe erhoben, bei Obst die Ernteverwendung geschätzt. Für die ergänzende Schätzung nach § 65 können zusätzlich die Merkmale Verfütterung von Milch im Betrieb, Eigenverbrauch, Direktvermarktung sowie Anlieferung an Molkereien und Milchsammelstellen jeweils nach der Menge sowie die Zahl der Milchkühe herangezogen werden. Die Schätzungen werden von Ernte- und Betriebsberichterstellern vorgenommen, sie werden bei diesen erhoben.

(2) Zur Ergänzung der Schätzungen von Ernteerträgen nach Absatz 1 Satz 1 und 2 können in jedem Jahr bei höchstens 14 000 landwirtschaftlichen Betrieben nach § 91 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit Abs. 3 Satz 2 oder bei Obst für höchstens 0,5 vom Hundert der Anbauflächen die Erträge repräsentativ festgestellt werden. Dabei dürfen jährlich nicht mehr als fünf Arten von Gemüse, Obst oder landwirtschaftlichen Feldfrüchten, mit Ausnahme der gemäß § 47 Abs. 2 erfaßten landwirtschaftlichen Feldfrüchte, insgesamt jedoch nicht mehr als sechs dieser Arten, sowie Weinmost einbezogen werden.

#### § 47

#### Besondere Erntermittlung

(1) Die Besondere Erntermittlung wird repräsentativ in jedem Jahr, außer in den Ländern Berlin, Bremen und Hamburg, auf höchstens 14 000 Feldern landwirtschaftlicher Betriebe nach § 91 Abs. 1 Nr. 1 in Verbindung mit Abs. 3 Satz 2 durchgeführt. Der Berichtszeitraum ist das laufende Kalenderjahr.

(2) Ermittelt werden die Naturalerträge bei landwirtschaftlichen Feldfrüchten. Weitere Erhebungsmerkmale sind die Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche, die Sorte und die Gesamterntemenge. Bei Getreide werden zusätzlich Beschaffenheitsmerkmale ermittelt. Die Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale umfaßt die Untersuchung der Inhaltsstoffe und Verarbeitungseigenschaften sowie der Belastung mit Schadstoffen einschließlich der radioaktiven Substanzen.

(3) Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erläßt mit Zustimmung des Bundesrates eine allgemeine Verwaltungsvorschrift, in der die Grundsätze für die Durchführung der Besonderen Erntermittlung festgelegt werden.

(4) Die Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale ist Aufgabe des Bundes. Zuständig für die Erfüllung der Aufgaben des Bundes nach Satz 1 ist die Bundesanstalt für Getreide-, Kartoffel- und Fettforschung.

### Siebter Abschnitt Geflügelstatistik

#### Erster Unterabschnitt Allgemeine Vorschrift

#### § 48

#### Einzelerhebungen

Die Geflügelstatistik umfaßt folgende Einzelerhebungen:

1. Erhebung in Brütereien,
2. Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung,
3. Erhebung in Geflügelschlachtereien.

#### Zweiter Unterabschnitt Erhebung in Brütereien

#### § 49

#### Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind die Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraumes. Die Unternehmen geben ihre Meldung untergliedert nach Betrieben ab. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern haben für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert zu melden.

#### § 50

#### Erhebungsart, Periodizität, Merkmale

Die Erhebung wird allgemein in jedem Monat durchgeführt. Es werden Merkmale über die Bruteiereinlagen und die Kükenerzeugung erhoben.

#### § 51

#### Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum

(1) Erhebungsmerkmale sind:

1. die Zahl der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Hühnern, Enten, Gänsen, Truthühnern und Perl-

hühnern sowie die Zahl der geschlüpften Küken, bei Hühnern auch nach Nutzungsrichtung und Verwendungszweck,

2. zusätzlich das Fassungsvermögen der Brutanlagen ausschließlich des Schlupfraumes.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1 ist der jeweilige Monat, für das Erhebungsmerkmal nach Absatz 1 Nr. 2 der Monat Dezember.

### **Dritter Unterabschnitt**

#### **Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung**

#### **§ 52**

##### **Erhebungseinheiten**

Erhebungseinheiten sind Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen. Die Unternehmen geben ihre Meldung untergliedert nach Betrieben ab. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern haben für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert zu melden.

#### **§ 53**

##### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Monat durchgeführt. Es werden Merkmale über Hennenhaltung und Eierzeugung erhoben.

#### **§ 54**

##### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeit**

(1) Erhebungsmerkmale sind:

1. die Zahl der vorhandenen Hennenhaltungsplätze und der legenden Hennen sowie die Zahl der erzeugten Eier,
2. zusätzlich die Haltungsform und der Bestandsaufbau nach Altersklassen und Legeperioden.

(2) Der Berichtszeitpunkt für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1 ist mit Ausnahme der Zahl der erzeugten Eier der 1. Tag des Monats, für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 2 der 1. Dezember. Der Berichtszeitraum für die Zahl der erzeugten Eier ist der jeweilige Vormonat.

### **Vierter Unterabschnitt**

#### **Erhebung in Geflügelschlachtereien**

#### **§ 55**

##### **Erhebungseinheiten**

Erhebungseinheiten sind für die Erhebungsmerkmale nach § 57 Abs. 1 die Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat. Die Unternehmen geben ihre Meldung untergliedert nach Betrieben ab. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern haben für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert zu melden.

#### **§ 56**

##### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Monat durchgeführt. Es werden Merkmale über Geflügelschlachtungen erhoben.

#### **§ 57**

##### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum**

(1) Erhebungsmerkmale sind:

1. das Schlachtgewicht des geschlachteten Geflügels nach der Art, nach Herrichtungsform und Angebotszustand,
2. zusätzlich die monatliche Schlachtkapazität.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 Nr. 1 ist der jeweilige Monat, für das Erhebungsmerkmal nach Absatz 1 Nr. 2 der Monat März.

### **Achter Abschnitt**

#### **Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik**

### **Erster Unterabschnitt**

#### **Allgemeine Vorschrift**

#### **§ 58**

##### **Einzelenerhebungen**

Die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik umfaßt folgende Einzelenerhebungen:

1. Erhebung der Schlachtungen,
2. Erhebung der Schlachtgewichte.

### **Zweiter Unterabschnitt**

#### **Erhebung über Schlachtungen**

#### **§ 59**

##### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Monat durchgeführt. Es werden Merkmale über Schlachtungen von Rindern, Kälbern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden, an denen nach den Bestimmungen des Fleischhygienegesetzes die Schlachtier- und Fleischuntersuchung vorgenommen wurde, erhoben.

#### **§ 60**

##### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum**

(1) Erhebungsmerkmale der Schlachtungsstatistik sind die Zahl der in § 59 genannten Tiere nach Herkunft, Tierart und Kategorie, Art der Schlachtung sowie der Tauglichkeit.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 ist der jeweilige Monat.

### **Dritter Unterabschnitt** **Schlachtgewichtsstatistik**

#### **§ 61**

#### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Monat durchgeführt. Es werden Merkmale über Schlachtgewichte von Rindern, Kälbern, Schweinen und Schafen auf Grund der nach der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung zu erstattenden Meldungen erhoben.

#### **§ 62**

#### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum**

(1) Erhebungsmerkmale der Schlachtgewichtsstatistik sind das Gesamtschlachtgewicht und die Zahl der in § 61 genannten Tiere nach Kategorien und Handelsklassen.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 ist der jeweilige Monat.

### **Neunter Abschnitt** **Milchstatistik**

#### **§ 63**

#### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Monat durchgeführt. Es werden Merkmale über die Erzeugung von Milch auf Grund der nach der Milch-Meldeverordnung zu erstattenden Meldungen erhoben.

#### **§ 64**

#### **Erhebungsmerkmal und Berichtszeitraum**

(1) Erhebungsmerkmal ist die angelieferte Milchmenge nach Kreisen.

(2) Der Berichtszeitraum für das Erhebungsmerkmal nach Absatz 1 ist der jeweilige Monat.

#### **§ 65**

#### **Ergänzende Schätzung**

Die Differenz zwischen angelieferter und erzeugter Milchmenge sowie die Verwendung der Milch beim Erzeuger jeweils nach Kreisen werden durch die statistischen Ämter der Länder geschätzt.

### **Zehnter Abschnitt** **Hochsee- und Küstenfischereistatistik**

#### **§ 66**

#### **Erhebungseinheiten**

Erhebungseinheiten sind die Fischereibetriebe, die Seefischmärkte, die Fischverwertungsgenossenschaften sowie die Betriebe von Fischhandel und Fischverarbeitung.

#### **§ 67**

#### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Monat durchgeführt. Es werden Merkmale über die Fangreise und die Fangergebnisse von Fischen erhoben.

#### **§ 68**

#### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum**

(1) Erhebungsmerkmale bei Anlandungen deutscher Fischereifahrzeuge innerhalb und außerhalb des Geltungsbereiches dieses Gesetzes und bei Anlandungen ausländischer Fischereifahrzeuge unmittelbar vom Fangplatz aus im Geltungsbereich dieses Gesetzes sind:

1. Beginn und Ende der Fangreise,
2. Fangplatz,
3. Fanggerät,
4. Verarbeitung an Bord nach Art, Menge und Form,
5. Anlandehafen,
6. Anlandegebiet,
7. Fangergebnis nach Absatzart jeweils nach Fischart, Menge und Erlös.

(2) Bei Anlandungen deutscher Küstenfischereifahrzeuge innerhalb des Geltungsbereiches dieses Gesetzes werden nur die in Absatz 1 Nr. 2, 5 bis 7 genannten Erhebungsmerkmale erhoben.

(3) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 ist der jeweilige Monat.

### **Elfter Abschnitt** **Weinstatistik**

### **Erster Unterabschnitt** **Allgemeine Vorschrift**

#### **§ 69**

#### **Einzelerhebungen**

Die Weinstatistik umfaßt folgende Einzelerhebungen:

1. Rebflächenerhebung,
2. Ernteerhebung,
3. Erhebung der Erzeugung,
4. Bestandserhebung.

### **Zweiter Unterabschnitt** **Rebflächenerhebung**

#### **§ 70**

#### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Jahr durchgeführt. Es werden Merkmale über Rebflächen erhoben.

#### **§ 71**

#### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeit**

(1) Erhebungsmerkmale der Rebflächenerhebung sind die Größe der mit Keltertrauben bestockten Rebfläche und deren Veränderung nach Rebsorten, Anbaugebieten und Ertragsklassen. Bei der Erzeugung vegetativen Vermehrungsgutes von Reben sind Erhebungsmerkmale die bestockte Rebfläche nach Pflanzgutkategorien und Rebsorten.

(2) Der Berichtszeitpunkt für die Größe der mit Keltertrauben bestockten Rebflächen ist jeweils der 31. August. Der Berichtszeitraum für deren Veränderung ist das abge-

laufene Weinwirtschaftsjahr. Der Berichtszeitraum bei der Erzeugung von vegetativem Vermehrungsgut ist das abgelaufene Weinwirtschaftsjahr.

### **Dritter Unterabschnitt Ernteerhebung**

#### **§ 72**

#### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale, Erhebungszeitpunkt**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Jahr durchgeführt. Es werden Merkmale über die Traubenernte erhoben. Erhebungszeitpunkt ist spätestens der 15. Dezember eines jeden Jahres.

#### **§ 73**

#### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum**

(1) Erhebungsmerkmale sind die geerntete Traubenmenge nach Rebsorten, Art der Rebfläche und Bestimmung der Trauben jeweils nach roter und weißer Traubenmenge, die Ertragsflächen sowie der Hektarertrag jeweils nach der Art der Rebfläche.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 ist der Zeitraum zwischen dem Beginn des Weinwirtschaftsjahres und dem Erhebungszeitpunkt.

### **Vierter Unterabschnitt Erhebung der Erzeugung**

#### **§ 74**

#### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale, Erhebungszeitpunkt**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Jahr durchgeführt. Es werden Merkmale über die Weinerzeugung erhoben. Erhebungszeitpunkt ist spätestens der 10. Dezember eines jeden Jahres.

#### **§ 75**

#### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum**

(1) Erhebungsmerkmale sind die Art der verwendeten Erzeugnisse, die Ertragsflächen und der Hektarertrag, die Erzeugung nach Qualitätsstufen jeweils untergliedert nach Trauben, Most und Wein, bei Most und Wein auch nach roten und weißen Trauben.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 ist der Zeitraum zwischen dem Beginn des Weinwirtschaftsjahres und dem Erhebungszeitpunkt.

### **Fünfter Unterabschnitt Bestandserhebung**

#### **§ 75a**

#### **Erhebungseinheiten**

Erhebungseinheiten der Bestandserhebung sind:

1. alle in der Weinbaukartei erfaßten Betriebe,
2. alle nicht in der Weinbaukartei erfaßten Unternehmen, die Wein und Traubenmost zum Verkauf herstellen,

und alle Unternehmen des Großhandels mit Wein und Traubenmost.

#### **§ 76**

#### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale, Erhebungszeitpunkt**

Die Erhebung wird allgemein in jedem Jahr durchgeführt. Es werden Merkmale über Weinbestände erhoben. Erhebungszeitpunkt ist spätestens der 7. September eines jeden Jahres.

#### **§ 77**

#### **Erhebungsmerkmale und Berichtszeitpunkt**

(1) Erhebungsmerkmale sind die Bestände an Wein- und Traubenmost jeweils untergliedert nach roten und weißen Trauben, jeweils nach Wein inländischer Herkunft, Wein mit Herkunft aus anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaften und Wein mit Herkunft aus Drittländern. Die Weine inländischer Herkunft sind nach Tafelwein, Landwein, Qualitätswein und Qualitätswein mit Prädikat, die Weine mit Herkunft aus anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaften nach Tafelwein, Landwein und Qualitätswein zu untergliedern. Bei Tafelwein, der aus einem Verschnitt von Weinen aus mehreren Ländern der Europäischen Gemeinschaften besteht, entfällt die Untergliederung nach Herkunft und Qualitätsstufen, bei Schaumwein, Perlwein und Likörwein die Untergliederung nach Qualitätsstufen.

(2) Der Berichtszeitpunkt für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 ist jeweils der 31. August.

### **Zwölfter Abschnitt Holzstatistik**

#### **Erster Unterabschnitt Allgemeine Vorschrift**

#### **§ 78**

#### **Einzelerhebungen**

Die Holzstatistik umfaßt folgende Einzelerhebungen:

1. Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben,
2. Erhebung in Betrieben der Holzbearbeitung.

#### **Zweiter Unterabschnitt Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben**

#### **§ 79**

#### **Erhebungseinheiten**

Erhebungseinheiten sind die Betriebe, die Rohholz erzeugen.

#### **§ 80**

#### **Erhebungsart, Periodizität, Merkmale**

(1) Die Erhebung wird als Stichprobe bei höchstens 15 000 Erhebungseinheiten halbjährlich durchgeführt. Es werden Merkmale über Rohholz erhoben.

(2) Die Ergebnisse der Betriebe von natürlichen und juristischen Personen des privaten Rechts können von den Ländern durch die von ihnen zu bestimmenden Stellen geschätzt werden.

#### § 81

##### Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum

(1) Erhebungsmerkmale sind der Einschlag, die Einschlagsursache und der Verkauf von Rohholz nach Holzarten und Sorten jeweils nach Waldeigentumsarten.

(2) Berichtszeiträume für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 sind die Monate Oktober bis März und April bis September.

### Dritter Unterabschnitt

#### Erhebung in Betrieben der Holzbearbeitung

#### § 82

##### Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten, in denen Erzeugnisse des holzbearbeitenden Gewerbes hergestellt werden. Bei Sägewerken liegt die Erhebungsgrenze bei einem jährlichen Einschnitt – einschließlich Lohnschnitt – von mindestens 5 000 m³ Rohholz (im Festmaß).

#### § 83

##### Erhebungsart, Periodizität, Merkmale

Die Erhebung wird allgemein halbjährlich durchgeführt. Es werden Merkmale über Rohholz und Erzeugnisse des holzbearbeitenden Gewerbes erhoben.

#### § 84

##### Erhebungsmerkmale und Berichtszeit

(1) Erhebungsmerkmale sind die Zugänge, Abgänge und Bestände an Rohholz und Erzeugnissen des holzbearbeitenden Gewerbes nach der Herkunft und Holzart.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale Zugänge und Abgänge sind die jeweiligen Kalenderhalbjahre. Der Berichtszeitpunkt für die Bestände ist das Ende des jeweiligen Kalenderhalbjahres.

### Dreizehnter Abschnitt

#### §§ 85 bis 87

(weggefallen)

### Vierzehnter Abschnitt

#### Düngemittelstatistik

#### § 88

##### Erhebungseinheiten

Erhebungseinheiten sind die Unternehmen, die Düngemittel erstmals in Verkehr bringen.

#### § 89

##### Erhebungsart, Periodizität, Merkmale

Die Düngemittelstatistik wird allgemein vierteljährlich durchgeführt. Es werden Merkmale über den Inlandsabsatz von Düngemitteln erhoben.

#### § 90

##### Erhebungsmerkmale und Berichtszeitraum

(1) Erhebungsmerkmale der Düngemittelstatistik sind der Inlandsabsatz von mineralischen Düngemitteln nach Pflanzennährstoffen, Arten und Absatzgebieten jeweils nach der Menge.

(2) Der Berichtszeitraum für die Erhebungsmerkmale nach Absatz 1 ist das jeweilige Kalendervierteljahr.

### Dritter Teil

#### Gemeinsame Vorschriften

#### § 91

##### Erhebungseinheiten

(1) Erhebungseinheiten sind, soweit nichts anderes bestimmt ist:

1. Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar oder mit mindestens
  - a) jeweils acht Rindern oder Schweinen oder
  - b) zwanzig Schafen oder
  - c) jeweils zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
  - d) jeweils dreißig Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
  - e) jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen,
2. Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens zehn Hektar.

(2) Erfüllen Betriebe mindestens eine Bedingung des Absatzes 1, dann sind alle Merkmale der betreffenden Erhebungen, unabhängig vom Erreichen einzelner Grenzen des Absatzes 1, anzugeben.

(3) Betriebe im Sinne dieses Gesetzes sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die einer einheitlichen Betriebsführung unterliegen und land-, forst- oder fischwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen. Landwirtschaftliche Betriebe im Sinne dieses Gesetzes nach Absatz 1 Nr. 1 sind auch solche, die sowohl die Voraussetzungen des Absatzes 1 Nr. 1 als auch die des Absatzes 1 Nr. 2 erfüllen, wenn ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche zwei Hektar und mehr beträgt, diese aber mindestens zehn vom Hundert ihrer Waldfläche entspricht.

(4) Besteht ein Betrieb aus mehreren voneinander entfernt liegenden Betriebsteilen, die einheitlich bewirtschaftet werden, so ist der Betrieb als eine Einheit zu betrachten.

tet werden, sind die Meldungen nach § 1 für den gesamten Betrieb dort abzugeben, wo sich der Hauptsitz des Betriebs befindet.

(5) Gehören mehrere Betriebe zu einem Unternehmen, geben die Unternehmen, soweit nichts anderes bestimmt ist, die Meldungen für jeden ihrer inländischen Betriebe nach § 1 ab. Unternehmen im Sinne dieses Gesetzes sind unter einheitlicher und selbständiger Führung stehende wirtschaftliche, finanzielle und rechtliche Einheiten. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern haben für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert zu melden.

(6) Die Auswahl der Erhebungseinheiten für die in diesem Gesetz angeordneten repräsentativen Erhebungen erfolgt nach mathematischen Auswahlverfahren.

(7) Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates die Werte nach Absatz 1 Nr. 1 Buchstabe a bis e und nach § 41 neu festzulegen.

## § 92

### Hilfsmerkmale

(1) Hilfsmerkmale sind:

1. die Vor- und Familiennamen, Firma, Instituts- oder Behördenname, Anschrift sowie Telekommunikationsanschlußnummer der zu Befragenden nach § 93 Abs. 2, 3 und 5 Nr. 1,
2. die Vor- und Familiennamen oder Firma sowie Anschrift der Inhaber der Betriebe nach § 91 Abs. 1, soweit sie nicht schon unter Nummer 1 fallen,
3. die Vor- und Familiennamen sowie Anschrift des bisherigen Bewirtschafters von erhaltenen Flächen sowie des neuen Bewirtschafters von abgegebenen Flächen nach § 8 Abs. 1 Nr. 2 oder des jeweiligen Eigentümers,
4. die Belegenheit der abgegebenen und erhaltenen Flächen nach § 8 Abs. 1 Nr. 2, der Baumobstflächen nach § 15 und der Felder nach § 47 Abs. 1,
5. der Name und die Ortsangabe der befischten Gewässer nach § 42 Abs. 2 und die Belegenheit der fischwirtschaftlich genutzten Anlagen nach § 42 Abs. 3,
6. der Name und die Registriernummer des Fischereifahrzeugs bei der Erhebung nach § 67.

(2) Unterste regionale Gliederungseinheit, der die Erhebungsmerkmale zugeordnet werden dürfen, ist der Gemeindeteil.

## § 93

### Auskunftspflicht

(1) Für alle Statistiken nach diesem Gesetz besteht Auskunftspflicht, soweit in Absatz 5 nichts anderes bestimmt ist.

(2) Auskunftspflichtig sind:

1. die Inhaber oder Leiter der Betriebe und Unternehmen nach § 6 für die Bodennutzungshaupterhebung, nach § 9 für die Gemüseanbau- und Zierpflanzenerhebung, nach § 12 für die Baumschulerhebung, nach § 15 für die Obstanbauerhebung, nach § 18 Abs. 1 für die Viehzählung, nach § 25 für die Agrarstrukturhebung, nach

§ 32 für die Haupterhebung der Landwirtschaftszählung, nach § 35 Nr. 2 für die Weinbauerhebung, nach § 38 für die Gartenbauerhebung, nach § 41 für die Binnenfischereierhebung, nach § 47 Abs. 1 für die Besondere Ernteermittlung, nach § 49 für die Erhebung in Brütereien, nach § 52 für die Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung, nach § 55 für die Erhebung in Geflügelschlachtereien, nach § 66 für die Hochsee- und Küstenfischereistatistik, bei Anlandungen auf Seefischmärkten die Leiter der Seefischmarktverwaltungen, bei unmittelbar an Fischverwertungs-genossenschaften abgegebenen Fangergebnissen die Leiter dieser Genossenschaften, nach § 75a Nr. 2 für die Bestandserhebung, nach § 79 für die Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben, nach § 82 für die Erhebung in Betrieben der Holzbearbeitung und nach § 88 für die Düngemittelstatistik,

2. die nach Landesrecht für die Führung des Liegenschaftskatasters und entsprechender anderer erforderlicher amtlicher Unterlagen zuständigen Stellen für die Flächenerhebung nach § 5 Nr. 1 sowie für die Flächenerhebung nach § 5 Nr. 2 die Gemeinden, für die gemeindefreien Gebiete die nach Landesrecht zuständigen Verwaltungsbehörden,
3. die für die Schlacht tier- und Fleischuntersuchung zuständigen Landesbehörden für die Erhebung nach § 59, die für die nach § 4 der Vierten Durchführungsverordnung zum Vieh- und Fleischgesetz zuständigen Landesbehörden für die Erhebung nach § 61 jeweils bis spätestens zum 10. Tag des darauffolgenden Monats,
4. die nach § 15 Abs. 3 des Gesetzes über die Neuordnung der Marktordnungsstellen zuständigen Stellen für die Erhebung nach § 63 bis spätestens zum Ende des darauffolgenden Monats,
5. die für die Quotenüberwachung zuständige Bundesbehörde, für die Angaben, die ihr auf Grund von Rechtsakten des Rates und der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zur Erfassung der Fischereitätigkeit durch die für die Hochsee- und Küstenfischerei Auskunftspflichtigen nach Nummer 1 oder über die nach Landesrecht zuständigen Stellen mitgeteilt werden, für die Erhebung nach § 67 jeweils zum 10., 20. und 30. Tag des Monats,
6. die nach Landesrecht für die auf Grund von Rechtsakten des Rates und der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu führende Weinbaukartei und für die Ernte-, Erzeugungs- und Bestandsmeldungen für Erzeugnisse des Weinsektors sowie die gemäß der Verordnung zur Durchführung des Weinwirtschaftsgesetzes zuständigen Stellen für die Angaben zur Rebfläche und den Rebsorten nach § 36 Abs. 2 bis spätestens 1. Dezember, für die Erhebungen nach § 70, mit Ausnahme der Angaben zum vegetativen Vermehrungsgut, bis spätestens 1. Dezember eines jeden Jahres, nach § 72 und § 74 bis spätestens 1. Februar des darauffolgenden Jahres, nach § 76 bis spätestens 1. November eines jeden Jahres; für die Angaben zum vegetativen Vermehrungsgut nach § 70 die für die Anerkennung von Rebplanzgut gemäß der Rebplanzgutverordnung zuständigen Stellen.

(3) Abweichend von der Regelung des Absatzes 2 sind für die Angaben nach § 29 Abs. 1 Nr. 7 und § 34 Abs. 1 Nr. 5 die jeweils betroffenen Personen auskunftspflichtig.



(4) Jeder zu Befragende erhält auf Wunsch einen gesonderten Erhebungsvordruck mit den von ihm zu beantwortenden Fragen.

(5) Die Angaben

1. zur Ernte- und Betriebsberichterstattung (§ 46),
2. zu dem Hilfsmerkmal Telekommunikationsanschlußnummer des zu Befragenden (§ 92 Abs. 1 Nr. 1)

sind freiwillig.

(6) Zur ordnungsgemäßen Durchführung der Erhebungen haben die Auskunftspflichtigen im Sinne des Absatzes 2 Nr. 1 auf Verlangen der Erhebungsstellen Vor- und Familiennamen der nach Absatz 3 auskunftspflichtigen Personen mitzuteilen.

(7) Die Auskünfte zur Hochsee- und Küstenfischerei-statistik hinsichtlich der nicht der Quotenüberwachung unterliegenden Fischarten können von den Auskunftspflichtigen nach Absatz 2 Nr. 1 gemeinsam mit den im Rahmen der Quotenüberwachung zu erstattenden Meldungen erteilt werden.

(8) Für die nach diesem Gesetz durchzuführenden Agrarstatistiken dürfen im Rahmen von Verwaltungsmaßnahmen im Agrarbereich erteilte Angaben, soweit sie mit den Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung nach §§ 6 bis 8 oder der Viehzählung nach §§ 18 bis 20 übereinstimmen und sich auf dieselben Erhebungszeitpunkte und -zeiträume beziehen, sowie die Hilfsmerkmale Vor- und Familienname oder Firma und Anschrift der Inhaber oder Leiter der Betriebe und Unternehmen und das Kennzeichen zu ihrer Identifikation verwendet werden. Insoweit sind die nach Landesrecht zuständigen Verwaltungsbehörden auskunftspflichtig.

(9) Werden für die Viehzählung (§§ 18 bis 20) im Rahmen von Verwaltungsmaßnahmen im Agrarbereich erteilte Angaben nach Absatz 8 verwendet und liegt der Erhebungszeitpunkt nach § 19 Abs. 1 innerhalb des in der Verwaltungsmaßnahme festgelegten Antragszeitraums, können auch dann alle zu übernehmenden Angaben auf den in § 19 Abs. 1 genannten Erhebungszeitpunkt bezogen werden, wenn einzelne Angaben zu anderen Zeitpunkten innerhalb des Antragszeitraumes erteilt worden sind.

## § 94

### Durchführung von Bundesstatistiken

(1) Die Fangstatistik der Hochsee- und Küstenfischerei-statistik (§ 1 Nr. 8) wird für die der Quotenüberwachung unterliegenden Fischarten von der für diese Aufgabe zuständigen Bundesbehörde aus den ihr vorliegenden Meldungen aufbereitet. Die Anlandestatistik über die Hochsee- und Küstenfischerei wird vom Statistischen Bundesamt ebenfalls aus diesen Meldungen aufbereitet. Das Nähere zur Ausführung der Sätze 1 und 2 regelt das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durch Erlass.

(2) Die Düngemittelstatistik (§ 1 Nr. 11) wird vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet.

## § 95

### Erhebungsstellen, Erhebungsbeauftragte

(1) Zur Durchführung der Erhebungen nach § 1 können Erhebungsstellen eingerichtet werden. Die Bestimmung der Erhebungsstellen obliegt den Ländern. Die Landes-

regierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnung die erforderlichen Regelungen zur Bestimmung der Erhebungsstellen, zur Sicherung des Statistikgeheimnisses durch Organisation und Verfahren sowie zur Verwendung der erhobenen Angaben ausschließlich für die in diesem Gesetz bestimmten Zwecke zu treffen.

(2) Bei der Durchführung der Erhebungen nach § 1 können Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden.

(3) Im Rahmen der Besonderen Ernteermittlung (§ 47) ist den Erhebungsbeauftragten die Entnahme der erforderlichen Ernteproben während der üblichen Betriebs- und Geschäftszeiten zu gestatten.

## § 96

### Fortschreibeverfahren

Die Bodennutzungshaupterhebung (§ 2 Nr. 2) und die Obstanbauerhebung (§ 2 Nr. 5) können ganz oder teilweise im Fortschreibeverfahren durchgeführt werden. Wird dieses Verfahren durchgeführt, ist es bei allen zu Befragenden eines Bundeslandes anzuwenden. Dabei werden dem zu Befragenden die von ihm bei vorangegangenen Erhebungen angegebenen, bei den statistischen Ämtern der Länder gespeicherten Angaben zur Fortschreibung vorgelegt.

## § 97

### Betriebsregister

(1) Zur Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Erhebungen nach § 1 Nr. 1, mit Ausnahme der Flächenerhebung, und nach § 1 Nr. 2, 3, 4, mit Ausnahme der Ernte- und Betriebsberichterstattung, Nr. 5, 9 (§ 75a Nr. 2 bis § 77) und 10 führen die statistischen Ämter der Länder ein einheitliches Betriebsregister. Für die Erhebung nach § 1 Nr. 11 wird das Betriebsregister vom Statistischen Bundesamt geführt. Das Betriebsregister kann zur Feststellung und zum Nachweis der Erhebungseinheiten, zur Ziehung von Stichproben für die repräsentativen Erhebungen, zur Aufstellung von Rotationsplänen, zur Begrenzung der Belastung zu Befragender, zum Versand der Erhebungsunterlagen, zur Eingangskontrolle und zu Rückfragen bei den Befragten, zur Durchführung von Erhebungen im Fortschreibeverfahren, zur Überprüfung der Ergebnisse auf ihre Richtigkeit, zu Hochrechnungen bei Stichproben verwendet werden. Für agrarstatistische Zuordnungen und Zusammenführungen sowie zu sonstigen agrarstatistischen Auswertungen dürfen die Erhebungsmerkmale der Bodennutzungserhebung (§ 8 Abs. 1, § 11 Abs. 1, § 14 Abs. 1, § 17 Abs. 1), der Viehzählung (§ 20), der Agrarstrukturerhebung (§ 29 Abs. 1), der Landwirtschaftszählung (§ 34 Abs. 1, § 37 Abs. 1, § 40 Abs. 1, § 43 Abs. 1), der Geflügelstatistik (§ 51 Abs. 1, § 54 Abs. 1, § 57 Abs. 1), der Bestandserhebung (§ 77 Abs. 1) und der Holzstatistik (§ 81 Abs. 1, § 84 Abs. 1) verwendet werden; dabei ist eine Verwendung personenbezogener Angaben anderer Personen als des Betriebsinhabers unzulässig.

(2) In das Betriebsregister dürfen folgende Hilfs- und Erhebungsmerkmale aufgenommen werden:

1. die Vor- und Familiennamen, Firma, Instituts- oder Behördenname, die Anschrift und Telekommunikationsanschlußnummer der Inhaber oder Leiter der Betriebe und Unternehmen nach den §§ 38, 41, 49, 52, 55, 75a Nr. 2, §§ 79, 82, 88 und 91 Abs. 1 sowie der Auskunftspflichtigen nach § 93 Abs. 2 Nr. 3 und 4,

2. der Betriebssitz und die Bezeichnungen für regionale Zuordnungen,
3. die Art des Betriebes,
4. die Rechtsstellung des Betriebsinhabers,
5. die landwirtschaftlich genutzte Fläche,
6. die Waldfläche,
7. der Wirtschaftszweig, die Art der produzierten Güter, der jährliche Rohholzeinschnitt sowie die Zahl der tätigen Personen,
8. die Beteiligung an agrarstatistischen Erhebungen,
9. das Datum der Aufnahme in das Betriebsregister.

(3) Für die in Absatz 1 genannten Zwecke wird für jede Erhebungseinheit eine Kennnummer gebildet, die keine über die Merkmale des Absatzes 2 Nr. 2 bis 9 hinausgehenden Angaben enthalten darf.

(4) Die Merkmale nach Absatz 2 sowie die Kennnummer nach Absatz 3 sind zu löschen, soweit sie für die in Absatz 1 genannten Zwecke nicht mehr benötigt werden. Bei denjenigen Betrieben, die über einen Zeitraum von fünf Jahren, bei der Obstanbauerhebung (§ 2 Nr. 5) über einen Zeitraum von sechs Jahren, bei der Gartenbau- und Binnenfischereierhebung (§ 24 Nr. 2 Buchstabe c und d) über einen Zeitraum von elf Jahren nicht mehr zu Erhebungen herangezogen wurden, sind sie spätestens nach Ablauf dieser Zeiträume zu löschen. Eine Löschung der Kennnummer auf dem Datensatz erfolgt nicht.

(5) Die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften übermitteln den statistischen Ämtern der Länder alle zwei Jahre, beginnend 2000, zur Aktualisierung des Betriebsregisters, soweit vorhanden, auf Anfrage die Hilfs- und Erhebungsmerkmale nach Absatz 2 Nr. 1 bis 6 und das Kennzeichen zur Identifikation (Betriebsnummer), bei Änderung auch das zuletzt übermittelte Kennzeichen.

(6) Soweit von der Übermittlung nach Absatz 5 und der Ermächtigung nach § 93 Abs. 8 Gebrauch gemacht wird, kann das Kennzeichen zur Identifikation der Erhebungseinheiten für Zuordnungszwecke im Betriebsregister gespeichert werden. Sofern das Kennzeichen zur Identifikation über einen Zeitraum von fünf Jahren nicht mehr zu Zuordnungszwecken herangezogen wurde, ist es spätestens nach Ablauf dieses Zeitraums zu löschen.

## § 98

### Übermittlung, Verwendung und Veröffentlichung von Einzelangaben

(1) Die Übermittlung von Einzelangaben an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden ist im Rahmen des § 16 Abs. 4 des Bundesstatistikgesetzes zugelassen.

(2) Die statistischen Ämter der Länder und das Statistische Bundesamt dürfen zur Stichprobenauswahl für die Verdiensterhebung in der Landwirtschaft die Vor- und Familiennamen sowie Anschriften der Inhaber der Betriebe, die ständige Arbeitskräfte beschäftigen, die keine Familienangehörigen sind, sowie Angaben zur Stellung im Beruf und zur ausgeübten Tätigkeit verwenden. Zur Bestimmung des Kreises der zu Befragenden bei der Erhebung in Betrieben der Holzbearbeitung und bei der Düngemittelstatistik dürfen sie die Anschriften der Betriebe und Unternehmen sowie Angaben zum Wirtschaftszweig, zur Art und Menge der produzierten Güter und zur Zahl der tätigen Personen aus der Statistik im Produzierenden Gewerbe sowie bei der Düngemittelstatistik die Anschriften der Düngemittel ein- und ausführenden Unternehmen und deren Einfuhren und Ausfuhren aus der Außenhandelsstatistik sowie bei der Bestandserhebung (§§ 75a bis 77) die Anschriften der Unternehmen und Angaben zum Wirtschaftszweig aus der Statistik im Produzierenden Gewerbe und der Statistik im Handel verwenden. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen sind zum frühestmöglichen Zeitpunkt durchzuführen; dabei verwendete Hilfsmerkmale sind unmittelbar danach zu löschen.

(3) Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Flächen-erhebung (§ 2 Nr. 1) für jede Gemeinde ist zugelassen.

## Vierter Teil

### Schlußvorschrift

## § 99

(Inkrafttreten)

### Anlage 3

Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56 vom 02. März 1988, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335 vom 24. Dezember 1996, S. 3). Anhang I, ersetzt durch die Entscheidung der Kommission (98/377/EG) vom 18. Mai 1998 (ABl. EG Nr. L 168 vom 13. Juni 1998, S. 29) und Anhang II, geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 des Rates vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335 vom 24. Dezember 1996, S. 3)

## VERORDNUNG (EWG) Nr. 571/88 DES RATES

vom 29. Februar 1988

zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe

*i. d. F. der Verordnung (EG) Nr. 2467/96 des Rates vom 17. Dezember 1996 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 571/88 zur Durchführung ...*

### DER RAT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN -

stützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, insbesondere auf Artikel 43,

auf Vorschlag der Kommission<sup>1)</sup>,

nach Stellungnahme des Europäischen Parlaments<sup>2)</sup>,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Die Entwicklungstendenzen der Strukturen der landwirtschaftlichen Betriebe sind ein wesentlicher Faktor für die Ausrichtung der gemeinsamen Agrarpolitik. Es empfiehlt sich, die seit 1966/67 auf Gemeinschaftsebene durchgeführte Reihe von Erhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe fortzusetzen.

Die Strukturentwicklung läßt sich jedoch auf Gemeinschaftsebene nur dann untersuchen, wenn vergleichbare Angaben für alle Mitgliedstaaten verfügbar sind. Infolgedessen ist es notwendig, die bisherigen Harmonisierungs- und Synchronisierungsbemühungen fortzusetzen.

Die Arbeitsbelastung für die Mitgliedstaaten und die Kommission aus der Durchführung dieser Aufgabe muß so gering wie möglich gehalten werden.

Die Merkmale, Begriffsbestimmungen und geographischen Abgrenzungen, die für ähnliche früher durchgeführte Strukturserhebungen festgelegt worden sind, sollten soweit irgend möglich beibehalten werden.

Bei der Festlegung der zu untersuchenden Merkmale muß versucht werden, die Arbeitsbelastung für die mit der Erhebung befaßten Personen so gering wie möglich zu halten.

Um die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft beurteilen und die Entwicklung der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe verfolgen zu können, müssen regelmäßig statistische Erhebungen bei den landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt werden, die über eine gewisse landwirtschaftlich genutzte Fläche verfügen oder in gewissem Umfang für den Verkauf erzeugen oder deren Erzeugung gewisse natürliche Schwellen überschreitet.

In Anbetracht der Vielfalt der statistischen Dienststellen der Mitgliedstaaten, der Leistungsfähigkeit der Methoden zur Erhebung von Stichproben und der Notwendigkeit, zuverlässige Informationen zu vernünftigen Kosten zu gewinnen, ist es erforderlich, den Mitgliedstaaten die Wahl zu überlassen, ob sie die Erhebungen in Form einer Vollerhebung oder als Stichprobe mit Zufallsauswahl durchführen, vorausgesetzt, daß die Ergebnisse der Stichprobenerhebungen auf den jeweiligen erforderlichen Aggregationsebenen zuverlässig sind.

Gleichwohl ist es notwendig, zumindest alle zehn Jahre eine Zählung (Vollerhebung) aller landwirtschaftlichen Betriebe durchzuführen, um die Basisdateien der Betriebe und die sonstigen für die Schichtung der Stichproben erforderlichen Angaben auf den neuesten Stand zu bringen.

**Bei der Festsetzung der Modalitäten für die Gemeinschaftserhebungen in den Jahren 1989/1990 und 1999/2000 sind soweit wie möglich die Empfehlungen der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (FAO) zu berücksichtigen, wonach etwa um das Jahr 1990 und um das Jahr 2000 Weltlandwirtschaftszählungen durchgeführt werden sollen.**

Für die Zwecke der Agrarpolitiken ist es angebracht, den statistischen Diensten der Mitgliedstaaten und der Kommission ein neues System der Datenanalyse und der Verbreitung der Erhebungsergebnisse zur Verfügung zu stellen, das anpassungsfähiger und schneller ist als das bisherige und dennoch die Arbeitsbelastung für die Mitgliedstaaten verringert.

1) ABl. Nr. C 179 vom 8.7. 1987, S. 3 und  
ABl. Nr. C 4 vom 8.7.1988, S. 10.

2) ABl. Nr. C 305 vom 16.11.1987, S. 147.

Es sollte die Anwendung von geeigneten Verfahren erleichtert werden, die es der Kommission und den Mitgliedstaaten ermöglichen, die Statistiken, die auf der Grundlage der im Rahmen der Erhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe gesammelten Angaben erstellt wurden, optimal zu nutzen.

Es ist zu berücksichtigen, daß die Individualangaben der statistischen Vertraulichkeit unterliegen.

Bei der Erarbeitung eines neuen Systems zur Auswertung der Erhebungen und zur Verbreitung der Erhebungsergebnisse ist es zweckmäßig,

- einerseits den Standpunkt der Leiter der Statistischen Ämter der Mitgliedstaaten zur Ausarbeitung einer Regelung über die Vertraulichkeit der Angaben zu berücksichtigen und

- andererseits eine enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten bei der Datenanalyse sicherzustellen.

Um den Informationserfordernissen der Gemeinschaft auf dem Gebiet der Landwirtschaft zu entsprechen und um eine einheitliche Auswertung der Erhebungsergebnisse zu gewährleisten, bedarf es einer Koordinierung durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften.

Die Durchführung der genannten Erhebungen erfordert für die Mitgliedstaaten und für die Kommission über mehrere Jahre hinweg die Bereitstellung beträchtlicher Haushaltsmittel, von denen ein großer Teil zur Deckung des Bedarfs der Gemeinschaft bestimmt ist. Deshalb sollte ein Gemeinschaftsbeitrag für die Durchführung des Programms vorgesehen werden.

Um die Durchführung dieser Verordnung zu erleichtern, ist weiterhin eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und der Kommission erforderlich, die insbesondere über den durch den Beschluß 72/279/EWG<sup>1)</sup> eingesetzten Ständigen Agrarstatistischen Ausschuß erfolgen sollte -

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

#### Artikel 1

Die Mitgliedstaaten führen im Rahmen des Statistischen Erhebungsprogramms der Gemeinschaft im Zeitraum 1988 bis 2007 Erhebungen über die Struktur der auf ihrem Gebiet liegenden landwirtschaftlichen Betriebe durch (im folgenden „Erhebungen“ genannt). Die Bezugszeiträume dieser Erhebungen sind in den Artikeln 2 und 3 festgelegt.

#### Artikel 2

*(1) Die Mitgliedstaaten führen zwischen dem 1. Dezember 1988 und dem 1. März 1991 bzw. zwischen dem 1. Dezember 1998 und dem 1. März 2001 in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der FAO betreffend die Weltlandwirtschaftszählungen jeweils eine Grunderhebung in einem oder mehreren Abschnitten als allgemeine Zäh-*

1) ABl. Nr. L 179 vom 7.8.1972, S. 1.

*lung (Vollerhebung) aller landwirtschaftlichen Betriebe durch.*

*Diese Erhebungen werden sich auf das Anbaujahr beziehen, das der Ernte im Jahr 1989 oder 1990 und im Jahr 1999 oder 2000 entspricht.*

*Die Mitgliedstaaten können jedoch bei der Grunderhebung 1989/1990 für gewisse Merkmale Stichprobenerhebungen mit Zufallsauswahl (im folgenden 'Stichprobenerhebungen' genannt) durchführen; die Ergebnisse werden hochgerechnet.*

*(2) Die Mitgliedstaaten können die Durchführung der Grunderhebung von 1989/1990 um höchstens zwölf Monate vorverlegen oder aufschieben; in diesem Fall führen sie eine Stichprobenerhebung über eines der Anbaujahre 1989 oder 1990 durch.*

#### Artikel 3

Die folgenden Erhebungen (Zwischenerhebungen) über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe werden in einem oder mehreren Abschnitten als Vollerhebungen oder als Stichprobenerhebungen durchgeführt, und zwar:

- a) zwischen dem 1. Dezember 1992 und dem 1. März 1994 für das Anbaujahr, das der Ernte 1993 entspricht (Agrarstrukturserhebung 1993);
- b) zwischen dem 1. Dezember 1994 und dem 1. März 1996 für das Anbaujahr, das der Ernte 1995 entspricht (Agrarstrukturserhebung 1995);
- c) zwischen dem 1. Dezember 1996 und dem 1. März 1998 für das Anbaujahr, das der Ernte 1997 entspricht (Agrarstrukturserhebung 1997).
- d) zwischen dem 1. Dezember 2002 und dem 1. März 2004 für das Anbaujahr, das der Ernte 2003 entspricht (Agrarstrukturserhebung 2003),
- e) zwischen dem 1. Dezember 2004 und dem 1. März 2006 für das Anbaujahr, das der Ernte 2005 entspricht (Agrarstrukturserhebung 2005),

und

- f) zwischen dem 1. Dezember 2006 und dem 1. März 2008 für das Anbaujahr, das der Ernte 2007 entspricht (Agrarstrukturserhebung 2007).

#### Artikel 4

Die Mitgliedstaaten, die Stichprobenerhebungen durchführen, treffen die erforderlichen Maßnahmen, damit die Ergebnisse auf den jeweiligen vorgesehenen Aggregations Ebenen zuverlässig sind, das sind:

- die in Artikel 8 genannten Regionen,
- die in Artikel 8 genannten Erhebungsbezirke (nur für die Grunderhebungen),

- die 'Zielgebiete' im Sinne der Verordnung (EWG) Nr. 2052/88 des Rates (1) und der Entscheidung 94/197/EG der Kommission (2) (nur für die Grunderhebung 1999/2000).

und, soweit die folgenden Gebietseinheiten örtlich von Bedeutung sind:

- die benachteiligten landwirtschaftlichen Gebiete im Sinne des Artikels 3 der Richtlinie 75/268/EWG (3) und die Berggebiete im Sinne des Absatzes 3 desselben Artikels,
- die betriebswirtschaftlichen Hauptausrichtungen im Sinne der Entscheidung 85/377/EWG (4),
- die betriebswirtschaftlichen Einzelausrichtungen im Sinne derselben Entscheidung.

Die Mitgliedstaaten treffen die erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, daß die Stichprobennahme so strukturiert ist, daß sie es möglich macht, je Betrieb nur einen einzigen Koeffizienten zu verwenden, um die durch Stichproben gesammelten Informationen hochzurechnen.

#### Artikel 5

Im Sinne dieser Verordnung sind

- a) landwirtschaftlicher Betrieb: eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung unterliegt und landwirtschaftliche Produkte erzeugt;
- b) landwirtschaftlich genutzte Fläche: Gesamtheit von Ackerland, Dauerpflanzen und -weiden, Dauerkulturen sowie Haus- und Nutzgärten.

#### Artikel 6

Von der Erhebung werden erfaßt:

- a) landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 ha oder mehr;
- b) landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von weniger als 1 ha, wenn sie in gewissem Umfang für den Verkauf erzeugt oder wenn ihre Erzeugungseinheit bestimmte natürliche Schwellen überschreitet.

Die Mitgliedstaaten, die eine andere Erhebungsschwelle verwenden wollen, verpflichten sich jedoch, diese Schwelle so festzulegen, daß nur die kleinsten Betriebe ausgeschlossen werden, die zusammen 1 % oder weniger zum gesamten Standarddeckungsbeitrag - im Sinne der Entscheidung 85/377/EWG - des betreffenden Mitgliedstaates beitragen.

- 1) ABl. Nr. L 185 vom 15.7.1988, S. 9. Verordnung zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 3193/94 (ABl. Nr. L 337 vom 24.12.1994, S. 11).
- 2) ABl. Nr. L 96 vom 14.4.1994, S. 1.
- 3) ABl. Nr. L 128 vom 19.5.1975, S. 1. Richtlinie zuletzt geändert durch die Beitrittsakte von 1994.
- 4) ABl. Nr. L 220 vom 17.8.1985, S. 1. Entscheidung zuletzt geändert durch die Entscheidung 96/393/EG der Kommission (ABl. Nr. L 163 vom 2.7.1996, S. 45).

Alle Mitgliedstaaten teilen der Kommission vor der Durchführung der Erhebungen mit, nach welchen Methoden sie ihre Schwelle festlegen.

#### Artikel 7

- (1) Bei vergesellschafteten Kulturen wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche auf die beteiligten Kulturen nach dem Anteil an der Nutzung des Bodens aufgeteilt.

Einzelheiten und Verfahren für diese Aufteilung und etwaige Ausnahmen von der allgemeinen Regel werden von den Mitgliedstaaten im Einvernehmen mit der Kommission festgelegt.

Im übrigen wird die Fläche der vergesellschafteten Kulturen auch außerhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche entsprechend den in Anhang I festgelegten Gruppierungen erhoben.

- (2) Die Fläche der einander folgenden Nebenkulturen wird getrennt von der „landwirtschaftlich genutzten Fläche“ erfaßt.

Die einander folgenden Nebenkulturen sind entsprechend den in Anhang I aufgeführten Gruppierungen einzeln anzugeben.

#### Artikel 8

- (1) Die Mitgliedstaaten treffen die erforderlichen Maßnahmen, damit die durch die Erhebung gemäß dieser Verordnung gesammelten Angaben dem Merkmalskatalog in Anhang I entsprechen. Die Änderungen an dem Merkmalskatalog für die Erhebungen 1993 bis 2007 werden nach dem Verfahren des Artikels 15 festgelegt.

(2) Im Rahmen der Festlegung des Katalogs der Merkmale für die Grunderhebung 1999/2000 kann den Mitgliedstaaten auf ihren Antrag und auf der Grundlage einer geeigneten Dokumentation von der Kommission nach dem Verfahren des Artikels 15 gestattet werden, für bestimmte Merkmale Stichproben mit Zufallsauswahl anzuwenden.

Nach dem Verfahren des Artikels 15 kann den Mitgliedstaaten auf Antrag und auf der Grundlage einer geeigneten Dokumentation sowie im Rahmen der Festlegung des Katalogs der Erhebungsmerkmale gleichfalls gestattet werden, ab der Erhebung 1997 für bestimmte Merkmale bereits vorhandene Informationen zu verwenden, die aus anderen Quellen als statistischen Erhebungen stammen.

- (3) Bei der Grunderhebung 1999/2000 wird die geographische Lage eines jeden Betriebs durch einen Kode definiert, der die Aggregation nach Gebietseinheiten unterhalb der Ebene der Erhebungsbezirke oder zumindest nach Zielgebieten erlaubt.

- (4) Die Begriffsbestimmungen der Merkmale sowie die Abgrenzung und Kodierung der Regionen, Erhebungsbezirke und anderer Gebietseinheiten werden nach dem Verfahren des Artikels 15 festgelegt.

- (5) Falls im Rahmen der Anwendung der Gemeinschaftstypologie für landwirtschaftliche Betriebe für einige Mitgliedstaaten Standarddeckungsbeiträge für Unterteilungen bestimmter, in Anhang I aufgeführter Merkmale festgelegt worden sind, erheben die davon betroffenen Mitgliedstaaten alle Informationen, die

notwendig sind, um diese Standarddeckungsbeiträge anwenden zu können.

#### Artikel 9

Die Mitgliedstaaten treffen alle zur Durchführung der Erhebungen in ihrem Gebiet geeigneten Maßnahmen; insbesondere

- a) erstellen sie die Erhebungsbogen für die Erhebung der Informationen entsprechend dem in Artikel 8 Abs. 1 genannten Merkmalskatalog;
- b) prüfen sie nach, ob die Erhebungsbogen vollständig ausgefüllt und die Antworten wahrscheinlich sind; sie veranlassen erforderlichenfalls und soweit möglich die Ergänzung fehlender Angaben und die Berichtigung ungenauer Angaben.

#### Artikel 10

*Die Mitgliedstaaten übermitteln dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften die in Artikel 8 Absatz 1 genannten Angaben, die durch die Vollerhebungen und die Stichprobenerhebungen gesammelt werden, in Form von Individualangaben je Betrieb gemäß dem in Anhang II beschriebenen Verfahren, im folgenden 'EUROFARM-Projekt' genannt.*

*Die Mitgliedstaaten stellen sicher, daß die auf EUROFARM-Standard-Bandsatz übertragenen Daten vollständig und plausibel sind, indem die Mitgliedstaaten die einheitlichen Kontrollbedingungen anwenden, welche vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Mitgliedstaaten festgelegt wurden; sie verwenden für die Überprüfung der Individualdaten auch die unter Nummer 9 des Anhangs II erwähnten Kontrolltabellen.*

#### Artikel 11

Die Mitgliedstaaten erteilen dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften alle gegebenenfalls von ihm gewünschten Auskünfte bezüglich Organisation und Methodik der Erhebungen, die Gegenstand der vorliegenden Verordnung sind; sie liefern insbesondere den Zeitplan für die Durchführung der Datenerhebung an Ort und Stelle.

#### Artikel 12

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften sorgt im Rahmen des EUROFARM-Projekts für die Verbreitung der Erhebungsergebnisse in Tabellenform. Die praktischen Modalitäten dieser Verteilung werden in den zuständigen Ausschüssen und Arbeitsgruppen festgelegt.

#### Artikel 13

Die Kommission legt dem Rat alle drei Jahre, das erste Mal vor dem 31. Dezember 1992, einen Bericht über die Durchführung des EUROFARM-Projekts vor. Sie schlägt die erforderlichen Anpassungen vor, die in dieser Verordnung vorzunehmen sind.

#### Artikel 14

(1) Zur Durchführung der in den Artikeln 2 und 3 vorgesehenen Erhebungen werden den Mitgliedstaaten als Beitrag zu den entstehenden Ausgaben 20 ECU für jeden erfaßten landwirtschaftlichen Betrieb erstattet, für den die vollständigen Daten dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften übermittelt werden, und zwar jeweils bis zu einem Höchstbetrag je Erhebung von:

- 100 000 ECU für Luxemburg,
- 500 000 ECU jeweils für Belgien und Dänemark,
- 600 000 ECU für Schweden
- 700 000 ECU für die Niederlande und Finnland,
- 1 100 000 ECU für Irland,
- 1 300 000 ECU für das Vereinigte Königreich,
- 1 400 000 ECU für Österreich,
- 2 000 000 ECU jeweils für Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien und Portugal.

*Für Mitgliedstaaten, die in den Jahren 1999/2000 bei allen landwirtschaftlichen Betrieben eine allgemeine Zählung (Vollerhebung) in bezug auf alle erforderlichen Merkmale durchführen, erhöhen sich die vorgenannten Beträge um 50 %.*

*Die jährlichen Mittel werden von der Haushaltsbehörde innerhalb der durch die Finanzielle Vorausschau gesetzten Grenzen bewilligt.*

(2) Der als finanzieller Bezugsrahmen eingesetzte jährliche Höchstbetrag für die Entwicklung, die Unterhaltung, die notwendigen Anpassungen und die Verwaltung des EUROFARM-Projekts, einschließlich der Verbreitung der Ergebnisse, beträgt:

- 480 000 ECU für das Jahr 1989,
- 440 000 ECU für das Jahr 1990,
- 240 000 ECU für das Jahr 1991,
- 80 000 ECU für die Jahre 1992 bis 1998,
- 700 000 ECU für die Jahre 1999 und 2000,
- 550 000 ECU für die Jahre 2001 bis 2010.

*Die jährlichen Mittel werden von der Haushaltsbehörde innerhalb der durch die Finanzielle Vorausschau gesetzten Grenzen bewilligt.*

#### Artikel 15

(1) Wird auf das in diesem Artikel festgelegte Verfahren Bezug genommen, so befaßt der Vorsitzende des Ständigen Agrarstatistischen Ausschusses (im folgenden „Ausschuß“ genannt) diesen von sich aus oder auf Antrag des Vertreters eines Mitgliedstaates mit der Angelegenheit.

(2) Der Vertreter der Kommission unterbreitet dem Ausschuß einen Entwurf der zu treffenden Maßnahmen.

Der Ausschuß nimmt zu diesem Entwurf innerhalb einer Frist Stellung, die der Vorsitzende je nach der Dringlichkeit der betreffenden Frage bestimmen kann. Die Stellungnahme kommt mit einer Mehrheit von 62 Stimmen zustande, wobei die Stimmen der Mitgliedstaaten nach Artikel 148 Absatz 2 des Vertrages gewogen werden. Der Vorsitzende nimmt an der Abstimmung nicht teil.

(3) Die Kommission erläßt Maßnahmen, die sofort anwendbar sind. Entsprechen diese Maßnahmen nicht der Stellungnahme

des Ausschusses, so werden sie dem Rat von der Kommission alsbald mitgeteilt; in diesem Fall kann die Kommission die Anwendung der von ihr beschlossenen Maßnahmen bis zur Dauer von höchstens einem Monat nach dieser Mitteilung aussetzen.

Der Rat kann mit qualifizierter Mehrheit binnen einem Monat anders entscheiden.

#### Artikel 16

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften in Kraft.

**Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.**

Geschehen zu Brüssel am 29. Februar 1988.

Im Namen des Rates

Der Präsident

W. von GELDERN

***Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.***

***für die VO (EG)  
Nr. 2467/96***

***Geschehen zu Brüssel am 17. Dezember 1996.***

***Im Namen des Rates***

***Der Präsident***

***I. Yates***



PROJEKT EUROFARM

**Beschreibung und Inhalt**

1. Das Projekt EUROFARM ist ein Netz von Datenbanken, das die Auswertung der Gemeinschaftserhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe für die Zwecke der einzelstaatlichen und der gemeinsamen Agrarpolitik erlaubt.

Die Konzeption und die Verwirklichung dieses Projekts werden in enger Abstimmung zwischen den statistischen Diensten der Mitgliedstaaten und der Kommission sowie mit Unterstützung der letzteren durchgeführt.

2. Die Datenbanken des Projekts EUROFARM sind

**„- die Datenbank für Individualdaten (BDI), welche die Individualdaten enthalten soll, die keine direkte Identifizierung ermöglichen dürfen, entweder für die Gesamtheit der Betriebe (im Fall von Grunderhebungen) oder die Gesamtheit oder eine repräsentative Stichprobe der Betriebe (im Fall von Zwischenerhebungen), die es ermöglicht, die Analysen auf den geographischen Ebenen gemäß Artikel 4 der Verordnung durchzuführen;“**

- die Tabellendatenbank (BDT), welche die Ergebnisse der Erhebung, dargestellt in Form von statistischen Tabellen, enthalten soll. Der Inhalt der Tabellendatenbank wird nach dem Verfahren des Artikels 15 der Verordnung festgelegt.

**Standort der Datenbanken**

3. Die Datenbank für Individualdaten (BDI) wird für alle Mitgliedstaaten, **außer den Individualdaten aus Erhebungen, die in Deutschland für den Zeitraum 1988 bis 1997 durchgeführt wurden**, in einem Datenverarbeitungszentrum der Kommission angesiedelt, wobei Zugang und Verwaltung einzig und allein unter der Verantwortung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften stehen.

4. Die Tabellendatenbank BDT wird in einem Datenverarbeitungszentrum der Kommission angesiedelt.

**Verfahren der Übermittlung von Individualdaten an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften**

5. Die Individualdaten werden unter Verwendung eines vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften in Abstimmung mit den Mitgliedstaaten festgelegten einheitlichen Code übermittelt, und zwar innerhalb der Fristen, die nach dem Verfahren des Artikels 15 der Verordnung festgelegt werden.

- „6. **Abweichend davon übermittelt Deutschland keine Individualdaten, sondern Tabellenergebnisse entsprechend dem unter Nummer 2 erwähnten BDT-Tabellenprogramm. Diese Ausnahmeregelung erlischt nach den Erhebungen des Zeitraums 1988 bis 1997.**

**Deutschland verpflichtet sich, die Individualdaten innerhalb einer Frist von zwölf Monaten nach Abschluß der Arbeiten zur Datenerhebung vor Ort zentral auf Magnetträger in einem einzigen Datenverarbeitungszentrum zu speichern.“**

**Verfahren für die Übermittlung von Tabellendaten**

7. Auf der Grundlage der von den Mitgliedstaaten übermittelten Individualdaten erstellt das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften

- die Tabellen für die Tabellendatenbank (BDT)
- die unter Nummer 15 genannten Ad-hoc-Tabellen.

- 8.1 Falls es dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften mit den von den Mitgliedstaaten übermittelten Individualdaten nicht möglich ist, die Gesamtheit der nach dem Verfahren des Artikels 15 der Verordnung festgelegten Tabellen für die Tabellendatenbank (BDT) zu erstellen, verpflichten sich die betreffenden Mitgliedstaaten, die fehlenden Tabellen innerhalb von drei Monaten nach dem Termin für die Übermittlung der unter Nummer 5 genannten Individualdaten zu übermitteln.

- 8.2 Falls es dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften mit den von den Mitgliedstaaten übermittelten Individualdaten nicht möglich ist, die auf den in Anhang I aufgeführten Merkmalen basierenden Ad-hoc-Tabellen zu erstellen, prüft die Kommission mit den Mitgliedstaaten die Modalitäten für die Übermittlung der betreffenden Tabellen.

9. Die Mitgliedstaaten verpflichten sich, gleichzeitig mit den Individualdaten Kontrolltabellen zu übermitteln, deren Inhalt vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften in Abstimmung mit ihnen festgelegt wird.

**Wahrung der Vertraulichkeit der Individualdaten**

10. Die Individualdaten müssen dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften in anonymer Form übermittelt werden, welche die direkte Identifizierung der Betriebe nicht zuläßt.

11. Die Kommission ergreift im Rahmen ihrer EDV-Architektur geeignete Maßnahmen, um die Vertraulichkeit der Daten sicherzustellen, und unterrichtet die Mitgliedstaaten darüber.
12. Der Zugang zu den Individualdaten ist auf die Personen beschränkt, die innerhalb des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften mit der Anwendung der Verordnung betraut sind.
13. Die unter Nummer 14 genannten Tabellen dürfen keine direkte oder indirekte Identifizierung der Betriebe ermöglichen.

#### **Verwendung der Daten und Verbreitung der Ergebnisse**

14. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften verpflichtet sich, die von den Mitgliedstaaten übermittelten Individualdaten nur zu statistischen Zwecken zu verwenden; jede Verwendung zu Verwaltungszwecken ist ausgeschlossen.

Die Individualdaten dienen zur Ausarbeitung

- der in der Tabellendatenbank (BDT) enthaltenen Tabellen,
- der Ad-hoc-Tabellen.

15. Unter Ad-hoc-Tabellen sind die Tabellen zu verstehen, die ursprünglich im Gemeinschaftsprogramm zur Festlegung des Inhalts der Tabellendatenbank (BDT) nicht vorgesehen waren, deren Erstellung auf der Grundlage der Merkmale in Anhang I jedoch zur Deckung des Informationsbedarfs der Organe der Gemeinschaft oder der Statistischen Ämter der Mitgliedstaaten angefordert wird.

#### **Abstimmung**

- „16. **Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften und die Mitgliedstaaten arbeiten im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten und gemäß der Verordnung (Euratom, EWG) Nr. 1588/90 Verfahren für eine rasche Konzertierung aus, um**

- **die Vertraulichkeit und die statistische Zuverlässigkeit der auf der Grundlage der Individualdaten erstellten Informationen zu garantieren;**
- **die Mitgliedstaaten über die Verwendung dieser Daten zu informieren.“**

## II

*(Nicht veröffentlichungsbedürftige Rechtsakte)*

## KOMMISSION

## ENTSCHEIDUNG DER KOMMISSION

vom 18. Mai 1998

zur Anpassung von Anhang I der Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates im Hinblick auf die Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe

*(Bekanntgegeben unter Aktenzeichen K(1998) 1346)*

(98/377/EG)

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN  
GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe <sup>(1)</sup>, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 <sup>(2)</sup>, insbesondere auf Artikel 8 Absätze 1 und 2,

in Erwägung nachstehender Gründe:

Gemäß Artikel 8 Absätze 1 und 2 der Verordnung (EWG) Nr. 571/88 werden Änderungen an dem Katalog der Erhebungsmerkmale nach dem Verfahren des Artikels 15 dieser Verordnung festgelegt, d. h. durch eine Entscheidung der Kommission nach Stellungnahme des Ständigen Agrarstatistischen Ausschusses.

Bei der Festlegung der zu erhebenden Merkmale muß versucht werden, die Arbeitsbelastung der von der Erhebung betroffenen Personen soweit wie möglich zu reduzieren.

Zur Weiterentwicklung und Überwachung der gemeinsamen Agrarpolitik muß der Merkmalskatalog mit Blick auf die Grunderhebung 1999/2000 überprüft und angepaßt werden. Neue Informationsbedürfnisse treten zutage. Es besteht ein zunehmender Bedarf an Strukturstatistiken auf regionaler Ebene für die gemeinsame Agrarpolitik

sowie für Zwecke der Regionalpolitik. Die neuen Entwicklungen in Richtung auf Betriebe mit mehr als einem Betriebsinhaber und in Richtung auf eine Landwirtschaft, die auf nachhaltigen und umweltgerechten Methoden der Erzeugung beruht, müssen bewertet werden, so daß neue Daten erforderlich sind. Für die Entwicklung des ländlichen Raums mehr Informationen über die Forstwirtschaft und sonstige nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten in landwirtschaftlichen Betrieben notwendig.

Gemäß Artikel 8 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 571/88 kann die Kommission den Mitgliedstaaten auf Antrag und auf der Grundlage einer geeigneten Dokumentation gestatten, für gewisse Merkmale die erforderlichen Daten im Wege von Stichprobenerhebungen mit Zufallsauswahl zu sammeln oder bereits verfügbare Informationen aus anderen Quellen als statistischen Erhebungen zu verwenden. Einige Mitgliedstaaten haben um die Erlaubnis gebeten, diese Möglichkeiten zu nutzen.

Die in dieser Entscheidung vorgesehenen Maßnahmen entsprechen der Stellungnahme des Ständigen Agrarstatistischen Ausschusses —

HAT FOLGENDE ENTSCHEIDUNG ERLASSEN:

*Artikel 1*

Im Hinblick auf die Grunderhebung der Gemeinschaft 1999/2000 über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe wird Anhang I der Verordnung (EWG) Nr. 571/88 durch den dieser Entscheidung beigefügten Anhang ersetzt.

<sup>(1)</sup> ABl. L 56 vom 2. 3. 1988, S. 1.

<sup>(2)</sup> ABl. L 335 vom 24. 12. 1996, S. 3.

*Artikel 2*

Der Merkmalskatalog muß die Situation in den einzelnen Mitgliedstaaten berücksichtigen.

- Ist ein Merkmal im Anhang mit den Buchstaben „NE“ gekennzeichnet, so wird davon ausgegangen, daß es in den betreffenden Mitgliedstaaten nicht vorhanden oder nahezu gleich Null ist.
- Ist ein Merkmal mit den Buchstaben „NS“ gekennzeichnet, so wird davon ausgegangen, daß es in den betreffenden Mitgliedstaaten unbedeutend ist.
- Die Erhebung von mit den Buchstaben „OP“ gekennzeichneten Merkmalen ist für die betreffenden Mitgliedstaaten fakultativ.

Deutschland, Schweden und dem Vereinigten Königreich wird gestattet, bei den Grunderhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe 1999/2000 für die im Anhang mit den Buchstaben „SS“ gekennzeichneten Merkmale Stichprobenerhebungen mit Zufallsauswahl durchzuführen.

Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Österreich und dem Vereinigten Königreich wird gestattet, für die

im Anhang mit den Buchstaben „AD“ gekennzeichneten Merkmale bereits verfügbare Informationen aus (in Abschnitt B des Anhangs aufgeführten) anderen Quellen als statistischen Erhebungen zu verwenden.

*Artikel 3*

Die Mitgliedstaaten, welchen durch diese Entscheidung gestattet wird, Informationen aus anderen Quellen als statistischen Erhebungen zu verwenden, treffen die erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, daß diese Informationen von mindestens gleichwertiger Qualität sind wie Informationen aus statistischen Erhebungen

*Artikel 4*

Diese Entscheidung ist an alle Mitgliedstaaten gerichtet.

Brüssel, den 18. Mai 1998

*Für die Kommission*

Yves-Thibault DE SILGUY

*Mitglied der Kommission*

ANHANG

ANHANG I

A. MERKMALKATALOG

B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
---	----	---	----	---	---	-----	---	---	----	---	---	-----	---	----

A. Geographische Lage des Betriebs

01 Erhebungsbezirk

a) Gemeinde oder Gebietseinheit unterhalb der Erhebungsbezirke (1)

02 Benachteiligtes Gebiet

a) Berggebiet

Code														
Code														
ja/nein														
ja/nein														NE

B. Rechtspersönlichkeit und Verwaltung des Betriebs (am Tag der Befragung)

01 Liegt die rechtliche und wirtschaftliche Verantwortung für den Betrieb bei

a) einer natürlichen Person, die alleiniger Inhaber eines unabhängigen Betriebs ist?

b) einer oder mehreren natürlichen Personen, die Gesellschafter in einem Gruppenbetrieb (in einer Personengesellschaft) sind?

c) einer juristischen Person?

d) Lautet die Antwort auf Frage B/01 b) 'ja', wieviele Gesellschafter umfaßt die Gruppe?

e) Falls die Antwort auf die Frage B/01 b) 'ja' ist, wieviele Mitglieder der Familie der Gesellschafter der Gruppe (Personengesellschaft) arbeiten auf dem Betrieb?

ja/nein														
ja/nein														
ja/nein														
Zahl														
.....														
.....														

02 Lautet die Antwort auf Frage B/01 a) 'ja', ist diese Person (der Betriebsinhaber) zugleich Betriebsleiter?

a) Lautet die Antwort auf Frage B/02 'nein', gehört der Betriebsleiter zur Familie des Betriebsinhabers?

b) Lautet die Antwort auf Frage B/02 a) 'ja', ist der Betriebsleiter der Ehepartner des Betriebsinhabers?

ja/nein														
ja/nein														
ja/nein														

(1) Code, der zumindest eine Aggregation nach Zielgebieten ermöglicht.

Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).

B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
---	----	---	----	---	---	-----	---	---	----	---	---	-----	---	----

Zahl

.....														
.....		SS											OP	SS
.....													OP	SS
.....													OP	SS

ja/nein

	OP												OP	OP
--	----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----	----

### C. Besitzverhältnisse (auf den Betriebsinhaber bezogen), Betriebsflächenzer-splitterung und Bewirtschaftungssystem

Landwirtschaftlich genutzte Fläche:

ha/a

..... / .....														
..... / .....		AD												
..... / .....														

03 in Teilpacht oder in anderen Besitzformen

Zahl der  
Teilstücke

.....		OP	OP			OP	OP		OP		OP		OP	OP
-------	--	----	----	--	--	----	----	--	----	--	----	--	----	----

04 Zahl der Teilstücke, aus denen die landwirtschaftlich genutzte Fläche besteht (1)

05 Bewirtschaftungssystem und -methoden

a) Ökologischer Landbau (oder Umstellung darauf)

b) Sonstige Bewirtschaftungssysteme oder -methoden mit geringem Input (integriert, organisch usw.)

c) Wird dem Betrieb eine umweltrelevante Prämie oder Beihilfe für Landwirte gewährt?

i) Falls 'ja', umfaßt die Prämie oder Beihilfe spezielle Zahlungen für Maßnahmen im Hinblick auf Landschaftselemente?

### D. Ackerland

Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Saatgut):

01 Weichweizen und Spelz

02 Hartweizen

03 Roggen

ha/a

..... / .....		AD	AD						AD	AD				AD
..... / .....		NE	AD	AD			NE		NE	AD		NE	NE	NS
..... / .....			AD	AD		NS			AD	AD		NE	NE	AD

(1) In Spanien und Italien bezieht sich die Zahl der Teilstücke auf die gesamte Betriebsfläche.  
Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
ha/a															
04 Gerste	AD	AD								AD	AD				AD
05 Hafer	AD	AD								AD	AD				AD
06 Körnermais		AD					NS		NE	AD	AD		NS	NE	NE
07 Reis	NE		NE				NE		NE	NE	NE		NE	NE	NE
08 Sonstiges Getreide		AD								AD	AD				AD
09 Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (einschließlich Saatgut und Gemenge von Hülsenfrüchten mit Getreide)	AD	AD								AD	AD				AD
darunter:															
c) Erbsen im Reisanbau zwecks Ernte in trockenem Zustand für Futterzwecke	AD	AD	OP				OP		OP	OP	AD	OP			OP
d) Ackerbohnen im Reisanbau zwecks Ernte in trockenem Zustand für Futterzwecke	AD	AD	OP				OP		OP	AD	AD	OP	NS		OP
10 Kartoffeln (einschließlich Früh- und Pflanzkartoffeln)		AD	AD							AD	AD				AD
11 Zuckerrüben (ohne Saatgut)		AD	AD							AD	AD				AD
12 Futterhackfrüchte (ohne Saatgut)		AD	AD				OP			AD	AD		NS	NS	AD
13 Handelsgewächse (einschließlich Saatgut für Ölsaaten; ohne Saatgut für Textilpflanzen, Hopfen, Tabak und sonstige Handelsgewächse)		AD	AD							AD	AD				AD
darunter:															
a) Tabak	NE	AD					NE		NE	NE	AD		NE	NE	NE
b) Hopfen		NE	AD				NE		NE	NE	AD		NE	NE	AD
c) Baumwolle	NE	NE	NE				NE		NE	NE	NE	OP	NE	NE	NE
d) Andere Ölsaaten oder Textilpflanzen und sonstige Handelsgewächse:		AD	AD							AD	AD				AD
i) Ölsaaten oder Textilpflanzen (insgesamt)		AD	AD							AD	AD				AD
darunter:															
a) Raps und Rübsen	AD	AD	NE							AD	AD	OP			AD
b) Sonnenblumen	NS	NS	OP				NE		NE	NE	AD			NS	NE
c) Soja	NE	AD	NE				NS		NE	NE	AD	OP	NE	NE	NE
ii) Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen		AD	AD				NS			AD	AD			NS	
iii) andere Handelsgewächse		AD	AD				NS			AD	AD			NS	

Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Gemüse, Melonen, Erdbeeren:															
14 — im Freiland oder unter flachen (nicht betretbaren) Schutzabdeckungen			AD							AD	AD				AD
darunter:															
a) Feldanbau			AD						NE	AD	AD		OP	OP	AD
b) Gartenbaukulturen			AD								AD		OP	OP	AD
15 — unter Glas oder anderen hohen (betretbaren) Schutzeinrichtungen			AD								AD				
Blumen und Zierpflanzen (ohne Baumschulen):															
16 — im Freiland oder unter flachen (nicht betretbaren) Schutzabdeckungen			AD								AD		NS	NS	AD
17 — unter Glas oder anderen hohen (betretbaren) Schutzeinrichtungen			AD			OP					AD				
18 Futterpflanzen:			AD	AD							AD				AD
a) Ackerriesen und -weiden			AD	AD							AD				AD
b) sonstige Grünfütterpflanzen			AD	AD		OP					AD	AD			AD
darunter:															
i) Grünmais (Mais zur Silage)		AD	AD			OP				AD	AD		NS	NS	AD
ii) Leguminosen		AD	OP			OP			OP	AD	AD		NS	NS	AD
19 Sämereien und Pflanzgut auf dem Ackerland (ohne Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Ölsaaten)		AD	AD				NS		NE	AD	AD				
20 Sonstige Kulturen auf dem Ackerland		AD	NS							AD	AD		NS		AD
21 Schwarzbrache (einschließlich Grünbrache), für die keine Beihilfe gewährt wird.		AD	AD							AD	AD				AD
22 Schwarzbrache (einschließlich Grünbrache), die einer Beihilferegulung unterliegt und nicht wirtschaftlich genutzt wird			AD							AD	AD				AD
E. Haus- und Nutzgärten															
		NE	AD							OP			OP	OP	OP
F. Dauergrünland															
01 Grünland und Weiden ohne ertragsarme Weiden		AD	AD					OP					OP	OP	AD
02 Ertragsarme Weiden	NE		AD					OP	NE				OP	OP	AD

Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).



B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
		AD												AD
		AD												
NE		NE				NE		NE	NE	NE		NE	NE	NE
NS		NS				NE		NE	NE	NS		NE	NE	NE
NE	NE	NE				NE		NE	NE	NE		NE	NE	NE
NE	NE	NE				NE		NE	NE	NE		NE	NE	NE
NE	NE	NE			OP	NE		NE	NE	NE		NE	NE	NE
NE	NE	NE			OP	NE		NE	NE	NE		NE	NE	NE
NE	NE	AD				NE		NE	NE			NE	NE	AD
NE	NE	AD				NE		NE	NE			NE	NE	OP
NE	NE	OP				NE		NE	NE	NE		NE	NE	OP
NE	NE	OP				NE		NE	NE	NS		NE	NE	NE
NE	NE	NE			OP	NE	NE	NE	NE	NE		NE	NE	NE
		AD												AD
		AD				NS			NE	NE		NE	NS	
		NE				NS		NE		NE	OP	NE	NS	NE

ha/a

G. Dauerkulturen

- 01 Obstanlagen (einschließlich Beerenobstanlagen)
  - a) Obst- (Frischobst) und Beerenarten der gemäßigten Klimazonen (1)
  - b) Obst- und Beerenarten der subtropischen Klimazonen
  - c) Schalenobst
- 02 Zitrusanlagen
- 03 Olivenanlagen
  - a) normalerweise zur Erzeugung von Tafeloliven bestimmt
  - b) normalerweise zur Erzeugung von Olivenöl bestimmt

04 Rebanlagen

davon Erträge normalerweise bestimmt für:

- a) Qualitätswein
- b) anderen Wein
- c) Tafeltrauben
- d) Rosinen

- 05 Reb- und Baumschulen
- 06 Sonstige Dauerkulturen
- 07 Dauerkulturen unter Glas

H. Sonstige Flächen

- 01 + 03 Nicht genutzte landwirtschaftliche Flächen (landwirtschaftliche Flächen, die aus wirtschaftlichen, sozialen oder sonstigen Gründen nicht mehr bewirtschaftet werden und außerhalb der Fruchtfolge liegen) und sonstige Flächen (Gebäude und Hofflächen, Wege, Gewässer, Steinbrüche, Unland, Felsen usw.)

		AD												

(1) Belgien, die Niederlande und Österreich können die Position G/01 (c) 'Schalenobst' in diese Position aufnehmen.  
Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).

B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
---	----	---	----	---	---	-----	---	---	----	---	---	-----	---	----

ha/a

..... / .....	AD													
..... / .....	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP
..... / .....	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP

## 02 Forstfläche

- f) in erster Linie zum Verkauf des erzeugten Holzes bewirtschaftete Fläche
- g) Umfaßt der Betrieb Forstflächen mit kurzer Umtriebszeit (15 Jahre oder darunter), z. B. Weihnachtsbaumplantagen, Anpflanzungen zur Energieerzeugung (z. B. Salix), Flächen zur Faserholzerzeugung (z. B. Pappel, Eukalyptus)?

## I. Vergesellschaftete Kulturen und Folgekulturen, Pilze, Bewässerung, Gewächshäuser, Lagereinrichtungen für Wirtschaftsdünger, Stilllegung von Ackerland und Nährstoffbewirtschaftung

## 01 Einander folgende Nebenkulturen (ohne Anbau von Gartenbaukulturen und Kulturen unter Glas)

darunter:

- a) Getreide (D/01 bis D/08), ausgenommen für Futterzwecke
- b) Hülsenfrüchte (D/09), ausgenommen für Futterzwecke
- c) Ölsaaten (D/13 d) i), ausgenommen für Futterzwecke
- d) sonstige einander folgende Nebenkulturen

NE	NE	NE				OP			NE	NE		NE	NE	NE
----	----	----	--	--	--	----	--	--	----	----	--	----	----	----

NE	NE	NE				OP		NE	NE	NE		NE	NE	NE
NE	NE	NE				OP		NE	NE	NE		NE	NE	NE
NE	NE	NE				OP		NE	NE	NE		NE	NE	NE
NE	NE	NE				OP		NE	NE	NE		NE	NE	NE

## 02 Pilze

		OP						NE				OP		SS
--	--	----	--	--	--	--	--	----	--	--	--	----	--	----

## 03 Bewässerte Fläche:

- a) bewässerbare Flächen, insgesamt
- b) Fläche der mindestens einmal im Jahr bewässerten Kulturen

darunter:

- 1) Hartweizen
- 2) Mais
- 3) Kartoffeln
- 4) Zuckerrüben
- 5) Sonnenblumen
- 6) Soja
- 7) Futterpflanzen

		NS						NE						
OP	OP	OP						NE	OP	NE	OP	OP	NS	OP

NE	OP	OP						NE	OP	NE	OP	OP	NE	NE
NE	OP	OP						NE	OP	NE	OP	OP	NS	NE
NE	OP	OP						NE	OP	NE	OP	OP	NS	OP
NE	OP	OP						NE	OP	NE	OP	OP	NS	OP
NE	OP	OP						NE	OP	NE	OP	OP	NS	NE
NE	OP	OP						NE	OP	NE	OP	OP	NE	NE
NE	OP	OP						NE	OP	NE	OP	OP	NS	OP

Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey)

B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
---	----	---	----	---	---	-----	---	---	----	---	---	-----	---	----

ha/a

NS	OP	OP				NE	OP	NE	OP	OP	OP	NS	OP	OP
NE	OP	OP				NE	OP	NE	OP	OP	OP	NE	NE	NE
NE	OP	OP				NE	OP	NE	OP	OP	OP	NE	NE	OP

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

		NE				NS		NE	OP	NS		NE	NE	OP
		NE				OP		NE	OP	NS		NE	NE	OP
		NE				OP		NE	OP	NS		NE	NE	OP
		NE				OP		NE	OP	NS		NE	NE	OP
		NE				OP		NE	OP	NS		NE	NE	OP

- 8) Obstanlagen (einschließlich Beerenobstanlagen)  
9) Zitrusfrüchte  
10) Rebanlagen

04 Grundfläche der genutzten Gewächshäuser

- 05 Vergesellschaftete Kulturen  
a) landwirtschaftliche Kulturen (einschließlich Grünland) — Forstpflanzen  
b) Dauerkulturen — Kulturen auf Zeit  
c) Dauerkulturen — Dauerkulturen  
d) Sonstige

07 Einrichtungen zur Lagerung von Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft (Festmist, Jauche und Gülle)

a) Verfügt der Betrieb über Einrichtungen zur Lagerung von:

- i) Festmist ?  
ii) Jauche ?  
iii) Gülle ?

		SS	OP			OP				OP			OP	OP
		SS	OP			OP				OP			OP	OP
		SS	OP			OP				OP			OP	OP

c) Wenn ja, sind die Einrichtungen abgedeckt ?

		OP	OP			OP	OP	OP	OP	OP			OP	OP
OP		NS	OP			OP	OP	OP	OP	NS	OP	NS	OP	OP

d) Verfügt der Betrieb über eine Methanrückgewinnungsanlage ?

b) Verfügbare Lagerkapazität für (1):

Fläche/  
Volumen  
(2)

- i) Festmist  
ii) Jauche  
iii) Gülle

		SS	OP			OP				OP			OP	OP
		SS	OP			OP				OP			OP	OP
		SS	OP			OP				OP			OP	OP

(1) Für Dänemark, Finnland und Schweden: angegebene Frage: ohne zwischenzeitliche Leerung, ausreichend für wieviele volle Monate?

(2) Für Dänemark, Finnland und Schweden in Monaten.

Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).

08 Flächen, die einer Beihilferegung zur Stilllegung unterliegen, unterteilt in:

a) Schwarzbrache (Grünbrache), die nicht wirtschaftlich genutzt wird (bereits erfaßt unter D/22)

ha/a

...../.....

B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
	AD	AD							AD	AD				
	AD	AD							AD	AD				
	AD	AD							AD	AD				AD

...../.....

b) Flächen, die zur Erzeugung von landwirtschaftlichen Rohstoffen dienen, die nicht für Nahrungs- oder Futtermittelzwecke bestimmt sind (z.B. Zuckerrüben, Raps, nicht-forstliche Bäume und Sträucher usw.), einschließlich Linsen, Kichererbsen und Wicken; bereits erfaßt unter D und G)

...../.....

	AD	AD							AD	AD				
	AD	AD							AD	AD				AD

...../.....

c) In Dauergrünland umgewandelte Flächen (bereits erfaßt unter F/01 und F/02) (1)

...../.....

	AD	OP							AD	AD			NS	NE
	AD	OP							NS	AD			NS	AD

...../.....

d) Ehemals landwirtschaftliche Flächen, die in Forstflächen umgewandelt wurden oder sich in Vorbereitung zur Aufforstung befinden (bereits erfaßt unter H/02) (1)

...../.....

	AD	AD							NS	AD				
	AD	AD							NS	AD				

...../.....

e) sonstige (bereits erfaßt unter H/01 und H/03) (1)

...../.....

	AD	AD							NS	AD			NS	AD
	AD	AD							NS	AD			NS	AD

...../.....

09 Nährstoffbewirtschaftung

a) Anbau bodenbedeckender Kulturen zwecks Verminderung der winterlichen Nährstoffausschwemmung

...../.....

OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP
OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP

...../.....

b) Anbau stickstoffbindender Kulturen für Düngezwecke

...../.....

OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP
OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP

...../.....

J. Viehbestand (am Erhebungsstichtag)

01 Einhufer

Zahl der Tiere

.....

		AD												
--	--	----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Rinder:

02 unter einem Jahr

a) männlich

.....

		AD												
		OP						OP						OP

.....

b) weiblich

.....

		OP						OP						OP
		OP						OP						OP

.....

von einem Jahr bis unter zwei Jahren:

03 männliche Tiere

.....

		AD												
		AD												

.....

04 weibliche Tiere

.....

		AD												
		AD												

.....

zwei Jahre und älter:

05 männliche Tiere

.....

		AD												
		AD												

.....

06 Färsen

.....

		AD												
		AD												

.....

(1) Deutschland kann die Positionen 08c, 08d und 08e zusammenfassen.  
Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).

- 96 -

Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Meth. Grundl. ab 1999



B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
---	----	---	----	---	---	-----	---	---	----	---	---	-----	---	----

K. Schlepper, Einachsschlepper, Maschinen und Einrichtungen

1) Am Tag der Befragung, im Alleinbesitz des Betriebs

	Anzahl													
01 Vierradschlepper, Kettenschlepper, Geräteträger nach Leistungsklassen (kw)														
a) < 40	OP					OP								OP
b) 40 bis < 60	OP					OP								OP
c) 60 bis < 100	OP					OP								OP
d) 100 und mehr	OP					OP								OP
02 Einachsschlepper, Motorhacken, Motorfräsen und Motormäher										OP	OP			OP
03 Mährescher														OP
09 Andere vollmechanisierte Erntegeräte										OP	OP			OP
10 Bewässerungsanlagen vorhanden?														
a) Falls ja, ist die Anlage mobil?	NS		OP			OP	NE		NE			OP		OP
b) Falls ja, ist die Anlage feststehend?	NS		OP			OP	NE	OP	NE	OP		OP		OP
	NS		OP			OP	NE	OP	NE	OP		OP		OP

2) In den letzten 12 Monaten vor dem Tag der Befragung benutzte Maschinen, von mehreren Betrieben benutzt (im Besitz eines anderen Betriebs, einer Genossenschaft oder im gemeinschaftlichen Besitz) oder im Besitz eines landwirtschaftlichen Lohnunternehmens

01 Vierradschlepper, Kettenschlepper und Geräteträger														OP
02 Einachsschlepper, Motorhacken, Motorfräsen und Motormäher										OP				OP
03 Mährescher														OP
09 Andere vollmechanisierte Erntegeräte										OP	OP			OP

L. Landwirtschaftliche Arbeitskräfte (in den 12 Monaten vor dem Tag der Befragung)

Statistische Informationen werden für jede Person, welche auf dem erhobenen Betrieb arbeitet und zu den folgenden Arbeitskräftekategorien gehört, so erfaßt, daß sie untereinander und/oder mit anderen Erhebungsmerkmalen beliebig gekreuzt werden können.

Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).



B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
		SS											SS	SS
OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP

- die landwirtschaftliche Tätigkeit im Betrieb (außer Hausarbeit) in folgender Unterteilung:  
> 0—< 25 %, 25—< 50 %, 50—< 75 %, 75—< 100 %, 100 % (Vollzeit) der jähr-  
lichen Arbeitszeit einer vollzeitlich beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeitskraft
- Sind die Arbeitskräfte gegen Entgelt oder unentgeltlich tätig?

02 Im Betrieb beschäftigte Ehegatten von Betriebsinhabern

In diese Kategorie fallen Ehegatten von „alleinigen“ Betriebsinhabern (die Antwort auf Fragen B/01 a) lautet „ja“), die weder unter L/01, noch unter L/01 a) erfasst werden (sie sind keine Betriebsleiter: die Antwort auf Frage B/01 b) lautet „nein“)

Für jede der oben genannten Personen werden folgende Informationen erfasst:

- Geschlecht
- Alter gemäß den folgenden Altersklassen:  
ab Erreichung des Alters, in dem die Schulpflicht endet, bis < 25 Jahre, 25—29, 30—34,  
35—39, 40—44, 45—49, 50—54, 55—59, 60—64, 65 und darüber
- die landwirtschaftliche Tätigkeit im Betrieb (außer Hausarbeit) in folgender Unterteilung:  
> 0—< 25 %, 25—< 50 %, 50—< 75 %, 75—< 100 %, 100 % (Vollzeit) der jährlichen  
Arbeitszeit einer vollzeitlich beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeitskraft
- Sind die Arbeitskräfte gegen Entgelt oder unentgeltlich tätig?

		SS											SS	SS
		SS											SS	OP
		SS											SS	SS
OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP

- 03 a) Andere im Betrieb beschäftigte Familienangehörige alleiniger Betriebsinhaber: männlich <sup>(1)</sup>  
(außer Personen in Kategorie L/01, L/01 a) und L/02)
- 03 b) Andere im Betrieb beschäftigte Familienangehörige alleiniger Betriebsinhaber: weiblich <sup>(1)</sup>  
(außer Personen in Kategorie L/01, L/01 a) und L/02)

Für jede auf dem Betrieb arbeitende Person der vorgenannten Kategorien sind folgende Infor-  
mationen entsprechend der aufgeführten Klasseneinteilung zu erfassen:

- Alter gemäß den folgenden Altersklassen:  
ab Erreichen des Alters, in dem die Schulpflicht endet bis < 25 Jahre, 25—29, 30—34,  
35—39, 40—44, 45—49, 50—54, 55—59, 60—64, 65 und darüber

	OP	SS											OP	OP
--	----	----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----	----

<sup>(1)</sup> Dänemark kann L/04 a) und L/04 b) zusammenfassen.  
Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).



B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
		SS											SS	SS
	OP	OP	OP	OP		OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP	OP

- landwirtschaftliche Arbeit im Betrieb (außer Hausarbeit) in folgender Unterteilung:  
> 0—< 25 %, 25—< 50 %, 50—< 75 %, 75—< 100 %, 100 % (Vollzeit) der jährlichen Arbeitszeit einer vollzeitlich beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeitskraft
- Sind die Arbeitskräfte gegen Entgelt oder unentgeltlich tätig?

- 04 a) Regelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte: männlich <sup>(1)</sup> (außer Personen in Kategorien L/01, L/02 und L/03)
- 04 b) Regelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte: weiblich <sup>(1)</sup> (außer Personen in Kategorien L/01, L/02 und L/03)

Die folgenden Informationen über die Zahl der Personen im Betrieb entsprechend den folgenden Klassen sind für jede der oben genannten Kategorien zu erfassen:

- Anzahl der Personen  
.....
- landwirtschaftliche Arbeit im Betrieb (außer Hausarbeit) gemäß der Klassifikation:  
> 0—< 25 %, 25—< 50 %, 50—< 75 %, 75—< 100 %, 100 % (Vollzeit) der jährlichen Arbeitszeit einer vollzeitlich beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeitskraft

	SS												SS	SS
--	----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----	----

- Anzahl der Arbeitstage  
.....
- 05 und 06 Unregelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte: männlich und weiblich

	SS												SS	SS
--	----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----	----

- 07 Ubt der Alleininhaber des Betriebes, der zugleich auch Leiter des Betriebes ist, oder üben die Gesellschafter in einem Gruppenbetrieb <sup>(2)</sup> eine außerbetriebliche Erwerbstätigkeit aus? Falls „ja“, wieviele der Betriebsinhaber oder Gesellschafter üben eine außerbetriebliche Tätigkeit aus, und zwar:

- Anzahl der Betriebsinhaber/Gesellschafter  
.....
- hauptberuflich?
- nebenberuflich?

	SS												SS	SS
	SS												SS	SS

(1) Dänemark kann L/04 a) und L/04 b) zusammenfassen.

(2) Im Falle Deutschlands ohne Gesellschafter in Gruppenbetrieben (Personengesellschaften).

Erläuterung: OP = fakultativ (optional), NS = unbedeutend (non-significant), NE = nicht vorhanden (not existing), AD = aus anderen Quellen (collected from other sources), SS = aus Stichprobenerhebung (collected by sample survey).



**B. DATENQUELLEN**

Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Österreich und dem Vereinigten Königreich wird gestattet, Informationen aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem gemäß den Verordnungen (EWG) Nr. 3508/92 <sup>(1)</sup> und (EWG) Nr. 3887/92 <sup>(2)</sup> zu verwenden. Den Niederlanden wird gestattet, für die Merkmale B01, B01a, B01b, B01c, B01d, L01 und L01a) Daten aus dem nationalen Betriebsregister zu verwenden."

---

<sup>(1)</sup> ABl. L 355 vom 5. 12. 1992, S. 1.

<sup>(2)</sup> ABl. L 391 vom 31. 12. 1992, S. 36.



## **Anlage 4**

**Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter  
Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910)**

**Gesetz  
zur Gleichstellung stillgelegter  
und landwirtschaftlich genutzter Flächen**

**Vom 10. Juli 1995**

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

**§ 1**

(1) Flächen, die nach Maßgabe der Verordnung (EWG) Nr. 1765/92 des Rates vom 30. Juni 1992 zur Einführung einer Stützungsregelung für Erzeuger bestimmter landwirtschaftlicher Kulturpflanzen (ABl. EG Nr. L 181 S. 12) stillgelegt worden sind, gelten weiterhin als landwirtschaftlich genutzte Flächen.

(2) Die für die Landwirtschaft in anderen Rechtsgebieten geltenden Rechtsvorschriften, insbesondere im Bereich des Bürgerlichen Rechts, des Grundstücksverkehrsrechts, des Landpachtverkehrsrechts, des Baurechts, des Naturschutzrechts, der Statistik und des Wasserrechts, finden auf diesen Flächen weiterhin Anwendung. Die infolge der Stilllegung geänderte Beschaffenheit der Flächen bleibt hierbei unberücksichtigt. Insbesondere bleibt das Recht, diese Flächen nach Beendigung der Stilllegungsperiode in derselben Art und demselben Umfang wie zum Zeitpunkt vor der Stilllegung nutzen zu können, unberührt.

**§ 2**

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1994 in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und im Bundesgesetzblatt verkündet.

Berlin, den 10. Juli 1995

Der Bundespräsident  
Roman Herzog

Der Bundeskanzler  
Dr. Helmut Kohl

Der Bundesminister  
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Jochen Borchert

## **Anlage 5**

**Verordnung vom 03. März 1999 zur Aussetzung von  
Erhebungsmerkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG AussV)  
(BGBl. I S. 300)**

**Verordnung  
zur Aussetzung von  
Erhebungsmerkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz  
(AgrStatGAusv)**

Vom 3. März 1999

Auf Grund des § 5 Abs. 4 des Bundesstatistikgesetzes vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 482) verordnet die Bundesregierung:

**Artikel 1**

Folgende Erhebungsmerkmale des Agrarstatistikgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635) werden ausgesetzt:

1. für die Erhebung über die Bestände an Schweinen nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 die Erhebungsmerkmale nach § 20 Nr. 2,
2. für die Erhebung über die überbetrieblichen Bindungen beim Absatz von Erzeugnissen nach § 33 Abs. 2 die Erhebungsmerkmale nach § 34 Abs. 1 Nr. 4,
3. für die Erhebung über die Erzeugung vegetativen Vermehrungsgutes von Reben nach § 70 die diesbezüglichen Erhebungsmerkmale nach § 71 Abs. 1 Satz 2.

**Artikel 2**

Diese Verordnung tritt mit Ausnahme von Artikel 1 Nr. 3 mit Wirkung vom 1. August 1998 in Kraft und am 31. Juli 2002 außer Kraft. Artikel 1 Nr. 3 tritt mit Wirkung vom 1. September 1998 in Kraft und am 31. August 2002 außer Kraft.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Bonn, den 3. März 1999

Der Bundeskanzler  
Gerhard Schröder

Der Bundesminister  
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Funke



## **Anlage 6**

### **Merkmalskataloge zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001**

## Merkmalskatalog für die Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung im Jahre 1999

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl
--------------------------	----------	-----------------------------	--------------------

### A b s c h n i t t 1

#### Rechtsform des landwirtschaftlichen Betriebes

Rechtsform des Betriebes

Code 065

Einzelunternehmen

11 Einzelperson, Ehepaar, Geschwister

Personengemeinschaften/-gesellschaften

12 Nicht eingetragener Verein

13 Gesellschaft bürgerlichen Rechts (BGB-Gesellschaft)

14 Offene Handelsgesellschaft (OHG)

15 Kommanditgesellschaft (KG einschl. GmbH u. Co. KG)

16 Sonstige Personengemeinschaft (einschl. Erbengemeinschaft)

Juristische Personen des privaten Rechts

61 Eingetragener Verein

62 Eingetragene Genossenschaft

63 Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

64 Aktiengesellschaft

65 Anstalt des privaten Rechts

66 Stiftung des privaten Rechts

67 Gemeinschaftsforsten mit ideellen Besitzanteilen

Juristische Personen des öffentlichen Rechts

21 Gebietskörperschaft Bund

31 Gebietskörperschaft Land

41 Sonstige Gebietskörperschaften (Kreis, Gemeinde, Kommunalverbände)

51 Sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts (Kirche, kirchliche Anstalten, Stiftungen des öffentlichen Rechts, Personalkörperschaften)

### A b s c h n i t t 2

#### Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche des Betriebes

Falls keine Flächen bewirtschaftet werden, bitte hier ankreuzen

☐

#### A. Ökologischer Landbau

Unterliegt Ihr Betrieb dem Kontrollverfahren nach der EWG-Verordnung Nr. 2092/91 zum Ökologischen Landbau (EWG-Öko-Verordnung)?

Code 349

1 ja

2 nein

# Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999

## B. Hauptnutzungs- und Kulturarten

- Ackerland insgesamt (muß mit dem Ackerland in Abschnitt 3 Code 245 übereinstimmen)	Code 245	ha, Ar	7 Stellen
- Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten)	Code 246	ha, Ar	7 Stellen
- Obstanlagen (ohne Erdbeeren)	Code 247	ha, Ar	7 Stellen
- Baumschulen (ohne forstliche Pflanzgärten für Eigenbedarf)	Code 248	ha, Ar	7 Stellen
- Dauergrünland			
- Dauerwiesen	Code 249	ha, Ar	7 Stellen
- Mähweiden	Code 250	ha, Ar	7 Stellen
- Dauerweiden	Code 251	ha, Ar	7 Stellen
- Streuwiesen und Hutungen <sup>1</sup>	Code 255	ha, Ar	7 Stellen
- Rebland/Rebfläche (bestockte Rebfläche und derzeitige nicht anderweitig genutzte brachliegende Rebfläche)	Code 256	ha, Ar	7 Stellen
- Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen (außerhalb des Waldes)	Code 257	ha, Ar	7 Stellen
- Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) (Summe Code 245 bis 257)	Code 258	ha, Ar	7 Stellen
- Waldflächen (einschl. forstliche Pflanzgärten für Eigenbedarf sowie aufgeforstete Stilllegungsflächen)	Code 262	ha, Ar	7 Stellen
- Sonstige Flächen (nicht mehr genutzte LF, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Gewässer, Gebäude- und Hofflächen)	Code 264	ha, Ar	7 Stellen
- Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche des Betriebes (BF) (Summe Code 258 bis 264)	Code 265	ha, Ar	7 Stellen

## A b s c h n i t t 3

### Anbau auf dem Ackerland

Falls keine Ackerfläche bewirtschaftet wird, bitte hier ankreuzen

- Winterweizen (ohne Durum) einschl. Dinkel <sup>2</sup>	Code 201	ha, Ar	7 Stellen
- Dinkel <sup>3</sup>	Code 211	ha, Ar	7 Stellen
- Sommerweizen (ohne Durum)	Code 202	ha, Ar	7 Stellen
- Hartweizen (Durum)	Code 203	ha, Ar	7 Stellen
- Triticale	Code 204	ha, Ar	7 Stellen
- Roggen (Winter- und Sommerroggen)	Code 205	ha, Ar	7 Stellen
- Wintergerste	Code 206	ha, Ar	7 Stellen
- Sommergerste	Code 207	ha, Ar	7 Stellen
- Hafer	Code 208	ha, Ar	7 Stellen
- Wintermenggetreide (verschiedene Getreidearten im gemischten Anbau)	Code 209	ha, Ar	7 Stellen
- Sommermenggetreide (verschiedene Getreidearten im gemischten Anbau)	Code 210	ha, Ar	7 Stellen
- Körnermais zum Ausreifen	Code 212	ha, Ar	7 Stellen
- Corn-Cob-Mix	Code 213	ha, Ar	7 Stellen
- Silomais (einschl. Grünmais und Lieschkolbenschrot)	Code 242	ha, Ar	7 Stellen

<sup>1</sup> Bayern getrennte Erfassung der Almen Code 252.

<sup>2</sup> Nur Bundesländer, die Dinkel bzw. Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke nicht gesondert erfassen.

<sup>3</sup> Nur Bundesländer, die Dinkel bzw. Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke gesondert erfassen.

## Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999

- Futtererbsen zur Körnergewinnung	Code 214	ha, Ar	7 Stellen
- Ackerbohnen zur Körnergewinnung	Code 215	ha, Ar	7 Stellen
- Alle anderen Hülsenfrüchte zum Ausreifen (z.B. Speiserbsen und -bohnen, Wicken, Lupinen, auch als Gemeinge, Leguminosensamen)	Code 216	ha, Ar	7 Stellen
- Frühe Speisekartoffeln	Code 218	ha, Ar	7 Stellen
- Mittelfrühe und späte Speisekartoffeln zum Direktverzehr ohne Be- und Verarbeitung	Code 219	ha, Ar	7 Stellen
- Frühe, mittelfrühe und späte Industrie-, (Verarbeitungs-) Futter- und Pflanzkartoffeln <sup>4</sup>	Code 217	ha, Ar	7 Stellen
- Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke <sup>5</sup>	Code 300	ha, Ar	7 Stellen
- Zuckerrüben ohne Samenanbau	Code 220	ha, Ar	7 Stellen
- Runkelrüben ohne Samenanbau	Code 221	ha, Ar	7 Stellen
- Alle anderen Hackfrüchte ohne Samenbau (z.B. Futtermöhren, Kohlrüben, Futter- und Markstammkohl)	Code 222	ha, Ar	7 Stellen
- Winterraps zur Körnergewinnung	Code 229	ha, Ar	7 Stellen
- Sommerraps, Winter- und Sommerrüben zur Körnergewinnung	Code 230	ha, Ar	7 Stellen
- Flachs (Lein) zur Körner- und Fasergewinnung	Code 231	ha, Ar	7 Stellen
- Körnersonnenblumen	Code 233	ha, Ar	7 Stellen
- Andere Ölfrüchte auch für technische Zwecke (z.B. Körnersenf, Sojabohnen)	Code 232	ha, Ar	7 Stellen
- Hopfen (Alt- und Junghopfen)	Code 234	ha, Ar	7 Stellen
- Tabak	Code 235	ha, Ar	7 Stellen
- Rüben und Gräser zur Samengewinnung	Code 236	ha, Ar	7 Stellen
- Heil- und Gewürzpflanzen	Code 237	ha, Ar	7 Stellen
- Alle anderen Handelsgewächse (z.B. Zichorie, Topinambur, Hanf, Kanariensaat, Kenaf, Hirse, Buchweizen, Chinaschilf)	Code 238	ha, Ar	7 Stellen
- Gemüse einschl. Spargel, Erdbeeren (ohne Samenbau und ohne Anbau im Haus- und Nutzgarten)			
- im Wechsel mit landw. Kulturen (z.B. Kohl im Wechsel mit Getreide) im Freiland	Code 223	ha, Ar	7 Stellen
- im Wechsel mit anderen Gartengewächsen (z.B. Gurken im Wechsel mit Blumen)			
- im Freiland	Code 224	ha, Ar	7 Stellen
- unter Glas	Code 225	ha, Ar	7 Stellen
- Blumen, Zierpflanzen, einschl. Stauden, Jungpflanzen			
- im Freiland	Code 226	ha, Ar	7 Stellen
- unter Glas (Gewächshäuser, Folienzelte, Frühbeete)	Code 227	ha, Ar	7 Stellen
- Gartenbausämereien, Vermehrungsanbau von Blumenzwiebeln und -knollen auch unter Glas	Code 228	ha, Ar	7 Stellen
- Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch (einschl. Kleebrache)	Code 239	ha, Ar	7 Stellen
- Luzerne	Code 240	ha, Ar	7 Stellen
- Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen und Abweiden (kein Dauergrünland)	Code 241	ha, Ar	7 Stellen
- Alle anderen Futterpflanzen, auch als Gemenge zur Grünfütter-, Silage- oder Heugewinnung (z.B. Futtererbsen, Wicken, Süßlupinen)	Code 243	ha, Ar	7 Stellen

<sup>4</sup> Nur Bundesländer, die Dinkel bzw. Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke nicht gesondert erfassen.

<sup>5</sup> Nur Bundesländer, die Dinkel bzw. Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke gesondert erfassen.

## **Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999**

- Brache (Rotations- und Dauerbrache einschl. stillgelegter Flächen zur Erlangung der Ausgleichszahlung) <sup>6</sup>	Code 244	ha, Ar	7 Stellen
- Ackerland insgesamt	Code 245	ha, Ar	7 Stellen

### **A b s c h n i t t 4**

#### **Flächenstillegung**

#### **Stilllegungsflächen 1999**

zur Erlangung der Ausgleichszahlung der Produktionsaufgaberente (FELEG) oder der Beihilfe nach den Agrarumweltbelangen der Länder

- Brache mit und ohne Begrünung gemäß dem Grundantrag auf Agrarförderung (konjunktuelle Flächenstillegung) - bitte gleichzeitig bei Code 244 angeben -	Code 268	ha, Ar	7 Stellen
- Flächen mit nachwachsenden Rohstoffen gemäß dem Grundantrag auf Agrarförderung (konjunktuelle Flächenstillegung) - bitte gleichzeitig bei den jeweiligen Fruchtarten des Ackerlandes und der Dauerkulturen angeben- (z.B. Code 229)	Code 269	ha, Ar	7 Stellen
- Sonstige stillgelegte Flächen Stillgelegte Flächen im Rahmen der Agrarumweltprogramme der Länder sowie stillgelegte bzw. erstmalig aufgeforstete Flächen im Rahmen der Produktionsaufgaberente (FELEG) - bitte gleichzeitig bei Code 244, 262 angeben -	Code 270	ha, Ar	7 Stellen
- Stillgelegte Flächen insgesamt (Summe der Codes 268, 269, 270)	Code 267	ha, Ar	7 Stellen

#### **Weitere Untergliederung sonstiger Flächen (Code 270)**

- Stillgelegte bzw. erstmalig aufgeforstete Flächen im Rahmen der Produktionsaufgaberente (FELEG) - bitte gleichzeitig bei Code 244, 262 angeben -	Code 271	ha, Ar	7 Stellen
- Stillgelegte Flächen im Rahmen der Agrarumweltprogramme der Länder - bitte gleichzeitig bei Code 244 angeben -	Code 272	ha, Ar	7 Stellen

### **A b s c h n i t t 5**

#### **Zwischenfruchtanbau 1998/1999**

Anzugeben ist der gesamte Zwischenfruchtanbau der als Untersaat in die Hauptfrucht 1998 oder als Aussaat nach der Hauptfrucht 1998 erfolgte. Die nach den Winterzwischenfrüchten angebauten Pflanzen gelten als Hauptfrüchte

- Klee und kleeartige Pflanzen insgesamt  
z.B. auch Luzerne, Serradella, Klee gras und gemischter Anbau von Kleearten

<sup>6</sup> Ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe.

# Merkmalkatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999

• Sommerzwischenfrucht	Code 274	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 276	ha, Ar	7 Stellen
darunter zur Futtergewinnung			
• Sommerzwischenfrucht	Code 275	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 277	ha, Ar	7 Stellen
- Gräser und Getreide zur Grünnutzung insgesamt z.B. kurzlebiges Weidelgras, Grünroggen, Wickroggen, Grünhafer, Grünmais			
• Sommerzwischenfrucht	Code 278	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 280	ha, Ar	7 Stellen
darunter zur Futtergewinnung			
• Sommerzwischenfrucht	Code 279	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 281	ha, Ar	7 Stellen
- Grobleguminosen insgesamt z.B. Bohnen, Erbsen, Wicken, Lupinen (auch im gemischten Anbau z.B. Landsberger Gemenge, Mündener Gemenge)			
• Sommerzwischenfrucht	Code 282	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 284	ha, Ar	7 Stellen
darunter zur Futtergewinnung			
• Sommerzwischenfrucht	Code 283	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 285	ha, Ar	7 Stellen
- Kreuzblütler insgesamt			
a) Raps (auch im gemischten Anbau mit Gräsern) Senf, Ölerrettich, Rübsen, Chinakohl			
• Sommerzwischenfrucht	Code 286	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 288	ha, Ar	7 Stellen
darunter zur Futtergewinnung			
• Sommerzwischenfrucht	Code 287	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 289	ha, Ar	7 Stellen
b) Herbstrüben (Stoppelrüben), Kohlrüben (Steckrüben), Futterkohl (Markstammkohl)			
• Sommerzwischenfrucht	Code 290	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 292	ha, Ar	7 Stellen
darunter zur Futtergewinnung			
• Sommerzwischenfrucht	Code 291	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 293	ha, Ar	7 Stellen
- Sonstige Zwischenfrüchte insgesamt z.B. Phacelia, Sonnenblumen, Malven, Buchweizen			
• Sommerzwischenfrucht	Code 294	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 296	ha, Ar	7 Stellen
darunter zur Futtergewinnung			
• Sommerzwischenfrucht	Code 295	ha, Ar	7 Stellen
• Winterzwischenfrucht	Code 297	ha, Ar	7 Stellen
Insgesamt			
• Sommer- und Winterzwischenfrucht zusammen	Code 298	ha, Ar	7 Stellen
darunter zur Futtergewinnung			
• Sommer- und Winterzwischenfrucht zusammen	Code 299	ha, Ar	7 Stellen

## **A b s c h n i t t 6**

**Viehbestände am 03. Mai 1999**

Falls am Stichtag vorübergehend kein Vieh gehalten wird, bitte hier ankreuzen ☐

Falls die Viehhaltung vollständig eingestellt wurde, bitte hier ankreuzen ☐

### P f e r d e

- Ponys und Kleinpferde (unter 148 cm Stockmaß)	Code 101	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Andere Pferde			
- unter 1 Jahr alt	Code 102	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- 1 bis unter 3 Jahre alt	Code 103	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- 3 bis unter 14 Jahre alt	Code 104	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- 14 Jahre und älter	Code 105	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Pferde insgesamt (Summe Code 101 bis 105)	Code 106	Anzahl	<div>5 Stellen</div>

### R i n d e r

- Kälber unter 6 Monate (oder unter 220 kg Lebendgewicht)	Code 107	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Jungrinder (Jungvieh) 6 Monate bis unter 1 Jahr alt			
- männlich	Code 108	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- weiblich	Code 109	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt			
- männlich	Code 110	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- weiblich zum Schlachten	Code 111	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- weibliche Nutz- und Zuchttiere	Code 112	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Rinder 2 Jahre und älter			
- Bullen und Ochsen	Code 113	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Schlachtfärsen	Code 114	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Nutz- und Zuchtfärsen	Code 115	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Milchkühe	Code 116	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Ammen- und Mutterkühe	Code 117	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Schlacht- und Mastkühe	Code 118	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Rinder insgesamt (Summe Code 107 bis 118)	Code 119	Anzahl	<div>5 Stellen</div>

### S c h a f e

- Schafe unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)	Code 120	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Schafe (1 Jahr und älter)			
- weibliche Schafe zur Zucht (einschl. Jährlinge)	Code 121	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Schafböcke (zur Zucht)	Code 122	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Hammel und übrige Schafe	Code 123	Anzahl	<div>5 Stellen</div>
- Schafe insgesamt (Summe Code 120 bis 123)	Code 124	Anzahl	<div>5 Stellen</div>

### S c h w e i n e

- Ferkel	Code 125	Anzahl	<div>7 Stellen</div>
- Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	Code 126	Anzahl	<div>7 Stellen</div>
- Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)			
- 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	Code 127	Anzahl	<div>7 Stellen</div>
- 80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	Code 128	Anzahl	<div>7 Stellen</div>
- 110 und mehr kg Lebendgewicht	Code 129	Anzahl	<div>7 Stellen</div>
- Eber zur Zucht einschl. der hierfür bestimmten Jungschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht	Code 130	Anzahl	<div>7 Stellen</div>

## Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999

- Zuchtsauen einschl. der hierfür bestimmten Jungschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht
  - trächtig
    - Jungsauen zum 1. Mal trächtig      Code 131      Anzahl      7 Stellen
    - Andere trächtige Sauen      Code 132      Anzahl      7 Stellen
  - nicht trächtig
    - Jungsauen noch nicht trächtig      Code 133      Anzahl      7 Stellen
    - Andere nicht trächtige Sauen      Code 134      Anzahl      7 Stellen
- Schweine insgesamt (Summe Code 125 bis 134)      Code 135      Anzahl      7 Stellen

### H ü h n e r

- Hühner<sup>7</sup> (ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner)
  - Legehennen ½ Jahr und älter      Code 136      Anzahl      7 Stellen
  - Junghennen unter ½ Jahr alt (einschl. der hierfür bestimmten Küken)      Code 137      Anzahl      7 Stellen
  - Schlacht-, Masthähne und -hühner sowie sonst. Hähne (einschl. der hierfür bestimmten Küken)      Code 138      Anzahl      7 Stellen
- Hühner insgesamt (Summe Code 136 bis 138)      Code 139      Anzahl      7 Stellen

### S o n s t i g e s   G e f l ü g e l

- Gänse insgesamt      Code 140      Anzahl      7 Stellen
- Enten insgesamt      Code 141      Anzahl      7 Stellen
- Truthühner insgesamt      Code 142      Anzahl      7 Stellen
- Sonstiges Geflügel insgesamt (Summe Code 140 bis 142)      Code 143      Anzahl      7 Stellen

## A b s c h n i t t   7

### Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche

- Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) des Betriebes (übernehmen aus Code 258)      Code 701      ha, Ar      7 Stellen
- Gepachtete LF (Grundstücks- und Hofpacht)
  - von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers      Code 702      ha, Ar      7 Stellen
  - von anderen Verpächtern      Code 703      ha, Ar      7 Stellen
  - bitte übertragen nach Code 709 -
- Unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF      Code 704      ha, Ar      7 Stellen
- Eigene selbstbewirtschaftete LF (705=701-702-703-704)      Code 705      ha, Ar      7 Stellen
- Verpachtete LF      Code 706      ha, Ar      7 Stellen
- Unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebene LF      Code 707      ha, Ar      7 Stellen
- Eigene LF (708 = 705 + 706 + 707)      Code 708      ha, Ar      7 Stellen

Bitte geben Sie die Währung an

DM      ☐  
 oder  
 EUR      ☐

Es darf nur eine Währung angegeben werden:

<sup>7</sup> Bei am 3. Mai vorübergehend leerstehenden Ställen ist derjenige Bestand einzutragen, der vor der letzten Stallräumung vorhanden war (Eintragung nur dann, wenn Stallräumung nicht mehr als 6 Wochen zurückliegt).



**A b s c h n i t t   8**

**Pachtflächen und Pachtentgelte für die landwirtschaftlich genutzten Flächen**

- Ohne Pachtungen von Familienangehörigen -
  - Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF
 

- gepachtete Fläche	Code 709	ha, Ar	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">7 Stellen</span>
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 710	DM oder EUR	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6 Stellen</span>
  - Grundstücks- und Parzellenpacht (Einzelgrundstücke)
    - Ackerland (ohne Unterglasflächen)
 

- gepachtete Fläche	Code 711	ha, Ar	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">7 Stellen</span>
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 712	DM oder EUR	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6 Stellen</span>
    - Innerhalb der letzten 2 Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderung (Angaben sind bereits in Code 711 bzw. 712 enthalten)
 

- gepachtete Fläche	Code 713	ha, Ar	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">7 Stellen</span>
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 714	DM oder EUR	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6 Stellen</span>
    - Dauergrünland
 

- gepachtete Fläche	Code 715	ha, Ar	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">7 Stellen</span>
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 716	DM oder EUR	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6 Stellen</span>
    - Innerhalb der letzten 2 Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderung (Angaben sind bereits in Code 715 bzw. 716 enthalten)
 

- gepachtete Fläche	Code 717	ha, Ar	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">7 Stellen</span>
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 718	DM oder EUR	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6 Stellen</span>
  - Sonstige LF (einschl. gemischter Pachtungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z.B. von Acker- und Dauergrünland)
 

- gepachtete Fläche	Code 727	ha, Ar	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">7 Stellen</span>
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 728	DM oder EUR	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6 Stellen</span>
  - Innerhalb der letzten 2 Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderung (Angaben sind bereits in Code 727 bzw. 728 enthalten)
 

- gepachtete Fläche	Code 729	ha, Ar	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">7 Stellen</span>
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 730	DM oder EUR	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6 Stellen</span>
- Gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht
 

- gepachtete Fläche	Code 731	ha, Ar	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">7 Stellen</span>
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 732	DM oder EUR	<span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">6 Stellen</span>

**A b s c h n i t t   9**  
**Stichprobenbetriebe**

**Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 1999 (Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen)**

- O h n e: 1. Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, die außerhalb des Betriebes leben.  
2. Beschäftigte in Betrieben der Rechtsform **Personengemeinschaften, -gesellschaften** (BGB-Gesellschaft, OHG, KG, GmbH u. Co KG u.a.)  
3. Beschäftigte in Betrieben der Rechtsform „**juristische**“ Personen.

Die unter 1. bis 3. genannten Personen sind in Abschnitt 10 anzugeben!

- Laufende Nummer der Person	Code 800	001 bis ...	<b>3 Stellen</b>
- Kennziffer des Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnisses	Code 801	1 Betriebsinhaber 2 Ehegatte des Betriebsinhabers 3 Kinder (auch Stief-, Schwieger-, Pflege-, Adoptivkinder) 4 Enkel 5 Eltern, Schwiegereltern 6 Großeltern 7 Sonstige	
- Geschlecht	Code 802	1 männlich 2 Weiblich	
- Geburtstag im Zeitraum	Code 803	01 Januar bis April 02 Mai bis Dezember	
- Geburtsjahr	Code 804	Geburtsjahr	<b>4 Stellen</b>
- Betriebsleitereigenschaft	Code 806	1 ja	
- Tätigkeit in den 4 Wochen vom 29. März bis zum 25. April 1999			
- für diesen Betrieb (ohne Haushalt)			
- Anzahl der Arbeitswochen (4 Wochen oder weniger)	Code 807	Arbeitswochen	<b>1 Stelle</b>
- Anzahl der Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)	Code 808	Arbeitsstunden	<b>2 Stellen</b>
- für den Haushalt des Betriebsinhabers			
- Anzahl der Arbeitswochen (4 Wochen oder weniger)	Code 809	Arbeitswochen	<b>1 Stelle</b>
- Anzahl der Arbeitsstunden (Durchschnitt)	Code 810	Arbeitsstunden	<b>2 Stellen</b>
- außerhalb des Betriebes			
- Anzahl der Arbeitswochen (4 Wochen oder weniger)	Code 811	Arbeitswochen	<b>1 Stelle</b>
- Anzahl der Arbeitsstunden (Durchschnitt)	Code 812	Arbeitsstunden	<b>2 Stellen</b>

## Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999

Aus welchen Quellen wurde im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 ein außerbetriebliches Einkommen bezogen?

- |  |          |   |    |                  |
|--|----------|---|----|------------------|
| - Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit                                   | Code 814 | 1 | ja |                  |
| - Altersrente für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u.ä. | Code 815 | 2 | ja |                  |
| - Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u.ä.                | Code 816 | 3 | ja |                  |
| - Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u.ä.              | Code 817 | 4 | ja |                  |
| - Anzahl der Familienarbeitskräfte   | Code 818 |   |    | <b>3 Stellen</b> |

Bei außerbetrieblichem Einkommen (einschl. Kindergeld) von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte

- |   |          |   |   |
|---|----------|---|---|
| - Welches Jahres-Nettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen war schätzungsweise höher? | Code 821 | 1 | das aus den außerbetrieblichen Quellen      |
|   |          | 2 | das aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb |

Hinweis: Diese Angabe dient mit zur Unterscheidung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben.

Wer war im Jahr 1998 Beitragszahler der

- |   |          |   |    |
|---|----------|---|----|
| - landwirtschaftlichen Alterskasse?             | Code 850 | 1 | ja |
| - gesetzlichen/freiwilligen Rentenversicherung? | Code 851 | 2 | ja |

### Nichtstichprobenbetriebe

**Beschäftigte Arbeitskräfte nach Personengruppen im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999**

(Bei Aufrechnung aller Arbeitszeiten zu den vollen Arbeitstagen: 8 Stunden = 1 Arbeitstag)

**Familienarbeitskräfte (einschl. Betriebsinhaber) in Betrieben der Rechtsform (Einzelunternehmen)**

- |  |          |        |                  |
|--|----------|--------|------------------|
| - Insgesamt mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt                                 | Code 760 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |
| Davon waren  |          |        |                  |
| - vollbeschäftigt  |          |        |                  |
| Arbeitsstunden je Woche 42 und mehr bzw. Arbeitstage im Jahr 240 und mehr          | Code 761 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |
| - überwiegend beschäftigt  |          |        |                  |
| Arbeitsstunden je Woche 27 bis unter 42 bzw. Arbeitstage im Jahr 160 bis unter 240 | Code 762 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |
| - teilweise beschäftigt  |          |        |                  |
| Arbeitsstunden je Woche 12 bis unter 27 bzw. Arbeitstage im Jahr 80 bis unter 160  | Code 763 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |
| - gering beschäftigt   |          |        |                  |
| Arbeitsstunden je Woche unter 12 bzw. Arbeitstage im Jahr unter 80                 | Code 764 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |

## Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999

**Außerbetriebliche Erwerbstätigkeit und Einkommensquellen sowie Jahres-Nettoeinkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999**

Waren Betriebsinhaber und/oder Ehegatte außerhalb dieses landwirtschaftlichen Betriebes erwerbstätig?      Code 051      1 ja      2 nein

Beziehen Betriebsinhaber und/oder Ehegatte Einkommen aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen?      Code 052      1 ja      2 nein

Bei außerbetrieblichen Einkommen (einschließlich Kindergeld) von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte

Welches Jahres-Nettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen war schätzungsweise höher?

- das aus den außerbetrieblichen Quellen oder	Code 053	1 ja
- das aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb	Code 053	2 ja

Hinweis: Diese Angabe dient mit zur Unterscheidung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben.

### **A b s c h n i t t   1 0** **Stichprobenbetriebe**

#### **Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte**

Dazu zählen Personen, die

- mit dem Betriebsinhaber eines Betriebes der Rechtsform Einzelunternehmen verwandt oder verschwägert sind, aber außerhalb des Betriebes leben,
- in Betrieben der Rechtsform **Personengemeinschaften, -gesellschaften** (BGB-Gesellschaft, OHG, KG, GmbH und Co KG u.a.) beschäftigt sind,
- in Betrieben der Rechtsform „**juristische**“ **Personen** beschäftigt sind.

Ohne Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen, die in Abschnitt 9 nachgewiesen werden.

#### **A. Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 1999**

Zu den ständig im Betrieb Beschäftigten zählen Personen, die in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen.

- Laufende Nummer der Person	Code 900	001 bis ...	<b>3 Stellen</b>
- Geschlecht	Code 901	1 männlich 2 weiblich	
- Geburtstag	Code 902	1 Januar bis April 2 Mai bis Dezember	
- Geburtsjahr	Code 903	Geburtsjahr	<b>2 Stellen</b>
- Betriebsleitereigenschaft	Code 905	1 ja	
- Tätigkeit im April für diesen Betrieb (ohne Haushalt)			
- Anzahl der Arbeitswochen	Code 906	Arbeitswochen	<b>1 Stelle</b>
- Anzahl der Arbeitsstunden je Woche	Code 907	Arbeitsstunden	<b>2 Stellen</b>

## Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturhebung 1999

- |   |          |  |
|---|----------|--|
| - Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes | Code 911 | 1 Auszubildender (einschl. Praktikant)<br>2 Arbeiter<br>3 Angestellter<br>4 Beamter<br>5 Gesellschafter<br>6 Sonstige, ohne Arbeitsvertrag<br>Tätige (ohne Gesellschafter) |
| - Anzahl der ständigen (familienfremden) Arbeitskräfte  | Code 912 | <b>4 Stellen</b>   |

### B Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999

Zu den nicht ständig im Betrieb Beschäftigten zählen Personen, die in einem befristeten, weniger als drei Monate, abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen.

Wieviele nicht ständig im Betrieb beschäftigte Personen waren für diesen Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 tätig (einschl. Saisonarbeitskräfte)?

- |  |          |             |                  |
|--|----------|-------------|------------------|
| - Zahl der beschäftigten Männer  | Code 918 | Personen    | <b>4 Stellen</b> |
| - Arbeitsleistung der Männer in vollen Arbeitstagen <sup>8</sup> insgesamt | Code 919 | Arbeitstage | <b>5 Stellen</b> |
| - Zahl der beschäftigten Frauen  | Code 921 | Personen    | <b>4 Stellen</b> |
| - Arbeitsleistung der Frauen in vollen Arbeitstagen <sup>9</sup> insgesamt | Code 922 | Arbeitstage | <b>5 Stellen</b> |

### **Nichtstichprobenbetriebe**

**Ständig und nicht ständig Beschäftigte (einschl. Saisonarbeitskräfte) in Betrieben aller Rechtsformen ohne bei Abschnitt 9 eingetragene Arbeitskräfte**

- |  |          |        |                  |
|--|----------|--------|------------------|
| - Insgesamt mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt<br>Davon waren  | Code 765 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |
| - vollbeschäftigt<br>Arbeitsstunden je Woche 40 und mehr<br>bzw. Arbeitstage im Jahr 230 und mehr                  | Code 766 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |
| - überwiegend beschäftigt<br>Arbeitsstunden je Woche 25 bis unter 40<br>bzw. Arbeitstage im Jahr 145 bis unter 230 | Code 767 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |
| - teilweise beschäftigt<br>Arbeitsstunden je Woche 11 bis unter 25<br>bzw. Arbeitstage im Jahr 63 bis unter 145    | Code 768 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |
| - gering beschäftigt<br>Arbeitsstunden je Woche unter 11<br>bzw. Arbeitstage im Jahr unter 63                      | Code 769 | Anzahl | <b>3 Stellen</b> |

<sup>8</sup> 8 Stunden = 1 Arbeitstag

<sup>9</sup> Siehe Fußnote 8.

## **A b s c h n i t t 1 1**

### **Weiterführung des Betriebes („Hofnachfolge“)**

- Nur für Betriebsinhaber von 45 Jahren und älter eines Betriebes der Rechtsform Einzelunternehmen –
  
- Alter des Betriebsinhaber:
 

45 bis unter 55 Jahre	Code 630	1	ja
55 bis unter 60 Jahre	Code 630	2	ja
60 bis unter 65 Jahre	Code 630	3	ja
65 Jahre und älter	Code 630	4	ja
  
- Ist eine Person vorhanden, die diesen Betrieb – aufgrund einer Vereinbarung, Absprache oder sonstigen Verständigung – zu gegebener Zeit übernehmen wird?
 

Code 631	1	ja
	2	nein
	3	ungewiß

Wenn „nein“ oder „ungewiß“ weiter bei Abschnitt 12
  
- Wenn ja: Angaben zur Person des voraussichtlichen Hofnachfolgers
  - Geschlecht
 

männlich	Code 632	1	ja
weiblich		2	ja
  
  - Derzeitiges Alter
 

Code 633		
- unter 15 Jahre		1 ja
- 15 bis unter 25 Jahre		2 ja
- 25 bis unter 35 Jahre		3 ja
- 35 Jahre und älter		4 ja
  
  - Berufsbildung vorhanden oder vorgesehen?<sup>10)</sup>

- eine landwirtschaftliche Berufsbildung	Code 634	1	ja
- eine nichtlandwirtschaftliche Berufsbildung	Code 635	2	ja
- keine Berufsbildung	Code 636	3	ja
  
  - Mitarbeit in diesem Betrieb<sup>10)</sup>

Code 637		
- ständig		1 ja
- gelegentlich		2 ja
- keine Mitarbeit		3 ja

## **A b s c h n i t t 1 2**

### **Gewinnermittlung, Umsatzbesteuerung**

- Erfolgt für diesen Betrieb eine Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke?
 

Code 040	1	ja	2	nein
----------	---	----	---	------
- Wenn „ja“: Bitte die zutreffende Art ankreuzen.
 

Buchführung mit Jahresabschluß	Code 041	1	ja
Einnahmen-Ausgaben-Überschußrechnung		2	ja
nach Durchschnittssätzen (§13a-Landwirt)		3	ja
durch Gewinnschätzung des Finanzamtes		4	ja
  
- Erfolgt für diesen Betrieb die Umsatzbesteuerung in Form der Regelsteuerung (Option)?
 

Code 042	1	ja	2	nein
----------	---	----	---	------

<sup>10)</sup> Nur ausfüllen, wenn Hofnachfolger 15 Jahre und älter.

## A b s c h n i t t 13

### Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste

- Ohne gewerbliche Vermietung von Unterkünften, die zu einem/r Hotel, Gasthof, Pension, Kurheim oder einem Sanatorium gehören -

Haben Sie im Jahr 1998 Unterkünfte an Ferien- oder Kurgäste vermietet?

Code 655

1

ja

2

nein

Wenn ja: Zahl der Betten nach Art der Unterkünfte

Zimmer

Code 656

2 Stellen

Betten

Wohnung/Appartement (Ferienwohnung)

Code 657

2 Stellen

Betten

Ferienhaus

Code 658

2 Stellen

Betten

## A b s c h n i t t 14

### Berufsbildung

Für den Betriebsleiter von Einzelunternehmen sind nur Angaben zu machen, sofern er nicht mit dem Betriebsinhaber oder Ehegatten des Betriebsinhabers identisch ist.

Bitte jede zutreffende Ausbildung ankreuzen

Wer hat eine landwirtschaftliche Berufsbildung<sup>11</sup> mit Abschluß?

- Berufsschule/Berufsfachschule (ohne Lehre) in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen

Code 640

1

Betriebsinhaber

2

Ehegatte des Betriebsinhabers

3

Betriebsleiter

Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen

4

5

6

7

8

- Berufsausbildung/Lehre (Gehilfen-, Facharbeiterprüfung oder Abschlußprüfung in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen

Code 641

1

Betriebsinhaber

2

Ehegatte des Betriebsinhabers

3

Betriebsleiter

Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen

4

5

6

7

8

- Landwirtschaftsschule, auch Wein-, Gartenbauschule, Winterschule in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen

Code 642

1

Betriebsinhaber

2

Ehegatte des Betriebsinhabers

3

Betriebsleiter

<sup>11</sup> Einschl. Berufsbildung im Bereich Gartenbau, Weinbau, Forstwirtschaft Nutztierhaltung, Fischerei, Milchwirtschaft, landw. Technologie sowie ländlicher Hauswirtschaft.

# **Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999**

Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen	4 5 6 7 8	
•Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 643 1 2 3	Betriebsinhaber Ehegatte des Betriebsinhabers Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen	4 5 6 7 8	
•Höhere Landbauschule, Technikerschule, Fachakademie in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 644 1 2 3	Betriebsinhaber Ehegatte des Betriebsinhabers Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen	4 5 6 7 8	
•Fachhochschule, Ingenieurschule in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 645 1 2 3	Betriebsinhaber Ehegatte des Betriebsinhabers Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen	4 5 6 7 8	
•Universität, Hochschule in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 646 1 2 3	Betriebsinhaber Ehegatte des Betriebsinhabers Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen	4 5 6 7	
•Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung? in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 647 1 2 3	Betriebsinhaber Ehegatte des Betriebsinhabers Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen	4 5 6 7 8	



# Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999

Wer hat eine außerlandwirtschaftliche Berufsbildung mit Abschluß?

•Berufsschule/Berufsfachschule (ohne Lehre) in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 648	1	Betriebsinhaber
		2	Ehegatte des Betriebsinhabers
		3	Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen		4	
		5	
		6	
		7	
		8	
•Berufsausbildung (Lehre, Gehilfen-, Gesellenprüfung) in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 649	1	Betriebsinhaber
		2	Ehegatte des Betriebsinhabers
		3	Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen		4	
		5	
		6	
		7	
		8	
•Fachschule in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 650	1	Betriebsinhaber
		2	Ehegatte des Betriebsinhabers
		3	Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen		4	
		5	
		6	
		7	
		8	
•Fortbildung zum Meister, Fachwirt in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 651	1	Betriebsinhaber
		2	Ehegatte des Betriebsinhabers
		3	Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen		4	
		5	
		6	
		7	
		8	
•Höhere Fachschule, Technikerschule, Adakademie in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 652	1	Betriebsinhaber
		2	Ehegatte des Betriebsinhabers
		3	Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen		4	
		5	
		6	
		7	
		8	

•Fachhochschule, Ingenieurschule in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 653	1	Betriebsinhaber
		2	Ehegatte des Betriebsinhabers
		3	Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen		4	
		5	
		6	
		7	
		8	

•Universität, Hochschule in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen	Code 654	1	Betriebsinhaber
		2	Ehegatte des Betriebsinhabers
		3	Betriebsleiter
Betriebsleiter in Personengemeinschaften, -gesellschaften und Betrieben der Rechtsform juristische Personen		4	
		5	
		6	
		7	
		8	

## **A b s c h n i t t 15**

### **Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft**

#### **A. Übernahme von Gülle (Flüssigmist)**

- Ist Gülle aus anderen Betrieben im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 übernommen und auf selbstbewirt- schafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?	Code 733	1 ja	
		2	Nein

#### **B. Gülle (Flüssigmist)**

- Ist in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 betriebseigene Gülle angefallen?	Code 734	1 ja	
		2	nein
wenn „ja“			
- Ist betriebseigene Gülle auf selbstbewirtschaf- teten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?	Code 735	1 ja	
		2	nein
- Ist betriebseigene Gülle auf Flächen anderer Be- triebe aufgebracht worden?	Code 736	1 ja	
		2	nein
- Wie groß ist die Lagerkapazität <sup>12</sup> des Betriebes für Gülle?	Code 737	m <sup>3</sup>	<span style="border: 1px solid black;">5 Stellen</span>
- Für wieviele Monate der Stallhaltungsperiode ist die Lagerkapazität ohne zwischenzeitliches Auf- bringen ausreichend?	Code 738	volle Monate	<span style="border: 1px solid black;">2 Stellen</span>

<sup>12</sup> Einschl. gemieteter/gepachteter oder gemeinschaftlicher Lagerkapazitäten, die diesem Betrieb zur Verfügung stehen.

## C. Festmist und Jauche

- Sind in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 Festmist und Jauche angefallen?

Code 739    1 ja  
                  2 nein

wenn „ja“

- Wie groß ist die Lagerkapazität<sup>13</sup> des Betriebes für ...?

- Festmist<sup>14</sup> (Größe der befestigten Dung-  
platte)

Code 740    m<sup>2</sup>

**5 Stellen**

- Jauche (Größe der Jauchegrube)

Code 741    m<sup>3</sup>

**5 Stellen**

## Abschnitt 16

Vermarktung im Weinbau

Verwertung des Lesezeuges, Absatzarten und Absatzwege im Jahre 1998

Werden von diesem Betrieb 30 Ar und mehr  
bestockte Rebfläche bewirtschaftet?

Code 602

1 ja    2 nein  
Wenn „ja“, bitte ausfüllen und  
Hinweise auf Rückseite  
beachten.

### A. Verwertung des eigenen Lesezeuges

Wieviel Prozent Ihres Lesezeuges 1998 haben Sie .....

- im eigenen Betrieb zu Wein ausgebaut?
- an eine Winzergenossenschaft geliefert?
- an eine Erzeugergemeinschaft, die keine  
Winzergenossenschaft ist, geliefert?
- an Herstellungs- und Vermarktungs-  
betriebe mit einzelvertraglicher Bindung  
verkauft/geliefert?
- an Andere (Kellerei, Handel) verkauft/  
geliefert?
- zusammen (Summe Code 603-607)

Code 603

in Prozent

**3 Stellen**

Code 604

in Prozent

**3 Stellen**

Code 605

in Prozent

**3 Stellen**

Code 606

in Prozent

**3 Stellen**

Code 607

in Prozent

**3 Stellen**

in Prozent

**1 0 0**

### B. Weinabsatzarten

Wie haben Sie 1998 Ihren Wein abgesetzt?  
(Angaben in Prozent)

- als Faßwein
- im Ausschank in Strauß- oder Besenwirtschaften
- als Flaschenwein für den Inlandverkauf
- als Flaschenwein für den Export
- als Sekt
- zusammen (Code 609-613)

Code 609

in Prozent

**3 Stellen**

Code 610

in Prozent

**3 Stellen**

Code 611

in Prozent

**3 Stellen**

Code 612

in Prozent

**3 Stellen**

Code 613

in Prozent

**3 Stellen**

in Prozent

**1 0 0**

Beim Absatz von Flaschenweinen (Code 611 bis 612 größer als 0)

<sup>13</sup> Siehe Fußnote 10.

<sup>14</sup> Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), sind nicht zu berücksichtigen.

## Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung 1999

### C. Absatzwege bei Flaschenweinen

An wen haben Sie 1998 Ihren Flaschenwein verkauft?  
(Angaben in Prozent)

•Handel

- Weinhandel und Kommissionäre  
(ohne Weinmesse)
- Weinmessen, -börsen, -märkte
- Sonstiger Handel

Code 614	in Prozent
Code 615	in Prozent
Code 616	in Prozent
Code 617	in Prozent

3 Stellen
3 Stellen
3 Stellen
3 Stellen

•Gaststätten (auch eigene)

•Endverbraucher

- Versand (z.B. Post, Bahn, Spedition,  
    betriebseigene Fahrzeuge)
- Selbstabholer
- zusammen** (Summe Code 614-619)

Code 618	in Prozent
Code 619	in Prozent
	in Prozent

3 Stellen
3 Stellen
1 0 0

# Merkmalskatalog für die Agrarstrukturerhebung im Jahre 2001

## Inhalt

Seite

### Abschnitt 1

Rechtsform des landwirtschaftlichen Betriebes	2
---	---

### Abschnitt 2

Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche des Betriebes	3
A    Ökologischer Landbau	3
B    Hauptnutzungs- und Kulturarten	3

### Abschnitt 3

Anbau auf dem Ackerland	4
-------------------------	---

### Abschnitt 4 ( Für die Erhebung 2001 ausgesetzt )

### Abschnitt 5 ( Für die Erhebung 2001 ausgesetzt )

### Abschnitt 6

Viehbestände am 03. Mai 2001	6
Pferde	6
Rinder	6
Schafe	6
Schweine	7
Hühner	7
Sonstiges Geflügel	7

### Abschnitt 7

Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche	8
---	---

### Abschnitt 8

Pachtflächen und Pachtentgelte für die landwirtschaftlich genutzten Flächen	9
---	---

### Abschnitt 9

Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 2001 (Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen)	10
--	----

### Abschnitt 10

Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte	12
A    Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 2001	12
B    Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001	13

### Abschnitt 11

Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft	14
A    Übernahme von Gülle (Flüssigmist)	14
B    Gülle (Flüssigmist)	14
C    Festmist und Jauche	14

**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl
<b>Abschnitt 1</b> <b>Rechtsform des landwirtschaftlichen Betriebes</b>			
Rechtsform des Betriebes	Code 065	Einzelunternehmen 11 Einzelperson, Ehepaar, Geschwister  Personengemeinschaften/gesellschaften 12 Nicht eingetragener Verein 13 Gesellschaft bürgerlichen Rechts (BGB-Gesellschaft) 14 Offene Handelsgesellschaft (OHG) 15 Kommanditgesellschaft (KG einschl. GmbH u. Co. KG) 16 Sonstige Personengemeinschaft (einschl. Erbengemeinschaft)  Juristische Personen des privaten Rechts 61 Eingetragener Verein 62 Eingetragene Genossenschaft 63 Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) 64 Aktiengesellschaft 65 Anstalt des privaten Rechts 66 Stiftung des privaten Rechts 67 Gemeinschaftsforsten mit ideellen Besitzanteilen  Juristische Personen des öffentlichen Rechts 21 Gebietskörperschaft Bund 31 Gebietskörperschaft Land 41 Sonstige Gebietskörperschaften (Kreis, Gemeinde, Kommunalverbände) 51 Sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts (Kirche, kirchliche Anstalten, Stiftungen des öffentlichen Rechts, Personalkörperschaften)	

**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	
			max. Stellenanzahl

**Abschnitt 2****Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche des Betriebes**

Falls keine Flächen bewirtschaftet werden, bitte hier ankreuzen ☐

**A. Ökologischer Landbau**

Unterliegt Ihr Betrieb dem Kontrollverfahren nach der EWG-Verordnung Nr. 2092/91 zum Ökologischen Landbau (EWG-Öko-Verordnung)?

Code 349      1 ja  
                  2 nein

**B. Hauptnutzungs- und Kulturarten**

- Ackerland insgesamt (muß mit dem Ackerland in Abschnitt 3 Code 245 übereinstimmen)	Code 245	ha, Ar	7 Stellen
- Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten)	Code 246	ha, Ar	7 Stellen
- Obstanlagen (ohne Erdbeeren)	Code 247	ha, Ar	7 Stellen
- Baumschulen (ohne forstliche Pflanzgärten für Eigenbedarf)	Code 248	ha, Ar	7 Stellen
- Dauergrünland			
- Dauerriesen	Code 249	ha, Ar	7 Stellen
- Mähweiden	Code 250	ha, Ar	7 Stellen
- Dauerweiden	Code 251	ha, Ar	7 Stellen
- Streuwiesen und Hutungen <sup>1</sup>	Code 255	ha, Ar	7 Stellen
- Rebland/Rebfläche (bestockte Rebfläche und derzeitige nicht anderweitig genutzte brachliegende Rebfläche)	Code 256	ha, Ar	7 Stellen
- Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen (außerhalb des Waldes)	Code 257	ha, Ar	7 Stellen
- Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) (Summe Code 245 bis 257)	Code 258	ha, Ar	7 Stellen
- Waldflächen (einschl. forstliche Pflanzgärten für Eigenbedarf sowie aufgeforstete Stilllegungsflächen)	Code 262	ha, Ar	7 Stellen
- Sonstige Flächen (nicht mehr genutzte LF, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Gewässer, Gebäude- und Hofflächen)	Code 264	ha, Ar	7 Stellen
- Selbstbewirtschaftete Gesamtfläche des Betriebes (BF) (Summe Code 258 bis 264)	Code 265	ha, Ar	7 Stellen

<sup>1</sup> Bayern getrennte Erfassung der Almen Code 252.

**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl

**Abschnitt 3****Anbau auf dem Ackerland**

Falls keine Ackerfläche bewirtschaftet wird, bitte hier ankreuzen

- Winterweizen (ohne Durum) einschl. Dinkel <sup>2</sup>	Code 201	ha, Ar	7 Stellen
- Dinkel <sup>3</sup>	Code 211	ha, Ar	7 Stellen
- Sommerweizen (ohne Durum)	Code 202	ha, Ar	7 Stellen
- Hartweizen (Durum)	Code 203	ha, Ar	7 Stellen
- Triticale	Code 204	ha, Ar	7 Stellen
- Roggen (Winter- und Sommerroggen)	Code 205	ha, Ar	7 Stellen
- Wintergerste	Code 206	ha, Ar	7 Stellen
- Sommergerste	Code 207	ha, Ar	7 Stellen
- Hafer	Code 208	ha, Ar	7 Stellen
- Wintermenggetreide (verschiedene Getreidearten im gemischten Anbau)	Code 209	ha, Ar	7 Stellen
- Sommermenggetreide (verschiedene Getreidearten im gemischten Anbau)	Code 210	ha, Ar	7 Stellen
- Körnermais zum Ausreifen	Code 212	ha, Ar	7 Stellen
- Corn-Cob-Mix	Code 213	ha, Ar	7 Stellen
- Silomais (einschl. Grünmais und Lieschkolbenschrot)	Code 242	ha, Ar	7 Stellen
- Futtererbsen zur Körnergewinnung	Code 214	ha, Ar	7 Stellen
- Ackerbohnen zur Körnergewinnung	Code 215	ha, Ar	7 Stellen
- Alle anderen Hülsenfrüchte zum Ausreifen (z.B. Speiserbsen und -bohnen, Wicken, Lupinen, auch als Gemenge, Leguminosensamen)	Code 216	ha, Ar	7 Stellen
- Frühe Speisekartoffeln	Code 218	ha, Ar	7 Stellen
- Mittelfrühe und späte Speisekartoffeln zum Direktverzehr ohne Be- und Verarbeitung	Code 219	ha, Ar	7 Stellen
- Frühe, mittelfrühe und späte Industrie-, (Verarbeitungs-) Futter- und Pflanzkartoffeln <sup>4</sup>	Code 217	ha, Ar	7 Stellen
- Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke <sup>5</sup>	Code 300	ha, Ar	7 Stellen
- Zuckerrüben ohne Samenanbau	Code 220	ha, Ar	7 Stellen
- Runkelrüben ohne Samenanbau	Code 221	ha, Ar	7 Stellen
- Alle anderen Hackfrüchte ohne Samenanbau (z.B. Futtermöhren, Kohlrüben, Futter- und Markstammkohl)	Code 222	ha, Ar	7 Stellen
- Winterraps zur Körnergewinnung	Code 229	ha, Ar	7 Stellen
- Sommerraps, Winter- und Sommerrüben zur Körnergewinnung	Code 230	ha, Ar	7 Stellen
- Flachs (Lein) zur Körner- und Fasergewinnung	Code 231	ha, Ar	7 Stellen
- Körnersonnenblumen	Code 233	ha, Ar	7 Stellen
- Andere Ölfrüchte auch für technische Zwecke (z.B. Körnersenf, Sojabohnen)	Code 232	ha, Ar	7 Stellen
- Hopfen (Alt- und Junghopfen)	Code 234	ha, Ar	7 Stellen
- Tabak	Code 235	ha, Ar	7 Stellen
- Rüben und Gräser zur Samengewinnung	Code 236	ha, Ar	7 Stellen

<sup>2</sup> Nur Bundesländer, die Dinkel bzw. Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke nicht gesondert erfassen.

<sup>3</sup> Nur Bundesländer, die Dinkel bzw. Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke gesondert erfassen.

<sup>4</sup> Nur Bundesländer, die Dinkel bzw. Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke nicht gesondert erfassen.

<sup>5</sup> Nur Bundesländer, die Dinkel bzw. Verarbeitungskartoffeln für Speisezwecke gesondert erfassen.



**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl
- Heil- und Gewürzpflanzen	Code 237	ha, Ar	7 Stellen
- Alle anderen Handelsgewächse (z.B. Zichorie, Topinambur, Hanf, Kanariensaat, Kenaf, Hirse, Buchweizen, Chinaschilf)	Code 238	ha, Ar	7 Stellen
- Gemüse einschl. Spargel, Erdbeeren (ohne Samenbau und ohne Anbau im Haus- und Nutzgarten)			
- im Wechsel mit landw. Kulturen (z.B. Kohl im Wechsel mit Getreide) im Freiland	Code 223	ha, Ar	7 Stellen
- im Wechsel mit anderen Gartengewächsen (z.B. Gurken im Wechsel mit Blumen)			
- im Freiland	Code 224	ha, Ar	7 Stellen
- unter Glas	Code 225	ha, Ar	7 Stellen
- Blumen, Zierpflanzen, einschl. Stauden, Jungpflanzen			
- im Freiland	Code 226	ha, Ar	7 Stellen
- unter Glas (Gewächshäuser, Folienzelte, Frühbeete)	Code 227	ha, Ar	7 Stellen
- Gartenbausämereien, Vermehrungsanbau von Blumenzwiebeln und -knollen auch unter Glas	Code 228	ha, Ar	7 Stellen
- Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch (einschl. Kleebrache)	Code 239	ha, Ar	7 Stellen
- Luzerne	Code 240	ha, Ar	7 Stellen
- Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen und Abweiden (kein Dauergrünland)	Code 241	ha, Ar	7 Stellen
- Alle anderen Futterpflanzen, auch als Gemenge zur Grünfütter-, Silage- oder Heugewinnung (z.B. Futtererbsen, Wicken, Süßlupinen)	Code 243	ha, Ar	7 Stellen
- Brache (Rotations- und Dauerbrache einschl. stillgelegter Flächen zur Erlangung der Ausgleichszahlung) <sup>6</sup>	Code 244	ha, Ar	7 Stellen
- Ackerland insgesamt	Code 245	ha, Ar	7 Stellen

<sup>6</sup> Ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe.

**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	
			max. Stellenanzahl

**Abschnitt 6****Viehbestände am 03. Mai 2001**

Angaben zum Abschnitt 6 sind vorbehaltlich einer Entscheidung der Referentenbesprechung im Januar 2000 zu verstehen.

Falls am Stichtag vorübergehend kein Vieh gehalten wird, bitte hier ankreuzen ☐

Falls die Viehhaltung vollständig eingestellt wurde, bitte hier ankreuzen ☐

Pferde

- Ponys und Kleinpferde (unter 148 cm Stockmaß)	Code 101	Anzahl	5 Stellen
- Andere Pferde			
- unter 1 Jahr alt	Code 102	Anzahl	5 Stellen
- 1 bis unter 3 Jahre alt	Code 103	Anzahl	5 Stellen
- 3 bis unter 14 Jahre alt	Code 104	Anzahl	5 Stellen
- 14 Jahre und älter	Code 105	Anzahl	5 Stellen
- Pferde insgesamt (Summe Code 101 bis 105)	Code 106	Anzahl	5 Stellen

Rinder

- Kälber unter 6 Monate (oder unter 220 kg Lebendgewicht)	Code 107	Anzahl	5 Stellen
- Junggrinder (Jungvieh) 6 Monate bis unter 1 Jahr alt			
- männlich	Code 108	Anzahl	5 Stellen
- weiblich	Code 109	Anzahl	5 Stellen
- Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt			
- männlich	Code 110	Anzahl	5 Stellen
- weiblich zum Schlachten	Code 111	Anzahl	5 Stellen
- weibliche Nutz- und Zuchttiere	Code 112	Anzahl	5 Stellen
- Rinder 2 Jahre und älter			
- Bullen und Ochsen	Code 113	Anzahl	5 Stellen
- Schlachtfärsen	Code 114	Anzahl	5 Stellen
- Nutz- und Zuchtfärsen	Code 115	Anzahl	5 Stellen
- Milchkühe	Code 116	Anzahl	5 Stellen
- Ammen- und Mutterkühe	Code 117	Anzahl	5 Stellen
- Schlacht- und Mastkühe	Code 118	Anzahl	5 Stellen
- Rinder insgesamt (Summe Code 107 bis 118)	Code 119	Anzahl	5 Stellen

Schafe

- Schafe unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)	Code 120	Anzahl	5 Stellen
- Schafe (1 Jahr und älter)			
- weibliche Schafe zur Zucht (einschl. Jährlinge)	Code 121	Anzahl	5 Stellen
- Schafböcke (zur Zucht)	Code 122	Anzahl	5 Stellen
- Hammel und übrige Schafe	Code 123	Anzahl	5 Stellen
- Schafe insgesamt (Summe Code 120 bis 123)	Code 124	Anzahl	5 Stellen

**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl
<b>Schweine</b>			
- Ferkel	Code 125	Anzahl	7 Stellen
- Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	Code 126	Anzahl	7 Stellen
- Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)			
- 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	Code 127	Anzahl	7 Stellen
- 80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	Code 128	Anzahl	7 Stellen
- 110 und mehr kg Lebendgewicht	Code 129	Anzahl	7 Stellen
- Eber zur Zucht einschl. der hierfür bestimmten Jungschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht	Code 130	Anzahl	7 Stellen
- Zuchtsauen einschl. der hierfür bestimmten Jungschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht			
- trächtig			
- Jungsauen zum 1. Mal trächtig	Code 131	Anzahl	7 Stellen
- Andere trächtige Sauen	Code 132	Anzahl	7 Stellen
- nicht trächtig			
- Jungsauen noch nicht trächtig	Code 133	Anzahl	7 Stellen
- Andere nicht trächtige Sauen	Code 134	Anzahl	7 Stellen
- Schweine insgesamt (Summe Code 125 bis 134)	Code 135	Anzahl	7 Stellen
<b>Hühner</b>			
- Hühner <sup>7</sup> (ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner)			
- Legehennen ½ Jahr und älter	Code 136	Anzahl	7 Stellen
- Junghennen unter ½ Jahr alt (einschl. der hierfür bestimmten Küken)	Code 137	Anzahl	7 Stellen
- Schlacht-, Masthähne und -hühner sowie sonst. Hähne (einschl. der hierfür bestimmten Küken)	Code 138	Anzahl	7 Stellen
- Hühner insgesamt (Summe Code 136 bis 138)	Code 139	Anzahl	7 Stellen
<b>Sonstiges Geflügel</b>			
- Gänse insgesamt	Code 140	Anzahl	7 Stellen
- Enten insgesamt	Code 141	Anzahl	7 Stellen
- Truthühner insgesamt	Code 142	Anzahl	7 Stellen
- Sonstiges Geflügel insgesamt (Summe Code 140 bis 142)	Code 143	Anzahl	7 Stellen

<sup>7</sup> Bei am 3. Mai vorübergehend leerstehenden Ställen ist derjenige Bestand einzutragen, der vor der letzten Stallräumung vorhanden war (Eintragung nur dann, wenn Stallräumung nicht mehr als 6 Wochen zurückliegt).

**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl
--------------------------	----------	-----------------------------	--------------------

**Abschnitt 7****Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche**

- Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) des Betriebes (übernehmen aus Code 258)	Code 701	ha, Ar	7 Stellen
- Gepachtete LF (Grundstücks- und Hofpacht)			
- von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten	Code 702	ha, Ar	7 Stellen
und Verschwägerten des Betriebsinhabers			
- von anderen Verpächtern	Code 703	ha, Ar	7 Stellen
- bitte übertragen nach Code 709 -			
- Unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF	Code 704	ha, Ar	7 Stellen
- Eigene selbstbewirtschaftete LF (705=701-702-703-704)	Code 705	ha, Ar	7 Stellen
- Verpachtete LF	Code 706	ha, Ar	7 Stellen
- Unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebene LF	Code 707	ha, Ar	7 Stellen
- Eigene LF (708 = 705 + 706 + 707)	Code 708	ha, Ar	7 Stellen

Bitte geben Sie die Währung an

DM ☐  
oder  
EUR ☐

Es darf nur eine Währung angegeben werden:

**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl
<b>Abschnitt 8</b>			
<b>Pachtflächen und Pachtentgelte für die landwirtschaftlich genutzten Flächen</b>			
- Ohne Pachtungen von Familienangehörigen -			
- Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF			
- gepachtete Fläche	Code 709	ha, Ar	7 Stellen
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 710	DM oder EUR	6 Stellen
- Grundstücks- und Parzellenpacht (Einzelgrundstücke)			
- Ackerland (ohne Unterglasflächen)			
- gepachtete Fläche	Code 711	ha, Ar	7 Stellen
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 712	DM oder EUR	6 Stellen
- Innerhalb der letzten 2 Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderung (Angaben sind bereits in Code 711 bzw. 712 enthalten)			
- gepachtete Fläche	Code 713	ha, Ar	7 Stellen
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 714	DM oder EUR	6 Stellen
- Dauergrünland			
- gepachtete Fläche	Code 715	ha, Ar	7 Stellen
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 716	DM oder EUR	6 Stellen
- Innerhalb der letzten 2 Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderung (Angaben sind bereits in Code 715 bzw. 716 enthalten)			
- gepachtete Fläche	Code 717	ha, Ar	7 Stellen
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 718	DM oder EUR	6 Stellen
- Sonstige LF (einschl. gemischter Pachtungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z.B. von Acker- und Dauergrünland)			
- gepachtete Fläche	Code 727	ha, Ar	7 Stellen
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 728	DM oder EUR	6 Stellen
- Innerhalb der letzten 2 Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderung (Angaben sind bereits in Code 727 bzw. 728 enthalten)			
- gepachtete Fläche	Code 729	ha, Ar	7 Stellen
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 730	DM oder EUR	6 Stellen
- Gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht			
- gepachtete Fläche	Code 731	ha, Ar	7 Stellen
- derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Code 732	DM oder EUR	6 Stellen

## Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung max. Stellenanzahl
--------------------------	----------	---

**Abschnitt 9**

**Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 2001 (Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen)**

- O h n e:
1. Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, die außerhalb des Betriebes leben.
  2. Beschäftigte in Betrieben der Rechtsform **Personengemeinschaften, -gesellschaften** (BGB-Gesellschaft, OHG, KG, GmbH u. Co KG u.a.)
  3. Beschäftigte in Betrieben der Rechtsform „**juristische**“ **Personen**.

Die unter 1. bis 3. genannten Personen sind in Abschnitt 10 anzugeben!

- Laufende Nummer der Person	Code 800	001 bis ...	<b>3 Stellen</b>
- Kennziffer des Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnisses	Code 801	1 Betriebsinhaber 2 Ehegatte des Betriebsinhabers 3 Kinder (auch Stief-, Schwieger-, Pflege-, Adoptivkinder) 4 Enkel 5 Eltern, Schwiegereltern 6 Großeltern 7 Sonstige	
- Geschlecht	Code 802	1 männlich 2 Weiblich	
- Geburtstag im Zeitraum	Code 803	01 Januar bis April 02 Mai bis Dezember	
- Geburtsjahr	Code 804	Geburtsjahr	<b>4 Stellen</b>
- Betriebsleitereigenschaft	Code 806	1 ja	

**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl
- Tätigkeit in den 4 Wochen vom 02. April bis zum 29. April 2001			
- für diesen Betrieb (ohne Haushalt)			
- Anzahl der Arbeitswochen (4 Wochen oder weniger)	Code 807	Arbeitswochen	1 Stelle
- Anzahl der Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)	Code 808	Arbeitsstunden	2 Stellen
- für den Haushalt des Betriebsinhabers			
- Anzahl der Arbeitswochen (4 Wochen oder weniger)	Code 809	Arbeitswochen	1 Stelle
- Anzahl der Arbeitsstunden (Durchschnitt)	Code 810	Arbeitsstunden	2 Stellen
- außerhalb des Betriebes			
- Anzahl der Arbeitswochen (4 Wochen oder weniger)	Code 811	Arbeitswochen	1 Stelle
- Anzahl der Arbeitsstunden (Durchschnitt)	Code 812	Arbeitsstunden	2 Stellen

Aus welchen Quellen wurde im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 ein außerbetriebliches Einkommen bezogen?

- Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit	Code 814	1 ja	
- Altersrente für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u.ä.	Code 815	2 ja	
- Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u.ä.	Code 816	3 ja	
- Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u.ä.	Code 817	4 ja	
- Anzahl der Familienarbeitskräfte	Code 818		3 Stellen

Bei außerbetrieblichem Einkommen (einschl. Kindergeld) von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte

- Welches Jahres-Nettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen war schätzungsweise höher?	Code 821	1 das aus den außerbetrieblichen Quellen	
		2 das aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb	

Hinweis: Diese Angabe dient mit zur Unterscheidung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben.

## Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl
--------------------------	----------	-----------------------------	--------------------

**Abschnitt 10****Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte**

Dazu zählen Personen, die

- mit dem Betriebsinhaber eines Betriebes der Rechtsform Einzelunternehmen verwandt oder verschwägert sind, aber außerhalb des Betriebes leben,
- in Betrieben der Rechtsform **Personengemeinschaften, -gesellschaften** (BGB-Gesellschaft, OHG, KG, GmbH und Co KG u.a.) beschäftigt sind,
- in Betrieben der Rechtsform „**juristische**“ **Personen** beschäftigt sind.

Ohne Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen, die in Abschnitt 9 nachgewiesen werden.

**A. Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 2001**

Zu den ständig im Betrieb Beschäftigten zählen Personen, die in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen.

- Laufende Nummer der Person	Code 900	001 bis ...	3 Stellen
- Geschlecht	Code 901	1 männlich 2 weiblich	
- Geburtstag	Code 902	1 Januar bis April 2 Mai bis Dezember	
- Geburtsjahr	Code 903	Geburtsjahr	4 Stellen
- Betriebsleitereigenschaft	Code 905	1 ja	
- Tätigkeit im April für diesen Betrieb (ohne Haushalt)			
- Anzahl der Arbeitswochen	Code 906	Arbeitswochen	1 Stelle
- Anzahl der Arbeitsstunden je Woche	Code 907	Arbeitsstunden	2 Stellen
- Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes	Code 911	1 Auszubildender (einschl. Praktikant) 2 Arbeiter 3 Angestellter 4 Beamter 5 Gesellschafter 6 Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige (ohne Gesellschafter)	
- Anzahl der ständigen (familienfremden) Arbeitskräfte	Code 912		4 Stellen



**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl
--------------------------	----------	-----------------------------	--------------------

**B Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001**

Zu den nicht ständig im Betrieb Beschäftigten zählen Personen, die in einem befristeten, weniger als drei Monate, abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen.

Wieviele nicht ständig im Betrieb beschäftigte Personen waren für diesen Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 tätig (einschl. Saisonarbeitskräfte)?

- Zahl der beschäftigten Männer	Code 918	Personen	4 Stellen
- Arbeitsleistung der Männer in vollen Arbeitstagen <sup>8</sup> insgesamt	Code 919	Arbeitstage	5 Stellen
- Zahl der beschäftigten Frauen	Code 921	Personen	4 Stellen
- Arbeitsleistung der Frauen in vollen Arbeitstagen <sup>9</sup> insgesamt	Code 922	Arbeitstage	5 Stellen

<sup>8</sup> 8 Stunden = 1 Arbeitstag

<sup>9</sup> Siehe Fußnote 8.

**Merkmalskatalog der Agrarstrukturerhebung 2001**

Merkmal/Erhebungsmerkmal	Code-Nr.	Inhalt/Bedeutung/Ausprägung	max. Stellenanzahl

**Abschnitt 11****Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft****A. Übernahme von Gülle (Flüssigmist)**

- Ist Gülle aus anderen Betrieben im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 übernommen und auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden? Code 733
- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1 | ja |      |
| 2 |    | Nein |

**B. Gülle (Flüssigmist)**

- Ist in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 betriebseigene Gülle angefallen? Code 734
- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1 | ja |      |
| 2 |    | nein |

wenn „ja“

- Ist betriebseigene Gülle auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden? Code 735
- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1 | ja |      |
| 2 |    | nein |

- Ist betriebseigene Gülle auf Flächen anderer Betriebe aufgebracht worden? Code 736
- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1 | ja |      |
| 2 |    | nein |

- Wie groß ist die Lagerkapazität<sup>10</sup> des Betriebes für Gülle? Code 737
- |                |  |           |
|----------------|--|-----------|
| m <sup>3</sup> |  | 5 Stellen |
|----------------|--|-----------|

- Für wieviele Monate der Stallhaltungsperiode ist die Lagerkapazität ohne zwischenzeitliches Aufbringen ausreichend? Code 738
- |              |  |           |
|--------------|--|-----------|
| volle Monate |  | 2 Stellen |
|--------------|--|-----------|

**C. Festmist und Jauche**

- Sind in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 Festmist und Jauche angefallen? Code 739
- |   |    |      |
|---|----|------|
| 1 | ja |      |
| 2 |    | nein |

wenn „ja“

- Wie groß ist die Lagerkapazität<sup>11</sup> des Betriebes für ...?
- |   |          |                |           |
|---|----------|----------------|-----------|
| - Festmist <sup>12</sup> (Größe der befestigten Dungplatte) | Code 740 | m <sup>2</sup> | 5 Stellen |
| - Jauche (Größe der Jauchegrube)                            | Code 741 | m <sup>3</sup> | 5 Stellen |

<sup>10</sup> Einschl. gemieteter/gepachteter oder gemeinschaftlicher Lagerkapazitäten, die diesem Betrieb zur Verfügung stehen.

<sup>11</sup> Siehe Fußnote 10.

<sup>12</sup> Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), sind nicht zu berücksichtigen.

## **Anlage 7**

### **Erhebungsvordrucke zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001**

<b>Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz</b>  Sachgebiet 333 56128 Bad Ems  Telefon: (02603) 71-0 Bei Durchwahl: (02603) 71 114	<div style="font-size: 48px; font-weight: bold; margin: 0;">S</div>
	<p>◀ Bitte berichtigen Sie hier, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich die Anschrift geändert hat oder</li> <li>- der Betrieb an eine andere Person übergeben wurde.</li> </ul>
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <b>Betriebsnummer</b>  <input style="width: 90%;" type="text"/> </div> <div style="width: 45%;"> <b>Regionalkennziffer</b>  <input style="width: 90%;" type="text"/> </div> </div>	<div style="text-align: right; margin-bottom: 5px;">Unternehmensnummer (Kreisverwaltung)</div> <input style="width: 100%;" type="text"/>

## Landwirtschaftszählung 1999

(zugleich EG-Agrarstrukturhebung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

an der Schwelle zum neuen Jahrhundert findet bundesweit eine grundlegende Bestandsaufnahme der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe statt. Das Erhebungsprogramm der Landwirtschaftszählung 1999 umfasst im Wesentlichen die Bodennutzungshaupterhebung, Daten zur Viehhaltung sowie die Arbeitskräfte. Ergänzend werden Fragen zu ausgewählten Bereichen gestellt, u. a. zu den Eigentums- und Pachtverhältnissen, zur sozialökonomischen Struktur der Betriebe sowie zur Hofnachfolge. Die aktuellen Strukturdaten der Landwirtschaftszählung dienen den verantwortlichen Stellen, insbesondere auch dem landwirtschaftlichen Berufsstand, als wichtige Orientierungshilfe zur Entscheidungsfindung. Bitte tragen Sie durch Ihre Mitarbeit zur Erstellung zuverlässiger und aussagefähiger Ergebnisse bei.

Durch die Kürzungen im Merkmalprogramm der Landwirtschaftszählung 1999 gegenüber der von 1991 wird den Wünschen der Auskunftspflichtigen nach einer Entlastung von der Ausfüllung statistischer Erhebungsbogen Rechnung getragen. So wird auch auf die Durchführung einer eigenständigen Weinbauerhebung in den Weinbaubetrieben verzichtet. Die weinbaulichen Strukturdaten werden vielmehr aus den Angaben zur Landwirtschaftszählung aufbereitet. Eine Ausnahme stellen die Fragen zu den Vermarktungsverhältnissen im Weinbau dar, die auf dem Erhebungsbogen zur Landwirtschaftszählung erfragt werden.

Wir versichern Ihnen, dass ihre Angaben ausschließlich statistischen Zwecken dienen und nicht an Steuer- oder Verwaltungsbehörden weitergegeben werden. Es werden auch nur zusammengefasste Ergebnisse ohne Bezug auf den einzelnen Betrieb veröffentlicht. Alle mit der Durchführung der Erhebung beauftragten Personen sind zur Geheimhaltung verpflichtet worden.

Weitere Einzelheiten zu den Rechtsgrundlagen und Informationen zur statistischen Auskunftserteilung enthält das beiliegende Informationsblatt, das Bestandteil des Erhebungsbogens ist.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Die Richtigkeit der nachfolgenden Angaben wird bestätigt:**

Ort, Datum

Unterschrift

**Freiwillige Angabe:**

☎

557/98/1:BER

- 144 -

Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Meth. Grundl. ab 1999

## Abschnitt 1

## Rechtsform des Betriebes

Rechtsform des Betriebes		Code	Schlüssel-Nr.	
Einzelunternehmen	Einzelperson, Ehepaar, Geschwister		11	<input type="checkbox"/>
Personen- gemeinschaften/ -gesellschaften	Nicht eingetragener Verein	065	12	<input type="checkbox"/>
	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (BGB-Gesellschaft)		13	<input type="checkbox"/>
	Offene Handelsgesellschaft (OHG)		14	<input type="checkbox"/>
	Kommanditgesellschaft (KG einschließlich GmbH u. Co. KG)		15	<input type="checkbox"/>
	Sonstige Personengemeinschaft (einschließlich Erbengemeinschaft)		16	<input type="checkbox"/>
Juristische Personen des privaten Rechts	Eingetragener Verein, Eingetragene Genossenschaft, Gesellschaft mit be- schränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft, Anstalt des privaten Rechts, Stiftung des privaten Rechts, Gemeinschaftsforsten mit ideellen Besitzanteilen	065	<input type="checkbox"/> 1)	<input type="checkbox"/>
Juristische Personen des öffentlichen Rechts	Gebietskörperschaft Bund, Gebietskörperschaft Land, Sonstige Gebietskörper- schaften (Kreis, Gemeinde, Kommunalverbände), Sonstige Juristische Personen des öffentlichen Rechts (Kirche, kirchliche Anstalt, Stiftung des öffentlichen Rechts, Personalkörperschaften)	065	<input type="checkbox"/> 1)	<input type="checkbox"/>

1) Wird vom Statistischen Landesamt eingetragen.

## Abschnitt 2

## Bodennutzung 1999 (nur Hauptnutzung, keine Zwischenfrüchte)

### A. Übernahme von Verwaltungsdaten ①

Haben Sie einen vollständig ausgefüllten Flächennachweis im Rahmen des Antragsverfahrens Agrarförderung 1999 erstellt und enthält der Flächennachweis auch die von Ihnen bewirtschafteten nicht ausgleichsberechtigten Flächen (z.B. Wald)?

ja ☐

Wenn „ja“, beantworten Sie bitte die folgende Frage:

Hat sich die von Ihnen bewirtschaftete Fläche seit Mai 1998 geändert (Zu- oder Verpachtung)?

ja ☐

nein ☐

**\* Bitte beachten \***

Prüfen und korrigieren Sie gegebenenfalls die vorgedruckte Unternehmensnummer, bzw. tragen Sie bitte ihre Unternehmensnummer oben auf Seite 3 ein. Sie können dann zu Abschnitt 4 (Zwischenfrüchte) übergehen.

nein ☐

Wenn „nein“, bitte weiter bei B.

### B. Flächenveränderungen

Hat sich die von Ihnen bewirtschaftete Fläche seit Mai 1998 geändert (Zu- oder Verpachtung)?

ja ☐

Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus.

nein ☐

Wenn „nein“, bitte weiter bei C.

Zugänge		Wer hat die Fläche vorher bewirtschaftet?		
Hektar	Ar	Name, Vorname	Wohnort	Straße, Haus-Nr.

Abgänge		Wer bewirtschaftet die Fläche jetzt?		
Hektar	Ar	Name, Vorname	Wohnort	Straße, Haus-Nr.

① Weitere Erläuterungen siehe Informationsblatt

Betriebsnummer	Regionalkennziffer	Unternehmensnummer (Kreisverwaltung) <b>BITTE PRÜFEN!</b>

noch: Abschnitt 2

... Zwischenfrüchte)

**C. Angaben zur selbstbewirtschafteten Fläche** (Bitte nicht in m<sup>2</sup> eintragen)

	Code	Hektar	Ar
Winterweizen (ohne Durum) einschließlich Dinkel	201		
Sommerweizen (ohne Durum)	202		
Hartweizen (Durum)	203		
Triticale	204		
Roggen	205		
Wintergerste	206		
Sommergerste	207		
Hafer	208		
Wintermenggetreide	209		
Sommermenggetreide	210		
Körnermais	212		
Corn - Cob - Mix	213		
Silomais (einschließlich Lieschkolbenschrot), Grünmais	242		
Futtererbsen zur Körnergewinnung	214		
Ackerbohnen zur Körnergewinnung	215		
Alle anderen Hülsenfrüchte zum Ausreifen (z.B. Speiserbsen und -bohnen, Wicken, Lupinen, auch als Gemenge, Leguminosensamen)	216		
Frühe Speisekartoffeln	218		
Mittelfrühe und späte Speisekartoffeln zum Direktverzehr ohne Be- und Verarbeitung	219		
Frühe, mittelfrühe und späte Industrie-, (Verarbeitungs-), Futter- und Pflanzkartoffeln	217		
Zuckerrüben (ohne Samenbau)	220		
Runkel- (Futter-) rüben (ohne Samenbau)	221		
Alle anderen Hackfrüchte (z.B. Futtermöhren, Kohlrüben, Futter- und Marktstammkohl)	222		
Gemüse, Spargel, Erdbeeren ohne Samenbau und ohne Anbau im Haus- u. Nutzgarten	im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen (z.B. Kohl im Wechsel mit Getreide) im Freiland	223	
	im Wechsel mit Gemüse, Erdbeeren oder Blumen	im Freiland 224	
		unter Glas 225	
Blumen, Zierpflanzen, Stauden, Jungpflanzen	im Freiland (einschließlich Schnittrosen)	226	
	unter Glas (Gewächshäuser, Folienzelte, Frühbeete)	227	
Gartenbausämereien, Vermehrungsanbau von Blumenzwiebeln und -knollen, auch unter Glas	228		

	Code	Hektar	Ar
Winterraps zur Körnergewinnung (einschließlich Industrieraps)	229		
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben zur Körnergewinnung (einschließlich Industrieraps)	230		
Flachs (Lein) zur Körner- und Fasergewinnung	231		
Körner Sonnenblumen	233		
Andere Ölfrüchte auch für technische Zwecke (z.B. Körnersenf, Sojabohnen)	232		
Hopfen (Alt- und Junghopfen)	234		
Tabak	235		
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	236		
Heil- und Gewürzpflanzen (z.B. Schnittlauch, Sellerie, Petersilie, etc.)	237		
Alle anderen Handelsgewächse (z.B. Hanf, Kenaf, Chinaschilf, Topinambur, Buchweizen, Zichorie, Hirse, Kanariensaat)	238		
Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch (einschließlich Kleebrache)	239		
Luzerne	240		
Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen und Abweiden (kein Dauergrünland)	241		
Alle anderen Futterpflanzen, auch als Gemenge zur Grünfütter-, Silage- oder Heugewinnung (z.B. Futtererbsen, Wicken, Süßlupinen)	243		
Dauer- und Rotationsbrache im Rahmen von Flächenstilllegungen (ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe), Sonstige Brache, Wildäcker	244		
Ackerland insgesamt (Summe Code 201 - 244)	245		
Nutz- und Hausgärten (ohne Erwerbsgartenbau)	246		
Obstanlagen (ohne Erdbeeren)	247		
Baumschulen (ohne forstliche Pflanzgärten für Eigenbedarf und Weihnachtsbaumkulturen)	248		
Dauergrünland	Dauerwiesen	249	
	Mähweiden	250	
	Weiden	251	
	Hutungen	255	
Rebfläche (bestockte Rebfläche einschließlich Rebschulen und Unterlagenschnittgärten sowie aufgrund von Wiederbepflanzungsrechten noch zur Wiederbestockung vorgesehene Fläche, soweit derzeit nicht anderweitig genutzt)	256		
Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes, Korbweiden- und Pappelanlagen	257		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (Summe Code 245 - 257)	258		
Wald- bzw. Forstflächen (einschließlich forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf)	262		
Sonstige Flächen (z.B. nicht mehr genutzte Fläche, Od- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Gewässer, Hof- und Gebäudefläche)	264		
Betriebsfläche (Summe Code 258 - 264)	265		

① Weitere Erläuterungen siehe Rückseite

### Abschnitt 3

	Code	Hektar	Ar
<b>Stillgelegte Flächen ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe</b> (z.B. konjunkturelle Flächenstilllegung) (Bitte gleichzeitig bei Code 244 angeben)	<b>268</b>		
<b>Stillgelegte Flächen mit Anbau nachwachsender Rohstoffe</b> (Bitte gleichzeitig bei den jeweiligen Fruchtarten bzw. Dauerkulturen angeben - z.B. Winterraps bei Code 229 -)	<b>269</b>		
<b>Sonstige stillgelegte Flächen</b> z.B. im Rahmen von Aufforstungen, der Produktionsaufgaberente oder der zwanzigjährigen ökologischen Stilllegung, etc. (Bitte gleichzeitig bei Code 262 oder 264 angeben)	<b>270</b>		
<b>Stillgelegte Flächen zusammen</b> (Summe Code 268 - 270)	<b>267</b>		

### Abschnitt 4

### Zwischenfruchtanbau 1998/99

Unter-/Stoppelsaat in der Zeit vom Sommer/Herbst 1998 bis zum Frühjahr 1999	Nutzung als Sommer- bzw. Winterzwischenfrucht	Zwischenfruchtanbaufläche					
		insgesamt			darunter zur Futtergewinnung		
		Code	Hektar	Ar	Code	Hektar	Ar
<b>Klee und kleeartige Pflanzen</b> z.B. Luzerne, Serradella, Klee gras und gemischter Anbau von Kleearten	Sommerzwischenfrucht	<b>274</b>			<b>275</b>		
	Winterzwischenfrucht	<b>276</b>			<b>277</b>		
<b>Gräser und Getreide zur Grünnutzung</b> z.B. kurzlebiges Weidelgras, Grünroggen, Wickroggen, Grünhafer, Grünmais	Sommerzwischenfrucht	<b>278</b>			<b>279</b>		
	Winterzwischenfrucht	<b>280</b>			<b>281</b>		
<b>Grobleguminosen</b> z.B. Bohnen, Erbsen, Wicken, Lupinen, (auch im gemischten Anbau wie Landsberger Gemenge)	Sommerzwischenfrucht	<b>282</b>			<b>283</b>		
	Winterzwischenfrucht	<b>284</b>			<b>285</b>		
<b>Kreuzblütler</b>  Raps (auch im gemischten Anbau mit Gräsern, Senf, Ölettrich, Rübsen, Chinakohl)  Herbstrüben (Stoppelnrüben), Kohlrüben (Steckrüben), Futterkohl (Markstammkohl)	Sommerzwischenfrucht	<b>286</b>			<b>287</b>		
	Winterzwischenfrucht	<b>288</b>			<b>289</b>		
	Sommerzwischenfrucht	<b>290</b>			<b>291</b>		
	Winterzwischenfrucht	<b>292</b>			<b>293</b>		
<b>Sonstige Zwischenfrüchte</b> z.B. Phacelia, Sonnenblumen, Malven, Buchweizen	Sommerzwischenfrucht	<b>294</b>			<b>295</b>		
	Winterzwischenfrucht	<b>296</b>			<b>297</b>		
<b>Zusammen</b>		<b>298</b>			<b>299</b>		

### 1 Erläuterungen zu den Abschnitten 2 Bodennutzung und 4 Zwischenfruchtanbau

Code	Erläuterung
237	<b>Heil- und Gewürzpflanzen:</b> Hierzu gehören unter anderem auch Amika, Baldrian, Johanniskraut, Salbei, Kamille, Pfefferminz, Spitzwegerich, Basilikum, Rosmarin, Zitronenmelisse, Dill, Majoran, Holunder, Hagebutte, Thymian u. a.
244	<b>Dauer- und Rotationsbrache, Sonstige Brache, Wildäcker:</b> Hierzu gehören alle für die Erlangung der Ausgleichszahlungen stillgelegten Flächen (z.B. Mindeststilllegung, freiwillige Stilllegung, garantierte Dauerbrache), auf denen keine nachwachsenden Rohstoffe angebaut werden. Stillgelegte Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut werden, sind bei der jeweiligen Frucht- oder Kulturart (z.B. Winterraps) einzutragen. Aufgeforstete stillgelegte Flächen sind unter Waldflächen (Code 262), im Rahmen der Produktionsaufgaberente stillgelegte Flächen unter Sonstige Flächen (Code 264) anzugeben.
246	<b>Nutz- und Hausgärten:</b> Flächen, auf denen Gartengewächse (Gemüse und Obst) für den eigenen Bedarf angebaut werden. Nicht hierzu zählen die Flächen des Feldgemüseanbaues und des Erwerbsgartenbaues, auch wenn sie eingezäunt sind. Diese sind unter Code 223 bis 228 anzugeben. Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten bitte unter Code 264 nachweisen.
247	<b>Obstanlagen:</b> Anlagen von Obstbäumen im Ertrag oder nicht im Ertrag und Beerensträuchern - auch mit Unterkulturen -, bei denen die Hauptnutzung in der Obsterzeugung liegt. Nicht zu den Obstanlagen zählen Erdbeeren sowie die Obstbäume und -sträucher in Nutz- und Hausgärten.
248	<b>Baumschulen:</b> Hierzu gehören die Flächen der Bestände an Obstgehölzen, -unterlagen, Zier- und Rosengehölzen sowie Forstpflanzen. Nicht zu den Baumschulflächen zählen Weihnachtsbaumkulturen und Schnittrosen.
262	<b>Wald:</b> Dazu gehören sowohl regelmäßig bewirtschaftete Waldungen - Wirtschaftswald (z.B. als Hoch-, Nieder- oder Plenterwald) - als auch Nichtwirtschaftswald mit geringer nachhaltiger Nutzung (z.B. Krüppelwald, Waldwiesen). Aufforstungsflächen im Rahmen mehrjähriger Flächenstilllegungen sind ebenfalls hier anzugeben.
274 - 299	Anzugeben ist der gesamte Zwischenfruchtanbau, der als Untersaat in die Hauptfrucht 1998 oder als Aussaat nach der Hauptfrucht erfolgte. Es wird unterschieden nach: - Sommerzwischenfrucht = Umbruch noch im Jahr 1998 - Winterzwischenfrucht = alle anderen Die nach den Winterzwischenfrüchten angebauten Pflanzen gelten als Hauptfrüchte.

## Abschnitt 5

Halten Sie Pferde, Rinder, Schafe, Schweine oder Geflügel?

ja

Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus.

nein

Wenn „nein“, bitte weiter mit Abschnitt 6.

		Code	Anzahl
Pferde	<b>Ponys und Kleinpferde</b> (unter 148 cm Stockmaß)	101	
	Andere Pferde	unter 1 Jahr alt	102
		1 bis unter 3 Jahre alt	103
		3 bis unter 14 Jahre alt	104
		14 Jahre und älter	105
	<b>Pferde insgesamt (Summe 101-105)</b>	106	
Rinder	<b>Kälber unter 6 Monate</b> (oder unter 220 kg Lebendgewicht)	107	
	<b>Jungrinder</b> (Jungvieh) 6 Monate bis unter 1 Jahr alt	männlich	108
		weiblich	109
	<b>Rinder</b> 1 bis unter 2 Jahre alt	männlich	110
		weiblich zum Schlachten	111
		weibliche Nutz- und Zuchttiere	112
	<b>Rinder</b> 2 Jahre und älter	Bullen und Ochsen	113
		Schlachtfärsen	114
		Nutz- und Zuchtfärsen	115
		Milchkühe	116
		Ammen- und Mutterkühe	117
		Schlacht- und Mastkühe	118
	<b>Rinder insgesamt (Summe 107-118)</b>	119	
Schafe	<b>Schafe unter 1 Jahr alt</b> (einschließlich Lämmer)	120	
	<b>Schafe</b> 1 Jahr und älter	weibliche Schafe zur Zucht (einschließ- lich Jährlinge)	121
		Schafböcke (zur Zucht)	122
		Hammel	123
	<b>Schafe insgesamt (Summe 120-123)</b>	124	

		Code	Anzahl
Schweine	<b>Ferkel</b>	125	
	<b>Jungschweine</b> unter 50 kg Lebendgewicht	126	
	<b>Mast- schweine</b> (einschließ- lich aus- gemerzte Zuchttiere)	50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	127
		80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	128
		110 und mehr kg Lebendgewicht	129
	<b>Eber zur Zucht</b>	130	
	<b>Zucht- sauen</b>	zum 1. Mal trüchtige Jungsauen	131
		Andere trüchtige Sauen	132
		noch nicht trüchtige Jungsauen	133
		Andere nicht trüchtige Sauen	134
	<b>Schweine insgesamt</b> (Summe 125-134)	135	
Hühner	<b>Legehennen</b> 1/2 Jahr und älter	136	
	<b>Junghennen</b> unter 1/2 Jahr, (einschließlich Küken)	137	
	<b>Schlacht- und Masthähne und</b> <b>-hühner sowie sonstige Hähne</b> (einschließlich Küken)	138	
	<b>Hühner insgesamt</b> (Summe 136-138)	139	
Sonstiges Geflügel	<b>Gänse insgesamt</b>	140	
	<b>Enten insgesamt</b>	141	
	<b>Truthühner insgesamt</b>	142	
	<b>Sonstiges Geflügel insgesamt</b> (Summe 140-142)	143	

Weitere Erläuterungen siehe Rückseite

## Einwilligungserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben über Pferde, Rinder, Schafe (1 Jahr und älter), Schweine, Hühner, Gänse, Enten und Truthühner für Zwecke der Tierseuchenkasse (u. a. Berechnung der Beiträge zur Tierseuchenkasse; vgl. § 12 Abs. 4 Satz 5 Landes-tierseuchengesetz) verwendet werden. Von den Erläuterungen auf Seite 8 habe ich Kenntnis genommen. Mir ist bekannt, dass mir aus der Verweigerung der Einwilligung keine Nachteile entstehen. Ich bin aber verpflichtet, im Falle der Verweigerung die erwähnten Angaben bis zum 31.05.1999 der Gemeindeverwaltung zu melden.

Wenn Sie nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte die Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag (Seiten 7 und 8) ein.

Datum/Unterschrift



## 1 Erläuterungen zum Abschnitt 5 Viehhaltung

Code	Erläuterung
Allgemein	<b>Pensionsvieh:</b> Tiere, die sich auf einem anderen Betrieb zur Fütterung und Pflege befinden, werden dort gezählt.
112, 115	<b>Weibliche Rinder über 1 Jahr:</b> Tiere, die besamt bzw. gedeckt wurden oder gedeckt werden sollen, zählen in jedem Fall als Nutz- und Zuchttiere, auch wenn feststeht, dass sie nach dem ersten Kalb geschlachtet werden (Färsenmast mit Vornutzung).
117	<b>Ammen- und Mutterkühe:</b> Kühe, die nicht gemolken werden und deren Milch ausschließlich von Saugkälbern verbraucht wird.
120 - 123	<b>Schafe:</b> Wanderschafherden sind am Betriebssitz zu erfassen, auch wenn sich die Herde am Zähltag nicht dort befindet.
125 - 134	<b>Schweine-Gewichtsklassen:</b> Die Schweine werden nach Gewichtsklassen erhoben. Die Beziehungen zwischen Alter und Gewicht ergeben sich aus den nachstehenden Faustzahlen.
	Ferkel bis 20 kg Lebendgewicht = etwa 2 Monate alt
	Jungschweine 20 bis 50 kg Lebendgewicht = etwa 2 - 4 Monate alt
	Mastschweine 50 bis 80 kg Lebendgewicht = etwa 4 - 6 Monate alt
	80 bis 110 kg Lebendgewicht = etwa 6 - 7 Monate alt
	110 kg und mehr Lebendgewicht = über 7 Monate alt
136 - 138	<b>Hühner:</b> Bei vorübergehend leer stehenden Ställen ist der Bestand vor der letzten Stallräumung anzugeben, sofern diese nicht mehr als 6 Wochen zurückliegt.

## Abschnitt 6

## Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft 1998/1999

Bitte diesen Abschnitt auch dann ausfüllen, wenn kein Vieh gehalten wird.

### A. Übernahme von Gülle (Flüssigmist) 1

Ist Gülle aus anderen Betrieben im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 übernommen und auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?	733	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
--	-----	-------------------------------	---------------------------------

### B. Gülle (Flüssigmist) 1

Ist in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 betriebseigene Gülle angefallen?	734	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Wenn Code 734 mit „ja“ beantwortet:	Ist betriebseigene Gülle auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?	735	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
	Ist betriebseigene Gülle auf Flächen anderer Betriebe aufgebracht worden?	736	ja <input type="checkbox"/> 1 nein <input type="checkbox"/> 2
	Wie groß ist die Lagerkapazität des Betriebes für Gülle? (einschließlich gemieteter/gepachteter oder gemeinschaftlicher Lagerkapazitäten) 1	737	m <sup>3</sup> <input type="text"/>
	Für wie viele Monate der Stallhaltungsperiode ist die Lagerkapazität für Gülle ohne zwischenzeitliches Aufbringen ausreichend?	738	volle Monate <input type="text"/>

### C. Festmist und Jauche 1

Sind in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 Festmist und Jauche angefallen?				739	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Wenn Code 739 mit "ja" beantwortet:	Wie groß ist die Lagerkapazität des Betriebes für: (einschl. gemieteter/gepachteter oder gemeinschaftlicher Lagerkapazitäten)	Festmist? (ohne Tiefstall)	Größe der befestigten Dungplatte	740	m <sup>2</sup>	<input type="text"/>
		Jauche?	Größe der Jauchegrube	741	m <sup>3</sup>	<input type="text"/>

## 1 Erläuterungen zum Abschnitt 6 Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft

Code	Erläuterung
Allgemein	<b>Gülle (Flüssigmist, auch Schwemm- oder Treibmist):</b> Gemisch aus Kot und Harnausscheidungen von Nutztieren, auch vermisch mit Wasser. <b>Festmist:</b> Kot (mit oder ohne Einstreu) von Nutztieren. <b>Jauche:</b> Harn von Nutztieren, fällt in der Regel zusammen mit Festmist an.
737, 740, 741	<b>Lagerkapazität:</b> Als Lagerkapazität für Gülle und Jauche ist der vorhandene und nutzbare Lagerraum in dafür vorgesehenen Behältern, Gruben, Lagunen u. Ä. zu verstehen. Wird Jauche gemeinsam mit Gülle gelagert, ist die Lagerkapazität bei Code 737 einzutragen. Für Festmist ist der vorhandene und genutzte, befestigte Lagerplatz einzutragen. Grundflächen von Stallungen (z.B. Tiefstall), die gleichzeitig als Lagerflächen dienen, sind nicht zu berücksichtigen.

<b>Tierseuchenkasse Rheinland-Pfalz</b>  Kaiser-Friedrich-Straße 7 55021 Mainz  Telefon: (06131) 16-0 Bei Durchwahl: 164417/164420	<b>ERHEBUNG</b>  <b>der beitragspflichtigen Tierarten zur Berechnung der Tierseuchenkassenbeiträge</b>
	<b>Rechtsgrundlagen und Erläuterungen siehe Rückseite.</b>

<b>Pferde insgesamt (Summe 101-105)</b>	<b>106</b>								
---	------------	--	--	--	--	--	--	--	--

<b>Schweine insgesamt (Summe 125-134)</b>	<b>135</b>								
---	------------	--	--	--	--	--	--	--	--

<b>Rinder insgesamt (Summe 107-118)</b>	<b>119</b>								
---	------------	--	--	--	--	--	--	--	--

<b>Hühner insgesamt (Summe 136-138)</b>	<b>139</b>								
---	------------	--	--	--	--	--	--	--	--

<b>Schafe 1 Jahr und älter</b>	<b>weibliche Schafe zur Zucht (einschließ- lich Jährlinge)</b>	<b>121</b>							
	<b>Schafböcke (zur Zucht)</b>	<b>122</b>							
	<b>Hammel</b>	<b>123</b>							

<b>Gänse insgesamt</b>	<b>140</b>								
<b>Enten insgesamt</b>	<b>141</b>								
<b>Truthühner insgesamt</b>	<b>142</b>								

<b>Einwilligungserklärung</b>	
<p>Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben über Pferde, Rinder, Schafe (1 Jahr und älter), Schweine, Hühner, Gänse, Enten und Truthühner für Zwecke der Tierseuchenkasse (u. a. Berechnung der Beiträge zur Tierseuchenkasse; vgl. § 12 Abs. 4 Satz 5 Landestierseuchengesetz) verwendet werden.</p> <p>Von den Erläuterungen auf Seite 8 habe ich Kenntnis genommen. Mir ist bekannt, dass mir aus der Verweigerung der Einwilligung keine Nachteile entstehen. Ich bin aber verpflichtet, im Falle der Verweigerung die erwähnten Angaben bis zum 31.05.1999 der Gemeindeverwaltung zu melden.</p>	<p>Wenn Sie nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte die Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag (Seiten 7 und 8) ein.</p> <p>Datum/Unterschrift</p>

## **Durchschlag für die Erhebung der beitragspflichtigen Tierarten zur Berechnung der Tierseuchenkassenbeiträge**

Der Abschnitt 5 des Erhebungsbogens ist mit einem Durchschlag versehen, der Viehhaltern die Möglichkeit gibt, ohne Aufwand der Verpflichtung nachzukommen, innerhalb der von der Tierseuchenkasse bestimmten Frist, Angaben über die Haltung von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen, Hühnern, Gänsen, Enten und Truthühnern zu machen. Selbstverständlich beruht die Nutzung der Möglichkeit, über diesen Durchschlag Angaben für Zwecke der Tierseuchenkasse zu machen, auf freiwilliger Basis, da die Viehzählungsdaten grundsätzlich der Geheimhaltung unterliegen. Sofern Sie mit einer Weiterleitung der Daten nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte auf Seite 5 unten die Einwilligungserklärung und behalten Sie bitte den Durchschlag (Seiten 7 und 8) ein.

## **Rechtsgrundlagen und Erläuterungen für den Tierbesitzer**

Gemäß § 66 des Tierseuchengesetzes (TierSG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20.12.1995 (BGBl. I S. 2038) wird für Tierverluste eine Entschädigung in Geld geleistet u. a.

1. für Tiere, die auf behördliche Anordnung getötet worden oder nach Anordnung der Tötung verendet sind,
2. für Tiere, bei denen eine anzeigepflichtige Seuche nach dem Tod festgestellt worden ist, sofern die Voraussetzungen gegeben waren, unter denen die Tiere auf behördliche Anordnung hätten getötet werden müssen.

Die Entschädigung wird bei den Tierarten, für die Beiträge erhoben werden, zur Hälfte aus Mitteln des Landes und zur Hälfte aus den Mitteln der Tierseuchenkasse Rheinland-Pfalz aufgebracht (§ 71 Abs. 1 Satz 2 und 3 TierSG).

In Rheinland-Pfalz werden aufgrund § 12 Abs. 1 des Landestierseuchengesetzes - LTierSG - vom 24.06.1986 (GVBl. S. 174), geändert durch Artikel 10 des Siebten Rechtsbereinigungsgesetzes vom 05.10.1990 (GVBl. S. 289) derzeit Beiträge erhoben für Pferde, Rinder, Schafe und Schweine. Von der Erhebung von Beiträgen für andere Tierarten wird derzeit abgesehen.

Der Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages ist die Zahl der Tiere zugrunde zu legen, die der Tierbesitzer an dem von der Tierseuchenkasse bestimmten Stichtag besitzt (§ 12 Abs. 3 Satz 1 LTierSG).

Der Tierbesitzer ist verpflichtet, innerhalb der von der Tierseuchenkasse bestimmten Frist Angaben zur Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages zu machen (§ 12 Abs. 4 Satz 1 LTierSG).

Mit den umseitig zu machenden Angaben kommt der Tierbesitzer dieser Verpflichtung nach. Seine Angaben dienen der Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages; sie können darüber hinaus den für den Vollzug des Tierseuchenrechts zuständigen Behörden zugänglich gemacht werden, so weit dies zur Durchführung von Maßnahmen erforderlich ist, zu denen die Tierseuchenkasse Leistungen erbringt (§ 12 Abs. 4 Satz 5 LTierSG).

### **Hinweise für den Fall, dass der Tierbesitzer sich mit der Verwendung der im Rahmen der amtlichen Viehzählung gemachten Angaben zu Zwecken der Tierseuchenkasse nicht einverstanden erklärt:**

Tierbesitzer, die die umseitige Einverständniserklärung nicht abgeben, sind gemäß § 12 Abs. 4 Satz 1 LTierSG verpflichtet, ihre beitragspflichtigen Tiere bis 31. Mai des laufenden Jahres der zuständigen Gemeindeverwaltung zu melden. Kommt der Tierbesitzer seiner Verpflichtung nicht nach, hat dies für ihn u. U. einschneidende wirtschaftliche Folgen, die bei einem größeren Seuchenfall zur Existenzgefährdung führen können, weil nach § 69 Abs. 3 TierSG der Anspruch auf Entschädigung entfällt, wenn der Tierbesitzer schuldhaft

1. einen Tierbestand nicht angibt oder eine zu geringe Tierzahl angibt oder
2. seine Beitragspflicht nicht erfüllt.

Zu den Leistungen der Tierseuchenkasse, die im Falle einer schuldhaften Nichterfüllung der Melde- oder Beitragspflicht entfallen, zählen z. Zt. außer den Entschädigungen nach dem Tierseuchengesetz u. a. die Übernahme der Tierkörperbeseitigungsgebühren und von Kosten im Rahmen der Leukose- und Brucellosebekämpfung.

Betriebsnummer

Regionalkennziffer

Abschnitt 7

Pachtverhältnisse (Jahrespacht)

Bewirtschaften Sie landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF)?

(Angabe zur LF bei Code 258 im Abschnitt 2 auf Seite 3 ist vorhanden)

ja ☐

Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus.

nein ☐

Wenn „nein“, bitte weiter mit Abschnitt 8.

A. Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche

		Code	LF	
			Hektar	Ar
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) des Betriebes (Bitte aus dem Abschnitt 2, Seite 3 (Code 258) übernehmen)		701		
abzüglich	gepachtete LF (Grundstücks- und Hofpacht)	von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers <b>i</b> - 702		
		von anderen Verpächtern <b>i</b> - 703		
		unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF - 704		
Eigene selbstbewirtschaftete LF <b>i</b> = 705				
zuzüglich	verpachtete LF	+ 706		
	unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebene LF	+ 707		
Eigene LF <b>i</b> = 708				

Bitte übertragen nach Code 709

Bitte geben Sie die im nachstehenden Abschnitt B verwendete Währung an. Es darf nur eine Währung verwendet werden.

DM oder EUR

B. Pachtflächen und Pachtentgelte (Jahrespacht) für die landwirtschaftlich genutzten Flächen

		gepachtete Fläche		derzeitige Jahrespacht für diese Fläche		Darunter Flächen, die innerhalb der letzten zwei Jahre erstmals gepachtet wurden und Flächen mit Pachtpreisänderungen					
		Code	Hektar	Ar	Code	volle DM / EUR	gepachtete Fläche		derzeitige Jahrespacht für diese Fläche		
							Code	Hektar	Ar	Code	volle DM / EUR
- Ohne Pachtungen von Familienangehörigen -		709			710						
Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF											
Grundstücks- und Parzellenpacht (Einzelgrundstücke)	Ackerland (ohne Unterglasflächen) <b>i</b>	711			712		713			714	
	Dauergrünland <b>i</b>	715			716		717			718	
	Rebfläche	723			724		725			726	
	Obstanlagen und sonstige LF (einschl. gemischter Pachtungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z.B. von Acker- und Dauergrünland)	727			728		729			730	
Gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht <b>i</b>		731			732						

Abschnitt 8

Gewinnermittlung, Umsatzbesteuerung

Erfolgt für diesen Betrieb eine Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke? **i**

Code 040

ja ☐ 1

nein ☐ 2

Wenn „ja“:

	Code	
als Buchführung mit Jahresabschluss	041	<input type="checkbox"/> 1
als Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung		<input type="checkbox"/> 2
nach Durchschnittssätzen (§ 13a-Landwirt)		<input type="checkbox"/> 3
durch Gewinnschätzung des Finanzamtes		<input type="checkbox"/> 4

Erfolgt für diesen Betrieb die Umsatzbesteuerung in Form der Regelbesteuerung (Option)? **i**

Code 042

ja ☐ 1

nein ☐ 2

**i** Weitere Erläuterungen siehe Informationsblatt

# Abschnitt 9

## Betriebsinhaber, Ehegatten und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 1999 (Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen)

Führen Sie Ihren Betrieb in der Rechtsform Einzelunternehmen? (Inhaber = Einzelperson oder Ehepaar)

ja ☐

Wenn „ja“, geben Sie bitte in diesen Abschnitt den Betriebsinhaber, Ehegatten und im Betrieb beschäftigte Familienangehörige an, soweit sie dem Betriebshaushalt angehören. Bei mehr als 8 Beschäftigten verwenden Sie bitte ein Zweitexemplar. Dieses ist bei Ihrer zuständigen Erhebungsstelle bzw. dem Erhebungsbeauftragten erhältlich.

nein ☐

Wenn „nein“, bitte weiter mit Abschnitt 11.

Laufende Nummer der Person		Code	0 0 1	0 0 2	0 0 3	0 0 4	0 0 5	0 0 6	0 0 7	0 0 8
Tragen Sie bitte ab Spalte 3 für alle <b>beschäftigten familienangehörigen Haushaltsmitglieder</b> das Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnis zum Betriebsinhaber und die Kennziffer für das Verwandtschaftsverhältnis ein (z.B. Sohn, Schwiegermutter)			Betriebsinhaber	Ehegatte						
Bitte folgende Kennziffern für das Verwandtschaftsverhältnis verwenden: Kinder (auch Stief-, Eltern, Schwiegereltern..... = 5 Schwieger-, Pflege-, Großeltern..... = 6 Adoptivkinder..... = 3 Enkel..... = 4			801	1	2					
Geschlecht	männlich	802	1	1	1	1	1	1	1	1
	weiblich		2	2	2	2	2	2	2	2
Geburtsjahr	von Januar bis April	803	1	1	1	1	1	1	1	1
	von Mai bis Dezember		2	2	2	2	2	2	2	2
Geburtsjahr (nur Endziffern eintragen) z.B. 1929 = 2 9 1960 = 6 0		804								
Wer ist Betriebsleiter?		806	1	1	1	1	1	1	1	1

In den 4 Wochen vom 29. März bis 25. April 1999	für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig	Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger)	807							
		Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)	808							
	für den Haushalt des Betriebsinhabers tätig	Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger)	809							
		Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)	810							
	außerhalb des Betriebes erwerbstätig	Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger)	811							
		Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)	812							

P	Wer war im Jahr 1998 Beitragszahler der	landwirtschaftlichen Alterskasse?	850	1	1	1	1	1	1	1
		gesetzlichen/freiwilligen Rentenversicherung?	851	2	2	2	2	2	2	2

P	Aus welchen Quellen wurde im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 ein außerbetriebliches Einkommen bezogen?	Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit	814	1	1	1	1	1	1	1
		Altersrente für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u. Ä.	815	2	2	2	2	2	2	2
		Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u. Ä.	816	3	3	3	3	3	3	3
		Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u. Ä.	817	4	4	4	4	4	4	4
				818						

Bei außerbetrieblichem Einkommen (einschließlich Kindergeld) von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte

Welches Jahres-Nettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen war schätzungsweise höher?

- das aus den außerbetrieblichen Quellen  
oder  
- das aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb

Code  
821  
1  
2

Hinweis: Diese Angabe dient mit zur Unterscheidung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben.

① Weitere Erläuterungen siehe Informationsblatt

Betriebsnummer	Regionalkennziffer

<b>Abschnitt 10</b> <b>Weiterführung des Betriebes "Hofnachfolge"</b> Der Abschnitt ist nur von Betriebsleitern zu beantworten, die 45 Jahre und älter sind.				
Ist eine Person vorhanden, die diesen Betrieb - aufgrund einer Vereinbarung, Absprache oder sonstigen Verständigung - zu gegebener Zeit übernehmen wird?		Code 631	ja <input type="checkbox"/> 1      nein <input type="checkbox"/> 2      ungewiss <input type="checkbox"/> 3 <small>Wenn „nein“ oder „ungewiss“, weiter bei Abschnitt 11</small>	
Wenn „ja“: Angaben zur Person des voraussichtlichen Hofnachfolgers	Geschlecht	männlich _____ 632 weiblich _____	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2	
	Derzeitiges Alter	unter 15 Jahre	<input type="checkbox"/> 1	
		15 bis unter 25 Jahre	<input type="checkbox"/> 2	
		25 bis unter 35 Jahre	<input type="checkbox"/> 3	
		35 Jahre und älter	<input type="checkbox"/> 4	
	Berufsbildung vorhanden oder vorgesehen? <sup>1)</sup>	landwirtschaftliche Berufsbildung	634	<input type="checkbox"/> 1
		nichtlandwirtschaftliche Berufsbildung	635	<input type="checkbox"/> 2
		keine Berufsbildung	636	<input type="checkbox"/> 3
Mitarbeit in diesem Betrieb? <sup>1)</sup>	ständig		<input type="checkbox"/> 1	
	gelegentlich	637	<input type="checkbox"/> 2	
	keine Mitarbeit		<input type="checkbox"/> 3	

1) Bitte nur ausfüllen, wenn der Hofnachfolger 15 Jahre und älter ist.

<b>Abschnitt 11</b> <b>Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte</b>										
<b>Betriebe der Rechtsformen Personengesellschaften, -gesellschaften</b> (BGB-Gesellschaft, OHG, KG, GmbH u. Co. KG u.a.) und „ <b>juristische Personen</b> “ weisen hier bitte <b>alle</b> im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte nach. <b>Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen</b> weisen bitte nur die Arbeitskräfte, die <b>nicht</b> dem Betriebshaushalt angehören, nach. Bei mehr als 8 Personen verwenden Sie bitte den Ergänzungsvordruck E. Dieser liegt bei, bzw. ist bei ihrer zuständigen Erhebungsstelle oder dem Erhebungsbeauftragten anzufordern.										
<b>A. Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 1999</b> Eine Arbeitskraft gilt als <b>ständig im Betrieb</b> beschäftigt, wenn sie in einem <b>unbefristeten</b> oder auf <b>mindestens drei Monate</b> abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb steht.										
Laufende Nummer der Person	Code	0 0 1	0 0 2	0 0 3	0 0 4	0 0 5	0 0 6	0 0 7	0 0 8	
Tragen Sie bitte <b>alle ständig</b> Beschäftigten mit der Bezeichnung ihrer ausgeübten Tätigkeit ein. (z.B. Gesellschafter, Verwalter, Schlepperfahrer, Gärtner, Auszubildender, Praktikant) <b>1</b>										
Geschlecht	männlich	901	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	weiblich		<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2
Geburtslag	von Januar bis April	902	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	von Mai bis Dezember		<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2
Geburtsjahr (nur Endziffern eintragen) z.B. 1960 = <u>6</u> <u>0</u>		903	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Wer ist Betriebsleiter?		905	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
<b>1</b> Im Zeitraum vom <b>29. März bis 25. April 1999</b> für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig	Anzahl der Arbeitswochen (maximal vier Wochen)	906	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)	907	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<b>1</b> Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes	Auszubildender (einschließlich Praktikant)	911	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
	Arbeiter		<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2
	Angestellter		<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3
	Beamter		<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4
	Gesellschafter		<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5
	Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige (ohne Gesellschafter)		<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6
		912								

**1** Weitere Erläuterungen siehe Informationsblatt

**B. Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999**

Eine Arbeitskraft gilt als nicht ständig im Betrieb beschäftigt, wenn sie in einem auf weniger als drei Monate befristeten Arbeitsverhältnis zum Betrieb steht.

Wie viel nicht ständig im Betrieb beschäftigte Personen (Saisonarbeitskräfte) waren für diesen Betrieb im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 tätig? (Tätigkeiten im Haushalt sind nicht zu berücksichtigen)	Männer	Zahl der Beschäftigten	Code	
		918		
	Frauen	Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen <sup>1)</sup>	919	
		Zahl der Beschäftigten	921	
		Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen <sup>1)</sup>	922	
				924

1) Bei stundenweise geleisteten Arbeitszeiten gelten 8 Stunden als 1 Arbeitstag.

**Abschnitt 12****Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 1998**

Haben Sie im Jahr 1998 Unterkünfte an Ferien- oder Kurgäste vermietet? Ohne gewerbliche Vermietung von Unterkünften, die zu einem/r Hotel, Gasthof, Pension, Kurheim oder einem Sanatorium gehören.		Code	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2	Wenn „nein“, weiter bei Abschnitt 13
Wenn „ja“: Zahl der Betten nach Art der Unterkünfte	Zimmer	656	<input type="text"/>	Betten	
	Wohnung/Appartement (Ferienwohnung)	657	<input type="text"/>	Betten	
	Ferienhaus	658	<input type="text"/>	Betten	

**Abschnitt 13****Berufsbildung**

Bitte jede zutreffende Ausbildung ankreuzen (Mehrfachnennungen möglich)		Code	Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen			Betriebe der Rechtsformen Personengesellschaften, -gesellschaften und juristische Personen									
			Betriebsinhaber	Ehegatte des Betriebsinhabers	Betriebsleiter <sup>1)</sup>	Betriebsleiter									
Landwirtschaftliche Berufsbildung <sup>2)</sup>	Berufsschule/Berufsfachschule (ohne Lehre)	640	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Berufsausbildung/Lehre (Gehilfen-, Facharbeiterprüfung oder Abschlussprüfung)	641	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Landwirtschaftsschule, auch Wein-, Gartenbauschule, Winterschule	642	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	643	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Höhere Landbauschule, Technikerschule, Fachakademie	644	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fachhochschule, Ingenieurschule	645	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Universität, Hochschule	646	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung		647	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Außerlandwirtschaftliche Berufsbildung	Berufsschule/Berufsfachschule (ohne Lehre)	648	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Berufsausbildung (Lehre, Gehilfen-, Gesellenprüfung)	649	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fachschule	650	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fortbildung zum Meister, Fachwirt	651	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Höhere Fachschule, Technikerschule, Akademie	652	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fachhochschule, Ingenieurschule	653	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Universität, Hochschule	654	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1) Angaben sind nur erforderlich, wenn der Betriebsleiter nicht mit dem Betriebsinhaber oder dessen Ehegatten identisch ist.

2) Einschl. Berufsbildung im Bereich Gartenbau, Weinbau, Forstwirtschaft, Nutztierhaltung, Fischerei, Milchwirtschaft, landw. Technologie sowie ländlicher Hauswirtschaft.

① Weitere Erläuterungen siehe Informationsblatt

Betriebsnummer

Regionalkennziffer

## Abschnitt 14

## Vermarktung im Weinbau 1998

Bewirtschaften Sie 30 Ar und mehr bestockte Rebfläche? **i**

Code 602

ja ☐ 1 Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus.nein ☐ 2

## A. Verwertung des eigenen Lesegutes

	Code	%
Wie viel Prozent Ihres Lesegutes 1998 haben Sie ... (Angaben in %)	im eigenen Betrieb zu Wein ausgebaut (einschließlich Federweißer)? <b>i</b>	603
	an eine Winzergenossenschaft (e.G., GEN) geliefert? <b>i</b>	604
	an eine Erzeugergemeinschaft (EZG), die keine Winzergenossenschaft ist, geliefert? <b>i</b>	605
	an Herstellungs- und Vermarktungsbetriebe mit einzelvertraglicher Bindung geliefert? <b>i</b>	606
	an Andere (Kellerei, Handel) verkauft?	607
	<b>zusammen (Summe Code 603-607)</b>	1 0 0

## B. Weinabsatzarten (Ausbau von Wein im eigenen Betrieb)

	Code	%
Wie haben Sie 1998 Ihren Wein abgesetzt? (Angaben in %)	als Fasswein (einschließlich Sektgrundwein)	609
	im Ausschank in Strauß- oder Besenwirtschaft	610
	als Flaschenwein für den Inlandverkauf <b>i</b>	611
	als Flaschenwein für den Export <b>i</b>	612
	als Sekt (Winzersekt) <b>i</b>	613
	<b>zusammen (Summe Code 609-613)</b>	1 0 0

Beim Absatz von Flaschenwein (Code 611 bzw. 612 größer als 0)

## C. Absatzwege bei Flaschenwein

	Code	%
An wen haben Sie 1998 Ihren Flaschenwein verkauft? (Angaben in %)	Handel	Weinhandel und Kommissionäre, Getränkehandel (ohne Weinmesse)
		614
		Weinmessen, -börsen, -märkte
	Gaststätten (auch eigene)	Sonstiger Handel
		616
		617
	Endverbraucher	Versand (z. B. Post, Bahn, Spedition, betriebseigene Fahrzeuge)
		618
		Selbstabholer
		619
	<b>zusammen (Summe Code 614-619)</b>	1 0 0

**i** Weitere Erläuterungen siehe Rückseite



**i Erläuterungen zum Abschnitt 14 Vermarktung im Weinbau**

Code	Erläuterung
Allgemein	Der Abschnitt 14 „Vermarktung im Weinbau“ ist nur von Betrieben auszufüllen, die mehr als 30 Ar bestockte Rebfläche bewirtschaften. Im Abschnitt 14 A. ist die Verwertung des eigenen Lesegutes aus der Ernte 1998 anzugeben. In den Abschnitten 14 B. und C. sind von den Betrieben, die selbst Wein ausbauen, die Vermarktung und Absatzwege des Weines der Jahrgänge 1998 und älter aufzugliedern.
602	<b>Bestockte Rebfläche:</b> Mit Keltertrauben- oder Tafeltraubensorten bepflanzte, im Ertrag und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Junganlagen) einschließlich Rebschulen und Unterlagenschnittgärten.
603	<b>Weinausbau im eigenen Betrieb:</b> Anzugeben ist der Anteil des Lesegutes, der im eigenen Betrieb zu Wein oder Sekt ausgebaut oder als Federweißer abgesetzt wurde. Der Anteil, der im eigenen Betrieb für die Produktion von beispielsweise Weinbrand, Weinessig, Hefebrand oder Traubenkernöl verwendet wurde, ist nicht zu berücksichtigen.
604	<b>Winzergenossenschaften (e.G., GEN):</b> Zusammenschlüsse aufgrund der Vorschriften des Genossenschaftsrechts mit der Zielsetzung, die gesamte Produktion oder Teile davon zentral auszubauen und zu vermarkten.
605	<b>Erzeugergemeinschaft, die keine Winzergenossenschaft ist:</b> Eine Erzeugergemeinschaft (EZG) ist ein Zusammenschluss von Betrieben, die gemeinsam den Zweck verfolgen, die Erzeugung und den Absatz den Erfordernissen des Marktes anzupassen. Sie wird auf der Grundlage des Marktstrukturgesetzes anerkannt. Der Anteil des Lesegutes, der an eine Winzergenossenschaft, die gleichzeitig als Erzeugergemeinschaft anerkannt ist, geliefert wurde, ist unter Code 604 anzugeben.
606	<b>Lieferungen an Herstellungs- und Vermarktungsbetriebe:</b> Dem Verkauf von Lesegut an Herstellungs- und Vermarktungsbetriebe liegen privatrechtliche Lieferverträge zugrunde. Diese enthalten Regelungen zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dauer des Vertrages</li> <li>- Ort und Zeitpunkt der Lieferung</li> <li>- Bestimmung über Liefermenge (Fläche) und Qualität</li> <li>- Regelung der Preise und der Auszahlungstermine.</li> </ul>
611,612	<b>Flaschenweinabsatz:</b> Einzubeziehen ist beim Flaschenweinabsatz auch der direkte Absatz auf Weinmessen, Weinbörsen oder Weinmärkten wie z.B. der Flaschenwein, der an Weinständen bei Winzerfesten oder Verbrauchermessen abgesetzt wurde.
613	<b>Sektabsatz:</b> Anzugeben ist der Anteil an Wein, der im eigenen Betrieb zu Sekt (Winzersekt) ausgebaut und vermarktet wurde. Hierzu gehört auch der Sekt, der im Rahmen von Lohnversektung erzeugt wurde.

## Rechtsgrundlagen und Informationen für den Auskunftspflichtigen nach § 17 Bundesstatistikgesetz

### Art, Umfang und Zweck der Erhebung

Das Ziel der Landwirtschaftszählung, die etwa alle 10 Jahre stattfindet, ist die Gewinnung umfassender, aktueller und zuverlässiger statistischer Informationen über die strukturelle, wirtschaftliche und soziale Situation und deren Veränderungen in den landwirtschaftlichen Betrieben und Forstbetrieben. Die Daten bieten den verantwortlichen Stellen in Regierung, Verwaltung, Berufsstand, Wirtschaft und Wissenschaft auf nationaler und supranationaler Ebene die notwendigen statistischen Grundlagen für ihre Entscheidungen und Maßnahmen. Mit den Ergebnissen werden zugleich die statistischen Anforderungen der Europäischen Union in den EG-Strukturerhebungen abgedeckt. Da die Ergebnisse auch für Planungen und Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft herangezogen werden, verdient die Landwirtschaftszählung ihre uneingeschränkte Unterstützung.

Mit der Landwirtschaftszählung 1999 werden auch die Anforderungen der Bodennutzungshaupterhebung und der allgemeinen Viehzählung erfüllt, die bisher mit eigenen Erhebungsbogen durchgeführt wurden. Das Konzept der zeitgleichen Erhebung der Merkmale über Bodennutzung, Viehhaltung und Strukturmerkmalen wie Arbeitskräfte und Eigentums- und Pachtverhältnisse wird als integrierte Erhebung bezeichnet. Es hat für die Auskunftspflichtigen den großen Vorteil, dass sie zukünftig in der Regel nur noch einmal im Jahr statistische Angaben machen müssen. Die Auskunftspflichtigen dürften mit dieser Vorgehensweise deutlich von statistischen Arbeiten entlastet werden.

### Rechtsgrundlagen

1. Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Neufassung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).
2. Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).
3. Landesverordnung zur Durchführung des Agrarstatistikgesetzes vom 25. August 1989 (GVBl. S. 210).
4. Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335, S. 3). Anhang I ersetzt durch die Entscheidung der Kommission (98/377 EG) vom 18. Mai 1998 (ABl. EG Nr. L 168, S. 29) und Anhang II geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 des Rates vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG L 335, S. 3).

### Auskunftspflicht

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 93 Abs. 2, 3 und 8 AgrStatG in Verbindung mit § 15 BStatG. Auskunftspflichtig sind:

1. Die Inhaber oder Leiter von:
  - a) Betrieben und Unternehmen mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens 2 ha oder mit mindestens
    - jeweils 8 Rindern oder Schweinen oder
    - 20 Schafen oder
    - jeweils 200 Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
    - jeweils 30 Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch so weit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
    - jeweils 3 Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen.
  - b) Betrieben und Unternehmen mit einer Waldfläche von mindestens 10 ha.

2. Betriebsinhaber, Ehegatten und im Betrieb beschäftigte Familienangehörige für die Angaben über außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen sowie soziale Sicherung. Für diese Angaben wird - auf Wunsch - ein gesonderter Erhebungsvordruck zur Verfügung gestellt.

3. Die zuständigen Verwaltungsbehörden, für die im Rahmen von Verwaltungsmaßnahmen im Agrarbereich erteilten Angaben, die mit den Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung übereinstimmen und sich auf denselben Erhebungszeitpunkt und -zeitraum beziehen und die Hilfsmerkmale Vor- und Familienname oder Firma und Anschrift.

Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung haben gemäß § 15 Abs. 6 BStatG keine aufschiebende Wirkung.

Erhoben werden mit dem Erhebungsbogen Tatbestände zu §§ 8, 20, 29, 34 und 37 AgrStatG.

### Statistische Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in gesetzlich ausdrücklich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben unter bestimmten Bedingungen übermittelt werden.

Nach § 98 Abs. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Abs. 4 BStatG dürfen den zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch so weit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft den Befragten oder Betroffenen wieder zugeordnet werden können.

Eine Übermittlung zu anderen - insbesondere steuerlichen - Zwecken ist ausgeschlossen.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für die Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

### Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten, Ausfüllen der Erhebungsvordrucke

Um die Auskunftserteilung zu erleichtern und insbesondere Rückfragen zu vermeiden, können zur Durchführung der Erhebung Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden. Sie haben sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit auszuweisen und sind zur Geheimhaltung besonders verpflichtet worden. Die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse dürfen sie nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Die Erhebungsbeauftragten sollen den Auskunftspflichtigen bei der Beantwortung der Fragen behilflich sein. Sie dürfen die Erhebungsvordrucke nach deren Angaben ausfüllen.

Auf Wunsch kann der Auskunftspflichtige aber auch

- die Angaben selbst in den Erhebungsvordruck eintragen,
- den ausgefüllten Erhebungsvordruck dem Erhebungsbeauftragten aushändigen oder in einem verschlossenen Umschlag übergeben oder innerhalb einer Woche bei der Erhebungsstelle abgeben oder dorthin ausreichend frankiert übersenden.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben ist vom Auskunftspflichtigen durch Unterschrift zu bestätigen.

Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen

Vor- und Familienname, Firma, Instituts- oder Behördenname, die Anschrift sowie die als freiwillige Angabe erhobene Telefonnummer der zu Befragenden und die Unterschrift der Auskunftspflichtigen sind Hilfsmerkmale.

Diese dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden nach Abschluss der Prüfung der Angaben auf Vollständigkeit vom Erhebungsvordruck abgetrennt und vernichtet.

Betriebsregister, Kennnummer der Erhebungseinheit

Die Kennnummer des Betriebes ist eine systemfrei vergebene Ordnungsnummer und dient der Identifizierung des Betriebes (s. § 97 Abs. 3 AgrStatG). Sie wird zusammen mit Name und Anschrift des Betriebsinhabers in das gemäß § 97 AgrStatG zu führende Betriebsregister aufgenommen.

Allgemeine Erläuterungen und Hinweise zum Ausfüllen des Erhebungsbogens

- 1. Ein wichtiges Ziel der agrarstatistischen Erhebungen ist die Darstellung von Betrieben im Sinne von Wirtschaftseinheiten nach deren Zahl und Größe. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, dass in dem Erhebungsbogen alle zu einem Betrieb gehörenden Flächen und Viehbestände nachgewiesen werden. Flächen oder Viehbestände, die auf getrennte Rechnung bewirtschaftet werden, gelten als ein Betrieb im Sinne der Agrarstatistik, wenn dieselben Arbeitskräfte, Gebäude und Maschinen für deren Bewirtschaftung eingesetzt werden. Sie müssen folglich auch in einen einzigen Erhebungsbogen eingetragen werden. Falsch wäre es, wenn für die Flächen oder Viehbestände der einzelnen Eigentümer (Besitzeinheiten) jeweils gesonderte Erhebungsbogen angelegt würden.  
  
Bei der Übergabe eines Betriebes an einen Hofnachfolger (z. B. Kinder, Schwiegerkinder) bilden vom ehemaligen Betriebsinhaber noch zurückbehaltene Restflächen oder Viehbestände nur dann einen eigenen Betrieb, wenn diese auch von ihm selbst mit eigenen Arbeitskräften und Maschinen bewirtschaftet werden. Nur dann müssen diese Flächen in einem eigenen Erhebungsbogen nachgewiesen werden. Ansonsten sind sie vom neuen Betriebsinhaber mit anzugeben.  
  
Durch diese Vorgehensweise entstehen den betroffenen Personen keinerlei steuerliche oder sonstige Nachteile (z.B. bei Rente, Altershilfe, weingesetzlichen Regelungen), da die Angaben ausschließlich statistischen Zwecken dienen und der Geheimhaltung unterliegen.
- 2. Gehen Sie bitte alle Abschnitte nacheinander durch. Eine Ausnahme besteht für Betriebe, die über keine landwirtschaftlich genutzte Fläche und/oder Viehhaltung verfügen sondern nur aufgrund der Größe ihrer Waldfläche (10 ha und mehr) auskunftspflichtig sind (Forstbetrieb). Diese brauchen nur die Abschnitte 1 - 5, 9 und 11 auszufüllen.
- 3. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf eine geschlechtsspezifische Bezeichnung (z. B. Betriebsinhaber/in) verzichtet.
- 4. Für die Beantwortung der Fragen gibt es folgende Möglichkeiten:
  - a) Ankreuzen vorgegebener Antworten  
(so weit zutreffend) zum Beispiel ☒ X
  - b) Eintragen  
- der zutreffenden Anzahl ..... zum Beispiel 

1	5
---	---

  
- der zutreffenden Kennziffer ..... zum Beispiel 

3
---
  - c) Klartexteintragungen (in Worten) ..... zum Beispiel 

Tochter
---------
- 5. Für die Beantwortung der im Abschnitt 9 mit dem Buchstaben P gekennzeichneten Fragen wird auf Wunsch ein Einzelperson-Erhebungsvordruck (PS) ausgehändigt.

Erläuterungen zu den Abschnitten 2 A, 7, 8, 9, 11, 12 und 13

Abschnitt 2 A Übernahme von Verwaltungsdaten

Code	Erläuterung
Allgemeine Hinweise	<p>Sie brauchen keine Angaben zu den Abschnitten 2 C und 3 machen, wenn Sie sich an Agrarfördermaßnahmen beteiligen und einen Flächennachweis erstellen. Sie helfen mit, Aufwand und Kosten für etwaige Rückfragen zu reduzieren, wenn Sie die folgenden Hinweise beachten. Voraussetzung für die Übernahme der Daten ist, dass</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sie den Flächennachweis „Agrarförderung 1999“ erstellen und diesen zusammen mit dem entsprechenden Antrag bei der Kreisverwaltung, zu dem in den Antragsunterlagen genannten Abgabetermin (31. März 1999), einreichen.</li><li>• Sie im Flächennachweis alle von Ihnen bewirtschafteten Flächen angegeben haben, auch wenn Sie nicht ausgleichsberechtigt sind, wie z. B. Wald, Dauergrünland, Rebfläche sowie Gebäude- und Hofflächen.</li><li>• Verwenden Sie bitte nicht den Code 429 (Sonstige Hauptfutterfläche), wenn Luzerne 423, Klee 421, Klee gras 422 oder Gras 424 angebaut werden.</li></ul> <p>Auskunftspflichtige, die die Voraussetzungen erfüllen, bitten wir die Unternehmensnummer, unter der sie bei der Kreisverwaltung geführt werden, auf der Seite 3 oben einzutragen. Die Unternehmensnummer ist bereits in den Erhebungsbogen eingedruckt worden, wenn im Jahre 1998 Daten übernommen wurden. In diesem Fall ist die Unternehmensnummer nur zu prüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Beachten Sie bitte, dass sich bei Betriebsübergaben oder/und Anschriftenänderungen die Unternehmensnummer geändert haben kann.</p>

## Abschnitt 7 Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtentgelte (Jahrespacht)

Code	Erläuterung
702, 703	<b>Gepachtete LF:</b> Gepachtete landwirtschaftlich genutzte Flächen, die vom Betrieb gegen Entgelt zur Nutzung übernommen worden sind (schriftlicher oder mündlicher Pachtvertrag) und auch von diesem bewirtschaftet werden; hierzu zählt auch gepachtete LF, die vorübergehend stillgelegt ist. Die Pachtfläche umfasst die LF aus Grundstücks-pachtungen und geschlossenen Hofpachten von Familienangehörigen (Code 702) und anderen Verpächtern (Code 703).
705	<b>Eigene selbstbewirtschaftete LF:</b> Selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Flächen so weit sie sich im Eigentum des Betriebsinhabers befinden oder Flächen, die vom Betriebsinhaber als Nutznießer oder Erbpächter bewirtschaftet werden. Nicht dazu gehören gepachtete oder verpachtete Flächen und unentgeltlich erhaltene oder abgegebene Flächen.
708	<b>Eigene LF:</b> Die eigene LF setzt sich zusammen aus „eigener selbstbewirtschafteter LF“ (Code 705), „eigener verpachteter LF“ (Code 706) sowie „eigener unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebener LF“ (Code 707).
711, 712, 715, 716 usw.	Die von anderen Verpächtern (Code 703) gepachtete LF ist nach Code 709 zu übertragen und vollständig auf die Code 711, 715, 723, 727 und 731 aufzugliedern in: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundstücks- bzw. Parzellenpacht nach Art ihrer Nutzung (Code 711, 715, 723 und 727)</li> <li>- und gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht (Code 731).</li> </ul> <p>Zu allen eingetragenen Pachtflächen ist die Höhe der derzeitigen Jahrespacht insgesamt in vollen DM (oder EURO) anzugeben (nicht je ha); dabei sind der Geldbetrag, der Wert der Naturalpacht und sonstige Leistungen zusammenzuzählen. Teilbeträge der Jahrespacht, die nicht für die Flächennutzung, sondern für andere Nutzungsgegenstände oder Rechte (z.B. Gebäude, Inventar, Milch- und Zuckerrübenkontingente) gezahlt wurden, sind von dem Gesamtbetrag der Jahrespacht in DM - ggf. nach Schätzungen - abzuziehen.</p> <p>Falls bei gemischten Pachtungen (z.B. Acker- und Dauergrünland) der Pachtpreis nicht getrennt angegeben werden kann, ist die betreffende LF und der Pachtpreis bei „sonstige LF“ einzutragen (Code 727 und 728).</p> <p>Zur sonstigen LF zählen auch Baumschulflächen und Gewächshausflächen.</p>
713, 714, 717, 718 usw.	<b>Erstpachtung und Pachtpreisänderung in den letzten zwei Jahren:</b> Von den unter Code 711, 715, 723 und 727 angegebenen Pachtflächen, sind hier diejenigen anzugeben, die seit dem 1. Mai 1997 erstmals von diesem Betrieb als Pachtland bewirtschaftet werden, oder für die der Pachtpreis nach dem 1. Mai 1997 geändert worden ist.
731	<b>Geschlossene Hofpacht:</b> Hierzu rechnen Pachtungen mit Gebäuden. Einzutragen sind jedoch nur die gepachtete LF und der dafür entrichtete Pachtpreis.

## Abschnitt 8 Gewinnermittlung, Umsatzbesteuerung

Code	Erläuterung
040	<b>Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke:</b> Sie liegt vor, wenn eine Einkommensteuererklärung beim Finanzamt abgegeben wird und auf dieser Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft angegeben werden.
042	<b>Umsatzbesteuerung in Form der Regelbesteuerung:</b> Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe brauchen normalerweise keine Aufzeichnungen über vereinnahmte oder gezahlte Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) zu machen. Der Betriebsinhaber kann jedoch gegenüber den Steuerbehörden erklären, dass er entsprechende Aufzeichnungen machen will (Option). In diesem Fall muss die Differenz aus eingenommener und gezahlter Umsatzsteuer an das Finanzamt abgeführt werden bzw. wird sie vom Finanzamt erstattet.

## Abschnitt 9 Betriebsinhaber, Ehegatten und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 1999 (Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen)

Code	Erläuterung
<b>Allgemeine Hinweise</b>	Der Abschnitt ist nur auszufüllen, wenn der Betrieb in der Rechtsform „Einzelunternehmen“ (z.B. Einzelperson, Ehepaare) geführt wird. Die Arbeitskräfte von Betrieben der Rechtsformen „Personengesellschaft“ (z.B. BGB-Gesellschaft, OHG, KG) und „juristische Person“ (z.B. GmbH, Kirche, Gebietskörperschaft) sind nur im Abschnitt 11 nachzuweisen. Anzugeben sind: - Betriebsinhaber und sein Ehegatte in jedem Fall - im Betrieb beschäftigte Familienangehörige (Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers) die dem Betriebshaushalt angehören. Familienangehörige gehören dem Betriebshaushalt an, wenn sie in der Zeit vom 29. März bis 25. April 1999 ununterbrochen oder zeitweise auf dem Betrieb lebten oder ihre Verpflegung überwiegend vom Betrieb erhielten. Im Betrieb arbeitende Familienangehörige, Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, die nach vorstehender Definition nicht dem Betriebshaushalt angehören, sind im Abschnitt 11 einzutragen. Hat der Betriebsinhaber keinen Ehegatten, ist die Spalte 002 freizulassen. Sie darf nicht für die Eintragung eines anderen Familienmitglieds verwendet werden.
801	<b>Kennziffer des Verwandtschaftsverhältnisses:</b> Für die dritte (003) und jede weitere Person ist die Kennziffer des Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnisses zum Betriebsinhaber einzutragen. Die Kennziffer braucht nicht mit der laufenden Nummer übereinzustimmen. (Bsp.: Der Betriebsinhaber hat 2 Kinder, die im Betrieb mitarbeiten. Diese sind in den Spalten mit den laufenden Nummern 003 und 004 einzutragen. Als Kennziffer wird jeweils die 3 verwendet).
807, 808	<b>Für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig:</b> Alle Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb, z.B. Feld-, Hof-, Stallarbeit, Melken, Arbeit im Wald des Betriebes, Transport landwirtschaftlicher Produkte und Bedarfserzeugnisse, Betriebsführung einschl. Buchführung.
809, 810	<b>Für den Haushalt des Betriebsinhabers tätig:</b> Alle Arbeiten für den Haushalt des Betriebsinhabers, z.B. Beköstigung und Versorgung von Personen, die „auf dem Betrieb leben“, Wäsche- und Wohnungspflege, Arbeiten im Haus, Garten usw. Angaben sind nur für Betriebsinhaber und/oder Ehegatten erforderlich.
811, 812	<b>Außerhalb des Betriebes erwerbstätig:</b> Hierzu zählen alle auf Erwerb ausgerichteten Tätigkeiten außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes, z.B. in einem Gewerbebetrieb des Betriebsinhabers oder anderer Eigentümer (z.B. Gastwirtschaft, Metzgerei, Industrie, Handel, Handwerk), im öffentlichen Dienst, in einem fremden Forstbetrieb, als Selbständiger oder freiberuflich Tätiger usw. Nachbarschaftshilfe in anderen landwirtschaftlichen Betrieben zählt nicht zur anderen Erwerbstätigkeit.

Für die angegebenen Arbeitsbereiche jeweils die Anzahl der Arbeitswochen (1, 2, 3 oder 4) und die Anzahl der Arbeitsstunden je Woche (im Durchschnitt der Arbeitswochen) angeben.

Vorübergehender Ausfall wegen Krankheit oder Urlaub zählt als Arbeitszeit.

Code	Erläuterung	
814 bis 817	Quellen außerbetrieblichen Einkommens: Die Fragen sind zu beantworten, wenn Betriebsinhaber, Ehegatte und im Betrieb beschäftigte Familienangehörige im Jahreszeitraum von Mai 1998 bis April 1999 aus den zu Code 814 bis 817 genannten Quellen ein Einkommen bezogen haben. Mehrfaches Ankreuzen ist möglich.	Für diese Angaben kann auf Wunsch ein Einzelperson - Erhebungsvordruck (Vordruck PS) zur Verfügung gestellt werden.
821	Welches Einkommen war höher?: Die Frage ist zu beantworten, wenn der Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte Einkommen aus außerbetrieblichen Einkommens- und Unterhaltsquellen im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 bezogen. Das Jahres-Nettoeinkommen aus außerbetrieblichen Einkommens- und Unterhaltsquellen ist mit dem Jahres-Nettoeinkommen, das der Betriebsinhaber und sein Ehegatte aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteten, zu vergleichen. Anzukreuzen ist die Einkommensquelle, aus der das höhere Nettoeinkommen bezogen wurde.	
850	Beitragszahler der landwirtschaftlichen Alterskasse: Hier sind nur die Personen anzugeben, die selbst Beiträge zur landwirtschaftlichen Alterskasse entrichteten. Mitversicherte Familienangehörige sowie Bezieher von Altersgeld sind nicht anzugeben.	Für diese Angaben kann auf Wunsch ein Einzelperson - Erhebungsvordruck (Vordruck PS) zur Verfügung gestellt werden.
851	Beitragszahler der gesetzlichen/freiwilligen Rentenversicherung: Anzugeben sind diejenigen Personen, die selbst Beiträge zur Arbeiter-, Angestelltenversicherung oder Knappschaftsversicherung entrichtet haben. Dies gilt unabhängig davon, ob die Beitragszahlung aufgrund bestehender Versicherungspflicht oder im Rahmen einer freiwilligen Versicherung erfolgt ist. Mitversicherte Familienangehörige sowie Bezieher von Renten sind nicht anzugeben.	

### Abschnitt 11 Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte

Code	Erläuterung
Allgemeine Hinweise	<p><b>Ständig und nicht ständig Beschäftigte:</b> Dazu gehören Arbeitskräfte (einschließlich Saisonarbeitskräfte) von Betrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Rechtsform „Personengesellschaft“,</li> <li>- der Rechtsform „juristische Person“,</li> <li>- der Rechtsform „Einzelunternehmen“, soweit sie nicht in Abschnitt 9 angegeben wurden (einschließlich Verwandte oder Verschwägte des Betriebsinhabers, die nicht auf dem Betrieb leben).</li> </ul> <p>Als ständig beschäftigt gelten alle Arbeitskräfte, die in der Zeit vom 29. März bis 25 April 1999 (vier Wochen) in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossen Arbeitsverhältnis (auch Ausbildungsverhältnis) zum Betrieb standen.</p> <p>Nicht zu berücksichtigen sind Arbeitskräfte eines rechtlich selbständigen, nichtlandwirtschaftlichen Gewerbebetriebes, die Arbeitskräfte von Lohnunternehmen, Maschinenringen sowie Arbeitskräfte, die nicht mit der Produktion von land- und forstwirtschaftlichen sowie wein- oder gartenbaulichen Erzeugnissen befasst sind (z.B. Verkäuferinnen in einem Gartenbaubetrieb, Verkaufsfahrer, Betriebshandwerker).</p> <p>Bei mehr als 8 Personen bitte einen Ergänzungsvordruck E verwenden. Auf diesem ist die Gesamtzahl der im Betrieb ständig Beschäftigten und die Gesamtzahl der ausgefüllten Ergänzungsvordrucke einzutragen.</p>
906, 907	Für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig: Alle Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb, z.B. Feld-, Hof-, Stallarbeit, Melken, Arbeit im Wald des Betriebes, Transport landwirtschaftlicher Produkte und Bedarfserzeugnisse, Betriebsführung einschl. Buchführung. Anzugeben ist die Anzahl der Arbeitswochen (1, 2, 3 oder 4) und die Anzahl der Arbeitsstunden je Woche (im Durchschnitt der Arbeitswochen). Vorübergehender Ausfall wegen Krankheit oder Urlaub zählt als Arbeitszeit.
911	Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes: Zu den Sonstigen, ohne Arbeitsvertrag Tätigen zählen z.B. im Betrieb arbeitende Familienangehörige, die nicht zum Haushalt des Betriebsinhabers gehören und mit denen kein Arbeitsvertrag besteht, die aber regelmäßig im Betrieb beschäftigt sind.
918 - 922	<p>Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte: Arbeitskräfte (einschließlich Saisonarbeitskräfte), die im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 unregelmäßig mit Feld-, Hof- oder Stallarbeiten oder mit Arbeiten im Wald des Betriebes beschäftigt waren. Die Arbeitszeit ist in vollen Arbeitstagen anzugeben. Bei stundenweise geleisteter Arbeitszeit gelten 8 Arbeitsstunden als 1 voller Arbeitstag.</p> <p>Bsp.: Eine Arbeitskraft arbeitet an 6 Tagen jeweils 4 Stunden (6 Arbeitstage x 4 Stunden = 24 Stunden Gesamtarbeitszeit). Das entspricht 3 vollen Arbeitstagen (24 Stunden : 8 Stunden). Beträgt die tägliche Arbeitszeit eines Erntehelfers mehr als 8 Stunden, so ist die Arbeitszeit als 1 Arbeitstag zu rechnen.</p>

### Abschnitt 12 Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste

Code	Erläuterung
655	Eine gewerbliche Vermietung liegt in der Regel vor, wenn mehr als vier Zimmer bzw. mehr als sechs Betten an Feriengäste vermietet werden, oder wenn - auch unterhalb dieser Grenze - außer dem Frühstück noch eine Hauptmahlzeit oder sonstige zugekaufte Speisen und Getränke angeboten werden. Der erwirtschaftete Gewinn aus der gewerblichen Tätigkeit ist dann als Einkommen aus Gewerbebetrieb zu versteuern. In diesem Fall ist „nein“ anzukreuzen.

### Abschnitt 13 Berufsbildung

Code	Erläuterung
Allgemeine Hinweise	<p>Die Beantwortung dieses Abschnittes richtet sich nach der Rechtsform des Betriebes.</p> <p>Für Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen sind die ersten 3 Spalten bestimmt. Anzugeben ist in jedem Fall die Ausbildung des Betriebsinhabers und so weit vorhanden seines Ehegatten. Die Angaben für den Betriebsleiter sind nur erforderlich, wenn dieser nicht mit dem Betriebsinhaber oder seinem Ehegatten identisch sind.</p> <p>Betriebe der Rechtsformen Personengesellschaft oder juristische Person verwenden die Spalten 4 bis 8. Sie geben nur die Ausbildungen des Betriebsleiters an. Sind mehrere Betriebsleiter vorhanden, z.B. leiten die Gesellschafter einer Betriebsgemeinschaft den Betrieb gemeinsam, sind die Berufsbildungen aller Betriebsleiter anzugeben.</p> <p>Wenn keine abgeschlossene landwirtschaftliche Berufsbildung vorliegt, ist der Code 647 „Ausschließlich praktische Erfahrung“ anzukreuzen.</p>

Name des Betriebes bzw. des Betriebsinhabers

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl, Betriebsort

Statistisches Bundesamt  
Zweigstelle Berlin  
Gruppe IX A  
Otto-Braun-Straße 70-72

**10178 Berlin**  
**Tel.: (030) 23 24-5**

## Landwirtschaftszählung 1999

**Ergänzungsvordruck E**

Fortsetzung des Abschnitts 10 A des Erhebungsteils S/3 1999)

Ergänzungsvordruck E  
Dieser Ergänzungsvordruck E  
teil des Erhebungsteils S/3 199

Aus Erhebungsvordruck S 1999 zu übertragen

Der Ergänzungsvordruck E ist von Betrieben aller Rechtsformen auszufüllen, die 9 und mehr ständig Beschäftigte haben.

Zu den ständig im Betrieb Beschäftigten zählen Personen, die in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen.

**Dazu zählen Personen, die**

- mit dem Betriebsinhaber eines Betriebes der Rechtsform Einzelunternehmen
- verwandt oder verschwägert sind, aber außerhalb des Betriebes leben,
- in Betrieben der Rechtsform Personengesellschaften, gesellschaftlichen (BGG-Gesellschaft, OHG, KG, GmbH u. Co. KG u.a.) beschäftigt sind,
- in Betrieben der Rechtsform „juristische“ Personen beschäftigt sind.
- Ohne Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Familienangehörigen, die in Abschnitt 9 nachgewiesen werden.

Barcode

**Gemeinde-Kennziffer**

Kenn-Nr. des Betriebes

2.

Hier bitte Gesamtzahl der ständig im Betrieb Beschäftigten eintragen

Mit Nr. 01 beginnen

Hier bitte Gesamtzahl der ausgefüllten  
Ergänzungsworddrucke E eintragen

1

[illegible]

## zum Erhebungsteil S/3 der Landwirtschaftszählung 1999

Dieses Hilfsblatt soll dem Betriebsinhaber die Zusammenstellung der Angaben über die Grundstücks- und Parzellenpacht für den Erhebungsteil S/3, zu Abschnitt 8, erleichtern.

### Von „anderen Verpächtern“ (familienfremden) gepachtete Grundstücke bzw. Parzellen und Jahrespachtentgelte

**Diejenigen Pachtflächen  
(einschließlich deren Pachtpreise)**  
– die in den letzten 2 Jahren erstmals gepachtet wurden,  
oder  
– für die in den letzten 2 Jahren der Pachtpreis geändert  
wurde,  
von den Spalten 1 und 2 in die Spalten 3 und 4 über-  
tragen

Zeile Nr.	Flächen- kategorie	Kurzbezeichnung der einzelnen Pachtungen
01	Acker- land  (ohne Unter- gestächten)	
02		
03		
04		
05		
06		
07		
10		Summe 01 - 07

Frage Nr.  
im Erhebungsteil S/3

[illegible][illegible]

11	Dauer- grünland	
12		
13		
14		
15		
20		Summe 11 - 15

Frage Nr.  
im Erhebungsteil S/3

[illegible][illegible]

21	<b>Sonstige LF</b>  (einschl. ge- mischter Pach- tungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben wer- den können, z.B. von Acker- und Dauergrünland)	
22		
23		
24		
25		
(30)		Summe 21 - 25

Frage Nr.  
im Erhebungsteil S/3

<b>727</b>	<b>728</b>

[illegible]

(40)	geschl. Hofpacht	Summe 40
------	---------------------	----------

Frage Nr.  
im Erhebungsteil S/3

<b>731</b>										<b>732</b>										

**Pachtungen zusammen**  
(Summe der Zeilen Nr.

 $10+20+30+40)$ 

Frage Nr.  
im Erhebungsteil S/3

<b>709</b>										<b>710</b>												

Aus Erhebungsvordruck S zu übertragen

**Vordruck PS**

zur LZ 1999

Name und Anschrift des Auskunftspflichtigen

Familienname	Vorname
Straße, Haus-Nr.	
Postleitzahl, Betriebsort	

Rechtsgrundlagen, Auskunftspflicht, Hilfsmerkmale und statistische Geheimhaltung sind den Informationen für den Auskunftspflichtigen, die Bestandteil des Erhebungsvordrucks S sind, zu entnehmen.

Aus Erhebungsvordruck S zu übertragen

Statistisches Bundesamt  
Zweigstelle Berlin  
Gruppe IX A  
Otto-Braun-Straße 70/72

10178 Berlin  
Telefon: (030) 2324-5

Barcode
---------

Gemeinde-Kennziffer

--

Kenn-Nr. des Betriebes

--

Vordruck-  
Art

**PS**

Lfd.Nr. der Person aus  
Abschnitt 9 zu übertragen

--	--	--

## Einzelperson - Erhebungsvordruck

zum Erhebungsteil S/3 der Landwirtschaftszählung 1999, Abschnitt 9

### Soziale Sicherung, Quellen des außerbetrieblichen Einkommens

Zutreffendes  
bitte  
ankreuzen



– Für Ehegatte des Betriebsinhabers und im Betrieb beschäftigte sonstige Familienangehörige –

Wer war im Jahr 1998 Beitragszahler der	landwirtschaftlichen Alterskasse?	850	<input type="radio"/> 1
	gesetzlichen/freiwilligen Rentenversicherung?	851	<input type="radio"/> 2

Aus welchen Quellen wurde im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 ein außerbetrieb- liches Einkommen bezogen?	Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit	814	<input type="radio"/> 1
	Altersrente für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u.ä.	815	<input type="radio"/> 2
	Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u.ä.	816	<input type="radio"/> 3
	Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u.ä.	817	<input type="radio"/> 4



**Statistisches Landesamt  
Rheinland-Pfalz**

Sachgebiet 333  
56128 Bad Ems

Telefon: (02603) 71-0  
Bei Durchwahl: (02603) 71 114

**N**

◀ Bitte berichtigen Sie hier, wenn  
- sich die Anschrift geändert hat oder  
- der Betrieb an eine andere Person  
übergeben wurde.

Unternehmensnummer (Kreisverwaltung)

Betriebsnummer

Regionalkennziffer

## Landwirtschaftszählung 1999

(zugleich EG-Agrarstrukturerhebung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

an der Schwelle zum neuen Jahrhundert findet bundesweit eine grundlegende Bestandsaufnahme der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe statt. Das Erhebungsprogramm der Landwirtschaftszählung 1999 umfasst im Wesentlichen die Bodennutzungshaupterhebung, Daten zur Viehhaltung sowie die Arbeitskräfte. Ergänzend werden Fragen zu ausgewählten Bereichen gestellt, u. a. zu den Eigentums- und Pachtverhältnissen, zur sozialökonomischen Struktur der Betriebe sowie zur Hofnachfolge. Die aktuellen Strukturdaten der Landwirtschaftszählung dienen den verantwortlichen Stellen, insbesondere auch dem landwirtschaftlichen Berufsstand, als wichtige Orientierungshilfe zur Entscheidungsfindung. Bitte tragen Sie durch Ihre Mitarbeit zur Erstellung zuverlässiger und aussagefähiger Ergebnisse bei.

Durch die Kürzungen im Merkmalprogramm der Landwirtschaftszählung 1999 gegenüber der von 1991 wird den Wünschen der Auskunftspflichtigen nach einer Entlastung von der Ausfüllung statistischer Erhebungsbogen Rechnung getragen. So wird auch auf die Durchführung einer eigenständigen Weinbauerhebung in den Weinbaubetrieben verzichtet. Die weinbaulichen Strukturdaten werden vielmehr aus den Angaben zur Landwirtschaftszählung aufbereitet. Eine Ausnahme stellen die Fragen zu den Vermarktungsverhältnissen im Weinbau dar, die auf dem Erhebungsbogen zur Landwirtschaftszählung erfragt werden.

Wir versichern Ihnen, dass ihre Angaben ausschließlich statistischen Zwecken dienen und nicht an Steuer- oder Verwaltungsbehörden weitergegeben werden. Es werden auch nur zusammengefasste Ergebnisse ohne Bezug auf den einzelnen Betrieb veröffentlicht. Alle mit der Durchführung der Erhebung beauftragten Personen sind zur Geheimhaltung verpflichtet worden.

Weitere Einzelheiten zu den Rechtsgrundlagen und Informationen zur statistischen Auskunftserteilung enthält das beiliegende Informationsblatt, das Bestandteil des Erhebungsbogens ist.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Richtigkeit der nachfolgenden Angaben wird bestätigt:

Freiwillige Angabe:

Ort, Datum

Unterschrift



## Abschnitt 1

## Rechtsform des Betriebes

Rechtsform des Betriebes		Code	Schlüssel-Nr.	
Einzelunternehmen	Einzelperson, Ehepaar, Geschwister		11	<input type="checkbox"/>
Personen- gemeinschaften/ -gesellschaften	Nicht eingetragener Verein	065	12	<input type="checkbox"/>
	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (BGB-Gesellschaft)		13	<input type="checkbox"/>
	Offene Handelsgesellschaft (OHG)		14	<input type="checkbox"/>
	Kommanditgesellschaft (KG einschließlich GmbH u. Co. KG)		15	<input type="checkbox"/>
	Sonstige Personengemeinschaft (einschließlich Erbengemeinschaft)		16	<input type="checkbox"/>
Juristische Personen des privaten Rechts	Eingetragener Verein, Eingetragene Genossenschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft, Anstalt des privaten Rechts, Stiftung des privaten Rechts, Gemeinschaftsforsten mit ideellen Besitzanteilen	065	<input type="checkbox"/> <sup>1)</sup>	<input type="checkbox"/>
Juristische Personen des öffentlichen Rechts	Gebietskörperschaft Bund, Gebietskörperschaft Land, Sonstige Gebietskörperschaften (Kreis, Gemeinde, Kommunalverbände), Sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts (Kirche, kirchliche Anstalt, Stiftung des öffentlichen Rechts, Personalkörperschaften)	065	<input type="checkbox"/> <sup>1)</sup>	<input type="checkbox"/>

1) Wird vom Statistischen Landesamt eingetragen.

## Abschnitt 2

## Bodennutzung 1999 (nur Hauptnutzung, keine Zwischenfrüchte)

### A. Übernahme von Verwaltungsdaten ①

Haben Sie einen vollständig ausgefüllten Flächennachweis im Rahmen des Antragsverfahrens Agrarförderung 1999 erstellt und enthält der Flächennachweis auch die von Ihnen bewirtschafteten nicht ausgleichsberechtigten Flächen (z.B. Wald)?

ja ☐

Wenn „ja“, beantworten Sie bitte die folgende Frage:

Hat sich die von Ihnen bewirtschaftete Fläche seit Mai 1998 geändert (Zu- oder Verpachtung)?

ja ☐

nein ☐

#### ★ Bitte beachten ★

Prüfen und korrigieren Sie gegebenenfalls die vorgedruckte Unternehmensnummer, bzw. tragen Sie bitte ihre Unternehmensnummer oben auf Seite 3 ein. Sie können dann zu Abschnitt 4 (Zwischenfrüchte) übergehen.

nein ☐

Wenn „nein“, bitte weiter bei B.

### B. Flächenveränderungen

Hat sich die von Ihnen bewirtschaftete Fläche seit Mai 1998 geändert (Zu- oder Verpachtung)?

ja ☐

Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus.

nein ☐

Wenn „nein“, bitte weiter bei C.

Zugänge		Wer hat die Fläche vorher bewirtschaftet?		
Hektar	Ar	Name, Vorname	Wohnort	Straße, Haus-Nr.

Abgänge		Wer bewirtschaftet die Fläche jetzt?		
Hektar	Ar	Name, Vorname	Wohnort	Straße, Haus-Nr.

① Weitere Erläuterungen siehe Informationsblatt

Betriebsnummer

Regionalkennziffer

Unternehmensnummer (Kreisverwaltung) **BITTE PRÜFEN!**

## noch: Abschnitt 2

**Bodennutzung 1999** (nur Hauptnutzung, keine Zwischenfrüchte)**C. Angaben zur selbstbewirtschafteten Fläche** (Bitte nicht in m<sup>2</sup> eintragen)

	Code	Hektar	Ar
Winterweizen (ohne Durum) einschließlich Dinkel	201		
Sommerweizen (ohne Durum)	202		
Hartweizen (Durum)	203		
Triticale	204		
Roggen	205		
Wintergerste	206		
Sommergerste	207		
Hafer	208		
Wintermenggetreide	209		
Sommermenggetreide	210		
Körnermais	212		
Corn - Cob - Mix	213		
Silomais (einschließlich Lieschkolbenschat), Grünmais	242		
Futtererbsen zur Körnergewinnung	214		
Ackerbohnen zur Körnergewinnung	215		
Alle anderen Hülsenfrüchte zum Ausreifen (z.B. Speiseerbsen und -bohnen, Wicken, Lupinen, auch als Gemenge, Leguminosensamen)	216		
Frühe Speisekartoffeln	218		
Mittelfrühe und späte Speisekartoffeln zum Direktverzehr ohne Be- und Verarbeitung	219		
Frühe, mittelfrühe und späte Industrie-, (Verarbeitungs-), Futter- und Pflanzkartoffeln	217		
Zuckerrüben (ohne Samenbau)	220		
Runkel- (Futter-) rüben (ohne Samenbau)	221		
Alle anderen Hackfrüchte (z.B. Futtermöhren, Kohlrüben, Futter- und Marktstammkohl)	222		
Gemüse, Spargel, Erdbeeren ohne Samenbau und ohne Anbau im Haus- u. Nutzgarten	im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen (z.B. Kohl im Wechsel mit Getreide) im Freiland	223	
	im Wechsel mit Gemüse, Erdbeeren oder Blumen	im Freiland	224
	unter Glas	225	
Blumen, Zierpflanzen, Stauden, Jungpflanzen	im Freiland (einschließlich Schnittrosen)	226	
	unter Glas (Gewächshäuser, Folienzelle, Frühbeete)	227	
Gartenbausämereien, Vermehrungsanbau von Blumenzwiebeln und -knollen, auch unter Glas	228		

	Code	Hektar	Ar
Winterraps zur Körnergewinnung (einschließlich Industrieraps)	229		
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben zur Körnergewinnung (einschließlich Industrieraps)	230		
Flachs (Lein) zur Körner- und Fasergewinnung	231		
Körnersonnenblumen	233		
Andere Ölfrüchte auch für technische Zwecke (z.B. Körnersenf, Sojabohnen)	232		
Hopfen (Alt- und Junghopfen)	234		
Tabak	235		
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	236		
Heil- und Gewürzpflanzen (z.B. Schnittlauch, Sellerie, Petersilie, etc.)	237		
Alle anderen Handelsgewächse (z.B. Hanf, Kenaf, Chinaschiff, Topinambur, Buchweizen, Zichorie, Hirse, Kanariensaat)	238		
Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch (einschließlich Kleebrache)	239		
Luzerne	240		
Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen und Abweiden (kein Dauergrünland)	241		
Alle anderen Futterpflanzen, auch als Gemenge zur Grünfütter-, Silage- oder Heugewinnung (z.B. Futtererbsen, Wicken, Süßlupinen)	243		
Dauer- und Rotationsbrache im Rahmen von Flächenstilllegungen (ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe), Sonstige Brache, Wildacker	244		
Ackerland insgesamt (Summe Code 201 - 244)	245		
Nutz- und Hausgärten (ohne Erwerbsgartenbau)	246		
Obstanlagen (ohne Erdbeeren)	247		
Baumschulen (ohne forstliche Pflanzgärten für Eigenbedarf und Weihnachtsbaumkulturen)	248		
Dauergrünland	Dauerwiesen	249	
	Mähweiden	250	
	Weiden	251	
	Hutungen	255	
Rebfläche (bestockte Rebfläche einschließlich Rebschulen und Unterlagenschnittgärten sowie aufgrund von Wiederbepflanzungsrechten noch zur Wiederbestockung vorgesehene Fläche, soweit derzeit nicht anderweitig genutzt)	256		
Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes, Korbweiden- und Pappelanlagen	257		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (Summe Code 245 - 257)	258		
Wald- bzw. Forstflächen (einschließlich forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf)	262		
Sonstige Flächen (z.B. nicht mehr genutzte Fläche, Od- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Gewässer, Hof- und Gebäudefläche)	264		
Betriebsfläche (Summe Code 258 - 264)	265		

i Weitere Erläuterungen siehe Rückseite

### Abschnitt 3

## Stillgelegte Flächen 1999

	Code	Hektar	Ar
<b>Stillgelegte Flächen ohne Anbau</b> nachwachsender Rohstoffe (z.B. konjunkturelle Flächenstilllegung) (Bitte gleichzeitig bei Code 244 angeben)	268		
<b>Stillgelegte Flächen mit Anbau</b> nachwachsender Rohstoffe (Bitte gleichzeitig bei den jeweiligen Fruchtarten bzw. Dauerkulturen angeben - z.B. Winterraps bei Code 229 -)	269		
<b>Sonstige stillgelegte Flächen</b> z.B. im Rahmen von Aufforstungen, der Produktionsaufgabenrente oder der zwanzigjährigen ökologischen Stilllegung, etc. (Bitte gleichzeitig bei Code 262 oder 264 angeben)	270		
<b>Stillgelegte Flächen zusammen</b> (Summe Code 268 - 270)	267		

### Abschnitt 4

## Zwischenfruchtanbau 1998/99

Unter-/Stoppelsaat in der Zeit vom Sommer/Herbst 1998 bis zum Frühjahr 1999	Nutzung als Sommer- bzw. Winterzwischenfrucht	Zwischenfruchtanbaufläche					
		insgesamt			darunter zur Futtergewinnung		
		Code	Hektar	Ar	Code	Hektar	Ar
<b>Klee und kleeartige Pflanzen</b> z.B. Luzerne, Serradella, Klee gras und gemischter Anbau von Kleearten	Sommerzwischenfrucht	274			275		
	Winterzwischenfrucht	276			277		
<b>Gräser und Getreide zur Grünnutzung</b> z.B. kurzlebiges Weidelgras, Grünroggen, Wickroggen, Grünhafer, Grünmais	Sommerzwischenfrucht	278			279		
	Winterzwischenfrucht	280			281		
<b>Grobleguminosen</b> z.B. Bohnen, Erbsen, Wicken, Lupinen, (auch im gemischten Anbau wie Landsberger Gemenge)	Sommerzwischenfrucht	282			283		
	Winterzwischenfrucht	284			285		
<b>Kreuzblütler</b> Raps (auch im gemischten Anbau mit Gräsern, Senf, Ölerettich, Rübsen, Chinakohl) Herbststrüben (Stoppelrüben), Kohlrüben (Steeckrüben), Futterkohl (Markstammkohl)	Sommerzwischenfrucht	286			287		
	Winterzwischenfrucht	288			289		
	Sommerzwischenfrucht	290			291		
	Winterzwischenfrucht	292			293		
<b>Sonstige Zwischenfrüchte</b> z.B. Phacelia, Sonnenblumen, Malven, Buchweizen	Sommerzwischenfrucht	294			295		
	Winterzwischenfrucht	296			297		
<b>Zusammen</b>		298			299		

### ❶ Erläuterungen zu den Abschnitten 2 Bodennutzung und 4 Zwischenfruchtanbau

Code	Erläuterung
237	<b>Heil- und Gewürzpflanzen:</b> Hierzu gehören unter anderem auch Arnika, Baldrian, Johanniskraut, Salbei, Kamille, Pfefferminz, Spitzwegerich, Basilikum, Rosmarin, Zitronenmelisse, Dill, Majoran, Holunder, Hagebutte, Thymian u. a.
244	<b>Dauer- und Rotationsbrache, Sonstige Brache, Wildäcker:</b> Hierzu gehören alle für die Erlangung der Ausgleichszahlungen stillgelegten Flächen (z.B. Mindeststilllegung, freiwillige Stilllegung, garantierte Dauerbrache), auf denen keine nachwachsenden Rohstoffe angebaut werden. Stillgelegte Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut werden, sind bei der jeweiligen Frucht- oder Kulturart (z.B. Winterraps) einzutragen. Aufgeforstete stillgelegte Flächen sind unter Waldflächen (Code 262), im Rahmen der Produktionsaufgabenrente stillgelegte Flächen unter Sonstige Flächen (Code 264) anzugeben.
246	<b>Nutz- und Hausgärten:</b> Flächen, auf denen Gartengewächse (Gemüse und Obst) für den eigenen Bedarf angebaut werden. Nicht hierzu zählen die Flächen des Feldgemüseanbaues und des Erwerbsgartenbaues, auch wenn sie eingezäunt sind. Diese sind unter Code 223 bis 228 anzugeben. Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten bitte unter Code 264 nachweisen.
247	<b>Obstanlagen:</b> Anlagen von Obstbäumen im Ertrag oder nicht im Ertrag und Beerensträuchern - auch mit Unterkulturen -, bei denen die Hauptnutzung in der Obsterzeugung liegt. <b>Nicht</b> zu den Obstanlagen zählen Erdbeeren sowie die Obstbäume und -sträucher in Nutz- und Hausgärten.
248	<b>Baumschulen:</b> Hierzu gehören die Flächen der Bestände an Obstgehölzen, -unterlagen, Zier- und Rosengehölzen sowie Forstpflanzen. Nicht zu den Baumschulflächen zählen Weihnachtsbaumkulturen und Schnittrosen.
262	<b>Wald:</b> Dazu gehören sowohl regelmäßig bewirtschaftete Waldungen - Wirtschaftswald (z.B. als Hoch-, Nieder- oder Plenterwald) - als auch Nichtwirtschaftswald mit geringer nachhaltiger Nutzung (z.B. Krüppelwald, Waldwiesen). Aufforstungsflächen im Rahmen mehrjähriger Flächenstilllegungen sind ebenfalls hier anzugeben.
274 - 299	Anzugeben ist der gesamte <b>Zwischenfruchtanbau</b> , der als Untersaat in die Hauptfrucht 1998 oder als Aussaat nach der Hauptfrucht erfolgte. Es wird unterschieden nach: - Sommerzwischenfrucht = Umbruch noch im Jahr 1998 - Winterzwischenfrucht = alle anderen Die nach den Winterzwischenfrüchten angebauten Pflanzen gelten als Hauptfrüchte.

## Abschnitt 5

## Viehhaltung zum 3. Mai 1999

Halten Sie Pferde, Rinder, Schafe, Schweine oder Geflügel?

ja

Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus.

nein

Wenn „nein“, bitte weiter mit Abschnitt 6.

		Code	Anzahl		
Pferde	<b>Ponys und Kleinpferde</b> (unter 148 cm Stockmaß)	101			
	Andere Pferde	unter 1 Jahr alt	102		
		1 bis unter 3 Jahre alt	103		
		3 bis unter 14 Jahre alt	104		
		14 Jahre und älter	105		
	<b>Pferde insgesamt (Summe 101-105)</b>	106			
Rinder	<b>Kälber unter 6 Monate</b> (oder unter 220 kg Lebendgewicht)	107			
	Jungrinder (Jungvieh)	männlich	108		
		6 Monate bis unter 1 Jahr alt	weiblich	109	
	Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt	männlich	110		
		weiblich	zum Schlachten	111	
		weibliche Nutz- und Zuchttiere	112		
		Rinder 2 Jahre und älter	Bullen und Ochsen	113	
	Schlachtfärsen		114		
	Nutz- und Zuchtfärsen		115		
	Milchkühe		116		
	Ammen- und Mutterkühe		117		
	Schlacht- und Mastkühe		118		
<b>Rinder insgesamt (Summe 107-118)</b>	119				
Schafe	<b>Schafe unter 1 Jahr alt</b> (einschließlich Lämmer)	120			
	Schafe 1 Jahr und älter	weibliche Schafe zur Zucht (einschließlich Jährlinge)	121		
		Schafböcke (zur Zucht)	122		
		Hammel	123		
	<b>Schafe insgesamt (Summe 120-123)</b>	124			

		Code	Anzahl	
Schweine	<b>Ferkel</b>	125		
	<b>Jungschweine</b> unter 50 kg Lebendgewicht	126		
	Mast- schweine (einschließlich aus- gemerzte Zuchttiere)	50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	127	
		80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	128	
		110 und mehr kg Lebendgewicht	129	
	<b>Eber zur Zucht</b>	130		
	Zucht- sauen	zum 1. Mal trächtige Jungsauen	131	
		Andere trächtige Sauen	132	
		noch nicht trächtige Jungsauen	133	
		Andere nicht trächtige Sauen	134	
<b>Schweine insgesamt (Summe 125-134)</b>	135			
Hühner (ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner)	<b>Legehennen</b> 1/2 Jahr und älter	136		
	Junghennen unter 1/2 Jahr, (einschließlich Küken)	137		
	Schlacht- und Masthähne und -hühner sowie sonstige Hähne (einschließlich Küken)	138		
	<b>Hühner insgesamt (Summe 136-138)</b>	139		
Sonstiges Geflügel	<b>Gänse insgesamt</b>	140		
	<b>Enten insgesamt</b>	141		
	<b>Truthühner insgesamt</b>	142		
	<b>Sonstiges Geflügel insgesamt (Summe 140-142)</b>	143		

i Weitere Erläuterungen siehe Rückseite

## Einwilligungserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben über Pferde, Rinder, Schafe (1 Jahr und älter), Schweine, Hühner, Gänse, Enten und Truthühner für Zwecke der Tierseuchenkasse (u. a. Berechnung der Beiträge zur Tierseuchenkasse; vgl. § 12 Abs. 4 Satz 5 Landestierseuchengesetz) verwendet werden. Von den Erläuterungen auf Seite 8 habe ich Kenntnis genommen. Mir ist bekannt, dass mir aus der Verweigerung der Einwilligung keine Nachteile entstehen. Ich bin aber verpflichtet, im Falle der Verweigerung die erwähnten Angaben bis zum 31.05.1999 der Gemeindeverwaltung zu melden.

Wenn Sie nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte die Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag (Seiten 7 und 8) ein.

Datum/Unterschrift

# **i Erläuterungen zum Abschnitt 5 Viehhaltung**

Code	Erläuterung																				
Allgemein	<b>Pensionsvieh:</b> Tiere, die sich auf einem anderen Betrieb zur Fütterung und Pflege befinden, werden dort gezählt.																				
112, 115	<b>Weibliche Rinder über 1 Jahr:</b> Tiere, die besamt bzw. gedeckt wurden oder gedeckt werden sollen, zählen in jedem Fall als Nutz- und Zuchttiere, auch wenn feststeht, dass sie nach dem ersten Kalb geschlachtet werden (Färsenmast mit Vornutzung).																				
117	<b>Ammen- und Mutterkühe:</b> Kühe, die nicht gemolken werden und deren Milch ausschließlich von Saugkälbern verbraucht wird.																				
120 - 123	<b>Schafe:</b> Wanderschafherden sind am Betriebssitz zu erfassen, auch wenn sich die Herde am Zähltag nicht dort befindet.																				
125 - 134	<b>Schweine-Gewichtsklassen:</b> Die Schweine werden nach Gewichtsklassen erhoben. Die Beziehungen zwischen Alter und Gewicht ergeben sich aus den nachstehenden Faustzahlen. <table><tr><td>Ferkel</td><td>bis 20 kg</td><td>Lebendgewicht</td><td>= etwa 2 Monate alt</td></tr><tr><td>Jungschweine</td><td>20 bis 50 kg</td><td>Lebendgewicht</td><td>= etwa 2 - 4 Monate alt</td></tr><tr><td>Mastschweine</td><td>50 bis 80 kg</td><td>Lebendgewicht</td><td>= etwa 4 - 6 Monate alt</td></tr><tr><td></td><td>80 bis 110 kg</td><td>Lebendgewicht</td><td>= etwa 6 - 7 Monate alt</td></tr><tr><td></td><td>110 kg und mehr</td><td>Lebendgewicht</td><td>= über 7 Monate alt</td></tr></table>	Ferkel	bis 20 kg	Lebendgewicht	= etwa 2 Monate alt	Jungschweine	20 bis 50 kg	Lebendgewicht	= etwa 2 - 4 Monate alt	Mastschweine	50 bis 80 kg	Lebendgewicht	= etwa 4 - 6 Monate alt		80 bis 110 kg	Lebendgewicht	= etwa 6 - 7 Monate alt		110 kg und mehr	Lebendgewicht	= über 7 Monate alt
Ferkel	bis 20 kg	Lebendgewicht	= etwa 2 Monate alt																		
Jungschweine	20 bis 50 kg	Lebendgewicht	= etwa 2 - 4 Monate alt																		
Mastschweine	50 bis 80 kg	Lebendgewicht	= etwa 4 - 6 Monate alt																		
	80 bis 110 kg	Lebendgewicht	= etwa 6 - 7 Monate alt																		
	110 kg und mehr	Lebendgewicht	= über 7 Monate alt																		
136 - 138	<b>Hühner:</b> Bei vorübergehend leer stehenden Ställen ist der Bestand vor der letzten Stallräumung anzugeben, sofern diese nicht mehr als 6 Wochen zurückliegt.																				

**Tierseuchenkasse  
Rheinland-Pfalz**

Kaiser-Friedrich-Straße 7  
55021 Mainz

Telefon: (06131) 16-0  
Bei Durchwahl: 164417/164420

**ERHEBUNG**  
**der beitragspflichtigen Tierarten zur Berechnung**  
**der Tierseuchenkassenbeiträge**

**Rechtsgrundlagen und Erläuterungen**  
**siehe Rückseite.**

Pferde insgesamt (Summe 101-105) 106

Schweine insgesamt  
(Summe 125-134) 135

Rinder insgesamt (Summe 107-118) 119

Hühner insgesamt  
(Summe 136-138) 139

Schafe 1 Jahr und älter	weibliche Schafe zur Zucht (einschließ- lich Jährlinge) 121	
	Schafböcke (zur Zucht) 122	
	Hammel 123	

Gänse insgesamt	140	
Enten insgesamt	141	
Truthühner insgesamt	142	

**Einwilligungserklärung**

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben über Pferde, Rinder, Schafe (1 Jahr und älter), Schweine, Hühner, Gänse, Enten und Truthühner für Zwecke der Tierseuchenkasse (u. a. Berechnung der Beiträge zur Tierseuchenkasse; vgl. § 12 Abs. 4 Satz 5 Landestierseuchengesetz) verwendet werden. Von den Erläuterungen auf Seite 8 habe ich Kenntnis genommen. Mir ist bekannt, dass mir aus der Verweigerung der Einwilligung keine Nachteile entstehen. Ich bin aber verpflichtet, im Falle der Verweigerung die erwähnten Angaben bis zum 31.05.1999 der Gemeindeverwaltung zu melden.

Wenn Sie nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte die  
Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag  
(Seiten 7 und 8) ein.

Datum/Unterschrift

## **Durchschlag für die Erhebung der beitragspflichtigen Tierarten zur Berechnung der Tierseuchenkassenbeiträge**

Der Abschnitt 5 des Erhebungsbogens ist mit einem Durchschlag versehen, der Viehhaltern die Möglichkeit gibt, ohne Aufwand der Verpflichtung nachzukommen, innerhalb der von der Tierseuchenkasse bestimmten Frist, Angaben über die Haltung von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen, Hühnern, Gänsen, Enten und Truthühnern zu machen. Selbstverständlich beruht die Nutzung der Möglichkeit, über diesen Durchschlag Angaben für Zwecke der Tierseuchenkasse zu machen, auf freiwilliger Basis, da die Viehzählungsdaten grundsätzlich der Geheimhaltung unterliegen. Sofern Sie mit einer Weiterleitung der Daten nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte auf Seite 5 unten die Einwilligungserklärung und behalten Sie bitte den Durchschlag (Seiten 7 und 8) ein.

## **Rechtsgrundlagen und Erläuterungen für den Tierbesitzer**

Gemäß § 66 des Tierseuchengesetzes (TierSG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20.12.1995 (BGBl. I S. 2038) wird für Tierverluste eine Entschädigung in Geld geleistet u. a.

1. für Tiere, die auf behördliche Anordnung getötet worden oder nach Anordnung der Tötung verendet sind,
2. für Tiere, bei denen eine anzeigepflichtige Seuche nach dem Tod festgestellt worden ist, sofern die Voraussetzungen gegeben waren, unter denen die Tiere auf behördliche Anordnung hätten getötet werden müssen.

Die Entschädigung wird bei den Tierarten, für die Beiträge erhoben werden, zur Hälfte aus Mitteln des Landes und zur Hälfte aus den Mitteln der Tierseuchenkasse Rheinland-Pfalz aufgebracht (§ 71 Abs. 1 Satz 2 und 3 TierSG).

In Rheinland-Pfalz werden aufgrund § 12 Abs. 1 des Landestierseuchengesetzes - LTierSG - vom 24.06.1986 (GVBl. S. 174), geändert durch Artikel 10 des Siebten Rechtsbereinigungsgesetzes vom 05.10.1990 (GVBl. S. 289) derzeit Beiträge erhoben für Pferde, Rinder, Schafe und Schweine. Von der Erhebung von Beiträgen für andere Tierarten wird derzeit abgesehen.

Der Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages ist die Zahl der Tiere zugrunde zu legen, die der Tierbesitzer an dem von der Tierseuchenkasse bestimmten Stichtag besitzt (§ 12 Abs. 3 Satz 1 LTierSG).

Der Tierbesitzer ist verpflichtet, innerhalb der von der Tierseuchenkasse bestimmten Frist Angaben zur Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages zu machen (§ 12 Abs. 4 Satz 1 LTierSG).

Mit den umseitig zu machenden Angaben kommt der Tierbesitzer dieser Verpflichtung nach. Seine Angaben dienen der Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages; sie können darüber hinaus den für den Vollzug des Tierseuchenrechts zuständigen Behörden zugänglich gemacht werden, so weit dies zur Durchführung von Maßnahmen erforderlich ist, zu denen die Tierseuchenkasse Leistungen erbringt (§ 12 Abs. 4 Satz 5 LTierSG).

### **Hinweise für den Fall, dass der Tierbesitzer sich mit der Verwendung der im Rahmen der amtlichen Viehzählung gemachten Angaben zu Zwecken der Tierseuchenkasse nicht einverstanden erklärt:**

Tierbesitzer, die die umseitige Einverständniserklärung nicht abgeben, sind gemäß § 12 Abs. 4 Satz 1 LTierSG verpflichtet, ihre beitragspflichtigen Tiere bis 31. Mai des laufenden Jahres der zuständigen Gemeindeverwaltung zu melden. Kommt der Tierbesitzer seiner Verpflichtung nicht nach, hat dies für ihn u. U. einschneidende wirtschaftliche Folgen, die bei einem größeren Seuchenfall zur Existenzgefährdung führen können, weil nach § 69 Abs. 3 TierSG der Anspruch auf Entschädigung entfällt, wenn der Tierbesitzer schuldhaft

1. einen Tierbestand nicht angibt oder eine zu geringe Tierzahl angibt oder
2. seine Beitragspflicht nicht erfüllt.

Zu den Leistungen der Tierseuchenkasse, die im Falle einer schuldhaften Nichterfüllung der Melde- oder Beitragspflicht entfallen, zählen z. Zt. außer den Entschädigungen nach dem Tierseuchengesetz u. a. die Übernahme der Tierkörperbeseitigungsgebühren und von Kosten im Rahmen der Leukose- und Brucellosebekämpfung.



Betriebsnummer

Regionalkennziffer

**Abschnitt 6****Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtentgelte (Jahrespacht)**

Bewirtschaften Sie landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF)?  
(Angabe zur LF bei Code 258 im Abschnitt 2 auf Seite 3 ist vorhanden)

ja ☐

Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus.

nein ☐

Wenn „nein“, bitte weiter mit Abschnitt 7.

**A. Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche**

		Code	LF	
			Hektar	Ar
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) des Betriebes (Bitte aus dem Abschnitt 2, Seite 3 (Code 258) übernehmen)		701		
abzüglich	gepachtete LF (Grundstücks- und Hofpacht)	von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers ① - 702		
		von anderen Verpächtern ① - 703		
	unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF	- 704		
Eigene selbstbewirtschaftete LF		① = 705		
zuzüglich	verpachtete LF	+ 706		
	unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebene LF	+ 707		
Eigene LF		① = 708		

Bitte übertragen nach Code 709

Bitte geben Sie die im nachstehenden Abschnitt B verwendete Währung an.  
Es darf nur eine Währung verwendet werden.

DM oder EUR

**B. Pachtflächen und Pachtentgelte (Jahrespacht) für die landwirtschaftlich genutzten Flächen**

		gepachtete Fläche			derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	
		Code	Hektar	Ar	Code	volle DM / EUR
- Ohne Pachtungen von Familienangehörigen -						
Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF		709			710	
Grundstücks- und Parzellenpacht (Einzelgrundstücke)	Ackerland (ohne Unterglasflächen) ①	711			712	
	Dauergrünland ①	715			716	
	Rebfläche	723			724	
	Obstanlagen und sonstige LF (einschl. gemischter Pachtungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z.B. von Acker- und Dauergrünland)	727			728	
Gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht ①		731			732	

**Abschnitt 7****Gewinnermittlung, Umsatzbesteuerung**

		Code		
Erfolgt für diesen Betrieb eine Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke? ①		040	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Wenn „ja“:	als Buchführung mit Jahresabschluss	041	<input type="checkbox"/> 1	
	als Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung		<input type="checkbox"/> 2	
	nach Durchschnittssätzen (§ 13a-Landwirt)		<input type="checkbox"/> 3	
	durch Gewinnsschätzung des Finanzamtes		<input type="checkbox"/> 4	
Erfolgt für diesen Betrieb die Umsatzbesteuerung in Form der Regelbesteuerung (Option)? ①		042	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2

① Weitere Erläuterungen siehe Informationsblatt

## Abschnitt 8

## Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 1998

		Code		
Haben Sie im Jahr 1998 Unterkünfte an Ferien- oder Kurgäste vermietet? Ohne gewerbliche Vermietung von Unterkünften, die zu einem/r Hotel, Gasthof, Pension, Kurheim oder einem Sanatorium gehören.		1 655	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
			Wenn „nein“, weiter bei Abschnitt 9	
Wenn „ja“: Zahl der Betten nach Art der Unterkünfte	Zimmer	656	<input type="text"/>	Betten
	Wohnung/Appartement (Ferienwohnung)	657	<input type="text"/>	Betten
	Ferienhaus	658	<input type="text"/>	Betten

## Abschnitt 9

## Arbeitskräfte

## A. Im Zeitraum Mai 1998 bis April 1999 mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigte ①

Nur Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen (Inhaber = Einzelperson oder Ehepaar) Betriebsinhaber und im Betrieb beschäftigte Ehegatten und Familienangehörige, die dem Betriebshaushalt angehören (Familienarbeitskräfte).		Code	Anzahl der Personen
vollbeschäftigt	a) 42 oder mehr Wochenstunden b) 240 oder mehr Jahresarbeitstage	761	<input type="text"/>
überwiegend beschäftigt	a) 27 bis unter 42 Wochenstunden b) 160 bis unter 240 Jahresarbeitstage	762	<input type="text"/>
teilweise beschäftigt	a) 12 bis unter 27 Wochenstunden b) 80 bis unter 160 Jahresarbeitstage	763	<input type="text"/>
gering beschäftigt	a) unter 12 Wochenstunden b) unter 80 Jahresarbeitstage	764	<input type="text"/>
Zusammen		760	<input type="text"/>

Ständig und nicht ständig Beschäftigte (einschließlich Saisonarbeitskräfte) in Betrieben aller Rechtsformen (ohne Betriebsinhaber und im Betrieb beschäftigte Ehegatten und Familienangehörige, die dem Betriebshaushalt angehören).		Code	Anzahl der Personen
vollbeschäftigt	a) 38 oder mehr Wochenstunden b) 220 oder mehr Jahresarbeitstage	766	<input type="text"/>
überwiegend beschäftigt	a) 24 bis unter 38 Wochenstunden b) 140 bis unter 220 Jahresarbeitstage	767	<input type="text"/>
teilweise beschäftigt	a) 10 bis unter 24 Wochenstunden b) 60 bis unter 140 Jahresarbeitstage	768	<input type="text"/>
gering beschäftigt	a) unter 10 Wochenstunden b) unter 60 Jahresarbeitstage	769	<input type="text"/>
Zusammen		765	<input type="text"/>

## B. Bei außerbetrieblichem Einkommen (einschließlich Kindergeld) von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte

		Code		
Waren Betriebsinhaber und/oder Ehegatte außerhalb dieses landwirtschaftlichen Betriebes erwerbstätig?		1 051	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Beziehen Betriebsinhaber und/oder Ehegatte Einkommen aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen?		1 052	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2
Welches Jahres-Nettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen war schätzungsweise höher? - das aus den außerbetrieblichen Quellen oder - das aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb		1 053	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
Hinweis: Diese Angabe dient mit zur Unterscheidung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben				

## Abschnitt 10

## Weiterführung des Betriebes („Hofnachfolge“)

Der Abschnitt ist nur von Betriebsinhabern zu beantworten, die 45 Jahre und älter sind

		Code				
Alter des Betriebsinhabers	45 bis unter 55 Jahre	630	<input type="checkbox"/>	1		
	55 bis unter 60 Jahre		<input type="checkbox"/>	2		
	60 bis unter 65 Jahre		<input type="checkbox"/>	3		
	65 Jahre und älter		<input type="checkbox"/>	4		
Ist eine Person vorhanden, die diesen Betrieb - aufgrund einer Vereinbarung, Absprache oder sonstigen Verständigung - zu gegebener Zeit übernehmen wird?		631	ja <input type="checkbox"/> 1	nein <input type="checkbox"/> 2      ungewiss <input type="checkbox"/> 3 Wenn „nein“ oder „ungewiss“, weiter bei Abschnitt 11		
Wenn „ja“: Angaben zur Person des voraussichtlichen Hofnachfolgers	Geschlecht	männlich	632	<input type="checkbox"/>	1	
		weiblich		<input type="checkbox"/>	2	
	Derzeitiges Alter	unter 15 Jahre	633	<input type="checkbox"/>	1	
		15 bis unter 25 Jahre		<input type="checkbox"/>	2	
		25 bis unter 35 Jahre		<input type="checkbox"/>	3	
		35 Jahre und älter		<input type="checkbox"/>	4	
	Berufsbildung vorhanden oder vorgesehen? <sup>1)</sup>	landwirtschaftliche Berufsbildung	634	<input type="checkbox"/>	1	
		nichtlandwirtschaftliche Berufsbildung		635	<input type="checkbox"/>	2
		keine Berufsbildung		636	<input type="checkbox"/>	3
	Mitarbeit in diesem Betrieb? <sup>1)</sup>	ständig	637	<input type="checkbox"/>	1	
gelegentlich		<input type="checkbox"/>		2		
keine Mitarbeit		<input type="checkbox"/>		3		

1) Bitte nur ausfüllen, wenn der Hofnachfolger 15 Jahre und älter ist.

① Weitere Erläuterungen siehe Informationsblatt

Betriebsnummer

Regionalkennziffer

## Abschnitt 11

## Vermarktung im Weinbau 1998

Bewirtschaften Sie 30 Ar und mehr bestockte Rebfläche? **i**

Code 602

ja ☐ 1 Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus.nein ☐ 2

## A. Verwertung des eigenen Lesegutes

	Code	%
Wie viel Prozent Ihres Lesegutes 1998 haben Sie ... (Angaben in %)	im eigenen Betrieb zu Wein ausgebaut (einschließlich Federweißer)? <b>i</b> 603	
	an eine Winzergenossenschaft (e.G., GEN) geliefert? <b>i</b> 604	
	an eine Erzeugergemeinschaft (EZG), die keine Winzergenossenschaft ist, geliefert? <b>i</b> 605	
	an Herstellungs- und Vermarktungsbetriebe mit einzelvertraglicher Bindung geliefert? <b>i</b> 606	
	an Andere (Kellerei, Handel) verkauft? 607	
	<b>zusammen (Summe Code 603-607)</b>	1 0 0

## B. Weinabsatzarten (Ausbau von Wein im eigenen Betrieb)

	Code	%
Wie haben Sie 1998 Ihren Wein abgesetzt? (Angaben in %)	als Fasswein (einschließlich Sektgrundwein) 609	
	im Ausschank in Strauß- oder Besenwirtschaft 610	
	als Flaschenwein für den Inlandverkauf <b>i</b> 611	
	als Flaschenwein für den Export <b>i</b> 612	
	als Sekt (Winzersekt) <b>i</b> 613	
	<b>zusammen (Summe Code 609-613)</b>	1 0 0

Beim Absatz von Flaschenwein (Code 611 bzw. 612 größer als 0)

## C. Absatzwege bei Flaschenwein

	Code	%
An wen haben Sie 1998 Ihren Flaschenwein verkauft? (Angaben in %)	Handel	Weinhandel und Kommissionäre, Getränkehandel (ohne Weinmesse) 614
		Weinmessen, -börsen, -märkte 615
		Sonstiger Handel 616
	Gaststätten (auch eigene) 617	
	Endverbraucher	Versand (z. B. Post, Bahn, Spedition, betriebseigene Fahrzeuge) 618
		Selbstabholer 619
	<b>zusammen (Summe Code 614-619)</b>	
		1 0 0

**i** Weitere Erläuterungen siehe Rückseite

# **1 Erläuterungen zum Abschnitt 11 Vermarktung im Weinbau**

Code	Erläuterung
Allgemein	Der Abschnitt 11 „Vermarktung im Weinbau“ ist nur von Betrieben auszufüllen, die mehr als 30 Ar bestockte Rebfläche bewirtschaften. Im Abschnitt 11 A. ist die Verwertung des eigenen Lesegutes aus der Ernte 1998 anzugeben. In den Abschnitten 11 B. und C. sind von den Betrieben, die selbst Wein ausbauen, die Vermarktung und Absatzwege des Weines der Jahrgänge 1998 und älter aufzugliedern.
602	<b>Bestockte Rebfläche:</b> Mit Keltertrauben- oder Tafeltraubensorten bepflanzte, im Ertrag und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Junganlagen) einschließlich Rebschulen und Unterlagenschnittgärten.
603	<b>Weinausbau im eigenen Betrieb:</b> Anzugeben ist der Anteil des Lesegutes, der im eigenen Betrieb zu Wein oder Sekt ausgebaut oder als Federweißer abgesetzt wurde. Der Anteil, der im eigenen Betrieb für die Produktion von beispielsweise Weinbrand, Weinessig, Hefebrand oder Traubenkernöl verwendet wurde, ist nicht zu berücksichtigen.
604	<b>Winzergenossenschaften (e.G., GEN):</b> Zusammenschlüsse aufgrund der Vorschriften des Genossenschaftsrechts mit der Zielsetzung, die gesamte Produktion oder Teile davon zentral auszubauen und zu vermarkten.
605	<b>Erzeugergemeinschaft, die keine Winzergenossenschaft ist:</b> Eine Erzeugergemeinschaft (EZG) ist ein Zusammenschluss von Betrieben, die gemeinsam den Zweck verfolgen, die Erzeugung und den Absatz den Erfordernissen des Marktes anzupassen. Sie wird auf der Grundlage des Marktstrukturgesetzes anerkannt. Der Anteil des Lesegutes, der an eine Winzergenossenschaft, die gleichzeitig als Erzeugergemeinschaft anerkannt ist, geliefert wurde, ist unter Code 604 anzugeben.
606	<b>Lieferungen an Herstellungs- und Vermarktungsbetriebe:</b> Dem Verkauf von Lesegut an Herstellungs- und Vermarktungsbetriebe liegen privatrechtliche Lieferverträge zugrunde. Diese enthalten Regelungen zu: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dauer des Vertrages</li> <li>- Ort und Zeitpunkt der Lieferung</li> <li>- Bestimmung über Liefermenge (Fläche) und Qualität</li> <li>- Regelung der Preise und der Auszahlungstermine.</li> </ul>
611, 612	<b>Flaschenweinabsatz:</b> Einzu beziehen ist beim Flaschenweinabsatz auch der direkte Absatz auf Weinmessen, Weinbörsen oder Weinmärkten wie z.B. der Flaschenwein, der an Weinständen bei Winzerfesten oder Verbrauchermessen abgesetzt wurde.
613	<b>Sektabsatz:</b> Anzugeben ist der Anteil an Wein, der im eigenen Betrieb zu Sekt (Winzersekt) ausgebaut und vermarktet wurde. Hierzu gehört auch der Sekt, der im Rahmen von Lohnversektung erzeugt wurde.

## Rechtsgrundlagen und Informationen für den Auskunftspflichtigen nach § 17 Bundesstatistikgesetz

### Art, Umfang und Zweck der Erhebung

Das Ziel der Landwirtschaftszählung, die etwa alle 10 Jahre stattfindet, ist die Gewinnung umfassender, aktueller und zuverlässiger statistischer Informationen über die strukturelle, wirtschaftliche und soziale Situation und deren Veränderungen in den landwirtschaftlichen Betrieben und Forstbetrieben. Die Daten bieten den verantwortlichen Stellen in Regierung, Verwaltung, Berufsstand, Wirtschaft und Wissenschaft auf nationaler und supranationaler Ebene die notwendigen statistischen Grundlagen für ihre Entscheidungen und Maßnahmen. Mit den Ergebnissen werden zugleich die statistischen Anforderungen der Europäischen Union in den EG-Strukturerhebungen abgedeckt. Da die Ergebnisse auch für Planungen und Maßnahmen zu Gunsten der Landwirtschaft herangezogen werden, verdient die Landwirtschaftszählung ihre uneingeschränkte Unterstützung.

Mit der Landwirtschaftszählung 1999 werden auch die Anforderungen der Bodennutzungshaupterhebung und der allgemeinen Viehzählung erfüllt, die bisher mit eigenen Erhebungsbogen durchgeführt wurden. Das Konzept der zeitgleichen Erhebung der Merkmale über Bodennutzung, Viehhaltung und Strukturmerkmalen wie Arbeitskräfte und Eigentums- und Pachtverhältnisse wird als integrierte Erhebung bezeichnet. Es hat für die Auskunftspflichtigen den großen Vorteil, dass sie zukünftig in der Regel nur noch einmal im Jahr statistische Angaben machen müssen. Die Auskunftspflichtigen dürften mit dieser Vorgehensweise deutlich von statistischen Arbeiten entlastet werden.

### Rechtsgrundlagen

1. Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Neufassung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).
2. Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).
3. Landesverordnung zur Durchführung des Agrarstatistikgesetzes vom 25. August 1989 (GVBl. S. 210).
4. Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335, S. 3). Anhang I ersetzt durch die Entscheidung der Kommission (98/377 EG) vom 18. Mai 1998 (ABl. EG Nr. L 168, S. 29) und Anhang II geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 des Rates vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG L 335, S. 3).

### Auskunftspflicht

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 93 Abs. 2 und 8 AgrStatG in Verbindung mit § 15 BStatG. Auskunftspflichtig sind:

#### 1. Die Inhaber oder Leiter von:

- a) Betrieben und Unternehmen mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens 2 ha oder mit mindestens
  - jeweils 8 Rindern oder Schweinen oder
  - 20 Schafen oder
  - jeweils 200 Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
  - jeweils 30 Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch so weit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
  - jeweils 3 Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen.

- b) Betrieben und Unternehmen mit einer Waldfläche von mindestens 10 ha.

2. Die zuständigen Verwaltungsbehörden, für die im Rahmen von Verwaltungsmaßnahmen im Agrarbereich erteilten Angaben, die mit den Merkmalen der Bodennutzungshaupterhebung übereinstimmen und sich auf denselben Erhebungszeitpunkt und -zeitraum beziehen und die Hilfsmerkmale Vor- und Familienname oder Firma und Anschrift.

Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung haben gemäß § 15 Abs. 6 BStatG keine aufschiebende Wirkung.

Erhoben werden mit dem Erhebungsbogen Tatbestände zu §§ 8, 20, 29, 34 und 37 AgrStatG.

### Statistische Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in gesetzlich ausdrücklich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben unter bestimmten Bedingungen übermittelt werden.

Nach § 98 Abs. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Abs. 4 BStatG dürfen den zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch so weit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft den Befragten oder Betroffenen wieder zugeordnet werden können.

Eine Übermittlung zu anderen - insbesondere steuerlichen - Zwecken ist ausgeschlossen.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für die Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

### Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten, Ausfüllen der Erhebungsvordrucke

Um die Auskunftserteilung zu erleichtern und insbesondere Rückfragen zu vermeiden, können zur Durchführung der Erhebung Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden. Sie haben sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit auszuweisen und sind zur Geheimhaltung besonders verpflichtet worden. Die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse dürfen sie nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Die Erhebungsbeauftragten sollen den Auskunftspflichtigen bei der Beantwortung der Fragen behilflich sein. Sie dürfen die Erhebungsvordrucke nach deren Angaben ausfüllen.

Auf Wunsch kann der Auskunftspflichtige aber auch

- die Angaben selbst in den Erhebungsvordruck eintragen,
- den ausgefüllten Erhebungsvordruck dem Erhebungsbeauftragten aushändigen oder in einem verschlossenen Umschlag übergeben oder innerhalb einer Woche bei der Erhebungsstelle abgeben oder dorthin ausreichend frankiert übersenden.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben ist vom Auskunftspflichtigen durch Unterschrift zu bestätigen.

Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen

Vor- und Familienname, Firma, Instituts- oder Behördenname, die Anschrift sowie die als freiwillige Angabe erhobene Telefonnummer der zu Befragenden und die Unterschrift der Auskunftspflichtigen sind Hilfsmerkmale.

Diese dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden nach Abschluss der Prüfung der Angaben auf Vollständigkeit vom Erhebungsvordruck abgetrennt und vernichtet.

Betriebsregister, Kennnummer der Erhebungseinheit

Die Kennnummer des Betriebes ist eine systemfrei vergebene Ordnungsnummer und dient der Identifizierung des Betriebes (s. § 97 Abs. 3 AgrStatG). Sie wird zusammen mit Name und Anschrift des Betriebsinhabers in das gemäß § 97 AgrStatG zu führende Betriebsregister aufgenommen.

Allgemeine Erläuterungen und Hinweise zum Ausfüllen des Erhebungsbogens

- 1. Ein wichtiges Ziel der agrarstatistischen Erhebungen ist die Darstellung von Betrieben im Sinne von Wirtschaftseinheiten nach deren Zahl und Größe. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, dass in dem Erhebungsbogen **alle zu einem Betrieb gehörenden Flächen und Viehbestände** nachgewiesen werden. Flächen oder Viehbestände, die auf getrennte Rechnung bewirtschaftet werden, gelten als **ein Betrieb** im Sinne der Agrarstatistik, wenn dieselben Arbeitskräfte, Gebäude und Maschinen für deren Bewirtschaftung eingesetzt werden. Sie müssen folglich auch in einen **einzigen** Erhebungsbogen eingetragen werden. Falsch wäre es, wenn für die Flächen oder Viehbestände der einzelnen Eigentümer (Besitzeinheiten) jeweils gesonderte Erhebungsbogen angelegt würden.

Bei der Übergabe eines Betriebes an einen Hofnachfolger (z. B. Kinder, Schwiegerkinder) bilden vom ehemaligen Betriebsinhaber noch zurückbehaltene Restflächen oder Viehbestände nur dann einen eigenen Betrieb, wenn diese auch von ihm **selbst** mit eigenen Arbeitskräften und Maschinen bewirtschaftet werden. Nur dann müssen diese Flächen in einem eigenen Erhebungsbogen nachgewiesen werden. Ansonsten sind sie vom neuen Betriebsinhaber mit anzugeben.

Durch diese Vorgehensweise entstehen den betroffenen Personen **keinerlei** steuerliche oder sonstige **Nachteile** (z.B. bei Rente, Altershilfe, weingesetzlichen Regelungen), da die Angaben ausschließlich statistischen Zwecken dienen und der Geheimhaltung unterliegen.

- 2. Gehen Sie bitte **alle** Abschnitte nacheinander durch. Eine Ausnahme besteht für Betriebe, die über keine landwirtschaftlich genutzte Fläche und/oder Viehhaltung verfügen sondern nur aufgrund der Größe ihrer Waldfläche (10 ha und mehr) auskunftspflichtig sind (Forstbetrieb). Diese brauchen nur die Abschnitte 1 - 5 und 9 auszufüllen.
- 3. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf eine geschlechtsspezifische Bezeichnung (z. B. Betriebsinhaber/in) verzichtet.
- 4. Für die Beantwortung der Fragen gibt es folgende Möglichkeiten:

- a) Ankreuzen vorgegebener Antworten (so weit zutreffend) zum Beispiel ☒ x
- b) Eintragen  
- der zutreffenden Anzahl ..... zum Beispiel 

1	5
---	---

  
- der zutreffenden Kennziffer ..... zum Beispiel 

3
---
- c) Klartexteintragungen (in Worten) ..... zum Beispiel 

Tochter
---------

Erläuterungen zu den Abschnitten 2 A, 7, 8, 9, 11, 12 und 13

Abschnitt 2 A Übernahme von Verwaltungsdaten

Code	Erläuterung
Allgemeine Hinweise	<p>Sie brauchen keine Angaben zu den Abschnitten 2 C und 3 machen, wenn Sie sich an Agrarfördermaßnahmen beteiligen und einen Flächennachweis erstellen. Sie helfen mit, Aufwand und Kosten für etwaige Rückfragen zu reduzieren, wenn Sie die folgenden Hinweise beachten. Voraussetzung für die Übernahme der Daten ist, dass</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sie den <b>Flächennachweis „Agrarförderung 1999“</b> erstellen und diesen zusammen mit dem entsprechenden Antrag bei der <b>Kreisverwaltung</b>, zu dem in den Antragsunterlagen genannten Abgabetermin (31. März 1999), einreichen.</li><li>• Sie im Flächennachweis <b>alle</b> von Ihnen <b>bewirtschafteten Flächen</b> angegeben haben, auch wenn Sie nicht ausgleichsberechtigt sind, wie z. B. Wald, Dauergrünland, Rebfläche sowie Gebäude- und Hofflächen.</li><li>• Verwenden Sie bitte <b>nicht</b> den Code 429 (Sonstige Hauptfutterfläche), wenn Luzerne 423, Klee 421, Klee gras 422 oder Gras 424 angebaut werden.</li></ul> <p>Auskunftspflichtige, die die <b>Voraussetzungen erfüllen</b>, bitten wir die Unternehmensnummer, unter der sie bei der Kreisverwaltung geführt werden, auf der Seite 3 oben einzutragen. Die <b>Unternehmensnummer</b> ist bereits in den Erhebungsbogen <b>eingedruckt</b> worden, wenn im Jahre 1998 Daten übernommen wurden. In diesem Fall ist die Unternehmensnummer nur zu prüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Beachten Sie bitte, dass sich bei <b>Betriebsübergaben</b> oder/und <b>Anschriftenänderungen</b> die Unternehmensnummer geändert haben kann.</p>

## Abschnitt 6 Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtentgelte (Jahrespacht)

Code	Erläuterung
702, 703	<b>Gepachtete LF:</b> Gepachtete landwirtschaftlich genutzte Flächen, die vom Betrieb gegen Entgelt zur Nutzung übernommen worden sind (schriftlicher oder mündlicher Pachtvertrag) und auch von diesem bewirtschaftet werden; hierzu zählt auch gepachtete LF, die vorübergehend stillgelegt ist. Die Pachtfläche umfasst die LF aus Grundstückspachtungen und geschlossenen Hofpachten von Familienangehörigen (Code 702) und anderen Verpächtern (Code 703).
705	<b>Eigene selbstbewirtschaftete LF:</b> Selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Flächen so weit sie sich im Eigentum des Betriebsinhabers befinden oder Flächen, die vom Betriebsinhaber als Nutznießer oder Erbpächter bewirtschaftet werden. Nicht dazu gehören gepachtete oder verpachtete Flächen und unentgeltlich erhaltene oder abgegebene Flächen.
708	<b>Eigene LF:</b> Die eigene LF setzt sich zusammen aus „eigener selbstbewirtschafteter LF“ (Code 705), „eigener verpachteter LF“ (Code 706) sowie „eigener unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebener LF“ (Code 707).
711, 712, 715, 716 usw.	Die von anderen Verpächtern (Code 703) gepachtete LF ist nach Code 709 zu übertragen und vollständig auf die Code 711, 715, 723, 727 und 731 aufzugliedern in: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundstücks- bzw. Parzellenpacht nach Art ihrer Nutzung (Code 711, 715, 723 und 727)</li> <li>- und gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht (Code 731).</li> </ul> <p>Zu allen eingetragenen Pachtflächen ist die Höhe der derzeitigen Jahrespacht insgesamt in vollen DM (oder EURO) anzugeben (nicht je ha); dabei sind der Geldbetrag, der Wert der Naturalpacht und sonstige Leistungen zusammenzuzählen. Teilbeträge der Jahrespacht, die nicht für die Flächennutzung, sondern für andere Nutzungsgegenstände oder Rechte (z.B. Gebäude, Inventar, Milch- und Zuckerrübenkontingente) gezahlt wurden, sind von dem Gesamtbetrag der Jahrespacht in DM - ggf. nach Schätzungen - abzuziehen.</p> <p>Falls bei gemischten Pachtungen (z.B. Acker- und Dauergrünland) der Pachtpreis nicht getrennt angegeben werden kann, ist die betreffende LF und der Pachtpreis bei „sonstige LF“ einzutragen (Code 727 und 728).</p> <p>Zur sonstigen LF zählen auch Baumschulflächen und Gewächshausflächen.</p>
731	<b>Geschlossene Hofpacht:</b> Hierzu rechnen Pachtungen mit Gebäuden. Einzutragen sind jedoch nur die gepachtete LF und der dafür entrichtete Pachtpreis.

## Abschnitt 7 Gewinnermittlung, Umsatzbesteuerung

Code	Erläuterung
040	<b>Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke:</b> Sie liegt vor, wenn eine Einkommensteuererklärung beim Finanzamt abgegeben wird und auf dieser Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft angegeben werden.
042	<b>Umsatzbesteuerung in Form der Regelbesteuerung:</b> Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe brauchen normalerweise keine Aufzeichnungen über vereinnahmte oder gezahlte Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) zu machen. Der Betriebsinhaber kann jedoch gegenüber den Steuerbehörden erklären, dass er entsprechende Aufzeichnungen machen will (Option). In diesem Fall muss die Differenz aus eingenommener und gezahlter Umsatzsteuer an das Finanzamt abgeführt werden bzw. wird sie vom Finanzamt erstattet.

## Abschnitt 8 Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste

Code	Erläuterung
655	Eine gewerbliche Vermietung liegt in der Regel vor, wenn mehr als vier Zimmer bzw. mehr als sechs Betten an Feriengäste vermietet werden, oder wenn - auch unterhalb dieser Grenze - außer dem Frühstück noch eine Hauptmahlzeit oder sonstige zugekaufte Speisen und Getränke angeboten werden. Der erwirtschaftete Gewinn aus der gewerblichen Tätigkeit ist dann als Einkommen aus Gewerbebetrieb zu versteuern. In diesem Fall ist „nein“ anzukreuzen.

## Abschnitt 9 Arbeitskräfte

Code	Erläuterung
<b>Allgemeine Hinweise</b>	Anzugeben sind alle mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Arbeitskräfte (15 Jahre und älter) im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999. Dazu gehören beispielsweise Betriebsinhaber, Ehegatte, Verwandte oder Verschwägte des Betriebsinhabers (Kinder, Eltern) soweit sie im Betrieb beschäftigt sind, Landarbeiter, Auszubildende und Saisonarbeitskräfte. Die Anzahl der Personen ist je Personengruppe nach den 4 Arbeitszeitgruppen „vollbeschäftigt“, „überwiegend beschäftigt“, „teilweise beschäftigt“ und „gering beschäftigt“ nachzuweisen. Um die Einordnung in eine Arbeitszeitgruppe zu erleichtern, ist zur Orientierung sowohl die Anzahl der Arbeitsstunden als auch die Anzahl der Arbeitstage je Jahr vorgegeben. 8 Stunden zählen jeweils als ein Arbeitstag. Nicht zu berücksichtigen sind Arbeitskräfte eines rechtlich selbständigen, nichtlandwirtschaftlichen Gewerbebetriebes, die Arbeitskräfte von Lohnunternehmen, Maschinenringen sowie Arbeitskräfte, die nicht mit der Produktion von land- und forstwirtschaftlichen sowie wein- oder gartenbaulichen Erzeugnissen befasst sind (z.B. Verkäuferinnen in einem Gartenbaubetrieb, Verkaufsfahrer, Betriebshandwerker).
760 - 764	<b>Arbeitskräfte in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen (Familienarbeitskräfte):</b> Hierzu zählen - der Betriebsinhaber und sein Ehegatte in jedem Fall - im Betrieb beschäftigte Familienangehörige, Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, soweit sie ununterbrochen oder zeitweise auf dem Betrieb (Haushalt des Betriebsinhabers) lebten oder ihre Verpflegung überwiegend vom Betrieb erhielten. Verwandte oder Verschwägte des Betriebsinhabers, die im Betrieb beschäftigt, jedoch nicht dem Betriebshaushalt angehören, sind unter Code 765 - 769 anzugeben.
765 - 769	<b>Ständig und nicht ständig Beschäftigte:</b> Dazu gehören Arbeitskräfte (einschließlich Saisonarbeitskräfte) von Betrieben - der Rechtsform „Personengesellschaft“, - der Rechtsform „juristische Person“, - der Rechtsform „Einzelunternehmen“, soweit sie nicht zu den Familienarbeitskräften gehören (Code 760 - 764), einschließlich der im Betrieb beschäftigten Verwandten oder Verschwägerten des Betriebsinhabers, die nicht dem Betriebshaushalt angehören.

Code	Erläuterung
051 - 053	Der Abschnitt B ist nur von Betrieben der Rechtsform „Einzelunternehmen“ zu beantworten (Inhaber = Einzelperson oder Ehepaar). Angaben sind erforderlich, wenn im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 Einkommen aus außerbetrieblicher Erwerbstätigkeit oder sonstigen außerbetrieblichen Einkommensquellen bezogen wurde.
051	Beschäftigung in anderer Erwerbstätigkeit: Alle auf Erwerb ausgerichteten Tätigkeiten außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes, z.B. in einem Gewerbebetrieb des Betriebsinhabers oder anderer Eigentümer (z.B. Gastwirtschaft, Metzgerei, Industrie, Handel, Handwerk), im öffentlichen Dienst, in einem fremden Forstbetrieb, als Selbständiger oder freiberuflich Tätiger usw. Nachbarschaftshilfe in anderen landwirtschaftlichen Betrieben zählt nicht zur anderen Erwerbstätigkeit.
052	Einkommen aus sonstigen außerbetrieblichen Einkommensquellen: Einkommen aus außerbetrieblichen Quellen liegt vor, wenn z. B. Altersrente für Landwirte, Arbeitslosengeld/-hilfe, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung bezogen wurde.
053	Welches Einkommen war höher?: Das Jahres-Nettoeinkommen aus außerbetrieblicher Erwerbstätigkeit und außerbetrieblichen Einkommensquellen ist mit dem Jahres-Nettoeinkommen, das der Betriebsinhaber und sein Ehegatte aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschafteten, zu vergleichen. Anzukreuzen ist die Einkommensquelle, aus der das höhere Nettoeinkommen bezogen wurde.



## zum Erhebungsteil N/3 der Landwirtschaftszählung 1999

Dieses Hilfsblatt soll dem Betriebsinhaber die Zusammenstellung der Angaben über die Grundstücks- und Parzellenpacht für den Erhebungsteil N/3, zu Abschnitt 8, erleichtern.

**Dieses Hilfsblatt verbleibt beim Betriebsinhaber**

### Von „anderen Verpächtern“ (familienfremden) gepachtete Grundstücke bzw. Parzellen und Jahrespachtentgelte

Zeile Nr.	Flächen- kategorie	Kurzbezeichnung der einzelnen Pachtungen
01	Acker- land  (ohne Unter- gasflächen)	
02		
03		
04		
05		
06		
07		
10		Summe 01 - 07

Frage Nr.  
im Erhebungsteil N/3

[illegible]

11	Dauer- grünland	
12		
13		
14		
15		
20		Summe 11 - 15

Frage Nr.  
im Erhebungsteil N/3

<b>715</b>	<b>716</b>
------------	------------

21	<b>Sonstige LF</b> (einschl. gemischter Pachtungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z.B. von Acker- und Dauergrünland)	
22		
23		
24		
25		
30		<b>Summe 21 - 25</b>

Frage Nr.  
im Erhebungsteil N/3

[illegible]

40	geschl. Hofpacht	Summe 40
----	---------------------	----------

Frage Nr.  
im Erhebungsteil N/3

<b>731</b>						<b>732</b>				

### Pachtungen zusammen

(Summe der Zeilen Nr.

 $10+20+30+40)$ 

Frage Nr.  
im Erhebungsteil N/3

<b>709</b>							<b>710</b>							



Statistisches Landesamt  
Rheinland-Pfalz  
Sachgebiet 332  
56128 Bad Ems

Telefon: (0 26 03) 71 114

# Integrierte Erhebung 2001

(Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung und  
Agrarstrukturhebung)



Bitte geben Sie den Erhebungsbogen nur bei der örtlichen Erhebungsstelle (Stadt-,  
Gemeinde-, Verbandsgemeindeverwaltung) oder dem Erhebungsbeauftragten ab.

Meine / Unsere Anschrift hat sich wie folgt geändert:

Name:

Vorname:

Straße:

Postleitzahl:

Ort:

Die Richtigkeit der nachfolgenden Angaben wird bestätigt:

Ort, Datum

Unterschrift



Freiwillige Angabe:

Betriebsnummer

Regionalkennziffer

Rechtsgrundlagen und Informationen zur statistischen  
Auskunftspflicht entnehmen Sie bitte dem Informations-  
blatt, das Bestandteil dieses Erhebungsbogens ist.

## Allgemeine Erläuterungen und Hinweise zum Ausfüllen des Erhebungsbogens

- Ein wichtiges Ziel der agrarstatistischen Erhebungen ist die Darstellung von Betrieben im Sinne von Wirtschaftseinheiten nach deren Zahl und Größe. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, dass in dem Erhebungsbogen **alle zu einem Betrieb gehörenden Flächen und Viehbestände** nachgewiesen werden. Flächen oder Viehbestände, die auf getrennte Rechnung bewirtschaftet werden, gelten als **ein Betrieb** im Sinne der Agrarstatistik, wenn dieselben Arbeitskräfte, Gebäude und Maschinen für deren Bewirtschaftung eingesetzt werden. Sie müssen folglich auch in einen **einzigsten** Erhebungsbogen eingetragen werden. Falsch wäre es, wenn für die Flächen oder Viehbestände der einzelnen Eigentümer (Besitzeinheiten) jeweils gesonderte Erhebungsbogen angelegt würden.

Bei der Übergabe eines Betriebes an einen Hofnachfolger (z. B. Kinder, Schwiegerkinder) bilden vom ehemaligen Betriebsinhaber noch zurückbehaltene Restflächen oder Viehbestände nur dann einen eigenen Betrieb, wenn diese auch von ihm **selbst** mit eigenen Arbeitskräften und Maschinen bewirtschaftet werden. Nur dann müssen diese Flächen in einem eigenen Erhebungsbogen nachgewiesen werden. Ansonsten sind sie vom neuen Betriebsinhaber mit anzugeben.

Durch diese Vorgehensweise entstehen den betroffenen Personen **keinerlei** steuerliche oder sonstige **Nachteile** (z. B. bei Rente, Altershilfe, weingesetzlichen Regelungen), da die Angaben ausschließlich statistischen Zwecken dienen und der Geheimhaltung unterliegen.

- Gehen Sie bitte **alle** Abschnitte nacheinander durch. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf eine geschlechtsspezifische Bezeichnung (z. B. Betriebsinhaber/in) verzichtet.
- Der Erhebungsbogen wird maschinell gelesen. Sie können mithelfen eine reibungslose Erfassung zu gewährleisten, wenn Sie die nachfolgenden Hinweise beachten.

- Geben Sie nur den Originalbeleg (keine Kopie oder Telefax) zurück.
- Füllen Sie den Erhebungsbogen nur mit Kugelschreiber aus.
- Die Eintragungen nur in den farbig umrandeten Feldern vornehmen.  
Für die Beantwortung der Fragen gibt es folgende Möglichkeiten:

Ankreuzen vorgegebener Antworten (so weit zutreffend)

Eintragen einer zutreffenden Kennziffer oder Anzahl

- Nehmen Sie Klartexteintragungen (in Worten) nur in Blockschrift vor
- Sofern keine Eintragungen erforderlich sind, bitte die entsprechenden Felder nicht durchstreichen oder ausnullen.

☒ X

oder

Tochter

Nicht so:

Keine Streichungen vornehmen

- Für die Beantwortung der im Abschnitt 5 mit dem Buchstaben P gekennzeichneten Fragen wird auf Wunsch ein Einzelperson-Erhebungsvordruck (PS) ausgehändigt.

## Allgemeine Erläuterungen zur Übernahme von Verwaltungsdaten

### Flächendaten (Daten aus dem integrierten Kontroll- und Verwaltungssystem – InVeKoS)

Sie brauchen keine Angaben zum Abschnitt 1 C zu machen, wenn Sie sich an Agrarfördermaßnahmen beteiligen und einen Flächennachweis erstellen. Sie helfen mit, Aufwand und Kosten für etwaige Rückfragen zu reduzieren, wenn Sie die folgenden Hinweise beachten. Voraussetzung für die Übernahme der Daten ist, dass

- Sie den **Flächennachweis „Agrarförderung 2001“** erstellt und diesen zusammen mit dem entsprechenden Antrag bei der **Kreisverwaltung**, zu dem in den Antragsunterlagen genannten Abgabetermin (31. März 2001), eingereicht haben.
- Sie im Flächennachweis **alle** von ihnen **bewirtschafteten Flächen angegeben** haben, auch wenn Sie nicht ausgleichsberechtigt sind, wie z. B. Wald, Dauergrünland, Rebfläche sowie Gebäude- und Hofflächen.
- Verwenden Sie bitte **nicht** den Code 429 (Sonstige Hauptfutterfläche), wenn Luzerne 423, Klee 421, Klee gras 422 oder Gras 424 angebaut werden.

Auskunftspflichtige, die die **Voraussetzungen erfüllen**, bitten wir die Unternehmensnummer, unter der sie bei der Kreisverwaltung geführt werden, im nachfolgenden Abschnitt 1A einzutragen. Die **Unternehmensnummer** ist bereits in den Erhebungsbogen **eingedruckt** worden, wenn im Jahre 1999 bzw. 2000 Daten übernommen wurden. In diesem Fall ist die Unternehmensnummer nur zu prüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Beachten Sie bitte, dass sich bei **Betriebsübergaben** oder/und **Anschriftenänderungen** die Unternehmensnummer geändert haben kann.

### Viehdaten (Daten aus der Rinderdatenbank – HIT)

Eine Datenübernahme der Rinderbestände ist leider noch **nicht möglich**.

Es ist daher nach wie vor erforderlich die **Angaben zur Viehzählung** (Abschnitt 3) **vollständig zu machen**.

### Abschnitt 1 Bodennutzung 2001 (nur Hauptnutzung, keine Zwischenfrüchte)

#### A. Übernahme von Verwaltungsdaten ★ Nur für die Bodennutzung möglich ! ★

Haben Sie

- ① einen **vollständig ausgefüllten Flächennachweis** im Rahmen des Antragsverfahrens Agrarförderung 2001 bei ihrer zuständigen Kreisverwaltung abgegeben **i**
- und
- ② darin **auch die nicht ausgleichsberechtigten Flächen** (wie z. B. Waldflächen, Rebflächen, etc.) angegeben?

nein ☐ Weiter bei B. ☐

ja ☐ Beantworten Sie bitte die nachfolgende Frage:

- Hat sich die von Ihnen **bewirtschaftete Fläche** seit der letzten Erhebung (Mai 1999 bzw. 2000) geändert (z. B. Zu- oder Verpachtung) ? nein ☐ ja ☐

**Prüfen und korrigieren** Sie die ggf. vorgedruckte Unternehmensnummer (Kreisverwaltung). Sofern keine Unternehmensnummer vorgedruckt ist, **ergänzen** Sie diese nachfolgend. Beachten Sie jedoch, die o.g. Voraussetzungen für die Datenübernahme.

(Die Unternehmensnummer ist nur vorgedruckt, wenn bei der letzten Erhebung Angaben aus dem Flächennachweis übernommen wurden.)

► 0 1 0 7

☐ Bitte weiter bei Abschnitt 2 auf Seite 4. ☐

#### B. Flächenveränderungen

Hat sich die von Ihnen **bewirtschaftete Fläche** seit der letzten Erhebung (Mai 1999 bzw. 2000) geändert (z. B. Zu- oder Verpachtung)?

nein ☐ Weiter bei C. auf Seite 3. ☐

ja ☐ Füllen Sie bitte den nachfolgenden Abschnitt aus.

#### Zugänge

Hektar  Ar

Name, Vorname

#### Wer hat die Fläche vorher bewirtschaftet?

Straße, Hausnummer

Wohnort

#### Abgänge

Hektar  Ar

Name, Vorname

#### Wer bewirtschaftet die Fläche jetzt?

Straße, Hausnummer

Wohnort

Belegart: 1

Betriebsnummer:

Unternehmensnummer:

noch: Abschnitt 1 **Bodennutzung 2001** (nur Hauptnutzung, keine Zwischenfrüchte)**C. Angaben zur selbstbewirtschafteten Fläche (Bitte nicht in m<sup>2</sup> eintragen)**

Ich/Wir bewirtschafte/n keine Flächen.

Weiter mit Abschnitt 2 auf Seite 4.

	Hektar	Ar		Hektar	Ar
<b>Winterweizen</b> (ohne Durum), einschließlich Dinkel	201		<b>Winterraps</b> zur Körnergewinnung (einschließlich Industrieraps)	229	
<b>Sommerweizen</b> (ohne Durum)	202		<b>Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen</b> zur Körnergewinnung (einschließlich Industrieraps)	230	
<b>Hartweizen</b> (Durum)	203		<b>Flachs (Lein)</b> zur Körner- und Fasergewinnung	231	
<b>Triticale</b>	204		<b>Körnersonnenblumen</b>	233	
<b>Roggen</b>	205		<b>Andere Öfrüchte</b> auch für technische Zwecke, z. B. Körnersenf, Sojabohnen	232	
<b>Wintergerste</b>	206		<b>Hopfen</b> (Alt- und Junghopfen)	234	
<b>Sommergerste</b>	207		<b>Tabak</b>	235	
<b>Hafer</b>	208		<b>Rüben und Gräser</b> zur Samengewinnung	236	
<b>Wintermenggetreide</b>	209		<b>Heil- und Gewürzpflanzen</b> , z. B. Schnittlauch, Sellerie, Petersilie	237	i
<b>Sommernenggetreide</b>	210		<b>Alle anderen Handelsgewächse</b> , z. B. Hanf, Kenaf, Chinaschilf, Topinambur, Buchweizen	238	i
<b>Körnermais</b>	212		<b>Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch</b> (einschließlich Kleebrache)	239	
<b>Mais</b>			<b>Luzerne</b>	240	
<b>Corn - Cob - Mix</b>	213		<b>Grasanbau</b> auf dem Ackerland zum Abmähen und Abweiden (kein Dauergrünland)	241	
<b>Silomais</b> (einschließlich Lieschkolbenschrot), Grünmais	242		<b>Alle anderen Futterpflanzen</b> , auch als Gemenge zur Grünfütter-, Silage- oder Heugewinnung	243	i
<b>Futtererbsen</b> zur Körnergewinnung	214		<b>Dauer- und Rotationsbrache im Rahmen von Flächenstilllegungen</b> (ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe), <b>Sonstige Brache, Wildacker</b>	244	i
<b>Ackerbohnen</b> zur Körnergewinnung	215		<b>Ackerland insgesamt</b> (Summe Code 201 - 244)	245	
<b>Alle anderen Hülsenfrüchte</b> (zum Ausreifen), z. B. Speiserbsen, -bohnen, Wicken, Lupinen	216	i	<b>Nutz- und Hausgärten</b> (ohne Erwerbsgartenbau)	246	i
<b>frühe Speisekartoffeln</b>	218		<b>Obstanlagen</b> (ohne Erdbeeren)	247	i
<b>Kartoffeln</b>			<b>Baumschulen</b> (ohne forstl. Pflanzgärten für Eigenbedarf und Weihnachtsbaumkulturen)	248	i
<b>mittelfrühe und späte Speisekartoffeln</b> zum Direktverzehr	219	i	<b>Dauerwiesen</b>	249	
<b>Industrie-, (Verarbeitungs-), Futter- und Pflanzkartoffeln</b>	217	i	<b>Dauergrünland</b>		
<b>Zuckerrüben</b> (ohne Samenbau)	220		<b>Mähweiden</b>	250	
<b>Runkel- (Futter-) rüben</b> (ohne Samenbau)	221		<b>Weiden</b>	251	
<b>Alle anderen Hackfrüchte</b> , z. B. Futtermöhren, Kohlrüben, Futter- und Marktstammkohl	222		<b>Hutungen</b>	255	
<b>Gemüse, Spargel, Erdbeeren</b> landwirtschaftlichen Kulturen im Freiland	223	i	<b>Bestockte Rebfläche</b> (einschl. Rebbrache zur Wiederbstockung, Rebschulen und Unterlagenschnittgärten)	256	i
<b>im Wechselanbau mit ...</b> Gemüse, Erdbeeren oder Blumen im Freiland	224		<b>Weihnachtsbaumkulturen</b> außerhalb des Waldes, <b>Korbweiden- und Pappelanlagen</b>	257	
<b>(ohne Hausgärten, ohne Samenbau)</b> unter Glas	225		<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche</b> (Summe Code 245 - 257)	258	
<b>Blumen, Zierpflanzen, Stauden, Jungpflanzen</b> im Freiland (einschließlich Schnittrosen)	226		<b>Wald- bzw. Forstflächen</b> (einschließlich forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf)	262	i
<b>Gewächshäuser, Folienzelle, Frühbeete</b>	227		<b>Sonstige Flächen</b> , z. B. Nicht mehr genutzte Flächen, Öd- und Unland, Hof- und Gebäudefläche	264	i
<b>Gartenbausämereien, Vermehrungsanbau von Blumenzwiebeln und -knollen, auch unter Glas</b>	228		<b>Betriebsfläche</b> (Summe Code 258 - 264)	265	

i Erläuterungen siehe Informationsblatt.

Bitte weiter auf Seite 4.

**Abschnitt 2 Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtentgelte (Jahrespacht)**

Bewirtschaften Sie landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF)? ja Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus!  
(Angaben zur LF bei Code 258 im Abschnitt 1C auf Seite 3 ist vorhanden) nein Wenn „nein“, bitte weiter bei Abschnitt 3.

**A. Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche**

	Hektar	Ar	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) des Betriebes (Bitte aus dem Abschnitt 1C, Seite 3 (Code 258) übernehmen)			701
gepachtete LF (Grundstücks- und Hofpacht)		von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers	i - 702
abzüglich		von anderen Verpächtern	i - 703
		unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF	- 704
Eigene selbstbewirtschaftete LF			i = 705
zuzüglich		verpachtete LF	+ 706
		unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebene LF	+ 707
Eigene LF			i = 708

Bitte übertragen nach Code 709

DM oder EUR

Bitte geben Sie die im nachstehenden Abschnitt B verwendete Währung an.  
Es darf nur eine Währung verwendet werden.

**B. Pachtflächen und Pachtentgelte (Jahrespacht) für die landwirtschaftlich genutzten Flächen**

Ohne Pachtungen von Familienangehörigen	gepachtete Fläche	derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	Darunter Flächen, die innerhalb der letzten zwei Jahre erstmals gepachtet wurden und Flächen mit Pachtpreisänderungen
	Hektar	Ar	volle DM / EUR
Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF	709	710	
Ackerland (ohne Unterglasflächen)	i 711	712	713 714
Grundstücks- und Parzellenpacht (Einzelgrundstücke)	Dauergrünland i 715	716	717 718
	Rebfläche 723	724	725 726
	Obstanlagen und sonst. LF (einschl. gemischter Pachtungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z. B. von Acker- und Dauergrünland) 727	728	729 730
Gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht	i 731	732	

## Abschnitt 3

## Viehzählung zum 3. Mai 2001

Halten Sie Pferde, Rinder, Schafe, Schweine oder Geflügel? ja  
nein

Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus!

Wenn „nein“, bitte weiter bei Abschnitt 4.

Pferde	<b>Ponys und Kleinpferde</b> (unter 148 cm Stockmaß)	101
	unter 1 Jahr alt	102
	1 bis unter 3 Jahre alt	103
	3 bis unter 14 Jahre alt	104
	14 Jahre und älter	105
	<b>Pferde insgesamt</b> (Summe Code 101 - 105)	106
Rinder	<b>Kälber</b> unter 6 Monate (oder unter 220 kg Lebendgewicht)	107
	<b>Jungrinder</b> (Jungvieh) 6 Monate bis unter 1 Jahr alt	
	männlich	108
	weiblich	109
	<b>Rinder</b> 1 bis unter 2 Jahre alt	
	männlich	110
	weiblich	
	zum Schlachten	111
	weibliche Nutz- und Zuchttiere	112
	Bullen und Ochsen	113
	<b>Rinder</b> 2 Jahre und älter	
	Nutz- und Zuchtfärsen	114
	Milchkühe	115
	Ammen- und Mutterkühe	116
	Schlacht- und Mastkühe	117
	<b>Rinder insgesamt</b> (Summe Code 107 - 118)	118
Schafe	<b>Schafe</b> unter 1 Jahr alt (einschließlich Lämmer)	119
	weibliche Schafe zur Zucht (einschl. Jährlinge)	120
	<b>Schafe</b> 1 Jahr und älter	
	Schafböcke (zur Zucht)	121
	Hammel	122
	<b>Schafe insgesamt</b> (Summe Code 120 - 123)	123

Schweine	<b>Ferkel</b>	124
	<b>Jungschweine</b> unter 50 kg Lebendgewicht	125
	50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	126
	<b>Mast-schweine</b> (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)	
	80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	127
	110 kg und mehr Lebendgewicht	128
	<b>Eber zur Zucht</b>	129
	zum 1. Mal trächtige Jungsauen	130
	andere trächtige Sauen	131
	noch nicht trächtige Jungsauen	132
	<b>Schweine insgesamt</b> (Summe Code 125 - 134)	133
Hühner	Legehennen 1/2 Jahr und älter	134
	Junghennen unter 1/2 Jahr (einschl. Küken)	135
	Schlacht- und Masthähne und -hühner sowie sonstige Hähne (einschl. Küken)	136
	<b>Hühner insgesamt</b> (Summe Code 136 - 138)	137
	<b>Sonstiges Geflügel</b>	
	Gänse insgesamt	138
	Enten insgesamt	139
	Truthühner insgesamt	140
	<b>Sonstiges Geflügel insgesamt</b> (Summe Code 140 - 142)	141

! Erläuterungen siehe Informationsblatt.

⬅ Bitte weiter auf Seite 6. ➡

## Einwilligungserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben über Pferde, Rinder, Schafe (1 Jahr und älter), Schweine, Hühner, Gänse, Enten und Truthühner für Zwecke der Tierseuchenkasse (u. a. Berechnung der Beiträge zur Tierseuchenkasse; vgl. § 12 Abs. 4 Satz 5 Landestierseuchengesetz) verwendet werden. Von der Erläuterung auf Seite 8 habe ich Kenntnis genommen. Mir ist bekannt, dass mir aus der Verweigerung der Einwilligung keine Nachteile entstehen. Ich bin aber verpflichtet, im Falle der Verweigerung die erwähnten Angaben bis zum 31.05.2001 der Gemeindeverwaltung zu melden.

Wenn Sie nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte die Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag (Seiten 7 und 8) ein.

Datum / Unterschrift

**A. Übernahme von Gülle (Flüssigmist) ⓘ**

Ist Gülle aus anderen Betrieben im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 übernommen und auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?

733 ja 1 nein 2

**B. Gülle (Flüssigmist) ⓘ**

Ist in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 betriebseigene Gülle angefallen?

734 ja 1 nein 2

Ist betriebseigene Gülle auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?

735 ja 1 nein 2

Wenn Code 734 mit „ja“

beantwortet:

Ist betriebseigene Gülle auf Flächen anderer Betriebe aufgebracht worden?

736 ja 1 nein 2

Wie groß ist die Lagerkapazität des Betriebes für Gülle? (einschließlich gemieteter/gepachteter oder gemeinschaftlicher Lagerkapazitäten) ⓘ

737 m<sup>3</sup>

Für wie viele Monate der Stallhaltungsperiode ist die Lagerkapazität für Gülle ohne zwischenzeitliches Aufbringen ausreichend?

738 volle Monate

**C. Festmist und Jauche ⓘ**

Sind in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 Festmist und Jauche angefallen?

739 ja 1 nein 2

Wenn Code 739 mit „ja“

beantwortet:

Wie groß ist die Lagerkapazität des Betriebes für:

(einschl. gemieteter/gepachteter oder gemeinschaftlicher Lagerkapazitäten)

Festmist? (ohne Tiefstall)

Größe der befestigten Dungplatte ⓘ

740 m<sup>2</sup>

Jauche?

Größe der Jauchegrube ⓘ

741 m<sup>3</sup>

ⓘ Erläuterungen siehe Informationsblatt.

⇨ Bitte weiter auf Seite 9. ⇨



<b>Tierseuchenkasse</b> <b>Rheinland-Pfalz</b> Kaiser-Friedrich-Straße 1 55021 Mainz Telefon: (061 31) 16-0 Bei Durchwahl: 16 44 17/16 44 20	<b>ERHEBUNG</b> der beitragspflichtigen Tierarten zur Berechnung der Tierseuchenkassenbeiträge
Rechtsgrundlagen und Erläuterungen siehe Rückseite	

**Pferde insgesamt**  
 (Summe Code 101 - 105) 106

**Schweine insgesamt**  
 (Summe Code 125 - 134) 135

**Hühner insgesamt**  
 (Summe Code 136 - 138) 139

**Gänse insgesamt** 140

**Enten insgesamt** 141

**Truthühner insgesamt** 142

**Rinder insgesamt**  
 (Summe Code 107 - 118) 119

**Schafe**  
 1 Jahr und älter

weibliche Schafe zur Zucht (einschl. Jährlinge)	121
Schafböcke (zur Zucht)	122
Hammel	123

### Einwilligungserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben über Pferde, Rinder, Schafe (1 Jahr und älter), Schweine, Hühner, Gänse, Enten und Truthühner für Zwecke der Tierseuchenkasse (u. a. Berechnung der Beiträge zur Tierseuchenkasse; vgl. § 12 Abs. 4 Satz 5 Landestierseuchengesetz) verwendet werden. Von der Erläuterung auf Seite 8 habe ich Kenntnis genommen. Mir ist bekannt, dass mir aus der Verweigerung der Einwilligung keine Nachteile entstehen. Ich bin aber verpflichtet, im Falle der Verweigerung die erwähnten Angaben bis zum 31.05.2001 der Gemeindeverwaltung zu melden.

Wenn Sie nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte die Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag (Seiten 7 und 8) ein.

Datum Unterschrift

## **Durchschlag für die Erhebung der beitragspflichtigen Tierarten zur Berechnung der Tierseuchenkassenbeiträge**

Der Abschnitt 3 des Erhebungsbogens ist mit einem Durchschlag versehen, der dem Viehhalter die Möglichkeit gibt, ohne Aufwand seiner Verpflichtung nachzukommen, innerhalb der von der Tierseuchenkasse bestimmten Frist, Angaben über die Haltung von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen, Hühnern, Gänsen, Enten und Truthühnern zu machen. Selbstverständlich beruht die Nutzung der Möglichkeit über diesen Durchschlag Angaben für Zwecke der Tierseuchenkasse zu machen auf freiwilliger Basis, da die Viehzählungsdaten grundsätzlich der Geheimhaltung unterliegen. Sofern Sie mit einer Weiterleitung der Daten nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte auf Seite 5 unten die Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag ein.

## **Rechtsgrundlagen und Erläuterungen für den Tierbesitzer**

Gemäß § 66 des Tierseuchengesetzes (TierSG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20.12.1995 (BGBl. I S. 2038), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 22.12.1997 (BGBl. I S. 3224), wird für Tierverluste eine Entschädigung in Geld geleistet u. a.

1. für Tiere, die auf behördliche Anordnung getötet worden oder nach Anordnung der Tötung verendet sind,
2. für Tiere, bei denen eine anzeigepflichtige Seuche nach dem Tod festgestellt worden ist, sofern die Voraussetzungen gegeben waren, unter denen die Tiere auf behördliche Anordnung hätten getötet werden müssen.

Die Entschädigung wird bei den Tierarten, für die Beiträge erhoben werden, zur Hälfte aus Mitteln des Landes und zur Hälfte aus den Mitteln der Tierseuchenkasse Rheinland-Pfalz aufgebracht (§ 71 Abs. 1 Satz 2 und 3 TierSG).

In Rheinland-Pfalz werden aufgrund § 12 Abs. 1 des Landestierseuchengesetzes - LTierSG - vom 24.06.1986 (GVBl. S. 174), zuletzt geändert durch Artikel 215 des Gesetzes vom 12.10.1999 (GVBl. S. 325), derzeit Beiträge erhoben für Pferde, Rinder, Schafe und Schweine. Von der Erhebung von Beiträgen für andere Tierarten wird derzeit abgesehen.

Der Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages ist die Zahl der Tiere zugrunde zu legen, die der Tierbesitzer an dem von der Tierseuchenkasse bestimmten Stichtag besitzt (§ 12 Abs. 3 Satz 1 LTierSG).

Der Tierbesitzer ist verpflichtet, innerhalb der von der Tierseuchenkasse bestimmten Frist Angaben zur Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages zu machen (§ 12 Abs. 4 Satz 1 LTierSG).

Mit den umseitig zu machenden Angaben kommt der Tierbesitzer dieser Verpflichtung nach. Seine Angaben dienen der Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages; sie können darüber hinaus den für den Vollzug des Tierseuchenrechts zuständigen Behörden zugänglich gemacht werden, so weit dies zur Durchführung von Maßnahmen erforderlich ist, zu denen die Tierseuchenkasse Leistungen erbringt (§ 12 Abs. 4 Satz 5 LTierSG).

### **Hinweise für den Fall, dass der Tierbesitzer sich mit der Verwendung der im Rahmen der amtlichen Viehzählung gemachten Angaben zu Zwecken der Tierseuchenkasse nicht einverstanden erklärt:**

Tierbesitzer, die die umseitige Einverständniserklärung nicht abgeben, sind gemäß § 12 Abs. 4 Satz 1 LTierSG verpflichtet, ihre beitragspflichtigen Tiere bis 31. Mai des laufenden Jahres der zuständigen Gemeindeverwaltung zu melden. Kommt der Tierbesitzer seiner Verpflichtung nicht nach, hat dies für ihn u. U. einschneidende wirtschaftliche Folgen, die bei einem größeren Seuchenfall zur Existenzgefährdung führen können, weil nach § 69 Abs. 3 TierSG der Anspruch auf Entschädigung entfällt, wenn der Tierbesitzer schuldhaft

1. einen Tierbestand nicht angibt oder eine zu geringe Tierzahl angibt oder
2. seine Beitragspflicht nicht erfüllt.

Zu den Leistungen der Tierseuchenkasse, die im Falle einer schuldhaften Nichterfüllung der Melde- oder Beitragspflicht entfallen, zählen z. Zt. außer den Entschädigungen nach dem Tierseuchengesetz u. a. die Übernahme der Tierkörperbeseitigungsgebühren und von Kosten im Rahmen der Leukose- und Brucellosebekämpfung.

# **Abschnitt 5 Betriebsinhaber, Ehegatten und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 2001** (Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen)

i

Führen Sie Ihren Betrieb in der Rechtsform Einzelunternehmen (Inhaber = Einzelperson oder Ehepaar) ?

- ja Wenn „ja“, geben Sie bitte in diesem Abschnitt den Betriebsinhaber, Ehegatten und im Betrieb beschäftigte Familienangehörige an, soweit sie dem Betriebshaushalt angehören. Bei mehr als 8 Beschäftigten verwenden Sie bitte ein Zweitexemplar. Dieses ist bei ihrer zuständigen Erhebungsstelle bzw. dem Erhebungsbeauftragten erhältlich.
- nein Wenn „nein“, bitte weiter bei Abschnitt 6.

Laufende Nummer der Person		001	002	003	004	005	006	007	008
Tragen Sie bitte ab Spalte 3 für alle <b>beschäftigten familienangehörigen Haushaltsmitglieder</b> das Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnis zum Betriebsinhaber und die Kennziffer für das Verwandtschaftsverhältnis ein (z. B. Sohn, Schwiegermutter)		Betriebsinhaber	Ehegatte						
Bitte folgende Kennziffern für das Verwandtschaftsverhältnis verwenden									
Kinder (auch Stief-, Schwieger-, Eltern, Schwiegereltern..... = 5									
Pflege-, Adoptivkinder)..... = 3 Großeltern..... = 6									
Enkel..... = 4 Sonstige..... = 7									
		801							
Geschlecht	männlich	1	1	1	1	1	1	1	1
	weiblich	802	2	2	2	2	2	2	2
Geburtsstag	von Januar bis April	1	1	1	1	1	1	1	1
	von Mai bis Dezember	803	2	2	2	2	2	2	2
Geburtsjahr (nur Endziffern eintragen)	z. B. 1960 = 6 0	804							
Wer ist Betriebsleiter?		806	1	1	1	1	1	1	1
für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig	1 Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger)	807							
In den 4 Wochen vom 2. April bis 29. April 2001	Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)	808							
für den Haushalt des Betriebsinhabers tätig	1 Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger)	809							
	Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)	810							
außerhalb des Betriebes erwerbstätig	1 Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger)	811							
	Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)	812							
P	1 Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit	814	1	1	1	1	1	1	1
Aus welchen Quellen, wurde im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 ein außerbetriebliches Einkommen bezogen?	Altersrente für Landwirte Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u. Ä.	815	2	2	2	2	2	2	2
	Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u. Ä.	816	3	3	3	3	3	3	3
	Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u. Ä.	817	4	4	4	4	4	4	4

818

Bei außerbetrieblichem Einkommen (einschließlich Kindergeld) von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte

Welches Jahres-Nettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen war

das aus außerbetrieblichen Quellen 1

das aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb 821 2

Hinweis: Diese Angabe dient mit zur Unterscheidung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben.

i Erläuterungen siehe Informationsblatt.

Bitte weiter auf Seite 10.

## Abschnitt 6

## Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte

1. Betriebe der Rechtsformen „Personengemeinschaften, -gesellschaften“ (BGB-Gesellschaft, OHG, GmbH u. Co. KG u.a. und „juristische Personen“ weisen hier bitte alle im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte nach.

2. Betriebe der Rechtsform **Einzelunternehmen** weisen bitte nur die Arbeitskräfte, die nicht dem Betriebshaushalt angehören, nach.

Bei mehr als 8 Personen verwenden Sie bitte den Ergänzungsvordruck E. Dieser liegt bei, bzw. ist bei ihrer zuständigen Erhebungsstelle oder dem Erhebungsbeauftragten erhältlich.

**A. Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 2001**

Eine Arbeitskraft gilt als ständig im Betrieb beschäftigt, wenn sie in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb steht.

Laufende Nummer der Person		001	002	003	004	005	006	007	008
Tragen Sie bitte alle <b>ständig</b> Beschäftigten mit der Bezeichnung ihrer ausgeübten Tätigkeit ein.									
(z. B. Gesellschafter, Verwalter, Schlepperfahrer, Gärtner, Auszubildender, Praktikant)									
➔									
<b>i</b>									
Geschlecht	männlich		1	1	1	1	1	1	1
	weiblich	901	2	2	2	2	2	2	2
Geburtsstag	von Januar bis April		1	1	1	1	1	1	1
	von Mai bis Dezember	902	2	2	2	2	2	2	2
Geburtsjahr (nur Endziffern eintragen)	z. B. 1960 = <b>6 0</b>	903							
Wer ist Betriebsleiter?		905	1	1	1	1	1	1	1
<b>i</b> Anzahl der Arbeitswochen Im Zeitraum vom <b>2. April bis 29. April 2001</b> für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig (maximal vier Wochen)									
Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt)		907							
Auszubildender (einschließlich Praktikant)			1	1	1	1	1	1	1
<b>i</b> Arbeiter			2	2	2	2	2	2	2
Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes	Angestellter	911	3	3	3	3	3	3	3
	Beamter		4	4	4	4	4	4	4
	Gesellschafter		5	5	5	5	5	5	5
	Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige (ohne Gesellschafter)		6	6	6	6	6	6	6
912									

**B. Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001**

Eine Arbeitskraft gilt als nicht ständig im Betrieb beschäftigt, wenn sie in einem auf **weniger als drei Monate** befristeten Arbeitsverhältnis zum Betrieb steht.

		<b>i</b> Männer	Zahl der Beschäftigten	
Wie viel <b>nicht ständig</b> im Betrieb beschäftigte Personen (Saisonarbeitskräfte) waren für diesen Betrieb im Jahreszeitraum <b>Mai 2000 bis April 2001</b> tätig?				918
(Tätigkeiten im Haushalt sind nicht zu berücksichtigen)			Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen <sup>1)</sup>	919
	Frauen		Zahl der Beschäftigten	921
			Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen <sup>1)</sup>	922

<sup>1)</sup> Bei stundenweise geleisteten Arbeitszeiten gelten 8 Stunden als 1 Arbeitstag.

924

**i Erläuterungen siehe Informationsblatt.**

Vergessen Sie bitte nicht, den Bogen auf Seite 1 oben zu unterschreiben.

# Ergänzungsdruck E

Der Ergänzungsvordruck E ist von Betrieben zu verwenden, die 9 und mehr ständig im Betrieb Beschäftigte haben (Abschnitt 6 A des Vordrucks der integrierten Erhebung 2001).

## Ergänzungsdruck E

Der Ergänzungsvordruck E ist Bestandteil des Erhebungsbogens (Abschnitt 6 A) zur integrierten Erhebung 2001.

Name und Anschrift des Auskunftspflichtigen

Name des Betriebes bzw. des Betriebsinhabers

Straße, Haus-Nr.

Postleitzahl, Ort

Laufende Nr.  
des  
Ergänzungsvordrucks E

(Mit Nr. 01 beginnen)

Hier bitte Gesamtzahl der ständig  
im Betrieb Beschäftigten eintragen

[illegible][illegible][illegible]

**i** Erläuterungen siehe Informationsblatt.

Name und Anschrift des Auskunftspflichtigen

Familienname	Vorname
Straße, Haus-Nr.	
Postleitzahl, Ort	

Rechtsgrundlagen, Auskunftspflicht, Hilfsmerkmale und statistische Geheimhaltung sind dem Informationsblatt zu entnehmen, das Bestandteil des Erhebungsvordrucks S ist.

Bitte vom Erhebungsvordruck S übertragen

Betriebsnummer	Regionalkennziffer
----------------	--------------------

# Einzelperson - Erhebungsvordruck

zum Vordruck S, Abschnitt 5 der Integrierten Erhebung 2001

## Quellen des außerbetrieblichen Einkommens

Bitte die laufende Nr. der Person  
aus dem Abschnitt 5 übertragen

--	--	--

– Für Ehegatte des Betriebsinhabers und im Betrieb beschäftigte sonstige Familienangehörige –

Aus welchen Quellen wurde im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 ein außerbetrieb- liches Einkommen bezogen?	Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit	814	<input type="checkbox"/> 1
	Altersrente für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u.Ä.	815	<input type="checkbox"/> 2
	Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u.Ä.	816	<input type="checkbox"/> 3
	Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u.Ä.	817	<input type="checkbox"/> 4

Statistisches Landesamt  
Rheinland-Pfalz  
Sachgebiet 332  
56128 Bad Ems

Telefon: (0 26 03) 71 114

# Integrierte Erhebung 2001

(Bodennutzungshaupterhebung und Viehzählung)

# N

Bitte geben Sie den Erhebungsbogen nur bei der örtlichen Erhebungsstelle (Stadt-, Gemeinde-, Verbandsgemeindeverwaltung) oder dem Erhebungsbeauftragten ab.

Meine / Unsere Anschrift hat sich wie folgt geändert:

Name:

Vorname:

Straße:

Postleitzahl:

Ort:

Die Richtigkeit der nachfolgenden Angaben wird bestätigt:  
Ort, Datum Unterschrift

TT

Freiwillige Angabe:

Betriebsnummer

Regionalkennziffer

Rechtsgrundlagen und Informationen zur statistischen  
Auskunftspflicht entnehmen Sie bitte dem Informations-  
blatt, das Bestandteil dieses Erhebungsbogens ist.

## Abschnitt 1 Bodennutzung 2001 (nur Hauptnutzung, keine Zwischenfrüchte)

### A. Übernahme von Verwaltungsdaten ★ Nur für die Bodennutzung möglich ! ★

Haben Sie

- ① einen **vollständig ausgefüllten Flächennachweis** im Rahmen des Antragsverfahrens Agrarförderung 2001 bei ihrer zuständigen Kreisverwaltung abgegeben **und**

- ② darin **auch die nicht ausgleichsberechtigten Flächen** (wie z. B. Waldflächen, Rebflächen, etc.) angegeben?

nein ⇔ Weiter bei B. ⇔

ja ☞ Beantworten Sie bitte die nachfolgende Frage:

- Hat sich die von Ihnen **bewirtschaftete Fläche** seit der letzten Erhebung (Mai 1999 bzw. 2000) geändert (z. B. Zu- oder Verpachtung)?

nein

ja

Prüfen und korrigieren Sie die ggf. vorgedruckte Unternehmensnummer (Kreisverwaltung). Sofern keine Unternehmensnummer vorgedruckt ist, **ergänzen** Sie diese nachfolgend. Beachten Sie jedoch, die o.g. Voraussetzungen für die Datenübernahme.

(Die Unternehmensnummer ist nur vorgedruckt, wenn bei der letzten Erhebung Angaben aus dem Flächennachweis übernommen wurden.)

▶ 0 1 0 7

⇔ Bitte weiter bei Abschnitt 2 auf Seite 3. ⇔

### B. Flächenveränderungen

Hat sich die von Ihnen **bewirtschaftete Fläche** seit der letzten Erhebung (Mai 1999 bzw. 2000) geändert (z. B. Zu- oder Verpachtung)?

nein ⇔ Weiter bei C. auf Seite 2. ⇔

ja ☞ Füllen Sie bitte den nachfolgenden Abschnitt aus.

#### Zugänge

#### Wer hat die Fläche vorher bewirtschaftet?

Hektar Ar

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Wohnort

#### Abgänge

#### Wer bewirtschaftet die Fläche jetzt?

Hektar Ar

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Wohnort

**i Erläuterungen zum Abschnitt 1 C Bodennutzung**

Code	Erläuterung
245	<b>Ackerland:</b> Zum Anbau auf dem Ackerland gehört auch der erwerbsmäßige Anbau von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und Zierpflanzen unabhängig davon ob es sich um Freiland- oder Unterglasflächen handelt. Anbauflächen der vorgenannten Kulturen, die nur für den Eigenbedarf bestimmt sind, tragen Sie bitte bei Haus- und Nutzgärten (Code 246) ein.
246	<b>Nutz- und Hausgärten:</b> Flächen auf denen Gartengewächse (Gemüse und Obst) für den eigenen Bedarf angebaut werden. Der Feldgemüseanbau und der Erwerbsgartenbau sind unter Code 245 anzugeben. Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten sind unter Code 264 nachzuweisen.
247	<b>Obstanlagen:</b> Anlagen von Obstbäumen im Ertrag oder nicht im Ertrag und Beerensträuchern - auch mit Unterkulturen -, bei denen die Hauptnutzung in der Obsterzeugung liegt. <b>Nicht</b> zu den Obstanlagen zählen Erdbeeren sowie die Obstbäume und -sträucher in Nutz- und Hausgärten.
248	<b>Baumschulen:</b> Hierzu gehören die Flächen der Bestände an Obstgehölzen, -unterlagen, Zier- und Rosengehölzen sowie Forstpflanzen. Nicht zu den Baumschulflächen zählen Weihnachtsbaumkulturen und Schnittrosen.
256	<b>Bestockte Rebfläche:</b> Hierzu zählen auch die Flächen, die aufgrund von Wiederbepflanzungsrechten zur Wiederbestockung vorgesehen sind, soweit sie derzeit nicht anderweitig genutzt werden.
262	<b>Wald:</b> Dazu gehören sowohl regelmäßig bewirtschaftete Wäldungen - Wirtschaftswald (z. B. als Hoch-, Nieder- oder Plenterwald) - als auch Nichtwirtschaftswald mit geringer nachhaltiger Nutzung (z. B. Krüppelwald, Waldwiesen). Aufforstungsflächen im Rahmen mehrjähriger Flächenstilllegungen sind ebenfalls hier anzugeben.
264	<b>Sonstige Flächen:</b> Hier sind nicht mehr genutzte Flächen, Öd- und Unland, Hof- und Gebäudeflächen, aber auch Gewässer- und unkultivierte Moorflächen anzugeben.

noch: Abschnitt 1 **Bodennutzung 2001** (nur Hauptnutzung, keine Zwischenfrüchte)

**C. Angaben zur selbstbewirtschafteten Fläche (Bitte nicht in m² eintragen)**

Ich/Wir bewirtschafte/n keine Flächen. ☐ Weiter mit Abschnitt 2 auf Seite 3. ☐

	Hektar	Ar
<b>Ackerland insgesamt</b> (einschl. Dauer- und Rotationsbrache im Rahmen von Flächenstilllegungen)	<b>i</b>	245
<b>Nutz- und Hausgärten</b> (ohne Erwerbsgartenbau)	<b>i</b>	246
<b>Obstanlagen</b> (ohne Erdbeeren)	<b>i</b>	247
<b>Baumschulen</b> (ohne forstl. Pflanzgärten für Eigenbedarf und Weihnachtsbaumkulturen)	<b>i</b>	248
<b>Dauerwiesen</b>		249
<b>Dauergrünland</b>		
<b>Mähweiden</b>		250
<b>Weiden</b>		251
<b>Hutungen</b>		255
<b>Bestockte Rebfläche</b> (einschl. Rebbrache zur Wiederbestockung, Rebschulen und Unterlagenschnittgärten)	<b>i</b>	256
<b>Weihnachtsbaumkulturen</b> außerhalb des Waldes, <b>Korbweiden- und Pappelanlagen</b>		257
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche</b> (Summe Code 245 - 257)		258
<b>Wald- bzw. Forstflächen</b> (einschließlich forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf)	<b>i</b>	262
<b>Sonstige Flächen</b> z. B. Nicht mehr genutzte Flächen, Öd- und Unland, Hof- und Gebäudeflächen	<b>i</b>	264
<b>Betriebsfläche</b> (Summe Code 258 - 264)		265

☐ Bitte weiter auf Seite 3. ☐




## Abschnitt 2

## Viehzählung zum 3. Mai 2001

Halten Sie Pferde, Rinder, Schafe, Schweine oder Geflügel? ja  
nein

Wenn „ja“, füllen Sie bitte diesen Abschnitt aus!

Pferde	<b>Ponys und Kleinpferde</b> (unter 148 cm Stockmaß)		101	
		unter 1 Jahr alt	102	
	<b>Andere Pferde</b>	1 bis unter 3 Jahre alt	103	
		3 bis unter 14 Jahre alt	104	
		14 Jahre und älter	105	
	<b>Pferde insgesamt</b> (Summe Code 101 - 105)		106	
Rinder	<b>Kälber unter 6 Monate</b> (oder unter 220 kg Lebendgewicht)		107	
	<b>Jungrinder</b> (Jungvieh)	männlich	108	
		6 Monate bis unter 1 Jahr alt	weiblich	109
	<b>Rinder</b>	männlich	110	
		1 bis unter 2 Jahre alt	weiblich zum Schlachten	111
			weibliche Nutz- und Zuchttiere	 112
		Bullen und Ochsen	113	
		Schlachtfärsen	114	
	<b>Rinder</b>	2 Jahre und älter	Nutz- und Zuchtfärsen	 115
			Milchkühe	116
		Ammen- und Mutterkühe	 117	
		Schlacht- und Mastkühe	118	
	<b>Rinder insgesamt</b> (Summe Code 107 - 118)		119	
 Schafe	<b>Schafe unter 1 Jahr alt</b> (einschließlich Lämmer)		120	
	<b>Schafe</b>	weibliche Schafe zur Zucht (einschl. Jährlinge)	121	
		1 Jahr und älter	Schafböcke (zur Zucht)	122
		Hammel	123	
		<b>Schafe insgesamt</b> (Summe Code 120 - 123)		124

Schweine	<b>Ferkel</b>		125
	<b>Jungschweine</b> unter 50 kg Lebendgewicht		126
	<b>Mast-schweine</b> (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)	50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	127
		80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	128
		110 kg und mehr Lebendgewicht	129
	<b>Eber zur Zucht</b>		130
	<b>Zucht-sauen</b>	zum 1. Mal trächtige Jungsauen	131
		andere trächtige Sauen	132
		noch nicht trächtige Jungsauen	133
		andere nicht trächtige Sauen	134
Hühner	<b>Schweine insgesamt</b> (Summe Code 125 - 134)		135
	<b>Legehennen</b> 1/2 Jahr und älter		136
	<b>Junghennen unter 1/2 Jahr</b> (einschl. Küken)		137
	<b>Schlacht- und Masthähne und -hühner sowie sonstige Hähne</b> (einschl. Küken)		138
	<b>Hühner insgesamt</b> (Summe Code 136 - 138)		139
	<b>Gänse insgesamt</b>		140
	<b>Enten insgesamt</b>		141
	<b>Truthühner insgesamt</b>		142
	<b>Sonstiges Geflügel insgesamt</b> (Summe Code 140 - 142)		143
	<b>Sonstiges Geflügel insgesamt</b> (Summe Code 140 - 142)		143

**Erläuterungen siehe Seite 4.**

## Einwilligungserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben über Pferde, Rinder, Schafe (1 Jahr und älter), Schweine, Hühner, Gänse, Enten und Truthühner für Zwecke der Tierseuchenkasse (u. a. Berechnung der Beiträge zur Tierseuchenkasse; vgl. § 12 Abs. 4 Satz 5 Landestierseuchengesetz) verwendet werden. Von der Erläuterung auf Seite 6 habe ich Kenntnis genommen. Mir ist bekannt, dass mir aus der Verweigerung der Einwilligung keine Nachteile entstehen. Ich bin aber verpflichtet, im Falle der Verweigerung die erwähnten Angaben bis zum 31.05.2001 der Gemeindeverwaltung zu melden.

Wenn Sie nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte die  
Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag  
(Seiten 5 und 6) ein.

Datum / Unterschrift

**i Erläuterungen zum Abschnitt 2 Viehzählung**

Code	Erläuterung
Allgemein	<b>Pensionsvieh:</b> Tiere sind grundsätzlich von dem Betrieb zu zählen, bei dem sie sich zur Fütterung und Pflege befinden. Die Eigentumsverhältnisse spielen hierbei keine Rolle.
112, 115	<b>Weibliche Rinder über 1 Jahr:</b> Tiere, die besamt bzw. gedeckt wurden oder gedeckt werden sollen, zählen in jedem Fall als Nutz- und Zuchttiere, auch wenn feststeht, dass sie nach dem ersten Kalb geschlachtet werden (Färsenmast mit Vornutzung).
117	<b>Ammen- und Mutterkühe:</b> Kühe, die nicht gemolken werden und deren Milch ausschließlich von Saugkälbern verbraucht wird.
120 - 124	<b>Schafe:</b> Wanderschafherden sind am Betriebssitz zu erfassen, auch wenn sich die Herde am Zähltag nicht dort befindet.
125 - 135	<b>Schweine-Gewichtsklassen:</b> Die Schweine werden nach Gewichtsklassen erhoben. Die Beziehungen zwischen Alter und Gewicht ergeben sich aus den nachstehenden Faustzahlen.
	Ferkel bis 20 kg Lebendgewicht = etwa 2 Monate alt
	Jungschweine 20 bis 50 kg Lebendgewicht = etwa 2 - 4 Monate alt
	Mastschweine 50 bis 80 kg Lebendgewicht = etwa 4 - 6 Monate alt
	80 bis 110 kg Lebendgewicht = etwa 6 - 7 Monate alt
	110 kg und mehr Lebendgewicht = über 7 Monate alt
136 - 139	<b>Hühner:</b> Trut-, Perl- und Zwerghühner werden nicht erfasst. Bei vorübergehend leer stehenden Ställen ist der Bestand vor der letzten Stallräumung anzugeben, sofern diese nicht mehr als 6 Wochen zurückliegt.

Vergessen Sie bitte nicht, den Bogen auf Seite 1 oben zu unterschreiben.

<b>Tierseuchenkasse Rheinland-Pfalz</b> Kaiser-Friedrich-Straße 1 55021 Mainz Telefon: (061 31) 16-0 Bei Durchwahl: 16 44 17/16 44 20	<b>ERHEBUNG</b> der beitragspflichtigen Tierarten zur Berechnung der Tierseuchenkassenbeiträge
Rechtsgrundlagen und Erläuterungen siehe Rückseite	

Pferde insgesamt  
(Summe Code 101 - 105) 106

Schweine insgesamt  
(Summe Code 125 - 134) 135

Hühner insgesamt  
(Summe Code 136 - 138) 139

Gänse insgesamt 140

Enten insgesamt 141

Rinder insgesamt  
(Summe Code 107 - 118) 119

Truthühner insgesamt 142

Schafe 1 Jahr und älter	weibliche Schafe zur Zucht (einschl. Jährlinge)	121
	Schafböcke (zur Zucht)	122
	Hammel	123

### Einwilligungserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben über Pferde, Rinder, Schafe (1 Jahr und älter), Schweine, Hühner, Gänse, Enten und Truthühner für Zwecke der Tierseuchenkasse (u. a. Berechnung der Beiträge zur Tierseuchenkasse; vgl. § 12 Abs. 4 Satz 5 Landestierseuchengesetz) verwendet werden. Von der Erläuterung auf Seite 6 habe ich Kenntnis genommen. Mir ist bekannt, dass mir aus der Verweigerung der Einwilligung keine Nachteile entstehen. Ich bin aber verpflichtet, im Falle der Verweigerung die erwähnten Angaben bis zum 31.05.2001 der Gemeindeverwaltung zu melden.

Wenn Sie nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte die  
 Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag  
 (Seiten 5 und 6) ein.

Datum / Unterschrift

## **Durchschlag für die Erhebung der beitragspflichtigen Tierarten zur Berechnung der Tierseuchenkassenbeiträge**

Der Abschnitt 2 des Erhebungsbogens ist mit einem Durchschlag versehen, der dem Viehhalter die Möglichkeit gibt, ohne Aufwand seiner Verpflichtung nachzukommen, innerhalb der von der Tierseuchenkasse bestimmten Frist, Angaben über die Haltung von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen, Hühnern, Gänsen, Enten und Truthühnern zu machen. Selbstverständlich beruht die Nutzung der Möglichkeit über diesen Durchschlag Angaben für Zwecke der Tierseuchenkasse zu machen auf freiwilliger Basis, da die Viehzählungsdaten grundsätzlich der Geheimhaltung unterliegen. Sofern Sie mit einer Weiterleitung der Daten nicht einverstanden sind, streichen Sie bitte auf Seite 3 unten die Einwilligungserklärung und behalten Sie den Durchschlag ein.

## **Rechtsgrundlagen und Erläuterungen für den Tierbesitzer**

Gemäß § 66 des Tierseuchengesetzes (TierSG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20.12.1995 (BGBl. I S. 2038), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 22.12.1997 (BGBl. I S. 3224), wird für Tierverluste eine Entschädigung in Geld geleistet u. a.

1. für Tiere, die auf behördliche Anordnung getötet worden oder nach Anordnung der Tötung verendet sind,
2. für Tiere, bei denen eine anzeigepflichtige Seuche nach dem Tod festgestellt worden ist, sofern die Voraussetzungen gegeben waren, unter denen die Tiere auf behördliche Anordnung hätten getötet werden müssen.

Die Entschädigung wird bei den Tierarten, für die Beiträge erhoben werden, zur Hälfte aus Mitteln des Landes und zur Hälfte aus den Mitteln der Tierseuchenkasse Rheinland-Pfalz aufgebracht (§ 71 Abs. 1 Satz 2 und 3 TierSG).

In Rheinland-Pfalz werden aufgrund § 12 Abs. 1 des Landestierseuchengesetzes - LTierSG - vom 24.06.1986 (GVBl. S. 174), zuletzt geändert durch Artikel 215 des Gesetzes vom 12.10.1999 (GVBl. S. 325), derzeit Beiträge erhoben für Pferde, Rinder, Schafe und Schweine. Von der Erhebung von Beiträgen für andere Tierarten wird derzeit abgesehen.

Der Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages ist die Zahl der Tiere zugrunde zu legen, die der Tierbesitzer an dem von der Tierseuchenkasse bestimmten Stichtag besitzt (§ 12 Abs. 3 Satz 1 LTierSG).

Der Tierbesitzer ist verpflichtet, innerhalb der von der Tierseuchenkasse bestimmten Frist Angaben zur Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages zu machen (§ 12 Abs. 4 Satz 1 LTierSG).

Mit den umseitig zu machenden Angaben kommt der Tierbesitzer dieser Verpflichtung nach. Seine Angaben dienen der Berechnung des Tierseuchenkassenbeitrages; sie können darüber hinaus den für den Vollzug des Tierseuchenrechts zuständigen Behörden zugänglich gemacht werden, so weit dies zur Durchführung von Maßnahmen erforderlich ist, zu denen die Tierseuchenkasse Leistungen erbringt (§ 12 Abs. 4 Satz 5 LTierSG).

## **Hinweise für den Fall, dass der Tierbesitzer sich mit der Verwendung der im Rahmen der amtlichen Viehzählung gemachten Angaben zu Zwecken der Tierseuchenkasse nicht einverstanden erklärt:**

Tierbesitzer, die die umseitige Einverständniserklärung nicht abgeben, sind gemäß § 12 Abs. 4 Satz 1 LTierSG verpflichtet, ihre beitragspflichtigen Tiere bis 31. Mai des laufenden Jahres der zuständigen Gemeindeverwaltung zu melden. Kommt der Tierbesitzer seiner Verpflichtung nicht nach, hat dies für ihn u. U. einschneidende wirtschaftliche Folgen, die bei einem größeren Seuchenfall zur Existenzgefährdung führen können, weil nach § 69 Abs. 3 TierSG der Anspruch auf Entschädigung entfällt, wenn der Tierbesitzer schuldhaft

1. einen Tierbestand nicht angibt oder eine zu geringe Tierzahl angibt oder
2. seine Beitragspflicht nicht erfüllt.

Zu den Leistungen der Tierseuchenkasse, die im Falle einer schuldhaften Nichterfüllung der Melde- oder Beitragspflicht entfallen, zählen z. Zt. außer den Entschädigungen nach dem Tierseuchengesetz u. a. die Übernahme der Tierkörperbeseitigungsgebühren und von Kosten im Rahmen der Leukose- und Brucellosebekämpfung.

## **Anlage 8**

### **Anleitungen zur Durchführung der ASE/LZ 1999 und ASE 2001**



**Anleitung  
zur Durchführung  
der Landwirtschaftszählung 1999**

## Inhalt

1	Vorbemerkung .....	
	Schematische Übersicht über die Gliederung der Landwirtschaftszählung 1999 .....	
2	Fragen in den Erhebungsteilen S/3, N/3 und F/3 (mit zugehöriger Codierung)	
	<b>Abschnitt 7: Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landw. genutzten Fläche (Erhebungsteile S/3 und N/3)</b>	
		Allgemeine Hinweise .....
	701	LF des Betriebes .....
	702, 703	Gepachtete LF .....
	704	Unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF .....
	705	Eigene selbstbewirtschaftete LF .....
	708	Eigene LF .....
	<b>Abschnitt 8: Pachtflächen und Pachtentgelte (Jahrespacht) für die landwirtschaftlich genutzten Flächen (Erhebungsteile S/3 und N/3)</b>	
	709, 710	Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF .....
	711, 712	
	715, 716 usw.	Gepachtete Einzelgrundstücke, gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht .....
	713, 714	
	717, 718 usw.	Erstpachtung und Pachtpreisänderung in den letzten zwei Jahren (nur im Erhebungsteil S/3) .....
	<b>Abschnitt 9: Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 1999 in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen (nur im Erhebungsteil S/3)</b>	
		Allgemeine Hinweise .....
		Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnis zum Betriebsinhaber .....
	801	Kennziffer des Verwandtschaftsverhältnisses .....
	802	Geschlecht .....
	803, 804	Geburtsstag, Geburtsjahr .....
	807 - 812	Tätig in den 4 Wochen vom 29. März bis 25. April 1999 .....
	807, 808	Für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig .....
	809, 810	Für den Haushalt des Betriebsinhabers tätig .....
	811, 812	Außerhalb des Betriebes erwerbstätig .....
	850, 851	Soziale Sicherung .....
	850	Beitragszahler der landwirtschaftlichen Alterskasse .....
	851	Beitragszahler der gesetzlichen/freiwilligen Rentenversicherung .....
	814 - 817	Quellen außerbetrieblichen Einkommens .....
	814	Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit .....
	815	Altersrente für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u.ä. ....
	816	Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u.ä. ....
	817	Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u.ä. ....
	821	Welches Einkommen war höher ? .....



Wichtiger Hinweis zu den Abschnitten „Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte“  
(nur im Erhebungsteil S/3) .....

**Abschnitt 10A: Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 1999 (nur im Erhebungsteil S/3)**

	Allgemeine Hinweise .....
	Ständig im Betrieb Beschäftigte .....
901	Geschlecht .....
902, 903	Geburtstag, Geburtsjahr .....
906, 907	Für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig .....
911	Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes .....

**Abschnitt 10B: Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 (nur im Erhebungsteil S/3)**

918, 919	
921, 922	Nicht ständig Beschäftigte .....

**Abschnitte 9,**

**10A und 10B: Beschäftigte Arbeitskräfte nach Personengruppen im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 (Erhebungsteile N/3 und F/3)**

	Allgemeine Hinweise .....
760 - 764	Familienarbeitskräfte .....
765 - 769	Ständig und nicht ständig Beschäftigte .....

**Abschnitt 9A: Außerbetriebliche Erwerbstätigkeit und Einkommensquellen sowie Jahres-Nettoeinkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten (nur im Erhebungsteil N/3)**

051	Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit .....
052	Außerbetriebliche Einkommensquellen .....
053	Welches Einkommen war höher? .....

**Abschnitt 11: Weiterführung des Betriebes („Hofnachfolge“)  
(Erhebungsteile S/3 und N/3)**

630	Alter des Betriebsinhabers (nur Erhebungsteil N/3) .....
631 - 637	Hofnachfolge .....
631	Hofnachfolger .....

**Abschnitt 12: Gewinnermittlung, Umsatzbesteuerung (Erhebungsteile S/3 und N/3)**

040, 041	Gewinnermittlung .....
	Buchführung mit Jahresabschluß .....
	Einnahmen-Ausgaben-Überschubrechnung .....
	Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen .....
	Gewinnschätzung des Finanzamtes .....
042	Umsatzbesteuerung .....

**Abschnitt 13: Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste  
(Erhebungsteile S/3 und N/3)**

655 - 658	Vermietung von Unterkünften .....
-----------	-----------------------------------

Abschnitt 14: Berufsbildung (nur im Erhebungsteil S/3)

	Allgemeine Hinweise .....
640 - 646	Landwirtschaftliche Berufsbildung .....
640	Berufsschule/Berufsfachschule .....
641	Berufsausbildung/Lehre .....
642	Landwirtschaftsschule .....
643	Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt .....
644	Höhere Landbauschule, Technikerschule, Fachakademie .....
645	Fachhochschule, Ingenieurschule .....
646	Universität, Hochschule .....
647	Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung .....
648 - 654	Außerlandwirtschaftliche Berufsbildung .....

Abschnitt 15: Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft (nur im Erhebungsteil S/3)

	Allgemeine Hinweise .....
733	Aus anderen Betrieben übernommene Gülle .....
734, 739	Gülle, Festmist und Jauche .....
735, 736	Aufbringung der Gülle dieses Betriebes .....
737, 740, 741	Lagerkapazität .....
738	Lagerdauer .....

3 Grundbegriffe

Betrieb .....
Sonderfälle zu "Betrieb" .....
Erfassungsbereich .....
Erhebungsmerkmale .....
Betriebsinhaber .....
Sonderfälle zu „Betriebsinhaber“ .....
Betriebsleiter .....

4 Durchführung der Erhebung

4.1	Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten .....
4.2	Erhebungsunterlagen .....
4.3	Durchführung der Erhebung in den Betrieben .....
4.4	Eintragungstechnik .....
4.5	Nachprüfen der Angaben in den Erhebungsvordrucken .....

5 Rechtsgrundlagen und Auskunftspflicht .....

6 Statistische Geheimhaltung .....

7 Anhang

7.1	Ermittlung des außerbetrieblichen Nettoeinkommens .....
7.2	Beispiele für verbreitet vorkommende Arten außerbetrieblichen Einkommens .....
7.3	Beispiele für weder zum betrieblichen noch zum außerbetrieblichen Nettoeinkommen zählende Einnahmen .....

## 1 Vorbemerkung

### Allgemeines zur Landwirtschaftszählung

Der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 1999 kommt angesichts eines starken Strukturwandels, vor allem in den neuen Ländern, eine besondere Bedeutung zu. Umfassende, aktuelle und zuverlässige statistische Informationen über die strukturelle, wirtschaftliche und soziale Situation und deren Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben - wie sie durch Landwirtschaftszählungen zur Verfügung gestellt werden - bilden eine unverzichtbare Bewertungsgrundlage. Sie dient zuallererst dem Berufsstand selbst, der Agrarpolitik und anderen Nutzern agrarstatistischer Daten, um sachgerechte Entscheidungen und Maßnahmen vorbereiten und treffen zu können. Die zuverlässige Erfassung der Erhebungsmerkmale dient daher sowohl dem Interesse der Landwirte als auch dem der Allgemeinheit.

### Zum Aufbau der Erhebung

Die Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 1999 ist inhaltlich, methodisch und organisatorisch mit der nationalen Agrarstrukturhebung und der EG-Agrarstrukturhebung verknüpft. Durch die zeitgleiche Erfassung der Erhebungsmerkmale der Bodennutzungshaupterhebung, der Viehzählung und weiterer Strukturmerkmale - einschließlich der Arbeitskräfte - werden die Auskunftspflichtigen weniger belastet. Die zu einem Termin anzugebenden Sachverhalte bieten darüber hinaus die Möglichkeit, korrespondierende Erhebungsmerkmale sachgerecht zu verbinden.

Einen Überblick über Aufbau und Organisation der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 1999 gibt das Schema auf Seite 6.

Zur Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 1999 werden mit den Angaben der Betriebe zum Grund- und Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturhebung spezielle Sachverhalte der Landwirtschaftszählung erhoben.

Die Merkmale über die Bodennutzung (1), über die Viehzählung (2) und über die Struktur der Betriebe (3) werden als einzelne Erhebungsteile erfaßt und zusammengeführt. Da nach dem Agrarstatistikgesetz die Weinbauerhebung 1999 mit der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 1999 zusammen durchgeführt wird, sind die betreffenden Sachverhalte im Erhebungsteil (4) zu melden.

Hierfür werden die Vordrucke S (für Stichprobenbetriebe S/1-S/4), N (für Nichtstichprobenbetriebe N/1-N/4) oder F (für forstwirtschaftliche Betriebe F/1-F/3) verwendet.

In der vorliegenden „Anleitung zur Durchführung der Landwirtschaftszählung 1999“ werden die Erhebungsmerkmale des Ergänzungsprogramms und die Angaben, die speziell zur Landwirtschaftszählung erhoben werden, inhaltlich beschrieben und erläutert.

### Zur besonderen Beachtung!

Im Abschnitt Arbeitskräfte (ab Seite 9 der Anleitung) werden:

1. die Personen, die in Betrieben der Rechtsform **Einzelunternehmen** tätig sind, erfaßt. Dazu gehören Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister (ohne Gesellschaftervertrag).
2. die Personen (einschließlich der Gesellschafter), die in Betrieben der Rechtsform **Personengemeinschaften** tätig sind (z.B. BGB-Gesellschaft, OHG, KG, Erbgemeinschaften), im gleichen Abschnitt nachgewiesen wie die Beschäftigten in Betrieben der Rechtsform **juristische Personen** (z.B. AG, GmbH, e.V., e.G., Gebietskörperschaften, Anstalten des öffentlichen oder privaten Rechts). Siehe hierzu auch die Seite 25 dieser Erheberanleitung.

Schematische Übersicht über die Gliederung der Landwirtschaftszählung 1999

Haupterhebung der Landwirtschaftszählung (LZ)					
Programme	zugleich Agrarstrukturerhebung		Haupterhebung der LZ		
	Grundprogramm		Ergänzungsprogramm		
	Erhebungs- vordruck der ...	Erhebungsart	Erfragte Sach- verhalte	Übrige Erhebungsmerkmale der Haupterhebung der LZ	
	Bodennutzungshaupt- erhebung Mai 1999	Viehzählung Mai 1999	Arbeitskräfte und ergänzende Strukturmerkmale Mai 1999	Weitere Strukturmerkmale Mai 1999	
	<div> <div> Allgemein (total) </div> <div> Feststellung der betrieb- lichen Einheiten: u.a. - Betriebsitz - Art der Bewirtschaft- ung - Rechtsgrund des Besitzes - Rechtsstellung des Betriebsinhabers (Einzelperson, Per- sonengemeinschaft- ten, juristische Per- sonen) - Art des Betriebes Nutzung der Gesamtläche Nutzung der Bodenflächen Zwischenfruchtanbau für Hauptnutzungs- und Kulturarten </div> </div>	<div> <div> Allgemein (total) </div> <div> Bestände an: - Rindern - Schweinen - Schafen - Pferden - Geflügel </div> </div>	<div> <div> Allgemein (total) </div> <div> Arbeitskräfte (nach Personen- gruppen und nur für Nichtstich- probenbetriebe) </div> <div> Gewinnermittlung u. Umsatzbesteuerung - Sozialökonomische Verhältnisse des Betriebes - Eigentums- und Pachtverhältnisse (ohne in den letzten zwei Jahren verein- barte Pachtengette) </div> </div>	<div> <div> Allgemein (total) </div> <div> Repräsentativ </div> </div>	<div> <div> Allgemein (total) </div> <div> Repräsentativ </div> </div>
	Nutzung von Verwal- tungsdaten	Zusammen- führung	Darstellung der Er- gebnisse im Be- triebszusammenhang		
„Integrierte Erhebung“ der Produktions- und Strukturstatistiken (Berichtskreis gleich; nur noch Betriebe)					
Landwirtschaftszählung 1999 (zugleich Agrarstrukturerhebung / EG-Agrarstrukturerhebung 1999)					

## 2 Fragen in den Erhebungsteilen S/3, N/3 und F/3 (mit zugehöriger Codierung)

### Abschnitt 7: Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (Erhebungsteile S/3 und N/3)

#### Allgemeine Hinweise

Die Angaben über die Eigentums- und Pachtverhältnisse beziehen sich auf die **landwirtschaftlich genutzte Fläche** (nur bewirtschaftete LF) und **nicht auf die Gesamtfläche** des Betriebes (Betriebsfläche) zum Erhebungszeitpunkt: (die LF umfaßt auch die Fläche etwa erhaltenen Dienstlandes, Heuerlingslandes, aufgeteilter Allmende, unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltener LF oder gegen Entgelt zur Landschaftspflege übernommener LF sowie vorübergehend stillgelegter LF). Die Flächen sind entsprechend ihrer Nutzung zum Zeitpunkt der Erhebung anzugeben.

Die **selbstbewirtschaftete LF** ist für die gesamte statistische Auswertung die wichtigste Gliederungs- und Bezugsgröße; sie **muß** daher im Abschnitt „Eigentums- und Pachtverhältnisse an der LF“ mit der entsprechenden Fläche im Erhebungsvordruck der Bodennutzung **übereinstimmen**.

#### 701

##### LF des Betriebes

**Zur LF gehören:** Ackerland, Dauergrünland, Obstanlagen, Baumschulflächen, Rebflächen, Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten), Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie vorübergehend stillgelegte LF, deren Flächen in der Bodennutzung 1999 (Code 258) einbezogen wurden.

**Zur LF gehören nicht:** nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Flächen, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Waldflächen, Gewässerflächen, Gebäude-, Hofflächen, Wegeland usw.; deshalb bleiben diese Flächen im Abschnitt „Eigentums- und Pachtverhältnisse“ unberücksichtigt.

Die **vom Betrieb selbstbewirtschaftete LF** setzt sich zusammen aus:

- eigener selbstbewirtschafteter LF (Code 705)
- + gepachteter LF (Code 702 und/oder 703)
- + unentgeltlich erhaltener LF (Code 704)

#### 702, 703

##### Gepachtete LF

Gepachtete landwirtschaftlich genutzte Flächen, die vom Betrieb gegen Entgelt (in Geld, Naturalien oder sonstigen Leistungen) zur Nutzung übernommen worden sind (schriftlicher oder mündlicher Pachtvertrag) und auch von diesem bewirtschaftet werden; hierzu zählt auch gepachtete LF, die vorübergehend stillgelegt ist (Brachlegung, Anbau nachwachsender Rohstoffe).

**Nicht einzubeziehen** ist gepachtete LF, die an Dritte weiterverpachtet ist.

Die Pachtfläche umfaßt Einzelgrundstücke und/oder gesamte Betriebe („geschlossene Hofpacht“). Es ist zu unterscheiden, ob es sich um Pachtungen von **Familienangehörigen** (Code 702) oder um Pachtungen von **anderen Verpächtern** handelt (Code 703).

#### 704

##### Unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF

Hierzu rechnen für befristete oder unbefristete Zeit unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF, u.a. auch Flächen im Zuge der Durchführung eines Flurbereinigungsverfahrens; sowie Flächen, zu deren Nutzung der abwesende Eigentümer keine (ausdrückliche mündliche oder schriftliche) Zustimmung erteilt hat, die jedoch aus Gründen des allgemeinen Interesses (z.B. der Landschaftspflege, Schutz vor Verunkrautung) bewirtschaftet werden müssen, von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) verwaltete bisherige volkseigene Flächen, sofern keine Pacht gezahlt wird.

Eigene selbst-  
bewirtschaftete LF

Im **Eigentum** des Betriebsinhabers stehende selbstbewirtschaftete LF (also **ohne** gepachtete oder unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene Flächen und ohne eigene verpachtete und/oder unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebene eigene LF). Der eigenen selbstbewirtschafteten LF werden auch Flächen gleichgesetzt, die vom Betriebsinhaber als Nutznießer oder Erbpächter bewirtschaftet werden.

Altenteilerland wird dann zur selbstbewirtschafteten LF des **abgebenden** Betriebes gerechnet, wenn es nicht vom Altenteiler, sondern vom abgebenden Betrieb mit bewirtschaftet wird.

708

Eigene LF

Die „**eigene LF**“ setzt sich zusammen aus „eigener selbstbewirtschafteter LF“ (Code 705), „eigener verpachteter LF“ (Code 706) sowie „eigener unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebener LF“ (Code 707).

#### **Abschnitt 8: Pachtflächen und Pachtentgelte (Jahrespacht) für die landwirtschaftlich genutzten Flächen (Erhebungsteile S/3 und N/3)**

709, 710

Von "anderen Verpächtern" gepachtete LF

Die von „anderen Verpächtern“ (familienfremden) zu Code 703 als gepachtet angegebene LF ist zu übertragen (Code 709) und für diese die gesamte Jahrespacht (Grundstücks- und Hofpacht zusammengerechnet) einzutragen (Code 710).

711, 712, 715,  
716 usw.

Gepachtete Einzelgrundstücke,  
gepachtete LF  
innerhalb einer  
geschlossenen  
Hofpacht

Die bei Code 709 eingetragene LF ist aufzugliedern in

- **gepachtete Einzelgrundstücke** (Grundstücks- bzw. Parzellenpacht nach Art ihrer Nutzung) (Codes 711, 715 usw.)
- und
- **geschlossene Hofpacht** (Code 731).

Hierzu rechnen Pachtungen mit Gebäuden. Einzutragen sind jedoch nur die gepachtete LF und der dafür entrichtete Pachtpreis.

Zu jeweils eingetragenen Pachtflächen ist die Höhe der derzeitigen Jahrespacht insgesamt in vollen DM od. EUR anzugeben (**nicht je ha**); dabei sind der Geldbetrag, der Wert der Naturalpacht und sonstige Leistungen zusammenzurechnen und in vollen DM od. EUR nachzuweisen.

Teilbeträge der Jahrespacht, die nicht für die Flächennutzung, sondern für andere Nutzungsgegenstände oder Rechte (z.B. Gebäude, Inventar, Milch- und Zuckerrübenkontingente) gezahlt wurden, sind nach Möglichkeit vom Gesamtbetrag der Jahrespacht in DM od. EUR - ggf. nach Schätzung - abzuziehen.

Falls bei **gemischten Pachtungen** (z.B. Acker- und Dauergrünland) der Pachtpreis nicht getrennt angegeben werden kann, ist die betreffende LF und der Pachtpreis bei „sonstige LF“ einzutragen (Codes 727 und 728). Unter „sonstige LF“ sind auch gepachtete Gewächshausflächen nachzuweisen.

Um die Zusammenstellung der Angaben über gepachtete Einzelgrundstücke (Grundstücks- und Parzellenpacht) zu erleichtern, wird dem Betriebsinhaber ein Hilfsblatt (Vordruck HS bzw. HN zur LZ 1999) zur Verfügung gestellt. Dieses **Hilfsblatt verbleibt beim Betriebsinhaber.**

713, 714, 717,

718 usw.

Erstpachtung und  
Pachtpreisänderung  
in den letzten zwei  
Jahren (nur im Er-  
hebungsteil S/3)

Es sind diejenigen zugepachteten Grundstücke auszuweisen, die **seit dem 1. Mai 1997 erstmals** von diesem Betrieb als Pachtland bewirtschaftet werden, oder für die der Pachtpreis **nach dem 1. Mai 1997** geändert worden ist.

Die Angaben zur Erstpachtung und Pachtpreisänderung in den letzten zwei Jahren sind in den Angaben zur Grundstücks- und Parzellenpacht (Zeilen 711, 712, 715, 716, 727 und 728) enthalten.

Um die Zusammenstellung der Angaben über Erstpachtung und Pachtpreisänderung für gepachtete Einzelgrundstücke (Grundstücks- und Parzellenpacht) zu erleichtern, wird dem Betriebsinhaber ein Hilfsblatt (Vordruck HS zur LZ 1999) zur Verfügung gestellt. Dieses **Hilfsblatt verbleibt beim Betriebsinhaber.**

#### **Abschnitt 9: Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 1999 in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen (nur im Erhebungsteil S/3)**

Allgemeine  
Hinweise

Hier dürfen Eintragungen von beschäftigten Personen nur für die Rechtsform Einzelunternehmen vorgenommen werden.

*Beachte: Gesellschafter und Beschäftigte der Rechtsformen Personengemeinschaften und „juristische“ Personen werden in Abschnitt 10 und bei Bedarf im Ergänzungsvordruck E ausgewiesen.*

*Die Betriebe nach ihren Rechtsformen sind in den Erläuterungen zum Betriebsinhaber auf S. 25 definiert.*

Als „mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Personen“ sind in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen anzugeben

- der Betriebsinhaber und sein Ehegatte in jedem Fall (auch dann, wenn Haushalt und Betrieb räumlich getrennt sind),
- beschäftigte Familienangehörige, Verwandte und Verschwägerte des Betriebsinhabers, die während der Zeit vom 29. März bis 25. April 1999 **ununterbrochen oder zeitweise auf dem Betrieb** (Haushalt des Betriebsinhabers) lebten oder ihre Verpflegung überwiegend vom Betrieb erhielten.

**Nicht in die Erhebung einzubeziehen sind Familienangehörige, die nur außerhalb des Betriebes erwerbstätig sind sowie Kinder und nichtbeschäftigte Erwachsene.**

Bei mehr als 8 Personen ist ein Zweitexemplar (siehe Seite 28) zu verwenden und auf Seite 1 in das Kästchen „Vordruck S/3 Nr.“ die Ziffer „1“ einzutragen (weitere Erläuterungen auf Seite 28).

Im Betrieb arbeitende Familienangehörige, Verwandte oder Verschwägerte des Betriebsinhabers, die nach der vorstehenden Definition als „**nicht auf dem Betrieb lebend**“ einzustufen sind, sind - je nach Art des Arbeitsverhältnisses - in Abschnitt 10 „ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte“ nachzuweisen.

Verwandschafts-  
oder Schwäger-  
schaftsverhältnis  
zum Betriebs-  
inhaber

Die Bezeichnung des Verwandschafts- oder Schwägerschaftsverhältnisses **muß** sich auf die in Spalte 001 als Betriebsinhaber angegebene Person beziehen (Definition des „Betriebsinhabers“ siehe S. 24). Hat der Betriebsinhaber **keinen Ehegatten, ist Spalte 002 freizulassen**; sie darf **nicht** für die Eintragung eines anderen Familienangehörigen verwendet werden.

801  
Kennziffer des  
Verwandschafts-  
verhältnisses

Für die dritte (003) und jede weitere Person ist die Kennziffer des **Verwandschafts- oder Schwägerschaftsverhältnisses zum Betriebsinhaber** einzutragen.

802  
Geschlecht

Die Angabe des Geschlechts „männlich“ oder „weiblich“ muß bei Code 802 bei allen Personen angekreuzt sein.

803, 804  
Geburtstag.  
Geburtsjahr

Geburtstag muß bei Code 803 angekreuzt werden. Geburtsjahr 00 bis 99 ist bei Code 804 zweistellig, ggf. mit führender Null, einzutragen.

807 bis 812  
Tätig in den 4  
Wochen vom  
29. März bis  
25. April 1999

Bei diesen Codes sind für **Personen im Alter von 15 Jahren und älter** die Arbeitszeiten wie folgt einzutragen:

- bei Code 807 (Arbeitsbereich Betrieb), Code 809 (Arbeitsbereich Haushalt) und Code 811 (Arbeitsbereich außerhalb des Betriebes) die Anzahl der **Arbeitswochen** (1, 2, 3 oder 4), in denen die betreffende Person im jeweiligen Arbeitsbereich tätig war; hierbei zählt vorübergehender Ausfall wegen Krankheit und Urlaub als Arbeitszeit,
- bei Code 808, 810 und 812 für jeden der drei o.a. Arbeitsbereiche die Anzahl der **Arbeitsstunden je Woche** im Durchschnitt der für den jeweiligen Arbeitsbereich eingetragenen Arbeitswochen, in denen die betreffende Person tätig war (einschl. der Arbeitszeiten an Sonn- und Feiertagen und einschl. unterstellter Zeiten vorübergehender Krankheit oder des Urlaubs).

Die Arbeitszeit ist in vollen Stunden auszuweisen.

#### **A c h t u n g !**

Es ist ohne Belang, ob die betreffenden Personen, deren Arbeitszeiten bei den Codes 807 bis 812 nachgewiesen werden, in dem oben angegebenen Zeitraum regelmäßig oder nur gelegentlich tätig waren.

#### **B e r e c h n u n g s b e i s p i e l :**

Der Betriebsinhaber arbeitete in den ersten drei Wochen im Betrieb 55, 60 und 63 Stunden; in der vierten Woche war er krank. Im Durchschnitt der ersten drei Wochen arbeitete er also 59,3 Stunden. Diese Wochenstundenzahl wird auch für die vierte Woche unterstellt. Einzutragen ist somit bei Code 807 („Arbeitswochen“): 4 und bei Code 808 („Arbeitsstunden je Woche“): 59.



**807, 808**

Für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig

Für diesen **landwirtschaftlichen Betrieb** (ohne Haushalt) tätig - dazu rechnen z.B. folgende vom Betriebsinhaber und/oder seinen auf dem Betrieb beschäftigten Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten **in diesem Betrieb** durchgeführten Arbeiten:

- sämtliche Feld-, Wald-, Hof- und Stallarbeiten,
- Tätigkeiten in den zu diesem Betrieb gehörenden, überwiegend selbsterzeugte Produkte des Betriebes verarbeitenden Nebenbetrieben, z.B. landw. Brennereien im Rahmen des bäuerlichen Landwirtschaftsbetriebes,
- Verkauf von selbsterzeugten landwirtschaftlichen Produkten, z.B. Verkauf ab Hof,
- Tätigkeiten für die Betreuung von Gästen im Rahmen von „Ferien auf dem Bauernhof“<sup>1)</sup>,
- Transportleistungen, z.B. beim Absatz der selbsterzeugten Produkte dieses Betriebes und beim Bezug von Produktionsmitteln,
- Arbeiten für die Unterhaltung der Betriebsgebäude und des Inventars,
- Arbeiten für die Betriebsorganisation und -führung (einschl. für Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung),
- Nachbarschaftshilfe in **anderen** landwirtschaftlichen Betrieben.

**809, 810**

Für den Haushalt des Betriebsinhabers tätig

Es sind die Haushaltstätigkeiten nur für den Betriebsinhaber und/oder seinen Ehegatten anzugeben. Zu den Haushaltstätigkeiten rechnen z. B. Beköstigung und Versorgung von Personen des Einzelunternehmens ebenso wie Wäsche- und Wohnungspflege, Arbeiten im Haus und Garten.

**811, 812**

Außerhalb des Betriebes erwerbstätig

Zur Erwerbstätigkeit **außerhalb dieses landwirtschaftlichen Betriebes** rechnen alle auf **Erwerb** ausgerichteten Tätigkeiten, gleichgültig, in welcher Form und in welchem Umfang sie ausgeübt werden, wie z.B. Arbeiten

- in anderen landwirtschaftlichen/forstwirtschaftlichen Betrieben des Inhabers dieses Betriebes mit eigener Rechnungslegung,
- in landwirtschaftlichen Betrieben **anderer Betriebsinhaber** (z.B. gewerbsmäßig als Mitglied eines Maschinenringes),
- in gewerblichen Betrieben **anderer Eigentümer** (z.B. Industrie, Handel, Handwerk, in einem Betrieb des Beherbergungsgewerbes, z.B. Hotel),
- in gewerblichen Betrieben **des Betriebsinhabers** (z.B. Gastwirtschaft, Metzgerei, Blumengeschäft; gleichgültig, ob diese Betriebe mit dem Betrieb räumlich verbunden sind oder nicht),
- im öffentlichen Dienst,
- in Staats-, Körperschafts- oder fremden Privatforsten, z.B. als Waldarbeiter oder ähnliches,
- aufgrund eines Heimarbeitsvertrages,
- als Selbständiger oder freiberuflich Tätiger.

**Nicht** zur Erwerbstätigkeit außerhalb des Betriebes zählt Nachbarschaftshilfe in anderen landwirtschaftlichen Betrieben.

1) Unter „Ferien auf dem Bauernhof“ ist die Vermietung von Unterkünften im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb an Ferien- oder Kurgäste zu verstehen. Zur Tätigkeit für diesen Betrieb gehört jedoch nicht die gewerbliche Betreuung von Ferien- oder Kurgästen in einem Hotel, einem Gasthof, einer Pension, in einem Kurheim, einem Sanatorium oder auf einem Campingplatz.

**850, 851**  
Soziale  
Sicherung

Die Angaben zu den Codes 850 und 851 können auf Wunsch der Auskunftspflichtigen (Familienangehörige des Betriebsinhabers) auf dem Einzelperson-Erhebungsvordruck PS von den betreffenden Personen selbst eingetragen werden (Vorgehensweise siehe S. 26).

**850**  
Beitragszahler  
der landwirt-  
schaftlichen  
Alterskasse

Hier sind nur die Personen anzukreuzen, die selbst Beiträge zur landwirtschaftlichen Alterskasse entrichten. Mitversicherte Familienangehörige sowie Bezieher von Altersgeld sind hier nicht anzukreuzen. Mithin sind anzukreuzen:

- der Betriebsinhaber,
- der Ehegatte des Betriebsinhabers (in der Regel Bäuerinnen),
- seine im Kalenderjahr 1998 mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten und auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen,

soweit sie sich nicht von der Beitragspflicht in der Altershilfe für Landwirte haben befreien lassen.

Nicht anzukreuzen sind mitarbeitende Familienangehörige, die zwar versicherungspflichtig sind, deren Beiträge jedoch vom Landwirt getragen werden.

**851**  
Beitragszahler  
der gesetzlichen/  
freiwilligen Renten-  
versicherung

Anzukreuzen sind diejenigen Personen, die selbst Beiträge zur Arbeiter-, Angestelltenversicherung, Knappschaftsversicherung entrichtet haben. Dies gilt unabhängig davon, ob die Beitragszahlung aufgrund bestehender Versicherungspflicht oder im Rahmen einer freiwilligen Versicherung erfolgt ist.

Angaben sind zu machen für den Betriebsinhaber, seinen Ehegatten sowie für Verwandte und Verschwägte, wenn sie für diesen Betrieb im Kalenderjahr 1998 beschäftigt waren. Mitversicherte Familienangehörige sowie Bezieher von Renten sind nicht anzukreuzen.

**814 bis 817**  
Quellen außerbe-  
trieblichen Ein-  
kommens

Die Fragen zu den Codes sind in jedem Fall zu beantworten für den Betriebsinhaber und deren Ehegatten und für weitere Personen, wenn sie im Jahreszeitraum von **Mai 1998 bis April 1999** für diesen Betrieb **beschäftigt** waren und aus den zu Codes 814 bis 817 genannten Quellen ein Einkommen während des gesamten Berichtszeitraums von 12 Monaten oder nur während eines Teils dieses Zeitraumes bezogen haben.

Die Angaben zu den Codes 814 bis 817 können auf Wunsch auf dem Einzelperson-Erhebungsvordruck PS zur LZ 1999 von den betreffenden Personen (Familienangehörige des Betriebsinhabers) selbst eingetragen werden (Vorgehensweise siehe S. 26).

Beispiele für verbreitet vorkommende Arten des außerbetrieblichen Einkommens siehe Anhang 7.2 bzw. für nicht zum betrieblichen oder außerbetrieblichen Nettoeinkommen zählende Einnahmen siehe Anhang 7.3.

**814**  
Einkommen aus  
anderer Erwerbs-  
tätigkeit

Hier ist jede Person anzukreuzen, die im Berichtszeitraum Einkommen aus

- unselbständiger Tätigkeit (als Angestellter, Beamter, Arbeiter) oder aus
- freiberuflicher/selbständiger Tätigkeit oder aus
- Tätigkeit in einem anderen landwirtschaftlichen Betrieb oder aus
- Tätigkeit in einem Gewerbebetrieb bezog.

Kreis der Personen siehe zu Codes 814 - 817.

815

Altersrente für  
Landwirte, Land-  
abgaberente,  
Produktionsauf-  
gaberente u. ä.

*Altersrente (regulär)* ist nach Vollendung des 65. Lebensjahres und bei Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren die bei Abgabe des Betriebes von der landwirtschaftlichen Alterskasse erhaltene Leistung. Das vorzeitige Altersgeld (bei Erwerbsunfähigkeit), Witwenaltersgeld und vorzeitiges Witwenaltersgeld bei erworbenem Anspruch des verstorbenen Ehegatten sind hier ebenfalls zu berücksichtigen wie Altersgeld für mitarbeitende Familienangehörige.

*Landabgaberente* ist der bis 31.12.1983 erworbene Anspruch für Landwirte auf Leistungen aus der landwirtschaftlichen Alterskasse durch strukturverbessernde Unternehmensaufgabe. Bewilligte Zahlungen werden an den Unternehmer lebenslang weitergeführt (unter Umständen auch an Witwen/Witwer).

*Produktionsaufgaberente* ist eine staatliche Leistung an landwirtschaftliche Unternehmer, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, wenn diese ihren landwirtschaftlichen Betrieb strukturverbessernd abgegeben haben. Diese erhalten dann eine laufende Geldleistung der landwirtschaftlichen Alterskasse.

Kreis der Personen siehe zu Codes 814-817.

816

Rente, Pension,  
Arbeitslosengeld/  
-hilfe, Sozialhilfe  
u. ä.

Hierzu rechnen Personen, die aus Alters-, Krankheits- oder Invaliditätsgründen oder als Hinterbliebene bzw. unterhaltsberechtigte Angehörige oder Erwerbslose für den vollen Berichtszeitraum oder für einzelne Monate dieses Zeitraumes Einkommen aus den genannten Quellen bezogen haben.

Hierzu rechnet auch Vorruhestandsgeld.

Es ist nur der jeweilige **Bezieher** anzukreuzen, nicht dagegen seine versorgungsberechtigten Familienangehörigen.

Kreis der Personen siehe zu Codes 814 - 817.

817

Einkommen aus  
Verpachtung, Ver-  
mietung, Kapital-  
vermögen u. ä.

Hier ist jede Person anzukreuzen, die im Berichtszeitraum eigene Pachteinnahmen (gleichgültig, ob aus Verpachtung von Grundstücken oder von als Ganzes verpachteten Betrieben), Mieteinnahmen oder Einkünfte aus Kapitalvermögen, wie Aktien, Beteiligungen (z.B. an einem Gemeinschaftsbetrieb), bezogen hat. Einnahmen aus Zimmervermietung in Verbindung mit „Ferien auf dem Bauernhof“ zählen im Rahmen dieser Erhebung zum Einkommen aus dem Betrieb; es sei denn, es handelt sich um solche aus einem Hotel, einem Gasthof oder einer Pension.

Kreis der Personen siehe zu Codes 814 - 817.

821

Welches Einkom-  
men war höher?

Hier ist miteinander zu vergleichen (sofern Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte außerbetriebliches Einkommen bezogen):

- das Jahres-Nettoeinkommen, das der Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte **zusammen** im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 **aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb** erwirtschafteten, mit dem
- Jahres-Nettoeinkommen, das der Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte **zusammen** im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 **aus außerbetrieblichen Einkommens- und Unterhaltsquellen** bezogen.

Anzukreuzen ist dabei die Einkommensquelle, aus der **nach Einschätzung des Betriebsinhabers** das höhere Nettoeinkommen bezogen wurde. Zur Ermittlung des außerbetrieblichen Nettoeinkommens siehe die Erläuterungen im Anhang 7.1.

**Wichtiger Hinweis zu den Abschnitten "Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte" (nur im Erhebungsteil S/3)**

Der Abschnitt 10 wird von Betrieben aller Rechtsformen ausgefüllt.

Die Rechtsform Einzelunternehmen weist hier alle nicht zur Familie gehörigen Arbeitskräfte aus, die im Betrieb des Betriebsinhabers beschäftigt sind, auch Verwandte und Verschwägerte des Betriebsinhabers, die außerhalb des Betriebes lebten (familienfremde Arbeitskräfte).

**Abschnitt 10A: Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 1999 (nur im Erhebungsteil S/3)**

**Allgemeine  
Hinweise**

Bei mehr als 8 Personen bitte Ergänzungsvordruck E verwenden.

Auf dem ersten Ergänzungsvordruck E ist

- die Gesamtzahl der im Betrieb ständig Beschäftigten und
- die Gesamtzahl der ausgefüllten Ergänzungsvordrucke E einzutragen (weitere Erläuterungen auf S. 28).

**Ständig im Betrieb  
Beschäftigte**

Hierzu zählen:

- alle Personen im Alter von 15 Jahren und älter, die während des Berichtszeitraumes in einem **unbefristeten** oder auf **mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis** zum Betrieb standen,
- auch Personen, die in einem Ausbildungsverhältnis zum Betrieb standen, Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), sofern dem einstellenden Betrieb die Lohnkosten ganz oder teilweise von der BfA erstattet werden, sowie Zivildienstleistende u.ä.,
- Personen, die nur teilweise mit der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse (z.B. Betriebe im Garten- und Landschaftsbau, in Garten- und Friedhofsämtern, in Versuchsbetrieben u.ä.) beschäftigt waren,
- für die Rechtsform Einzelunternehmen auch im Betrieb **ständig** beschäftigte Verwandte des Betriebsinhabers oder seines Ehegatten (Verschwägerte), die im Zeitraum vom 29. März bis 25. April 1999 außerhalb des Betriebes lebten (Definition siehe S. 9).

Alle im Abschnitt 10A desselben Vordrucks aufgeführten Personen dürfen **nicht** im Abschnitt 9 (Familienangehörige) enthalten sein.

**Nicht** zu den ständigen Arbeitskräften **dieses** Betriebes rechnen Personen (Arbeitskräfte), die

- ausschließlich in einem rechtlich selbständigen, nichtlandwirtschaftlichen Gewerbebetrieb oder einem **anderen** landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Betrieb des Betriebsinhabers arbeiten,
- für **fremde** Rechnung in diesem Betrieb beschäftigt waren (z.B. Arbeitskräfte von Lohnunternehmen, Maschinenringen oder Bauunternehmen),
- zwar vom Betrieb beschäftigt werden, die aber keine Tätigkeit im produzierenden Bereich der Landwirtschaft (einschl. des Garten- und Weinbaus) oder Forstwirtschaft ausüben, sondern z.B. ausschließlich zu Arbeiten der Landschaftspflege, als Verkäuferin im Blumengeschäft, als Verkaufsfahrer oder in Garten- oder Friedhofsämtern (außerhalb des Anzuchtbetriebes) eingesetzt wurden,
- in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), die über sogenannte Trägergesellschaften vermittelt werden und in den Betrieben gegen Rechnung arbeiten.

**901**

**Geschlecht**

Die Angabe des Geschlechts „männlich“ oder „weiblich“ muß bei Code 901 bei allen Personen angekreuzt sein.

902, 903

Geburtstag,  
Geburtsjahr

Geburtstag muß bei Code 902 angekreuzt werden. Geburtsjahr 00 bis 99 ist bei Code 903 zweistellig, ggf. mit führender Null, einzutragen.

906, 907

Für diesen  
Betrieb (ohne  
Haushalt) tätig

Für die Berechnung und Angabe der Arbeitszeiten gelten die für den Betriebsinhaber und seine Familienangehörigen bei den Codes 807 und 808 aufgeführten Regelungen entsprechend. Auch hier gelten Ausfallzeiten wegen Krankheit oder Urlaub als Arbeitszeit.

911

Stellung innerhalb  
des landwirtschaft-  
lichen Betriebes

Für jeden ständig Beschäftigten die **zutreffende Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes** (Auszubildender, Praktikant, Arbeiter, Angestellter, Beamter, Gesellschafter oder Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige (ohne Gesellschafter) ankreuzen.

**Auszubildender** (einschl. Praktikant):

Auszubildende sind Personen, mit denen ein Ausbildungs- oder Lehrvertrag abgeschlossen worden ist. Sie sind von dem Betrieb anzugeben, mit dem der Ausbildungsvertrag (Lehrvertrag) abgeschlossen wurde, wenn die praktische Ausbildung auch in diesem Betrieb erfolgt. Erfolgt die praktische Ausbildung im Rahmen von Delegationen in anderen Betrieben, sind die Auszubildenden von diesem Betrieb zu melden.

Nicht zu den Auszubildenden zählen Personen, mit denen im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung oder Umschulung ein Ausbildungsvertrag zum Erwerb des Facharbeiterbriefes abgeschlossen wurde. Diese Personen sind unter „Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige“ zu erfassen.

**Arbeiter:**

Arbeiter im Sinne der Erhebung sind Personen in abhängiger Stellung, die überwiegend manuelle und/oder mechanische Tätigkeiten ausüben. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Facharbeiter, angelernte Arbeiter, Hilfsarbeiter, Brigadiere usw. handelt.

**Angestellter:**

Angestellte im Sinne der Erhebung sind Personen in abhängiger Stellung, die überwiegend kaufmännische, technische oder Verwaltungsberufe ausüben. Zu den Angestellten zählen insbesondere

- Angestellte in leitender Stellung,
- technische Angestellte im Betrieb, Büro und der Verwaltung, Meister und andere Angestellte in ähnlicher Stellung,
- Büroangestellte, soweit sie nicht ausschließlich mit Botengängen, Reinigung, Aufräumen oder ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden,
- Handlungsgehilfen und andere Angestellte für kaufmännische Dienste,
- Angestellte für die Berufsausbildung.

**Beamter:**

Alle Bediensteten, die - auf Lebenszeit, Probe, Widerruf - durch eine Ernennungsurkunde ausdrücklich in das Beamtenverhältnis berufen worden sind.

**Gesellschafter:**

Mitinhhaber von Betrieben der Rechtsform Personengemeinschaften.

**Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige:**

Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige sind Personen, die nicht den Kategorien - Auszubildender, Arbeiter, Angestellter, Beamter oder Gesellschafter - zuzuordnen sind. Hierzu gehören z. B.

- im Betrieb beschäftigte Familienangehörige, die außerhalb des Betriebes des Betriebsinhabers lebten und mit denen kein Arbeitsvertrag bestand, die aber regelmäßig im Betrieb arbeiteten.

**Abschnitt 10B: Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 (nur im Erhebungsteil S/3)**

918, 919, 921, 922

Nicht ständig

Beschäftigte

Hierzu zählen

- alle übrigen Personen im Alter von 15 Jahren und älter, die während des Berichtszeitraumes in einem **befristeten, weniger als drei Monate, abgeschlossenen Arbeitsverhältnis** zum Betrieb stehen (einschließlich Saisonarbeitskräfte) und mit Feld-, Hof- oder Stallarbeiten oder mit Arbeiten im Wald des Betriebes beschäftigt sind und nicht in Abschnitt 9 oder 10A dieses Vordruckes eingetragen wurden,
- Studenten im Arbeitseinsatz sowie Schüler in der Ferientätigkeit,
- Studenten im Praktikum, wenn ihre Vergütung aus dem Lohnfonds zu zahlen ist,
- Aushilfskräfte zur Überwindung zeitweilig auftretender Arbeitsspitzen, die regelmäßig oder unregelmäßig eingesetzt werden,
- Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), sofern dem einstellenden Betrieb die Lohnkosten ganz oder teilweise von der BfA erstattet werden, sowie Zivildienstleistende u.ä.,
- für die Rechtsform Einzelunternehmen auch nicht ständig im Betrieb beschäftigte Verwandte des Betriebsinhabers oder seines Ehegatten (Verschwägte), die im Berichtszeitraum außerhalb des Betriebes lebten, und die nicht im Haushalt des Betriebsinhabers tätig waren (dieser Personenkreis wurde in den Abschnitten 9 und 10A **nicht** nachgewiesen).

Nicht hierzu zählen Personen,

- die in diesem Betrieb nur im Rahmen der Nachbarschaftshilfe tätig geworden sind,
- die nur für **fremde** Rechnung in diesem Betrieb gearbeitet haben, z.B. als Arbeitskräfte von Lohnunternehmen, Maschinenringen oder Bauunternehmen,
- in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), die über sogenannte ABM-Trägersellschaften vermittelt werden und in den Betrieben gegen Rechnung arbeiten.

Die Arbeitszeit ist in vollen Arbeitstagen anzugeben. Bei stundenweise geleisteten Arbeitszeiten gelten 8 Arbeitsstunden als 1 voller Arbeitstag.

**B e i s p i e l** für die Berechnung in vollen Arbeitstagen:

Im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 waren 2 Männer und 2 Frauen im Betrieb, und zwar:

1 Mann	Oktober/November 1998 zu je 20 vollen Arbeitstagen	
	März/April 1999 zu je 10 vollen Arbeitstagen	= 60 volle Arbeitstage
1 Mann	März/April 1999 zu je 8 vollen Arbeitstagen	= 16 volle Arbeitstage
2 Frauen	Juli/August 1998 zu je 32 Arbeitsstunden (8 Stunden = 1 Arbeitstag)	= 16 volle Arbeitstage

Einzutragen sind also insgesamt

Männer	2
Arbeitsleistung	76
Frauen	2
Arbeitsleistung	16

**Abschnitte 9, 10A und 10B: Beschäftigte Arbeitskräfte nach Personengruppen im Jahreszeitraum  
Mai 1998 bis April 1999  
(Erhebungsteile N/3 und F/3)**

**Allgemeine  
Hinweise**

Für Nichtstichprobenbetriebe werden die mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Arbeitskräfte (15 Jahre und älter) in der stark vereinfachten Form nach Personen- und jeweils 4 Arbeitszeitgruppen erfaßt.

Die Anzahl der Personen ist je Personengruppe nach den 4 Arbeitszeitgruppen vollbeschäftigt, überwiegend beschäftigt, teilweise beschäftigt und gering beschäftigt nachzuweisen. Die Arbeitszeitgruppen, ausgedrückt in Arbeitsstunden je Woche bzw. Arbeitstage (8 Stunden = 1 Arbeitstag) im Jahr des Erfassungszeitraumes Mai 1998 bis April 1999, sind aufgrund der gesetzlich festgelegten Arbeitszeit für eine vollbeschäftigte Arbeitskraft nach Personengruppen differenziert.

**760 bis 764  
Familien-  
arbeitskräfte**

Zu der Personengruppe „**Familienarbeitskräfte in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen**“ zählen der Betriebsinhaber, sein Ehegatte sowie auf dem Betrieb beschäftigte Familienangehörige, Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, soweit sie **ununterbrochen oder zeitweise** auch auf dem Betrieb (Haushalt des Betriebsinhabers) lebten oder ihre Verpflegung überwiegend vom Betrieb erhielten.

**765 bis 769  
Ständig und  
nicht ständig  
Beschäftigte**

Zu der Personengruppe „**Ständig und nicht ständig Beschäftigte (einschließlich Saisonarbeitskräfte) in Betrieben der Rechtsformen Einzelunternehmen, Personengemeinschaften und juristische Personen**“ zählen alle, die in einem **befristet oder unbefristet** abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb standen.

In dieser Personengruppe sind auch die Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen mit einzubeziehen, die zwar im Betrieb beschäftigt sind (mit Arbeitsvertrag), aber **nicht ununterbrochen oder zeitweise** auf dem Betrieb (Haushalt des Betriebsinhabers) lebten.

**Abschnitt 9A: Außerbetriebliche Erwerbstätigkeit und Einkommensquellen sowie Jahres-Nettoeinkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten  
(nur im Erhebungsteil N/3)**

**051  
Einkommen  
aus anderer  
Erwerbs-  
tätigkeit**

Die Frage ist zu beantworten für den Betriebsinhaber und/oder seinen Ehegatten, wenn sie im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 oder nur während eines Teils dieses Zeitraumes Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit, z.B. durch Tätigkeiten in einem anderen landwirtschaftlichen Betrieb oder einem Gewerbebetrieb, bezogen.

Beispiele für verbreitet vorkommende Arten des außerbetrieblichen Einkommens siehe Anhang 7.2

052

Außerbetriebliche Einkommensquellen

Hier ist die Frage mit „ja“ oder „nein“ anzukreuzen, wenn Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 oder nur während eines Teils dieses Zeitraumes Einkommen aus außerbetrieblichen Quellen, z.B. durch Altersrente für Landwirte, Arbeitslosengeld/-hilfe, Einkommen aus Verpachtung, bezogen.

Für diese Angaben gelten die bei den Codes 815 bis 817 aufgeführten Regelungen entsprechend.

Beispiele für verbreitet vorkommende Arten der außerbetrieblichen Einkommensquellen siehe Anhang 7.2.

053

Welches Einkommen war höher?

Hier ist miteinander zu vergleichen (sofern Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte außerbetriebliches Einkommen bezogen):

- das Jahres-Nettoeinkommen, das der Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte **zusammen** im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 **aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb** erwirtschafteten, mit dem
- Jahres-Nettoeinkommen, das der Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte **zusammen** im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 **aus außerbetrieblichen Einkommens- und Unterhaltsquellen** bezogen.

Anzukreuzen ist dabei die Einkommensquelle, aus der **nach Einschätzung des Betriebsinhabers** das höhere Nettoeinkommen bezogen wurde. Zur Ermittlung des außerbetrieblichen Nettoeinkommens siehe die Erläuterungen im Anhang 7.1.

## Abschnitt 11: Weiterführung des Betriebes ("Hofnachfolge") (Erhebungsteile S/3 und N/3)

630

Alter des Betriebsinhabers (nur Erhebungsteil N/3)

Hier wird das Alter der 45 Jahre und älteren Betriebsinhaber von Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen direkt erfragt, da in diesem Erhebungsteil eine Altersberechnung anhand anderer vorhandener Daten zum Alter nicht möglich ist.

631 bis 637

Hofnachfolge

Die Beantwortung der Codes 631 bis 637, an deren Ergebnissen insbesondere der Berufsstand sehr interessiert ist, ist erforderlich für Betriebe, deren Betriebsinhaber **45 Jahre und älter** sind.

Die Eintragungen zu diesem Fragenabschnitt erfordern besondere Sorgfalt, zumal es vielen Betriebsinhabern nicht leicht fällt, die Zukunft ihres Betriebes - insbesondere über die Hofnachfolge - einzuschätzen. Für Vorausplanungen vor allem im berufsständischen Bereich werden jedoch die Angaben zur Hofnachfolge dringend benötigt.



- mit "ja": Wenn der Betrieb von einem Hofnachfolger (Verwandter, Verschwägerter oder ggf. auch eine familienfremde Person)- aufgrund einer Vereinbarung, Absprache oder sonstigen Verständigung - zu gegebener Zeit voraussichtlich weitergeführt wird.
- mit "nein": Wenn der Betrieb zu gegebener Zeit (aus unterschiedlichen Gründen) voraussichtlich nicht weitergeführt wird.
- mit "ungewiß": Wenn gegenwärtig noch nicht einschätzbar ist, ob „ja“ oder „nein“ zutrifft.

## Abschnitt 12: Gewinnermittlung, Umsatzbesteuerung (Erhebungsteile S/3 und N/3)

040, 041

**Gewinnermittlung** Die **Gewinnermittlung** für steuerliche Zwecke kann nach einer der vier folgenden Verfahren durchgeführt werden. Landwirte, die beispielsweise eine Einkommenssteuererklärung an das Finanzamt richten, kreuzen hier „ja“ an und markieren eine der folgenden vier Arten der Gewinnermittlung.

**Buchführung mit  
Jahresabschluß**

Für Landwirte, die verpflichtet sind, Bücher zu führen und aufgrund jährlicher Bestandsaufnahme Abschlüsse zu machen entweder nach der Abgabenordnung (§ 141 A), wenn der Wirtschaftswert 40 000 DM, der Gewinn im Kalenderjahr 48 000 DM oder der Umsatz im Kalenderjahr 500 000 DM übersteigt.

Feld auch dann ankreuzen, wenn mit solchen Aufzeichnungen erst während der letzten zwölf Monate begonnen wurde. Als Bestandsaufnahme gilt die Aufstellung über das lebende und tote Inventar an einem bestimmten Stichtag.

**Einnahmen-  
Ausgaben-Über-  
schußrechnung**

Für Landwirte, die nicht aufgrund gesetzlicher Vorschriften verpflichtet sind, Bücher zu führen und regelmäßig Abschlüsse zu machen oder freiwillig Bücher führen und solche Landwirte, die die Voraussetzungen für die Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen nicht erfüllen oder freiwillig auf Antrag aus dieser Gewinnermittlungsmethode ausgeschieden sind.

**Gewinnermitt-  
lung nach Durch-  
schnittssätzen**

Für Landwirte, die nicht aufgrund gesetzlicher Vorschriften verpflichtet sind, Bücher zu führen und regelmäßig Abschlüsse zu machen, erfolgt die Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen wenn

- der im Einkommenssteuergesetz (EStG) festgelegte Ausgangswert 32 000 DM und
- der Viehbesatz die im EStG aufgeführten Grenzen nicht überschreitet.

**Gewinnschät-  
zung des Finanz-  
amtes**

Für buchführungspflichtige Landwirte, die dieser Pflicht nicht oder nicht ordnungsgemäß nachkommen oder Landwirte, die unter die Überschußrechnung fallen aber keine entsprechenden Aufzeichnungen tätigen.

042

Umsatzbe-  
steuerung

Für die Umsätze land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sind bestimmte Durchschnittssätze festgesetzt, deren Höhe so zu bemessen ist, daß sie der Vorsteuerbelastung des Sektors Land- und Forstwirtschaft entsprechen und deshalb eine Steuerzahllast nicht entsteht. Durch eine Option kann der Landwirt gegenüber dem Finanzamt erklären, daß seine Umsätze nach den allgemeinen Vorschriften des Umsatzsteuergesetzes behandelt werden sollen (sog. Regelbesteuerung). Hat der Landwirt eine entsprechende Option gegenüber dem Finanzamt abgegeben, ist die Frage mit „ja“ zu beantworten.

### Abschnitt 13: Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste (Erhebungsteile S/3 und N/3)

655 bis 658

Vermietung von  
Unterkünften

Bei den Unterkünften ist die Zahl der Betten nach der jeweiligen Art der Unterkünfte - unabhängig von der steuerlichen Behandlung - einzutragen, sofern die zur Verfügung gestellten Unterkünfte als Zimmervermietung im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb im Rahmen von „Ferien auf dem Bauernhof“ anzusehen sind. Zur Tätigkeit für diesen Betrieb gehört jedoch nicht die gewerbliche Betreuung von Ferien- oder Kurgästen in einem Hotel, einem Gasthof, einer Pension, in einem Kurheim, Sanatorium oder einem Campingplatz.

### Abschnitt 14: Berufsbildung

(nur im Erhebungsteil S/3)

Allgemeine  
Hinweise

Für den **Betriebsinhaber** und seinen **Ehegatten** sind in jedem Fall Angaben zur landwirtschaftlichen und außerlandwirtschaftlichen Berufsbildung zu machen. Für den Betriebsleiter von Einzelunternehmen sind nur Angaben zu machen, sofern er nicht mit dem Betriebsinhaber oder Ehegatten des Betriebsinhabers identisch ist. Hierbei sind **in den Ausbildungsgängen alle Stufen** mit Abschluß und zwar sowohl einer landwirtschaftlichen (Codes 640 bis 646) als auch einer außerlandwirtschaftlichen Berufsbildung (Codes 648 bis 654) anzugeben, d. h. für die einzelne Person können **mehrere** Ausbildungsstufen angekreuzt werden. In Betrieben der Rechtsformen Personengemeinschaften, -gesellschaften und „juristische Personen“ sind Eintragungen für mehrere Betriebsleiter zuzulassen.

640 bis 646

Landwirt-  
schaftliche  
Berufsbildung

**Zum Berufsfeld der Landwirtschaft** rechnen die Fachrichtungen Landwirtschaft, Weinbau, Forstwirtschaft, Fischzucht, Tierzucht/-haltung, landwirtschaftliche Technologie, ländliche Hauswirtschaft, Ernährungslehre.

640

Berufsschule/  
Berufsfachschule

Ausbildung erfolgt grundsätzlich **innerhalb der Schulpflicht** bis zum 18. Lebensjahr an einer Berufsschule oder an einer auf bestimmte Fachrichtungen spezialisierten beruflichen Schule (wie Landwirtschaft, Gartenbau, Weinbau, Forstwirtschaft, Nutztierhaltung, Fischerei, Milchwirtschaft, ländliche Hauswirtschaft, Landespflege und verwandte Fachrichtungen).

641

Berufsausbildung/  
Lehre

Mit einer in einem **Lehrvertrag** vereinbarten Lehre, in Verbindung mit einer - wie vorstehend - Berufsschule/Berufsfachschule.

642

Landwirtschafts-  
schule

Einjähriger Fachschulbesuch mit Abschluß **staatlich geprüfter Wirtschaftler** in land- oder hauswirtschaftsverbundenen Berufen; der Besuch einer „Winterschule“ rechnet auch dazu.

643

Fortbildung zum  
Meister, Fach-  
agrarwirt

Nach Abschluß einer Ausbildung gemäß der „Landwirtschaftsschule“ und einer mehrjährigen praktischen Tätigkeit als Landwirt oder in einem einschlägigen Beruf sowie weiteren Fortbildung in speziellen Lehrgängen mit Erwerb des **Meisterbriefes** bzw. des Abschlusses **Fachagrarwirt**.

644

Höhere Landbau-  
schule, Techniker-  
schule, Fach-  
akademie

An die Ausbildung gemäß der „Landwirtschaftsschule“ anschließende einjährige Fortbildung an einer weiterführenden Fachschule mit Abschluß **staatlich geprüfter Landwirtschaftsleiter** bzw. **staatlich geprüfter Landwirt**.

645

Fachhochschule,  
Ingenieurschule

Abgeschlossenes Studium an einer Fachhochschule bzw. Ingenieurschule in einer der unter „Berufsschule/Berufsfachschule“ angegebenen Fachrichtungen nach Erwerb der Fachhochschulreife und nach mindestens einjährigem berufsbezogenem Praktikum mit Abschluß **Dipl. Ing. (FH)**, **Ing. agr. (grad.)** und dgl. fachspezifische Berufsbezeichnungen.

646

Universität,  
Hochschule

Abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule in einer der unter der „Berufsschule/Berufsfachschule“ angegebenen Fachrichtungen mit Abschluß **Dipl. Ing. agr.**, **Dipl. Landwirt** und dgl. fachspezifische Berufsbezeichnungen.

647

Ausschließlich  
praktische land-  
wirtschaftliche  
Erfahrung

Besteht keine landwirtschaftliche Berufsbildung mit Abschluß, sondern ausschließlich **Erfahrung aufgrund praktischer Arbeit** in einem landwirtschaftlichen Betrieb, ist Code 647 anzukreuzen.

648 bis 654

Außerlandwirt-  
schaftliche Be-  
rufsbildung

Vorstehende Ausführungen zu landwirtschaftsverbundenen Aus- und Fortbildungen gelten für die außerlandwirtschaftliche Berufsbildung entsprechend.

## **Abschnitt 15: Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft (nur im Erhebungsteil S/3)**

Allgemeine

Hinweise

Dieser Abschnitt ist für **jeden Betrieb** zu beantworten, in dem im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999 Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft anfiel oder nicht bzw. der aus anderen Betrieben Gülle übernahm und auf selbstbewirtschafteten Flächen aufgebracht hat oder nicht, d.h. die Codes 733, 734 und 739 müssen in jedem Fall (entweder „ja“ oder „nein“) angekreuzt sein.

Ist Code 734 mit „ja“ beantwortet, müssen die Codes 735 und 736 mit „ja“ oder „nein“ beantwortet sein und Codes 737 und 738 eine Eintragung aufweisen.

Ist Code 739 mit „ja“ beantwortet, muß Code 740 und/oder 741 eine Eintragung aufweisen, außer wenn Festmist **nur** auf Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), anfällt.

Ist Code 740 beantwortet, muß einer der Codes 737 oder 741 eine Eintragung aufweisen.

Für Betriebe, die über entsprechende Lagerkapazitäten verfügen, diese jedoch im o.g. Jahreszeitraum nicht genutzt haben, entfallen die Codes 737, 738, 740 und 741.

### 733

Aus anderen Betrieben übernommene Gülle

Es ist anzugeben, ob Gülle von anderen Betrieben oder von Güllebanken übernommen und auf der LF dieses Betriebes aufgebracht wurde.

### 734, 739

Gülle, Festmist und Jauche

Gülle (Flüssigmist): Gemisch der Kot- und Harnauscheidungen von Nutztieren - auch vermischt mit Wasser.

Festmist: Kot (mit oder ohne Einstreu) von Nutztieren.

Jauche: Harn von Nutztieren, fällt in der Regel zusammen mit Festmist an.

### 735, 736

Aufbringung der Gülle dieses Betriebes

Es ist anzugeben, ob während des Jahreszeitraumes von Mai 1998 bis April 1999 im Betrieb angefallene Gülle

- auf der LF dieses Betriebes

und/oder

- auf der LF anderer Betriebe, u.U. über Güllebanken

aufgebracht worden ist.

### 737, 740, 741

Lagerkapazität

Als Lagerkapazität ist der **vorhandene und genutzte**, befestigte Lagerplatz für Festmist sowie der **vorhandene und genutzte** Lagerraum für Jauche und Gülle in dafür vorgesehenen Behältern, Gruben, Lagunen u.ä. zu verstehen.

Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), werden nicht berücksichtigt.

Bei Einleitung von Gülle und Jauche in einen gemeinsamen Lagerbehälter, ist die Lagerkapazität bei Code 737 (Güllegrube) einzutragen.

Bei Einleitung von Jauche in eine ungenutzte Güllegrube, ist die Lagerkapazität bei Code 741 (Jauchegrube) einzutragen.

### 738

Lagerdauer

Den Angaben ist der während der Stallhaltungsperiode übliche Durchschnittsbestand an Tieren zugrunde zu legen.

### 3 Grundbegriffe

#### Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung unterliegt und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Im einzelnen wird darunter folgendes verstanden:

Als Betrieb im Sinne dieser Erhebung (einschl. Betriebe des Gartenbaus und des Weinbaus) gilt jede technisch-wirtschaftliche Einheit, die unabhängig von der Rechtsform, der steuerlichen Zuordnung und den Eigentumsverhältnissen

1. für Rechnung eines Inhabers bewirtschaftet wird (siehe Definition „Betriebsinhaber“ auf S. 24),
2. einer einheitlichen Betriebsführung untersteht,
  - Diese liegt auch vor, wenn sie von mehreren Personen gemeinsam, d.h. mit einheitlicher Willensbildung, ausgeübt wird. Zur Unterscheidung Betriebsführung/Betriebsleitung siehe Definition zu „Betriebsinhaber/Betriebsleiter“ auf S. 24/25. -
3. dieselben Arbeitskräfte und Produktionsmittel (insbesondere Gebäude und Maschinen) einsetzt,
4. land- (auch garten- oder weinbauliche und/oder forstwirtschaftliche) und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt,
  - Als solche gelten die (aufgrund der Rechtsgrundlage zu erfassenden) Erzeugnisse der Bodenproduktion sowie der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung. -
5. eine der für die Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturerhebung gesetzlich festgelegten Mindestgrenzen erreicht oder überschreitet (siehe Abschnitt „Erfassungsbereich“ auf S. 24),
  - Die Erfassung der Bodenflächen erstreckt sich auf die **gesamte selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche** (Eigenland, Pachtland und unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF). -
6. über den Ort des Betriebssitzes (Anschrift) lokalisierbar ist.
  - Das ist die Gemeinde (der Gemeindeteil), in der (dem) sich der überwiegende Teil der Wirtschaftsgebäude befindet, bei Betrieben ohne Wirtschaftsgebäude die Gemeinde (der Gemeindeteil), in der (dem) der größte Teil der betreffenden Flächen (z.B. Waldflächen, Rebflächen, Flächen von Gräseren) des Betriebes liegt und/oder die Viehhaltung betrieben wird.

In den meisten Fällen ist in der Landwirtschaft der Betriebssitz mit dem Betriebsort (Anschrift des Auskunftspflichtigen) identisch. -

#### Sonderfälle zu „Betrieb“

Sofern die vorstehend genannten Voraussetzungen erfüllt sind, rechnen zu den landwirtschaftlichen und/oder forstwirtschaftlichen Betrieben auch

- Wanderschäferereien, Bullen- und Eberhaltungen, Brütereien,
- landwirtschaftliche Versuchsbetriebe, -anstalten,
- landwirtschaftliche Betriebe von Heil-, Pflege- und Krankenanstalten sowie Heimen,
- landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Unternehmen,
- landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe öffentlich-rechtlicher Körperschaften,
- zurückbehaltene Altenteilerflächen, sofern sie vom Altenteiler und/oder seinem Ehegatten mit eigenen Arbeitskräften und Produktionsmitteln bewirtschaftet werden,

- landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe, die zusätzliche Einnahmen erzielen, z.B. durch
  - . ihre Verbindung mit landwirtschaftlichen Nebenbetrieben und/oder Hilfsbetrieben,
  - . Vermietung von Räumen, z.B. im Rahmen der Aktion „Ferien auf dem Bauernhof“,
  - . Vermietung von Gebäuden, Gebäudeteilen oder Hofflächen,
  - . vorübergehend stillgelegte LF.

Einzelproduktgemeinschaften und Betriebszweiggemeinschaften werden als eigenständige Betriebe erfaßt, wenn sie im wesentlichen mit eigenen Arbeitskräften und Produktionsmitteln (und nicht mit denen der Mitgliedsbetriebe) bewirtschaftet werden; Gemeinschafts- obstanlagen, bei denen die Pflege- und/oder Erntearbeiten überwiegend von den Teilhabern selbst durchgeführt werden, werden dagegen nicht als gesonderte Betriebe, sondern bei den Teilhabern jeweils mit den eingebrachten Flächenanteilen erfaßt.

Mehrere Betriebe in der Hand eines Inhabers (Betriebsinhabers) gelten als ein Betrieb, wenn für die Bewirtschaftung dieser Einheiten in der Regel dieselben Arbeitskräfte und Produktionsmittel (insbesondere Gebäude und/oder Maschinen) eingesetzt werden.

#### Erfassungsbereich

Der Erfassungsbereich der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturhebung erstreckt sich auf alle Betriebe:

- mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar oder mit mindestens
  - a) jeweils acht Rindern oder Schweinen oder
  - b) zwanzig Schafen oder
  - c) jeweils zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
  - d) jeweils dreißig Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
  - e) jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen,
- mit einer Waldfläche von mindestens zehn Hektar.

#### Erhebungsmerkmale

Erfüllen Betriebe mindestens eine der vorgenannten Bedingungen (Erfassungsbereich), dann sind **alle** Erhebungsmerkmale des Vordrucks zur Landwirtschaftszählung 1999 anzugeben, unabhängig vom Erreichen einzelner, im Erfassungsbereich dargestellter Grenzen.

#### Betriebsinhaber

Inhaber/Unternehmer ist diejenige Person, für deren Rechnung und auf deren Risiko der Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen individuell gestalteten Eigentumsverhältnisse (Eigentum, Pacht, Erbpacht, Nutznießung) an den Produktionsmitteln (insbesondere Boden, Vieh, Gebäude, Maschinen).

Ergänzende Bemerkungen zu vorstehenden Kriterien:

Eine Übertragung von Verantwortlichkeiten an einen Betriebsleiter entbindet den Betriebsinhaber nicht von seiner Eigenschaft als Betriebsinhaber, da er Träger des wirtschaftlichen Risikos und Nutznießer des wirtschaftlichen Erfolges bleibt.

#### **Inhaber/Unternehmer können sein:**

- a) bei Betrieben der Rechtsform „Einzelunternehmen“
  - Einzelperson, einschließlich Ehepaar, Geschwister, Erbengemeinschaft (ohne Gesellschaftervertrag),
- b) bei Betrieben der Rechtsform „Personengemeinschaften“
  - BGB-Gesellschaft, nicht eingetragener Verein, Offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft einschließlich GmbH und Co. KG - mit Gesellschaftervertrag,
- c) bei Betrieben der Rechtsform „juristische Personen“
  - Gebietskörperschaften: Bund, Bundesland, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband,
  - Kirche, kirchliche Anstalt oder dgl. Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts,
  - Anstalten oder Stiftungen des privaten Rechts (einschl. Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil),
  - eingetragene(r) Genossenschaft oder Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG).

#### **Sonderfälle zu „Betriebs- inhaber“**

Sind zwei oder mehrere Personen Betriebsinhaber in einem Betrieb der Rechtsform Einzelunternehmen (z.B. Ehepaare, Geschwister, Erbengemeinschaft (ohne Gesellschaftervertrag)), so kann die überwiegend mit der Geschäftsführung betraute Person (bei gleichen Anteilen am Betriebsrisiko und bei nach Art und Umfang vergleichbarer Arbeitsleistung für den Betrieb) in Anlehnung an das Lebensalter im Sinne der Erhebung als Betriebsinhaber bestimmt werden.

Leitet ein Betriebsinhaber mehrere Betriebe, dann ist er im Sinne der Erhebung als Betriebsinhaber mit seiner anteiligen Arbeitsleistung für jeden Betrieb anzugeben.

#### **Betriebsleiter**

Der Betriebsleiter ist in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen diejenige Person, die den Betrieb leitet, also über den laufenden Einsatz an Produktionsmitteln bestimmt.

Dabei kann es sich um den Betriebsinhaber, einen seiner Familienangehörigen oder eine andere mit der Leitung des Betriebes beauftragte Person handeln (z.B. Angestellter).

In den Rechtsformen „Personengemeinschaften“ und „juristische Personen“ können mehrere Betriebsleiter tätig sein. So ist i.d.R. jeder in der Personengemeinschaft tätige Gesellschafter zugleich Betriebsleiter.

#### **Ergänzende Anmerkungen zu vorstehenden Definitionen:**

In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen darf als Betriebsleiter **nur eine Person je Betrieb** - entweder bei Abschnitt 9 oder bei Abschnitt 10A des Erhebungsteils S/3 - angegeben werden. Ein unterschiedliches Ausmaß in der Übertragung von Verantwortlichkeiten an den Betriebsleiter ist möglich. Die vertragsmäßig festgesetzte Zahlung eines erfolgsabhängigen Entgeltes an den mit der Leitung eines Betriebes beauftragten Betriebsleiter macht diesen **nicht** zum Betriebsinhaber.

## 4 Durchführung der Erhebung

### 4.1 Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten

Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen können Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden. Sie haben sich auszuweisen und sind zur Geheimhaltung besonders verpflichtet worden. Die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse dürfen sie nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Die Erhebungsbeauftragten sollen den Auskunftspflichtigen bei der Beantwortung der Fragen behilflich sein. Sie dürfen die Erhebungsvordrucke nach deren Angaben ausfüllen.

### 4.2 Erhebungsunterlagen

Jeder Erhebungsbeauftragte erhält für die Befragung der Betriebe zur Landwirtschaftszählung/ Agrarstruktur-erhebung 1999 neben den speziellen Anweisungen des Statistischen Landesamtes folgende Unterlagen:

- Anschriftenliste,
- voradressierte Erhebungsvordrucke,
- Erhebungsvordrucke ohne Adresse,
- Erhebungsvordrucke E,
- Einzelperson-Erhebungsvordruck PS,
- Hilfsblatt-Vordrucke HS bzw. HN,
- Anleitung zur Durchführung der Landwirtschaftszählung 1999.

### 4.3 Durchführung der Erhebung in den Betrieben

Der Erhebungsbeauftragte muß die Erhebung selbst durchführen; er darf seine Aufgaben keiner anderen Person übertragen.

Auf Wunsch kann der Auskunftspflichtige aber auch

- die Angaben zu den Fragen selber in den Erhebungsvordruck eintragen; in derartigen Fällen muß der Erhebungsbeauftragte dem Auskunftspflichtigen die für die sach- und termingerechte Beantwortung der Fragen erforderlichen Hinweise und Erläuterungen schriftlich übergeben und erforderlichenfalls ausführlich mündlich erläutern,
- den vollständig und korrekt ausgefüllten Erhebungsvordruck dem Erhebungsbeauftragten aushändigen oder **ungeknickt** in einem verschlossenen Umschlag dem Erhebungsbeauftragten übergeben oder ihn in einem ausreichend frankierten Umschlag innerhalb einer Woche nach Erhalt an die Erhebungsstelle übersenden. Die Antwort ist gemäß § 15 Abs. 3 BStatG bei postalischer Übersendung erst erteilt, wenn die ordnungsgemäß ausgefüllten Erhebungsvordrucke der Erhebungsstelle zugegangen sind.

Wünscht ein Familienangehöriger des Betriebsinhabers zu den mit einem „P“ gekennzeichneten Fragen im Erhebungsteil S/3 (Beitragszahler in der Alterskasse/Rentenversicherung (Codes 850 bzw. 851), außerbetriebliche Einkommensquellen (Codes 814 - 817)), daß seine Angaben auf einem gesonderten Erhebungsvordruck eingetragen werden, so sind vom Erhebungsbeauftragten Name und Anschrift dieses auskunftspflichtigen Familienangehörigen in den Einzelperson-Erhebungsvordruck PS einzutragen und die Kenn-Nr. des Betriebes (siebenstellig) sowie die Gemeinde-Kennziffer aus dem Erhebungsvordruck S zu übernehmen. Außerdem ist die lfd. Nr. der Person aus dem Abschnitt 9 des Erhebungsteils S/3 auf Vordruck PS zu übertragen und bei Ausgabe des Erhebungsvordrucks PS ist die betreffende Person über der lfd. Nr. im Erhebungsteil S/3 durch ein Kreuz (x) zu kennzeichnen.

Abschließend soll die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben auf den Erhebungsvordrucken S, N bzw. F durch Unterschrift auf der letzten Seite oben bestätigt werden.



## **Änderung der Anschrift des Betriebsinhabers**

Zunächst ist zu prüfen, ob der in der Anschriftenliste vorgegebene Name und die Anschrift des Betriebsinhabers noch zutreffen. Etwaige Änderungen sind im Anschriftenfeld auf dem Erhebungsvordruck und in der Anschriftenliste einzutragen. Eine etwaige Änderung des Betriebssitzes (siehe Seite 23, lfd. Nr. 6.) muß dem Statistischen Landesamt mitgeteilt werden.

## **Betriebsübergabe, Betriebsteilung, Betriebsauflösung**

Wurde der Betrieb an einen anderen Inhaber übergeben, so ist dieser auskunftspflichtig (Betriebsübergabe). Der Name des neuen Inhabers ist sowohl auf dem jeweiligen Erhebungsvordruck als auch in der Anschriftenliste zu vermerken. Werden im Falle einer Betriebsteilung die abgegebenen Flächen und/oder Viehbestände von einem im Sinne der Definition des Betriebes neugegründeten Betrieb (Neugründung) übernommen, ist der Inhaber des neugegründeten Betriebes zusätzlich zum Inhaber des verbleibenden Restbetriebes auskunftspflichtig, wenn er entsprechend dem Agrarstatistikgesetz vom 25. Juni 1998 zum Erfassungsbereich der Agrarberichterstattung gehört.

Falls ein Betrieb nicht mehr besteht, ist die Betriebsauflösung in der Anschriftenliste anzugeben und der Erhebungsvordruck mit dem Vermerk „aufgelöst“ dem Statistischen Amt zuzuleiten.

Nähere Hinweise zur Bearbeitung dieser Veränderungen sind den speziellen Anweisungen des Statistischen Landesamtes zu entnehmen.

## **Betriebsteile**

Besteht ein Betrieb aus mehreren voneinander entfernt liegenden Betriebsteilen, die einheitlich bewirtschaftet werden, dann ist die Meldung für den gesamten Betrieb dort abzugeben, wo sich der Hauptsitz des Betriebes befindet.

## **Unternehmen**

Unternehmen i.S. der Agrarstrukturerhebung sind unter einheitlicher und selbständiger Führung stehende wirtschaftliche, finanzielle und rechtliche Einheiten. Gehören mehrere Betriebe zu einem Unternehmen, geben die Unternehmen die Meldungen für jeden ihrer inländischen Betriebe ab.

Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern haben für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert zu melden.

## **Verschriebene Erhebungsvordrucke**

Sollten voradressierte Erhebungsvordrucke beim Ausfüllen verschrieben worden oder sonstwie unauswertbar sein, müssen für diese neue Erhebungsvordrucke angelegt werden. Dazu muß der Erhebungsbeauftragte Name und Anschrift des Betriebsinhabers, die Kenn-Nummer des Betriebes (siebenstellig) und Gemeinde-Kennziffer aus der Anschriftenliste auf mitgelieferte Erhebungsvordrucke S, N bzw. F ohne Anschrift vollständig übertragen. Neu ausgestellte Erhebungsvordrucke sind in die vom Statistischen Landesamt voradressierten Erhebungsvordrucke S, N bzw. F einzulegen (Rückgabe auch des verschriebenen Erhebungsvordrucks, Kennzeichnung des gültigen Vordrucks usw.); hierüber ist der Auskunftspflichtige zu unterrichten.

## Verwendung von Zweitexemplaren (Erhebungsteil S/3) und Ergänzungsvordrucken (E)

Bei Betrieben, in denen zu Abschnitt 9 Angaben für mehr als 8 Personen eingetragen werden müssen, sind die weiteren Personen in einem Zweitexemplar des Erhebungsteils S/3 einzusetzen. Im Zweitexemplar bleiben die Spalten 001 „Betriebsinhaber“ und 002 „Ehegatte“ leer, die vorgedruckten Spaltennummern „003“, „004“ usw. sind **nicht** (in „009“, „010“ usw.) **abzuändern**.

Bei Betrieben, in denen zu Abschnitt 10A Angaben für mehr als 8 Personen einzutragen sind, sind die 9. bis 28. Person (= 20 Personen) in einem **Ergänzungsvordruck E** aufzuführen. Sind mehr als 28 Personen einzutragen, sind ein weiterer bzw. mehrere weitere Ergänzungsvordrucke E auszufüllen. Im ersten und jedem weiteren Ergänzungsvordruck E ist eine lfd. Nummer der Person einzutragen (beginnend mit 009 auf dem ersten Ergänzungsvordruck E).

Sowohl bei den Zweitexemplaren des Erhebungsteils S/3 zu Abschnitt 9 als auch bei den Ergänzungsvordrucken E zu Abschnitt 10A sind die **geprüften Angaben** zur Anschrift und die **Kenn-Nr. des Betriebes** (siebenstellig) sowie die Gemeinde-Kennziffer aus dem **Erstvordruck** (Vordruck mit Adreßangabe) zu **übertragen** und die **lfd. Nr. des Zweitvordrucks bzw. Ergänzungsvordrucks E** in das dafür vorgesehene Feld einzutragen, hierüber ist der Auskunftspflichtige zu unterrichten. Wenn der Auskunftspflichtige auf der Selbsteintragung der Angaben zu den Abschnitten 9 und 10A besteht, muß der Erhebungsbeauftragte einen eventuellen Bedarf an Zweit- bzw. Ergänzungsvordrucken E erfragen und dem Auskunftspflichtigen zur Verfügung stellen; hierbei sind vom Erhebungsbeauftragten Name und Anschrift, die Kenn-Nr. des Betriebes (siebenstellig) sowie Gemeinde-Kennziffer vom Erstvordruck zu übernehmen.

Die für einen Betrieb ausgefüllten **Zweitexemplare und Ergänzungsvordrucke E** sind in den **Erhebungsvordruck S** einzulegen.

### Unterschiedliche Berichtszeiträume

Beachtet werden muß der Berichtszeitraum, für den die Fragen gestellt sind. Die Mehrzahl der Fragen bezieht sich auf den Stand zum Zeitpunkt der Erhebung. Hiervon abweichende Berichtszeiträume sind bei den betreffenden Fragen bzw. Abschnitten jeweils angegeben.

### Auskunftsverweigerung

Verweigert ein Auskunftspflichtiger die Beantwortung der Fragen ganz oder teilweise, so ist er in angemessener und sachlicher Form sowohl auf seine gesetzlich begründete Auskunftspflicht als auch darauf hinzuweisen, daß alle mit der Erhebung betrauten Personen zur Geheimhaltung verpflichtet worden sind. Darüber hinaus ist er über das generelle Verbot der Weiterleitung von Einzelangaben an die Finanzverwaltung zu unterrichten. Weitere Regelungen hierzu sind den speziellen Anmerkungen des Statistischen Landesamtes zu entnehmen.

### Telefonnummer, Löschung von Name und Anschrift

Zur Erleichterung etwaiger Rückfragen wird auf der letzten Seite der Erhebungsvordrucke S, N bzw. F die Telekommunikationsanschlußnummer des Betriebsinhabers oder -leiters erbeten. **Die Beantwortung ist freiwillig**. Hierauf ist der Auskunftspflichtige ausdrücklich hinzuweisen. Dem Auskunftspflichtigen sollte auch mitgeteilt werden, daß die Hilfsmerkmale nach Abschluß der formalen Prüfung der Angaben auf Vollständigkeit von Erhebungsvordrucken abgetrennt und mit Ausnahme von Name, Anschrift und Telekommunikationsanschlußnummer vernichtet werden.

### Achtung:

Die Erhebungsvordrucke dürfen **nicht geknickt** werden, weil hierdurch die Datenerfassung im Statistischen Landesamt erschwert werden würde.

#### 4.4 Eintragungstechnik

Die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Beantwortung der Fragen sind bereits auf der ersten Seite der Erhebungsvordrucke S, N bzw. F kurz erläutert. Darüber hinaus ist folgendes **unbedingt zu beachten**:

**Ankreuzen vorgegebener Antworten** ..... zum Beispiel 

Hier sind nur diejenigen Eintragungsfelder anzukreuzen, für die der Sachverhalt zutrifft.

**Eintragen der zutreffenden Anzahl** ..... zum Beispiel

1	5

Zahlenangaben sind rechtsbündig in die vorgesehenen Felder einzutragen.

#### Achtung:

Bei Flächenangaben (Abschnitte 7 und 8) sind die Hektar-Angaben in die fünf ersten Spalten, die Ar-Angaben in die beiden letzten durch einen verstärkten Strich abgehobenen Felder, einzutragen.

Nullen am Ende von Wertangaben sind in jedem Fall als solche zu schreiben und nicht durch Striche anzudeuten.

#### Beispiele:

zu den Abschnitten 7 und 8

67 Hektar, 92 Ar

13 Hektar

Richtig						Falsch					
Hektar					Ar	Hektar					Ar
		6	7	9	2		6	7	9	2	
		1	3	0	0		1	3	-	-	

**Eintragen der zutreffenden Kennziffer** ..... zum Beispiel



**Klartexteintragungen** ..... zum Beispiel

Tochter
---------

Klartexteintragungen deutlich lesbar in die vorgegebenen Antwortfelder schreiben. Bei schmalen Antwortfeldern (Abschnitte 9 und 10A) sind längere Eintragungen erforderlichenfalls zu trennen.

Zum Beispiel

0 0 6
Schwieger- mutter

#### 4.5 Nachprüfen der Angaben in den Erhebungsvordrucken

##### 1. Vollzähligkeit

Für jeden in der Anschriftenliste genannten Betrieb muß ein Erhebungsvordruck S, N bzw. F vorhanden sein.

##### 2. Aufgelöste Betriebe oder Aussage verweigert

Wenn der Betrieb nicht mehr existiert oder der Betriebsinhaber bis zum Abschluß des Erhebungsgeschäftes die Aussage verweigert, ist ein Vermerk auf dem Erhebungsvordruck S, N bzw. F und auf der Anschriftenliste anzubringen.

3. Übereinstimmende Kenn-Nr. des Betriebes  
In sämtlichen für diesen Betrieb ausgefüllten Erhebungsvordrucken muß die Kenn-Nr. des Betriebes (siebenstellig) übereinstimmen.
4. Übereinstimmende Anschrift  
Im Einzelperson-Erhebungsvordruck PS muß die Anschrift im Anschriftenfeld mit dem Erhebungsvordruck S übereinstimmen.
5. Betriebe der Rechtsform „Einzelunternehmen“  
Bei Abschnitt 9 muß in den Erhebungsteilen S/3, N/3 bzw. F/3 zumindest der Betriebsinhaber eingetragen sein.
6. Betriebe der Rechtsformen „Personengemeinschaften“, „juristische Personen“  
Abschnitt 9 darf in den Erhebungsteilen S/3, N/3 bzw. F/3 **keine** Personeneintragung enthalten; bei Abschnitt 10 müssen Angaben für mindestens eine ständig oder nicht ständig beschäftigte Person eingetragen sein.
7. Abstimmung der Angaben beim Erhebungsteil S/3
  - a) Abschnitte 7, 8, 9, 10, 13 und 15  
Die Zahlenangaben müssen rechtsbündig eingetragen werden.
  - b) Abschnitte 7 und 8: „Eigentums- und Pachtverhältnisse sowie Pachtflächen und Pachtentgelte“  
Die LF bei Code 701 muß mit der Angabe zu Code 258 der Bodennutzung 1999 übereinstimmen.  
Bei Codes 705 und 708 ist die Richtigkeit der Berechnung zu prüfen.  
Ist bei Code 703 eine Fläche angegeben, darf die Übertragung der Pachtfläche nach Code 709 und die Angabe des Pachtentgeltes (Code 710) nicht fehlen und umgekehrt.  
Außerdem muß die Unterteilung der von „anderen Verpächtern“ gepachteten LF (Code 709) und der zugehörigen Jahrespacht (Code 710) nach Nutzungsarten (Ackerland, Dauergrünland usw.) vorgenommen worden sein.  
Wenn bei Codes 713, 717 usw. Flächenangaben eingetragen sind, müssen auch die entsprechenden Felder für die Jahrespacht (Codes 714, 718 usw.) Eintragungen enthalten.  
Bei Codes 713, 717 usw. bzw. 714, 718 usw. dürfen die Eintragungen zu diesen Fragen weder bei der Fläche noch bei der Jahrespacht höher sein als die entsprechenden Angaben zu Codes 711, 715 usw. bzw. 712, 716 usw. Die Summen der Eintragungen zu den Codes 711, 715 bis 727 sowie 712, 716 bis 728 müssen den Angaben zu den Codes 709 bzw. 710 entsprechen, wenn keine geschlossene Hofpacht vorliegt.
  - c) Abschnitt 9: „Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 1999“  
Im Abschnitt 9 muß (müssen) für jede eingetragene Person
    - bei Code 801 die zutreffende Kennziffer eingetragen sein,
    - bei Code 802 das Geschlecht angekreuzt sein,
    - bei Code 803 und 804 Geburtsmonat und Geburtsjahr angegeben sein,
    - mit Eintragungen bei Codes 807, 809 oder 811 auch die jeweils zugehörigen Codes 808, 810 bzw. 812 eine Eintragung aufweisen und umgekehrt (Codes 809 und 810 dürfen nur beim Betriebsinhaber und/oder deren Ehegatte Eintragungen aufweisen),
 Im Abschnitt 9 ist bei Code 817 (Einkommen aus Verpachtung ...) in Spalte 1 „Betriebsinhaber“ eine Ankreuzung zu erwarten, wenn zu Code 706 eine verpachtete LF angegeben ist.  
Wenn Codes 811/812 eine Eintragung aufweisen, muß auch Code 814 angekreuzt sein.  
Im Abschnitt 9 muß bei Code 821 entweder das Eintragungsfeld „1“ oder „2“ angekreuzt sein, wenn mindestens bei einer der Codes 814 bis 817 in der Spalte 001 (Betriebsinhaber) und/oder Spalte 002 (Ehegatte) Eintragungen vorliegen. Verfügen Betriebsinhaber und Ehegatte über kein außerbetriebliches Einkommen (Codes 814 bis 817: Eintragungsfelder in Spalten 001 und 002 nicht angekreuzt), sollten in der Regel auch beide Eintragungsfelder bei Code 821 nicht angekreuzt sein. Wenn allerdings Betriebsinhaber und/oder Ehegatte noch andere (z.B. Kindergeld) als bei den Codes 814 bis 817 verbal angeführten Einkommen beziehen, kann bei Code 821 die Signierziffer „2“ angekreuzt sein.

**d) Abschnitt 10A: „Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 1999“**

Im Abschnitt 10A muß (müssen) für jede eingetragene Person

- bei Code 901 das Geschlecht angekreuzt sein,
- bei Code 902 und 903 Geburtsmonat und Geburtsjahr angegeben sein,

Wenn Code 906 Angaben enthält, muß auch der zugehörige Code 907 eine Eintragung aufweisen und umgekehrt.

**e) Abschnitt 10B: „Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999“**

Bei Abschnitt 10B müssen, sofern Beschäftigte nachgewiesen werden, auch Arbeitstage eingetragen sein.

**f) Abschnitt 11: „Weiterführung des Betriebes („Hofnachfolge““)**

Zu Code 631 muß eine Eintragung vorliegen, wenn der Betriebsinhaber 45 Jahre und älter ist (siehe Abschnitt 9, Codes 803 und 804, lfd. Nr. 001).

Codes 632, 633 und 637 müssen jeweils eine Eintragung enthalten, wenn bei Code 631 „ja“ angekreuzt ist; desgl. muß mindestens einer der Codes 634 bis 636 angekreuzt sein.

Eine Eintragung bei den Codes 634 bis 637 setzt voraus, daß der Hofnachfolger 15 Jahre und älter ist.

**g) Abschnitt 12: „Gewinnermittlung, Umsatzbesteuerung“**

Bei Code 040 muß „ja“ oder „nein“ angekreuzt sein. Wenn Code 040 mit „ja“ beantwortet ist, muß auch eine der Fragen des Codes 041 eine Eintragung aufweisen. Gebietskörperschaften beantworten die Codes 040 und 042 nur mit „nein“.

**h) Abschnitt 13: „Vermietung von Unterkünften“**

Zu den Codes 656 bis 658 muß mindestens eine Eintragung vorliegen, wenn Code 655 mit „ja“ beantwortet ist.

**i) Abschnitt 14: „Berufsbildung“**

Bei Abschnitt 14 muß mindestens einer der Codes 640 bis 647 angekreuzt sein, wenn der Betriebsinhaber Einzelunternehmer ist.

In den Betrieben der Rechtsformen Personengemeinschaften, -gesellschaften und „juristische Personen“ sind Eintragungen für mehrere Betriebsleiter zuzulassen. Dabei sind bei Vorhandensein eines oder mehrerer Betriebsleiter die entsprechenden Eintragungen (ankreuzen) grundsätzlich bei der lfd. Nr. 4 des Abschnittes 14 zu beginnen.

**j) Abschnitt 15: „Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft“**

Die Codes 733, 734, 739 müssen in jedem Fall (entweder mit „ja“ oder „nein“) angekreuzt sein. Ist Code 734 mit „ja“ beantwortet, müssen die Codes 735 und 736 mit „ja“ oder „nein“ beantwortet sein und Codes 737 und 738 eine Eintragung aufweisen. Ist Code 739 mit „ja“ beantwortet, muß Code 740 und/oder 741 eine Eintragung aufweisen, außer wenn Festmist nur auf Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), anfällt. Ist Code 740 beantwortet, muß einer der Codes 737 oder 741 eine Eintragung aufweisen.

**Abstimmung der Angaben beim Erhebungsteil N/3**

Hier gelten die gleichen Prüfungen wie beim Erhebungsteil S/3 mit Ausnahme von Abschnitt 8, dessen Codes 713, 714, 717, 718 usw. nicht erhoben werden, der Abschnitte 9 und 10, deren inhaltlichen Aussagen nur in komprimierter Form erfaßt werden, von Abschnitt 11, in dem das Alter des 45 Jahre und älteren Betriebsinhabers direkt im Abschnitt erfragt wird und der Abschnitte 14 und 15, die lt. gesetzlicher Vorgaben nur im Erhebungsteil S/3 zu erfassen sind.

**a) Abschnitte 7, 8, 9, 10A und 10B, 13**

Die Zahlenangaben müssen rechtsbündig eingetragen werden.

b) **Abschnitt 9: „Familienarbeitskräfte (einschl. Betriebsinhaber)“**

Bei Abschnitt 9 muß mindestens einer der Codes 761 bis 764 Angaben enthalten, wenn der Betriebsinhaber Einzelunternehmer ist.

Die Summe der Eintragungen bei Codes 761 bis 764 muß den Angaben von Code 760 entsprechen.

c) **Abschnitte 10A und 10B: „Ständig und nicht ständig Beschäftigte (einschl. Saisonarbeitskräfte)“**

Die Summe der Eintragungen bei Codes 766 bis 769 muß den Angaben von Code 765 entsprechen.

d) **Abschnitt 11: „Weiterführung des Betriebes („Hofnachfolger“)“**

Wenn der Betriebsinhaber 45 Jahre und älter ist (Code 630 weist eine Eintragung auf), muß bei Code 631 eine Eintragung vorliegen.

**Abstimmung der Angaben beim Erhebungsteil F/3**

Im Erhebungsteil F/3 werden nur Angaben über beschäftigte Arbeitskräfte nach Personengruppen (Abschnitte 9, 10A und 10B) erfaßt, deren Abstimmungen denen im Erhebungsteil N/3 entsprechen.

**5 Rechtsgrundlagen und Auskunftspflicht**

Für die Erhebung gelten folgende **Rechtsgrundlagen**:

1. Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).
2. Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).
3. Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910).
4. Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (ABl. EG Nr. L 56, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG Nr. L 335, S. 3). Anhang I ersetzt durch die Entscheidung der Kommission (98/377/EG) vom 18. Mai 1998 (ABl. EG Nr. L 168, S. 29) und Anhang II geändert durch Verordnung (EG) Nr. 2467/96 des Rates vom 17. Dezember 1996 (ABl. EG L 335, S. 3).

Die **Auskunftspflicht** ergibt sich aus § 93 Abs. 2 Nr. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 BStatG.

Danach sind auskunftspflichtig die Inhaber/Unternehmer der Betriebe in der auf Seite 24 angegebenen Abgrenzung.

Für die Angaben über die außerbetrieblichen Erwerbs- und Unterhaltsquellen sowie für die soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen (nur Erhebungsteil S/3) sind nach § 93 Abs. 3 AgrStatG die jeweils betroffenen Personen selbst auskunftspflichtig. Falls dies vom Auskunftspflichtigen (Familienangehörige des Betriebsinhabers von Einzelunternehmen) gewünscht, werden diese Angaben auf einem gesonderten Erhebungsvordruck (PS) erhoben.

Die Antworten sind gemäß § 15 Abs. 3 BStatG wahrheitsgemäß, vollständig und innerhalb der von den statistischen Ämtern der Länder gesetzten Fristen zu erteilen.

Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung haben gemäß § 15 Abs. 6 BStatG keine aufschiebende Wirkung.

## 6 Statistische Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 98 Abs. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Abs. 4 BStatG an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist auch möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, daß sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

## 7 Anhang

### 7.1 Ermittlung des außerbetrieblichen Nettoeinkommens

Zum **außerbetrieblichen Einkommen (netto)** zählen folgende Einkommensarten, die bei der Beantwortung der Codes 814 bis 817 bzw. 051 und 052 und 821 bzw. 053 zu berücksichtigen sind:

**Nettoeinkommen aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger oder freiberuflicher Erwerbstätigkeit<sup>2)3)</sup>:**

Betriebseinnahmen abzüglich der Summe aus Betriebsausgaben, Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung und anteiliger Einkommenssteuer (entsprechend dem Anteil dieses Einkommensteiles am Gesamteinkommen),

**Nettoeinkommen aus Erwerbstätigkeit als Arbeitnehmer<sup>2)</sup>:**

Bruttolohn oder Bruttogehaltsbezüge abzüglich der Summe aus Lohnsteuer und Beiträgen zur Sozialversicherung,

**Nettoeinkommen aus Quellen der sozialen Sicherung:**

Gesamteinkommen aus Pension abzüglich Lohnsteuer; Renten und sonstige Bezüge ohne Abzug,

**Nettoeinkommen aus Verpachtung oder Vermietung<sup>3)</sup>:**

Einnahmen abzüglich der Summe aus Werbekosten (Grundsteuer, Gebäudeversicherung, Reparaturkosten, Verwaltungskosten usw.) und anteiliger Einkommenssteuer (Anteile dieses Einkommensteiles am Gesamteinkommen),

**Nettoeinkommen aus Kapitalvermögen:**

Zins- und Dividendeneinnahmen abzüglich der Summe aus Kapitalertragssteuer, Vermögenssteuer und Abgabe zum Lastenausgleich,

**Nettoeinkommen aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen:**

Gewinne aus anderen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben: Betriebseinnahmen abzüglich der Summe der Betriebsausgaben.

2) Auch Einnahmen aus vorübergehender Tätigkeit sind einzubeziehen.

3) Das Nettoeinkommen aus selbständiger oder freiberuflicher Tätigkeit und aus Verpachtung und Vermietung ist, sofern eine genauere Schätzung in Anlehnung an entsprechende Unterlagen früherer Jahre nicht möglich ist, näherungsweise durch einen Abschlag von 20 % vom Bruttoeinkommen zu ermitteln.

Zum Zwecke einer zutreffenden Erfassung des Nettoeinkommens aus den Quellen außerhalb dieses Betriebes empfiehlt es sich, dem Auskunftspflichtigen erforderlichenfalls durch Aufzählung möglicher außerbetrieblicher Einkommensquellen behilflich zu sein. Einen Überblick darüber - getrennt nach Einkommensarten - gibt die Zusammenstellung auf S. 34 f. Einen Überblick über häufig vorkommende Einnahmen, die jedoch **nicht** zum Einkommen rechnen, bringt die Übersicht auf S. 36.

Dem Nettoeinkommen kann - im Falle des Vorliegens von Unterlagen für die Einkommensbesteuerung - der Einkommensbetrag zugrundegelegt werden, der sich aus dem Bruttoeinkommen aus den Quellen außerhalb dieses Betriebes nach Abzug der Beiträge für die Sozialversicherung und die jeweils zutreffenden Personensteuern (in erster Linie Lohn- bzw. Einkommenssteuer) ergibt.

Bei Lohn- und Gehaltsempfängern kann, soweit keine genauen Unterlagen vorliegen, für die Ermittlung der Einkommenshöhe von Tarifarbeitszeiten und Tariflöhnen unter Berücksichtigung von Qualifikation, Alter und Familienstand ausgegangen werden.

## 7.2 Beispiele für verbreitet vorkommende Arten außerbetrieblichen Einkommens

### Einkommen aus Gewerbebetrieb

Gewinne des Gewerbebetriebes oder der Gewerbebetriebe (Gastwirtschaft, Metzgerei o.ä.) aus der laufenden Bewirtschaftung.

Einnahmen größeren Umfangs aus der Tätigkeit in einem Maschinenring.

Gewinne aus anderen gewerblichen Unternehmen.

Gewinne aus Veräußerung oder Aufgabe von Gewerbebetrieben oder -betriebsteilen.

Gewinne aus Veräußerung von Anteilen an gewerblichen Unternehmen.

### Einkommen aus selbständiger oder freiberuflicher Er- werbstätigkeit

Gewinne aus einer der nachstehend genannten oder ähnlichen Tätigkeit, sofern diese in eigener Verantwortung und auf eigene Rechnung durchgeführt wurden.

In Frage kommen freie Berufe, wie z.B. Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler, Architekten, Vermessungsingenieure.

Gewinne bei Aufgabe einer selbständigen oder freiberuflichen Tätigkeit.

### Einkommen aus der Erwerbstätig- keit als Arbeit- nehmer

Lohn oder Gehalt aus einem oder mehreren Dienstverhältnis(sen) als Arbeiter, Angestellter oder Beamter, Volontär, Auszubildender (Lehrling), nichtselbständiger Vertreter o.ä.

Einzubeziehen sind auch:

Lohn- oder Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall,

Lohn- oder Gehaltsnachzahlungen,

13. Monatsgehalt,

Tantiemen, Leistungs- und Treueprämien,

Weihnachts- oder Urlaubsgeld,

Lohnausgleichszahlungen,

Kurzarbeits- oder Schlechtwettergeld,

Überstundengeld,

Abfindungen beim Ausscheiden,

Geldwert von Sachleistungen, wie Deputate, freie Kost und Wohnung.

Essensgeldzuschuß,

Sonstige Zuschüsse des Arbeitgebers zu Versicherungs- oder Sparprämien.



**Einkommen aus  
Quellen der ge-  
setzlichen oder  
privaten sozialen  
Sicherung**

Altersrente  
Pension aufgrund beamtenrechtlicher Bestimmungen  
Vorruhestandsgeld  
Unfallrente; Leistungen für Personenschäden durch private Haftpflichtversicherungen  
(z.B. Kfz-Versicherungen)  
Landabgaberente  
Renten aus dem Lastenausgleich  
Kriegsopferversorgung  
Arbeitslosengeld oder -hilfe  
Sozialhilfe  
Krankengeld  
Wohngeld  
Unterhaltszahlungen durch Verwandte  
Kindergeld/Erziehungsbeihilfe

**Einkommen aus  
Verpachtung und  
Vermietung**

**Pacht- oder Mieteinnahmen aus Überlassung**

- unbeweglichen Vermögens (z.B. Grundstücke, Gebäude, Gebäudeteile) und Rechten  
(u.a. Erbbaurecht, Erbpachtrecht, Mineralgewinnungsrecht),

Hierin sind auch einzubeziehen:

Einnahmen aus Campingplätzen, sofern für deren Betrieb bauliche oder sanitäre Einrichtungen geschaffen sind und die Flächen aus der LF ausgeschieden sind,

Einnahmen aus der Verpachtung land- oder forstwirtschaftlicher Flächen des befragten Betriebes, die über das üblicherweise als „Kleinpachtungen“ bezeichnete Maß hinausgehen,

Einnahmen aus der Vermietung von Hofflächen oder Scheunen u.ä. als Lagerraum oder zum Ab- oder Unterstellen, z.B. von Wohnwagen, sofern damit die betriebliche Nutzung dieser Flächen bzw. Gebäude auf längere Dauer unterbunden ist,

Einnahmen aus Zimmervermietung, sofern diese Räumlichkeiten nur in loser Verbindung zu den Gebäuden des Betriebes stehen, ohne die Grenzen der steuerlich als gewerblich bezeichneten Nutzung zu überschreiten (getrennte Gebäude, größerer Umfang der Übernachtungen) und die Zimmervermietung nicht als "Ferien auf dem Bauernhof" zu rechnen sind.

- beweglichen Vermögens (z.B. Überlassung von lebendem und totem Inventar).

**Einkommen aus  
Kapitalvermögen**

Gewinnanteile (Dividenden), Zinsen von Sparkassen- oder Bankkonten, sonstige Bezüge aus Aktien, Kuxen, Genußscheinen  
Gewinnanteile aus Gesellschaften mit beschränkter Haftung  
Einnahmen aus Beteiligung als stiller Gesellschafter  
Zinsen aus Hypotheken und Grundschulden, Darlehen, Anleihen

**Einkommen aus  
sonstigen außer-  
betrieblichen  
Quellen**

Gewinne aus anderen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben einschl. etwaiger Veräußerungsgewinne

### **7.3 Beispiele für weder zum betrieblichen noch zum außerbetrieblichen Nettoeinkommen zählende Einnahmen**

Zum Nettoeinkommen zählen **nicht** u.a.:

Heirats- und Geburtsbeihilfen des Arbeitgebers,  
Schadensregulierungen durch Sach- oder Haftpflichtversicherungen (jedoch ohne Personenschadensregulierungen),  
Rückvergütungen oder Preisminderungen für Waren des privaten Bedarfs,  
Auszahlung fälliger Lebens- o.ä. Versicherungen,  
Aufgenommene Kredite oder Darlehen,  
Erbschaften,  
Lotterie oder ähnliche Gewinne,  
Aussteuerbeihilfen,  
Reisekosten-, Umzugskostenvergütungen aus öffentlichen Kassen,  
Aufwandsentschädigungen aus öffentlichen Kassen,  
Beitragserstattungen seitens privat abgeschlossener Sachversicherungen,  
Erstattung privater Steuern (z.B. Einkommen-, Vermögenssteuer),  
Durchlaufende Posten,  
Einnahmen aufgrund der Bestimmungen des Bundes-Ausbildungsförderungs-Gesetzes (BAFöG).

**Anleitung  
zur Durchführung  
der repräsentativen  
Agrarstrukturerhebung 2001**

# Inhalt

		Seite
1	Vorbemerkung .....	4
	Schematische Übersicht über die Gliederung der Agrarstrukturerhebung 2001 .....	5
2	Fragen im Erhebungsvordruck (mit zugehöriger Codierung)	
	<b>Abschnitt 7: Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landw. genutzten Fläche</b>	
	Allgemeine Hinweise .....	6
	701           LF des Betriebes .....	6
	702, 703       Gepachtete LF .....	6
	704           Unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF .....	7
	705           Eigene selbstbewirtschaftete LF .....	7
	708           Eigene LF .....	7
	<b>Abschnitt 8: Pachtflächen und Pachtentgelte (Jahrespacht) für die landwirtschaftlich genutzten Flächen</b>	
	709, 710       Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF .....	8
	711, 712       Gepachtete Einzelgrundstücke, gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht .....	8
	715, 716 usw.   Gepachtete Einzelgrundstücke, gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht .....	8
	713, 714       Erstpachtung und Pachtpreisänderung in den letzten zwei Jahren .....	8
	717, 718 usw.   Erstpachtung und Pachtpreisänderung in den letzten zwei Jahren .....	8
	<b>Abschnitt 9: Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 2001 in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen</b>	
	Allgemeine Hinweise .....	9
	Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnis zum Betriebsinhaber .....	10
	801           Kennziffer des Verwandtschaftsverhältnisses .....	10
	802           Geschlecht .....	10
	803, 804       Geburtsjahr .....	10
	806           Betriebsleiter-eigenschaft .....	10
	807 - 812       Tätig in den 4 Wochen vom 02. April bis 29. April 2001 .....	10
	807, 808       Für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig .....	11
	809, 810       Für den Haushalt des Betriebsinhabers tätig .....	11
	811, 812       Außerhalb des Betriebes erwerbstätig .....	12
	814 - 817       Quellen außerbetrieblichen Einkommens .....	12
	814           Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit .....	12
	815           Altersrente für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u.ä. ....	13
	816           Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u.ä. ....	13
	817           Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u.ä. ....	13
	821           Welches Einkommen war höher ? .....	13
	<b>Wichtiger Hinweis zu den Abschnitten „Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte“ .....</b>	<b>14</b>
	<b>Abschnitt 10A: Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 2001</b>	
	Allgemeine Hinweise .....	14
	Ständig im Betrieb Beschäftigte .....	14

	Seite
901 Geschlecht .....	15
902, 903 Geburtstag, Geburtsjahr .....	15
905 Betriebsleitereigenschaft .....	15
906, 907 Für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig .....	15
911 Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes .....	16
Abschnitt 10B: Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001	
918, 919	
921, 922 Nicht ständig Beschäftigte .....	17
Abschnitt 15: Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft	
	Allgemeine Hinweise .....
733 Aus anderen Betrieben übernommene Gülle .....	18
734, 739 Gülle, Festmist und Jauche .....	19
735, 736 Aufbringung der Gülle dieses Betriebes .....	19
737, 740, 741 Lagerkapazität .....	19
738 Lagerdauer .....	19
3 Grundbegriffe	
Betrieb .....	20
Sonderfälle zu „Betrieb“ .....	20
Erfassungsbereich .....	21
Erhebungsmerkmale .....	21
Betriebsinhaber .....	21
Sonderfälle zu „Betriebsinhaber“ .....	22
Betriebsleiter .....	22
4 Durchführung der Erhebung	
4.1 Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten .....	23
4.2 Erhebungsunterlagen .....	23
4.3 Durchführung der Erhebung in den Betrieben .....	23
4.4 Eintragungstechnik .....	26
4.5 Beispiel für das Ausfüllen des Ergänzungsprogramms im Erhebungsvordruck .....	27
4.6 Nachprüfen der Angaben in den Erhebungsvordrucken .....	34
5 Rechtsgrundlagen und Auskunftspflicht .....	36
6 Statistische Geheimhaltung .....	36
7 Anhang	
7.1 Ermittlung des außerbetrieblichen Nettoeinkommens .....	37
7.2 Beispiele für verbreitet vorkommende Arten außerbetrieblichen Einkommens .....	38
7.3 Beispiele für weder zum betrieblichen noch zum außerbetrieblichen Nettoeinkommen zählende Einnahmen .....	40

## 1 Vorbemerkung

### Allgemeines zur Agrarstrukturerhebung (ASE) 2001

Im Jahre 2001 wird die Agrarstrukturerhebung nach dem Agrarstatistikgesetz von 1998<sup>1)</sup> als eine repräsentative Erhebung in 100 000 landwirtschaftlichen Betrieben (Erhebungseinheiten) durchgeführt. Im jeweiligen Zählungsjahr liefert die ASE aktuelle Informationen über die Änderungen der Agrarstruktur, über die wirtschaftliche und soziale Situation der Betriebe. Umfassende, aktuelle und zuverlässige statistische Informationen bilden eine unverzichtbare Bewertungsgrundlage, zuallererst für den Berufsstand selbst, für die Agrarpolitik und die anderen Nutzer agrarstatistischer Daten. Der zuverlässige Nachweis der zu erfragenden Erhebungsmerkmale dient daher dem Interesse der Landwirte selbst als auch der Allgemeinheit.

### Zum Aufbau der Erhebung

Die repräsentative ASE 2001 besteht aus dem Grund- und Ergänzungsprogramm (siehe Übersicht auf Seite 5 der vorliegenden Anleitung), und als integrierte Erhebung setzt sie die zeitgleiche Erhebung aller Produktions- und Strukturmerkmale in einem Erhebungsvordruck voraus. Möglich ist dies, da auf EU-Ebene Termine für Zählungen verlegt, Zwischenzählungen selbst entfallen sind. In erster Linie dient das der Entlastung der Auskunftspflichtigen von statistischen Erfassungsarbeiten. Zum anderen bietet die zeitgleiche Erfassung der Erhebungsmerkmale die Möglichkeit, korrespondierende Erhebungsmerkmale sachgerecht zu verbinden, was zur Erhöhung der statistischen Sicherheit der Daten beiträgt.

### Besonderheit:

Nach dem Agrarstatistikgesetz werden die Bodennutzungshaupterhebung und die Viehzählung im Jahre 2001 allgemein (total) durchgeführt. Sofern die Erhebungsmerkmale der Bodennutzungshaupterhebung und der Viehzählung mit dem Grundprogramm der repräsentativen ASE erhoben werden, sind diese Bestandteil des einheitlichen Vordruckes „Agrarstrukturerhebung 2001“.

*Die Erhebung der Merkmale der Bodennutzungshaupterhebung und der Viehzählung in den verbleibenden land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Nichtstichprobe) erfolgt als gemeinsame Erhebung. Sie ist 2001 Bestandteil der „Agrarstrukturerhebung“ (siehe Übersicht S. 5).*

In der vorliegenden „Anleitung zur Durchführung der ASE 2001“ werden die Erhebungsmerkmale des Ergänzungsprogramms inhaltlich beschrieben und erläutert. Ab Seite 27 ist anhand eines Erhebungsvordrucks ein Beispiel für das Ausfüllen des Ergänzungsprogramms gegeben.

### Zur besonderen Beachtung!

Im Abschnitt Arbeitskräfte (ab Seite 9 der Anleitung) werden:

1. die Personen, die in Betrieben der Rechtsform **Einzelunternehmen** tätig sind, erfaßt. Dazu gehören Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister (ohne Gesellschaftervertrag).
2. die Personen (einschließlich der Gesellschafter), die in Betrieben der Rechtsform **Personengemeinschaften** tätig sind (z.B. BGB-Gesellschaft, OHG, KG, Erbengemeinschaften), im gleichen Abschnitt nachgewiesen wie die Beschäftigten in Betrieben der Rechtsform **juristische Personen** (z.B. AG, GmbH, e.V., e.G., Gebietskörperschaften, Anstalten des öffentlichen oder privaten Rechts). Siehe hierzu auch die Seite 22 dieser Erheberanleitung.

---

<sup>1)</sup> Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz-AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).

# Schematische Übersicht über die Gliederung der Agrarstrukturerhebung 2001

Erhebungsart →	Stichprobenbetriebe (Repräsentative ASE)			Nichtstichprobenbetriebe (Bestandteil der ASE)	
	Grundprogramm		Ergänzungsprogramm	Bodennutzungshaupterhebung Mai 2001	Viehzählung Mai 2001
Erfragte Sach- verhalte →	Bodennutzungs- haupterhebung Mai 2001	Viehzählung Mai 2001	Arbeitskräfte und weitere Strukturmerkmale Mai 2001		
	Feststellung der betrieblichen Einheiten: u.a. - Betriebsitz - Art der Bewirtschaftung - Rechtsgrund des Besitzes - Rechtsstellung des Betriebsinhabers (Einzelpersonen, Personengemeinschaften, juristische Personen) - Art des Betriebes - Nutzung der Gesamtläche - Nutzung der Bodenflächen	Bestände an: - Rindern - Schweinen - Schafen - Pferden - Geflügel	- Eigentums- und Pachtverhältnisse - Pachtflächen und Pachtingelge - Außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen - Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft - Beschäftigung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen und der im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind	- Feststellung der betrieblichen Einheiten: u.a. - Betriebsitz - Art der Bewirtschaftung - Rechtsgrund des Besitzes - Rechtsstellung des Betriebsinhabers (Einzelpersonen, Personengemeinschaften, juristische Personen) - Art des Betriebes - Nutzung der Gesamtläche	
Nutzung von Ver- waltungsdaten →	für Hauptnutzungs- und Kulturarten				
„Integrierte Erhebung“ der Produktions- und Strukturstatistiken					

## 2 Fragen im Erhebungsvordruck (mit zugehöriger Codierung)

### Abschnitt 7: Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche

				LF	
				Hektar	Ar
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) des Betriebes (übernehmen aus dem Erhebungsteil der Bodennutzung 2001, Code 258)			701		
abzüglich	gepachtete LF (Grundstücks- und Hofpacht)	von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers	- 702		
		von anderen Verpächtern	- 703		
	unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF		- 704		
Eigene selbstbewirtschaftete LF			= 705		
zuzüglich	verpachtete LF	+ 706			
	unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebene LF		+ 707		
Eigene LF			= 708		

#### Allgemeine Hinweise

Die Angaben über die Eigentums- und Pachtverhältnisse beziehen sich auf die **landwirtschaftlich genutzte Fläche** (nur bewirtschaftete LF) und **nicht auf die Gesamtfläche** des Betriebes (Betriebsfläche) zum Erhebungszeitpunkt: (die LF umfaßt auch die Fläche etwa erhaltenen Dienstlandes, Heuerlingslandes, aufgeteilter Allmende, unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltener LF oder gegen Entgelt zur Landschaftspflege übernommener LF sowie vorübergehend stillgelegter LF). Die Flächen sind entsprechend ihrer Nutzung zum Zeitpunkt der Erhebung anzugeben.

Die **selbstbewirtschaftete LF** ist für die gesamte statistische Auswertung die wichtigste Gliederungs- und Bezugsgröße; sie muß daher im Abschnitt „Eigentums- und Pachtverhältnisse an der LF“ mit der entsprechenden Fläche im Erhebungsvordruck der Bodennutzung übereinstimmen.

701

LF des Betriebes

**Zur LF gehören:** Ackerland, Dauergrünland, Obstanlagen, Baumschulflächen, Rebflächen, Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten), Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes sowie vorübergehend stillgelegte LF, deren Flächen in der Bodennutzung 2001 (Code 258) einbezogen wurden.

**Zur LF gehören nicht:** nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Flächen, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Waldflächen, Gewässerflächen, Gebäude-, Hofflächen, Wegeland usw.; deshalb bleiben diese Flächen im Abschnitt „Eigentums- und Pachtverhältnisse“ unberücksichtigt.

Die vom Betrieb selbstbewirtschaftete LF setzt sich zusammen aus:  
eigener selbstbewirtschafteter LF (Code 705)  
+ gepachteter LF (Code 702 und/oder 703)  
+ unentgeltlich erhaltener LF (Code 704)

702, 703

Gepachtete LF

Gepachtete landwirtschaftlich genutzte Flächen, die vom Betrieb gegen Entgelt (in Geld, Naturalien oder sonstigen Leistungen) zur Nutzung übernommen worden sind (schriftlicher oder mündlicher Pachtvertrag) und auch von diesem bewirtschaftet werden; hierzu zählt auch gepachtete LF, die vorübergehend stillgelegt ist (Brachlegung, Anbau nachwachsender Rohstoffe).



Nicht einzubeziehen ist gepachtete LF, die an Dritte weiterverpachtet ist.

Die Pachtfläche umfaßt Einzelgrundstücke und/oder gesamte Betriebe („geschlossene Hofpacht“). Es ist zu unterscheiden, ob es sich um Pachtungen von Familienangehörigen (Code 702) oder um Pachtungen von anderen Verpächtern handelt (Code 703).

704

Unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF

Hierzu rechnen für befristete oder unbefristete Zeit unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF, u.a. auch Flächen im Zuge der Durchführung eines Flurbereinigungsverfahrens; sowie Flächen, zu deren Nutzung der abwesende Eigentümer keine (ausdrückliche mündliche oder schriftliche) Zustimmung erteilt hat, die jedoch aus Gründen des allgemeinen Interesses (z.B. der Landschaftspflege, Schutz vor Verunkrautung) bewirtschaftet werden müssen, von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) verwaltete bisherige volkseigene Flächen, sofern keine Pacht gezahlt wird.

705

Eigene selbstbewirtschaftete LF

Im Eigentum des Betriebsinhabers stehende selbstbewirtschaftete LF (also ohne gepachtete oder unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene Flächen und ohne eigene verpachtete und/oder unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebene eigene LF). Der eigenen selbstbewirtschafteten LF werden auch Flächen gleichgesetzt, die vom Betriebsinhaber als Nutznießer oder Erbpächter bewirtschaftet werden.

Altenteilerland wird dann zur selbstbewirtschafteten LF des abgebenden Betriebes gerechnet, wenn es nicht vom Altenteiler, sondern vom abgebenden Betrieb mit bewirtschaftet wird.

708

Eigene LF

Die „eigene LF“ setzt sich zusammen aus „eigener selbstbewirtschafteter LF“ (Code 705), „eigener verpachteter LF“ (Code 706) sowie „eigener unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebener LF“ (Code 707).

#### Abschnitt 8: Pachtflächen und Pachtentgelte (Jahrespacht) für die landwirtschaftlich genutzten Flächen

Bitte geben Sie die Währung an.		DM od. EUR	
Es darf nur eine Währung angegeben werden.			

		gepachtete Fläche		→	derzeitige Jahrespacht für diese Fläche		→	Innerhalb der letzten zwei Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderung (Angaben sind bereits in Spalte 1 bzw. 2 enthalten)			
		Hektar	Ar		volle DM od. EUR			gepachtete Fläche		derzeitige Jahrespacht für diese Fläche	
- Ohne Pachtungen von Familienangehörigen -		1			2			Hektar	Ar	volle DM od. EUR	
Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF		709			710			3		4	
Grundstücks- und Parzellenpacht (Einzelgrundstücke)	Ackerland (ohne Untergrasflächen)	711			712		713			714	
	Dauergrünland	715			716		717			718	
	sonstige LF (einschl. gemischter Pachtungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z.B. von Acker- und Dauergrünland)	727			728		729			730	
	Gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht	731			732						

709, 710

Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF

Die von „anderen Verpächtern“ (familienfremden) zu Code 703 als gepachtet angegebene LF ist zu übertragen (Code 709) und für diese die gesamte Jahrespacht (Grundstücks- und Hofpacht zusammengerechnet) einzutragen (Code 710).

711, 712, 715,  
716 usw.

Gepachtete Einzelgrundstücke,  
gepachtete LF  
innerhalb einer  
geschlossenen  
Hofpacht

Die bei Code 709 eingetragene LF ist aufzugliedern in

- gepachtete Einzelgrundstücke (Grundstücks- bzw. Parzellenpacht nach Art ihrer Nutzung) (Codes 711, 715 usw.)

und

- geschlossene Hofpacht (Code 731).

Hierzu rechnen Pachtungen mit Gebäuden. Einzutragen sind jedoch nur die gepachtete LF und der dafür entrichtete Pachtpreis.

Zu jeweils eingetragenen Pachtflächen ist die Höhe der derzeitigen Jahrespacht insgesamt in vollen DM od. EUR anzugeben (nicht je ha); dabei sind der Geldbetrag, der Wert der Naturalpacht und sonstige Leistungen zusammenzurechnen und in vollen DM od. EUR nachzuweisen.

Teilbeträge der Jahrespacht, die nicht für die Flächennutzung, sondern für andere Nutzungsgegenstände oder Rechte (z.B. Gebäude, Inventar, Milch- und Zuckerrübenkontingente) gezahlt wurden, sind nach Möglichkeit vom Gesamtbetrag der Jahrespacht in DM od. EUR - ggf. nach Schätzung - abzuziehen.

Falls bei gemischten Pachtungen (z.B. Acker- und Dauergrünland) der Pachtpreis nicht getrennt angegeben werden kann, ist die betreffende LF und der Pachtpreis bei „sonstige LF“ einzutragen (Codes 727 und 728). Unter „sonstige LF“ sind auch gepachtete Gewächshausflächen nachzuweisen.

Um die Zusammenstellung der Angaben über gepachtete Einzelgrundstücke (Grundstücks- und Parzellenpacht) zu erleichtern, wird dem Betriebsinhaber ein Hilfsblatt (Vordruck HS zur ASE 2001) zur Verfügung gestellt. Dieses Hilfsblatt verbleibt beim Betriebsinhaber.

713, 714, 717,  
718 usw.

Erstpachtung und  
Pachtpreisänderung  
in den letzten zwei  
Jahren

Es sind diejenigen zugepachteten Grundstücke auszuweisen, die seit dem 1. Mai 1999 erstmals von diesem Betrieb als Pachtland bewirtschaftet werden, oder für die der Pachtpreis nach dem 1. Mai 1999 geändert worden ist.

Die Angaben zur Erstpachtung und Pachtpreisänderung in den letzten zwei Jahren sind in den Angaben zur Grundstücks- und Parzellenpacht (Codes 711, 712, 715, 716, 727 und 728) enthalten.

Um die Zusammenstellung der Angaben über Erstpachtung und Pachtpreisänderung für gepachtete Einzelgrundstücke (Grundstücks- und Parzellenpacht) zu erleichtern, wird dem Betriebsinhaber ein Hilfsblatt (Vordruck HS zur ASE 2001) zur Verfügung gestellt. Dieses Hilfsblatt verbleibt beim Betriebsinhaber.

**Abschnitt 9: Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 2001 in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen**

Lfd. Nr. der Person	Bei mehr als 8 Personen bitte zusätzlich Zweitexemplar verwenden	0 0 1	0 0 2	0 0 3	0 0 4	0 0 5	0 0 6	0 0 7	0 0 8
<b>Nebenstehend bitte zuerst alle beschäftigten familienangehörigen Haushaltsmitglieder mit Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnis zum Betriebsinhaber eintragen</b> (z.B. Sohn, Schwiegermutter) <b>Nachstehende Kennziffern (3 bis 7) für das Verwandtschaftsverhältnis ab Spalte 003 bitte eintragen</b>		Betriebsinhaber	Ehegatte						
Kinder (auch Stief-, Schwieger-, Pflege-, Adoptivkinder) = 3 Eltern, Schwiegereltern .... = 5 Großeltern..... = 6 Enkel ..... = 4 Sonstige..... = 7		1	2						
Geschlecht männlich weiblich		0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2
Geburtstag Januar bis April Mai bis Dezember		0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2	0 1 0 2
Geburtsjahr									
Wer ist Betriebsleiter?		0 1	0 1	0 1	0 1	0 1	0 1	0 1	0 1

**Allgemeine Hinweise**

Hier dürfen Eintragungen von beschäftigten Personen nur für die Rechtsform Einzelunternehmen vorgenommen werden.

**Beachte:** Gesellschafter und Beschäftigte der Rechtsformen Personengemeinschaften und „juristische“ Personen werden in Abschnitt 10 und bei Bedarf im Ergänzungsvordruck E ausgewiesen.

Die Betriebe nach ihren Rechtsformen sind in den Erläuterungen zum Betriebsinhaber auf S. 22 definiert.

Als „mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Personen“ sind in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen anzugeben

- der Betriebsinhaber und sein Ehegatte in jedem Fall (auch dann, wenn Haushalt und Betrieb räumlich getrennt sind),
- beschäftigte Familienangehörige, Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, die während der Zeit vom 02. April bis 29. April 2001 ununterbrochen oder zeitweise auf dem Betrieb (Haushalt des Betriebsinhabers) lebten oder ihre Verpflegung überwiegend vom Betrieb erhielten.

Nicht in die Erhebung einzubeziehen sind Familienangehörige, die nur außerhalb des Betriebes erwerbstätig sind sowie Kinder und nichtbeschäftigte Erwachsene.

Bei mehr als 8 Personen ist ein Zweitexemplar (siehe Seite 25) zu verwenden und auf Seite 1 in das Kästchen „Vordruck Nr.“ die Ziffer „1“ einzutragen (weitere Erläuterungen auf Seite 25).

Im Betrieb arbeitende Familienangehörige, Verwandte oder Verschwägte des Betriebsinhabers, die nach der vorstehenden Definition als „nicht auf dem Betrieb lebend“ einzustufen sind, sind - je nach Art des Arbeitsverhältnisses - in Abschnitt 10 „ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte“ nachzuweisen.

Die Bezeichnung des Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnisses muß sich auf die in Spalte 001 als Betriebsinhaber angegebene Person beziehen (Definition des „Betriebsinhabers“ siehe S. 21). Hat der Betriebsinhaber keinen Ehegatten, ist Spalte 002 freizulassen; sie darf nicht für die Eintragung eines anderen Familienangehörigen verwendet werden.

Für die dritte (003) und jede weitere Person ist die Kennziffer des Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnisses zum Betriebsinhaber einzutragen.

Die Angabe des Geschlechts „männlich“ oder „weiblich“ muß bei Code 802 bei allen Personen angekreuzt sein.

Geburtstag muß bei Code 803 angekreuzt werden. Geburtsjahr vollständig bei Code 804 eintragen (4 Stellen).

**siehe Seite 22.**

**807 bis 812**  
Tätig in den 4  
Wochen vom  
2. April bis  
29. April 2001

- bei Code 807 (Arbeitsbereich Betrieb), Code 809 (Arbeitsbereich Haushalt) und Code 811 (Arbeitsbereich außerhalb des Betriebes) die Anzahl der Arbeitswochen (1, 2, 3 oder 4), in denen die betreffende Person im jeweiligen Arbeitsbereich tätig war; hierbei zählt vorübergehender Ausfall wegen Krankheit und Urlaub als Arbeitszeit,

bei Code 808, 810 und 812 für jeden der drei o.a. Arbeitsbereiche die Anzahl der Arbeitsstunden je Woche im Durchschnitt der für den jeweiligen Arbeitsbereich eingetragenen Arbeitswochen, in denen die betreffende Person tätig war (einschl. der Arbeits-

zeiten an Sonn- und Feiertagen und einschl. unterstellter Zeiten vorübergehender Krankheit oder des Urlaubs).

Die Arbeitszeit ist in vollen Stunden auszuweisen.

### **Achtung!**

Es ist ohne Belang, ob die betreffenden Personen, deren Arbeitszeiten bei den Codes 807 bis 812 nachgewiesen werden, in dem oben angegebenen Zeitraum regelmäßig oder nur gelegentlich tätig waren.

### **Berechnungsbeispiel:**

Der Betriebsinhaber arbeitete in den ersten drei Wochen im Betrieb 55, 60 und 63 Stunden; in der vierten Woche war er krank. Im Durchschnitt der ersten drei Wochen arbeitete er also 59,3 Stunden. Diese Wochenstundenzahl wird auch für die vierte Woche unterstellt. Einzutragen ist somit bei Code 807 („Arbeitswochen“): 4 und bei Code 808 („Arbeitsstunden je Woche“): 59.

#### **807, 808**

Für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig

Für diesen landwirtschaftlichen Betrieb (ohne Haushalt) tätig - dazu rechnen z.B. folgende vom Betriebsinhaber und/oder seinen auf dem Betrieb beschäftigten Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten in diesem Betrieb durchgeführten Arbeiten:

- sämtliche Feld-, Wald-, Hof- und Stallarbeiten,
- Tätigkeiten in den zu diesem Betrieb gehörenden, überwiegend selbsterzeugte Produkte des Betriebes verarbeitenden Nebenbetrieben, z.B. landw. Brennereien im Rahmen des bäuerlichen Landwirtschaftsbetriebes,
- Verkauf von selbsterzeugten landwirtschaftlichen Produkten, z.B. Verkauf ab Hof,
- Tätigkeiten für die Betreuung von Gästen im Rahmen von „Ferien auf dem Bauernhof“<sup>2)</sup>,
- Transportleistungen, z.B. beim Absatz der selbsterzeugten Produkte dieses Betriebes und beim Bezug von Produktionsmitteln,
- Arbeiten für die Unterhaltung der Betriebsgebäude und des Inventars,
- Arbeiten für die Betriebsorganisation und -führung (einschl. für Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung),
- Nachbarschaftshilfe in anderen landwirtschaftlichen Betrieben.

#### **809, 810**

Für den Haushalt des Betriebsinhabers tätig

Es sind die Haushaltstätigkeiten nur für den Betriebsinhaber und/oder seinen Ehegatten anzugeben. Zu den Haushaltstätigkeiten rechnen z. B. Beköstigung und Versorgung von Personen des Einzelunternehmens ebenso wie Wäsche- und Wohnungspflege, Arbeiten im Haus und Garten.

<sup>2)</sup> Unter „Ferien auf dem Bauernhof“ ist die Vermietung von Unterkünften im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb an Ferien- oder Kurgäste zu verstehen. Zur Tätigkeit für diesen Betrieb gehört jedoch nicht die gewerbliche Betreuung von Ferien- oder Kurgästen in einem Hotel, einem Gasthof, einer Pension, in einem Kurheim, einem Sanatorium oder auf einem Campingplatz.

# 811, 812

Außerhalb des Betriebes erwerbstätig

Zur Erwerbstätigkeit außerhalb dieses landwirtschaftlichen Betriebes rechnen alle auf Erwerb ausgerichteten Tätigkeiten, gleichgültig, in welcher Form und in welchem Umfang sie ausgeübt werden, wie z.B. Arbeiten

- in anderen landwirtschaftlichen/forstwirtschaftlichen Betrieben des Inhabers dieses Betriebes mit eigener Rechnungslegung,
- in landwirtschaftlichen Betrieben anderer Betriebsinhaber (z.B. gewerbsmäßig als Mitglied eines Maschinenringes),
- in gewerblichen Betrieben anderer Eigentümer (z.B. Industrie, Handel, Handwerk, in einem Betrieb des Beherbergungsgewerbes, z.B. Hotel),
- in gewerblichen Betrieben des Betriebsinhabers (z.B. Gastwirtschaft, Metzgerei, Blumengeschäft; gleichgültig, ob diese Betriebe mit dem Betrieb räumlich verbunden sind oder nicht),
- im öffentlichen Dienst,
- in Staats-, Körperschafts- oder fremden Privatforsten, z.B. als Waldarbeiter oder ähnliches,
- aufgrund eines Heimarbeitsvertrages,
- als Selbständiger oder freiberuflich Tätiger.

Nicht zur Erwerbstätigkeit außerhalb des Betriebes zählt Nachbarschaftshilfe in anderen landwirtschaftlichen Betrieben.

P	Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit	814	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aus welchen Quellen wurde im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 ein außerbetriebliches Einkommen bezogen?	Altersrente für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u.ä.	815	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u.ä.	816	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u.ä.	817	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
									818	

## 814 bis 817

Quellen außerbetrieblichen Einkommens

Die Fragen zu den Codes sind in jedem Fall zu beantworten für den Betriebsinhaber und dessen Ehegatten und für weitere Personen, wenn sie im Jahreszeitraum von Mai 2000 bis April 2001 für diesen Betrieb beschäftigt waren und aus den zu Codes 814 bis 817 genannten Quellen ein Einkommen während des gesamten Berichtszeitraums von 12 Monaten oder nur während eines Teils dieses Zeitraumes bezogen haben.

Die Angaben zu den Codes 814 bis 817 können auf Wunsch auf dem Einzelperson-Ehebungsvordruck PS zur ASE 2001 von den betreffenden Personen (Familienangehörige des Betriebsinhabers) selbst eingetragen werden (Vorgehensweise siehe S. 23).

Beispiele für verbreitet vorkommende Arten des außerbetrieblichen Einkommens siehe Anhang 7.2 bzw. für nicht zum betrieblichen oder außerbetrieblichen Nettoeinkommen zählende Einnahmen siehe Anhang 7.3.

## 814

Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit

Hier ist jede Person anzukreuzen, die im Berichtszeitraum Einkommen aus

- unselbständiger Tätigkeit (als Angestellter, Beamter, Arbeiter) oder aus
- freiberuflicher/selbständiger Tätigkeit oder aus
- Tätigkeit in einem anderen landwirtschaftlichen Betrieb oder aus
- Tätigkeit in einem Gewerbebetrieb bezog.
- Kreis der Personen siehe zu Codes 814 - 817.

815

Altersrente für  
Landwirte, Land-  
abgaberente,  
Produktionsauf-  
gaberente u. ä.

*Altersrente (regulär)* ist nach Vollendung des 65. Lebensjahres und bei Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren die bei Abgabe des Betriebes von der landwirtschaftlichen Alterskasse erhaltene Leistung. Das vorzeitige Altersgeld (bei Erwerbsunfähigkeit), Witwenaltersgeld und vorzeitiges Witwenaltersgeld bei erworbenem Anspruch des verstorbenen Ehegatten sind hier ebenfalls zu berücksichtigen wie Altersgeld für mitarbeitende Familienangehörige.

*Landabgaberente* ist der bis 31.12.1983 erworbene Anspruch für Landwirte auf Leistungen aus der landwirtschaftlichen Alterskasse durch strukturverbessernde Unternehmensaufgabe. Bewilligte Zahlungen werden an den Unternehmer lebenslang weitergeführt (unter Umständen auch an Witwen/Witwer).

*Produktionsaufgaberente* ist eine staatliche Leistung an landwirtschaftliche Unternehmer, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, wenn diese ihren landwirtschaftlichen Betrieb strukturverbessernd abgegeben haben. Diese erhalten dann eine laufende Geldleistung der landwirtschaftlichen Alterskasse.

Kreis der Personen siehe zu Codes 814-817.

816

Rente, Pension,  
Arbeitslosengeld/  
-hilfe, Sozialhilfe  
u. ä.

Hierzu rechnen Personen, die aus Alters-, Krankheits- oder Invaliditätsgründen oder als Hinterbliebene bzw. unterhaltsberechtignte Angehörige oder Erwerbslose für den vollen Berichtszeitraum oder für einzelne Monate dieses Zeitraumes Einkommen aus den genannten Quellen bezogen haben.

Hierzu rechnet auch Vorruhestandsgeld.

Es ist nur der jeweilige Bezieher anzukreuzen, nicht dagegen seine versorgungsberechtigten Familienangehörigen.

Kreis der Personen siehe zu Codes 814 - 817.

817

Einkommen aus  
Verpachtung, Ver-  
mietung, Kapital-  
vermögen u. ä.

Hier ist jede Person anzukreuzen, die im Berichtszeitraum eigene Pachteinnahmen (gleichgültig, ob aus Verpachtung von Grundstücken oder von als Ganzes verpachteten Betrieben), Mieteinnahmen oder Einkünfte aus Kapitalvermögen, wie Aktien, Beteiligungen (z.B. an einem Gemeinschaftsbetrieb), bezogen hat. Einnahmen aus Zimmervermietung in Verbindung mit „Ferien auf dem Bauernhof“ zählen im Rahmen dieser Erhebung zum Einkommen aus dem Betrieb; es sei denn, es handelt sich um solche aus einem Hotel, einem Gasthof oder einer Pension.

Kreis der Personen siehe zu Codes 814 - 817.

Bei außerbetrieblichem Einkommen (einschließlich Kindergeld) von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte

Welches Jahres-Nettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen war schätzungsweise höher?	- das aus den außerbetrieblichen Quellen	<input type="radio"/> 1	Zutreffendes bitte ankreuzen	<input checked="" type="checkbox"/>
	- oder - das aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb	<input type="radio"/> 2		

Hinweis: Diese Angabe dient mit zur Unterscheidung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben.

821

Welches Einkommen war höher?

Hier ist miteinander zu vergleichen (sofern Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte außerbetriebliches Einkommen bezogen):

- das Jahres-Nettoeinkommen, das der Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte **zusammen** im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 **aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb** erwirtschafteten, mit dem
- Jahres-Nettoeinkommen, das der Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte **zusammen** im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 **aus außerbetrieblichen Einkommens- und Unterhaltsquellen** bezogen.

Anzukreuzen ist dabei die Einkommensquelle, aus der **nach Einschätzung** des Betriebsinhabers das höhere Nettoeinkommen bezogen wurde. Zur Ermittlung des außerbetrieblichen Nettoeinkommens siehe die Erläuterungen im Anhang 7.1.

### Wichtiger Hinweis zu den Abschnitten "Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte"

Der Abschnitt 10 wird von Betrieben aller Rechtsformen ausgefüllt.

Die Rechtsform Einzelunternehmen weist hier alle nicht zur Familie gehörigen Arbeitskräfte aus, die im Betrieb des Betriebsinhabers beschäftigt sind, auch Verwandte und Verschwägernte des Betriebsinhabers, die außerhalb des Betriebes lebten (familienfremde Arbeitskräfte).

### Abschnitt 10A: Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 2001

Lfd. Nr. der Person	Bei mehr als 8 Personen bitte Ergänzungsvordruck E verwenden	0 0 1	0 0 2	0 0 3	0 0 4	0 0 5	0 0 6	0 0 7	0 0 8
Hier bitte alle ständig Beschäftigten mit der Bezeichnung ihrer ausgeübten Tätigkeit eintragen (z.B. Gesellschafter, Verwalter, Schlepperfahrer, Gärtner, Auszubildender, Praktikant)									
Geschlecht	männlich 901	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
	weiblich	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2
Geburtsstag	Januar bis April 902	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
	Mai bis Dezember	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2
Geburtsjahr 903		<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Wer ist Betriebsleiter? 905		<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1

#### Allgemeine Hinweise

Bei mehr als 8 Personen bitte Ergänzungsvordruck E verwenden.

Auf dem ersten Ergänzungsvordruck E ist

- die Gesamtzahl der im Betrieb ständig Beschäftigten und
- die Gesamtzahl der ausgefüllten Ergänzungsvordrucke E einzutragen (weitere Erläuterungen auf S. 25).

#### Ständig im Betrieb Beschäftigte

Hierzu zählen:

- alle Personen im Alter von 15 Jahren und älter, die während des Berichtszeitraumes in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb standen,
- auch Personen, die in einem Ausbildungsverhältnis zum Betrieb standen, Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), sofern dem einstellenden Betrieb die Lohnkosten ganz oder teilweise von der BfA erstattet werden, sowie Zivildienstleistende u.ä.,



- Personen, die nur teilweise mit der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse (z.B. Betriebe im Garten- und Landschaftsbau, in Garten- und Friedhofsämtern, in Versuchsbetrieben u.ä.) beschäftigt waren,
- für die Rechtsform Einzelunternehmen auch im Betrieb **ständig** beschäftigte Verwandte des Betriebsinhabers oder seines Ehegatten (Verschwägerter), die im Zeitraum vom 02. April bis 29. April 2001 außerhalb des Betriebes lebten (Definition siehe S. 9).

Alle im Abschnitt 10A aufgeführten Personen dürfen nicht im Abschnitt 9 (Familienangehörige) enthalten sein.

Nicht zu den ständigen Arbeitskräften dieses Betriebes rechnen Personen (Arbeitskräfte), die

- ausschließlich in einem rechtlich selbständigen, nichtlandwirtschaftlichen Gewerbebetrieb oder einem anderen landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Betrieb des Betriebsinhabers arbeiten,
- für fremde Rechnung in diesem Betrieb beschäftigt waren (z.B. Arbeitskräfte von Lohnunternehmen, Maschinenringen oder Bauunternehmen),
- zwar vom Betrieb beschäftigt werden, die aber keine Tätigkeit im produzierenden Bereich der Landwirtschaft (einschl. des Garten- und Weinbaus) oder Forstwirtschaft ausüben, sondern z.B. ausschließlich zu Arbeiten der Landschaftspflege, als Verkäuferin im Blumengeschäft, als Verkaufsfahrer oder in Garten- oder Friedhofsämtern (außerhalb des Anzuchtbetriebes) eingesetzt wurden,
- in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), die über sogenannte Trägergesellschaften vermittelt werden und in den Betrieben gegen Rechnung arbeiten.

901  
Geschlecht

Die Angabe des Geschlechts „männlich“ oder „weiblich“ muß bei Code 901 bei allen Personen angekreuzt sein.

902, 903  
Geburts-  
tag,  
Geburts-  
jahr

Geburts-  
tag muß bei Code 902 angekreuzt werden. Geburts-  
jahr vollständig bei Code 903 eintragen (4 Stellen).

905  
Betriebsleiter-  
eigenschaft

Siehe Seite 22.

In den 4 Wochen vom 2. April bis 29. April 2001	für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig	Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger) 906	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt) 907	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

906, 907  
Für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig

Für die Berechnung und Angabe der Arbeitszeiten gelten die für den Betriebsinhaber und seine Familienangehörigen bei den Codes 807 und 808 aufgeführten Regelungen entsprechend. Auch hier gelten Ausfallzeiten wegen Krankheit oder Urlaub als Arbeitszeit.

Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes	Auszubildender (einschl. Praktikant)	911	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
	Arbeiter		<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2
	Angestellter		<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3
	Beamter		<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4
	Gesellschafter		<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5
	Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige (ohne Gesellschafter)		<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6
										912

911

Stellung innerhalb  
des landwirtschaft-  
lichen Betriebes

Für jeden ständig Beschäftigten die **zutreffende Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes** (Auszubildender, Praktikant, Arbeiter, Angestellter, Beamter, Gesellschafter oder Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige (ohne Gesellschafter) ankreuzen.

**Auszubildender** (einschl. Praktikant):

Auszubildende sind Personen, mit denen ein Ausbildungs- oder Lehrvertrag abgeschlossen worden ist. Sie sind von dem Betrieb anzugeben, mit dem der Ausbildungsvertrag (Lehrvertrag) abgeschlossen wurde, wenn die praktische Ausbildung auch in diesem Betrieb erfolgt. Erfolgt die praktische Ausbildung im Rahmen von Delegationen in anderen Betrieben, sind die Auszubildenden von diesem Betrieb zu melden.

Nicht zu den Auszubildenden zählen Personen, mit denen im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung oder Umschulung ein Ausbildungsvertrag zum Erwerb des Facharbeiterbriefes abgeschlossen wurde. Diese Personen sind unter „Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige“ zu erfassen.

**Arbeiter:**

Arbeiter im Sinne der Erhebung sind Personen in abhängiger Stellung, die überwiegend manuelle und/oder mechanische Tätigkeiten ausüben. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Facharbeiter, angeleitete Arbeiter, Hilfsarbeiter, Brigadiere usw. handelt.

**Angestellter:**

Angestellte im Sinne der Erhebung sind Personen in abhängiger Stellung, die überwiegend kaufmännische, technische oder Verwaltungsberufe ausüben. Zu den Angestellten zählen insbesondere

- Angestellte in leitender Stellung,
- technische Angestellte im Betrieb, Büro und der Verwaltung, Meister und andere Angestellte in ähnlicher Stellung,
- Büroangestellte, soweit sie nicht ausschließlich mit Botengängen, Reinigung, Aufräumen oder ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden,
- Handlungsgehilfen und andere Angestellte für kaufmännische Dienste,
- Angestellte für die Berufsausbildung.

**Beamter:**

Alle Bediensteten, die - auf Lebenszeit, Probe, Widerruf - durch eine Ernennungsurkunde ausdrücklich in das Beamtenverhältnis berufen worden sind.

**Gesellschafter:**

Mitinhaber von Betrieben der Rechtsform Personengemeinschaften.

### Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige:

Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige sind Personen, die nicht den Kategorien - Auszubildender, Arbeiter, Angestellter, Beamter oder Gesellschafter - zuzuordnen sind. Hierzu gehören z. B.

- im Betrieb beschäftigte Familienangehörige, die außerhalb des Betriebes des Betriebsinhabers lebten und mit denen kein Arbeitsvertrag bestand, die aber regelmäßig im Betrieb arbeiteten.

### Abschnitt 10B: Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001

Wieviel nicht ständig im Betrieb beschäftigte Personen waren für diesen Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 tätig? (Einschließlich Saisonarbeitskräfte)	Männer	Zahl der Beschäftigten	918	<input type="text"/>
		Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen <sup>1)</sup> insgesamt	919	<input type="text"/>
	Frauen	Zahl der Beschäftigten	921	<input type="text"/>
		Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen <sup>1)</sup> insgesamt	922	<input type="text"/>
				924

1) 8 Stunden = 1 Arbeitstag

<sup>1)</sup> 8 Stunden = 1 Arbeitstag

918, 919, 921, 922

Nicht ständig  
Beschäftigte

Hierzu zählen

- alle übrigen Personen im Alter von 15 Jahren und älter, die während des Berichtszeitraumes in einem befristeten, weniger als drei Monate, abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen (einschließlich Saisonarbeitskräfte) und mit Feld-, Hof- oder Stallarbeiten oder mit Arbeiten im Wald des Betriebes beschäftigt sind und nicht in Abschnitt 9 oder 10A dieses Vordruckes eingetragen wurden,
- Studenten im Arbeitseinsatz sowie Schüler in der Ferientätigkeit,
- Studenten im Praktikum, wenn ihre Vergütung aus dem Lohnfonds zu zahlen ist,
- Aushilfskräfte zur Überwindung zeitweilig auftretender Arbeitsspitzen, die regelmäßig oder unregelmäßig eingesetzt werden,
- Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), sofern dem einstellenden Betrieb die Lohnkosten ganz oder teilweise von der BfA erstattet werden, sowie Zivildienstleistende u.ä.,
- für die Rechtsform Einzelunternehmen auch nicht ständig im Betrieb beschäftigte Verwandte des Betriebsinhabers oder seines Ehegatten (Verschwägerter), die im Berichtszeitraum außerhalb des Betriebes lebten, und die nicht im Haushalt des Betriebsinhabers tätig waren (dieser Personenkreis wurde in den Abschnitten 9 und 10A nicht nachgewiesen).

Nicht hierzu zählen Personen,

- die in diesem Betrieb nur im Rahmen der Nachbarschaftshilfe tätig geworden sind,
- die nur für fremde Rechnung in diesem Betrieb gearbeitet haben, z.B. als Arbeitskräfte von Lohnunternehmen, Maschinenringen oder Bauunternehmen,
- in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), die über sogenannte ABM-Trägergesellschaften vermittelt werden und in den Betrieben gegen Rechnung arbeiten.

Die Arbeitszeit ist in vollen Arbeitstagen anzugeben. Bei stundenweise geleisteten Arbeitszeiten gelten 8 Arbeitsstunden als 1 voller Arbeitstag.

### Beispiel für die Berechnung in vollen Arbeitstagen:

Im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 waren 2 Männer und 2 Frauen im Betrieb, und zwar:

1 Mann (A. Acker)	Oktober/November 2000 zu je 20 vollen Arbeitstagen	
	März/April 2001 zu je 10 vollen Arbeitstagen	= 60 volle Arbeitstage
1 Mann (B. Boden)	März/April 2001 zu je 8 vollen Arbeitstagen	= 16 volle Arbeitstage
2 Frauen	Juli/August 2000 zu je 32 Arbeitsstunden (8 Stunden = 1 Arbeitstag)	= 16 volle Arbeitstage

Einzutragen sind also insgesamt

Männer	2
Arbeitsleistung	76
Frauen	2
Arbeitsleistung	16

### Abschnitt 15: Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft

#### Allgemeine Hinweise

Dieser Abschnitt ist für jeden Betrieb zu beantworten, in dem im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft anfiel oder nicht bzw. der aus anderen Betrieben Gülle übernahm und auf selbstbewirtschafteten Flächen aufgebracht hat oder nicht, d.h. die Codes 733, 734 und 739 müssen in jedem Fall (entweder „ja“ oder „nein“) angekreuzt sein.

Ist Code 734 mit „ja“ beantwortet, müssen die Codes 735 und 736 mit „ja“ oder „nein“ beantwortet sein und Codes 737 und 738 eine Eintragung aufweisen.

Ist Code 739 mit „ja“ beantwortet, muß Code 740 und/oder 741 eine Eintragung aufweisen, außer wenn Festmist nur auf Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), anfällt.

Ist Code 740 beantwortet, muß einer der Codes 737 oder 741 eine Eintragung aufweisen.

Für Betriebe, die über entsprechende Lagerkapazitäten verfügen, diese jedoch im o.g. Jahreszeitraum nicht genutzt haben, entfallen die Codes 737, 738, 740 und 741.

Ist Gülle aus anderen Betrieben im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 übernommen und auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?	733	ja <input type="radio"/> 1	nein <input type="radio"/> 2
--	-----	----------------------------	------------------------------

#### 733

Aus anderen Betrieben übernommene Gülle

Es ist anzugeben, ob Gülle von anderen Betrieben oder von Güllebanken übernommen und auf der LF dieses Betriebes aufgebracht wurde.

Ist in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 betriebseigene Gülle angefallen?	734	ja <input type="radio"/> 1	nein <input type="radio"/> 2
Wenn Code 734 mit „ja“ beantwortet:	Ist betriebseigene Gülle auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?	735	ja <input type="radio"/> 1    nein <input type="radio"/> 2
	Ist betriebseigene Gülle auf Flächen anderer Betriebe aufgebracht worden?	736	ja <input type="radio"/> 1    nein <input type="radio"/> 2
	Wie groß ist die Lagerkapazität <sup>3)</sup> des Betriebes für Gülle?	737	m <sup>3</sup> <input type="text"/>
	Für wieviele Monate der Stallhaltungsperiode ist die Lagerkapazität für Gülle ohne zwischenzeitliches Aufbringen ausreichend?	738	volle Monate <input type="text"/>

Sind in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 Festmist und Jauche angefallen?				739	ja <input type="radio"/> 1	nein <input type="radio"/> 2
Wenn Code 739 mit „ja“ beantwortet:	Wie groß ist die Lagerkapazität <sup>3)</sup> des Betriebes für:	Festmist? <sup>4)</sup>	Größe der befestigten Dungplatte	740	m <sup>2</sup>	<input type="text"/>
		Jauche?	Größe der Jauchegrube	741	m <sup>3</sup>	<input type="text"/>

3) Einschließlich gemieteter / gepachteter oder gemeinschaftlicher Lagerkapazitäten, die diesem Betrieb zur Verfügung stehen.  
4) Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), sind nicht zu berücksichtigen.

**734, 739**  
**Gülle, Festmist**  
**und Jauche**

Gülle (Flüssigmist): Gemisch der Kot- und Harnauscheidungen von Nutztieren - auch vermischt mit Wasser.  
Festmist: Kot (mit oder ohne Einstreu) von Nutztieren.  
Jauche: Harn von Nutztieren, fällt in der Regel zusammen mit Festmist an.

**735, 736**  
**Aufbringung der**  
**Gülle dieses**  
**Betriebes**

Es ist anzugeben, ob während des Jahreszeitraumes von Mai 2000 bis April 2001 im Betrieb angefallene Gülle

- auf der LF dieses Betriebes

und/oder

- auf der LF anderer Betriebe, u.U. über Güllebanken

aufgebracht worden ist.

**737, 740, 741**  
**Lagerkapazität**

Als Lagerkapazität ist der vorhandene und genutzte, befestigte Lagerplatz für Festmist sowie der vorhandene und genutzte Lagerraum für Jauche und Gülle in dafür vorgesehenen Behältern, Gruben, Lagunen u.ä. zu verstehen.  
Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), werden nicht berücksichtigt.  
Bei Einleitung von Gülle und Jauche in einen gemeinsamen Lagerbehälter ist die Lagerkapazität bei Code 737 (Güllegrube) einzutragen.  
Bei Einleitung von Jauche in eine ungenutzte Güllegrube ist die Lagerkapazität bei Code 741 (Jauchegrube) einzutragen.

**738**  
**Lagerdauer**

Den Angaben ist der während der Stallhaltungsperiode übliche Durchschnittsbestand an Tieren zugrunde zu legen.

### 3 Grundbegriffe

#### Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung unterliegt und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Im einzelnen wird darunter folgendes verstanden:

Als Betrieb im Sinne dieser Erhebung (einschl. Betriebe des Gartenbaus und des Weinbaus) gilt jede technisch-wirtschaftliche Einheit, die unabhängig von der Rechtsform, der steuerlichen Zuordnung und den Eigentumsverhältnissen

1. für Rechnung eines Inhabers bewirtschaftet wird (siehe Definition „Betriebsinhaber“ auf S. 21),
2. einer einheitlichen Betriebsführung untersteht,
  - Diese liegt auch vor, wenn sie von mehreren Personen gemeinsam, d.h. mit einheitlicher Willensbildung, ausgeübt wird. Zur Unterscheidung Betriebsführung/Betriebsleitung siehe Definition zu „Betriebsinhaber/Betriebsleiter“ auf S. 21/22. -
3. dieselben Arbeitskräfte und Produktionsmittel (insbesondere Gebäude und Maschinen) einsetzt,
4. land- (auch garten- oder weinbauliche und/oder fischwirtschaftliche) und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt,
  - Als solche gelten die (aufgrund der Rechtsgrundlage zu erfassenden) Erzeugnisse der Bodenproduktion sowie der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung. -
5. eine der für die Agrarstrukturerhebung gesetzlich festgelegten Mindestgrenzen erreicht oder überschreitet (siehe Abschnitt „Erfassungsbereich“ auf S. 21),
  - Die Erfassung der Bodenflächen erstreckt sich auf die **gesamte selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche** (Eigenland, Pachtland und unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF). -
6. über den Ort des Betriebssitzes (Anschrift) lokalisierbar ist.
  - Das ist die Gemeinde (der Gemeindeteil), in der (dem) sich der überwiegende Teil der Wirtschaftsgebäude befindet, bei Betrieben ohne Wirtschaftsgebäude die Gemeinde (der Gemeindeteil), in der (dem) der größte Teil der betreffenden Flächen (z.B. Waldflächen, Rebflächen, Flächen von Gräseren) des Betriebes liegt und/oder die Viehhaltung betrieben wird.
  - In den meisten Fällen ist in der Landwirtschaft der Betriebssitz mit dem Betriebsort (Anschrift des Auskunftspflichtigen) identisch. -

#### Sonderfälle zu „Betrieb“

Sofern die vorstehend genannten Voraussetzungen erfüllt sind, rechnen zu den landwirtschaftlichen und/oder forstwirtschaftlichen Betrieben auch

- Wanderschäfereien, Bullen- und Eberhaltungen, Brütereien,
- landwirtschaftliche Versuchsbetriebe, -anstalten,
- landwirtschaftliche Betriebe von Heil-, Pflege- und Krankenanstalten sowie Heimen,
- landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Unternehmen,
- landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe öffentlich-rechtlicher Körperschaften,
- zurückbehaltene Altenteilerflächen, sofern sie vom Altenteiler und/oder seinem Ehegatten mit eigenen Arbeitskräften und Produktionsmitteln bewirtschaftet werden,
- landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe, die zusätzliche Einnahmen erzielen, z.B. durch
  - ihre Verbindung mit landwirtschaftlichen Nebenbetrieben und/oder Hilfsbetrieben,

- . Vermietung von Räumen, z.B. im Rahmen der Aktion „Ferien auf dem Bauernhof“,
- . Vermietung von Gebäuden, Gebäudeteilen oder Hofflächen,
- . vorübergehend stillgelegte LF.

Einzelproduktgemeinschaften und Betriebszweiggemeinschaften werden als eigenständige Betriebe erfaßt, wenn sie im wesentlichen mit eigenen Arbeitskräften und Produktionsmitteln (und nicht mit denen der Mitgliedsbetriebe) bewirtschaftet werden; Gemeinschafts-  
obstanlagen, bei denen die Pflege- und/oder Erntearbeiten überwiegend von den Teilhabern selbst durchgeführt werden, werden dagegen nicht als gesonderte Betriebe, sondern bei den Teilhabern jeweils mit den eingebrachten Flächenanteilen erfaßt.

Mehrere Betriebe in der Hand eines Inhabers (Betriebsinhabers) gelten als ein Betrieb, wenn für die Bewirtschaftung dieser Einheiten in der Regel dieselben Arbeitskräfte und Produktionsmittel (insbesondere Gebäude und/oder Maschinen) eingesetzt werden.

#### Erfassungsbereich

Der Erfassungsbereich der repräsentativen Agrarstrukturerhebung 2001 erstreckt sich auf alle Betriebe:

- mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar oder mit mindestens
  - a) jeweils acht Rindern oder Schweinen oder
  - b) zwanzig Schafen oder
  - c) jeweils zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
  - d) jeweils dreißig Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
  - e) jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen,

#### Erhebungsmerkmale

Erfüllen Betriebe mindestens eine der vorgenannten Bedingungen (Erfassungsbereich), dann sind alle Erhebungsmerkmale des Vordrucks zur ASE 2001 anzugeben, unabhängig vom Erreichen einzelner, im Erfassungsbereich dargestellter Grenzen.

#### Betriebsinhaber

Inhaber/Unternehmer ist diejenige Person, für deren Rechnung und auf deren Risiko der Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen individuell gestalteten Eigentumsverhältnisse (Eigentum, Pacht, Erbpacht, Nutznießung) an den Produktionsmitteln (insbesondere Boden, Vieh, Gebäude, Maschinen).

Ergänzende Bemerkungen zu vorstehenden Kriterien:

Eine Übertragung von Verantwortlichkeiten an einen Betriebsleiter entbindet den Betriebsinhaber nicht von seiner Eigenschaft als Betriebsinhaber, da er Träger des wirtschaftlichen Risikos und Nutznießer des wirtschaftlichen Erfolges bleibt.

#### **Inhaber/Unternehmer können sein:**

- a) bei Betrieben der Rechtsform „Einzelunternehmen“
  - Einzelperson, einschließlich Ehepaar, Geschwister, Erbengemeinschaft (ohne Gesellschaftervertrag),
- b) bei Betrieben der Rechtsform „Personengemeinschaften“
  - BGB-Gesellschaft, nicht eingetragener Verein, Offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft einschließlich GmbH und Co. KG - mit Gesellschaftervertrag,
- c) bei Betrieben der Rechtsform „juristische Personen“
  - Gebietskörperschaften: Bund, Bundesland, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband,
  - Kirche, kirchliche Anstalt oder dgl. Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts,
  - Anstalten oder Stiftungen des privaten Rechts (einschl. Gemeinschaftsforsten mit ideellem Besitzanteil),
  - eingetragene(r) Genossenschaft oder Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), Aktiengesellschaft (AG).

#### **Sonderfälle zu „Betriebs- inhaber“**

Sind zwei oder mehrere Personen Betriebsinhaber in einem Betrieb der Rechtsform Einzelunternehmen (z.B. Ehepaare, Geschwister, Erbengemeinschaft (ohne Gesellschaftervertrag)), so kann die überwiegend mit der Geschäftsführung betraute Person (bei gleichen Anteilen am Betriebsrisiko und bei nach Art und Umfang vergleichbarer Arbeitsleistung für den Betrieb) in Anlehnung an das Lebensalter im Sinne der Erhebung als Betriebsinhaber bestimmt werden.

Leitet ein Betriebsinhaber mehrere Betriebe, dann ist er im Sinne der Erhebung als Betriebsinhaber mit seiner anteiligen Arbeitsleistung für jeden Betrieb anzugeben.

#### **Betriebsleiter**

Der Betriebsleiter ist in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen diejenige Person, die den Betrieb leitet, also über den laufenden Einsatz an Produktionsmitteln bestimmt.

Dabei kann es sich um den Betriebsinhaber, einen seiner Familienangehörigen oder eine andere mit der Leitung des Betriebes beauftragte Person handeln (z.B. Angestellter).

In den Betrieben der Rechtsformen „Personengemeinschaften“ und „juristische Personen“ können mehrere Betriebsleiter tätig sein. So ist i.d.R. jeder in der Personengemeinschaft tätige Gesellschafter zugleich Betriebsleiter.

#### **Ergänzende Anmerkungen zu vorstehenden Definitionen:**

In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen darf als Betriebsleiter **nur eine Person je Betrieb** - entweder bei Abschnitt 9 oder bei Abschnitt 10A des Erhebungsvordrucks - angegeben werden. Ein unterschiedliches Ausmaß in der Übertragung von Verantwortlichkeiten an den Betriebsleiter ist möglich. Die vertragsmäßig festgesetzte Zahlung eines erfolgsabhängigen Entgeltes an den mit der Leitung eines Betriebes beauftragten Betriebsleiter macht diesen **nicht** zum Betriebsinhaber.



## 4 Durchführung der Erhebung

### 4.1 Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten

Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen können Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden. Sie haben sich auszuweisen und sind zur Geheimhaltung besonders verpflichtet worden. Die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse dürfen sie nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Die Erhebungsbeauftragten sollen den Auskunftspflichtigen bei der Beantwortung der Fragen behilflich sein. Sie dürfen die Erhebungsvordrucke nach deren Angaben ausfüllen.

### 4.2 Erhebungsunterlagen

Jeder Erhebungsbeauftragte erhält für die Befragung der Betriebe zur Agrarstrukturserhebung 2001 neben den speziellen Anweisungen des Statistischen Landesamtes folgende Unterlagen:

- Anschriftenliste,
- voradressierte Erhebungsvordrucke,
- Erhebungsvordrucke ohne Adresse,
- Erhebungsvordrucke E,
- Einzelperson-Erhebungsvordruck PS,
- Hilfsblatt-Vordrucke HS
- Anleitung zur Durchführung der ASE 2001.

### 4.3 Durchführung der Erhebung in den Betrieben

Der Erhebungsbeauftragte muß die Erhebung selbst durchführen; er darf seine Aufgaben keiner anderen Person übertragen.

Auf Wunsch kann der Auskunftspflichtige aber auch

- die Angaben zu den Fragen selber in den Erhebungsvordruck eintragen; in derartigen Fällen muß der Erhebungsbeauftragte dem Auskunftspflichtigen die für die sach- und termingerechte Beantwortung der Fragen erforderlichen Hinweise und Erläuterungen schriftlich übergeben und erforderlichenfalls ausführlich mündlich erläutern,
- den vollständig und korrekt ausgefüllten Erhebungsvordruck dem Erhebungsbeauftragten aushändigen oder ungeknickt in einem verschlossenen Umschlag dem Erhebungsbeauftragten übergeben oder ihn in einem ausreichend frankierten Umschlag innerhalb einer Woche nach Erhalt an die Erhebungsstelle übersenden. Die Antwort ist gemäß § 15 Abs. 3 BStatG bei postalischer Übersendung erst erteilt, wenn die ordnungsgemäß ausgefüllten Erhebungsvordrucke der Erhebungsstelle zugegangen sind.

Wünscht ein Familienangehöriger des Betriebsinhabers zu den mit einem „P“ gekennzeichneten Fragen im Erhebungsvordruck (außerbetriebliche Einkommensquellen (Codes 814 - 817)), daß seine Angaben auf einem gesonderten Erhebungsvordruck eingetragen werden, so sind vom Erhebungsbeauftragten Name und Anschrift dieses auskunftspflichtigen Familienangehörigen in den Einzelperson-Erhebungsvordruck PS einzutragen und die Kenn-Nr. des Betriebes (siebenstellig) sowie die Gemeinde-Kennziffer aus dem Erhebungsvordruck zu übernehmen. Außerdem ist die lfd. Nr. der Person aus dem Abschnitt 9 des Erhebungsvordruck auf Vordruck PS zu übertragen und bei Ausgabe des Erhebungsvordrucks PS ist die betreffende Person über der lfd. Nr. im Erhebungsvordruck durch ein Kreuz (x) zu kennzeichnen.

Abschließend soll die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben auf den Erhebungsvordruck durch Unterschrift auf der letzten Seite bestätigt werden.

## **Änderung der Anschrift des Betriebsinhabers**

Zunächst ist zu prüfen, ob der in der Anschriftenliste vorgegebene Name und die Anschrift des Betriebsinhabers noch zutreffen. Etwaige Änderungen sind im Anschriftenfeld auf dem Erhebungsvordruck und in der Anschriftenliste einzutragen. Eine etwaige Änderung des Betriebssitzes (siehe Seite 20, lfd. Nr. 6.) muß dem Statistischen Landesamt mitgeteilt werden.

## **Betriebsübergabe, Betriebsteilung, Betriebsauflösung**

Wurde der Betrieb an einen anderen Inhaber übergeben, so ist dieser auskunftspflichtig (Betriebsübergabe). Der Name des neuen Inhabers ist sowohl auf dem jeweiligen Erhebungsvordruck als auch in der Anschriftenliste zu vermerken. Werden im Falle einer Betriebsteilung die abgegebenen Flächen und/oder Viehbestände von einem im Sinne der Definition des Betriebes neugegründeten Betrieb (Neugründung) übernommen, ist der Inhaber des neugegründeten Betriebes zusätzlich zum Inhaber des verbleibenden Restbetriebes auskunftspflichtig, wenn er entsprechend dem Agrarstatistikgesetz vom 25. Juni 1998 zum Erfassungsbereich der ASE gehört.

Falls ein Betrieb nicht mehr besteht, ist die Betriebsauflösung in der Anschriftenliste anzugeben und der Erhebungsvordruck mit dem Vermerk „aufgelöst“ dem Statistischen Amt zuzuleiten.

Nähere Hinweise zur Bearbeitung dieser Veränderungen sind den speziellen Anweisungen des Statistischen Landesamtes zu entnehmen.

## **Betriebsteile**

Besteht ein Betrieb aus mehreren voneinander entfernt liegenden Betriebsteilen, die einheitlich bewirtschaftet werden, dann ist die Meldung für den gesamten Betrieb dort abzugeben, wo sich der Hauptsitz des Betriebes befindet.

## **Unternehmen**

Unternehmen i.S. der Agrarstrukturhebung sind unter einheitlicher und selbständiger Führung stehende wirtschaftliche, finanzielle und rechtliche Einheiten. Gehören mehrere Betriebe zu einem Unternehmen, geben die Unternehmen die Meldungen für jeden ihrer inländischen Betriebe ab.

Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern haben für jedes Land, in dem sie einen Betrieb haben, gesondert zu melden.

## **Verschiedene Erhebungsvordrucke**

Sollten voradressierte Erhebungsvordrucke beim Ausfüllen verschrieben worden oder sonstwie unauswertbar sein, müssen für diese neue Erhebungsvordrucke angelegt werden. Dazu muß der Erhebungsbeauftragte Name und Anschrift des Betriebsinhabers, die Kenn-Nummer des Betriebes (siebenstellig) und Gemeinde-Kennziffer aus der Anschriftenliste auf mitgelieferte Erhebungsvordrucke ohne Anschrift vollständig übertragen. Neu ausgestellte Erhebungsvordrucke sind in die vom Statistischen Landesamt voradressierten Erhebungsvordrucke einzulegen (Rückgabe auch des verschriebenen Erhebungsvordrucks, Kennzeichnung des gültigen Vordrucks usw.); hierüber ist der Auskunftspflichtige zu unterrichten.

## Verwendung von Zweitexemplaren (Erhebungsvordruck) und Ergänzungsvordrucken (E)

Bei Betrieben, in denen zu Abschnitt 9 Angaben für mehr als 8 Personen eingetragen werden müssen, sind die weiteren Personen in einem Zweitexemplar des Erhebungsvordrucks einzusetzen. Im Zweitexemplar bleiben die Spalten 001 „Betriebsinhaber“ und 002 „Ehegatte“ leer, die vorgedruckten Spaltennummern „003“, „004“ usw. sind nicht (in „009“, „010“ usw.) abzuändern.

Bei Betrieben, in denen zu Abschnitt 10A Angaben für mehr als 8 Personen einzutragen sind, sind die 9. bis 28. Person (= 20 Personen) in einem Ergänzungsvordruck E aufzuführen. Sind mehr als 28 Personen einzutragen, sind ein weiterer bzw. mehrere weitere Ergänzungsvordrucke E auszufüllen. Im ersten und jedem weiteren Ergänzungsvordruck E ist eine lfd. Nummer der Person einzutragen (beginnend mit 009 auf dem ersten Ergänzungsvordruck E).

Sowohl bei den Zweitexemplaren des Erhebungsvordrucks zu Abschnitt 9 als auch bei den Ergänzungsvordrucken E zu Abschnitt 10A sind die geprüften Angaben zur Anschrift und die Kenn-Nr. des Betriebes (siebenstellig) sowie die Gemeinde-Kennziffer aus dem Erstvordruck (Vordruck mit Adreßangabe) zu übertragen und die lfd. Nr. des Zweitvordrucks bzw. Ergänzungsvordrucks E in das dafür vorgesehene Feld einzutragen, hierüber ist der Auskunftspflichtige zu unterrichten. Wenn der Auskunftspflichtige auf der Selbsteintragung der Angaben zu den Abschnitten 9 und 10A besteht, muß der Erhebungsbeauftragte einen eventuellen Bedarf an Zweit- bzw. Ergänzungsvordrucken E erfragen und dem Auskunftspflichtigen zur Verfügung stellen; hierbei sind vom Erhebungsbeauftragten Name und Anschrift, die Kenn-Nr. des Betriebes (siebenstellig) sowie Gemeinde-Kennziffer vom Erstvordruck zu übernehmen.

Die für einen Betrieb ausgefüllten Zweitexemplare und Ergänzungsvordrucke E sind in den Erhebungsvordruck einzulegen.

### Unterschiedliche Berichtszeiträume

Beachtet werden muß der Berichtszeitraum, für den die Fragen gestellt sind. Die Mehrzahl der Fragen bezieht sich auf den Stand zum Zeitpunkt der Erhebung. Hiervon abweichende Berichtszeiträume sind bei den betreffenden Fragen bzw. Abschnitten jeweils angegeben.

### Auskunftsverweigerung

Verweigert ein Auskunftspflichtiger die Beantwortung der Fragen ganz oder teilweise, so ist er in angemessener und sachlicher Form sowohl auf seine gesetzlich begründete Auskunftspflicht als auch darauf hinzuweisen, daß alle mit der Erhebung betrauten Personen zur Geheimhaltung verpflichtet worden sind. Darüber hinaus ist er über das generelle Verbot der Weiterleitung von Einzelangaben an die Finanzverwaltung zu unterrichten. Weitere Regelungen hierzu sind den speziellen Anmerkungen des Statistischen Landesamtes zu entnehmen.

### Telefonnummer, Löschung von Name und Anschrift

Zur Erleichterung etwaiger Rückfragen wird auf der letzten Seite des Erhebungsvordrucks die Telekommunikationsanschlußnummer des Betriebsinhabers oder -leiters erbeten. Die Beantwortung ist freiwillig. Hierauf ist der Auskunftspflichtige ausdrücklich hinzuweisen. Dem Auskunftspflichtigen sollte auch mitgeteilt werden, daß die Hilfsmerkmale nach Abschluß der formalen Prüfung der Angaben auf Vollständigkeit von Erhebungsvordrucken abgetrennt und mit Ausnahme von Name, Anschrift und Telekommunikationsanschlußnummer vernichtet werden.

## Achtung:

Die Erhebungsvordrucke dürfen nicht geknickt werden, weil hierdurch die Datenerfassung im Statistischen Landesamt erschwert werden würde.

### 4.4 Eintragungstechnik

Die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Beantwortung der Fragen sind bereits auf der ersten Seite des Erhebungsvordrucks kurz erläutert. Darüber hinaus ist folgendes **unbedingt zu beachten**:

Ankreuzen vorgegebener Antworten ..... zum Beispiel



Hier sind nur diejenigen Eintragungsfelder anzukreuzen, für die der Sachverhalt zutrifft.

Eintragen der zutreffenden Anzahl ..... zum Beispiel

1	5
---	---

Zahlenangaben sind rechtsbündig in die vorgesehenen Felder einzutragen.

## Achtung:

Bei Flächenangaben (Abschnitte 7 und 8) sind die Hektar-Angaben in die fünf ersten Spalten, die Ar-Angaben in die beiden letzten durch einen verstärkten Strich abgehobenen Felder, einzutragen.

Nullen am Ende von Wertangaben sind in jedem Fall als solche zu schreiben und nicht durch Striche anzudeuten.

## Beispiele:

zu den Abschnitten 7 und 8

67 Hektar, 92 Ar

13 Hektar

Richtig						Falsch							
Hektar			Ar			Hektar			Ar				
			6	7	9	2				6	7	9	2
			1	3	0	0				1	3	-	-

3

Eintragen der zutreffenden Kennziffer ..... zum Beispiel

Klartexteintragungen ..... zum Beispiel

Tochter

Klartexteintragungen deutlich lesbar in die vorgegebenen Antwortfelder schreiben. Bei schmalen Antwortfeldern (Abschnitte 9 und 10A) sind längere Eintragungen erforderlichenfalls zu trennen.

Zum Beispiel

0 0 6
Schwie- ger- mutter

4.5 Beispiel für das Ausfüllen des Ergänzungsprogramms im Erhebungsvordruck

Statistisches Bundesamt  
Dienstort Berlin  
Gruppe IX A  
Otto-Braun-Straße 70/72  
  
10178 Berlin  
Telefon: (030) 2324-5

Erhebungsvordruck S

Erläuterungen und Hinweise zum Ausfüllen des Erhebungsvordrucks  
1. Für die Beantwortung der Fragen gibt es folgende Möglichkeiten:  
a) Ankreuzen vorgegebener Antworten ..... zum Beispiel ☒  
(soweit zutreffend)  
b) Eintragen  
- der zutreffenden Anzahl ..... zum Beispiel   
- der zutreffenden Kennziffer ..... zum Beispiel   
c) Klartexteintragungen (in Worten) ..... zum Beispiel   
2. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf eine geschlechtsspezifische Bezeichnung (z.B. Betriebsinhaber/in) verzichtet.  
3. Für die Beantwortung der auf Vordruck S/3 mit dem Buchstaben P gekennzeichneten Fragen wird auf Wunsch ein Einzelperson-Erhebungsvordruck (PS) ausgehändigt.

Barcode

Gemeinde-Kennziffer

Kenn-Nr. des Betriebes

Vordruck S  
Nr.  
☐  
Bei 2  
und mehr

**Agrarstrukturenerhebung 2001**  
**in den landwirtschaftlichen Betrieben**  
(einschl. Gartenbau- und Weinbaubetrieben)

Erhebungseinheiten sind landwirtschaftliche Betriebe mit:

1. 2 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), soweit deren Waldfläche das 10fache der LF nicht übersteigt
2. weniger als 2 ha LF (einschließlich Betriebe ohne LF),  
wenn diese mindestens eine der nachstehend aufgeführten unteren Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten:
- 30 Ar bestockte Rebfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag steht
  - 30 Ar Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag steht
  - 30 Ar Hopfen
  - 30 Ar Tabak
  - 30 Ar Baumschulen
  - 30 Ar Gemüseanbau im Freiland
  - 30 Ar Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland
  - 30 Ar Heil- und Gewürzpflanzen
  - 30 Ar Gartenbausämereien für Erwerbszwecke

- 3 Ar Gemüse für Erwerbszwecke unter Glas
  - 3 Ar Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke unter Glas

Erfüllt der landwirtschaftliche Betrieb mindestens eine der unter 1. oder 2. genannten Bedingungen, dann sind alle Erhebungsmerkmale der Erhebungsteile (Bodennutzung, Viehbestände, Arbeitskräfte und weitere Strukturmerkmale), und zwar unabhängig vom Erreichen einzelner unter 2. vorgegebener Grenzen, anzugeben.

# Informationen für den Auskunftspflichtigen nach § 17 Bundesstatistikgesetz

## Rechtsgrundlagen:

1. Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).
2. Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).
3. Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910).

## Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten:

1. Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen können Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden. Die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse dürfen sie nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit. Die Erhebungsbeauftragten sollen den Auskunftspflichtigen bei der Beantwortung der Fragen behilflich sein.
2. Auf Wunsch kann der Auskunftspflichtige die Angaben auch selbst in den Erhebungsvordruck eintragen und diesen dem Erhebungsbeauftragten übergeben oder in einem verschlossenen Umschlag aushändigen oder bei der Erhebungsstelle abgeben oder dorthin ausreichend frankiert innerhalb einer Woche absenden.

## Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen:

1. Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname (ggf. Firma, Instituts- oder Behördenname), Anschrift, Datum und Unterschrift sowie die als freiwillige Angabe erbetene Telekommunikationsanschlußnummer.
2. Sie dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden spätestens nach Abschluß der Prüfung der Angaben auf Vollständigkeit von den Erhebungsvordrucken abgetrennt und mit Ausnahme von Name, Anschrift und Telekommunikationsanschlußnummer vernichtet.

## Auskunftspflicht und Geheimhaltung:

1. Auskunftspflichtig sind nach § 93 Abs. 2 Nr. 1 AgrStatG i.V.m. § 15 BStatG *Inhaber oder Leiter landwirtschaftlicher Betriebe*.
2. Für die Angaben über die außerbetrieblichen Erwerbs- und Unterhaltsquellen des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen sind nach § 93 Abs. 3 AgrStatG

die jeweils betroffenen Personen selbst auskunftspflichtig.

3. Die Antworten sind gemäß § 15 Abs. 3 BStatG *wahrheitsgemäß, vollständig und innerhalb der von den statistischen Ämtern der Länder gesetzten Fristen zu erteilen*.
4. Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung haben gemäß § 15 Abs. 6 BStatG *keine aufschiebende Wirkung*.
5. Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.  
Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 98 Abs. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Abs. 4 BStatG an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.  
Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist auch möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, daß sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.  
Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

## Kennummer des Betriebes und Betriebsregister:

1. Nach § 97 Abs. 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine systemfreie und landesspezifische Kennnummer, die der Identifizierung des Betriebes dient, vergeben und vom Statistischen Landesamt in das nach § 97 Abs. 2 AgrStatG zu führende Betriebsregister übernommen.
2. In das Betriebsregister werden nach § 97 Abs. 2 AgrStatG folgende Hilfs- und Erhebungsmerkmale aufgenommen:
  - Name und Anschrift der Inhaber oder Leiter der Betriebe, Telekommunikationsanschlußnummer,
  - Betriebssitz und die Bezeichnung für regionale Zuordnungen,
  - Art des Betriebes,
  - Rechtsstellung des Betriebsinhabers,
  - landwirtschaftlich genutzte Fläche,
  - Waldfläche,
  - Zahl der tätigen Personen,
  - Beteiligung an agrarstatistischen Erhebungen,
  - Datum der Aufnahme in das Betriebsregister.

Arbeitskräfte und weitere Strukturmerkmale 2001

Abschnitt 7:

Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche			LF						
			Hektar		Ar				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) des Betriebes (Übernehmen aus dem Erhebungsteil der Bodennutzung 2001, Code 268)			701			6	0	5	7
abzüglich	gepachtete LF (Grundstücks- und Hofpacht)	von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers - 702							
		von anderen Verpächtern - 703				4	6	1	1
	unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF - 704								
Eigene selbstbewirtschaftete LF = 705						1	4	4	6
zuzüglich	verpachtete LF + 706						4	9	2
	unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebene LF + 707								
Eigene LF = 708						1	9	3	8

Bitte übertragen nach Code 709

Bitte geben Sie die Währung an.

Es darf nur eine Währung angegeben werden.

DM od. EUR

E U R

Abschnitt 8:

Pachtflächen und Pachtentgelte (Jahrespacht) für die landwirtschaftlich genutzten Flächen

- Ohne Pachtungen von Familienangehörigen -

			gepachtete Fläche		derzeitige Jahrespacht für diese Fläche		innerhalb der letzten zwei Jahre erstmals gepachtete Flächen und Flächen mit Pachtpreisänderung (Angaben sind bereits in Spalte 1 bzw. 2 enthalten)	
			Hektar	Ar	volle DM od. EUR		gepachtete Fläche	derzeitige Jahrespacht für diese Fläche
			1		2		Hektar	Ar
Von „anderen Verpächtern“ gepachtete LF 709			4 6 1 1	→ 710	4 2 6 4		3	→ 714
Grundstücks- und Parzellenpacht (Einzelgrundstücke)	Ackerland (ohne Unterglassflächen) 711	→ 712	3 7 1 3	→ 716	3 4 3 8	713		→ 718
	Dauergrünland 715	→ 716	8 9 8	→ 717	8 2 6	717		→ 718
	sonstige LF (einschl. gemischter Pachtungen, für die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z.B. von Acker- und Dauergrünland) 727	→ 728		→ 729		729		→ 730
Gepachtete LF innerhalb einer geschlossenen Hofpacht 731				→ 732				

Wichtige Hinweise zum Ausfüllen des Erhebungsvordrucks

Abschnitt 7:

Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Die Angaben über die Eigentums- und Pachtverhältnisse beziehen sich auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche (nur bewirtschaftete LF) und nicht auf die Gesamtfläche des Betriebes (Betriebsfläche) zum Erhebungszeitpunkt.

Die selbstbewirtschaftete LF ist für die gesamte statistische Auswertung die wichtigste Gliederungs- und Bezugsgröße; sie muß daher im Abschnitt „Eigentums- und Pachtverhältnisse an der LF“ mit der entsprechenden Fläche im Erhebungsteil der Bodennutzung übereinstimmen.

Hinsichtlich der Zuordnung zu den Flächen siehe Erhebungsteil Bodennutzung.

Abschnitt 9:

Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 2001 (Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen)

- Ohne
1. mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, die außerhalb des Betriebes leben.

2. Beschäftigte in Betrieben der Rechtsform Personengesellschaften, -gesellschaften (BGB-Gesellschaft, OHG, KG, GmbH u. Co. KG u.a.).

3. Beschäftigte in Betrieben der Rechtsform „Juristische“ Personen.

Die unter 1. bis 3. genannten Personen sind in Abschnitt 10 anzugeben!

Lfd. Nr. der Person	Bei mehr als 8 Personen bitte zusätzlich Zweitexemplar verwenden	0 0 1	0 0 2	0 0 3	0 0 4	0 0 5	0 0 6	0 0 7	0 0 8
Nebenstehend bitte zuerst alle beschäftigten familienangehörigen Haushaltsmitglieder mit Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsverhältnis zum Betriebsinhaber eintragen (z.B. Sohn, Schwiegermutter) Nachstehende Kennziffern (3 bis 7) für das Verwandtschaftsverhältnis ab Spalte 003 bitte eintragen		Betriebsinhaber	Ehegatte						
Kinder (auch Stief-, Schwieger-, Pflege-, Adoptivkinder) = 3 Enkel = 4 Eltern, Schwiegereltern = 5 Großeltern = 6 Sonstige = 7		1	2						
Geschlecht	männlich	<input checked="" type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
	weiblich	<input type="radio"/> 2	<input checked="" type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2
Geburtsdag	Januar bis April	<input checked="" type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
	Mai bis Dezember	<input type="radio"/> 2	<input checked="" type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2
Geburtsjahr	804	11 9 3 9	11 9 4 3						
Wer ist Betriebsleiter?	806	<input checked="" type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1

In den 4 Wochen vom 2. April bis 29. April 2001	für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig	Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger) 807	4							
		Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt) 808	510							
	für den Haushalt des Betriebsinhabers tätig	Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger) 809		4						
		Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt) 810		14						
	außerhalb des Betriebes erwerbstätig	Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger) 811		4						
		Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt) 812		410						

P	Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit 814	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
Aus welchen Quellen wurde im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 ein außerbetriebliches Einkommen bezogen?	Altersrente für Landwirte, Landabgaberente, Produktionsaufgaberente u.ä. 815	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2
	Rente, Pension, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe u.ä. 816	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3
	Einkommen aus Verpachtung, Vermietung, Kapitalvermögen u.ä. 817	<input checked="" type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4
								818	2

Bei außerbetrieblichem Einkommen (einschließlich Kindergeld) von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte			
Welches Jahres-Nettoeinkommen von Betriebsinhaber und/oder Ehegatte zusammen war schätzungsweise höher?	- das aus den außerbetrieblichen Quellen oder	<input type="radio"/> 1	Zutreffendes bitte ankreuzen
	- das aus diesem landwirtschaftlichen Betrieb	<input checked="" type="radio"/> 2	<input checked="" type="radio"/>
Hinweis: Diese Angabe dient mit zur Unterscheidung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben.			



Abschnitt 10:

Ständig und nicht ständig im Betrieb Beschäftigte

- Dazu zählen Personen, die
- mit dem Betriebsinhaber eines Betriebes der Rechtsform Einzelunternehmen verwandt oder verschwägert sind, aber außerhalb des Betriebes leben,
  - in Betrieben der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften (BGB-Gesellschaft, OHG, KG, GmbH u. Co. KG u.a.) beschäftigt sind,
  - in Betrieben der Rechtsform „juristische“ Personen beschäftigt sind.
- Ohne Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen, die in Abschnitt 9 nachgewiesen werden.

A. Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 2001

Zu den ständig im Betrieb Beschäftigten zählen Personen, die in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen.

Lfd. Nr. der Person	Bei mehr als 8 Personen bitte Ergänzungsvordruck E verwenden	0 0 1	0 0 2	0 0 3	0 0 4	0 0 5	0 0 6	0 0 7	0 0 8
Hier bitte alle ständig Beschäftigten mit der Bezeichnung ihrer ausgeübten Tätigkeit eintragen (z.B. Gesellschafter, Verwalter, Schlepperfahrer, Gärtner, Auszubildender, Praktikant)									
Geschlecht	männlich 901	<input type="radio"/> 1	<input checked="" type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
	weiblich	<input checked="" type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2
Geburtsstag	Januar bis April 902	<input checked="" type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
	Mai bis Dezember	<input type="radio"/> 2	<input checked="" type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2
Geburtsjahr 903		1 9 6 8	1 9 7 5						
Wer ist Betriebsleiter? 905		<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
In den 4 Wochen vom 2. April bis 29. April 2001	für diesen Betrieb (ohne Haushalt) tätig	Anzahl der Arbeitswochen (Vier Wochen oder weniger) 906							
		Arbeitsstunden je Woche (Durchschnitt) 907		4 0	4 0				
Stellung innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes	Auszubildender (einschl. Praktikant)	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1
	Arbeiter	<input checked="" type="radio"/> 2	<input checked="" type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2
	Angestellter	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3
	Beamter	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4
	Gesellschafter	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5
	Sonstige, ohne Arbeitsvertrag Tätige (ohne Gesellschafter)	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 6
		912							2

B. Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001

Zu den nicht ständig im Betrieb Beschäftigten zählen Personen, die in einem befristeten, weniger als drei Monate, abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen.

Wieviel nicht ständig im Betrieb beschäftigte Personen waren für diesen Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 tätig? (Einschließlich Saisonarbeitskräfte)	Männer	Zahl der Beschäftigten 918	
		Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen <sup>1)</sup> insgesamt 919	
	Frauen	Zahl der Beschäftigten 921	
		Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen <sup>1)</sup> insgesamt 922	
		924	

1) 8 Stunden = 1 Arbeitstag

Abschnitt 11:  
Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft

A. Übernahme von Gülle (Flüssigmist)

Ist Gülle aus anderen Betrieben im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 übernommen und auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?	733	ja <input type="radio"/> 1	nein <input checked="" type="radio"/> 2
--	-----	----------------------------	---

B. Gülle (Flüssigmist)

Ist in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 betriebseigene Gülle angefallen?	734	ja <input checked="" type="radio"/> 1	nein <input type="radio"/> 2
Wenn Code 734 mit „ja“ beantwortet:	Ist betriebseigene Gülle auf selbstbewirtschafteten Flächen dieses Betriebes aufgebracht worden?	735	ja <input checked="" type="radio"/> 1      nein <input type="radio"/> 2
	Ist betriebseigene Gülle auf Flächen anderer Betriebe aufgebracht worden?	736	ja <input type="radio"/> 1      nein <input checked="" type="radio"/> 2
	Wie groß ist die Lagerkapazität <sup>1)</sup> des Betriebes für Gülle?	737	m <sup>3</sup> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> 6 <input type="text"/> 0
	Für wieviele Monate der Stallhaltungsperiode ist die Lagerkapazität für Gülle ohne zwischenzeitliches Aufbringen ausreichend?	738	volle Monate <input type="text"/> <input type="text"/> 6

1) Einschließlich gemieteter/gepachteter oder gemeinschaftlicher Lagerkapazitäten, die diesem Betrieb zur Verfügung stehen.

C. Festmist und Jauche

Sind in diesem Betrieb im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 Festmist und Jauche angefallen?				739	ja <input checked="" type="radio"/> 1      nein <input type="radio"/> 2							
Wenn Code 739 mit „ja“ beantwortet:	Wie groß ist die Lagerkapazität <sup>1)</sup> des Betriebes für:	Festmist? <sup>2)</sup>	Größe der befestigten Dungplatte	740	m <sup>2</sup>	<table><tr><td></td><td></td><td></td><td>4</td><td>0</td><td>0</td></tr></table>				4	0	0
					4	0	0					
Jauche?	Größe der Jauchegrube	741	m <sup>3</sup>	<table><tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td>3</td><td>0</td></tr></table>					3	0		
				3	0							

1) Einschließlich gemieteter/gepachteter oder gemeinschaftlicher Lagerkapazitäten, die diesem Betrieb zur Verfügung stehen.

2) Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), sind nicht zu berücksichtigen.

TT.MM.2001

Datum

XXXXXXXXXXXX

Unterschrift

Telekommunikationsanschußnummer  
(freiwillige Angabe für evtl. Rückfragen)

## noch: Wichtige Hinweise zum Ausfüllen des Erhebungsvordrucks

### Abschnitte 9, 10A und 10B

#### Arbeitskräfte

Im Erhebungsvordruck sind die Arbeitskräfte nachzuweisen, die im landwirtschaftlichen Betrieb **beschäftigt** sind.

In den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen sind das:

1. der Betriebsinhaber und sein Ehegatte,
2. Familienangehörige, die ununterbrochen oder zeitweise auf dem Betrieb leben oder ihre Verpflegung überwiegend vom Betrieb erhalten, bzw. die vom Haushalt und Betrieb räumlich getrennt leben, aber in einem abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen,
3. ständig und nicht ständig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte (einschließlich Saisonarbeitskräfte), die über einen Arbeitsvertrag (unbefristet/ befristet) verfügen.

In den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Personengemeinschaften und juristische Personen sind das:

1. Gesellschafter, soweit sie in der Personengemeinschaft tätig sind,
2. Familienangehörige der Gesellschafter, soweit sie einen Arbeitsvertrag mit der Personengemeinschaft abgeschlossen haben und mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind,
3. ständig und nicht ständig beschäftigte Arbeitskräfte (einschließlich Saisonarbeitskräfte), die einen Arbeitsvertrag mit der Personengemeinschaft oder einem Betrieb der Rechtsform „juristische Personen“ abgeschlossen haben und mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind.

Für den Nachweis der Arbeitszeit gilt:

1. für alle Familienarbeitskräfte der Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen und
2. für alle ständig beschäftigten Arbeitskräfte der Betriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen, Personengemeinschaften und juristische Personen

(Dazu zählen auch Familienangehörige, Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen, die zwar im Betrieb beschäftigt sind (mit Arbeitsvertrag), aber nicht ununterbrochen oder zeitweise auf dem Betrieb (Haushalt des Betriebsinhabers) leben.)

- die Anzahl der Arbeitswochen (z.B. 4 Wochen),
- die Anzahl der durchschnittlichen Arbeitsstunden je Woche (z.B. 10 Stunden)

im Zeitraum 2. April bis 29. April 2001.

3. Für alle nicht ständig Beschäftigten der Betriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen, Personengemeinschaften und juristische Personen

- die Anzahl der Personen,
- die Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen (8 Stunden = 1 Arbeitstag)

im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001 (bessere Einbindung der Saisonarbeitskräfte in den Arbeitskräftenachweis).

Bitte die Unterschrift nicht vergessen!

(siehe oben)

#### 4.6 Nachprüfen der Angaben in den Erhebungsvordrucken

1. Vollständigkeit  
Für jeden in der Anschriftenliste genannten Betrieb muß ein Erhebungsvordruck vorhanden sein.
2. Aufgelöste Betriebe oder Aussage verweigert  
Wenn der Betrieb nicht mehr existiert oder der Betriebsinhaber bis zum Abschluß des Erhebungsgeschäftes die Aussage verweigert, ist ein Vermerk auf dem Erhebungsvordruck und auf der Anschriftenliste anzubringen.
3. Übereinstimmende Kenn-Nr. des Betriebes  
In sämtlichen für diesen Betrieb ausgefüllten Erhebungsvordrucken muß die Kenn-Nr. des Betriebes (siebenstellig) übereinstimmen.
4. Übereinstimmende Anschrift  
Im Einzelperson-Erhebungsvordruck PS muß die Anschrift im Anschriftenfeld mit dem Erhebungsvordruck übereinstimmen.
5. Betriebe der Rechtsform „Einzelunternehmen“  
Bei Abschnitt 9 muß im Erhebungsvordruck zumindest der Betriebsinhaber eingetragen sein.
6. Betriebe der Rechtsformen „Personengemeinschaften“, „juristische Personen“  
Abschnitt 9 darf im Erhebungsvordruck keine Personeneintragung enthalten; bei Abschnitt 10 müssen Angaben für mindestens eine ständig oder nicht ständig beschäftigte Person eingetragen sein.
7. Abstimmung der Angaben im Erhebungsvordruck
  - a) Abschnitte 7, 8, 9, 10, und 11  
Die Zahlenangaben müssen rechtsbündig eingetragen werden.
  - b) Abschnitte 7 und 8: „Eigentums- und Pachtverhältnisse sowie Pachtflächen und Pachtentgelte“  
Die LF bei Code 701 muß mit der Angabe zu Code 258 der Bodennutzung 2001 übereinstimmen.  
Bei Codes 705 und 708 ist die Richtigkeit der Berechnung zu prüfen.  
Ist bei Code 703 eine Fläche angegeben, darf die Übertragung der Pachtfläche nach Code 709 und die Angabe des Pachtentgeltes (Code 710) nicht fehlen und umgekehrt.  
Außerdem muß die Unterteilung der von „anderen Verpächtern“ gepachteten LF (Code 709) und der zugehörigen Jahrespacht (Code 710) nach Nutzungsarten (Ackerland, Dauergrünland usw.) vorgenommen worden sein.  
Wenn bei Codes 713, 717 usw. Flächenangaben eingetragen sind, müssen auch die entsprechenden Felder für die Jahrespacht (Codes 714, 718 usw.) Eintragungen enthalten.  
Bei Codes 713, 717 usw. bzw. 714, 718 usw. dürfen die Eintragungen zu diesen Fragen weder bei der Fläche noch bei der Jahrespacht höher sein als die entsprechenden Angaben zu Codes 711, 715 usw. bzw. 712, 716 usw. Die Summen der Eintragungen zu den Codes 711, 715 bis 727 sowie 712, 716 bis 728 müssen den Angaben zu den Codes 709 bzw. 710 entsprechen, wenn keine geschlossene Hofpacht vorliegt.
  - c) Abschnitt 9: „Betriebsinhaber, Ehegatte und deren mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Familienangehörigen im April 2001“  
Im Abschnitt 9 muß (müssen) für jede eingetragene Person
    - bei Code 801 die zutreffende Kennziffer eingetragen sein,
    - bei Code 802 das Geschlecht angekreuzt sein,
    - bei Code 803 und 804 Geburtsmonat und Geburtsjahr angegeben sein,
    - mit Eintragungen bei Codes 807, 809 oder 811 auch die jeweils zugehörigen Codes 808, 810 bzw. 812 eine Eintragung aufweisen und umgekehrt (Codes 809 und 810 dürfen nur beim Betriebsinhaber und/oder dessen Ehegatten Eintragungen aufweisen),
    - Eintragungen bei den Codes 811 und 812 dürfen nur zugelassen werden (außer beim Betriebsinhaber und / oder dessen Ehegatten), wenn auch die Codes 807 und 808 eine Eintragung aufweisen.Im Abschnitt 9 ist bei Code 817 (Einkommen aus Verpachtung ...) in Spalte 1 „Betriebsinhaber“ eine Ankreuzung zu erwarten, wenn zu Code 706 eine verpachtete LF angegeben ist.

Wenn Codes 811/812 eine Eintragung aufweisen, muß auch Code 814 angekreuzt sein.

Im Abschnitt 9 muß bei Code 821 entweder das Eintragungsfeld „1“ oder „2“ angekreuzt sein, wenn mindestens bei einer der Codes 814 bis 817 in der Spalte 001 (Betriebsinhaber) und/oder Spalte 002 (Ehegatte) Eintragungen vorliegen. Verfügen Betriebsinhaber und Ehegatte über kein außerbetriebliches Einkommen (Codes 814 bis 817: Eintragungsfelder in Spalten 001 und 002 nicht angekreuzt), sollten in der Regel auch beide Eintragungsfelder bei Code 821 nicht angekreuzt sein. Wenn allerdings Betriebsinhaber und/oder Ehegatte noch andere (z.B. Kindergeld) als bei den Codes 814 bis 817 verbal angeführten Einkommen beziehen, kann bei Code 821 die Signierziffer „2“ angekreuzt sein.

**d) Abschnitt 10A: „Ständig im Betrieb Beschäftigte im April 2001“**

Im Abschnitt 10A muß (müssen) für jede eingetragene Person

- bei Code 901 das Geschlecht angekreuzt sein,
- bei Code 902 und 903 Geburtsmonat und Geburtsjahr angegeben sein,

Wenn Code 906 Angaben enthält, muß auch der zugehörige Code 907 eine Eintragung aufweisen und umgekehrt.

**e) Abschnitt 10B: „Nicht ständig im Betrieb Beschäftigte im Jahreszeitraum Mai 2000 bis April 2001“**

Bei Abschnitt 10B müssen, sofern Beschäftigte nachgewiesen werden, auch Arbeitstage eingetragen sein.

**f) Abschnitt 11: „Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft“**

Die Codes 733, 734, 739 müssen in jedem Fall (entweder mit „ja“ oder „nein“) angekreuzt sein. Ist Code 734 mit „ja“ beantwortet, müssen die Codes 735 und 736 mit „ja“ oder „nein“ beantwortet sein und Codes 737 und 738 eine Eintragung aufweisen. Ist Code 739 mit „ja“ beantwortet, muß Code 740 und/oder 741 eine Eintragung aufweisen, außer wenn Festmist nur auf Grundflächen von Stallungen, die gleichzeitig als Lagerflächen von Festmist dienen (z.B. Tiefstall), anfällt. Ist Code 740 beantwortet, muß einer der Codes 737 oder 741 eine Eintragung aufweisen.

## 5 Rechtsgrundlagen und Auskunftspflicht

Für die Erhebung gelten folgende **Rechtsgrundlagen**:

1. Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).
2. Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).
3. Gesetz zur Gleichstellung stillgelegter und landwirtschaftlich genutzter Flächen vom 10. Juli 1995 (BGBl. I S. 910).

Die **Auskunftspflicht** ergibt sich aus § 93 Abs. 2 Nr. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 BStatG.

Danach sind auskunftspflichtig die Inhaber/Unternehmer der Betriebe in der auf Seite 21 angegebenen Abgrenzung.

Für die Angaben über die außerbetrieblichen Erwerbs- und Unterhaltsquellen sowie für die soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen sind nach § 93 Abs. 3 AgrStatG die jeweils betroffenen Personen selbst auskunftspflichtig. Falls dies vom Auskunftspflichtigen (Familienangehörige des Betriebsinhabers von Einzelunternehmen) gewünscht, werden diese Angaben auf einem gesonderten Erhebungsvordruck (PS) erhoben.

Die Antworten sind gemäß § 15 Abs. 3 BStatG wahrheitsgemäß, vollständig und innerhalb der von den statistischen Ämtern der Länder gesetzten Fristen zu erteilen.

Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung haben gemäß § 15 Abs. 6 BStatG keine aufschiebende Wirkung.

## 6 Statistische Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 98 Abs. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Abs. 4 BStatG an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist auch möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, daß sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

### 7.1 Ermittlung des außerbetrieblichen Nettoeinkommens

Zum **außerbetrieblichen Einkommen (netto)** zählen folgende Einkommensarten, die bei der Beantwortung der Codes 814 bis 817 und 821 zu berücksichtigen sind:

**Nettoeinkommen aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger oder freiberuflicher Erwerbstätigkeit<sup>4)</sup>:**

Betriebseinnahmen abzüglich der Summe aus Betriebsausgaben, Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung und anteiliger Einkommenssteuer (entsprechend dem Anteil dieses Einkommensteiles am Gesamteinkommen),

**Nettoeinkommen aus Erwerbstätigkeit als Arbeitnehmer<sup>4)</sup>:**

Bruttolohn oder Bruttogehaltsbezüge abzüglich der Summe aus Lohnsteuer und Beiträgen zur Sozialversicherung,

**Nettoeinkommen aus Quellen der sozialen Sicherung:**

Gesamteinkommen aus Pension abzüglich Lohnsteuer, Renten und sonstige Bezüge ohne Abzug,

**Nettoeinkommen aus Verpachtung oder Vermietung<sup>5)</sup>:**

Einnahmen abzüglich der Summe aus Werbekosten (Grundsteuer, Gebäudeversicherung, Reparaturkosten, Verwaltungskosten usw.) und anteiliger Einkommenssteuer (Anteile dieses Einkommensteiles am Gesamteinkommen),

**Nettoeinkommen aus Kapitalvermögen:**

Zins- und Dividendeneinnahmen abzüglich der Summe aus Kapitalertragssteuer, Vermögenssteuer und Abgabe zum Lastenausgleich,

**Nettoeinkommen aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen:**

Gewinne aus anderen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben: Betriebseinnahmen abzüglich der Summe der Betriebsausgaben.

Zum Zwecke einer zutreffenden Erfassung des Nettoeinkommens aus den Quellen außerhalb dieses Betriebes empfiehlt es sich, dem Auskunftspflichtigen erforderlichenfalls durch Aufzählung möglicher außerbetrieblicher Einkommensquellen behilflich zu sein. Einen Überblick darüber - getrennt nach Einkommensarten - gibt die Zusammenstellung auf S. 38. Einen Überblick über häufig vorkommende Einnahmen, die jedoch nicht zum Einkommen rechnen, bringt die Übersicht auf S. 40.

Dem Nettoeinkommen kann - im Falle des Vorliegens von Unterlagen für die Einkommensbesteuerung - der Einkommensbetrag zugrundegelegt werden, der sich aus dem Bruttoeinkommen aus den Quellen außerhalb dieses Betriebes nach Abzug der Beiträge für die Sozialversicherung und die jeweils zutreffenden Personensteuern (in erster Linie Lohn- bzw. Einkommenssteuer) ergibt.

Bei Lohn- und Gehaltsempfängern kann, soweit keine genauen Unterlagen vorliegen, für die Ermittlung der Einkommenshöhe von Tarifarbeitszeiten und Tariflöhnen unter Berücksichtigung von Qualifikation, Alter und Familienstand ausgegangen werden.

<sup>4)</sup> Auch Einnahmen aus vorübergehender Tätigkeit sind einzubeziehen.

<sup>5)</sup> Das Nettoeinkommen aus selbständiger oder freiberuflicher Tätigkeit und aus Verpachtung und Vermietung ist, sofern eine genauere Schätzung in Anlehnung an entsprechende Unterlagen früherer Jahre nicht möglich ist, näherungsweise durch einen Abschlag von 20 % vom Bruttoeinkommen zu ermitteln.

## 7.2 Beispiele für verbreitet vorkommende Arten außerbetrieblichen Einkommens

### Einkommen aus Gewerbebetrieb

Gewinne des Gewerbebetriebes oder der Gewerbebetriebe (Gastwirtschaft, Metzgerei o.ä.) aus der laufenden Bewirtschaftung.

Einnahmen größeren Umfangs aus der Tätigkeit in einem Maschinenring.

Gewinne aus anderen gewerblichen Unternehmen.

Gewinne aus Veräußerung oder Aufgabe von Gewerbebetrieben oder -betriebsteilen.

Gewinne aus Veräußerung von Anteilen an gewerblichen Unternehmen.

### Einkommen aus selbständiger oder freiberuflicher Erwerbstätigkeit

Gewinne aus einer der nachstehend genannten oder ähnlichen Tätigkeit, sofern diese in eigener Verantwortung und auf eigene Rechnung durchgeführt wurden.

In Frage kommen freie Berufe, wie z.B. Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler, Architekten, Vermessungsingenieure.

Gewinne bei Aufgabe einer selbständigen oder freiberuflichen Tätigkeit.

### Einkommen aus der Erwerbstätigkeit als Arbeitnehmer

Lohn oder Gehalt aus einem oder mehreren Dienstverhältnis(sen) als Arbeiter, Angestellter oder Beamter, Volontär, Auszubildender (Lehrling), nichtselbständiger Vertreter o.ä.

Einzubeziehen sind auch:

Lohn- oder Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall,

Lohn- oder Gehaltsnachzahlungen,

13. Monatsgehalt,

Tantiemen, Leistungs- und Treueprämien,

Weihnachts- oder Urlaubsgeld,

Lohnausgleichszahlungen,

Kurzarbeits- oder Schlechtwettergeld,

Überstundengeld,

Abfindungen beim Ausscheiden,

Geldwert von Sachleistungen, wie Deputate, freie Kost und Wohnung,

Essensgeldzuschuß,

Sonstige Zuschüsse des Arbeitgebers zu Versicherungs- oder Sparprämien.

### Einkommen aus Quellen der gesetzlichen oder privaten sozialen Sicherung

Altersrente,

Pension aufgrund beamtenrechtlicher Bestimmungen,

Vorruhestandsgeld,

Unfallrente; Leistungen für Personenschäden durch private Haftpflichtversicherungen (z.B. Kfz-Versicherungen),

Landabgaberente,

Renten aus dem Lastenausgleich,

Kriegsopferversorgung,

Arbeitslosengeld oder -hilfe,

Sozialhilfe,



Krankengeld,  
Wohngeld,  
Unterhaltszahlungen durch Verwandte,  
Kindergeld/Erziehungsbeihilfe.

Einkommen aus  
Verpachtung und  
Vermietung

Pacht- oder Mieteinnahmen aus Überlassung

- unbeweglichen Vermögens (z.B. Grundstücke, Gebäude, Gebäudeteile) und Rechten (u.a. Erbbaurecht, Erbpachtrecht, Mineralgewinnungsrecht),

Hierin sind auch einzubeziehen:

Einnahmen aus Campingplätzen, sofern für deren Betrieb bauliche oder sanitäre Einrichtungen geschaffen sind und die Flächen aus der LF ausgeschieden sind,

Einnahmen aus der Verpachtung land- oder forstwirtschaftlicher Flächen des befragten Betriebes, die über das üblicherweise als „Kleinpachtungen“ bezeichnete Maß hinausgehen,

Einnahmen aus der Vermietung von Hofflächen oder Scheunen u.ä. als Lagerraum oder zum Ab- oder Unterstellen, z.B. von Wohnwagen, sofern damit die betriebliche Nutzung dieser Flächen bzw. Gebäude auf längere Dauer unterbunden ist,

Einnahmen aus Zimmervermietung, sofern diese Räumlichkeiten nur in loser Verbindung zu den Gebäuden des Betriebes stehen, ohne die Grenzen der steuerlich als gewerblich bezeichneten Nutzung zu überschreiten (getrennte Gebäude, größerer Umfang der Übernachtungen) und die Zimmervermietung nicht als "Ferien auf dem Bauernhof" zu rechnen sind.

- beweglichen Vermögens (z.B. Überlassung von lebendem und totem Inventar).

Einkommen aus  
Kapitalvermögen

Gewinnanteile (Dividenden), Zinsen von Sparkassen- oder Bankkonten, sonstige Bezüge aus Aktien, Kuxen, Genußscheinen,  
Gewinnanteile aus Gesellschaften mit beschränkter Haftung,  
Einnahmen aus Beteiligung als stiller Gesellschafter,  
Zinsen aus Hypotheken und Grundschulden, Darlehen, Anleihen.

Einkommen aus  
sonstigen außer-  
betrieblichen  
Quellen

Gewinne aus anderen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben einschl. etwaiger Veräußerungsgewinne.

### **7.3 Beispiele für weder zum betrieblichen noch zum außerbetrieblichen Nettoeinkommen zählende Einnahmen**

Zum Nettoeinkommen zählen nicht u.a.:

Heirats- und Geburtsbeihilfen des Arbeitgebers,  
Schadensregulierungen durch Sach- oder Haftpflichtversicherungen (jedoch ohne Personenschadensregulierungen),  
Rückvergütungen oder Preisminderungen für Waren des privaten Bedarfs,  
Auszahlung fälliger Lebens- o.ä. Versicherungen,  
Aufgenommene Kredite oder Darlehen,  
Erbschaften,  
Lotterie oder ähnliche Gewinne,  
Aussteuerbeihilfen,  
Reisekosten-, Umzugskostenvergütungen aus öffentlichen Kassen,  
Aufwandsentschädigungen aus öffentlichen Kassen,  
Beitragserstattungen seitens privat abgeschlossener Sachversicherungen,  
Erstattung privater Steuern (z.B. Einkommen-, Vermögenssteuer),  
Durchlaufende Posten,  
Einnahmen aufgrund der Bestimmungen des Bundes-Ausbildungsförderungs-Gesetzes (BAFöG).

## Anlage 9

### Verzeichnis der Sachgebietstabellen zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001

## Hinweise zum nachfolgenden „Verzeichnis von Sachgebietstabellen“:

Das Tabellenprogramm der ASE/LZ 1999 setzt sich aus

- Tabellen mit Merkmalen der Agrarstrukturerhebung,
- Tabellen mit Merkmalen der Landwirtschaftszählung,
- Regionaltabellen mit Merkmalen der Agrarstrukturerhebung und der Landwirtschaftszählung

zusammen.

Darüber hinaus sind Bestandteil des Tabellenprogramms

- Tabellen zur Feststellung der betrieblichen Einheiten,
- Vorabtabellen,
- Tabellen für verlaufsstatistische Auswertungen,
- Hilfstabellen,
- Eckzahlen.

Die Tabelleninhalte sind fachlich wie folgt gegliedert:

### 1. Qualitative Gliederungsmerkmale

- Hauptproduktionsrichtung
  - Landwirtschaftliche Betriebe
  - Forstwirtschaftliche Betriebe
- Betriebssystematik (Betriebsbereiche, -formen, -arten, -typen)
- Unterscheidung der Betriebe nach dem Anteil des Standarddeckungsbeitrages (StDB) des entsprechenden Produktionsbereiches am StDB des Gesamtbetriebes,
- Sozialökonomische Betriebstypen (Erwerbscharakter)
  - Haupterwerbsbetriebe
  - Nebenerwerbsbetriebe
- Rechtsform
  - Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen
  - Betriebe der Rechtsform Personengemeinschaften, -gesellschaften
  - Betriebe der Rechtsform juristische Personen

### 2. Quantitative Gliederungsmerkmale

- Die quantitative Gliederung der Tabellen wird aufgrund festgelegter Größenklassen für LF, WF, StBE, Altersgruppen und Anzahl der Arbeitskräfte vorgenommen.

Die Vorspaltengliederungen sind in Anlage 10 dieser Veröffentlichung aufgezeigt.

- Um den unterschiedlichen Größenstrukturen in Ost-, Nord- und Süddeutschland Rechnung zu tragen, verwenden die StLÄ Größenklassengliederungen mit alternativen Darunter-Nachweisen (siehe dazu auch Anlage 10).
- Bei Bundesaufbereitungen wird wie folgt verfahren:

• Deutschland	⇒	Ostversion
• Bundesländer	⇒	die jeweils für die Länderaufbereitung festgelegte Version
• Früheres Bundesgebiet	⇒	Nordversion
• Neue Länder und Berlin-Ost	⇒	Ostversion
• Stadtstaaten	⇒	Nordversion

### 3. Regionale Gliederung

- Bei Bundesaufbereitungen wird der Ergebnisanachweis für folgende administrative Einheiten durchgeführt:
  - Deutschland
  - Bundesländer
  - Früheres Bundesgebiet
  - Neue Länder und Berlin-Ost
- Auf Länderebene werden Tabellen mit allgemein erhobenen Merkmalen bis zum Kreis, solche mit repräsentativ erhobenen Merkmalen für das jeweilige Land bzw. bis zum Regierungssitz aufbereitet.

**Verzeichnis der Sachgebietstabellen  
zur Agrarstrukturserhebung/Landwirtschaftszählung 1999  
und Agrarstrukturserhebung 2001**

Erhebung <hr/> Jahr		Sachgebiet <hr/> Tabellennummer mit Kennzeichnung  T=total, R=repräsentativ, A=Arbeitstabelle	Vorspalten- gliederungen
ASE/ LZ ASE	1999 2001	<b>Struktur der Bodennutzung, Rechtsformen</b>	
		1T bis 11T; A3.3T und A3.4T 1.1R, 2.1R	nach Gkl. LF, Gkl. WF nach Gkl. LF
	1999 2001	<b>Struktur der Viehhaltung</b>	
		51.1T, 52T bis 56T 51.1R, 52R bis 56R, 51.1T, 52T bis 56T	nach Gkl. LF nach Gkl. LF
	1999 2001	<b>Bestandsgrößen der Viehhaltung</b>	
		57T bis 64T 57T bis 64T	nach Ländern und Regierungsbezirken nach Ländern und Regierungsbezirken
	1999 2001	<b>Tierbestände nach Kategorien</b>	
		70R/T, 71R/T, 72T, 73T, 74T 70T bis 74T	nach Ländern und Regierungsbezirken nach Ländern und Regierungsbezirken
	1999 2001	<b>Betriebe mit Viehhaltung</b>	
		90T A 90T	nach Ländern und Regierungsbezirken nach Ländern und Regierungsbezirken
ASE/ LZ ASE	1999 2001	<b>Betriebssystematik, Standardbetriebs Einkommen</b>	
		101T bis 103T, A101.4T, A103.4T, A104T 101R, 102R, A101.4R, A104R	nach Gkl. LF und/oder StBE nach Gkl. LF und/oder StBE
	1999 2001	<b>Sozialökonomische Betriebstypen</b>	
		151T 151R	nach Gkl. LF, StBE und Betriebssystemen nach Gkl. LF, StBE und Betriebssystemen
	1999 2001	<b>Gewinnermittlung</b>	
		161T, A161.4T entfällt	nach Gkl. LF, StBE und Betriebssystemen
ASE/ LZ ASE	1999 2001	<b>Eigentums- und Pachtverhältnisse</b>	
		201R, 202R, 204R bis 210R, A203R 201R, 202R, 204R bis 210R, A203R	nach Gkl. LF nach Gkl. LF

Erhebung Jahr		Sachgebiet Tabellennummer mit Kennzeichnung T=total, R=repräsentativ, A=Arbeitstabelle	Vorspalten- gliederungen
		<b>Personal- und Arbeitsverhältnisse (vor Klassifizierung)</b>	
ASE/ LZ	1999	251.1R, 252R bis 258R, 261R, A263 T A251.2R	nach Gkl. LF
ASE	2001	259R, 260R 251.1R, 252R bis 258R, 261R A251.2R 259R, 260R	nach Gkl. der Arbeitskräfte nach Altersgruppen nach Gkl. LF nach Gkl. der Arbeitskräfte nach Altersgruppen
		<b>Personal- und Arbeitsverhältnisse (nach Klassifizierung)</b>	
ASE/ LZ	1999	301R bis 306R	nach Gkl. StBE und Betriebssystemen
ASE	2001	301R bis 306R	nach Gkl. StBE und Betriebssystemen
		<b>Außerbetriebliche Einkommensquellen</b>	
ASE/ LZ	1999	A 351 R	nach Gkl. LF
ASE	2001	A 351 R	nach Gkl. LF
		<b>Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft</b>	
ASE/ LZ	1999	451R bis 454R, A453.3R, A453.4R	nach Gkl. LF
ASE	2001	451R bis 454R, A453.3R, A453.4R	nach Gkl. LF
		<b>Eigentums- und Pachtverhältnisse</b>	
LZ	1999	701T, 702T, 704T bis 707T, A703T	nach Gkl. LF
		<b>Personal- und Arbeitsverhältnisse</b>	
LZ	1999	A 711T bis A 713T	nach Gkl. LF, Gkl. WF
		<b>Berufsbildung</b>	
LZ	1999	721R, 722R	nach Gkl. LF und Altersgruppen
		<b>Soziale Sicherung</b>	
LZ	1999	A 731R, A 733R A 732R, A 734R	nach Gkl. LF nach Altersgruppen
		<b>Vermietung von Unterkünften</b>	
LZ	1999	741 T	nach Gkl. LF
		<b>Hofnachfolge</b>	
LZ	1999	751T, 752T	nach Gkl. LF in Kombination mit Altersgruppen des Betriebsinhabers, nach Gkl. StBE und Betriebssystemen

Erhebung Jahr		Sachgebiet Tabellennummer mit Kennzeichnung T=total, R=repräsentativ, A=Arbeitstabelle	Vorspalten- gliederungen
		<b>Gemeindetabellen</b>	
ASE/ LZ ASE	1999 2001	1T bis 3T entfällt	nach Kreisen und Gemeinden
		<b>Kreistabellen</b>	
ASE/ LZ ASE	1999 2001	1T und 2T entfällt	nach Gkl. LF und Rechtsformen
		<b>Arbeitsmarktreionen</b>	
ASE/ LZ ASE	1999 2001	1T und 2T entfällt	nach Gkl. LF und Rechtsformen
		<b>Feststellung der betrieblichen Einheiten</b>	
ASE/ LZ ASE	1999 2001	1T bis 4T, 1R bis 4R 5T, 5R 1.1T, 2T bis 4T, 1.1R, 2R und 4R 5.1T, 5.1R	nach Gebietseinheiten nach Gkl. LF nach Gebietseinheiten nach Gkl. LF
		<b>Vorabtabellen</b>	
ASE/ LZ	1999	1T, 2T, 4T, 5T, 6T, 8T 1R bis 8R	nach Fruchtarten, Gkl. der Betriebe/LF, Tierarten, Rechtsformen, Erwerbs- charakter Personengruppen,
ASE	2001	1T, 2T, 4T, 5T, 8T 1R bis 8R	(wie ASE/ LZ 1999)
		<b>Verlaufsstatistische Auswertungen</b>	
ASE/ LZ ASE	1999 2001	VERU 1, VERU 2 entfällt	nach Gkl. LF, Betriebssystemen, Gkl. StBE, Erwerbscharakter
		<b>Hilftabellen</b>	
ASE/ LZ	1999	1 (Hochrechnung), 2 (durchschn. wöchentl. Arbeitsstunden)	nach Schichten, wöchentlichen Arbeitsstunden
ASE	2001	1 (Hochrechnung), 2(durchschn. wöchentl. Arbeitsstunden)	nach Schichten, wöchentlichen Arbeitsstunden
		<b>Ökologischer Landbau</b>	
ASE	2001	(1.2 R, 2.2 R, 51.2 R) 51.2 T FBE: 1.2T, 1.2R 5.2T, 5.2R	nach Gkl. LF  nach Gebietseinheiten nach Gkl. LF





## **Anlage 10**

**Gesamtüberblick über die Vorspalten-Größenklassenschemata für LF,  
WF, StBE, Altersgruppen und Arbeitskräfte in den Aufbereitungstabellen  
zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001**

Gesamtüberblick über die Vorspalten - Größenklassenschemata  
für LF, WF, StBE, Altersgruppen und Arbeitskräfte  
in den Aufbereitungstabellen zur ASE/LZ 1999 und ASE 2001

Gliederungsmerkmal	Gliederungsschemata			
	Bund	Ostversion	Nordversion	Südversion
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha  für ASE/LZ 1999 und ASE 2001	unter 2 2 - 5 5 - 10 10 - 20 20 - 30 30 - 50 50 - 100 100 u. mehr Insgesamt  darunter: 100 - 200 200 - 500 500 - 1 000	unter 2 2 - 5 5 - 10 10 - 20 20 - 30 30 - 50 50 - 100 100 u. mehr Insgesamt  darunter: 100 - 200 200 - 500 500 - 1 000	unter 2 2 - 5 5 - 10 10 - 20 20 - 30 30 - 50 50 - 100 100 u. mehr Insgesamt  darunter: 50 - 75 75 - 100 100 - 200	unter 2 2 - 5 5 - 10 10 - 20 20 - 30 30 - 50 50 - 100 100 u. mehr Insgesamt  darunter: 50 - 75 75 - 100 100 - 200
	unter 10 10 - 30 30 - 50 50 - 100 100 u. mehr Insgesamt  darunter 100 - 200 200 - 500 500 - 1 000	unter 10 10 - 30 30 - 50 50 - 100 100 u. mehr Insgesamt  darunter 100 - 200 200 - 500 500 - 1 000	unter 10 10 - 30 30 - 50 50 - 100 100 u. mehr Insgesamt  _____	unter 10 10 - 30 30 - 50 50 - 100 100 u. mehr Insgesamt  _____
	unter 2 2 - 10 10 - 30 30 - 50 50 - 100 100 u. mehr Insgesamt  darunter: 100 - 200 200 - 500 500 - 1 000	_____	_____	_____
Waldfläche (WF) von ... bis unter ... ha  für ASE/LZ 1999 und ASE 2001	10 - 20 20 - 50 50 - 100 100 - 200 200 - 500 500 u. mehr Insgesamt  darunter 500 - 1 000 1 000 - 5 000 5 000 - 10 000	10 - 20 20 - 50 50 - 100 100 - 200 200 - 500 500 u. mehr Insgesamt  darunter 500 - 1 000 1 000 - 5 000 5 000 - 10 000	10 - 20 20 - 50 50 - 100 100 - 200 200 - 500 500 u. mehr Insgesamt  darunter 50 - 75 75 - 100 200 - 300	10 - 20 20 - 50 50 - 100 100 - 200 200 - 500 500 u. mehr Insgesamt  Darunter 50 - 75 75 - 100 200 - 300 für forstw. Betriebe  unter 2 2 - 5 5 - 10 für landw. Betriebe

Gliederungsmerkmal	Gliederungsschemata			
	Bund	Ostversion	Nordversion	Südversion
Standardbetriebs- einkommen (StBE) von ... bis unter ... DM  für ASE/LZ 1999 und ASE 2001	unter 5 000 5000 - 10 000 10 000 - 20 000 20 000 - 30 000 30 000 - 50 000 50 000 - 75 000 75 000 - 100 000 100 000 und mehr Insgesamt  darunter: 100 000 - 200 000 200 000 - 500 000 500 000 und mehr	unter 5 000 5000 - 10 000 10 000 - 20 000 20 000 - 30 000 30 000 - 50 000 50 000 - 75 000 75 000 - 100 000 100 000 und mehr Insgesamt  darunter: 100 000 - 200 000 200 000 - 500 000 500 000 und mehr	unter 5 000 5000 - 10 000 10 000 - 20 000 20 000 - 30 000 30 000 - 50 000 50 000 - 75 000 75 000 - 100 000 100 000 und mehr Insgesamt  darunter: 10 000 - 15 000 15 000 - 20 000 40 000 - 50 000	unter 5 000 5000 - 10 000 10 000 - 20 000 20 000 - 30 000 30 000 - 50 000 50 000 - 75 000 75 000 - 100 000 100 000 und mehr Insgesamt  darunter: unter 2 500 10 000 - 15 000 40 000 - 50 000
Standardbetriebs- einkommen (StBE) von ... bis unter ... Euro  für ASE 2001	unter 2 500 2500 - 5 000 5 000 - 10 000 10 000 - 15 000 15 000 - 25 000 25 000 - 37 500 37 500 - 50 000 50 000 und mehr Insgesamt  darunter: 50 000 - 100 000 100 000 - 250 000 250 000 und mehr	unter 2 500 2500 - 5 000 5 000 - 10 000 10 000 - 15 000 15 000 - 25 000 25 000 - 37 500 37 500 - 50 000 50 000 und mehr Insgesamt  darunter: 50 000 - 100 000 100 000 - 250 000 250 000 und mehr	unter 2 500 2500 - 5 000 5 000 - 10 000 10 000 - 15 000 15 000 - 25 000 25 000 - 37 500 37 500 - 50 000 50 000 und mehr Insgesamt  darunter: 5 000 - 7 500 7 500 - 10 000 20 000 - 25 000	unter 2 500 2500 - 5 000 5 000 - 10 000 10 000 - 15 000 15 000 - 25 000 25 000 - 37 500 37 500 - 50 000 50 000 und mehr Insgesamt  darunter: unter 1 250 5 000 - 7 500 20 000 - 25 000
Altersgruppen Alter von ... bis ... Jahren  für ASE/LZ 1999 und ASE 2001	15 - 19 20 - 24 25 - 29 30 - 34 35 - 39 40 - 44 45 - 49 50 - 54 55 - 59 60 - 64 65 - 69 70 u. mehr Insgesamt	—	—	—
Größenklassen der Arbeitskräfte Betriebe mit ... Arbeitskräften  für ASE/LZ 1999 und ASE 2001	1 2 3 4 und 5 6 und mehr Insgesamt  darunter: 6 - 9 10 - 19 20 u. mehr	—	—	—



Ausgewählte Beiträge zur  
Agrarstrukturerhebung/Landwirtschaftszählung 1999

- 1 Programm und Organisation der Landwirtschaftszählung 1999  
(Wirtschaft und Statistik, Heft 3, 1999)
- 2 Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und  
Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben  
(Agrarberichterstattung und Agrarstrukturerhebung – AGRA)  
(Wirtschaft und Statistik, Heft 1, 2000)
- 3 Die „Integrierte Erhebung“ in der Agrarstatistik (FORUM der  
Bundesstatistik, Band 33)



# Programm und Organisation der Landwirtschaftszählung 1999

## Vorbemerkung

Landwirtschaftszählungen sind seit jeher die wichtigsten und inhaltlich umfassendsten Informationsquellen zur Beobachtung und Beurteilung der mittel- und längerfristigen Veränderungen der Produktionskapazitäten und -strukturen sowie der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Merkmale und Umfang des Erhebungsprogramms spiegeln den aus zeitnahen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und organisatorischen Anforderungen resultierenden Bedarf an betriebspezifischen Informationen wider.

Die Landwirtschaftszählungen komplettieren die seit Mitte der 70er Jahre – bislang unter der Bezeichnung „Agrarberichterstattung“ – stattfindenden zweijährlichen Agrarstrukturhebungen. Die Agrarstrukturhebungen sind im jeweiligen Zählungsjahr Grundlage bzw. integraler Bestandteil der Landwirtschaftszählungen und liefern zwischen den Landwirtschaftszählungen aktuelle Informationen über die Änderungen der Agrarstruktur, allerdings mit einem nicht so umfassenden Merkmalsprogramm.

Die zweijährlichen Agrarstrukturhebungen und die in 8- bis 12jährigen Abständen stattfindenden Landwirtschaftszählungen werden unter dem Oberbegriff „Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben“ zusammengefaßt. Das novellierte Agrarstatistikgesetz<sup>1)</sup> berücksichtigt die geänderte Terminologie.

Die Landwirtschaftszählung gliedert sich in die Haupterhebung, in die sämtliche land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (einschl. Gartenbau- und Weinbaubetrieben) einbezogen werden, und in die Bereichserhebungen (Spezialerhebungen)

- Gartenbauerhebung,
- Weinbauerhebung,
- Binnenfischereierhebung.

Dazu ist anzumerken, daß alle in der Gartenbauerhebung und in der Weinbauerhebung zu erfassenden Betriebe auch in die Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) einbezogen werden. Gesonderte Erhebungen für diese Betriebskreise sind aber zur Darstellung garten- bzw. weinbauspezifischer Verhältnisse erforderlich. Für 1999 sind zunächst nur die Haupterhebung und die Weinbauerhebung angeordnet worden, wobei für letztere überwiegend

Daten aus der Weinbaukartei übernommen werden. Für die Gartenbauerhebung, die zuletzt 1993/94 stattfand, besteht gegenwärtig noch keine Rechtsgrundlage, da noch zu prüfen ist, ob und in welchem Umfang die Gartenbauerhebung in eine der Agrarstrukturhebungen (2001/2003) integriert werden kann. Ein Rückgriff auf Verwaltungsdaten wie bei der Weinbauerhebung ist allerdings nicht möglich. Rechtsgrundlage und Merkmalsprogramm für die nächste Binnenfischereierhebung können erst festgelegt werden, wenn die Anforderungen der Europäischen Union (EU) präzisiert sind.

Die Haupterhebung der Landwirtschaftszählung<sup>2)</sup> wird im oben erwähnten Betriebskreis Anfang Mai 1999 durchgeführt, acht Jahre nach der ersten umfassenden Erhebung im vereinigten Deutschland. Angesichts des sich verstärkenden Strukturwandels im früheren Bundesgebiet und der Anpassung an neue Gegebenheiten in den neuen Ländern ist diese Erhebung von besonderer Bedeutung, erwarten doch Politik, Forschung und Verwaltung mit den fachlich umfassenden und regional tief gegliederten Ergebnissen eine sichere Datenquelle für die Untersuchung der Ursachen dieser Strukturveränderungen.

Die Landwirtschaftszählung 1999 deckt zugleich die gemäß der EG-Verordnung<sup>3)</sup> über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe für 1999/2000 vorgesehene allgemeine Zählung (Grunderhebung) ab. Bei der Festsetzung der Modalitäten für die Gemeinschaftserhebung 1999/2000 sind die Empfehlungen der FAO<sup>4)</sup> betreffend die Weltlandwirtschaftszählungen mit berücksichtigt worden. Weltweit werden in etwa zehnjährigen Abständen Landwirtschaftszählungen durchgeführt.

## 1 Programm der Landwirtschaftszählung 1999

### 1.1 Erhebungskonzept

Die Landwirtschaftszählung 1999 besteht aus dem Grund- und Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturerhebung und wird um spezifische Merkmale der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung selbst ergänzt (siehe Übersicht 1).

Einen Erhebungsbogen mit allen zu erhebenden Merkmalen erhalten dabei nur etwa 100 000 repräsentativ ausgewählte Betriebe, das heißt jeder fünfte Betrieb.

Bei den anderen rund 400 000 Betrieben fallen demgegenüber eine Reihe von Merkmalen des Ergänzungsprogramms der Agrarstrukturerhebung weg (siehe auch die Abschnitte 1.2.1 und 1.2.2). Für diese Betriebe gilt dann auch ein in bezug auf das Erhebungsprogramm verkürzter Fragebogen. Und für beide Erhebungen gilt, daß bei weitem nicht alle Merkmale auch für jeden Betrieb zutreffen.

<sup>2)</sup> Zur sprachlichen Vereinfachung wird im weiteren Text hierfür „Landwirtschaftszählung 1999“ verwendet.

<sup>3)</sup> Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (Amtsbl. EG Nr. L 56, S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2467/96 des Rates vom 17. Dezember 1996 (Amtsbl. EG Nr. L 335, S. 3).

<sup>4)</sup> Food and Agriculture Organization of the United Nations – Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen.

<sup>1)</sup> Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz-AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).

Übersicht 1: Einzelerhebungen und Programme der Landwirtschaftszählung 1999

Landwirtschaftszählung				
Haupterhebung		Weinbauerhebung	Gartenbauerhebung	Binnenfischereierhebung
Mai 1999		1999 Dazu werden Angaben aus der Haupterhebung und insbesondere Verwaltungsdaten aus der Weinbaukartei ausgewertet	Für die Durchführung dieser spezifischen Bereichserhebungen muß die rechtliche Grundlage noch geschaffen werden. Gartenbaubetriebe sind zu den Merkmalen der Haupterhebung 1999 auskunftspflichtig	

Haupterhebung				
Agrarstrukturerhebung			Spezifische Merkmale der Landwirtschaftszählung Haupterhebung	
Grundprogramm	Ergänzungsprogramm			
allgemein (total)	allgemein (total)	repräsentativ	allgemein (total)	repräsentativ
<ul style="list-style-type: none"><li>- Bodennutzungshaupterhebung u. a.<ul style="list-style-type: none"><li>• Gesamtfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten</li><li>• Hauptnutzungsarten nach Nutzungszweck</li></ul></li><li>- Viehzählung Bestände an<ul style="list-style-type: none"><li>• Rindern</li><li>• Schweinen</li><li>• Schafen</li><li>• Pferden</li><li>• Geflügel</li></ul></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Art der Gewinnermittlung/ Umsatzbesteuerung</li><li>- Sozialökonomische Verhältnisse der Betriebe</li><li>- Arbeitskräfte nach Personengruppen</li><li>- Eigentums- und Pachtverhältnisse<sup>1)</sup></li></ul> <p><sup>1)</sup> Nur im Jahr der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung allgemein.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen</li><li>- Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft</li><li>- Arbeitskräfte nach dem Einzelpersonenkonzept</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste</li><li>- Hofnachfolge für Betriebsinhaber die 45 Jahre und älter sind</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters</li><li>- Soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen</li></ul>

Die Auswahl der Stichprobenbetriebe, für die grundsätzlich das Erhebungsprogramm des totalen und repräsentativen Teils der Landwirtschaftszählung zu erfragen ist, erfolgte aus der letzten allgemeinen (totalen) Agrarstrukturerhebung 1995. Mit der vorsorglichen Einrichtung von zwei Zugangsschichten im Schichtungskonzept wurde eine Zuordnungsmöglichkeit für neu entstandene Betriebe geschaffen. Während einer Schicht alle Neuzugänge zugewiesen werden, die erst nach der Auswahl bzw. im Rahmen der Erhebung ermittelt werden (diese werden dann in das Totalergebnis mit einbezogen), enthält die andere Schicht alle bereits vor der Auswahl der Stichprobenbetriebe bekanntgewordenen Neuzugänge, die wegen fehlender Angaben keiner der Schichtgruppen zugeordnet werden konnten.

1.2 Erhebungsprogramm

Das Erhebungsprogramm der Landwirtschaftszählung 1999 besteht aus einem repräsentativen und einem allgemeinen (totalen) Erhebungsteil. Den allgemeinen Erhebungsteil haben alle Betriebe zu beantworten, den umfangreicheren repräsentativen Erhebungsteil nur rund 20 % aller Betriebe.

1.2.1 Allgemeines (totales) Erhebungsprogramm in den landwirtschaftlichen Betrieben

Die Bodennutzung wird anhand eines Frageprogramms zur Nutzung der Gesamtflächen nach Hauptnutzungs- und Kulturarten, zum Anbau auf dem Ackerland, zur Flächenstilllegung und zum Zwischenfruchtanbau untersucht. Es umfaßt alle für die Beurteilung der Bodenbewirtschaftung wichtigen Flächenkategorien. Neu aufgenommen wurde die „Art der Bewirtschaftung“. Sie dient der Unterscheidung der landwirtschaftlichen Betriebe in „konventionelle“ Betriebe und Betriebe des ökologischen Landbaus. Mit Hilfe dieser Zusatzfrage können wirtschaftlich wichtige

Merkmale getrennt für beide Betriebsgruppen ausgewertet werden.

Die Angaben zu den Viehbeständen der Betriebe entsprechen denen der allgemeinen (totalen) Viehzählung. Viehbestände in Kombination mit der Bodennutzung werden für die Betriebsklassifizierung und Berechnung des Standardbetriebeinkommens<sup>5)</sup> verwendet. Zum Sachkomplex Rechtsstellung des Betriebsinhabers werden Angaben nach Einzelpersonen, Personengemeinschaften oder juristischen Personen erhoben, die eine Gliederung der Betriebe nach der Rechtsform (siehe Übersicht 2) ermöglichen.

Gegenüber der letzten Landwirtschaftszählung 1991 hat sich der Nachweis für Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, geändert: Betriebe, die in der Rechtsform eines Einzelunternehmens (Alleininhaber) geführt werden, und solche von Personengemeinschaften/Personengesellschaften (im weiteren Personengemeinschaften) werden nunmehr getrennt dargestellt.

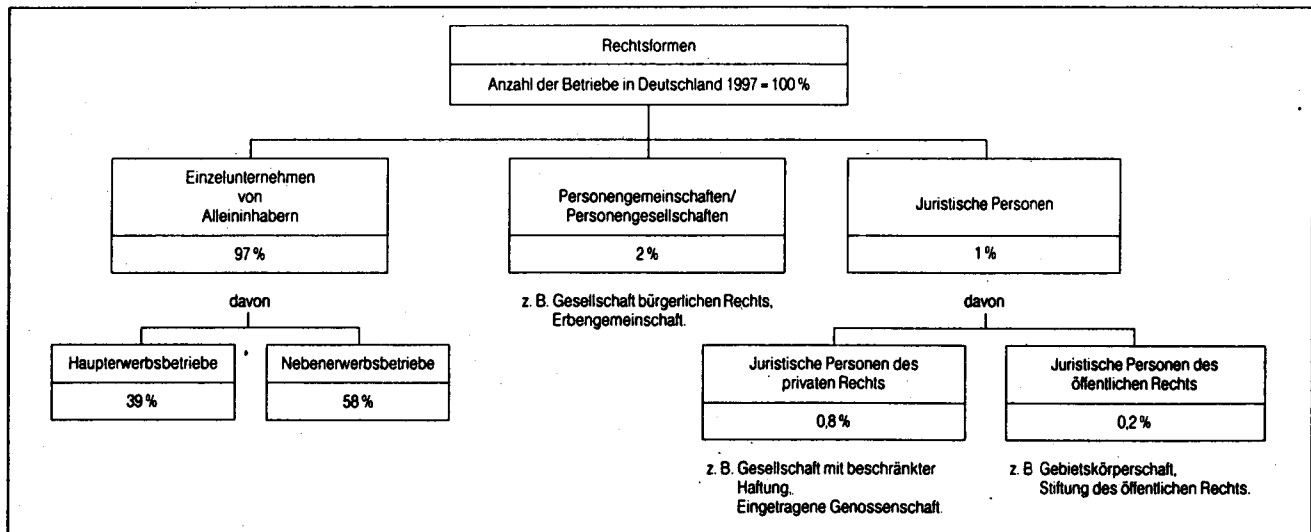
Die Arbeitskräfte der Nichtstichprobenbetriebe werden bei der Landwirtschaftszählung 1999 erstmals nicht mehr nach dem Einzelpersonenkonzept (Nachweis jeder im Betrieb ständig beschäftigten Arbeitskraft) erfaßt. Statt dessen wird die Anzahl der Arbeitskräfte nach zwei Personengruppen, a) Familienarbeitskräfte und b) Ständig und nicht ständig Beschäftigte einschließlich Saisonarbeitskräften (ohne Familienarbeitskräfte), nachgewiesen. Beide Personengruppen sind dann in Abhängigkeit von den geleisteten Arbeitsstunden bzw. Arbeitstagen im Jahr in vier Arbeitszeitgruppen einzuordnen.

Nur diese vorgenannten Erhebungsmerkmale werden bei der Landwirtschaftszählung 1999 auch in forstwirtschaftlichen Betrieben erhoben.

<sup>5)</sup> Aus den vorhandenen pflanzlichen und tierischen Produktionsgrundlagen abgeleitete wirtschaftliche Betriebsgröße.



Übersicht 2: Gliederung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Rechtsform



Mit dem Sachkomplex sozialökonomische Verhältnisse der Betriebe werden Merkmale erfaßt, die in Kombination mit den Angaben über die Arbeitskräfte der Betriebe Aussagen über deren Haupt- oder Nebenerwerbscharakter (bei Einzelunternehmen) zulassen. Diese sozialökonomische Betriebstypisierung hat sich gegenüber der Landwirtschaftszählung 1991 verändert. Die amtliche Statistik nahm 1991 eine Unterscheidung der Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen waren, in Haupt- bzw. Nebenerwerbsbetriebe allein nach der Höhe des betrieblichen Einkommens vor. Nunmehr kommen der tatsächliche Arbeitseinsatz und das Verhältnis zwischen dem betrieblichen Einkommen und dem Gesamteinkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten zur Anwendung. Als Haupterwerbsbetrieb wird jetzt der Betrieb definiert, der – unabhängig vom Einkommen des Betriebsinhaberehepaares – über 1,5 Arbeitskräfteeinheiten (Vollarbeitskräfte) und mehr verfügt. Zu den Haupterwerbsbetrieben werden aber auch die Betriebe gezählt, die mit weniger als 1,5 Arbeitskräfteeinheiten bewirtschaftet werden (0,75 bis unter 1,5 Arbeitskräfteeinheiten), und bei denen der Anteil des betrieblichen Einkommens des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten am Gesamteinkommen beider mindestens 50% beträgt.

Das Frageprogramm über die Eigentums- und Pachtverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) spiegelt wider, inwieweit die landwirtschaftlich genutzte Fläche des Betriebes als eigene oder gepachtete oder als unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltene LF bewirtschaftet wird und welcher Pachtpreis für die zugepachtete LF an die Verpächter zu entrichten ist. Außerdem sind die verpachteten und unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegebenen landwirtschaftlich genutzten Flächen nachzuweisen.

Der Komplex Buchführung wurde mit dem novellierten Agrarstatistikgesetz neu gestaltet und auf die Gewinnermittlung für steuerliche Zwecke abgestellt.

Die speziellen Fragen der Landwirtschaftszählung 1999 über die Weiterbewirtschaftung des Betriebes (Hofnachfolge) und die Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder

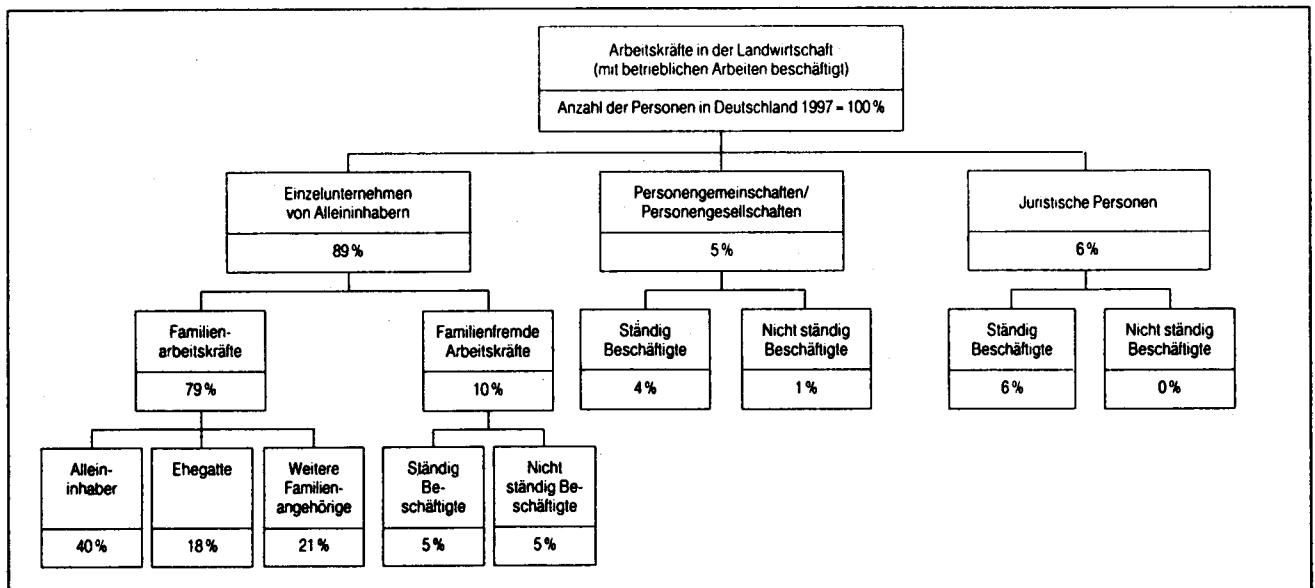
Kurgäste („Ferien auf dem Bauernhof“) wurden auch bei der Landwirtschaftszählung 1991 gestellt (siehe Übersicht 4 auf S. 183). Bei der Vermietung ist die Zahl der Betten nach der Art der Unterkunft (Zimmer, Ferienwohnung, Ferienhaus) anzugeben. Die Hofnachfolge wird bei Inhabern von Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen erfragt, die 45 Jahre und älter sind.

### 1.2.2 Repräsentatives Erhebungsprogramm in den landwirtschaftlichen Betrieben

Über die Sachverhalte der allgemeinen (totalen) Erhebung hinaus werden in den Stichprobenbetrieben weitere Erhebungsmerkmale erfragt. Ausgenommen ist dabei die Erfassung der Arbeitskräfte nach Personengruppen, an deren Stelle bei den Stichprobenbetrieben die auf Einzelpersonen bezogenen Angaben zu den Arbeitskräften erhoben werden, die bei der Landwirtschaftszählung 1999 im Unterschied zu 1991 nur noch repräsentativ nachzuweisen sind.

Im Frageprogramm über Arbeitskräfte werden die für die Beurteilung der Arbeitsverhältnisse wichtigen Angaben über den Umfang der Beschäftigung in den Arbeitsbereichen Betrieb (für alle Arbeitskräfte), Haushalt des Betriebsinhabers (für ihn selbst und für den Ehegatten) und über eine anderweitige Erwerbstätigkeit (nur für auf dem Betrieb lebende und mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Familienangehörige) erhoben. Im Gegensatz zur Landwirtschaftszählung 1991 (und zu den bis einschließlich 1997 durchgeführten Agrarstrukturerhebungen) werden ab 1999 in den Betrieben in der Rechtsform des Einzelunternehmens nur noch die Personen nachgewiesen, die im Betrieb beschäftigt sind. Das bis dahin mit der amtlichen Agrarstatistik nachgezeichnete Bild über die gesamte Familie des Alleininhabers (auf dem Betrieb lebende Familienangehörige) wurde aufgegeben. Im Vordergrund der Betrachtungen stehen jetzt die mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigten (siehe Übersicht 3); Familienangehörige, die nur auf dem Betrieb wohnen, ohne dort zu arbeiten, werden nicht mehr erfaßt. Damit ist der Nachweis der Arbeitskräfte in den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen dem

Übersicht 3: Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Arbeitskräfte in der Landwirtschaft



der Rechtsformen Personengemeinschaften und juristische Personen weitestgehend angeglichen worden. Für den Nachweis der nicht ständig im Betrieb Beschäftigten (Arbeitskräfte mit einem befristeten, auf weniger als drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis bzw. ohne Arbeitsvertrag) wird ab 1999 als Berichtszeitraum nicht mehr der Monat April – wie für die anderen Arbeitskräfte –, sondern die zwölf Monate vor dem Erhebungsmonat Mai vorgesehen. Das ist notwendig, da der bisherige, vier Wochen umfassende, Berichtszeitraum die Hochrechnung der jährlichen Arbeitsleistung dieser Saisonarbeitskräfte sowie deren Anzahl nur unzureichend zuließ. Die zunehmende Spezialisierung und das Größenwachstum der Betriebe bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der ständig Beschäftigten läßt erwarten, daß die Bedeutung der Saisonarbeitskräfte künftig weiter zunehmen wird. Die Fragen nach den außerbetrieblichen Erwerbs- und Unterhaltsquellen in Betrieben in der Rechtsform eines Einzelunternehmens erstrecken sich auf das Einkommen des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und der im Betrieb tätigen Familienangehörigen nach der Art oder der Herkunft (Einkommen aus anderer Erwerbstätigkeit, Altersrente, Kapitaleinkommen u. a.). Im Sachkomplex soziale Sicherung für den vorgenannten Betriebskreis sind Fragen zur Mitgliedschaft/Beitragszahlung in der landwirtschaftlichen Alterskasse und zur gesetzlichen einschließlich der freiwilligen Rentenversicherung vorgesehen.

Das Frageprogramm zur Berufsbildung (landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Ausbildung mit Abschluß) erstreckt sich auf den Betriebsinhaber, seinen Ehegatten, und sofern eingesetzt, auch auf den Betriebsleiter in Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen sowie auf die Betriebsleiter in Betrieben der anderen Rechtsformen. Erhoben werden Angaben über die Art und den Abschluß der Berufsbildung.

Der Sachkomplex Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft ist unter Umweltgesichtspunkten von besonderem Interesse.

Die in den vorgenannten Abschnitten 1.2.1 und 1.2.2 dargestellten Sachkomplexe und Frageprogramme zur Landwirtschaftszählung 1999 entstammen dem Grund- und Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturhebung und den speziellen Merkmalen der Landwirtschaftszählung (Änderungen gegenüber dem Erhebungsprogramm der LZ 1991 werden in Übersicht 4 dargestellt). Bei der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes 1998 wurde – vor allem zur Entlastung der Auskunftspflichtigen – auf eine große Anzahl von Merkmalen aus den Strukturhebungen (Agrarstrukturhebung und Landwirtschaftszählung) verzichtet.

In der Agrarstrukturhebung betrifft das bei Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen: a) beim Betriebsinhaber und seinem Ehegatten das Merkmal „außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen nach Einkommensklassen“, b) beim Betriebsinhaber und seinen Familienangehörigen den Tatbestand der „Nichtbeschäftigung“, c) bei den ständig im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind, die Merkmale „Arbeitszeiten im Haushalt des Betriebsinhabers“, „Gewährung von Kost und Wohnung“, die „Art der Entlohnung“ sowie die „Berufsausbildung“.

Auf das Zusatzprogramm der Agrarstrukturhebung wurde ganz verzichtet. Lediglich die vertraglichen Bindungen der Betriebe beim Absatz von Erzeugnissen wurden daraus in das Merkmalsprogramm der Landwirtschaftszählung übernommen. Dieses Merkmal wird 1999 aber nicht erfaßt.

Sehr stark entlastet werden die Forstbetriebe, für die das Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturhebung – ausgenommen der Nachweis der Arbeitskräfte nach Personengruppen – gänzlich wegfällt.

Im speziellen Merkmalskatalog der Landwirtschaftszählung wurde auf den Nachweis der Merkmale „Referenzmenge nach der Milch-Garantiemengen-Verordnung“ (wurde nur bei der LZ 1991 erhoben) und bei der Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste auf die „Zahl der Übernachtungen“ verzichtet.

**Übersicht 4: Änderungen im Erhebungsprogramm der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung 1999 gegenüber der Landwirtschaftszählung 1991**

Merkmal/Merkmalsskomplex der Landwirtschaftszählung 1999	Änderungen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1991	Merkmal/Merkmalsskomplex der Landwirtschaftszählung 1999	Änderungen gegenüber der Landwirtschaftszählung 1991
Allgemeine (totale) Erhebung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben		Repräsentative Erhebung in den Betrieben der Landwirtschaft	
a) in landwirtschaftlichen Betrieben			
1. Rechtsform	keine	1. Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters	keine (1991 in den neuen Ländern allgemein)
2. Sozialökonomische Verhältnisse	Wegfall <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Art der Tätigkeit (Beruf)</li> <li>• des Wirtschaftszweiges</li> <li>• der Erwerbstätigkeit außerhalb des Betriebes für den Betriebsinhaber und/oder Ehegatten (Arbeitsstunden)</li> </ul>	2. Landwirtschaftliche Erzeugergemeinschaften, Erzeugerorganisationen	Aussetzung der Merkmale im Mai 1999 (1991 kein Nachweis für die neuen Länder)
3. Buchführung	Umstellung des gesamten Abschnitts auf Art der Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung	3. Ausstattung des Betriebes mit landwirtschaftlichen Maschinen	Wegfall
4. Eigentums- und Pachtverhältnisse	keine (1991 kein Nachweis für die in den letzten zwei Jahren vereinbarten Pachtentgelte in den neuen Ländern)	4. Beschäftigung des Betriebsinhabers, seiner Familienangehörigen und der im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschränkung des Einzelpersonennachweises der Arbeitskräfte auf die im Betrieb beschäftigten Personen</li> <li>• Einschränkung des Nachweises der Beschäftigung für den Haushalt des Betriebsinhabers auf den Betriebsinhaber selbst und seinen Ehegatten</li> <li>• Wegfall des Nachweises über die Nichtbeschäftigung der Familienarbeitskräfte</li> <li>• Wegfall der Einkommensklassen</li> <li>• Veränderung des Zeitraumes für den Nachweis der nicht ständig im Betrieb Beschäftigten vom Monats- (April) auf den Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999</li> <li>• Veränderung des Zeitraumes für den Nachweis der Geburtstage für Personen im Einzelnachweis von Januar – März und April – Dezember auf Januar – April und Mai – Dezember</li> <li>• Erstmaler Nachweis für die neuen Länder – Mitgliedschaft (Beitragszahler) in der landwirtschaftlichen Alterskasse – Bezug von Altersrente für Landwirte, Landabgaberechte, Produktionsaufgaberechte</li> </ul>
5. Nutzung der Bodenflächen nach Hauptnutzungs- und Kulturarten sowie nach Pflanzenarten und -gruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenfassung von sonstigen Hauptnutzungs- und Kulturarten</li> <li>• Präzisierung der Nomenklatur der Fruchtarten</li> <li>• Neufassung der Flächenstilllegung</li> <li>• Aufnahme des Nachweises über den ökologischen Landbau</li> </ul>		
6. Viehbestände an Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen, Hühnern und sonstigem Geflügel	Berichtszeitpunkt vom 3. Dezember des Vorjahres auf den 3. Mai des Berichtsjahres für das frühere Bundesgebiet verlegt		
7. Beschäftigung des Betriebsinhabers, seiner Familienangehörigen und der im Betrieb Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wegfall des Einzelpersonennachweises für Familienarbeitskräfte und ständig Beschäftigte, die keine Familienangehörigen sind (Nachweis nur noch repräsentativ)</li> <li>• Nachweis der betrieblichen Beschäftigung für Personengruppen nach Arbeitszeitgruppen für den Jahreszeitraum Mai 1998 bis April 1999</li> <li>• Wegfall des Nachweises über – Kost und Wohnung – Stellung im Beruf – Art der Entlohnung für ständig Beschäftigte, die keine Familienangehörigen sind</li> </ul>		
8. Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft	Nachweis nur noch repräsentativ	5. Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft	Aufnahme des Nachweises der Lagerkapazität für Festmist und Jauche
9. Holnachfolge	keine (1991 kein Nachweis für die neuen Länder)		
10. Zimmervermietung	Wegfall des Nachweises über – Campingstellplätze – Zahl der Übernachtungen		
11. Referenzmenge nach der Milch-Garantiemengen-Verordnung	Wegfall		
b) in forstwirtschaftlichen Betrieben			
Für diesen Betriebskreis treffen nur die unter dem Bst. a) in den Punkten 1, 5 und 6 dargelegten Merkmale zu. Alle anderen Punkte entfallen im Nachweis für die forstwirtschaftlichen Betriebe.			

Völlig entfallen sind sowohl in der Agrarstrukturhebung als auch in der Landwirtschaftszählung die Merkmale zur „Ausstattung des Betriebes mit landwirtschaftlichen Maschinen“. In der Begründung zum „Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes und anderer Gesetze“ heißt es hierzu, daß „aggregierte Angaben über den Schlepperbestand den Statistiken des Kraftfahrtbundesamtes entnommen werden können“<sup>6)</sup>, allerdings lassen sich diese Angaben nicht einzelbetrieblich zuordnen.

<sup>6)</sup> Bundestags-Drucksache 13/9110 vom 19. November 1997, S. 16.

### 1.2.3 Erhebungseinheiten

Das Erhebungsprogramm der Landwirtschaftszählung 1999 basiert auf dem der Agrarstrukturhebung. Ab 1999 werden alle zum Grund- und Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturhebungen zählenden Erhebungen und Erhebungsmerkmale gemeinsam als „Integrierte Erhebung“ organisiert. Es lag daher sowohl im Interesse der Strukturstatistik als auch der Produktionsstatistiken, die unteren Erfassungsgrenzen zumindest auf das Niveau der Strukturstatistiken (also auf Betriebe) anzuheben und die bisher in den verschiedenen Fachstatistiken (Bodennutzungshaupterhebung und Viehzählung) voneinander abweichenden Abschneidegrenzen als unabdingbare Voraussetzung

zu harmonisieren. Gerade das Organisationsprinzip einer „Integrierten Erhebung“ setzt nicht nur eine Befragung zu einem Zeitpunkt, sondern auch einen einheitlichen Erhebungsbereich voraus (siehe auch Kapitel 2). Vor allem aufgrund der angehobenen Erfassungsgrenzen bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche und der Waldfläche werden viele bislang für die Strukturstatistiken auskunftspflichtige kleinere Betriebe und Einheiten mit geringen Tierbeständen und/oder landwirtschaftlich genutzten Flächen vollständig von der Auskunftspflicht befreit. Die nunmehr geltenden unteren Erfassungsgrenzen bei den Viehbeständen, die deutlich über den bisherigen Abschneidegrenzen der Viehzählungen liegen, stellen sicher, daß die Informationsverluste hinsichtlich der tierischen Produktion – mit Ausnahme der Bestände an Gänsen und Enten – vertretbare Grenzen nicht überschreiten. Die zu erwartenden Informationsverluste bei Enten und Gänsen in Höhe von bis zu 15% des Stichtagsbestandes werden dabei hingenommen, um das Konzept der „Integrierten Erhebung“ nicht in Frage zu stellen.<sup>7)</sup>

Die Erhebungseinheiten zur Agrarstrukturhebung/Landwirtschaftszählung 1999 sind nach dem novellierten Agrarstatistikgesetz land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

Betriebe im Sinne des Gesetzes sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die einer einheitlichen Betriebs-

führung unterliegen und land-, forst- oder fischwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen.

Zur allgemeinen (totalen) Erhebung werden folgende Gruppen von Betrieben herangezogen:

- 1. Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von zwei Hektar und mehr oder mit Mindesttierbeständen oder Spezialkulturen;
- 2. Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens zehn Hektar (siehe Übersicht 5).

In den repräsentativen Erhebungsteil werden nur die Betriebe der Gruppe 1 einbezogen. Zusätzlich kommen alle Betriebe mit in die Auswahlgesamtheit, deren landwirtschaftlich genutzte Fläche 2 ha und mehr beträgt, diese aber mindestens zehn v.H. der Waldfläche entspricht. Sie werden der Gruppe 1 zugeordnet.

## 2 Organisation der Landwirtschaftszählung 1999

Im Hinblick auf die in den vergangenen Jahren verwirklichte Weiterentwicklung der laufenden Agrarstatistiken zu einem in sich abgestimmten System landwirtschaftlicher Betriebs- und Erzeugungsstatistiken ist das Konzept der Landwirtschaftszählung 1999 gegenüber der vorangegangenen Erhebung erheblich modifiziert worden. Mit der Integrierten Erhebung kommt ein neues Organisationskonzept der zeitgleichen Erhebung aller Produktions- und Strukturmerkmale zur Anwendung.

Die Einführung der Agrarberichterstattung Mitte der 70er Jahre stellte bereits eine neue Art der Nutzung vorhandener Agrarstatistiken dar.

Ziel war es, keine neuen eigenständigen Strukturerhebungen zu installieren, sondern Daten aus vorhandenen Einzelerhebungen betriebsweise zusammenzuführen. Auf dieser Grundlage konnten die nachfolgenden Landwirtschaftszählungen 1979 und 1991 bereits effizienter vorbereitet und durchgeführt werden: Agrarberichterstattung und Haupterhebung der Landwirtschaftszählung wurden so aufeinander abgestimmt, daß sie sich in ihren Erhebungsprogrammen, der Abgrenzung der Erhebungsbereiche und der Aufbereitungsprogramme weitgehend ergänzten (Baukastenprinzip)<sup>8)</sup>. Die Nutzung der einzelbetrieblichen Daten aus den Produktionsstatistiken für die Agrarstrukturstatistik verursachte allerdings vor allem in den Statistischen Ämtern der Länder noch erhöhten Koordinierungsaufwand. Dieser Aufwand ergab sich hauptsächlich aus der unterschiedlichen Zweckbestimmung der agrarstatistischen Erhebungen selbst. Sie erstreckten sich im Sinne der Strukturerhebungen nicht auf einheitlich definierte Erhebungseinheiten und Erhebungsbereiche; für spezifische Bereiche waren sie inhaltlich unterschiedlich definiert. Während die Produktionsstatistiken Viehzählung und Bodennutzung auf die Darstellung der Erzeugungskapazitäten ausgerichtet waren – eingeschlossen viele kleinere Erhebungseinheiten –, war bei den betriebsbezogenen Nachweisungen der Betrieb die Darstellungs-

Übersicht 5: Festlegung der unteren Erfassungsgrenzen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe der Landwirtschaftszählungen von 1991 und 1999

Fläche (landwirtschaftlich genutzte Fläche bzw. Waldfläche) oder Tierbestände oder Spezialkulturen	1991	1999
Mindestgröße der landwirtschaftlich genutzten Fläche oder	1 ha	2 ha
Tierbestände: <sup>1)</sup>	8 Rinder jeden Alters	
Rindvieh		
Schweine	8 Schweine jeden Gewichts	
Schafe	50 Schafe jeden Alters	20 Schafe jeden Alters
Legehennen	200 Lege- und Junghennen	
Gänse, Enten, Truthühner	200 Gänse, Enten, Truthühner	
Schlacht- oder Masthähne und -hühner	200 Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonstige Hähne	
oder Spezialkulturen: <sup>1)</sup>		
Bestocktes Rebland	30 Ar Rebfläche	30 Ar bestockte Rebfläche
Obstanlagen	30 Ar Obstanlagen (im Ertrag oder nicht im Ertrag)	
Hopfen	30 Ar Hopfen	
Tabak	30 Ar Tabak	
Baumschulen	30 Ar Baumschulen	
Gemüseanbau im Freiland	30 Ar Gemüseanbau im Freiland	
Blumen und Zierpflanzen im Freiland	10 Ar Blumen und Zierpflanzen im Freiland	30 Ar Blumen und Zierpflanzen im Freiland
Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen unter Glas für Erwerbszwecke	1 Ar Anbau unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke	3 Ar Anbau unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke
Heil- und Gewürzpflanzen	1 Ar Heil- und Gewürzpflanzen	30 Ar Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbau-sämereien für Erwerbszwecke
Mindestgröße der Waldfläche	1 ha	10 ha

<sup>1)</sup> Jeder bzw. jede der aufgeführten Tierbestände oder Spezialkulturen begründen für sich die Auskunftspflicht als Betrieb.

<sup>8)</sup> Siehe auch Griepenkerl, W.: „Agrarstatistik auf neuen Wegen“ in WiSta 8/1998, S. 661 ff.

einheit. So war für die Viehzählung jeder Halter von zum Beispiel nur einem Rind oder einem Zuchtschwein oder drei anderen Schweinen Erhebungseinheit, hingegen für die Strukturhebung Betriebe mit acht Rindern oder acht Schweinen.

Mit den Angaben aus der allgemeinen Dezember-Viehzählung des Vorjahres, die für die Agrarberichterstattung im Mai des Folgejahres genutzt wurden, verfügten die Statistischen Ämter der Länder schon sehr frühzeitig auch über Informationen zu den landwirtschaftlichen Betrieben. Die eindeutige und endgültige Abgrenzung und Kennzeichnung der Betriebe konnte aber erst mit der Bodennutzungshaupterhebung im Mai des Folgejahres (dem Jahr der Agrarberichterstattung) anhand der jeweiligen pflanzlichen und tierischen Erzeugungseinheiten erfolgen (Feststellung der betrieblichen Einheiten). Gerade diese Zusammenführung der zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhobenen Daten, besonders die sehr umfangreichen Prüfungen auf ihre Plausibilität, bereitete und bereitet bis heute den Statistischen Landesämtern hohen personellen und sachlichen Aufwand.

Bildeten Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung und die Arbeitskräfteerhebung bis 1997 das Grundprogramm der Agrarstrukturstatistik, gilt das ab 1999 nur noch für die Bodennutzungshaupterhebung und die Viehzählung. Sie werden auch weiterhin als eigenständige Statistiken in den Jahren zwischen den Agrarstrukturhebungen durchgeführt. Die Arbeitskräfteerhebung wurde durch Integration ihrer Erhebungsmerkmale in das Ergänzungsprogramm der Agrarstrukturhebung als eigenständige Erhebung eingestellt.

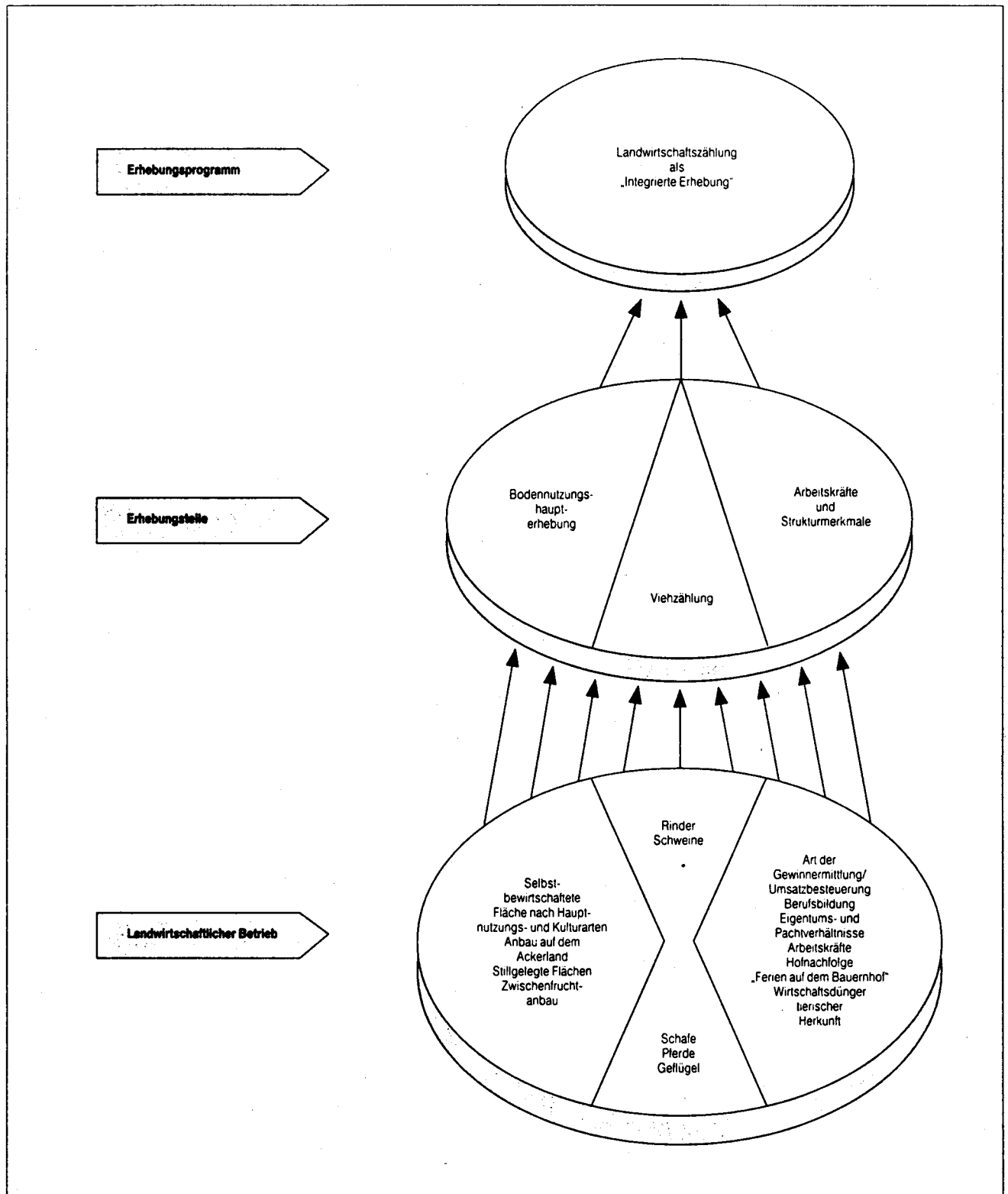
Das Neue an der Organisation der Landwirtschaftszählung 1999 ist, daß die Erhebungen zum Grundprogramm (Bodennutzung und Viehbestände) und zum Ergänzungsprogramm (einschließlich der Arbeitskräfte) der Agrarstrukturhebung, ergänzt um die spezifischen Merkmale der Landwirtschaftszählung selbst, mit einem gemeinsamen Erhebungsvordruck erfolgen. Diese neue Organisationsform der Integrierten Erhebung ist also im Grundsatz eine enge Verzahnung der Produktions- und Strukturstatistiken bei einem einheitlichen Betriebskreis (siehe Übersicht 6). Möglich geworden ist dieses neue Organisationskonzept vor allem dadurch, daß auf EU-Ebene der Termin für die Dezember-Viehzählung (des der Agrarstrukturhebung vorausgegangenen Jahres) auf den Mai des Jahres der Agrarstrukturhebung verlegt werden konnte. Als ein zusätzlicher Entlastungseffekt für die Auskunftspflichtigen wurde dabei erreicht, daß die bis dato durchgeführte Zwischenzählung für Rinder und Schafe im Juni entfallen konnte. Wichtig für die Einführung der Integrierten Erhebung war die Regelung einer einheitlichen Begriffsbestimmung zum auskunftspflichtigen Betrieb. Wurden bis 1998 in die Bodennutzungshaupterhebung nicht nur Betriebe, sondern auch Bewirtschafter von Flächen von zusammen mindestens einem Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wurden, mit einbezogen, so sind es ab 1999 generell nur noch Betriebe. Bei der Viehzählung werden ab 1999 auch Halter von Klein- und Kleinstbeständen an Tieren aus der Auskunftspflicht ent-

lassen, so daß auch hier künftig nur noch Betriebe über ihre Viehbestände befragt werden. Das Konzept der Integrierten Erhebung zielt zum einen auf die Ausgewogenheit landwirtschaftlicher Erhebungen ab und ist zum anderen das Ergebnis von Bestrebungen nach einem Höchstmaß an Information bei gleichzeitiger Entlastung der Befragten.

Seinen Praxistest hat das neue Organisationskonzept der Agrarstrukturstatistik bereits im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1991 in den neuen Ländern bestanden. Seinerzeit wurde ausschließlich auf den Betriebsbereich abgestellt.

Im Statistischen Bundesamt und in den Statistischen Landesämtern sind die Vorarbeiten für die Landwirtschaftszählung 1999 in vollem Gange. Die auskunftspflichtigen Betriebe werden zur Landwirtschaftszählung 1999 durch die Statistischen Ämter der Länder mit den Erhebungspapieren versorgt. Die Adressierung erfolgt ebenfalls in den Statistischen Landesämtern, die hierzu das Betriebsregister Landwirtschaft nutzen. Trotzdem bleibt es für die Gemeinden und die Zähler (Erhebungsbeauftragten) eine wichtige Aufgabe, für die vollständige Erfassung der Betriebe zu sorgen. Das gilt besonders im Hinblick auf neu entstandene Betriebe und hier vor allem in den neuen Ländern. Da die agrarstatistischen Erhebungen – soweit nichts anderes geregelt ist – nach dem Betriebskonzept durchgeführt werden, sind für die Fälle, in denen mehrere Betriebsteile voneinander entfernt liegen, die Meldungen von den Auskunftspflichtigen für den Gesamtbetrieb abzugeben. Gehören mehrere Betriebe zu einem Unternehmen und ist nichts anderes bestimmt, dann geben die Unternehmen die Meldungen für jeden ihrer inländischen Betriebe getrennt ab. Zur regionalen Differenzierung der Ergebnisse haben die überregional tätigen Unternehmen für jedes Land gesondert zu melden.

Die Landwirtschaftszählung soll aktuelle Strukturdaten über die Land- und Forstwirtschaft bereitstellen und damit u. a. den vordringlichen Zahlenbedarf von Politik (Agrar-, Sozial- und Regionalpolitik), Verwaltung und Wissenschaft abdecken. Angesichts der tiefgreifenden Wandlungen der Betriebs- und Produktionsstrukturen, der Besitz- und Arbeitsverhältnisse und der sozialökonomischen Gliederung der Betriebe sind die Ergebnisse der letzten Landwirtschaftszählung von 1991 für diese Zwecke bereits veraltet. So gab es zum Beispiel im früheren Bundesgebiet 1991 rund 632 100 Betriebe, die bis 1998 um 122 100 Betriebe oder um fast ein Fünftel zurückgingen. In den neuen Ländern waren 1991 rund 21 700 Betriebe als Nachfolgeeinrichtungen der ehemaligen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften oder als Neu- und Wiedereinrichterbetriebe vorhanden. Bis 1998 stieg ihre Anzahl auf knapp 34 000 Betriebe an. Die Zahl der in der Landwirtschaft mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Arbeitskräfte im früheren Bundesgebiet betrug 1991 rund 1,5 Mill.; 1997 waren es noch 1,2 Mill. Dramatischer war der Rückgang bei den landwirtschaftlichen Arbeitskräften in den neuen Ländern: Waren 1991 noch 362 000 Personen in der Landwirtschaft tätig, so ging deren Anzahl bis 1997 auf 150 000 zurück. Mit der Landwirtschaftszählung 1999 soll – anknüpfend an Empfehlungen der Europäischen Union



und der Vereinten Nationen – der etwa zehnjährige Turnus dieser Erhebungen gewahrt werden.

### 3 Nutzung von Verwaltungsdaten

Die im Mai 1992 beschlossene Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU führte zu völlig neuen landwirtschaftlichen Fördermaßnahmen. Waren bis zu diesem Zeitpunkt

einzelne Beihilferegeln auf die Förderung landwirtschaftlicher Produkte ausgerichtet, so stand bei der Neuausrichtung der vorhandenen Marktstützungsinstrumente die Einführung flächenbezogener Erzeugerbeihilfen für die pflanzliche und tierische Produktion im Vordergrund. Mit diesem grundsätzlichen Einstieg in direkte Einkommensübertragungen erhöhte sich für die Landwirte und die Agrarverwaltung der Aufwand.

Für die Durchführung der Fördermaßnahmen schreibt die EG die Errichtung eines integrierten Verwaltungsverfahrens vor.<sup>9)</sup> Durch die Ausweitung der EU-Beihilfemaßnahmen im Rahmen der EU-Agrarreform ist ein erheblicher Verwaltungs- und Kontrollaufwand entstanden. Beim Auskunftspflichtigen treffen die Auskunftsanforderungen der nationalen amtlichen Agrarstatistik mit den neu hinzugekommenen Anforderungen aus den EU-Regelungen zusammen. Die Antragsteller müssen somit mehrfach zu gleichen Sachverhalten sowohl gegenüber der Agrarverwaltung als auch gegenüber der amtlichen Statistik dieselben oder ähnliche Auskünfte geben. Deshalb wurden in den Statistischen Ämtern schon frühzeitig die Abweichungen zwischen den Anforderungen, die sich aus den agrarstatistischen Rechtsgrundlagen an die amtliche Agrarstatistik ergeben, und den Festlegungen aus den EG-Regelungen zum Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) sorgfältig analysiert. Ausgehend von dem Ziel, das bestehende agrarstatistische System der Bundesrepublik Deutschland zu erhalten, gleichzeitig jedoch in dem Bestreben, Doppelbelastungen der betroffenen Landwirte zu vermeiden, stellte sich als erstes die Frage, inwieweit die rechtlichen Voraussetzungen, InVeKoS für statistische Zwecke nutzbar zu machen, bestehen oder geschaffen werden müssen.

Die Verordnung (EWG) Nr. 3508/92 des Rates<sup>10)</sup> ist als Rechtsakt der Europäischen Gemeinschaften in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat. In Artikel 1 Abs. 3 Unterabsatz 2 Satz 2 der Verordnung ist bestimmt, daß die Mitgliedstaaten die im Rahmen des integrierten Systems erhobenen Daten für statistische Zwecke nutzen können. Dementsprechend bildet die Verordnung bezüglich der statistischen Verwendung der erhobenen Daten einen rechtlichen Rahmen, der noch der Ausfüllung durch ergänzende nationale Vorschriften bedurfte. Mit dem 3. Statistikbereinigungsgesetz vom 19. Dezember 1997<sup>11)</sup> wurde das Agrarstatistikgesetz in der Weise ergänzt, daß die Nutzung vorhandener Verwaltungsdaten im Agrarbereich für Zwecke der Agrarstatistik zulässig ist. Die im Rahmen von Verwaltungsmaßnahmen den Landwirtschaftsbehörden erteilten Angaben können für die Bodennutzungshaupterhebung und die Viehzählung verwendet werden, soweit die Angaben mit Merkmalen dieser Statistiken übereinstimmen und sich auf dieselben Erhebungszeiträume beziehen. Mit der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes wurde die Übernahme von Verwaltungsdaten für die Viehzählung mit festem Erhebungszeitpunkt (Stichtagsregelung) festgeschrieben. Agrarverwaltung und amtliche Agrarstatistik dienen unterschiedlichen Zielsetzungen. Wenn agrarpolitische Vorgaben im Zeitablauf abgeändert (z. B. modifiziert, präzisiert) werden, muß sich die Agrarverwaltung entsprechend an-

passen. Das heißt, die Verwaltungsmaßnahmen (z. B. Merkmalskataloge, Merkmalsinhalte, Erfassungseinheiten) und deren zeitliche Terminierung sind nach den Erfordernissen der Agrarpolitik auszugestalten. Dies erfordert eine erhebliche Flexibilität des Systems. Daher könnte die Bestätigung der Vorschläge der Europäischen Kommission für die weitere Agrarpolitik der Gemeinschaft im Rahmen der Agenda 2000, die im Kern auf eine weitere Senkung der Agrarpreise und im Gegenzug auf weitere direkte Ausgleichszahlungen an die Landwirte hinauslaufen, die Frage der Nutzung von Verwaltungsdaten für die amtliche Agrarstatistik neu beleben.

## 4 EG-Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe

Um die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft beurteilen und die Entwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben verfolgen zu können, schreibt die EG regelmäßige Strukturhebungen durch die nationalen statistischen Ämter vor. In Anbetracht der Vielfalt der statistischen Dienststellen der Mitgliedstaaten, der Leistungsfähigkeit der Methoden zur Erhebung von Stichproben und der Notwendigkeit, zuverlässige Informationen zu vernünftigen Kosten zu gewinnen, wird den Mitgliedstaaten die Wahl überlassen, inwieweit sie die Betriebe in Form einer Grunderhebung oder teilweise als Stichprobe mit Zufallsauswahl erfassen. Voraussetzung ist, daß die Ergebnisse der Stichprobenerhebungen auf den jeweiligen erforderlichen Aggregationsebenen zuverlässig sind. Gleichwohl ist es aus Sicht der EU notwendig, zumindest alle zehn Jahre eine Zählung (Grunderhebung) aller landwirtschaftlichen Betriebe durchzuführen, um die Basisdateien der Betriebe und die sonstigen für die Schichtung erforderlichen Angaben auf den neuesten Stand zu bringen. Die nächste Grunderhebung als allgemeine Zählung (Vollerhebung) aller landwirtschaftlichen Betriebe sollen die Mitgliedstaaten zwischen dem 1. Dezember 1998 und dem 1. März 2001<sup>12)</sup> durchführen. Sie soll sich auf das Anbaujahr beziehen, das der Ernte im Jahr 1999 oder 2000 entspricht. In Deutschland werden die Anforderungen der EG durch die Landwirtschaftszählung 1999 erfüllt. Das im Abschnitt 1.2 genannte Erhebungsprogramm fußt auf den Merkmalen des EG-Katalogs.

Auf Antrag und mit einer geeigneten Dokumentation konnte den Mitgliedstaaten im Rahmen der Festlegung des Katalogs der Merkmale für die Grunderhebung 1999/2000 gestattet werden, für bestimmte Merkmale Stichproben mit Zufallsauswahl anzuwenden oder bereits vorhandene Informationen zu verwenden, die aus anderen Quellen als statistischen Erhebungen stammen (Verwaltungsdaten). Letzte Regelung galt allerdings schon seit der EG-Agrarstrukturhebung 1997.<sup>13)</sup>

Erstmals hat die EG mit dem Merkmalsprogramm für die Grunderhebung 1999/2000 zu jedem einzelnen Erhe-

<sup>9)</sup> Verordnung (EWG) Nr. 3508/92 des Rates vom 27. November 1992 zur Einführung eines integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems für bestimmte gemeinschaftliche Beihilferegelungen (Amtsbl. EG Nr. L 335, S. 1). – Verordnung (EWG) Nr. 3887/92 der Kommission vom 23. Dezember 1992 mit Durchführungsbestimmungen zum integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem für bestimmte gemeinschaftliche Beihilferegelungen (Amtsbl. EG Nr. L 391, S. 36). – Richtlinie 92/102/EWG des Rates vom 27. November 1992 über die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren (Amtsbl. EG Nr. L 355, S. 32).

<sup>10)</sup> Siehe Fußnote 9.

<sup>11)</sup> Drittes Gesetz zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (3. Statistikbereinigungsgesetz – 3. StatBerG) vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158).

<sup>12)</sup> VO (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (Amtsbl. EG Nr. L 56, S. 1), zuletzt geändert durch Verordnung (EG) Nr. 2467/96 vom 17. Dezember 1996 (Amtsbl. EG Nr. L 335, S. 3).

<sup>13)</sup> Gemäß der in Fußnote 3 genannten Verordnung.

bungsmerkmal festgelegt, ob es allgemein (total) oder repräsentativ erhoben wird oder aus anderen Quellen als statistischen Erhebungen stammt. Hinzu kommt die Kennzeichnung, ob Erhebungsmerkmale für den einzelnen Mitgliedstaat nicht vorhanden (z. B. Zitrus-/Olivenanlagen für Deutschland), unbedeutend (z. B. Schalenobst als Dauerkultur für Deutschland) oder fakultativ sind (z. B. Schlepper, Einachsschlepper, Maschinen und Einrichtungen für Deutschland). Der Merkmalskatalog der EG kann also umfangreicher sein als der der nationalen Erhebung. Nach Abschluß der Landwirtschaftszählung 1999 werden die nationalen einzelbetrieblichen Daten dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) übersandt, das im Rahmen des EUROFARM-Projektes für die Aufbereitung und Verbreitung der Erhebungsergebnisse in Tabellenform sorgt.

Das Projekt EUROFARM ist ein System von Datenbanken, das die Auswertung der Gemeinschaftserhebungen über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe für Zwecke der einzelstaatlichen und der gemeinsamen Agrarpolitik erlaubt. Die Datenbanken enthalten Individualdaten, die allerdings keine direkte Identifizierung der Betriebe ermöglichen. Die Datenbank ist in einem Datenverarbeitungszentrum der Kommission angesiedelt, wobei Zugang und Verwaltung einzig und allein unter der Verantwortung von Eurostat stehen. Der Zugang zu den Individualdaten ist auf die Personen beschränkt, die innerhalb von Eurostat mit der Anwendung der Verordnung betraut sind. Eurostat ist verpflichtet, die von den Mitgliedstaaten übermittelten Individualdaten nur für statistische Zwecke zu verwenden; jede Verwendung zu Verwaltungszwecken ist ausgeschlossen.

*Dr. Günter Nause*



## **Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Struktur- erhebungen in land-und forstwirtschaftlichen Betrieben (Agrarberichterstattung und Agrarstrukturerhebung – AGRA)**

### **Die Organisation der Strukturhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben**

Die Aufbereitung der Landwirtschaftszählungen und Agrarstrukturstatistiken wurde von 1973 bis 1997 nach dem Konzept der Agrarberichterstattung durchgeführt. Dieses fachliche Konzept beruht im wesentlichen darauf, daß es auf eigenständige Erhebungen verzichtet und sich statt dessen auf die Daten der Einzelerhebungen über Viehbestände, Bodennutzung und Arbeitskräfte stützt. Durchgeführt wurden diese Einzelerhebungen zweijährlich abwechselnd repräsentativ und allgemein.

Beginnend mit der Landwirtschaftszählung 1999 werden die Merkmale über Viehbestände, Bodennutzung und Arbeitskräfte als Agrarstrukturhebung zeitgleich mit dem Ergänzungsprogramm (einschließlich Arbeitskräften) als „Integrierte Erhebung“<sup>1)</sup> durchgeführt.

### **Die Agrarberichterstattung**

Die Aufbereitung der zweijährlichen Agrarberichterstattung und der in einem ca. zehnjährlichen Turnus durchgeführten Landwirtschaftszählung erfolgte dem fachlichen Konzept entsprechend in fünf Schritten (siehe Abbildung 1, S. 47). Am Anfang stand die Aufbereitung der allgemeinen Viehzählung im Dezember des Jahres vor einer Agrarberichterstattung. Dabei wurden die Angaben der Betriebe einer Plausibilitätskontrolle unterzogen und aus dem fehlerfreien Bestand die Ergebnistabellen erstellt. Im zweiten Schritt wurden im April die Bodennutzungserhebung und die Arbeitskräfteerhebung durchgeführt. Die erfaßten Daten der Bodennutzungserhebung wurden mit den fehlerfreien Daten der Viehzählung zusammengespielt und anschließend einer Plausibilität unterzogen.

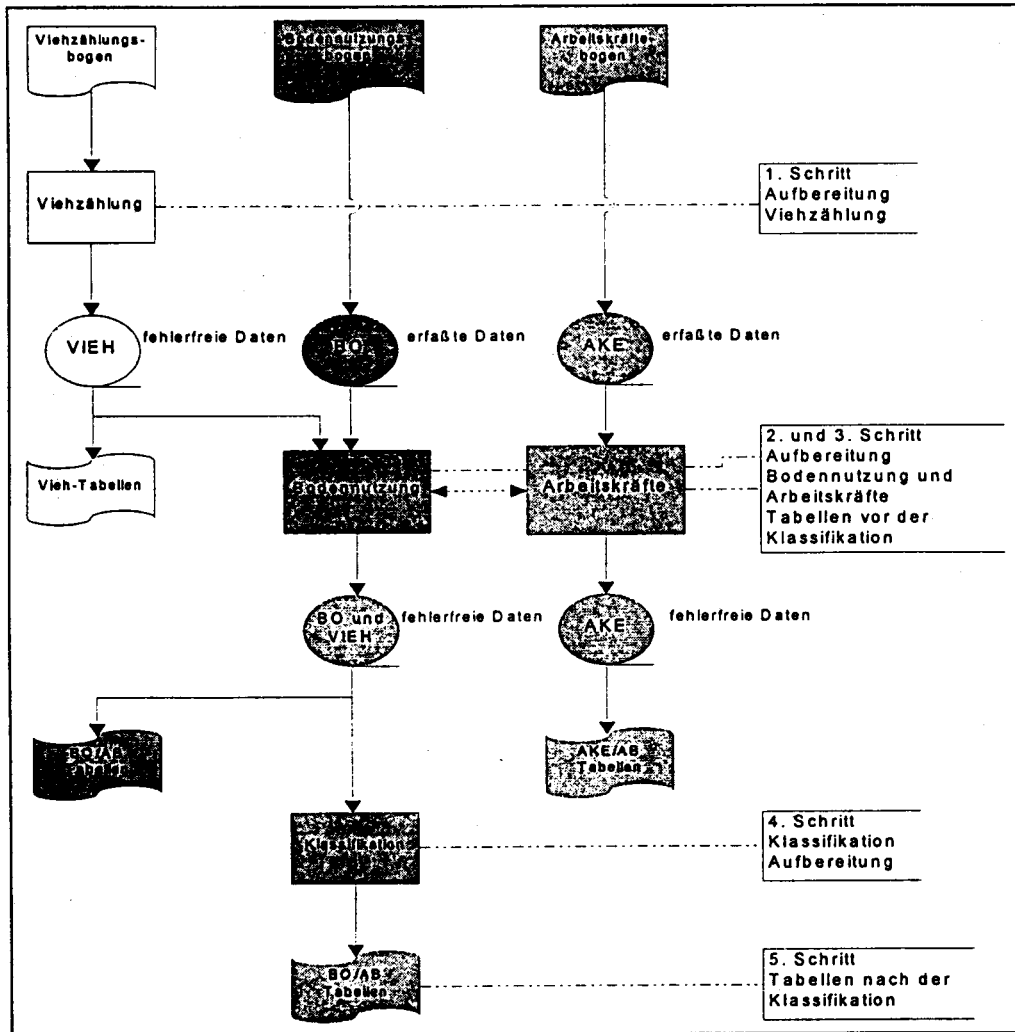
Parallel dazu wurden im dritten Schritt die Angaben aus der Arbeitskräfteerhebung erfaßt und ebenfalls plausibilisiert. Dabei wurde im Rahmen der Plausibilität für diejenigen Betriebe, die aufgrund ihrer Werte dem Darstellungsbereich der Agrarberichterstattung zuzuordnen waren ein Abgleich durchgeführt. Wegen der Korrespondenz der Merkmale zwischen den Erhebungsbogen der Bodennutzungserhebung und der Arbeitskräfteerhebung waren die Aufbereitungsschritte zwei und drei sehr eng miteinander verzahnt. So konnten die endgültigen Bodennutzungsergebnisse und die Ergebnisse der Agrarberichterstattung erst nach Vorliegen des fehlerfreien Bestandes aus den drei Einzelerhebungen in zwei weiteren Schritten erstellt werden. Zunächst wurden die Tabellen ohne Nachweisungen aus der

\*) Karl Günter Köhler, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

1) Siehe W. Griepenkerl: „Agrarstatistik auf neuen Wegen“, in: Wirtschaft und Statistik 8/1998, S. 661 ff.

Betriebsklassifikation (z. B. Standardbetriebseinkommen) erstellt; zum Schluß wurde die Klassifikation der Betriebe durchgeführt und die Tabellen mit und nach den Klassifikationsmerkmalen erstellt.

Abbildung 1  
Organisation der Agrarberichterstattung



## Die Integrierte Erhebung

Mit der Landwirtschaftszählung 1999 wird das bisherige Aufbereitungssystem der Agrarberichterstattung mit seinen einzeln aufbereiteten Produktionsstatistiken Viehzählung und Bodennutzungserhebung sowie der Zusammenführung dieser Statistiken mit der Arbeitskräfteerhebung zur Agrarberichterstattung verlassen.

Die Landwirtschaftszählung 1999 und die nachfolgenden, in zweijährlichem Turnus durchzuführenden Agrarstrukturhebungen werden jetzt als zeitgleiche Erhebung aller betrieblichen Produktions- und Strukturmerkmale durchgeführt. Jetzt können die Betriebe zum gleichen Zeitpunkt mit einem gemeinsamen Vordruck nach den Erhebungsmerkmalen über Viehbestände, Bodennutzung, Arbeitskräfte und weitere Strukturmerkmale der Agrarberichterstattung befragt werden. Aufbereitungstechnisch ergeben sich daraus nur noch drei Schritte. Zu Beginn werden die Betriebe mit Hilfe eines EDV-Programms plausibilisiert, typisiert und klassifiziert. Danach werden die Tabellen ohne Nachweisungen aus der Betriebsklassifikation und direkt anschließend die Tabellen mit und nach Merkmalen der Betriebsklassifikation erstellt.

## Das Aufbereitungsprogramm

### Ausgangssituation

Obwohl sich die Agrarberichterstattung im wesentlichen bewährt hat, war eine Überarbeitung der datenverarbeitungstechnischen Aufbereitung dringend notwendig geworden.

In den Jahren der Agrarberichterstattung mußte der Ablauf der Erhebung stetig den aktuellen Erfordernissen angepaßt werden. Dies bedingte eine Vielzahl von Arbeitsgängen und Verbundprogrammen, die die Übersichtlichkeit und eine zügige Aufbereitung beeinträchtigten. Zum Stand der Landwirtschaftszählung 1991 waren es ca. 500 Arbeitsgänge und etwa 160 Programme. Da auch die Zahl der fachlichen Auswertungen stark angestiegen war, mußte nicht nur die Aufbereitung bis zum fehlerfreien Einzelmaterial, sondern auch das Tabellenprogramm vollständig überarbeitet werden.

Hinzu kommt das sich in den letzten Jahren verstärkende Bestreben der Statistischen Landesämter, Daten aus dem „Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS)“ für statistische Zwecke zu übernehmen. Bei der EG-Strukturhebung ergeben sich ab dem Berichtsjahr 1999 ebenfalls gravierende Änderungen. Die Bundesrepublik Deutschland verliert ihre Sonderstellung und liefert erstmals für die Landwirtschaftszählung 1999 den vereinbarten einzelbetrieblichen Datensatz an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Damit wird auch das EUROFARM-Projekt<sup>2)</sup> auf eine andere organisatorische Plattform gestellt werden.

---

2) Dabei handelt es sich um ein System von Datenbanken zur Aufbereitung von betrieblichen Einzeldaten der Gemeinschaftserhebungen.

## Erarbeitung eines flexiblen Aufbereitungsverfahrens

Dieses neue Konzept, die Agrarstrukturhebungen als „Integrierte Erhebung“ (gemeinsame zeitgleiche Erfassung der Merkmale über Bodennutzung, Viehhaltung und die Struktur des Betriebes) durchzuführen, ist Grundlage für das Aufbereitungskonzept AGRA ab dem Berichtsjahr 1999.

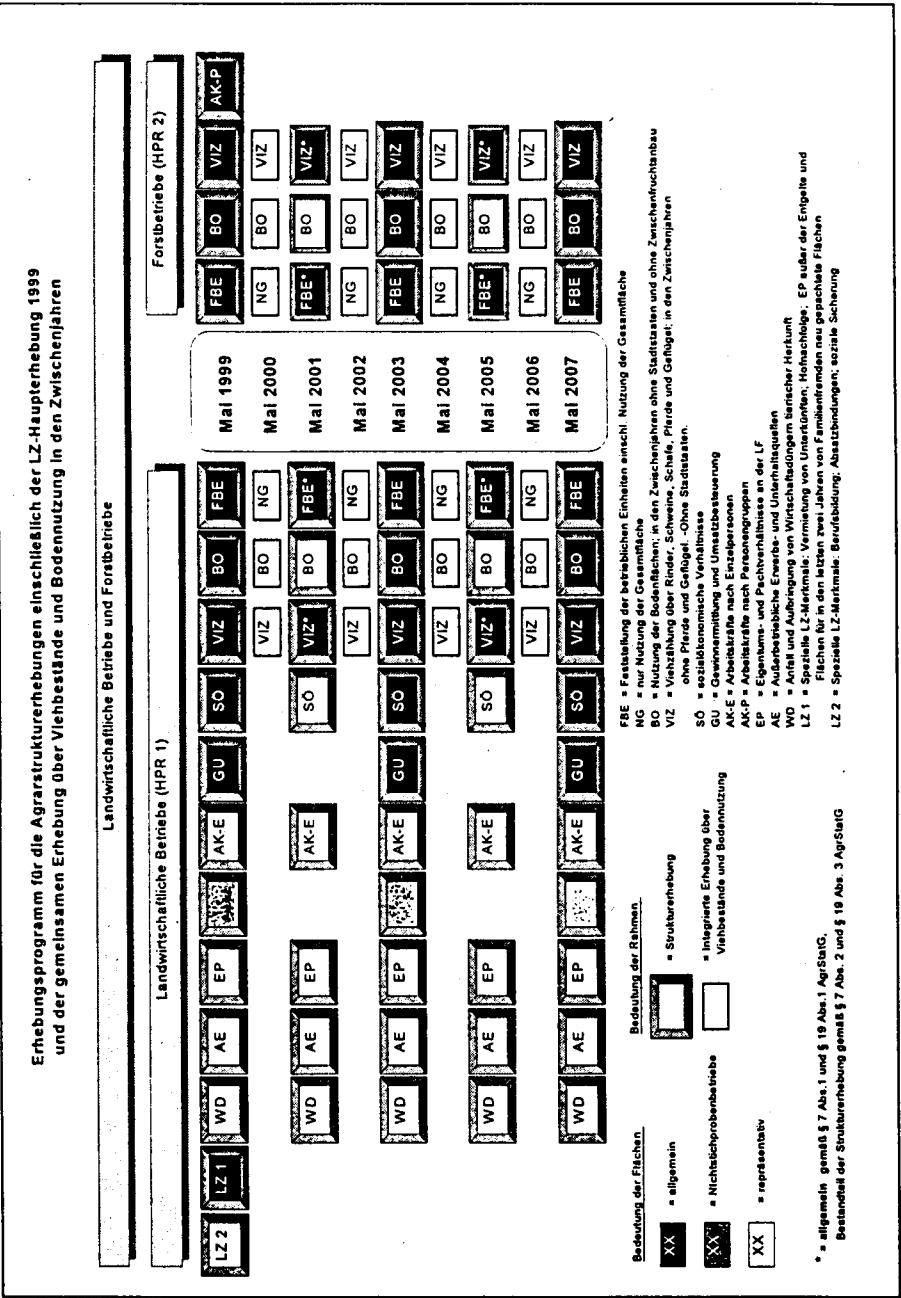
Aufbereitungstechnisch sehr anspruchsvoll ist bei diesem Konzept, daß die Erhebungen in den Statistischen Ämtern nicht integriert im Sinne der Befragung des ganzheitlichen Betriebes durchgeführt werden. So erhalten von einem Teil der Statistischen Ämter die Betriebe nicht die Erhebungsbögen für Fragenkomplexe, von denen von vornherein feststeht, daß sie nicht beantwortet werden können (z. B. erhält ein „reiner“ Ackerbaubetrieb keinen Viehzählungsbogen). Auch die Termingestaltung für die Bereitstellung der Ergebnisse (vorläufiges Bodennutzungs- und Viehzählungsergebnis am 15. Juli des Berichtsjahres) und von endgültigen repräsentativen und totalen Ergebnissen erfordert zusätzlich zur gemeinsamen Sicht auf den Betrieb die getrennte Betrachtung des Viehzählungsbogens und des Bodennutzungsbogens und dies sogar mit von Erhebung zu Erhebung unterschiedlicher Anzahl von Merkmalen bei unterschiedlichen Massen (Stichprobe und Nicht-Stichprobe) – (siehe die Abbildung 2, S. 50).

Um diese differenzierte Betrachtung eines Betriebes sicherzustellen, müssen folgende Statistiken definiert und aufbereitet werden:

Statistik-Nr.	Statistik
102	Landwirtschaftszählung – Nicht-Stichprobe
103	Landwirtschaftszählung – Stichprobe
114	Agrarstrukturhebung – Nicht-Stichprobe
115	Agrarstrukturhebung – Stichprobe
123	Bodennutzungserhebung – Stichprobe Feststellung der betrieblichen Einheiten – Stichprobe
125	Bodennutzungserhebung – Stichprobe Feststellung der betrieblichen Einheiten – Stichprobe
140	Viehzählung – Nicht-Stichprobe
141	Viehzählung – Stichprobe
142	Viehzwischenzählung – Stichprobe Rinder und Schafe im November

Die Definition dieser Statistiken im Zusammenhang mit dem Berichtsjahr ist das Grundgerippe für die Aufbereitung. Daran orientiert sich der gesamte Ablauf innerhalb der Online-Anwendung des Aufbereitungskonzeptes AGRA.

Abbildung 2  
Das Erhebungsprogramm der Agrarstrukturhebungen ab 1999



## AGRA – konzeptionelle Vorstellungen

Für die zukunftsorientierten Planungsaufgaben der Agrarpolitik, für die regionale Wirtschaftspolitik wie auch für Zwecke der Verwaltung sind die Informationen über agrarstrukturelle Verhältnisse regelmäßig und in kurzem Abstand zu aktualisieren.

Mit der Gewißheit, daß die alte Agrarberichterstattung 1997 nochmals durchgeführt werden muß und den bereits recht klaren Vorstellungen von einer „Integrierten Erhebung“ vor Augen, galt es im Jahre 1994 ein flexibles Aufbereitungskonzept zu entwickeln.

AGRA orientiert sich an den bisherigen Agrarstatistiken, wonach die drei Haupthebungen Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung und Arbeitskräfteerhebung zusammenzuführen und im Betriebszusammenhang auszuwerten sind. Außerdem kann AGRA noch die in den Zwischenjahren stattfindende Feststellung der betrieblichen Einheiten und Bodennutzungshaupterhebung berücksichtigen. Auch für die ab dem Berichtsjahr 1999 gültige Agrarstrukturhebung als zeitgleiche Erhebung und für eine Übernahme von Merkmalen aus dem InVeKoS ist das neue Konzept ausgelegt. Die Zusammenführung der Merkmale der einzelnen Erhebungen und die Aufbereitung bis zum vollständigen fehlerfreien Einzelmateriale erfolgt nach dem neuen EDV-Konzept mit Hilfe einer Dialoganwendung in Kompetenz und Verantwortung der Fachabteilung. Für eine zielgerechte und aktuelle Auswertung der Agrarberichterstattung bzw. Agrarstrukturhebung erfolgt die Tabellenaufbereitung getrennt in einem feststehenden, bei jeder Erhebung aufzubereitenden Teil (Grundlast) und einem variablen Teil. Damit reduziert sich der Änderungsaufwand und für die Grundlast des Tabellenprogramms wird die formale und inhaltliche Vergleichbarkeit gesichert.

Die Erarbeitung dieses Konzeptes erfolgte unabhängig von den bestehenden Aufbereitungs-, Tabellierungs- und Veröffentlichungsprogrammen der Agrarberichterstattung. Das Erhebungsprogramm blieb mit Rücksicht auf die Gesetzeslage und die Wirkung auf die Befragten zunächst unangetastet und wurde erst nach der Änderung des Agrarstatistikgesetzes angepaßt.

## AGRA – die Idee

Die Idee, die maschinelle Aufbereitung der Agrarstatistiken neu zu gestalten, geht auf einen Vorschlag der Abteilung „Mathematisch-statistische Methoden, Datenverarbeitung“ des Statistischen Bundesamtes zurück. Angestrebt ist die zielgerichtete und aktuelle Aufbereitung aller Agrarstatistiken unter Ausnutzung der modernen Möglichkeiten der EDV.

Vorgelegt wurde das Konzept dem Arbeitskreis Informationstechnik (AKIT – dem Beschlußgremium für die Statistische Verbundprogrammierung-) sowie dem Gremium der Fachreferenten der Statistischen Ämter der Länder, das gleichzeitig als Projektträger fungiert, in der Referentenbesprechung Agrarstatistik im Juni 1994. Ihr Einverständnis zur Realisierung des Projektes gaben diese beiden Gremien im Dezember 1994 (AKIT) und im Januar 1995 (Projektträger). Somit konnte Anfang 1995 mit der fachlichen Spezifikation und EDV-technischen Planung begonnen werden.

## **AGRA – die Realisierung**

Das Projekt erforderte eine grundlegende Überarbeitung aller fachlichen Vorgaben und eine komplette Neuprogrammierung. Die Realisierung dieses ehrgeizigen Projektes konnte in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit - die Programme mußten im April 1997 einsetzbar sein - nur gemeinsam mit den Statistischen Ämtern der Länder und dem Statistischen Bundesamt realisiert werden. Der für die Neuprogrammierung notwendige Umfang an Programmierleistung konnte in die mittelfristige Programmierplanung des Statistikverbundes eingebracht und die notwendigen Kapazitäten von den Statistischen Ämtern der Länder bereitgestellt werden.

Der Statistikverbund ist ein Zusammenschluß aller Statistischen Ämter der Länder und des Statistischen Bundesamtes zum Zwecke der gemeinsamen Planung und einheitlichen Durchführung von Statistiken mit den Mitteln der modernen elektronischen Datenverarbeitung sowie der Erstellung der dazu notwendigen Programme.

Das Aufbereitungskonzept AGRA wurde von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder in einem Zeitraum von 1 ½ Jahren erstellt. Hessen und Thüringen waren für die Tabellenerstellungs- und Druckprogramme zuständig. Das Statistische Landesamt Schleswig-Holstein und das Statistische Bundesamt realisierten die Online-Anwendung. Das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt hat die Erstellung der Programme für die Tabellierung der Ergebnisse für die Landwirtschaftszählung 1999 übernommen.

Die Qualitätssicherung, nämlich die Kontrolle der Spezifikation und den Test der ausgelieferten Programme, wird von den Statistischen Ämtern der Länder Brandenburg und Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Weiterentwicklung von AGRA durchgeführt.

## **AGRA – die Anforderungen und ihre Erfüllung**

Die Anforderungen an das Aufbereitungssystem AGRA ergeben sich durch das Agrarstatistikgesetz als Gesetzesauftrag auf der einen Seite und durch die Erwartungen an ein modernes Aufbereitungskonzept auf der anderen Seite. Während die Vorgaben des Gesetzgebers, nämlich die Erhebungsmerkmale, klar waren, wurde von dem Aufbereitungssystem AGRA die termingerechte, speziell auf die Hauptkonsumenten ausgerichtete und sachgerecht gegliederte Ergebnisdarstellung gewünscht. Außerdem soll das Verfahren übersichtlich, leicht steuerbar und bundeseinheitlich sein, gepaart mit einer hohen Verfahrenssicherheit. Bei der Ergebniserstellung soll natürlich auch die maschinelle Geheimhaltung integriert sein. Um die Anforderungen zu erfüllen, mußten alle Erhebungsbogen neu kodiert werden, so daß es bei der Datenerfassung und innerhalb der Online-Anwendung keine doppelten Merkmalsfelder gibt. Für die Erstellung des fehlerfreien, gekennzeichneten und klassifizierten Einzelmaterials gibt es die Online-Anwendung AGRA. Mit ihr lassen sich auch Vorwegergebnisse aus noch nicht endgültigem, fehlerfreiem Material erstellen.

Für die Darstellung der Ergebnisse wurde ein klassisches Batch-Aufbereitungsverfahren gewählt, dessen Programme mit dem Statistischen Problemlösungsverfahren (SPLV) erstellt werden.

Dazu sind die Tabellen in folgende Tabellenblöcke aufgeteilt:

1. repräsentative Tabellen vor der Betriebsklassifikation,
2. repräsentative Tabellen nach der Betriebsklassifikation,
3. allgemeine Tabellen vor der Betriebsklassifikation,
4. allgemeine Tabellen nach der Betriebsklassifikation,
5. repräsentative Betriebsgrößenstrukturtabellen,
6. allgemeine Betriebsgrößenstrukturtabellen,
7. repräsentative Tabellen über Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft,
8. repräsentative Tabellen zur Landwirtschaftszählung 1999,
9. allgemeine Tabellen zur Landwirtschaftszählung 1999,
10. Gemeinde- und Kreistabellen (Tabellen auf Gemeinde- und Kreisebene) und
11. BDT-Tabellen (Banque de Données Tabulaires – Tabellendatenbank) für Eurostat.

Die unter den Punkten 1. bis 4. genannten Tabellen gehören zu den sogenannten Grundlasttabellen. Dies sind die Tabellen, die in jeder Erhebung erstellt werden und daher unverändert bleiben. Die Tabellen unter den Punkten 5. bis 7. gehören zum variablen Teil der Tabellerstellung. Die Erstellung dieser Tabellen ist von Erhebung zu Erhebung unterschiedlich. Werden die dargestellten Sachverhalte nicht mehr erfragt, können die entsprechenden Programme entfallen. Die Tabellen zur Landwirtschaftszählung (Punkte 8. bis 9.) werden nur für das Berichtsjahr 1999 erstellt; die Gemeinde- und Kreisstatistik nur in Jahren mit einer allgemeinen Agrarstrukturerhebung. Das BDT-Tabellenprogramm bzw. das dazu notwendige Einzelmaterial wird bei jeder Agrarstrukturerhebung im Rahmen des EUROFARM-Projektes erstellt.

Zur Lösung der Geheimhaltungsproblematik sind in AGRA zwei Verfahren installiert (s. Abb. 4). Das erste beruht auf einem vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen entwickelten Verfahren „NRW“, bei dem primäre und sekundäre Geheimhaltung getrennt durchgeführt werden. Das zweite übernimmt die Geheimhaltungsmethode des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), bei der die in den Tabellen dargestellten Werte mit einem Filterprogramm (FILTER) verfälscht werden. Von dem Verfahren des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung Nordrhein-Westfalen ist in AGRA derzeit nur die primäre Geheimhaltung realisiert.

## **AGRA – die Komponenten**

Wie eben beschrieben, besteht das neue Aufbereitungskonzept AGRA im wesentlichen aus den Komponenten Online-Anwendung und Tabellierung.

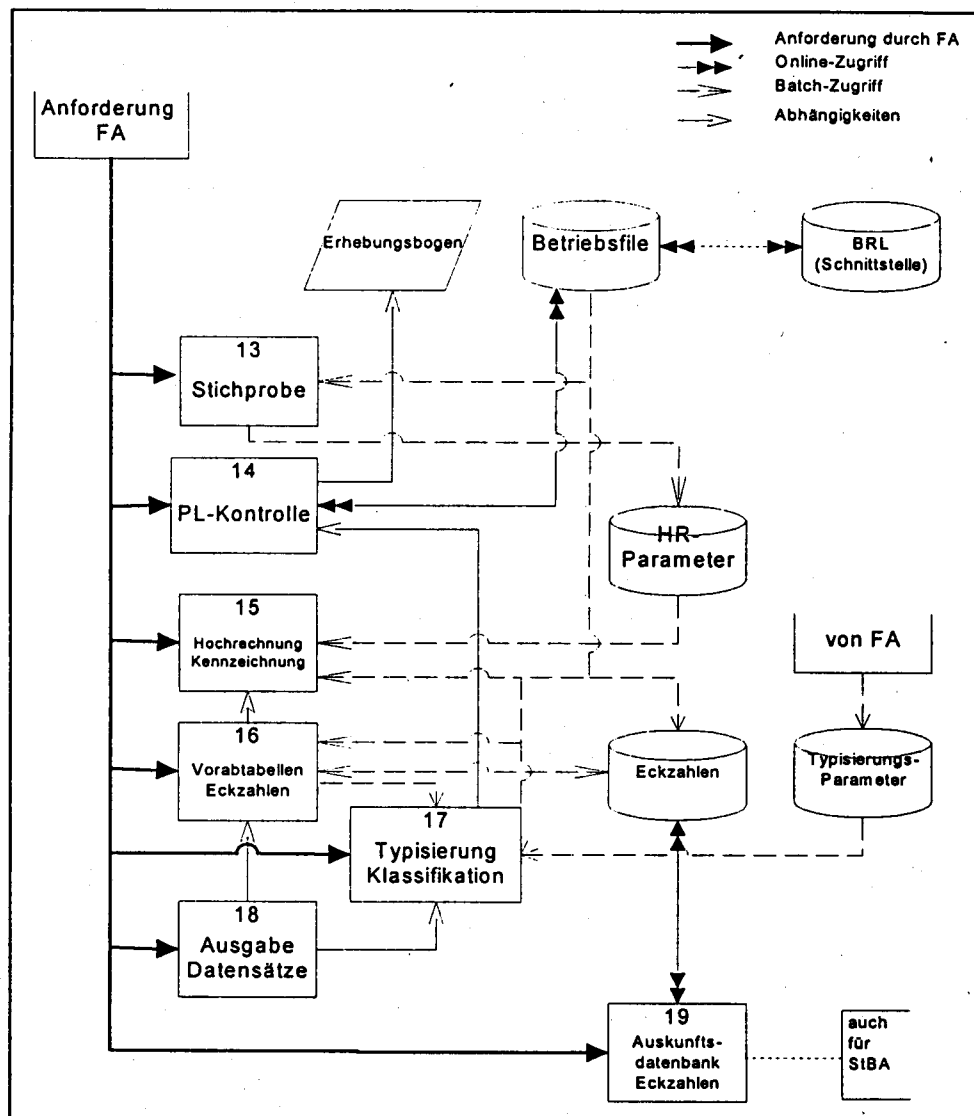
Die Dialoganwendung (siehe Abbildung 3, S. 54) umfaßt:

- die Plausibilitätskontrolle,
- die Erstellung von wichtigen Eckzahlen zur Prüfung der Ergebnisse,
- die Erstellung von Tabellen (Vorabtabellen) für die Bereitstellung der vorläufigen Ergebnisse aus der Bodennutzungshaupterhebung und zukünftig auch aus der Viehzählung,



- die Klassifikation der Betriebe,
- die Berechnung der Vieheinheiten,
- die Bandsatzergänzung mit Größenklassengliederungen für die anschließende Tabellierung,
- die Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren und
- die Ausgabe des endgültigen, fehlerfreien, vollständigen Einzelmaterials.

**Abbildung 3**  
**Struktur der Online-Anwendung**



Die zweite wichtige Komponente, die Tabellierung der nationalen Ergebnisse (siehe die Abbildung 4, S.56), besteht im wesentlichen aus zwei Teilen. Der erste Teil umfaßt den feststehenden, immer wiederkehrenden Teil des Tabellenprogramms. Der zweite Teil besteht aus dem variablen Teil des Tabellenprogramms, der sich von Erhebung zu Erhebung verändern kann. Damit soll erreicht werden, daß sich der Programmieraufwand reduziert und die Vergleichbarkeit zwischen den Tabellen von Erhebung zu Erhebung gewährleistet ist. Das Grundlastprogramm kann sowohl nach dem Geheimhaltungsverfahren „FILTER“ von Eurostat als auch nach dem Verfahren „NRW“ des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen tabelliert werden. Berücksichtigt sind auch die Bereiche „Vorbereitung der Erhebung“ mit der Stichprobenauswahl und die Sonderregelungen zum Umsetzen der Datenbestände.

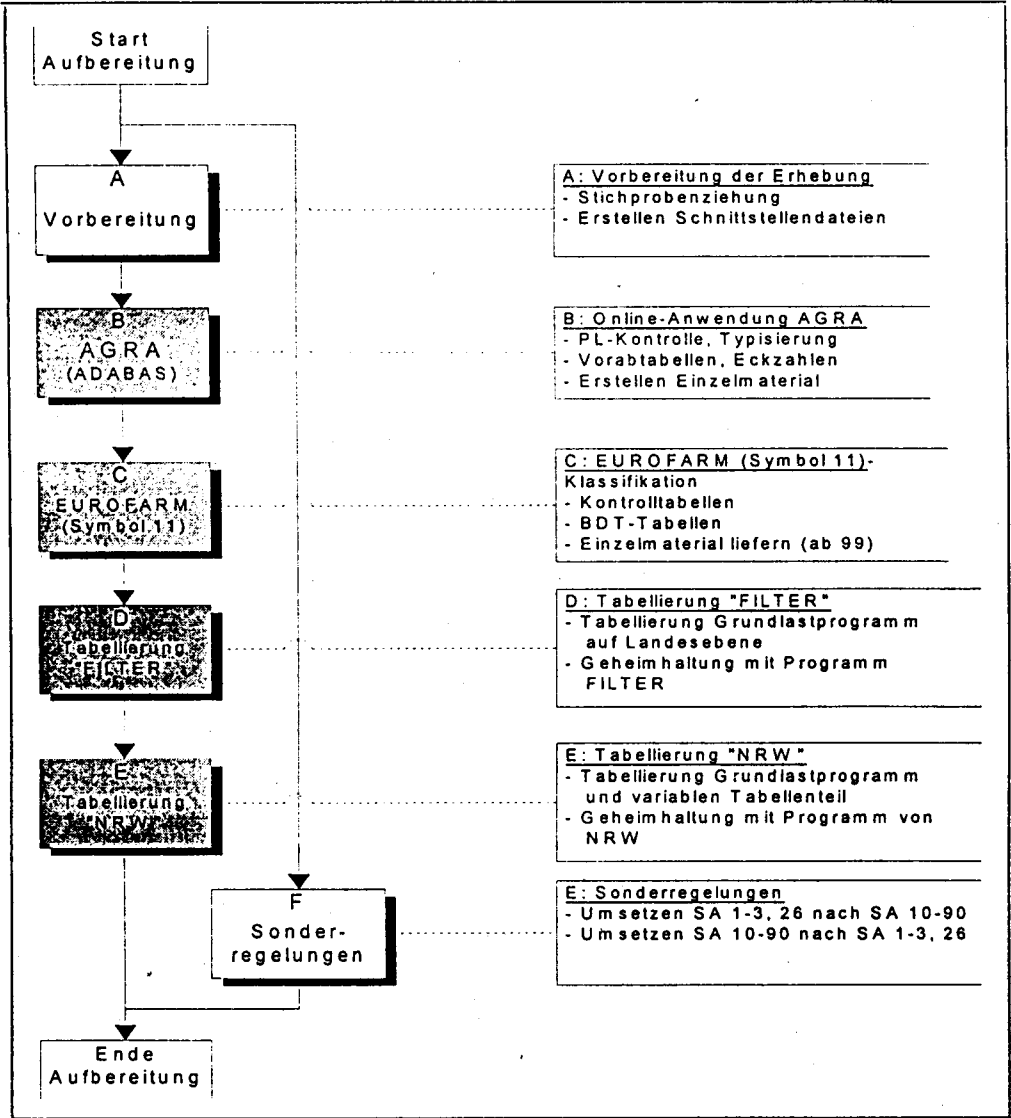
Eine weitere wichtige Komponente bei der Ergebniserstellung ist die Tabellierung der Ergebnisse für Eurostat im Rahmen des EUROFARM-Projektes.

### **AGRA – die Werkzeuge**

Im Verbund der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bestehen unterschiedliche Hardwareplattformen. Die meisten Statistischen Ämter haben IBM-Großrechner, einige Siemens-Rechner im Einsatz. Daraus ergibt sich, daß bundeseinheitlich nur Software eingesetzt werden kann, die für alle vorhandenen Plattformen verfügbar ist.

Da aufgrund des hohen Datenaufkommens in einigen Statistischen Ämtern und des großen Umfangs der Online-Anwendung (die Plausibilität umfaßt allein ca. 500 Fehlerschlüssel) eine Realisierung als PC-Anwendung von vornherein ausschied, haben sich die Statistischen Ämter auf eine Adabas/Natural-Lösung auf Großrechnerbasis für den Online-Teil von AGRA geeinigt. Die Tabellenerstellung erfolgt ebenfalls auf dem Host mit Programmen, die mit dem Statistischen Problemlösungsverfahren (SPLV), einer Programmiersprache der 4. Generation, erstellt wurden. Organisatorisch bleibt die Tabellenerstellung als Batch-Lösung im Bereich der Maschinellen Aufbereitung. Die Durchführung der Tabellierung erfolgt auf Anforderung durch den Fachbereich. Die Erstellung des fehlerfreien Einzelmaterials mit allen zugehörigen Arbeitsschritten, von der Dateneingabe über die Plausibilität bis zur Ausgabe des fehlerfreien Materials auf Betriebsebene, erfolgt in der Online-Anwendung durch den Fachbereich.

Abbildung 4  
Datenflußplan



## AGRA – die Software

Um hier dem Fachbereich ein Produkt mit hoher Akzeptanz anzubieten, wurde bei der Realisierung besondere Aufmerksamkeit auf die Softwareergonomie gelegt. Realisiert ist die Online-Anwendung AGRA auf Großrechnerbasis mit zeilenorientierten Terminals. Von daher sind der Softwareergonomie bestimmte Grenzen gesetzt. Dennoch und gerade deshalb wurde auf die Umsetzung der Gestaltungsgrundsätze der DIN-Norm<sup>3)</sup> 66234 Teil 8 bei der Planung besonderen Wert gelegt.

Die Gestaltungsgrundsätze lauten:

- Aufgabenangemessenheit,
- Selbstbeschreibungsfähigkeit,
- Steuerbarkeit,
- Erwartungskonformität und
- Fehlerrobustheit.

Da AGRA keine Standardsoftware wie z. B. MS-Word oder Excel ist, also kein Softwareprodukt mit unbekanntem Kreis von Benutzern, sondern eine Anwendersoftware für einen ganz bestimmten Nutzerkreis, konnten die Gestaltungsgrundsätze auf den definierten Nutzerkreis zugeschnitten werden.

Bei der Analyse der Aufgabe und beim Design der Datenbank wurde besonders darauf geachtet, daß das Softwareprodukt den Anforderungen der Statistischen Ämter der neuen Bundesländer, mit ihren relativ wenigen großen Betrieben, und der süddeutschen Länder, mit ihren vielen relativ kleinen Betrieben, ebenso gerecht wird wie den restlichen Ämtern und darüber hinaus den Erwartungen der Sachbearbeiter entspricht. Aufgrund der enormen Komplexität der durchzuführenden Agrarstatistiken (siehe Abbildung 2) ist auf die Steuerbarkeit besonders geachtet worden. So wird die Erledigung bestimmter Arbeitsgänge und die Grundeinstellung der Software bestimmten Nutzern zugeteilt (siehe Abbildung 5, S. 58).

So können sich die einzelnen Nutzer auf ihre Aufgabe konzentrieren, was die Erlernbarkeit dieses Systems vereinfacht. Die Arbeit mit dem System wird wesentlich unterstützt durch die spezielle Maskengestaltung, die von der globalen Maske für mehrere Fehlerschlüssel (siehe Abbildung 6, S. 59) bis zur speziellen Fehlerschlüsselmaske mit Hilfetext (siehe Abbildung 7, S. 60) reicht. Die Masken orientieren sich, wo immer möglich, an dem Aufbau des Fragebogens. So ist ein hohes Maß an Selbstbeschreibungsfähigkeit gewährleistet.

Zusätzlich gibt es natürlich ein Handbuch mit der Beschreibung der Online-Anwendung inklusive der Spezifikation der Fehlerschlüssel sowie eine Dokumentation des gesamten Verfahrens inklusive der Spezifikation jeder erstellten Tabelle.

3) DIN = Deutsches Institut für Normung e. V.

Abbildung 5  
Maske (Muster) des Verwalters zur Einrichtung des Systems

FileEditSessionsOptionsHelp

AA-SU2-M\*\*\*\*\*Agrarberichterstattung\*\*\*\*\*21.12.9513:18:04

mi9750-win 1:01-STBA1(LTGG)

GESCHÜTZTE PARAMETER ÄNDERN

B - Berechtigungen

E - zu bearbeitende Erhebung je Sachbearbeiter

F - PL-Fehler je Sachbearbeiter

V - Vorlaufparameter, Grenzwerte und Variablen für PL

X - Ende

Befehl ==>

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---

TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST

CONN. 2 \$DIALOG CFS21LXI STBA1 (USER-ID: ADABAS2C - ISN: 1LX8)

NUM 121 Spd Rcv

Erläuterungen: B = Berechtigungen zuerteilen. Hier werden die Nutzerprofile der Ablaufbetreuer und Sachbearbeiter eingetragen. -E = Hier werden jedem Sachbearbeiter die zu bearbeitenden Erhebungen zugewiesen. -P = Hier werden jedem Sachbearbeiter die zu bearbeitenden PL-Fehlerschlüssel zugewiesen - V = Hier können die variablen Parameter durch den Verwalter geändert werden.

Abbildung 6  
Bild zur Anzeige und Änderung der Angaben zu den Fehlerschlüsseln BF\*, NR, NS und NI/

mf9750-win - 1 : 01.STBA1.[LTG1]

File Edit Sessions Options Help

FS-S01AM

\*\*\*\*\* Agrarberichterstattung \*\*\*\*\* 01.04.96  
\*\*\*\*\* 199X \*\*\*\*\* 13:51:55

Gem.: LLRKKGGXXX Betr.-Nr.: 1234567-1-1234567 HPR: 12 RF: 12 LF: 1234567

Kennzeichnung des sozialökonomischen Betriebstyps  
(z. B. Haupt- oder Nebenerwerbsbetrieb)

Eingabe: Code Wert

BI-außerhalb-erwerbstätig (052) -  
Ehegatte-außerhalb-erwerbstätig (053) -  
BI-Rente (054) -  
Ehegatte-Rente (055) 1  
Jahreseinkommen-höher (056) 0  
Einkommen-sonst-außerbetr-Quellen (057) -  
Rechtsform2 (058) -

Fehlerschlüssel: BF\*: EM56 nicht richtig beantwortet  
BF\* NR NS NI/  
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---  
TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST

CONN. 2 \$DIALOG GFS27SVV STBA1

NUM 1.1 Std Rev

Abbildung 7  
Bild zur Anzeige des Hilfetextes zum Fehlerschlüssel BF\*

m(9750-wln - 1 : 01.SIBAI-[LIGI]

File Edit Sessions Options Help

FS-S01BM

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

Agrarberaterstattung  
199X

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

01.04.96  
13:57:53

Gen.: LLRKKGGGXX Betr.-Nr.: 1234567-1-1234567 HPR: 12 RF: 12 LF: 1234567

Fehlerschlüssel BF\*

Frage 'Welches Jahreseinkommen var schätzungsweise höher?' nicht richtig beantwortet, aber außerbetriebliches Einkommen BI/Eheg. angegeben

EM52, EM53: Ist der BI/Eheg. außerhalb dieses landw./forstv. Betriebes erwerbstätig?

EM54, EM55: Bezieht der BI/Eheg. Rente, Pension, ..., Einkommen aus Verpachtung, Vermietung oder Kapitalvermögen und dgl.?

EM56: Welches Jahreseinkommen (netto) var schätzungsweise höher?

Weiter (+/-) Ende>PF3

triebstyps  
rieb)

----

Enter--PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---  
TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST TEST

CONN. 2 \$DIALOG CFS27SUYP SIBAI

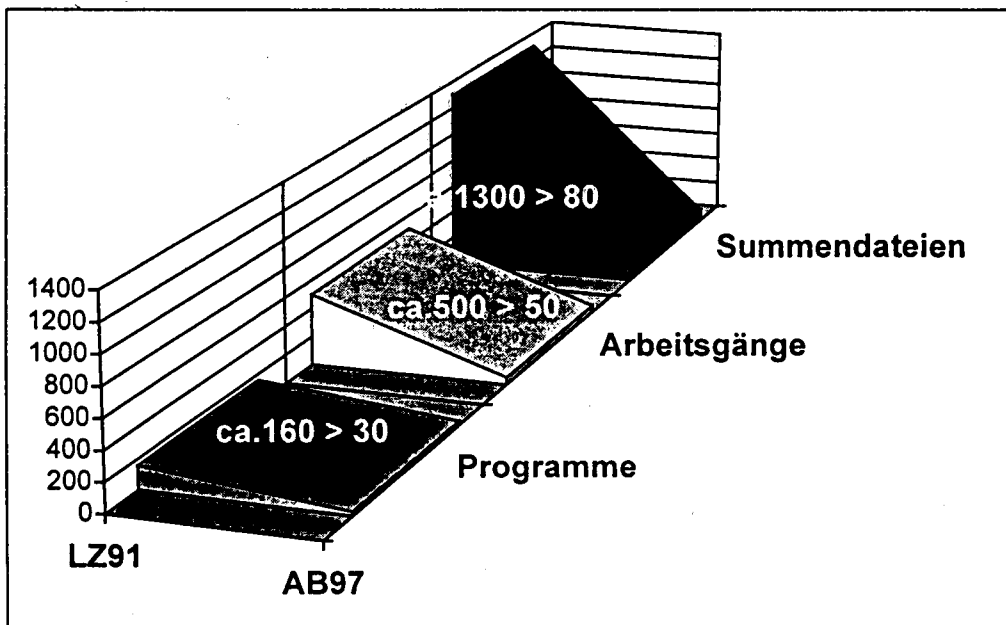
NUM 1/1 O Sm Rev

## AGRA – das Ergebnis

Mit dem Aufbereitungssystem AGRA ist es gelungen, den Mitarbeitern in den Statistischen Ämtern ein Verfahren in die Hand zu geben, das die Fachabteilung von der EDV-Abteilung unabhängiger macht. Sie hat jetzt die Gelegenheit, die Agrarstatistiken in eigener Verantwortung durchzuführen, was nach Aussage der Statistischen Ämter einen enormen Motivationschub bei den Sachbearbeitern ausgelöst hat.

Der mit dem AGRA-System erzielte Rationalisierungseffekt ist enorm (siehe die folgende Abbildung 8). Gegenüber der Landwirtschaftszählung 1991 ist der Aufwand bei der Agrarberichterstattung 1997 auf ca. 19 % der Programme, auf ca. 10 % bei den Arbeitsgängen und auf und ca. 6 % bei den an das Statistische Bundesamt zu liefernden Dateien gesenkt worden.

Abbildung 8  
Rationalisierungseffekt



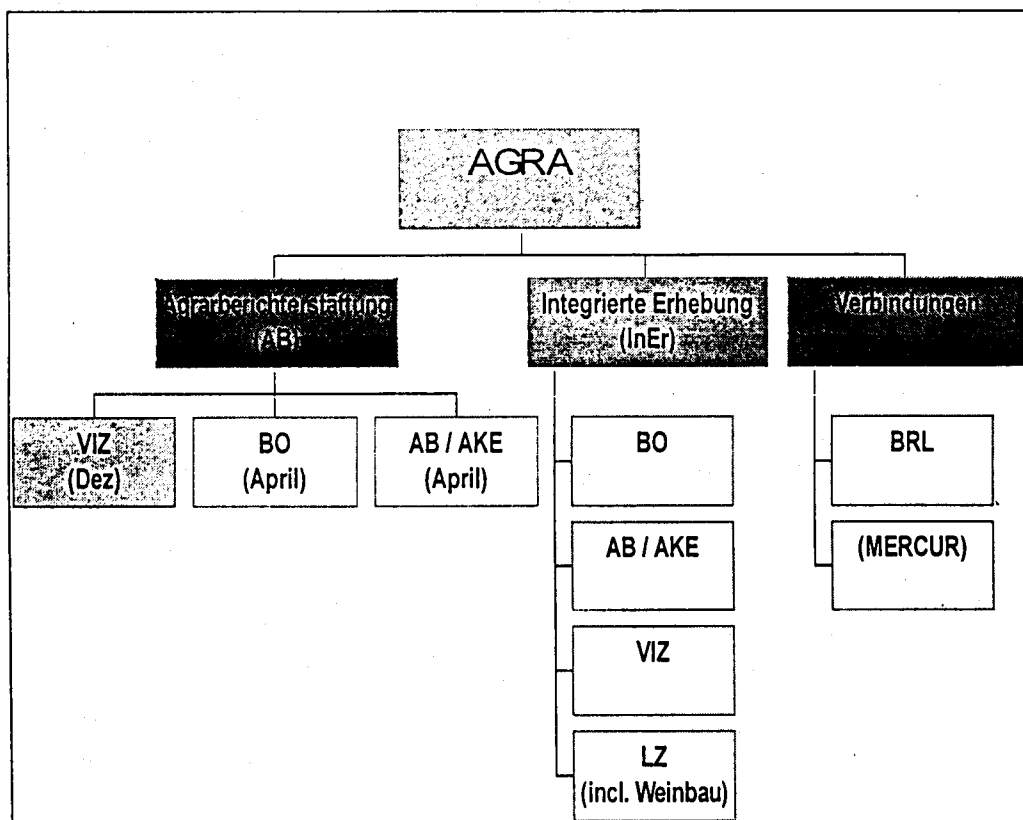


## AGRA – das Umfeld

In AGRA werden die Angaben der Betriebe einer Erhebung zu einem fehlerfreien Datenbestand aufbereitet und anschließend tabelliert.

Im statistischen Aufbereitungssystem steht AGRA jedoch nicht alleine. Darüber hinaus gibt es noch das Betriebsregister Landwirtschaft (BRL), das den Bestand an land- und forstwirtschaftlichen Betrieben verwaltet und die verschiedenen, im Statistikverbund zugelassenen Werkzeuge für die Erhebungsunterstützung. Derzeit zugelassen ist HERMES<sup>4)</sup> als PC-Anwendung und MERCUR<sup>5)</sup> als Großrechneranwendung. Geplant ist, in einer weiteren Ausbaustufe Verbindungen zum BRL und zu MERCUR herzustellen.

Abbildung 9  
Aufbereitungssystem AGRA



4) HERMES = Harmonisierte statistische Erinnerungsunterstützung mit Rücklaufkontrolle, Mahn- und Erinnerungswesen sowie Steuerung von Ordnungswidrigkeitsverfahren.

5) MERCUR = Maschinelle Eingangskontrolle, Register, Controlling und Registerunterstützung.

Voraussetzung für eine rationelle Anpassung von AGRA an die jeweilige Erhebung ist jedoch, daß sowohl der Gesetzgeber als auch die Fachstatistiker AGRA als geschlossenes System begreifen, dessen Ziel es ist, den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb als Ganzes zu sehen und zu bearbeiten. AGRA ist für die Aufnahme von neuen Merkmalen, die aktuelle politische Fragestellungen beantworten, offen. Es verträgt jedoch, wie alle komplexen EDV-Anwendungen, grundsätzliche konzeptionelle Änderungen nur schlecht. Auch im Sinne von Investitionsschutz - die in AGRA investierten Sach- und Personalmittel sind erheblich - ist die Beibehaltung dieses Systems zu wünschen. Die im „Schlanken Staat“ noch vorhandenen Ressourcen erlauben eine Pflege und Wartung des Systems, jedoch nicht die Verwandlung in ein anderes. Wenn Gesetzgeber, Fachstatistiker und die EDV-Spezialisten AGRA als integrales<sup>6)</sup> Aufbereitungssystem verstehen, hat AGRA eine Zukunft; dann ist AGRA nicht Selbstzweck, sondern gleich Agrarstatistik.

---

6) Integral = das Ganze ausmachend, für sich bestehende.

## Die „Integrierte Erhebung“ in der Agrarstatistik

Integration hat die Bedeutung von „(Wieder-) Herstellen einer Einheit aus Differenziertem“ oder „Wiederherstellen eines Ganzen“. Das Erfassungs- und Aufbereitungssystem der „Integrierten Erhebung“ verfolgt in der Agrarstatistik demzufolge zwei Ziele: zum einen, verschiedene Einzelerhebungen mit unterschiedlichen Zielsetzungen gemeinsam durchzuführen, und zum andern, das Bild einer ganzheitlichen Erhebung wiederherzustellen, das bei der Landwirtschaftszählung in der Bundesrepublik Deutschland bis 1971 bestanden hat. Konkret handelt es sich bei der „Integrierten Erhebung“ um eine geschlossene Erhebung und Aufbereitung aller für die Erfassung und Darstellung der Produktionsgrundlagen und Betriebsstruktur in der Landwirtschaft wichtigen Merkmale. Dazu werden die Produktionsstatistiken Viehzählung und Bodennutzungshaupterhebung zeitlich in die Strukturserhebungen Agrarberichterstattung bzw. Landwirtschaftszählung integriert, die Einzelerhebungen hinsichtlich des Erfassungsbereichs harmonisiert und zukünftig nach einem einheitlichen Konzept durchgeführt. In der Praxis bedeutet dies: Viehbestände und Bodennutzung, Arbeitskräfte und weitere soziale sowie strukturelle Merkmale werden je nach Maßgabe des Gesetzgebers zeitgleich erhoben. Aufgegeben wird somit das Konzept, einzelbetriebliche Daten aus den zu unterschiedlichen Terminen stattfindenden Erhebungen über Bodennutzung und Viehbestände zusammenzuführen und mit den Strukturmerkmalen der Agrarberichterstattung bzw. Landwirtschaftszählung zu verknüpfen.

Die „Integrierte Erhebung“ wird erstmals zur Landwirtschaftszählung im Mai 1999 eingeführt. Einher geht damit eine weitgehende Umstellung des agrarstatistischen Systems. Insbesondere bei den verschiedenen Viehzählungen werden Einzelerhebungen wie die repräsentative Schweinezählung im August eingespart oder die Periodizität verschiedener Zählungen deutlich verändert: Das Konzept einer „Integrierten Erhebung“ macht eine Verlegung der allgemeinen Viehzählung vom Dezember des Vorjahres auf den Monat Mai im Jahre der Agrarstrukturserhebung, die bisher als Agrarberichterstattung bezeichnet wurde, und die Durchführung einer repräsentativen Erhebung der Rinder, Schweine und Schafe im November erforderlich. Mit diesem Konzept ist auch eine Verlagerung der Zwischenzählungstermine für Schweine vom April auf den Mai und für Rinder vom Juni auf den Mai (Vorverlegung) verbunden. Zudem muß das Stichprobenkonzept überarbeitet werden: Das Einzelstichprobenkonzept der Viehzählungen mußte aufgegeben werden, und der Mehrzweckstichprobenplan der Agrarstrukturserhebung war zu überarbeiten, um den Erfordernissen der Viehzählungen gerecht zu werden, die bisher über Einzelstichproben überaus exakt abgebildet wurden.

Im Zentrum der „Integrierten Erhebung“ steht der landwirtschaftliche Betrieb. Bei den Vorarbeiten zu ihrer Einführung war es daher unumgänglich, den für diese Erhebungen auskunftspflichtigen Berichtskreis zu untersuchen und eindeutig abzugrenzen. Die bislang unterschiedlichen Erfassungsgrenzen der Einzelerhebungen mußten einander angepaßt und vereinheitlicht werden. Diese überaus enge Verzahnung von Produktions- und Strukturstatistiken, die den Vorgaben der Rationalisierung und Harmonisierung gleichermaßen ent-

<sup>\*)</sup> Dr. Peter Gurrath, Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Berlin.

spricht, läßt sich allerdings nur dann verwirklichen, wenn sich das Produktionspotential an Flächen und Viehbeständen nahezu ausschließlich in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben befindet. Das ist in Deutschland praktisch der Fall: Lediglich 1 % der Rinder, 1,1 % der Schweine und 4,2 % der Hühner wurden 1995 in Beständen gehalten, die nach dem derzeit gültigen Agrarstatistikgesetz keine Betriebseigenschaft besitzen. Erhebungseinheiten ohne Betriebseigenschaft bewirtschaften nach diesen Untersuchungen 0,4 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF), 1,1 % der Waldfläche, 0,9 % des Dauergrünlands und 0,1 % des Ackerlands.

Mit der Neufassung des Agrarstatistikgesetzes war die politische Zielsetzung verbunden, die Auskunftspflichtigen zu entlasten und wesentliche Rationalisierungen in der Agrarstatistik zu erzielen. Aus diesem Grund wurde untersucht, inwieweit es möglich ist, die unteren Erfassungsgrenzen in der Agrarstatistik anzuheben, um die Masse der hinsichtlich der Produktionsgrundlagen weniger bedeutsamen Betriebe auszuschließen. Diese Möglichkeit wird durch das europäische Recht eröffnet und geregelt. Nach systematischen Untersuchungen ist man überein gekommen, nach der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes die unteren Erfassungsgrenzen von 1 Hektar (ha) auf 2 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) bzw. von 1 ha auf 10 ha Waldfläche anzuheben und die natürlichen Erzeugungseinheiten geringfügig zu verändern.

Welche Informationsverluste sind mit der Anhebung der unteren Erfassungsgrenzen verbunden? Mit den neuen Abschneidegrenzen würden gegenüber der Viehzählung 1994 in Deutschland 191 000 Rinder und 308 000 Schweine (jeweils 1,2 %) sowie 4,6 Mill. Hühner (4,6 %) weniger erfaßt; zudem würden im Vergleich zur Bodennutzungshaupterhebung 1995 142 000 ha LF (0,8 %), 508 000 ha Waldfläche (5,3 %), 92 000 ha Dauergrünland (1,7 %) und 39 000 ha Ackerfläche (0,3 %) weniger erhoben (siehe Tabellen 1 und 2, S. 76). Der Gesetzgeber hält diese Informationsverluste im Hinblick auf die politische Vorgabe „Beschränkung der Statistik auf das absolut Notwendige“ für vertretbar. Die Rationalisierungseffekte hierdurch sind für die amtliche Statistik insbesondere in den Ländern beträchtlich: Bei der Agrarberichterstattung 1995 wären 177 000 Betriebe (24 %), darunter 53 000 landwirtschaftliche Betriebe und 124 000 forstwirtschaftliche Betriebe, weniger zu befragen gewesen; bei der Bodennutzungshaupterhebung 1995 hätten in Deutschland 249 000 Einheiten (31 %) und bei der Viehzählung 1994 nach Hochrechnung rund 109 000 Einheiten (16 %) nicht zum Kreis der Auskunftspflichtigen gehört (siehe Tabelle 3, S. 77).

Vorbehalte bestanden anfangs gegenüber der „Integrierten Erhebung“ vor allem bei den Vertretern/-innen der Länder, die eine weit über dem Bundesdurchschnitt liegende Anzahl von Betrieben in die Agrarstrukturhebung einzubeziehen haben. Diese Vorbehalte konnten mittlerweile ausgeräumt werden. Zukünftig wird es allgemein möglich sein, Daten über Bodennutzung und Viehbestände aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) der Agrarverwaltung zu übernehmen und in die „Integrierte Erhebung“ einzubringen. Gleichwohl wird ihre Einführung zu einer Konzentration der mit Erhebung und Aufbereitung zusammenhängenden Arbeiten führen. Doch mit dem neuen Datenverarbeitungsverfahren der Agrarstatistik mit dem Namen AGRA ist ein wertvolles Werkzeug vorhanden, um diese Arbeitsspitzen zu entzerren. Mit der Einführung von AGRA bei der Agrarberichterstattung 1997 wurde nicht nur das Ziel verfolgt, die Aufbereitung umfassender und effizienter zu gestalten, sondern auch die Ergebnislieferung zu beschleunigen.

Tabelle 1: Viehbestände vor und nach der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes\*)  
Deutschland

Tierarten	Viehbestände		Differenz	
	vor der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes	nach der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes	absolut	relativ
	Anzahl			%
Rinder .....	15 962 237	15 771 227	191 010	1,2
Milchkühe .....	5 273 295	5 232 597	40 698	0,8
Schweine .....	24 698 117	24 389 919	308 198	1,2
darunter:				
Zuchtsauen .....	2 613 362	2 593 159	20 203	0,8
Trächtige Sauen .....	1 769 976	1 757 073	12 903	0,7
Mastschweine .....	15 932 826	15 696 614	236 212	1,5
Hühner .....	101 138 990	96 522 436	4 616 554	4,6
darunter:				
Legehennen .....	43 763 427	40 714 097	3 049 330	7,0
Junghühner .....	16 689 730	16 134 662	555 068	3,3
Schlacht-/Masthähne .....	40 685 833	39 673 677	1 012 156	2,5
Sonstiges Geflügel .....	8 738 862	8 386 373	352 489	4,0

\*) Aus den Daten der Viehzählung 1994 und der Agrarberichterstattung 1995 ermittelt.  
Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632) und in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1626)

Tabelle 2: Landwirtschaftlich genutzte Flächen vor und nach der Novellierung  
des Agrarstatistikgesetzes\*)  
Deutschland

Hauptnutzungsarten	Hauptnutzungsarten		Differenz	
	vor der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes	nach der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes	absolut	relativ
	ha			%
Landwirtschaftlich genutzte Fläche ..	17 344 292	17 202 022	142 270	0,8
darunter:				
Dauergrünland .....	5 282 009	5 189 592	92 417	1,7
Ackerland .....	11 834 534	11 795 116	39 418	0,3
Rebland .....	101 687	99 026	2 661	2,6
Obstanlagen .....	68 977	67 700	1 277	1,0
Baumschulen .....	27 831	27 756	75	0,3
Waldfläche .....	9 602 642	9 094 186	508 456	5,3

\*) Aus den Daten der Bodennutzungshaupterhebung 1995 und der Agrarberichterstattung 1995 ermittelt.  
Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632) und in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1626)

**Tabelle 3: Anzahl der Auskunftspflichtigen vor und nach der Novellierung  
des Agrarstatistikgesetzes \*)**  
Deutschland

Auskunftspflichtige	Auskunftspflichtige		Differenz	
	vor	nach	absolut	relativ
	der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes		absolut	relativ
	Anzahl			%
Bereich der Agrarberichterstattung .. darunter:	736 407	559 200	177 207	24,1
Landwirtschaftliche Betriebe .....	587 142	533 671	53 471	9,1
Forstwirtschaftliche Betriebe .....	149 300	25 529	123 771	82,9
Bodennutzungshaupterhebung <sup>1)</sup> .....	809 244	560 603	248 641	30,7
Viehzahlung <sup>2)</sup> .....	667 875	559 200	108 675	16,3

\*) Aus den Daten der Viehzählung 1994, Bodennutzungshaupterhebung 1995 und der Agrarberichterstattung 1995 ermittelt.

Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632) und in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1626)

1) In der Bodennutzungshaupterhebung werden neben land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Einheiten ohne Betriebseigenschaft (z. B. Bewirtschafter von Flächen) mitgezählt.

2) Angaben sind hochgerechnet; hierzu wurden die Differenzen zwischen Halten und Betrieben mit Rindern, Schweinen und Schafen gebildet und aufsummiert.

Daher kann im Grundsatz davon ausgegangen werden, daß nach Einführung der „Integrierten Erhebung“ und den damit verbundenen üblichen Anlaufschwierigkeiten mit wesentlichen Rationalisierungseffekten zu rechnen sein wird.

Das Konzept der „Integrierten Erhebung“ bietet einige entscheidende Vorzüge: Die Vielzahl der gegenwärtig existierenden Datensätze wird eingeschränkt und eine weitgehende Angleichung an den EG-Datensatz wird erreicht. Das Erhebungsgeschäft und die Ergebnisaufbereitung werden erleichtert und vereinfacht, da der Betrieb als Ganzes zeitgleich erfaßt, kontrolliert und plausibilisiert wird. Zudem werden aktuelle Ergebnisse über Bestandsgrößen der Viehhaltung geliefert. Die Viehhaltung ist durch jahreszeitliche Zyklen gekennzeichnet, insbesondere bei der Ferkel- und Schafproduktion sowie bei Weidemastrindern. Eine Stichtagserhebung wie die Viehzählung kann daher nur eine Abbildung der zum Zeitpunkt der Erhebung gehaltenen Bestände liefern. Mit Jahresdurchschnittswerten ließen sich zwar die Bestandsstrukturen gut beschreiben, doch Stichtagserhebungen sind für Zwecke der Prognose weitaus besser geeignet, da hierbei die jahreszeitlichen Schwankungen eingehen.

Praktische Erfahrungen wurden mit der „Integrierten Erhebung“ bereits gesammelt: In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde nach bundeseinheitlichem Konzept erstmals die Landwirtschaftszählung 1991 durchgeführt und die vergleichsweise geringe Zahl von Betrieben bei den einzelnen Erhebungsteilen Viehzählung, Bodennutzung und Arbeitskräfte einschließlich weiterer Strukturmerkmale zu einem Zeitpunkt und mit einer einheitlichen Abschneidegrenze, der Betriebsabgrenzung, erfaßt. Sämtliche Merkmale wurden allgemein erfragt. Verzichtet wurde in diesem Zusammenhang in den neuen Ländern und Berlin-Ost

auf die repräsentativen Zählungen der Schweine im April sowie der Rinder und Schafe im Juni; allerdings fand eine allgemeine Viehzählung im Dezember 1990 statt. Bei der Landwirtschaftszählung 1999 wird es eine weitere Besonderheit geben: Die Weinbauerhebung, die ein Bestandteil der Landwirtschaftszählung ist, wird in die Haupterhebung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe integriert, und die Merkmale der Grunderhebung der Rebflächen werden aus der Weinbaukartei übernommen.

Zusammenfassend waren für den Einsatz des Erfassungs- und Aufbereitungssystems der „Integrierten Erhebung“ verschiedene Vorarbeiten zu leisten: Zum einen mußten die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden; dazu war es erforderlich, das Agrarstatistikgesetz zu novellieren und auf der europäischen Ebene entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Wegfalls von Einzelerhebungen bzw. der Veränderung von Erhebungsterminen zu treffen. Zum anderen mußten technische Möglichkeiten der modernen Datenverarbeitung wahrgenommen werden; so wurde das Datenverarbeitungsverfahren AGRA projektiert und realisiert. Für den Einsatz der „Integrierten Erhebung“ kamen verschiedene Entwicklungen begünstigend hinzu: Der strukturelle und soziale Wandel in der Landwirtschaft setzte sich in der letzten Dekade beschleunigt fort; so nahm die Zahl der auskunftspflichtigen Betriebe im früheren Bundesgebiet deutlich ab, und die neuen Länder und Berlin-Ost besitzen eine weitaus großflächig strukturiertere Landwirtschaft. Weiter wurden mittlerweile die rechtlichen und in einzelnen Bundesländern die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Übernahme von Daten aus dem InVeKoS der Agrarverwaltung geschaffen. Resümierend zielt der Einsatz der „Integrierten Erhebung“ darauf ab, den sich ändernden politischen Rahmenbedingungen und finanziellen Erfordernissen Rechnung zu tragen und die Weichen für zukünftige Entwicklungen in der Agrarstatistik richtig zu stellen.





# Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

## Reihe 1: Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft

Die *jährlich* erscheinende Querschnittsveröffentlichung enthält zusammenfassende Ergebnisse aus den verschiedenen Gebieten der Landwirtschaftsstatistik. U.a. werden Strukturdaten über Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, über Arbeitskräfte, Bodennutzung, Erträge, Viehhaltung und tierische Erzeugnisse veröffentlicht. Angaben aus anderen Bereichen, z.B. über Düngemittel, Preise und Löhne in der Landwirtschaft sowie den Nahrungsmittelverbrauch, runden das Bild ab.

## Reihe 2: Betriebs-, Arbeits- und Einkommensverhältnisse

### 2.1: Betriebe

#### 2.1.1: Betriebsgrößenstruktur

Bis 1999 erschien dieser Bericht *jährlich*; künftig wird er *zweijährlich* herausgegeben. Er enthält Daten über die Größenstruktur von landwirtschaftlichen Betrieben und Forstbetrieben sowie über Veränderungen in der zeitlichen Entwicklung.

In nachstehend aufgeführten Ergebnisberichten werden Ergebnisse der *zweijährlich* stattfindenden Agrarstrukturerhebung (bis 1997 Agrarberichterstattung) veröffentlicht. In Jahren mit einer Landwirtschaftszählung (1979, 1991, 1999) ist die Agrarstrukturerhebung Teil dieser Großzählung. Entsprechend werden alle im Rahmen der Landwirtschaftszählung erhobenen Daten auch als Ergebnisse der Landwirtschaftszählung veröffentlicht.

#### 2.1.2: Bodennutzung der Betriebe (Struktur der Bodennutzung)

#### 2.1.3: Viehhaltung der Betriebe

#### 2.1.4: Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen

#### 2.1.5: Sozialökonomische Verhältnisse

#### 2.1.6: Eigentums- und Pachtverhältnisse

Bis einschließlich 1995 „Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben“, ab 1997 unter Einbeziehung der ehemaligen Reihe 2.1.8 „Pachtflächen und Pachtentgelte“.

#### 2.1.7: Außerbetriebliche Einkommen und Arbeitsverhältnisse für ausgewählte Betriebsgruppen

#### 2.1.8: Arbeitskräfte

Bis 1995 wurden Angaben über Arbeitskräfte in der Reihe 2.2 veröffentlicht. Ab 1997 erfolgt die Herausgabe entsprechender Ergebnisse in der Reihe 2.1.8. Die Reihe 2.2 wird seitdem nicht mehr fortgeführt.

#### 2.1.9 Ausstattung mit und Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen

In Auswertung der Anträge auf Gasölverbilligung erschienen in Reihe 2.3 bis einschließlich 1993 *dreijährlich* Nachweisungen über technische Betriebsmittel. Für 1995 wurden einmalig Angaben über die Ausstattung mit und den Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen im Rahmen der Agrarberichterstattung erhoben und veröffentlicht. Diese Reihe wird nicht fortgesetzt.

### 2.4: Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Diese Statistik wertet *jährlich* die Meldungen der Finanzämter über die Veräußerungsfälle für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung aus.

## 2.S.: Sonderbeiträge (unregelmäßige Folge)

Bisher erschienen:

### 2.S.1: Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattung (Ausgabe 1979)

**Methodische Grundlagen der Agrarberichterstattungen / Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) 1991 bis 1997**

## Reihe 3: Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung

In der Jahreszusammenstellung werden die Anbaustatistiken mit den Erntefeststellungen über landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland, Gemüse, Obst und Weinmost ausgewiesen. Außerdem finden sich Angaben über Baumschulgehölze, Weinbestände und -erzeugung.

### 3.1: Landwirtschaftliche Bodennutzung

#### 3.1.1: Gliederung der Gesamtflächen (erscheint ab 1989 als Reihe 5.1)

#### 3.1.2: Bodennutzung der Betriebe (Landwirtschaftlich genutzte Flächen)

In einem *jährlichen* Bericht (mit Vorbericht) wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kultur- und Fruchtarten aufgliedert.

#### 3.1.3: Gemüseanbauflächen

Diese Reihe berichtet *jährlich* über die Anbauflächen von Gemüse und Erdbeeren.

#### 3.1.4: Baumobstflächen

Aus den *fünfjährigen* Obstanbauerhebungen werden Strukturangaben über Betriebe, Anbauflächen und Sorten nachgewiesen.

#### 3.1.5: Rebflächen

Dieser *jährliche* Bericht enthält eine sachlich und regional gegliederte Bestandsaufnahme der mit Keltertrauben bestockten Rebflächen mit marktorientierter Produktion.

#### 3.1.6: Anbau von Zierpflanzen

Diese Veröffentlichung berichtet in *vierjähriger* Periodizität über den Anbau von Blumen und Zierpflanzen für den Verkauf.

#### 3.1.7: Baumschulen, Baumschulflächen und Pflanzenbestände

Die *vierjährige* Veröffentlichung enthält Angaben über die Baumschulfläche und die Bestände an Forstpflanzen sowie Obst- und Ziergehölzen.

#### 3.1.8: Bodennutzung der Betriebe (Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten)

In diesem *zweijährlich* erscheinenden Bericht werden die Anbauflächen landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte nach Pflanzenarten sowie dem Nutzungszweck nachgewiesen.

### 3.2: Pflanzliche Erzeugung

#### 3.2.1: Wachstum und Ernte - Feldfrüchte, Gemüse, Obst, Trauben -

In unregelmäßiger Folge erscheinen *jährlich* 14 Berichte mit Angaben über den Wachstumsstand, die Erntevorschätzungen und die endgültigen Erntefeststellungen.

Fortsetzung siehe folgende Seite

### 3.2.2: Weinerzeugung

Jährlich ein Bericht über die erzeugte Wein- und Mostmenge in der Unterteilung nach Ländern, Regierungsbezirken und Anbaugebieten sowie nach Qualitätsstufen.

### 3.2.3: Weinbestände

Jährlich ein Bericht über die Bestände an Wein- und Traubenmost nach Herkunft und Betriebsart in der Unterteilung nach Ländern und Regierungsbezirken.

## Reihe 4: Viehbestand und tierische Erzeugung

Das Jahresheft enthält Ergebnisse der Viehbestandsstatistiken, der Statistiken über Milcherzeugung und -verwendung, Schlachtungen und Fleischerzeugung, Erzeugung von Geflügel und Eiern sowie Fleisch- und Geflügelfleischuntersuchung.

### 4.1: Viehbestand

Diese Berichte informieren über die Viehbestände der Betriebe:

- als Ergebnisse der allgemeinen (totalen) Viehzählungen (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Geflügel) vom Mai jeweils der „ungeraden“ Jahre bzw. der repräsentativen Viehzählungen (Rinder, Schweine, Schafe) vom Mai jeweils der „geraden“ Jahre
- als Ergebnisse der repräsentativen Viehzählungen (Rinder, Schweine) vom November jeden Jahres.

### 4.2: Tierische Erzeugung

Zu dieser Reihe erscheinen folgende Veröffentlichungen

#### 4.2.1: Schlachtungen und Fleischerzeugung (vierteljährlich)

#### 4.2.2: Milcherzeugung und -verwendung (jährlich)

#### 4.2.3: Erzeugung von Geflügel (halbjährlich)

#### 4.3: Fleischuntersuchung (jährlich)

#### 4.4: (unbesetzt)

#### 4.5: Hochsee- und Küstenfischerei

Die Vierteljahres- und Jahresberichte enthalten Angaben über Anlandeergebnisse in der Gliederung nach Fischarten, Fanggebieten und Anlandeplätzen.

## Reihe 5: Allgemeine Flächennutzung

### 5.1: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung (bis 1985 als Reihe 3.1 erschienen)

Dieser Bericht informiert in *vierjährlichem* Abstand bis zur Kreisebene über die tatsächliche Nutzung der Bodenfläche. Datengrundlage sind die Liegenschaftskataster.

### 5.2: Bodenfläche nach Art der geplanten Nutzung

In diesem Heft wird ab 1989 *vierjährlich* bis zur Kreisebene die geplante Nutzung der Bodenfläche, wie sie in der gemeindlichen Bauleitplanung zum Ausdruck kommt, dargestellt. Als Erhebungsgrundlage dienen die Flächennutzungspläne der Gemeinden.

## Einzelveröffentlichungen im Rahmen der Landwirtschaftszählung

- Landwirtschaftszählung (Haupterhebung) 1999

Außer den in der Reihe 2.1.2 – 2.1.8 veröffentlichten Ergebnissen der Agrarstrukturhebungen, die in Jahren mit einer Landwirtschaftszählung Bestandteil dieser Großzählung sind, werden zusätzlich folgende Veröffentlichungen vorgesehen:

- Landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Berufsbildung
- Vermietung von Unterkünften in landwirtschaftlichen Betrieben
- Hofnachfolge in landwirtschaftlichen Betrieben.

- Gartenbauerhebung 1994, Teil I und Teil II

- Weinbauerhebung 1999

(Veröffentlichung der Ergebnisse ist für das zweite Halbjahr 2000 vorgesehen.)

- Binnenfischereierhebung 1994

## Klassifikation

Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1993;

Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995.



**Statistisches Bundesamt**  
**Gustav-Stresemann-Ring 11**  
**65189 Wiesbaden**

Veröffentlichungen und Prospekte sind durch den Verlag METZLER-POESCHEL; Verlagsauslieferung SFG-Servicecenter Fachverlag GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Tel. 0 70 71 / 93 53 50, erhältlich